# Der katholische Christ

## am Weihaltare

oder

## die Weihungen der katholischen Kirche.

Ein liturgisches

**Handbuch für Priester und Volk**

in drei Abtheilungen

von

**Johann Nepomuk Stützle,**
Pfarrer.

**I. Abtheilung.**

Die bischöflichen Personen-Weihungen.

**Mit bischöflicher Approbation.**

Mit einem Stahlstiche.

**Leipzig und Meißen, 1857.**
**Goedsche'sche Verlags-Buchhandlung.**
**(O. Fr. Goedsche.)**

In dem Verlage der **Goedsche**'schen Verlagbuchhandlung in Meißen erschienen und sind durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

100 **deutsche Lieder** und 10 Canons für die katholische Jugend mit zweistimmigen Melodien herausgegeben von einem Lehrer der Dresdner Diözese. Preis 10 Ngr.

**Geschichte der Schöpfung** von Joh. Bern. Ben. Benusi, Abt des Cysterzienser-Stiftes Ossegg. 4. broch. Preis 20 Ngr.

**Theodor.** Eine Erzählung für die katholische Jugend von P. Peregrin, Verfasser des „Karl" 2c. Mit Bildern und einer Karte von Jerusalem. Elegant geb. Preis 22½ Ngr.

**Rom.** Geschichtliche Bilder für die katholische Jugend von P. Peregrin. Mit sechs Bildern und einem Plan von Rom. Elegant cartonnirt Preis 25 Ngr.

**Die Himmelspforte.** Ein Gebet- und Andachtsbuch für fromme Katholiken von Dr. L. M. Mit Erlaubniß geistlicher Obrigkeit. Ausgabe Nr. 1 auf feinem Velinpapier mit 6 Stahlstichen und Buntdrucktitel 22½ Ngr. — Ausgabe Nr. 2 auf feinem Druckpapier mit 1 Stahlstich 12 Ngr.

**Karl.** Eine Erzählung für die katholische Jugend von P. Peregrin. Mit 7 colorirten Bildern. 8. cartonnirt. Preis 15 Ngr.

**Der katholische Bildermann.** 12 Skizzen für die liebe Jugend von Pater Peregrin. 8. cartonnirt, mit einem Titelbilde. Preis 7½ Ngr.

**Zwölf fromme Bilder.** Ein Bilderbuch für die katholische Jugend. 4. cartonnirt. Preis 20 Ngr.

Dasselbe mit Text von Pater Peregrin. Preis 25 Ngr.

**Alba.** Die Geschichte einer weißen Katze, für die katho-Jugend erzählt von einem katholischen Priester. Mit vier colorirten Bildern. 8. cartonnirt. Preis 12 Ngr.

# Der katholische Christ

## am Weihaltare

oder

## die Weihungen der katholischen Kirche.

Ein liturgisches

## Handbuch für Priester und Volk

in drei Abtheilungen

von

**Johann Nepomuk Stützle,**

Pfarrer.

**I. Abtheilung.**

Die bischöflichen Personen-Weihungen.

**Mit bischöflicher Approbation.**

Mit einem Stahlstiche.

Leipzig und Meißen, 1857.

Goedsche'sche Verlags-Buchhandlung.

(D. Fr. Goedsche.)



Leudner del. 417. Ausführung u. Stich d. Manz' Kunst-Verlag.

Die Priesterweihe.

Eigenthum u. Verlag von G. J. Manz in Regensburg.

# Der katholische Christ
## in seiner Fest- und Gnaden-Feier

oder

## das katholische Kirchenjahr

in seinen heiligen Bildern, Gebeten, Lehrstücken und Gesängen, nach dem römischen Missale, Pontifikale, Rituale und Brevier.

---

Ein vollständiges

## Gebet- und Erbauungsbuch

für alle Stände

von

**Johann Nepomuk Stützle,**
Pfarrer.

---

II. Theil. 6. Band.
Der Christ am Weihaltare.
A. Die bischöflichen Personen-Weihungen.

---

**Mit bischöflicher Approbation.**

Mit einem Stahlstiche.

---

Leipzig und Meißen, 1857.
Goedsche'sche Verlags-Buchhandlung.
(D. Fr. Goedsche.)

Dem

Hochwürdigsten Episcopate

Deutschlands

in tiefster Ehrfurcht geweiht

von

dem Verfasser.

# Vorwort.*)

Der Geist des Menschen liebt auch im Gebete Wechsel und Mannigfaltigkeit, ein Bedürfniß, das schon in der Natur des Menschen gegründet ist. Mancher glaubt auch, durch Anschaffung verschiedener Gebetbücher dieses Bedürfniß seines Geistes befriedigen zu können; aber vergebens. Denn mit der äußern Mannigfaltigkeit der Andachten muß auch innere harmonische Einheit verbunden seyn, welche man in der äußern Menge und Verschiedenheit von Gebetbüchern vergebens sucht. Diese harmonische Einheit, ver-

*) Ich versprach beim Beginne der Herausgabe dieses kirchlichen Andachts- und Erbauungsbuches, Band für Band folgen zu lassen, und bereits ist auch der I. Theil, 3. Band: „Der katholische Christ in der heil. Fastenzeit" unter der Presse und wird sehr wahrscheinlich mit Anfang der nächsten heil. Fasten erscheinen. — Nun aber wird bei der Zunahme des kirchlichen Sinnes und Lebens das Bedürfniß eines Handbuches bei der Einweihung und Segnung der Personen und Sachen, besonders bei der Einweihung der Priester und Ordensleute, der Fürsten und Ritter, der christlichen Tempel und Altäre für Priester und Volk immer schreiender. Deßhalb fühlte ich mich genöthigt, noch vor dem I. Thl., 3. Bd. sogleich den II. Thl., 6. Bd. unter dem Titel: „Der katholische Christ am Weihaltar" herauszugeben, und glaube dadurch dem katholischen Klerus und Volk einigen Dienst erweisen zu können.

Stützle.

bunden mit bewunderungswürdiger Mannigfaltigkeit in den Andachten, bietet uns aber nur das katholische Kirchenjahr dar, dessen Seele eben die mannigfaltigen Andachten bilden, welche gleichsam vom heiligen Geiste selbst eingegeben wurden und nach den verschiedenen Kirchenzeiten wechseln.

Unter „katholischem Kirchenjahr" versteht man aber die Reihenfolge jener Zeiten, Wochen und Tage, welche die katholische Kirche im Verlaufe eines Jahres zu dem Ziel und Ende zu begehen angeordnet hat, damit sich die Gläubigen an die göttlichen Geheimnisse und Wohlthaten erinnern, Gott dafür danken und sich an diesen Tagen durch Gebet, Ausübung guter Werke und durch heilige Gebräuche, Ceremonien und Andachtsübungen zu ihrer Erbauung und Heiligung beschäftigen sollen. Beim kirchlichen Jahre geschieht somit die Eintheilung desselben nach dem geistigen Sonnen-, Mond- und Sternenlaufe, d. h. nach dem Lebenslaufe Jesu Christi, des Gottmenschen, seiner Mutter Maria und seiner Heiligen. Besonders ist es das Leben und Wirken Jesu, der ewigen Geistersonne, wonach sich die Hauptfestzeiten des katholischen Kirchenjahres bewegen und in welchem die Festtage Mariä, der Engel und Heiligen eingestreut sind, wie der Mond und die Sterne im Sonnengebiete. Indeß gehört auch das Gnadenleben des Erdbewohners in seinen verschiedenen Lebensepochen zum Kirchenjahre, und kann nur gedeihen unter dem fortwährenden Einflusse der geistigen Himmelsgestirne; vor allem unter dem regen Einflusse Jesu Christi, der ewigen Geistersonne, und seiner Mutter Maria. Deßhalb kann man die Andachten beim katholischen Gottesdienste nach dem Wesen und Geiste des Kirchenjahres in zwei Haupttheile zerfällen mit folgenden untergeordneten Abschnitten:

I. Der katholische Christ in seiner Festfeier:

A. zur heiligen Adventzeit,
B. zur heiligen Weihnachts- und Epiphaniezeit,
C. zur heiligen Fastenzeit,
D. in der heiligen Charwoche,
E. zur heiligen Osterzeit,
F. zur heiligen Pfingstzeit, erste Hälfte,
G. zur heiligen Pfingstzeit, zweite Hälfte.

II. Der katholische Christ in seiner Gnadenfeier.

A. am Taufsteine,
B. am Firmaltare,
C. am Beichtstuhle,
D. am Opfer- und Speisetische,
E. auf dem Kranken- und Sterbebette,
F. am Weihaltare,
G. am Traualtare.

Der Anhang schließt mit den noch übrigen außerordentlichen kirchlichen Andachten.

Jene Andachten, welche in der Kirche selbst bei feierlichem oder stillem Gottesdienste gehalten werden, wie die Meß- und Vesperandachten, und alle aus dem Rituale und Pontifikale genommenen Andachten, sind in ihren Versikeln und Responsorien und insbesondere in den Psalmen und Kirchenhymnen zur Vesper durchaus in lateinischer Sprache gegeben mit zur Seite stehender Uebersetzung, was den Lehrern, Meßnern, Chorregenten und Altardienern und insbesondere der studirenden Jugend und allen gebildeteren Christen willkommen seyn dürfte. Ja selbst das gemeine Volk fühlt sich mit Hilfe dieses Andachtsbuches in die Möglichkeit gesetzt, sein Gebet mit dem Gebete des Priesters zu

vereinigen und so seine Andachten nach dem Willen und im Geiste der heiligen römisch-katholischen Kirche zu verrichten.

Die vorzüglichsten Quellen, welche ich bei Bearbeitung dieses Andachtsbuches benützte, sind, außer dem römischen Missale, Brevier, Rituale und Pontifikale — die Bibelübersetzung von Allioli, die Liturgik von Schmid, „Liturgia sacra" von Marzoll und Schneller, das deutsche Missale und Brevier von Nickel, die metrisch übersetzten Psalmen von Weinzierl, die metrisch übersetzten Hymnen von Zabuesnig und Weinzierl, und einzelne andere bewährte Andachtsbücher.

Das ganze Werk wird in zwanglosen Lieferungen oder Bänden erscheinen, welche komplet das vollständige Kirchenjahr und als solches eine vollständige kirchliche Hausbibliothek bilden zum häuslichen und kirchlichen Gebrauche. Indeß bildet auch jeder einzelne Band ein Ganzes für sich und der Abnehmer Eines Bandes ist nicht zur Abnahme aller Bände verpflichtet. Der Reinerlös wird verwendet für wohlthätige Zwecke.

Jeder Band muß einzeln gebunden werden mit dem besondern Titel des Bandes auf dem Schilde, da jeder Band ein Ganzes für sich bildet.

**Der Verfasser.**

# Einleitung.

„Weihen" überhaupt heißt: eine Person oder Sache dem weltlichen Gebrauche und dem Einflusse des Satans entziehen und selbe zu höherm, heiligen und kirchlichen Gebrauche bestimmen;" oder nach Bischof Gilbert: „eine Person oder Sache Gott aufopfern, segnen und heiligen." Eine Weihung, Einweihung oder Consekration im weitern Sinne des Wortes ist somit die Widmung einer Person oder Sache zum kirchlichen Gottesdienste oder zu andern heiligen Zwecken. Die Consekration der Personen geschieht theils durch heil. Sakramente, theils durch Sakramentalien; die Consekration der Sachen aber geschieht nur durch Sakramentalien, mit alleiniger Ausnahme der Hostie und des Weines, welche beim heil. Meßopfer sakramentalisch, d. h. durch ein Sakrament konsekrirt werden. Die heiligste Personen-Weihung ist somit die Priesterweihe, und die heiligste Sachen-Weihung ist die Consekration des Brodes und Weines bei der Wandlung in der heil. Messe. — Die Weihungen alle theilen sich dem Subjekte, d. h. der weihenden Person (dem Minister) nach in bischöfliche und in priesterliche; und dem Objekte, d. h. dem zu weihenden Gegenstande nach in Personen- und Sachen-Weihungen.

Von den kirchlichen Weihungen unterscheiden sich die kirchlichen Segnungen wesentlich. Denn „kirchlich segnen" heißt hier wohl nichts anderes, als: über eine Person oder Sache von Gott durch Christus in der von Ihm gestifteten Kirche eine Wohlfahrt der Seele oder des Leibes erflehen.

Die Wohlfahrt der Seele kann natürlich nur erfleht werden über Personen; während die Wohlfahrt des Leibes, das zeitliche Wohl, der zeitliche Nutzen (jedoch zum Besten des Menschen) auch über Sachen, als: Thiere, Pflanzen, Mineralien und Elemente der Natur erfleht werden kann. So bezweckt z. B. die Benediktion (Segnung) der Häuser, Schiffe, Eßwaaren u. s. w. nach dem Kirchengebete, daß Gott dieser Sache, welche da gesegnet wird, eine heilsame Kraft verleihe, und allen bösen und schädlichen Gebrauch derselben verhüten wolle; und so geht die Absicht bei solchen dahin, die Christen darauf aufmerksam zu machen, einerseits, daß alle gute Gabe von Oben kömmt, und daß auch die natürlichen Kräfte und heilsamen Wirkungen der Dinge von Gott abhangen, und anderseits, daß sie von diesen keinen andern, als den mit den Absichten des Schöpfers übereinstimmenden Gebrauch nach seinem Wohlgefallen machen und sich alles Mißbrauches derselben zu Sünden und Lastern enthalten sollen.

Die Weihungen prägen einer Person oder Sache ein unaustilgbares Merkmal ein und wirken unbedingt ex opere operato; während die Segnungen dagegen nur vorübergehend und bedingt wirken — ex opere operantis. Wer deßhalb Segnungen ertheilt, der thue es mit aufrichtiger, gläubiger und liebevoller Gesinnung und mit dem herzlichen Flehen zu Gott um seinen allmächtigen Segen; und wer immer, sey es für sich unmittelbar oder mittelbar durch eine Sache, diesen Segen empfängt, der vereinige seine gläubige Zuversicht mit

jener des Segnenden und fasse den ernsten Vorsatz, sich des göttlichen Segens auch würdig zu machen. Der Segen eines Frommen über einen Frommen macht gewiß Eindruck, der Segen eines heiligen Mannes über einen Solchen macht noch größern Eindruck; und der Segen eines vom heil. Geiste begeisterten Mannes über einen ganz Würdigen muß wohl die größte Wirkung erzeugen; hingegen, wo es am Glauben nur bei dem den Segen Empfangenden mangelt, da ist dieser fruchtlos; denn auch hier geht in Erfüllung, was Jesus sprach, da Er seine Apostel aussandte: „Wenn ihr in ein Haus kommt, so grüßet dasselbe und saget: Friede sey diesem Hause! Und wenn das Haus dessen würdig ist, so wird euer Friede auf demselben ruhen; ist es aber dessen nicht würdig, so wird euer Friede auf euch zurückkehren.“ Matth. 10, 12—13.

Die Segnungen und Weihungen sind ferners entweder ordentliche oder außerordentliche.

Ordentliche werden jene genannt, welche zu einer bestimmten Zeit im Kirchenjahre ertheilt werden, wie z. B. die Oel- und Chrysam-Weihe am grünen Donnerstage, die Feuerweihe am Charsamstage u. s. w. Außerordentliche aber nennt man jene Segnungen und Weihungen, welche an jedem Tage des Kirchenjahrs nach dem eben stattfindenden Bedürfnisse entweder bei Ausspendung eines heiligen Sakramentes oder auch ohne dieselbe ertheilt werden, wie z. B. die Priesterweihe, die Glockenweihe, die Tempelweihe u. s. w.

Hier im vorliegenden Bande sind nur außerordentliche Segnungen und Weihungen aufgenommen, während die ordentlichen Segnungen und Weihungen in den andern Bänden des ersten Theiles zerstreut zu finden sind, wie es gerade das Kirchenfest mit sich bringt.

Wer endlich diese Segnungen und Weihungen spenden darf, dann: wo, wann und wie sie zu ertheilen sind, ist bei den einzelnen Segnungen und Weihungen ohnehin schon ausdrücklich angegeben.

Dieser 6. Band des II. Theils wird darum unter dem gemeinsamen Titel: „Der Christ am Weihaltar" — in 3 Abtheilungen enthalten und zwar in der

I. Abtheilung: Die bischöflichen Personen-Weihungen. *)

II. Abtheilung: Die bischöflichen Sachen-Weihungen.

III. Abtheilung: Die priesterlichen Benediktionen.

---

*) Von der I. Abtheilung sind die niedern und höhern Weihen auch besonders zu haben bei Kollmann in Augsburg unter dem Titel: „Die heil. Priesterweihe" und als Zugabe: „Die Pastoralinstruktion Christi an seine Apostel", in exegetischen Vorträgen zur Erneuerung des apostolischen Geistes von dem gottseligen Bischofe Michael Wittmann.

# I. Abtheilung.

---

# Die bischöflichen Personen-Weihungen.

Zu den bischöflichen Personen-Weihungen gehören: die Tonsur, das Ostiariat, das Lektorat, das Exorzistat, das Akolytat, das Subdiakonat, das Diakonat, das Presbyterat, das Episkopat, die Ertheilung des Palliums an Erzbischöfe und Patriarchen, die Krönung des Papstes, die Einsegnung eines Abtes und eines Mönches, die Benediktion einer Aebtissin, die Einsegnung und Weihung der Jungfrauen, die Krönung eines Staatsoberhauptes und die Weihung oder Einsegnung eines christlichen Kriegers oder Ritters.



# I. Ertheilung der Tonsur.

Die Tonsur ist nichts Anders, als eine symbolische (sinnbildliche) Handlung, oder eine feierliche Ceremonie, wodurch der Bischof Jemanden aus dem Layen-Stande in den geistlichen Stand übersetzt, und der klerikalischen Vorrechte theilhaftig erklärt. Durch die Tonsur wird man somit ein Kleriker. Welch ein bedeutungsvoller Name! Das Wort Clericus ist griechischen Ursprungs, und kömmt her von κληρος, welches so viel heißt, als Loos, Erbschaft, sors, haereditas. Gott nämlich, — Gott selbst soll das Loos, der Erbtheil des Geistlichen seyn. Sehr schön schreibt hierüber der heilige Hieronymus in seinem Briefe an den jungen Kleriker Nepotian: „Ein Clericus, welcher der Kirche Christi dient, muß vor Allem den Namen verstehen, den er führt, und sich bestreben, das zu seyn, was er heißt. Denn wenn das Wort Klerus einen Erbtheil

bedeutet; so führen die Geistlichen diesen Namen, entweder weil sie zum Erbe des Herrn gehören, oder weil Gott selbst ihr Erbantheil ist. Wer aber entweder selbst ein Erbtheil des Herrn ist, oder den Herrn zu seinem Theile hat, der muß sich so betragen, daß er sowohl den Herrn wie sein Eigenthum, besitze, als von dem Herrn besessen werde. Wer aber den Herrn besitzt, und mit dem Propheten sagt: „Gott ist mein Theil," der darf außer dem Herrn Nichts (mit leidenschaftlicher Anhänglichkeit) besitzen. Bin ich aber ein Erbtheil Gottes; so theile ich nicht mit den andern Zünften; sondern ich gleiche den Leviten und Priestern des alten Bundes, und lebe von den Zehenten. Ich diene dem Altare, und ziehe vom Altare meinen Unterhalt. Ich habe Nahrung und Kleidung; damit bin ich zufrieden... Ich bitte Dich also, und ermahne Dich wiederholtermalen, siehe doch das Klerikat nicht wie einen alten Kriegsdienst an, und suche im Dienste Christi nicht die Vortheile der Welt." Auf gleiche Art erklärt der heilige Bischof Isidor in seinem Buche de officiis ecclesiast. L. II. Cap. II. den Namen „Kleriker": Die Kleriker, welche Gott erblich besitzen, sollen, ohne sich von der Welt hindern zu lassen, Gott dienen, und arm im Geiste zu seyn, sich beeifern, daß sie mit Grund jene Worte des Psalmisten sagen können: „Gott ist mein Erbtheil."

Durch die Tonsur erhält man nicht nur das Recht, sondern auch die Verbindlichkeit, die Zeichen derselben, nämlich eine geschorne Platte auf dem Scheitel des Hauptes und ein klerikalisches Kleid (Klerik) auf dem Leibe zu tragen. — Ueber das Tragen der klerikalischen Kleidung erließ das Concil zu Trient in der 14. Sitzung im 6ten Hauptstücke, die Verbesserung der Disciplinar-Gegenstände betreffend, folgende sehr geschärfte Verordnung: „Wenn gleich (wie es sprichwörtlich heißt) das Kleid den Mönch nicht ausmacht; so sollen doch die Kleriker allzeit solche Kleider tragen, die ihrer eigenen Weihe gemäß sind, damit sie durch die Wohlanständigkeit der äußerlichen Kleidung die innere Ehrbarkeit der Sitten zu erkennen geben. Es ist aber heut zu Tage bei Einigen eine so große Vermessenheit und Verachtung der Religion eingerissen, daß sie ihre

eigene Würde und die Ehre des geistlichen Standes gering-schätzend sogar öffentlich weltliche Kleider tragen, und zwei ganz verschiedene Wege betreten; mit einem Fuße den Weg des Göttlichen, mit dem andern den Weg des Fleisches. Daher sollen, ohne Rücksicht auf eine Befreiung, alle geistlichen Personen, welche in den höhern Weihen stehen, oder geistliche Würden, persönlichen Vorrang, geistliche Aemter oder was immer für geistliche Pfründen erhalten haben, wenn sie auf die, sogar öffentliche, Ermahnung des Bischofes eine anständige, ihrer Weihe und Würde geziemende klerikalische Kleidung nach bischöflicher Anordnung und Vorschrift nicht tragen, durch Suspension von ihren Weihen, von ihrem Amte und ihrer Pfründe, und von den Früchten, Renten und Gefällen derselben, auch, wenn sie sich nach der ersten Ahndung wieder hierin verfehlten, durch Beraubung ihrer Aemter und Pflichten dazu gezwungen werden können und müssen, nach der Verordnung des Pabstes Klemens V. auf der Kirchenversammlung zu Vienne, welche anfängt: „Quoniam innovando et ampliando etc." — Diese kirchliche Anordnung, daß der Geistliche durch Tonsur und klerikalische Kleidung ausgezeichnet, und von den Layen unterschieden seyn soll, hat ungemein viel Gutes. Der Geistliche wird dadurch stets an seinen hohen Beruf, an die heiligen Pflichten seines Standes erinnert, und gleichsam genöthigt, alles das zu vermeiden, was sich mit der Heiligkeit und Würde seines Standes nicht verträgt. „Wer" sagt einer unsrer gelehrtesten Schriftsteller, „wer durch die Ablegung der sichtbaren Kennzeichen seines Berufes seinen eignen Stand verläugnet, oder zu verheimlichen sucht, der muß den gerechten Vorwurf tragen, daß er nicht zu den würdigen Mitgliedern dieses Standes gehört; daß er unfähig ist, den Stand in seiner eignen Person in Achtung zu erhalten; oder daß er im Begriffe steht, durch unzuläßige Handlungen seine eigne Person unter seinen Beruf herabzuwürdigen."

Wer die Tonsur empfangen, und dadurch in den geistlichen Stand aufgenommen werden will, muß nebst einigen andern von der Kirche geforderten Eigenschaften auch den ernsten, ungeheuchelten Willen haben, Gott in diesem

Stande treu zu dienen. — Das Concil zu Trient hat in der 23. Sitzung im 4. Hauptstücke, die Verbesserung der Kirchenzucht betreffend, Folgendes festgesetzt: „Die erste Tonsur soll denjenigen nicht ertheilt werden, welche das Sakrament der Firmung nicht empfangen haben, in den Anfangsgründen des Glaubens noch nicht unterrichtet sind, nicht lesen, noch schreiben können, und von denen sich's nicht mit Wahrscheinlichkeit vermuthen läßt, daß sie nicht betrügerischer Weise — in der Absicht, dem weltlichen Gerichte zu entgehen, sondern um Gott einen treuen Dienst zu leisten, diese Lebensart gewählt haben."

Die Tonsur kann jederzeit — kann in und außer der heil. Messe ertheilt werden. Wird sie unter der heil. Messe ertheilt; so empfangen die neuen Kleriker die heil. Kommunion aus der Hand des Bischofes, und vor der Aufopferung opfern sie eine brennende Kerze. Diese erinnere sie, daß vorzüglich die Geistlichen mit gutem Beispiele vorzuleuchten verpflichtet sind, und daß sie vorzüglich gemeint sind, wenn Jesus sagt: „Lasset euer Licht vor den Menschen leuchten, daß sie eure guten Werke sehen und den himmlischen Vater preisen." Matth. 5, 16. Die Tonsur wird Amtshalber vom Bischofe ertheilt; doch gestattet es die Kirche, daß auch die Kardinäle, die nicht Bischöfe sind, in ihren Kirchen und die Aebte in ihren Klöstern die Tonsur ertheilen.

Die Tonsur ist somit keine geistliche Weihe, sondern eine Vorbereitung zu den geistlichen Weihen. Dieß erhellet deutlich aus der Erklärung der allgemeinen Kirchenversammlung zu Trient in der 23. Sitzung, im 2. Hauptstücke, wo es heißt: „Um das Amt des heil. Priesterthumes ist es eine göttliche Sache. Damit nun dasselbe desto würdiger und ehrerbietiger verrichtet werde; so war es geziemend, daß die Kirche mit größter Genauigkeit mehrere und verschiedene Rangordnungen der Diener anordnete, welche Amtshalber zum Dienste des Priesterthumes bestimmt und so eingetheilt sind, daß jene, welche die erste klerikalische Tonsur erhalten haben, durch niedere Weihen zu den höhern aufsteigen."

## 1. Hervorrufung der Weihekandidaten.

Nach dem „Kyrie" begiebt sich der Bischof mit der Infel hin zum Faldistorium, das da in Mitte des Altares ihm zubereitet, und setzt sich den Ordinanden zugekehrt. Zur Aufnahme derselben in den Klerikalstand habe er eine Scheere, damit den angehenden Klerikern die Haare zu schneiden, und ein Becken, um diese darein zu legen. Jeder derselben trage seinen Chorrock auf seiner Linken, und in der Rechten eine Kerze. Der Archidiakon redet nun die Ordinanden mit den Worten an: „Alle, welche zu weihen sind, treten herbei!" und der Notarius ruft dann jeden namentlich auf, worauf jeder antwortet: „Hier bin ich." Sind alle im Halbkreise vor dem Bischofe versammelt, so läßt ihnen derselbe durch seinen Notar oder Archidiakon Nachstehendes aufkünden:

**Archidiaconus.**

Accedant omnes, qui ordinandi sunt.

**Ordinandus.**

Adsum.

**Archidiaconus.**

Reverendissimus in Christo Pater et Dominus, Dominus N. Dei et Apostolicae sedis gratia Episcopus N. sub Excommunicationis poena praecipit et mandat omnibus et singulis pro suscipiendis ordinibus hic praesentibus, nequis forsan eorum irregularis, aut alias a jure vel ab homine excommunicatus, interdictus, suspensus, spurius, infamis, aut alias a Jure prohibitus, sive ex aliena Dioecesi oriundus, sine licentia sui Episcopi, aut non descriptus, examinatus, approbatus, et nominatus, ullo pacto audeat ad suscipien-

**Archidiakon.**

Alle, welche zu weihen sind, treten herbei.

**Ordinand.**

Hier bin ich.

**Archidiakon.**

Unser ehrwürdigster Vater in Christo, der Herr, Herr N., aus Gottes und des apostolischen Stuhles Gnade Bischof von N. gebietet und befiehlt unter Androhung des Kirchenbannes Allen und Jeden, welche, um die Weihe zu erhalten, hier zugegen sind, daß keiner aus ihnen, falls er irregulär, rechtswegen oder von einem Menschen exkommunizirt, mit dem Interdikte belegt, suspendirt, unehlicher Geburt, ehrlos, oder dem es sonst das kanonische Recht verbietet, oder der aber aus einer andern Diözese abstammte, und von seinem Bischofe keine Erlaubniß hat, oder nicht hier bezeichnet, geprüft und erprobt

dos ordines accedere. Et quod nullus ex Ordinatis discedat, nisi missa finita, et benedictione Pontificis accepta.

ist, oder namentlich aufgerufen wird, unter welchem Vorwande es sey, es wage, die Weihen zu empfangen. Auch soll keiner unter ihnen hier weggehen, bis die Messe zu Ende, und sie den bischöflichen Segen erhalten hätten.

Ein ernster, wichtiger Ruf, der den Weihekandidaten gleich Anfangs der heil. Handlung ertönet! Wer gedenket hier nicht des Rufes Jesu an seine Jünger, die er beim Namen rief und so sie einreihte seinem Schülerchor, um sie zu tüchtigen Arbeitern in seinem künftigen Weinberge zu bilden. Möchten nur alle Gerufene auch Berufene seyn! Möchte ja kein Judas unter ihnen seyn! Daher prüfe sich Jeder, ehe dieser ernste Ruf an ihn ergeht, ob er allen Forderungen entspreche, die der Bischof durch seinen Archidiakon oder Notar im Namen Jesu an alle Ordinanden in obiger Ankündigung macht. Wehe dem, der ohne genaue Selbstprüfung mit gleichgültigem kalten Herzen diesem Rufe folget und als ein Judas in den Jünger- und Schüler-Chor des Herrn sich eindrängt! Sein Erbtheil wird nicht der Himmel, sondern die Hölle seyn.

## 2. Gebet des Bischofs für die Ordinanden.

Hat der Archidiakon obige Hervorrufung und Ankündigung beendigt, so erhebt sich der Bischof mit der Infel vom Sitze und entrichtet nachstehendes Gebet stehend für die Ordinanden, welche nun alle vor dem Altare auf ihre Kniee zu den Füßen des Bischofs hinfallen.

℣. Sit nomen Domini benedictum.
℟. Ex hoc nunc et usque in saeculum.
℣. Adjutorium nostrum in nomine Domini.
℟. Qui fecit coelum et terram.
Oremus, fratres dilectissimi, Dominum nostrum

℣. Der Name des Herrn sey gebenedeit.
℟. Von nun bis in Ewigkeit.
℣. Unsere Hilfe kommt von dem Herrn.
℟. Der Himmel und Erde gemacht hat.
Liebste Brüder! lasset uns beten zu unserm Herrn Jesus

Jesum Christum, pro his famulis suis, qui ad deponendum comas capitum suorum pro ejus amore festinant, ut donet eis Spiritum sanctum, qui habitum religionis in eis in perpetuum conservet, et a mundi impedimento, ac saeculari desiderio corda eorum defendat: ut, sicut immutantur in vultibus, ita dextera manus ejus virtutis tribuat eis incrementa, et ab omni caecitate spirituali et humana oculos eorum aperiat, et lumen eis aeternae gratiae concedat. Qui vivit et regnat cum Deo patre in unitate ejusdem Spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum.

Christus für diese seine Diener, die sich nun beeilen, aus Liebe zu ihm ihre Haupthaare abzulegen, daß er ihnen schenke den heiligen Geist, der den Sinn für Religion in ihnen stets erhalte, und ihre Herzen vor jeder Fessel der Welt, und vor allen weltlichen Begierden bewahre. So wie sie jetzt an ihren Köpfen eine Aenderung leiden, so verleihe ihnen seine rechte Hand Wachsthum in der Tugend: er mache ihre Augen frei von aller geistigen und menschlichen Blindheit, und lasse ihnen das Licht der ewigen Gnade angedeihen, der mit Gott dem Vater in Einigkeit desselben heiligen Geistes, als Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

In diesem Gebete ist alles enthalten, zu wem wir um treue Arbeiter im Weinberge des Herrn bitten sollen, welche Eigenschaften dieselben zieren und von wem auch diese wir zu hoffen haben. Die hier für die Kirche sich hingeben wollen, diese hat Gott dazu vorhinein bestimmt, hat sie auch berufen, und weil er sie berufen, kann er sie auch gerecht machen, und die Gerechten verherrlichen (Röm. 8, 30.). Sollten wir also den Namen des Herrn nicht preisen?! Er, der Himmel und Erde erschaffen, vermag auch diesen zu geben, was sie zu ihrer so erhabnen Bestimmung bedürfen, vor Allem: Verzichtleistung auf alles Eitle und Vergängliche (2. Kor. 4, 18.); und Symbol dessen ist das Opfer ihrer Haupthaare; Umtausch des alten sündigen Menschen in den neuen Gott ähnlichen (Koloss. 3. 8 — 13.). der da leuchtet in guten Werken der Liebe (Matth. 5, 16); — Sinnbild dessen ist der Anzug des Chorrockes, und das Licht in ihrer Rechten; und endlich das Feuer

der göttlichen Gnade, ohne welche wir nichts vermögen (Joh. 15, 4 — 6.), und welches auch die brennende Kerze versinnlicht. Um diese soll jedoch der Mensch vor Allem bitten, daher flehet der Bischof in ihrem Namen zu Gott; sie selbst aber, um derselben würdig zu werden, liegen in Zerknirschung des Herzens auf ihren Knieen.

### 3. Beschneidung der Hauptbaare.

Nun betet oder singt der Chor den 15. Psalm mit seiner Antiphon. Während dessen setzt sich der Bischof und beschneidet mit einer Scheere einem Jeden seine äußersten Hauptbaare an vier Stellen, nämlich an der Stirne, an dem Hintertheile seines Hauptes und bei den beiden Ohren; und hernach in der Mitte des Scheitels und legt sie in das Becken, und ein Jeder von ihnen spricht, während ihm der Bischof die Haare schneidet, aus demselben Psalme die Worte: „Dominus pars hereditatis meae, et calicis mei: tu es, qui restitues hereditatem meam mihi." „Der Herr allein ist mir mein Antheil und mein Loos: Du bist es, Herr! der mir mein Erbtheil sichert." Sind Allen die Haare geschnitten, so zieht der Bischof seine Infel ab, steht auf, und gegen die Kleriker zugekehrt entrichtet er nachstehendes Gebet.

| | |
|---|---|
| **Antiphona.** | **Antiphon.** |
| Tu es Domine, qui restitues hereditatem meam mihi. | Du bist es, o Herr! der mir mein Erbtheil sichert. |
| **Psalmus 15.** | **Psalm 15.** |
| Conserva me Domine, * quoniam speravi in te. | Erhalte mich, o Herr! * denn ich hoffe auf Dich. |
| Dixi Domino: Deus meus es tu, * quoniam bonorum meorum non eges. | Ich sprach zum Herrn: Mein Gott bist Du, * meiner Güter bedarfst Du nicht. |
| Sanctis, qui sunt in terra ejus, * mirificavit omnes voluntates meas in eis. | An den Heiligen, die in seinem Lande sind, * hat Er erfüllet alle meine Wünsche wunderbar. |
| Multiplicatae sunt infirmitates eorum: * postea acceleraverunt. | Ihre Schwachheiten hatten sich recht sehr gehäuft: * sie eilten herbei. |

Non congregabo conventicula eorum de sanguinibus: * nec memor ero nominum eorum per labia mea.

Aber ich rufe ihre Versammlungen zu Blutopfern nicht zusammen: * ihre Namen kommen nicht auf meine Lippen.

**Antiphona.**

Tu es Domine, etc.

**Antiphon.**

Du bist es, Herr, u. s. w.

**Oremus.**

Praesta, quaesumus, omnipotens Deus, ut hi famuli tui, quorum hodie comas Capitum pro amore divino deposuimus, in tua dilectione perpetuo maneant; et eos sine macula in sempiternum custodias. Per Christum, Dominum nostrum. Amen.

**Laßt uns beten!**

Wir bitten Dich, allmächtiger Gott! erhalte diese Deine Diener, denen wir aus Liebe zu Dir heute die Hauptthaare abgeschnitten haben, immerdar in Deiner Liebe; und behüte sie in alle Ewigkeit vor aller Mackel. Durch Christus, unsern Herrn. Amen.

Jesus sprach: „Mein Reich ist nicht von dieser Welt." Joh. 18, 36. So müssen denn alle, die in dieses Reich aufgenommen werden wollen, wie zumal die Priester, seine Diener und Stellvertreter vor Allem und vorzüglich gleichsam Vater und Mutter, ja Alles, was sie haben, aus Liebe zu ihm verlassen, um seine würdigen Jünger zu seyn (Matth. 10, 37.). Dieses fühlt der Priester und spricht es auch aus mit den Worten: „Der Herr ist meines Erbtheils und meines Bechers Antheil. Du bist es, der zurückstellt meine Erbschaft mir." Denn diese Stelle bezieht sich auf die Priester und Leviten des alten Bundes, die bei der Austheilung des Landes kein Erbtheil von Grundstücken erhielten, sondern vom Altare, vom Tische des Herrn und den Opfern lebten (5 Mos. 18.). Und durch diesen seinen Ausspruch bekennt also der angehende Geistliche offen, daß er frei und willig so zu sagen Verzicht leiste auf alles Weltliche und Eitle sammt dessen trügerischen Freuden, und daß er freiwillig sich hingebe und anschließe an das höhere Reich, welches Gerechtigkeit ist, Friede und Freude im heiligen Geiste (Röm. 14, 17.). Jedoch diese Erhebung vom irdischen zum geistigen Reiche, oder was dasselbe heißt,

vom Laienstande in den Klerikalstand, soll auch für ihn und andere, wie es von jeher geschah, durch äußere Zeichen sich offenbaren, und das geschieht zuerst durch Abscheeren seines Haupthaares, welche Handlung daher bei uns Tonsura, Tonsur (vom lat. tondere, scheeren) heißt. Wohl war es in den ersten Zeiten des Christenthums, d. h. in den Tagen der Christenverfolgung nicht thunlich, diese Ceremonie an den angehenden Kirchendienern vorzunehmen, indem damals eben die Kleriker und Priester vorzüglich von den Feinden unsers Glaubens aufgespürt wurden, und durch dieses Klerikalzeichen leicht erkannt worden wären, und so dürften wir diese Kirchensitte erst um das fünfte Jahrhundert unsrer christlichen Zeitrechnung aufsuchen. W. Burius schreibt: „Pabst Anicetus habe verordnet, daß die Kleriker ihr Haupt in Form einer Krone scheeren sollten.“ Loc. cit pag. 16. Gregor von Tours bezeichnet sogar selbst den heil. Petrus als den, der diesen frommen Gebrauch einführte (de Glor. Martyr. l. 1. c. 28.). Und Graf Stolberg erzählt von dem Germanus, wie dieser einst in der Kirche von Auxerre von dem Bischofe Amator († 418) die geistliche Haarschur empfing, der ihn weihte und sprach: „Strebe, lieber, ehrwürdiger Bruder! die Ehre, die Dir jetzt widerfahren, rein zu erhalten; denn Gott will, daß Du nach meinem Tode Hirt dieser Heerde (Kirche) seyest.“ Zu welcher Geschichte derselbe Schriftsteller bemerkte: „dieses sey ihm das älteste Beispiel der geistlichen Haarschur oder Tonsur.“ Stolb. XV. 181.

Die Deutung der Tonsur giebt Gregor der Große, bezüglich auf die Stelle aus Ezechiel (44, 20) so: „Was bedeuten die Haare des Hauptes anders, als die weltlichen Gedanken der Seele?“ l. 1. ep. 25. l. 7. ep. 4. Und somit versinnlicht diese Ceremonie soviel als: gleichwie der Kleriker sein Haar aus Liebe zu Gott hingibt, eben so soll er auch vermöge derselben Liebe die weltlichen Gedanken und alle sinnliche Lust bekämpfen und derselben aufopfern; oder aber mit den Worten des großen Gregors selbst: „Die Gedanken entstehen in dem Gehirne ganz unvermerkt, und so entstehen die Sorgen des gegenwärtigen Lebens, da sie sich bisweilen zur Unzeit hervorthun, gleichsam ganz unvermerkt. Weil also die geistlichen Vorsteher sorgen, und zwar auch für das Zeitliche sorgen müssen, ohne das Mittelmaaß überschreiten zu dürfen;

so wird den Priestern sehr schicklich verboten, das Haupt zu scheeren und die Haare wachsen zu lassen, damit sie weder die irdischen Gedanken für das Leben ihrer Untergebenen ganz von sich ausschließen, noch denselben einen all zu weiten Spielraum gestatten" (a. a. O.). Das 4. Concil von Toledo hingegen schreibt, daß die Tonsur der Kleriker gleichsam die Krone des königlichen Priesterthums im neuen Bunde versinnliche. Nach Gregor von Tours wäre sie ein Zeichen der Demuth (de glor. mari. l. 1. c. 28.). —

Immerhin war sie von jeher ein Sinnbild jener, welche sich und ihr Leben ausschließlich dem Herrn geweiht hatten. Und so bezeichnet die Abschneidung der Haupthaare die Losbindung und Ausscheidung von der Welt und ihren Lüsten, und die Krone auf dem Haupte den Aufschwung in die höhere Region des Lebens, in das Reich der Wahrheit, Tugend und Heiligkeit. Wie bedeutsam ist es daher, wenn der zu Weihende die obige Antiphon ausspricht, gerade in dem Augenblicke, da ihm der Bischof die Haare schneidet; und wie sinnvoll eben auch des Bischofs Gebet bei diesem heiligen und wichtigen Akte; denn nicht bloß augenblicklich, wie eine begeisterte Entzückung soll die göttliche Liebe des Klerikers seyn, sondern andauernd durch das ganze Leben, — ohne jemals zu erkalten, und andauernd, rein und schuldlos, — ohne jemals durch Sünden befleckt zu werden; — um welches der Bischof zu Gott bittet.

## 4. Segnung der Ordinanden.

Jetzt stimmt der Chor den 23. Psalm mit seiner Antiphon an, während der Bischof mit der Infel sich setzt. Hernach, wenn der Psalm gebetet ist, erhebt sich der Bischof ohne Infel, und zum Altare gekehrt, spricht er: „Laßt uns beten;" und die Altardiener antworten: „Beugen wir die Knie;" worauf es heißt: „Stehet auf." — Alsdann betet der Bischof, sich wendend zu den auf den Knieen liegenden Weihekandidaten, die die Tonsur (den Haarschnitt) schon erhalten haben, nachstehendes Gebet, worin er selbe segnet.

| **Antiphona.** | **Antiphon.** |
|---|---|
| Hi accipient benedictionem a Domino: et misericordiam a Deo salutari | Diese werden Segen empfangen von dem Herrn: und Barmherzigkeit von Gott, ihrem Heile: |

suo: quia haec est generatio quaerentium Dominum.

denn dieß ist das Volk, das den Herrn verehrt (sucht).

## Psalmus 23.

Domini est terra et plenitudo ejus; * orbis terrarum et universi, qui habitant in eo.

Quia ipse super maria fundavit eum: * et super flumina praeparavit eum.

Quis ascendet in montem Domini? * aut quis stabit in loco sancto ejus?

Innocens manibus et mundo corde: * qui non accepit in vano animam suam, nec juravit in dolo proximo suo:

Hic accipiet benedictionem a Domino, * et misericordiam a Deo salutari suo.

Haec est generatio quaerentium eum, * quaerentium faciem Dei Jacob.

Attollite portas principes vestras, et elavamini portae aeternales, * et introibit rex gloriae.

Quis est iste rex gloriae? Dominus fortis et potens, * Dominus potens in praelio.

Attollite portas principes vestras, et elevamini portae aeternales: * et introibit rex gloriae.

## Psalm 23.

Des Herrn ist die Erde, und was sie erfüllt; * der Erdkreis und Alle, die darauf wohnen.

Denn er hat ihn auf Meere gegründet: * und auf Strömen ihn bereitet.

Wer wird hinaufsteigen den Berg des Herrn? * oder wer wird stehen an seinem heiligen Orte?

Wer unschuldig an Händen und rein von Herzen, * seine Seele nicht gebraucht zum Eiteln, und nicht fälschlich schwöret seinem Nächsten:

Der wird den Segen vom Herrn erlangen, * und Barmherzigkeit von Gott, seinem Heilande.

Das ist das Geschlecht, das nach ihm verlangt, * die da verlangen nach dem Angesichte des Gottes Jakobs.

Hebet eure Thore, ihr Fürsten, erhebet euch, ihr ewigen Thore, * daß einziehe der König der Herrlichkeit.

Wer ist dieser König der Herrlichkeit? * Der Herr, der starke und mächtige. der Herr, mächtig im Kriege!

Hebet eure Thore, ihr Fürsten! erhebet euch, ihr ewigen Thore, * daß einziehe der König der Herrlichkeit.

Quis est iste rex gloriae? * Dominus virtutum ipse est rex gloriae.

Gloria patri et filio etc.

### Antiphona.

Hi accipient etc.

### Oremus.

Flectamus genua.

℟. Levate.

Adesto, Domine, supplicationibus nostris, et hos famulos tuos bene † dicere dignare, quibus in tuo sancto nomine habitum sacrae religionis imponimus; ut, te largiente, et devoti in Ecclesia tua persistere, et vitam percipere mereantur aeternam. Per Christum, Dominum nostrum. Amen.

Wer ist dieser König der Herrlichkeit? * Der Herr der Heerschaaren, dieser ist der König der Herrlichkeit. — Ehre sey u. s. w.

### Antiphon.

Diese werden Segen u. s. w.

### Laßt uns beten!

Beugen wir die Knie.

℟. Erhebet euch.

O Herr! erhöre unser Flehen, und würdige Dich, diese Deine Diener zu † segnen, denen wir in Deinem heiligen Namen das Kleid der heiligen Religion anlegen; damit sie durch Deine Gnade in Deiner Kirche andächtig verharren und das ewige Leben zu erhalten verdienen. Durch Christum, unsern Herrn Amen.

In diesem Psalme ist die Idee von der Größe und Hoheit Gottes, der Eigenthumsherr der ganzen Erde wie ihr Schöpfer ist, herrlich ausgedrückt; wie aufmunternd zur Tugend und Frömmigkeit ist auch darin die Schilderung, wie heilig und unschuldig das Volk seyn soll, welches diesem großen und allergrößten Herrn und König dienen, und vor seinem geheiligten Throne in der Stiftshütte erscheinen darf; wie es aber auch Segen und Erbarmen von Gott empfangen wird, sofern es mit Liebe und Ernst den Herrn sucht; daher wird auch dieser Psalm sinnvoll eben in diesem Augenblicke abgebetet, auf daß er Geist und Herz des zu Weihenden recht zum Guten und zum Dienste Gottes entflamme, mit dem so beglückenden Gedanken, Gott nicht umsonst gedient zu haben, was gerade in der Antiphon besonders herausgehoben wird. Das dem Psalme selbst folgende Gebet des Bischofes sammt Segen über die Ordinanden bildet aber den Uebergang oder vielmehr die Einleitung zur Uebergabe des Chorrocks.

### 5. Uebergabe des Chorrockes.

Nun setzt sich der Bischof mit der Infel wieder nieder, ergreift den Chorrock, und spricht zu jedem Einzelnen: „Dir ziehe der Herr den neuen Menschen an, der nach Gottes Ebenbild erschaffen ist zur Gerechtigkeit und ungeheuchelten Heiligkeit.“ Eph. 4, 24. Und während dem legt er denselben Jedem an; sodann erhebt er sich wieder von seinem Sitze und betet nach abgelegter Infel gegen die Tonsurirten gewendet folgendes Gebet:

Induat te Dominus novum hominem, qui secundum Deum creatus est, in justitia et sanctitate veritatis.

Dir ziehe der Herr den neuen Menschen an, der nach Gottes Ebenbild erschaffen ist, zur Gerechtigkeit und ungeheuchelten Heiligkeit.

**Oremus.**

**Laßt uns beten!**

Omnipotens, sempiterne Deus, propitiare peccatis nostris, et ab omni servitute saecularis habitus hos famulos tuos emunda; ut dum ignominiam saecularis habitus deponunt, tua semper in aevum gratia perfruantur: ut sicut similitudinem coronae tuae eos gestare facimus in capitibus, sic tua virtute haereditatem subsequi mereantur aeternam in cordibus. Qui cum patre et spiritu sancto vivis et regnas Deus, per omnia saecula saeculorum. Amen.

Allmächtiger, ewiger *Gott!* habe Barmherzigkeit mit uns Sündern, und befreie diese Deine Diener von allem knechtischen Zwange der weltlichen Kleidertracht. Laß sie, indem sie die weltlichen Kleider ablegen, Deine Gnade je und allzeit genießen: und gleich wie wir sie *eine* Aehnlichkeit Deiner Krone auf ihren Häuptern tragen lassen, so gieb, daß sie durch Deine Kraft die ewige Erbschaft in ihren Herzen zu erlangen verdienen mögen. Der Du mit dem Vater und heiligen Geiste lebst und herrschest als Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Jünger, als die Haare zu schneiden, ist die Sitte, dem Tonsurirten einen Chorrock anzulegen, indem kein über 600 Jahre altes Rituale derselben erwähnt. — Was aber dieses geistliche Kleid sinnbildet, das zeigt uns schon obiges Gebet des Bischofs. Der Kleriker soll mit Ablegung des alten Kleides und mit Anziehen des neuen — des Chorrockes — auch

mit und zugleich ablegen den alten Menschen mit seinen Sünden: Zorn, Widerwillen, Bosheit, Lästerungen, schändliche Worte u. dgl.; dagegen anziehen (als Gottes Auserwählter, Heiliger, Geliebter) herzliches Erbarmen, Güte, Demuth, Eingezogenheit, Geduld u. dgl. (Koloss. 3, 8—15.); und so soll ihn nicht bloß die Tonsur auf seinem Haupte, sondern auch der Chorrock stets daran erinnern, daß er sich nun schon durch seine kirchlichen und priesterlichen Zeichen dem besondern Dienste unsers höchsten Gottes, gewidmet habe, und daher soll er sich auch immer mehr und mehr bestreben, seine neuen, hohen und wichtigen Pflichten in diesem seinem neuen Dienste genau zu erfüllen, um dadurch Gottes Segen und Lohn zu verdienen, — und um diese Gnade bittet eben der Bischof für jeden derselben. — „Das Kleid und die Tonsur allein' — schreibt Thomas von Kempis, — „nützen wenig, sondern die Veränderung der Sitten und eine gänzliche Abtödtung der Neigungen, diese machen einen wahren Priester." de emit. Chr. l. 1. c. 17.

### 6. Anrede des Bischofes an die Tonsurirten.

Zuletzt hält der Bischof, die Infel auf dem Haupte, noch eine kurze Anrede an die Tonsurirten, worauf er ihnen die sieben Bußpsalmen zu beten aufgiebt. Sodann begeben sich alle auf Geheiß des Archidiakons an ihre Plätze und setzen mit ihrem Bischofe die Meßandacht fort.

Filii charissimi! animadvertere debetis, quod hodie de foro Ecclesiae facti estis, et privilegia clericalia sortiti estis; cavete igitur, ne propter culpas vestras illa perdatis; et habitu honesto, bonisque moribus atque operibus Deo placere studeatis. Quod ipse vobis concedat per Spiritum sanctum suum. Amen.

Liebste Söhne! Ihr müsset nun wohl darauf achten, daß ihr von Heute an zum Gerichtshofe der Kirche gehöret, und die klerikalischen Vorrechte erhalten habt; hütet euch also, daß ihr sie nicht aus eurer eignen Schuld verlieret, und befleißet euch, Gott durch ehrbare Kleidung, durch gute Sitten und durch gute Werke zu gefallen. Dieß verleihe euch Gott durch seinen heiligen Geist. Amen.

Jesus sprach einst zu den Seinen: „Ich will euch nun nicht mehr Knechte nennen; denn der Knecht weiß nicht, was

der Herr thut; sondern ich habe euch meine Freunde genannt, weil ich euch Alles kund gethan, was ich von meinem Vater gehört habe." Joh. 15, 15. Nun, im ähnlichen Sinne, nennet der Bischof diese Kleriker nicht bloß Freunde; sondern sogar „Söhne", und zwar „liebste Söhne"; denn er hat sie so eben zu Gliedern des hohen Priesterstandes eingesegnet, und gleichsam gezeuget: und dieses sind sie um so mehr, wenn sie immerdar, ihn als ihren geistlichen Vater anerkennend, seine jetzige gewiß väterliche Ermahnung beachten, stets einen heiligen und geistlichen Sinn in ihrem Wandel zeigen und daher recht tief in ihre Herzen eindrücken jene heilsamen Vorschriften, welche das Concil zu Trient in der 22. Sitzung, im 3. Hauptstücke, die Verbesserung der Kirchenzucht betreffend, allen Klerikern so kraft- und salbungsvoll an's Herz legt mit folgenden Worten:

„Es giebt nichts, was andere mehr zur Frömmigkeit und zur Verehrung Gottes anleitet, als der Lebenswandel und das Beispiel derjenigen, welche sich dem göttlichen Dienste gewidmet haben. Denn da man sie ferne von weltlichen Dingen auf einen höhern Platz erhoben sieht: so werfen die Uebrigen ihre Augen auf sie, wie auf einen Spiegel, und nehmen von ihnen ab, was sie nachahmen sollen. Daher geziemt es sich, daß die zum Loose des Herrn berufenen Kleriker ihr Leben und alle ihre Sitten so einrichten, daß sie in der Kleidung, in den Geberden, im Gange, im Reden und in allen andern Stücken nichts anderes als ein gesetztes, bescheidenes und religiöses Wesen verrathen; daß sie auch die geringen Vergehungen, welche an ihnen sehr groß wären, vermeiden, damit ihr Betragen Jedermann Ehrerbietung einflößt. Da nun dieß Alles desto fleißiger zu beobachten ist, je mehr es der Kirche Gottes zum Vortheile und zur Zierde gereicht; so beschließt die heilige Synode, daß dasjenige, was ohnehin von Päpsten und heiligen Kirchenversammlungen in Ansehung des Lebenswandels, der Wohlanständigkeit, der Kleidung und der Gelehrsamkeit, und was zugleich wegen Vermeidung der Ueppigkeit, der Schwelgereien, des Tanzes, des Würfelns und der Spiele, und anderer Vergehungen, nicht minder, was Betreffs der Beseitigung weltlicher Geschäfte oft und heilsam verordnet worden ist, auch für die Zukunft unter den nämlichen oder

nach Gutbefinden des Bischofes noch größern Strafen beobachtet werden soll. Die Vollziehung dieser Verordnung, welche die Verbesserung der Sitten zum Gegenstande hat, soll durch keine gerichtliche Berufung gehindert werden können. Sollten die Bischöfe erfahren, daß Einiges von diesem außer Uebung gekommen sey; so sollen sie darauf bedacht seyn, es wieder in Ausübung zu bringen, und von allen genau beobachten zu lassen, und zwar ohne Rücksicht auf irgend eine entgegenstehende Gewohnheit, damit sie nicht selbst wegen vernachläßigter Verbesserung ihrer Untergebenen von Gott die verdienten Strafen erleiden müssen."

---

## II. Ertheilung des Ostiariates.

Das Ostiariat ist eine niedere Weihe, in welcher der Bischof (oder ein anderer rechtmäßiger Minister) die Vollmacht ertheilt, die Kirche zu öffnen und zu schließen, die Glocke zum Gottesdienste zu läuten, die Würdigen zu demselben zuzulassen, die Unwürdigen aber auszuschließen, und die Kirchengeräthschaften wohl zu verwahren. — Diese kirchliche Anordnung hat ihren Ursprung in den ältesten Zeiten der Kirche. Sie entstand nämlich in den Zeiten der Verfolgung, in welchen die Bischöfe Vertraute nothwendig hatten, die den übrigen Gläubigen den Ort und die Zeit der gottesdienstlichen Versammlung im Geheimen anzeigten, und die Thüre des gottesdienstlichen Versammlungsgebäudes schloßen und öffneten. Ferners durften in den ersten Zeiten des Christenthums die öffentlichen Büßer und die Katechumenen, die sich erst zur Taufe vorbereiteten, dem ganzen Gottesdienste nicht beiwohnen. Nach geendetem Unterrichte mußten sie sich entfernen. Auch waren die Ungläubigen von den gottesdienstlichen Versammlungen ausgeschlossen, damit das Heilige nicht entheiliget würde. (Math. 7, 6.) Damit nun dieses genau befolgt wurde, dafür hatten die Ostiarier zu sorgen. Ueberhaupt hatten sie für die gute Ordnung bei den gottesdienstlichen Versammlungen Sorge zu tragen.

Jene ältere Kirchendisciplin besteht jedoch schon seit vielen Jahrhunderten nicht mehr. Die öffentlichen Bußen haben aufgehört; von der Beiwohnung bei dem öffentlichen Gottesdienste wird Niemand mehr zurückgewiesen; das Volk wird nicht mehr durch die Stimme der Ostiarier, sondern durch den Glockenklang zusammen berufen; das Läuten der Glocken, das Auf- und Zuschließen der Kirchenthüren, die Aufbewahrung der Kirchengeräthschaften ist jetzt und schon seit langer Zeit Laien anvertraut, die man Kirchner, Meßner nennt. Dessenungeachtet hat doch die Kirche die Einweihung zum Ostiariate noch beibehalten, und dieß darum, damit die Kleriker auf solchen niedern Stufen sich befähigen, die höhern desto würdiger zu ersteigen, und insbesondere, damit die Kandidaten des Priesterthums frühzeitig an das erinnert werden, was sie einmal als Priester und Seelsorger zu beobachten haben

Als Priester und Seelsorger sollen sie einmal darüber wachen, daß von der Kirche und dem öffentlichen Gottesdienste alle Unehrerbietigkeit, Unanständigkeit, Unordnung, Ruhestörung entfernt gehalten, und der Gottesdienst mit aller nur möglichen Würde zur allgemeinen Erbauung gefeiert werde. Sie sollen jetzt schon aufmerksam gemacht werden, daß es Pflicht für die Priester und Seelensorger sey, den gemeinschaftlichen öffentlichen Gottesdienst jedesmal zur bestimmten Zeit pünktlich abzuhalten und sich hierin ja keine Unordnung zu Schulden kommen zu lassen. Sie sollen jetzt schon mit der Pflicht bekannt gemacht werden, die Kirchengebäude, die Kirchenparamente, die zum Gottesdienste erforderliche weiße Leinwand, die heil. Gefäße und alle Kirchengeräthschaften in einem guten Zustande zu erhalten.

### 1. Hervorrufung der Weihkandidaten.

Alle, welche das Ostiariat empfangen wollen, müssen im Chorrocke und mit einer Kerze in ihrer Rechten erscheinen. Zur Weihe der Ostiarier (Thürhüter oder Pförtner) aber müssen die Kirchenschlüssel vorhanden seyn. Nach der ersten Lektion erhebt sich dann der Bischof und schreitet mit der Infel zum Faldistorium, das da in Mitte des Altares ihm zubereitet, und setzt sich darauf mit dem Rücken zum

Altare gekehrt. Der Archidiakon redet nun die zu Weihenden mit den Worten an: „Diejenigen, welche zum Amte der Ostiarier geweiht zu werden wünschen, treten herbei," und der Notarius ruft dann namentlich jeden einzelnen auf, worauf Jeder antwortet: „Hier bin ich." Sind alle in einem Halbkreise vor dem Altare knieend versammelt, so hält der Bischof untenstehende Anrede an sie.

**Archidiaconus.**

Accedant, qui ordinandi sunt ad officium Ostiariorum.

**Ordinandus.**

Adsum.

**Ordinarius.**

Suscepturi, filii charissimi, officium Ostiariorum, videte, quae in domo Dei agere debeatis. Ostiarium oportet percutere cymbalum et campanam; aperire ecclesiam, et sacrarium; et librum aperire ei, qui praedicat. Providete igitur, ne per negligentiam vestram, illarum rerum, quae intra ecclesiam sunt, aliquid depereat; certisque horis domum Dei aperiatis fidelibus, et semper claudatis infidelibus. Studete etiam, ut, sicut materialibus clavibus Ecclesiam visibilem aperitis, et clauditis; sic et invisibilem Dei domum, corda scilicet fidelium, dictis et exemplis vestris claudatis diabolo, et aperiatis Deo: ut divina verba, quae audierint, corde retineant, et opere compleant, quod

**Archidiakon.**

Diejenigen, welche zum Amte der Ostiarier geweiht zu werden wünschen, treten herbei.

**Ordinand.**

Hier bin ich.

**Ordinarius.**

Liebste Söhne! da ihr das Amt des Ostiariates auf euch nehmen wollet; so lernet die Pflichten kennen, die ihr in dem Hause Gottes zu erfüllen habet. Der Ostiarier soll die Cymbel und die Glocke läuten; die Kirche und die Sakristei öffnen; und dem Prediger das Buch aufschlagen. Seyd daher vorsichtig, daß nichts von jenen Dingen, die innerhalb der Kirche sich befinden, durch eure Nachläßigkeit zu Grunde gehe; daß ihr zu den bestimmten Stunden den Gläubigen das Haus Gottes auf- und Ungläubigen zuschließet. Befleißet euch auch, daß, gleichwie ihr die sichtbare Kirche mit den materiellen Schlüsseln auf- und zuschließet, ihr auch das unsichtbare Haus Gottes, nämlich die Herzen der Gläubigen durch eure Worte und Beispiele dem Teufel verschließet; für Gott aber eröffnet, damit sie

| | |
|---|---|
| in vobis Dominus perficiat per misericordiam suam. | die göttlichen Worte, die sie hören, im Herzen behalten, und in dem Werke erfüllen mögen. Dieß vollende in euch der Herr durch seine Barmherzigkeit. |

In dieser Anrede an die Ordinanden zählt der Bischof ihre zu übernehmenden Pflichten auf, damit sie sich nicht etwa mit Unkenntniß derselben entschuldigen können, und zwar nicht bloß im buchstäblichen Sinne, sondern er schließt ihnen zugleich selbst auch die geistige Deutung auf, um sie dadurch anzumahnen, daß sie nicht so fast mehr zum Dienste der Welt bestimmt seyen, und daß sie blos dienen sollen, um des Geistigen willen. So sollen sie fürderhin die Schelle oder Glocke zum Gottesdienste läuten, allein auch mit guten Werken Alle zur geistigen Gottesverehrung zu erbauen suchen, wohl wissend, was Paulus schreibt: „Könnte ich die Sprachen aller Menschen und Engel reden, hätte aber die Liebe nicht, so wäre ich nichts anders, als tönendes Erz oder eine klingende Schelle.“ 1. Kor. 13, 1. So sollen sie fürderhin in den gottesdienstlichen Stunden die Kirche öffnen, und zu Ende derselben sie wieder schließen, allein auch sich bestreben, das himmlische Jerusalem mit Wort und That immer mehr und mehr zu bevölkern, auf daß alle ein geistiges Haus werden, ein heiliges Pristerthum, dadurch, daß sie geistige Opfer darbringen (1. Petr. 2, 5.); denn jetzt schon sollen sie wohl bedenken, daß ihnen bald (durch die Priesterweihe) die göttlichen Schlüssel des Himmelreiches übergeben werden (Matth. 16, 19.). Ueberhaupt sollen sie sorgen, daß gemäß ihres Amtes und ihrer jetzigen Einweihung nichts von den ihnen nun anvertrauten kirchlichen Gegenständen verloren gehe; allein auch zugleich suchen, daß sie selbst nicht zu Grunde gehen, dadurch, daß sie etwa in kirchlichen Pflichten etwas vernachlässigen, was Gott durch seine Gnade behüten wolle.

## 2. Uebergabe der Kirchenschlüssel, der Kirchenpforte und des Glockenstranges.

Um den Ordinanden das eben Gesagte recht sinnbildlich und anschaulich zu machen, ergreift und reicht ihnen allen der Bischof wirklich die Kirchenschlüssel, welche Jeder, einer nach dem andern mit

seiner Rechten berührt, da indessen der Weihende untenstehende Worte spricht. Hernach führt sie der Archidiakon oder an dessen Statt ein Anderer zur Kirchenpforte, läßt sie dieselbe zuschließen und öffnen, übergiebt ihnen auch den Glockenstrang, läßt sie Glocken läuten und begiebt sich dann mit ihnen wieder zum Bischofe zurück.

Sic agite, quasi reddituri Deo rationem pro iis rebus, quae his clavibus recluduntur.

Benehmet euch so, daß ihr Gott von Allem Rechenschaft geben könnet, was durch diese Schlüssel verwahret wird.

Sehr alt ist die Gewohnheit, die Kirchenschlüssel unter obiger Formel den Ordinanden zu überreichen, da ihrer schon das IV. Concil von Karthago erwähnt (Can. 9.). Nach dem 400jährigen Pontifikale von Angers werden die Schlüssel nicht zum Berühren, blos zum Ansehen dargeboten (Martene II. 51.). Neuer dagegen scheint die Sitte zu seyn, sie auch zur Kirchenpforte zu führen, und die Glocken läuten zu lassen. — Mit dem Berühren des kirchlichen Gegenstandes aber übernimmt der Kandidat freiwillig die Pflicht seines neuen Amtes; das Recht und die Würde dessen spendet ihm die Weihe, wie folgt.

### 3. Weihe der Ostiarier selbst.

Die zu Weihenden knieen nun hin vor dem Bischof; er aber betet stehend gegen sie gewendet, bedeckt mit der Infel, nachstehendes Gebet. Alsdann legt er die Infel weg, und stehend dem Altare zugekehrt, bittet er: „Laßt uns beten," worauf seine Diener antworten: „Fallen wir auf die Knie; erhebet euch" und sogleich spricht der Bischof stehend gegen die Ordinanden, ohne Infel das zweite Gebet; worauf sich alle Geweihten, auf Geheiß des Archidiakons, an ihre Plätze begeben, mit dem Auftrage, die sieben Bußpsalmen zu beten.

Deum Patrem omnipotentem, Fratres charissimi, suppliciter deprecemur, ut hos famulos suos bene † dicere dignetur, quos in Officium Ostiariorum eligere dignatus est: ut sit eis fidelissima cura in domo Dei diebus ac noctibus, ad

Liebste Brüder! Lasset uns Gott, den allmächtigen Vater, demüthigst bitten, daß er sich würdige, diese seine Diener zu segnen †, die er zum Amte des Ostiariates zu wählen sich gewürdigt hat; damit sie im Hause Gottes zur Unterscheidung gewisser Stunden, und zur An=

distinctionem certarum horarum, ad invocandum nomen Domini: adjuvante Domino nostro Jesu Christo, qui cum eo vivit et regnat in unitate spiritus sancti Deus per omnia saecula saeculorum. Amen.

rufung des Namens Gottes Tag und Nacht die größte Sorge tragen. Dazu helfe unser Herr Jesus Christus, der mit ihm lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

**Oremus.**

Flectamus genua.

℟. Levate.

Domine sancte, Pater omnipotens, aeterne Deus, bene ✝ dicere dignare hos famulos tuos in officium Ostiariorum; ut inter Janitores Ecclesiae tuo pareant obsequio, et inter electos tuos, partem tuae mereantur habere mercedis. Per Dominum nostrum Jesum Christum, Filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus per omnia saecula saeculorum. Amen.

**Laßt uns beten!**

Laßt uns die Knie beugen!

℟. Erhebet euch.

Heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott! würdige Dich, diese Deine Diener zum Amte des Ostiariates einzusegnen ✝, daß sie unter den Thürhütern der Kirche Deinem Befehle treu nachkommen, und unter Deinen Auserwählten an Deiner Belohnung Theil zu nehmen verdienen mögen. Durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Jetzt erst, in obigen Gebeten, ertheilt der Bischof den Ordinanden die Ostiariats-Weihe; alles Frühere ist blos Einleitung zur selben. Die zwei hier üblichen Gebete finden sich schon in den ältesten Pontifikalbüchern, und die Weihe oder Einsegnung ist also nach den zwei Gebeten eigentlich eine doppelte, nämlich, daß die Ordinanden Macht und Kraft erlangen möchten, ihre zeitlichen Pflichten immerdar treu zu erfüllen, und dann, daß sie zugleich aber auch die Gnade erhielten, nach treu erfüllter Berufspflicht ihren Lohn im Himmelreiche dereinst zu ärndten; beides findet jedoch blos im Namen des Gekreuzigten statt, daher das zweifache Kreuzzeichen.

---

## III. Ertheilung des Lectorates.

Das Lektorat ist eine niedere Weihe, in welcher von dem Bischofe, oder einem andern dazu autorisirten Minister die Vollmacht ertheilt wird, die heilige Schrift und die Schriften der heiligen Väter in der Kirche öffentlich abzulesen.

In ältern Zeiten der Kirche wurden bei dem gemeinschaftlichen öffentlichen Gottesdienste einzelne Stücke aus den Büchern der heil. Schrift, sowohl des alten als neuen Bundes vorgelesen, die sodann von dem Bischofe oder einem andern Kirchenvorsteher erklärt wurden. Zum Vorlesen waren eigene Männer aufgestellt, die man Lektoren, Leser nannte. Die besondere Weihung aber, wodurch sie zu diesem Kirchendienste berufen wurden, hieß Lectorat. Und dieß ist noch immer die zweite niedere Weihe.

Nach unsrer dermaligen Kirchendisciplin, und schon seit lange ist es nicht mehr gewöhnlich, daß bei gottesdienstlichen Versammlungen ein sogenannter Lektor Stellen aus der heiligen Schrift vorlese, und ein Anderer — ein Priester oder Bischof — eine Erklärung darüber gebe; sondern derjenige, der die Bibelstelle, z. B. das betreffende Evangelium abliest, macht zugleich eine Erklärung und praktische Anwendung darüber.

Dessenungeachtet wird das Lektorat als die zweite niedere Weihe noch immer beibehalten. — Der Kandidat des Priesterthums soll nämlich durch diese Weihe lebhaft erinnert werden, daß es eine seiner ersten und heiligsten Pflichten ist, die heilige Schrift fleißig zu lesen, und aus derselben, als der reichsten Quelle göttlicher Wahrheiten, Unterricht und Erbauung, Licht und Trost, Heil und Leben zu schöpfen, — theils für sich, theils für andere. Der heilige Hieronimus, ermuntert den jungen Kleriker Nepotian zur öftern Lesung der heiligen Schrift mit folgenden Worten: „Lies die heil. Schriften öfters; ja die heil. Lesung soll nie aus deinen Händen gelegt werden. Lerne, was du lehren sollst; halte fest auf den unverfälschten

Unterricht, welcher der Lehre gemäß ist, damit du im Stande bist, durch die heilsame Lehre zu ermahnen, und die Widersprecher zu Recht zu weisen (Tit. 1, 9.). Bleibe bei dem, was du gelernt hast, und dir anvertraut worden ist, indem du weißt, von wem du es gelernt hast, (2. Tim. III, 14.). Sey stets bereit, dich gegen Jeden, der dich wegen deiner Hoffnung zur Rechenschaft auffordert, zu verantworten." (1. Pet. 3, 15.) — Und wie nachdrücklich empfiehlt der heil. Paulus das Lesen der heil. Schriften seinem lieben Timotheus: „Halte mit dem Lesen (der heiligen Schriften) an . . . bis ich komme." 1. Tim. 4, 13. Und in seinem zweiten Sendschreiben an denselben sagt er ihm: „Mit den bösen Menschen wird es je länger, je ärger: sie verführen und werden verführt. Du aber bleib bei dem, was du gelernt hast, und was dir anvertraut worden ist, indem du weißt, von wem du es gelernt hast; und weil du von Kindheit an die heil. Schriften kennest, die dich zum Heile mittels des Glaubens an Jesus klug machen können; denn eine jede von Gott eingegebene Schrift ist zum Belehren, zum Widerlegen, zum Zurechtweisen und zum Antriebe in der Gerechtigkeit nützlich, damit ein Mann Gottes (ein Religionslehrer) vollkommen, und zu allen guten Werken geschickt sey." 2. Tim. 3, 13—17.

## 1. Hervorrufung der Weihekandidaten.

Für die Weihe der Lektoren (Leser, Vorleser) soll das Lektionarium bereit seyn. — Nach Abbetung der zweiten Lektion kehrt der Bischof zum Faldistorium in die Mitte des Altares zurück, wo er mit der Infel sich setzt; und der Archidiakon redet die zu Weihenden an mit den Worten: „Diejenigen, welche zum Amte der Lektoren geweiht zu werden wünschen, treten herbei"; und der Notarius ruft wieder Jeden namentlich auf, wie oben bei der Weihe des Ostiariats. Die zu Weihenden knieen, eine Kerze in ihrer Rechten, hin vor den Bischof, der nun nachstehende Anrede an sie hält.

| Archidiaconus. | Archidiakon. |
| --- | --- |
| Accedant, qui ordinandi sunt ad officium Lectorum. | Diejenigen, welche zum Amte der Lektoren geweiht zu werden wünschen, treten herbei. |

**Ordinandus.**

Adsum.

**Ordinarius.**

Electi, filii charissimi, ut sitis Lectores, in domo Dei nostri, officium vestrum agnoscite, et implete. Potens est enim Deus, ut augeat vobis gratiam perfectionis aeternae. Lectorem siquidem oportet legere ea, quae praedicat; et lectiones cantare; et benedicere panem, et omnes fructus novos. Studete igitur verba Dei, videlicet lectiones sacras distincte, et aperte, ad intelligentiam et aedificationem fidelium, absque omni mendacio falsitatis proferre; ne veritas divinarum lectionum incuria vestra ad instructionem audientium corrumpatur. Quod autem ore legitis, corde credatis, atque opere compleatis; quatenus auditores vestros, verbo pariter, et exemplo vestro, docere possitis. Ideoque, dum legitis, in alto loco Ecclesiae stetis, ut ab omnibus audiamini et videamini, figurantes positione corporali, vos in alto virtutum gradu debere conversari; quatenus cunctis, a quibus audimini, et videmini, coelestis vitae formam praebeatis: quod

**Ordinand.**

Hier bin ich.

**Ordinarius.**

Liebste Söhne! Ihr seyd als Leser im Hause unsers Gottes auserwählt. So lernet denn euer Amt kennen, und erfüllet es. Denn Gott ist mächtig genug, euch die Gnade der ewigen Vollkommenheit zu vermehren. — Ein Leser muß das vorlesen, worüber gepredigt wird; er muß die Lektionen singen, das Brod und alle neuen Früchte weihen. So seyd denn darauf bedacht, die Worte Gottes, nämlich die heiligen Lesungen deutlich und vernehmlich, ohne alle lügenhafte Entstellung vorzutragen, so, daß man sie verstehe, und die Gläubigen erbaut werden; gebet Acht, daß die Wahrheit der göttlichen Lesungen, die zum Unterrichte der Zuhörer dienen sollen, durch eure Sorglosigkeit nicht verfälscht werde. Was ihr aber mit dem Munde leset, das sollet ihr im Herzen glauben, und im Werke erfüllen; damit ihr eure Zuhörer durch Wort und Beispiel zugleich belehren könnt. Daher sollet ihr, so oft ihr Lesungen haltet, auf einem hohen Orte in der Kirche stehen, um von Allen gehört und gesehen zu werden. Eure körperliche Stellung sey das Sinnbild, daß ihr auf einem hohen Grade der

in vobis Deus impleat per gratiam suam.

Tugend stehen sollet, um Andern, von denen ihr gehört und gesehen werdet, das Muster eines himmlischen Lebens vorzuzeigen. Dieß erwirke in euch Gott durch seine Gnade.

Laut den Akten der ersten Märtyrer waren die Lektoren im eigentlichen Sinne die Bibliothekare der Kirchen, oder aber die Bewahrer und Abschreiber der Kirchenbücher; aber auch schon in den Urzeiten der christlichen Kirche war es ein heiliges Werk, das Buch des göttlichen Wortes auch nur öffnen zu dürfen. Kein Ungeweihter durfte dieses wagen. Noch heiliger war aber das Amt, die göttlichen Schriften vor der christlichen Versammlung zu lesen, oder aus dem Kirchenbuche zu singen. Weder die heil. Schrift, noch die übrigen Kirchenbücher durfte ein Ungeweihter auch nur berühren; daher natürlich bald das Amt des Lektorates und dessen Einweihung. Später kam die Sitte auf, daß der Lektor auch das Brod und die neuen Früchte segnen durfte, und zwar wahrscheinlich zuerst in Deutschland und Frankreich. Diese Gegenstände wurden wohl schon ursprünglich, jedoch von den Diakonen, in der christlichen Kirche gesegnet, indem schon damals nichts genossen wurde, was nicht gesegnet war; also ward dieses erst später Sache des Lesers.

Ueber die Eigenschaften eines Lektors schreibt Gregor der Große also: „Wer nach dem Verhältnisse seiner hohen Würde die erhabensten Lehren vorzutragen bestimmt ist, der ist auch aus dem nämlichen Nothgrunde dazu verpflichtet, die höchste Vollkommenheit in seinen Sitten zu zeigen. Allzeit dringt jene Stimme tiefer in die Gemüther der Zuhörer ein, welcher selbst das sittliche Betragen des Redners bestens entspricht, und was die Rede empfiehlt, das bringt das Beispiel zur Ausübung. Deßwegen wird durch den Propheten gesprochen: „Geh' auf einen hohen Berg, der du die frohe Botschaft Sion verkündest." (Isai. 40, 9.) Nämlich: „wer die Aufträge des Himmels zu verkünden hat, der verachte die so niedrigen Geschäfte der Erde, er schwinge sich in die Höhe, und führe seine Untergebenen desto fertiger und leichter zum Bessern an;

je mehr Nachdruck und Würde sein Wort selbst von der Höhe des Ortes empfängt." l. 1. ep. 25. — Wahrlich ein hoher Beruf! und wer sollte es wagen, dessen doppelte Pflicht ohne höhern Beistand aus sich allein erfüllen zu wollen?! Deßwegen erfleht diesen der Bischof mit obigen Schlußworten zur rechten Stunde für den demüthigen Diener Gottes.

## 2. Uebergabe des Buches.

Das eigentliche Zeichen seines neuen Amtes oder seiner neuen Würde ist das göttliche Buch; daher ergreift der Bischof dasselbe und reicht es Allen, woraus sie vorlesen sollen, und indem sie das Buch mit der Rechten berühren, spricht der Weihende nachstehende Worte an sie.

Accipite, et estote verbi Dei relatores, habituri, si fideliter et utiliter impleveritis officium vestrum, partem cum iis, qui verbum Dei bene administraverunt ab initio.

Nehmet hin und seyd Verkünder des Wortes Gottes; ihr werdet, wenn ihr euer Amt treu und nützlich erfüllet, gleichen Theil mit Jenen haben, die das Wort Gottes vom Anbeginne her gut verwalteten.

Das 4. Concil zu Karthago (398) spricht von der Darreichung dieses Buches im Angesichte der ganzen Gemeinde, auf daß er daraus göttliche Worte dem Volke in der Kirche vorlese, und dasselbe enthält auch dieselbe Uebergabsformel (can. 8). So findet sich selbst schon in den apostolischen Konstitutionen (l. 8. c. 22.) ein vollständiges Formular, welches bei der Einweihung der Anagnosten (Vorleser) gebraucht werden soll. Sey jedoch diese Form wie immer, das Wesen ist und bleibt stets dasselbe, nämlich: vor Allem aus der heiligen Schrift, aus dieser reinen Quelle, soll er (und wie er dieselbe berührt, gelobt er zugleich, daß er wolle) Sinn und Geist zum Lehrunterrichte, zur Bestrafung, zur Züchtigung und zur Unterweisung in der Gerechtigkeit schöpfen, damit der Mensch aus Gott vollkommen und zu allem Guten ausgerüstet seyn möge; wie denn auch alles darin Geschriebene von Gottes Geist eingegeben, und dazu bestimmt ist. (2. Tit. 3, 14—17.) Aber die Kraft hiefür wird ihm erst durch die Weihe.

### 3. Weihe der Lectoren selbst.

Nun knieen die Ordinanden hin vor den Bischof, er aber steht bedeckt mit der Infel, gegen sie zugekehrt, und spricht untenstehendes Gebet. Sodann zieht er seine Infel ab, wendet sich zum Altare und spricht stehend: „Laßt uns beten;" worauf seine Altardiener antworten: „Beugen wir die Kniee," und „stehet auf." Zuletzt betet er über die auf ihren Knieen liegenden Ordinanden untenstehendes zweites Gebet, und dann begeben sich alle Geweihten auf Geheiß des Archidiakons an ihre Plätze mit dem Auftrage, abermal die sieben Bußpsalmen zu beten.

Oremus, fratres charissimi! Deum patrem omnipotentem, ut super hos famulos suos, quos in Ordinem Lectorum dignatur assumere, bene † dictionem suam clementer effundat, quatenus distincte legant, quae in Ecclesia Dei legenda sunt, et eadem operibus impleant. Per Dominum nostrum Jesum Christum, Filium suum, qui cum eo vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum. Amen.

Liebste Brüder! Lasset uns beten zu Gott dem allmächtigen Vater, daß er über diese seine Diener, die er zur Weihe des Lektorats aufzunehmen sich würdiget, seinen Segen † gnädig ausgieße, damit sie das, was in der Kirche Gottes zu lesen ist, deutlich lesen, und auch im Werke erfüllen. Durch unsern Herrn Jesus Christus, seinen Sohn, der mit ihm lebt und regiert in Einigkeit des heil. Geistes Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

**Oremus.**

Flectamus genua.

℟. Levate.

Domine sancte, Pater omnipotens, aeterne Deus, bene † dicere dignare hos famulos tuos in Officium Lectorum, ut assiduitate lectionum instructi sint, atque ordinati; et agenda dicant et dicta opere impleant, ut in utroque sanctae

**Laßt uns beten!**

Laßt uns die Kniee beugen.

℟. Erhebet euch.

Heiliger Herr, allmächtiger Vater! ewiger Gott! würdige Dich, diese Deine Diener zum Amte des Lektorates einzusegnen †, daß sie durch öfteres Lesen die Lehre und Ordnung sich eigen machen, damit sie die zu beobachtenden Pflichten selbst erfüllen, und in jeder Hinsicht

Ecclesiae exemplo sanctitatis suae consulant. Per Dominum nostrum Jesum Christum, Filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum. Amen.

das Beste der heiligen Kirche durch das Beispiel ihrer Heiligkeit befördern. Durch unsern Herrn Jesus Christus, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und herrscht in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

In den apostolischen Konstitutionen (l. 8. c. 22.) wird die Einweihung so beschrieben: „Sie geschah in der gottesdienstlichen Versammlung öffentlich und feierlich. Der Bischof stellte den Candidaten der Gemeinde vor, legte ein rühmliches Zeugniß von dessen Glauben und Wandel ab, überreichte ihm das Kirchenbuch, enthaltend die Schriften der Propheten oder die Sendschreiben der Apostel mit einer passenden Anrede, legte ihm die Hände auf, und segnete ihn so zu seinem Amte ein." Mag nun auch heut zu Tage die bischöfliche Handauflegung wenigstens in der lateinischen Kirche nicht mehr vorschriftmäßig beobachtet werden, so ist doch Zweck und Kraft der Weihe dieselbe; denn diese ist nicht an die äußere Form gebunden, und statt jener braucht die Kirche ein noch edleres äußerliches Zeichen, wenn wir so sagen dürfen, das ist das heilige Kreuzzeichen, das uns immerdar hinweiset auf denjenigen, der denen, die an ihn glauben, Gottes Kraft ist und Gottes Weisheit (1. Kor. 1, 23 — 24).

---

## IV. Ertheilung des Exorcistates.

Das Exorcistat ist eine niedere Weihe, in welcher die Gewalt ertheilt wird, den Besessenen die Hände aufzulegen und durch Beschwörungen, Exorcismen, die Dämonen aus denselben zu vertreiben. — Diese Weihe und die damit verbundene Gewalt, die Teufel aus den Besessenen zu vertreiben, setzet voraus, daß es solche Besessene nicht nur geben könne, sondern auch wirklich gegeben habe.

Daß es wirklich solche Besessene gegeben habe, kann mit Grund nicht bezweifelt, nicht geläugnet werden. — Daß es zu den Zeiten Christi viele Besessene gab, erzählen uns die heil. Evangelisten übereinstimmend und so deutlich, so umständlich, daß ihre Erzählungen unmöglich in einem andern Sinn genommen werden können. Daß es nach den Zeiten Christi, zu den Apostelzeiten solche gab, davon zeuget die Apostelgeschichte. Man lese nur Apostelgesch. XIV. 16—18. und XIX. 12—16. Daß es nach den Aposteln dergleichen gegeben hat, dieß bezeugen die glaubwürdigsten Kirchenväter, z. B. Justin in 1. Apol. I. Irenäus l. 2. c. 56. und 57., Tertullian de spectaculis c. 26., Origenes contra Celsum l. 7., Arnobius contra gentes, Cyprian ep. 75 und 79., Minucius Felix im Oktavius, Firmilian Ep. 75. ꝛc. ꝛc.

Die ältesten Apologeten und Martyrer der christlichen Religion beriefen sich vor den Heiden auf die allgemeine bekannte Erfahrung, daß die Gläubigen aus jedem Besessenen die Teufel zu vertreiben vermöchten. Es scheint, diese Gewalt, die Teufel zu vertreiben, sey damals eine außerordentliche, den Gläubigen verliehene Gnade des heiligen Geistes gewesen, so wie die Gabe, in fremden Sprachen zu reden. Origenes sagt contra Celsum. l. 7: „Nicht wenige Christen vertreiben die Dämonen aus den besessenen Leibern blos durch ihr Gebet.“

Erst nachdem diese außerordentliche Macht, die Teufel zu vertreiben, aufhörte, ward die Weihe des Exorcistates eingeführt, und zwar im Anfange des vierten Jahrhunderts. So wie sich die christliche Religion immer weiter ausbreitete, nahmen auch die Teufelsbesitzungen ab. Dagegen gab es von Zeit zu Zeit Betrüger sowohl, als Betrogene, die sich für Besessene ausgaben, ohne es wirklich zu seyn. Daher ist große Behutsamkeit vonnöthen. Wegen der vielen Täuschungen, die sich in diesem Punkte schon oft ergeben haben und noch ergeben können, haben es die Bischöfe ihrer Diözesan-Geistlichkeit zur Pflicht gemacht, nicht eher eine Teufelsbeschwörung vorzunehmen, als bis sie die besondere Erlaubniß dazu von ihrer kirchlichen Behörde erhalten haben. In dem Augsburger Diözesan-Rituale

vom Jahre 1764 S. 388 heißt es ausdrücklich: „Wegen der vielen Betrügereien von solchen Personen, welche sich für besessen ausgeben, oder Unverstandes halber sich für besessen halten, soll fernerhin kein Kleriker oder Priester, weder Welt- noch Klostergeistlicher, wer er immer seyn mag, unter der Strafe der Suspension und anderer Strafen sich unterstehen, eine besessene Person zu exorciren, ohne die ausdrückliche und schriftliche Erlaubniß dazu vom Bischofe erhalten zu haben.“ Sollte sich's daher je einmal ereignen, daß ein Bischof nach genau angestellter Untersuchung die Erlaubniß zu exorciren ertheilte, so hätte sich der Exorcist ganz genau an die Vorschriften des Bischofs zu halten. Die Exorcismen selbst, und die dabei zu beobachtenden Verhaltungsregeln findet man nicht nur in dem römischen Rituale, sondern auch in verschiedenen Diözesan-Agenden. Höchst wahrscheinlich werden wir Zeit Lebens vor der, durch die Weihe des Exorcistats erhaltenen Gewalt, die Teufel aus den Besessenen zu vertreiben, nie Gebrauch machen können, — nie Gebrauch machen dürfen; aber desto mehr Gelegenheit haben wir mit jedem Tage, dem Reiche des Teufels, d. i., dem Reiche der Unwissenheit und Sünde entgegen zu arbeiten, und für das Reich der Wahrheit und Tugend neue Mitglieder zu gewinnen. Dieß geschieht durch Lehre und Beispiel, besonders aber durch zweckmäßige Ausspendung der heil. Sakramente.

Die Weihe des Exorcistates sey dem Kandidaten des Priesterthums eine feierliche Aufforderung, in seinen Vorbereitungsjahren seinen Verstand so zu bilden und sein Herz so zu veredeln, daß er einmal im Stande ist, das Reich der Finsterniß und der Sünde zu zerstören; dagegen aber das Reich des Lichtes, der Wahrheit und der Tugend zu erweitern, zu befördern. Es ist ein altes Sprichtwort: „Wer einen Teufel austreiben will, darf nicht selbst einen Teufel haben.“ Der Geistliche, der Andere von Sünden und Lastern reinigen soll, darf also nicht selbst mit Sünden und Lastern besudelt seyn. Der Geistliche, der in Andern Licht anzünden und verbreiten soll, darf somit nicht selbst Finsterniß seyn.

## 1. Hervorrufung der Weihekandidaten.

Um diese Weihe zu ertheilen, soll das Exorcismen=, d. h., das Beschwörungsbuch, oder an dessen statt das Pontifical= und Meßbuch vorhanden seyn. Nach der dritten Lektion kehrt nun der Bischof zum Faldistorium vor den Altar zurück, und setzt sich mit der Infel geziert. Die zu Weihenden werden auf die gewöhnliche Weise durch den Archidiakon vorzutreten geheißen: „Diejenigen, welche zum Amte der Exorcisten geweiht werden sollen, treten herbei;“ und der Notarius ruft wieder jeden namentlich auf, wie oben bei der Weihe des Ostiariates und Lektorates. Sie knieen sodann, alle mit Kerzen in ihren Rechten, vor den Bischof, der sie nun anredet, wie unten folgt.

**Archidiaconus.**

Accedant, qui ordinandi sunt ad officium Exorcistarum.

**Ordinandus.**

Adsum.

**Ordinarius.**

Ordinandi, Filii charissimi, in officium Exorcistarum, debetis noscere, quid suscipitis. Exorcistam etenim oportet abjicere daemones; et dicere populo, ut, qui non communicat, det locum; et aquam in ministerio fundere. Accipitis itaque potestatem imponendi manum super energumenos, et per impositionem manuum vestrarum, gratia spiritus sancti et verbis Exorcismi pelluntur spiritus immundi a corporibus obsessis. Studete igitur, ut, sicut a corporibus aliorum daemones expellitis, ita a mentibus et corporibus vestris, omnem

**Archidiakon.**

Diejenigen, welche zum Amte der Exorcisten, geweiht werden sollen, treten herbei.

**Ordinand.**

Hier bin ich.

**Ordinarius.**

Liebste Söhne, die ihr zum Amte der Exorcisten eingeweiht werden sollet, ihr müsset vor Allem wissen, was ihr auf euch nehmet. Der Exorcist muß Teufel austreiben, dem Volke sagen, daß, wer nicht kommunizirt, Platz mache; und muß zum Altardienste das Wasser eingiessen. Ihr empfanget also die Gewalt, über die Besessenen die Hand aufzulegen, und durch Auflegung eurer Hände und durch Worte der Beschwörung werden mittels der Gnade des heiligen Geistes die unreinen Geister aus den besessenen Leibern ausgetrieben. Befleisset euch also, daß, so wie ihr aus den Leibern Anderer Teufel austreibt, ihr auch aus eueren Seelen und

immunditiam et nequitiam ejiciatis; ne illis succumbatis, quos ab aliis, vestro ministerio, effugatis. Discite per officium vestrum vitiis imperare, ne in moribus vestris aliquid sui juris inimicus valeat, vindicare Tunc etenim recte in aliis daemonibus imperabitis, cum prius in vobis eorum multimodam nequitiam superatis. Quod vobis Dominus agere concedat per spiritum suum sanctum.

Leibern alle Unreinigkeit und Bosheit verbannt, damit ihr nicht denjenigen unterlieget, die ihr eures Amtes halber aus Andern vertreibet. Lernet durch euer Amt, den Lastern zu gebieten, damit der Feind an eurem Betragen nichts finde, was ihm zugehört. Dann erst werdet ihr bei Andern über die Teufel gebieten, wenn ihr vorher in euch jede Bosheit besieget; Dazu helfe euch der Herr durch seinen heil. Geist.

Es ist der Glaube unsrer Kirche, daß der böse Feind auf zweifache Weise höchst verderblich auf den Menschen einwirke, nämlich auf seine Seele, da er sie von Anbeginn der Weltschöpfung zu Sünden und Lastern anlockt; und dann auch auf seinen Körper, indem er ihn oft zum Theil, oder ganz zu beherrschen weiß, und sich an ihm durch Fallsucht, Wuth, Raserei, mit einem Worte, durch die sogenannte Besessenheit offenbart. Von solchen wahrhaft schauerlichen Erscheinungen reden selbst die heiligen Bücher, wie wir schon oben in den Einleitungsworten zum Exorcistat sahen. Als Jesus einst hinüber in das Land der Gerasener gekommen war, liefen ihm zwei Besessene entgegen, die aus den Gräbern kamen und sehr grimmig waren, so, daß Niemand denselben Weg wandeln konnte (Matth. 8. 28.). Auch der Evangelist Markus erzählt von einem mit einem unreinen Geiste behafteten Menschen, der seine Wohnung in den Gräbern hatte, und Niemand konnte ihn binden, auch mit Ketten nicht; weil er schon oft mit Ketten und Fesseln gebunden worden war, und die Ketten durch ihn zerrissen und die Bande zerbrochen wurden, und Niemand vermochte ihn zu bändigen, und er war Tag und Nacht in den Gräbern und auf den Bergen, und schrie und zerschlug sich selbst mit Steinen (5, 3 — 6). Doch Jesus gebot dem Satan auszufahren; und er fuhr aus.

Jedoch so schauerlich, oder vielmehr eben deßwegen, weil diese Erscheinungen schauerlich, zeiget sich Gottes Allgewalt und Allmacht dadurch am deutlichsten, daß Er diesem seinem und unserm Feinde seine Kraft zu brechen vermag, und Gottes Allgüte erscheint dadurch offenbar, daß Er selbe oft brach und jederzeit noch bricht. Daß Er dieses selbsten that, das beweisen die eben erzählten Geschichten. Allein, auch seinen Jüngern übertrug Er diese seine Gewalt über den Satan. Nach seiner Auferstehung sprach Er zu ihnen: „Die Zeichen, die denen folgen, welche glauben, sind diese: In meinem Namen werden sie Teufel austreiben u. s w." Mark. 16, 17.

Daß aber diese Teufelsbeschwörungen immerdar geradezu durch die Handauflegung und durch das Gebet bedingt waren, dieses bezeugt schon das IV. Concilium von Karthago im Jahre 398. Can. 7. Ja selbst Jesus scheint durch die Händeauflegung die Besessenen geheilt zu haben, da der Evangelist Lukas von ihm erzählt: „Einst kamen Alle, welche an verschiedenen Seuchen Kranke hatten, und führten sie zu ihm (Jesus). Er aber legte einem Jeden von ihnen die Hände auf und heilte sie. Aus vielen fuhren auch die Teufel aus." 4, 40—41. Und auch von dem heiligen Prokopius, dem Exorcisten († 303) meldet die Geschichte, wie er durch Handauflegung die Dämonen bezwang (Ruinart. Act. Mart.). Diese Handauflegung geschah nebstdem täglich und öffentlich während des feierlichen Gottesdienstes, zugleich mit der Auflegung der bischöflichen Hände; doch war das Beschwören in Privathäusern nicht untersagt, wie aus dem 26. Kanon der Synode von Laodizea erhellet.

Erst später hatten die Exorcisten (zwar nur in einigen deutschen Kirchen) auch die Aufsicht über das geweihte Wasser und seine Aufbehälter, mußten der Segnung desselben beiwohnen und das Nöthige hiezu bereiten. So erhielten sie auch hernach hie und da den Auftrag, denjenigen, welche das heilige Abendmahl empfangen wollten, den Weg durch die versammelte Volksmenge zum Altar in der Kirche zu bahnen. Hievon redet die Synode zu Prag im J. 1605. Can. 22. — Jedoch die Kirche begnügt sich auch da nicht bloß, den Kandidaten die trockene Pflicht ihres neuen zu übernehmenden Kirchenamtes vorzutragen, sondern sie dringt selbst hinein in

den Geist derselben, und erklärt ihnen, daß sie den Teufel wohl aus den Besessenen vertreiben, allein zugleich auch und vor Allem denselben und ihren bösen Eingebungen selbst keinen Eingang gestatten sollen; daß sie den Kommunizirenden Platz verschaffen, allein selbst vor Allem eine würdige Wohnstätte dem heiligen Fronleichnam in ihnen bereiten sollen; daß sie das Wasser bei den heiligen Handlungen darreichen, allein selbst rein, wie reines Wasser, denselben beizuwohnen sich bestreben; — was der Herr durch seine Gnade ihnen verleihen wolle.

## 2. Uebergabe des Buches.

Zum Beweise dieses ihres neuen Kirchenamtes ergreift und übergiebt nun der Bischof ihnen das Buch, in welchem die Exorcismusformeln enthalten (oder statt dessen ein Pontifikal= oder Meßbuch), das sie mit ihrer Rechten berühren, während dem der Weihende sie also anredet:

| | |
|---|---|
| Accipite, et commendate memoriae, et habete potestatem imponendi manus super energumenos, sive baptizatos, sive catechumenos. | Nehmet hin, und drücket es euerem Gedächtnisse ein, und empfanget die Gewalt, den Besessenen die Hände aufzulegen, sie mögen schon getauft seyn, oder erst getauft werden wollen (oder noch Katechumenen seyn.) |

Diese Uebergabsformel enthält buchstäblich das IV. Concil von Karthago (can. 7.); nur mit dem Unterschiede, daß statt des Exorcismenbuches jetzt auch ein Pontifikal= oder Meßbuch vorgelegt und dargereicht wird. — Allein wehet denn nicht überall, hier, wie dort, Gottes Geist; und nur in diesem Geiste, oder was dasselbe heißt, nur im Namen Jesu sollten sie die Dämonen austreiben, sollten willig und freudig, was sie durch die Berührung des dargereichten Buches andeuten, mit Gebet und Handauflegung das Reich der Finsterniß und des Truges durch den Geist Gottes in und außer ihnen zu zerstören suchen, auf daß das Reich des Lichtes und der Wahrheit zu Allen kommen möge; denn die priesterliche Handauflegung ist das sicherste Zeichen von Gottes Macht, durch welche schon oft die feindliche Kraft gebrochen ward.

### 3. Weihe der Exorcisten selbst.

Zuletzt steht der Bischof mit der Infel geschmückt, und spricht über die vor ihm auf den Knieen liegenden Ordinanden nachstehendes Gebet, worauf der Bischof seine Infel ablegt und zum Altare gekehrt spricht: „Laßt uns beten." Seine Altardiener antworten: „Beugen wir die Kniee;" „stehet auf." Und wiederum sich wendend zu den vor ihm knieenden Ordinanden betet der Bischof das untenstehende zweite Gebet, worauf sich alle Ordinanden auf Geheiß des Archidiakons an ihre Plätze begeben mit dem Auftrage, die sieben Bußpsalmen zu beten.

Deum, Patrem omnipotentem, fratres charissimi supplices deprecemur, ut hos famulos suos benedicere dignetur, in officium Exorcistarum; ut sint spirituales imperatores, ad abjiciendos daemones de corporibus obsessis, cum omni nequitia eorum multiformi. Per unigenitum Filium suum, Dominum nostrum Jesum Christum, qui cum eo vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum. Amen.

**Oremus.**

Flectamus genua.

℟. Levate.

Domine sancte, Pater omnipotens, aeterne Deus, bene ✝ dicere dignare hos famulos tuos in officium Exorcistarum; ut per impositionem manuum, et oris officium, potestatem et imperium habeant, spiritus immundos coërcendi; ut

Liebste Brüder! lasset uns Gott den allmächtigen Vater demüthigst bitten, daß er sich würdige, diese seine Diener zum Amte der Exorcisten einzu ✝ segnen, daß sie über Geister herrschen, und aus den besessenen Leibern die Teufel mit all ihrer vielfachen Bosheit vertreiben. Durch seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn Jesus Christus, der mit ihm lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

**Laßt uns beten!**

Laßt uns die Kniee beugen.

℟. Erhebet euch.

Heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott! würdige Dich, diese Deine Diener zum Amte der Exorcisten einzu ✝ segnen, daß sie durch Auflegung der Hände und durch den Ausspruch ihres Mundes die unreinen Geister zu bezwingen vermögen; daß sie als bewährte

probabiles sint medici Ecclesiae tuae, gratia curationum, virtuteque coelesti confirmati. Per Dominum nostrum Jesum Christum, Filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum. Amen.

Aerzte Deiner Kirche erscheinen, in der Gnade der Heiligung und durch himmlische Kraft gestärket. Durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Hier fordert wiederum der Bischof die Anwesenden auf zum Gebete; hier betet wiederum der Weihende selbst um den Segen Gottes, daß der Geweihte sein neues Amt gewissenhaft verwalten möge. Nur die Gnade Gottes macht tüchtig, und diese Gnade wird einzig dem demüthigen Beter verliehen.

---

## V. Ertheilung des Akolythates.

Das Akolythat ist eine niedere Weihe, in welcher die Vollmacht ertheilt wird, die Kerzen in der Kirche anzuzünden, sie zum Altare zu tragen, und zum heiligen Meßopfer Wein und Wasser vorzubereiten. — Den Ursprung dieser Weihe finden wir ebenfalls im grauen Alterthum. Zu den Zeiten der blutigen Christenverfolgungen hielten nämlich die Christen ihren gemeinschaftlichen Gottesdienst zur Nachtzeit an verborgenen Orten, in unterirdischen Grüften, in sogenannten Katakomben. Diese Umstände der Zeit und des Ortes machten eine Beleuchtung nothwendig. Daher wurden Männer aufgestellt, welche bei Haltung des gemeinschaftlichen Gottesdienstes für die Beleuchtung zu sorgen verpflichtet waren. — In den ersten Zeiten des Christenthums war es ferner auch gewöhnlich, daß die Gläubigen solche Opfergaben mit in die gottesdienstliche Versammlung brachten, welche zur Begehung des heil. Abendmahles zu den damals noch üblichen Liebesmahlen, Agape genannt, und zum Unterhalte der Kirchenvorsteher

sowohl als der Armen erforderlich waren. Daher waren gewisse Männer ernannt, welche die Opfergaben übernehmen, und das, was zur Feier des heiligen Meßopfers nothwendig war, von dem Uebrigen absondern mußten. — Nun diejenigen Männer, welche dieses zweifache Geschäft, die Beleuchtung des Versammlungsortes und die Ausscheidung der Opfergaben zum heil. Meßopfer zu verrichten hatten, wurden Akolythen genannt — von dem griechischen Worte *ακολουθειν*, folgen: soviel als servi, pedissequi, ministri, comitantes. — Nachdem die Christenverfolgungen aufgehört hatten, und die Gläubigen ihren gemeinschaftlichen Gottesdienst am hellen Tage in öffentlichen Kirchen halten konnten, behielt man die Beleuchtung der Kirchen mit brennenden Kerzen und Lampen bei, theils um dadurch den Gottesdienst desto feierlicher zu machen, theils um an den ersten Christeneifer stets zu erinnern. Auch haben die Opfergaben, welche in der ältesten Kirche üblich waren, in der Folge aufgehört, indem durch fromme Stiftungen für die Bedürfnisse der Kirche und ihrer Diener reichlich gesorgt wurde: indessen mußte doch zu allen Zeiten, wie noch immer, nebst dem zur Feier des heiligen Meßopfers erforderlichen Brode, auch Wasser zur rechten Zeit vorbereitet und beigebracht werden. Es bleiben daher auch bei der neuern Kirchendisciplin noch einige gottesdienstliche Verrichtungen für die Akolythen übrig; nämlich bei dem feierlichen Gottesdienste, vorzüglich bei der Feier des heiligen Meßopfers, Leuchter mit brennenden Kerzen zu tragen, und zur Vollbringung dieses heil. Opfers Wein und Wasser in eignen Gefäßen beizubringen.

Noch wichtiger ist der moralische Sinn, den diese Weihe hat, und worauf der weihende Bischof wiederholtermalen theils durch Ermahnungen, theils durch Gebete und Fürbitten aufmerksam macht.

Der Kandidat des Priesterthums soll auf dieser vierten Stufe der geistlichen Weihen an die große Pflicht der Erbauung und des guten Beispiels lebhaft erinnert, und der feste, unverbrüchliche Vorsatz, stets mit gutem Beispiele vorzuleuchten, in ihm geweckt und erhalten werden. — Daher die wiederholten Vorstellungen und Ermahnun-

gen; daher die vielfältigen Gebete und Fürbitten des Bischofes. — Auch der heilige Paulus wußte seinem lieben Timotheus nichts nachdrucksamer einzuschärfen, als die Pflicht der Erbauung durch gutes Beispiel. „Sey ein Vorbild der Gläubigen im Unterrichte, im Wandel, in der Liebe, im Geiste, im Glauben, und in der Keuschheit" 1. Tim. 4, 12. An Titus schreibt er: „In Allem stelle dich selbst als ein Vorbild guter Werke vor." Tit. 2, 7. Und der heilige Petrus, wie kraftvoll ermahnt er die Vorsteher der Kirche, das Muster der Heerde zu seyn! „Weidet die Heerde Gottes, welche unter euch ist, und sorget für sie, nicht gezwungen, sondern freiwillig; auch nicht des schändlichen Gewinnes halber, sondern aus Zuneigung; nicht als solche, die über die Auserwählten herrschen, sondern die der Heerde zum Muster geworden sind." 1. Pet. 5, 2—3. Der heilige Hieronymus, überzeugt, daß jede noch so wahre Lehre aus dem Munde eines Geistlichen nichts fruchtet, wenn sie nicht durch seinen erbaulichen Wandel, durch gutes Beispiel unterstützt und bestätigt wird, schreibt an seinen jungen Nepotian: „Dein Wandel stehe mit deinen Lehren nicht im Widerspruche, damit, wenn Du in der Kirche (lehrest) redest, der Zuhörer nicht bei sich sage: „Warum also thust Du selbst nicht, was Du sagst? — Beim vollen Magen läßt sich leicht vom Fasten sprechen. Wider den Geiz kann auch der Räuber eifern. — Bei einem Priester muß Gesinnung, Handlungsweise und Mund übereinstimmen." Und das Concil von Trient sagt: „Da es eigentlich den Bischöfen Amts halber zusteht, die Fehler aller ihrer Untergebenen zu bestrafen; so müssen sie vorzüglich zu verhüten suchen, daß die Geistlichen, besonders jene, die zur Seelsorge angestellt sind, nicht selbst Fehler auf Fehler begehen, und ohne Rüge einen unehrbaren Lebenswandel führen. Denn, wenn sie diesen ihre bösen und verderbten Sitten nachsehen, wie werden sie die Layen ihrer Vergehungen wegen bestrafen? Was können sie erwidern, wenn ihnen diese das Einzige entgegen setzen: daß sie an den Geistlichen noch eine größere Bösartigkeit dulden? Mit welcher Freiheit werden dergleichen Priester die Fehler der Layen ahn-

den, wenn sie sich selbst gestehen müssen, daß sie gleiche Fehler, die sie an andern ahnden, selbst begangen haben? — Daher sollen die Bischöfe ihre Geistlichen, in welcher Weihe sie immer stehen, ermahnen, daß sie dem ihnen anvertrauten Volke im Wandel, in der Rede, in der Wissenschaft vorgehen, — in Erinnerung an das, was geschrieben steht: „Seyd heilig, weil auch ich heilig bin.“ Und an den Ausspruch des Apostels (2. Kor. 6, 3—4): „Sie sollen Niemanden irgend einen Anstoß geben, damit ihr Dienst nicht gelästert werde: sondern sie sollen sich in allen Stücken als Diener Christi darstellen, daß nicht Jenes bei dem Propheten (Ezech. 22, 26.) an ihnen in Erfüllung gehe: „Die Priester des Herrn schänden das Heiligthum und verwerfen das Gesetz.“ Conc. Trid. 14. Sess.

### 1. Hervorrufung der Weihekandidaten.

Für die Weihe der Akolythen (Leuchterträger) muß ein Leuchter mit einer unangezündeten Kerze, sammt einem leeren Kännchen für den Wein zum Meßopfer bereit seyn. — Nach der vierten Lektion begiebt sich der Bischof zum Faldistorium vor den Altar, und setzt sich mit der Infel. Die Kandidaten redet der Archidiakon wie gewöhnlich an: „Diejenigen, welche zum Amte der Akolythen geweiht werden sollen, treten herbei;“ und namentlich ruft sie dann, wie oben der Notarius auf. Sind alle beim Altare versammelt, so fallen sie, eine Kerze in ihrer Rechten, auf ihre Knie vor dem Bischofe, und derselbe spricht zu ihnen nachstehende Worte:

| Archidiaconus. | Archidiakon. |
|---|---|
| Accedant, qui ordinandi sunt ad officium Acolythorum. | Diejenigen, welche zum Amte der Akolythen geweiht werden sollen, treten herbei. |
| **Ordinandus.** | **Ordinand.** |
| Adsum. | Hier bin ich. |
| **Ordinarius** | **Ordinarius.** |
| Suscepturi, Filii charissimi, officium Acolythorum, pensate, quod suscipitis, Acolythum etenim oportet ceroferarium ferre; | Liebste Söhne! Ihr wollet das Amt des Akolythats auf euch nehmen; so beherziget denn wohl, was ihr auf euch nehmet. Ein Akolyth muß den Leuchter |

luminaria Ecclesiae accendere; vinum et aquam ad Eucharistiam ministrare. Studete igitur susceptum officium digne implere. Non enim Deo placere poteritis, si lucem Deo manibus praeferentes, operibus tenebrarum inserviatis, et per hoc aliis exempla perfidiae praebeatis. Sed sicut veritas dicit: „Luceat lux vestra coram hominibus; ut videant opera vestra bona, et glorificent Patrem vestrum, qui in coelis est." Et sicut Apostolus Paulus ait: „In medio nationis pravae et perversae, lucete sicut luminaria in mundo, verbum vitae continentes. Sint ergo lumbi vestri praecincti, et lucernae ardentes in manibus vestris, ut filii lucis sitis. Abjiciatis opera tenebrarum, et induamini arma lucis. Eratis enim aliquando tenebrae. nunc autem lux in Domino Ut filii lucis ambulate." Quae sit vero ista lux, quam tantopere inculcat Apostolus, ipse demonstrat, subdens: „Fructus enim lucis est, in omni justitia, bonitate et veritate." Estote igitur solliciti; in omni justitia, bonitate et veritate; ut et vos et alios, et Dei Ecclesiam illumine-

tragen; die Lichter in der Kirche anzünden; — Wein und Wasser zum heil. Meßopfer bringen. — Befleißet euch also, das auf euch genommene Amt würdig zu erfüllen. Ihr könnet Gott nicht gefallen, wenn ihr zur Ehre Gottes das Licht voraustraget, zugleich aber den Werken der Finsterniß dienet, und andern dadurch Beispiele der Treulosigkeit gebet. „Lasset vielmehr euer Licht nach dem Ausspruche der Wahrheit vor den Menschen leuchten; daß sie eure guten Werke sehen und euern Vater verherrlichen, der im Himmel ist." Und wie der Apostel Paulus sagt: „Mitten unter dem bösen und verkehrten Geschlechte sollet ihr als Lichter in der Welt leuchten, die das Wort des Lebens in sich behalten." „Eure Lenden sollen umgürtet seyn, und die Lampen in euren Händen sollen brennen, daß ihr Kinder des Lichtes seyd." „Leget also ab die Werke der Finsterniß, und ziehet die Waffen des Lichtes an." „Ihr waret einst Finsterniß, jetzt aber seyd ihr Licht in dem Herrn. Wandelt also wie Kinder des Lichtes." Was dieß für ein Licht sey, welches der Apostel so sehr empfiehlt, das zeigt er selbst, da er gleich darauf hinzusetzt: „Denn die Frucht des Lichtes besteht in aller Gerechtigkeit,

tis. Tunc etenim in Dei Sacrificio digne vinum suggeretis et aquam, si vos ipsi Deo sacrificium per castam vitam, et bona opera, oblati fueritis. Quod vobis Dominus concedat per misericordiam suam.

Güte und Wahrheit." — Befleißet euch also sorgfältig auf jede Gerechtigkeit, Güte und Wahrheit, daß ihr euch und andern und die Kirche Gottes erleuchtet. Nur dann werdet ihr zum göttlichen Opfer Wein und Wasser würdig darbringen, wenn ihr selbst durch ein keusches Leben und durch gute Werke Gott geopfert seyd. — Dieß verleihe euch der Herr durch seine Barmherzigkeit.

In der frühesten Geschichte des Christenthums, wie schon oben gezeigt worden, oder in den ersten christlichen Jahrhunderten und zur Zeit der grausamsten Verfolgungen mußten die Gläubigen ihren Gottesdienst zur Nachtzeit in unterirdischen Gewölben und in Katakomben feiern, wo Zeit und Ort viele Lichter nothwendig machten. Zur Feier der Liebesmahle, des heil. Abendmahles, zum Unterhalte der Kirchenvorsteher und der Armen brachten die ersten Christengemeinden in ihren gottesdienstlichen Versammlungen zahlreiche Opfergaben dar. Diese Opfergaben mußten übernommen, bewahrt, ausgeschieden und vertheilt werden. Alle diese Geschäfte nun waren damals den Akolythen, den Dienern, Helfern und Begleitern der Subdiakonen anvertraut.

Diesen bisher üblichen und gewöhnlichen Amtsverrichtungen fügt aber eine neue Synode von Prag einige andere bei, indem sie verordnet: „Die Akolythen sollen dem Subdiakon und Diakon, wenn sie zum Dienste des Altares sich begeben, gleichsam den Weg zeigen, ihnen im nöthigen Falle dienen, auch die Lichter auf dem Altare anzünden. In den feierlichen Prozessionen haben sie die Leuchter mit brennenden Kerzen vorzutragen, sie bereiten die Weinkännchen und füllen solche vor dem heil. Opfer mit Wasser und Wein, sie füllen das Rauchfaß, entzündend die Kohlen und das Rauchwerk einlegend. Bei der Spendung der heil. Sakramente sollen sie jederzeit anwesend seyn. Auch liegt ihnen ob, das Licht vor

dem Allerheiligsten zu besorgen, und die Lampe rein zu erhalten.“ Tom. VIII. Conc. Germ. f. 725. Neuern Ursprungs ist die bischöfliche Unterweisung der Akolythen in geistiger Beziehung; denn die von Edmund Martene gesammelten Pontifikalien der Vorzeit erwähnen ihrer wenigstens nicht. Hievon schreibt aber schon Gregor der Große: „Nothwendig muß jene Hand selbst unbefleckt seyn, welche die andere säubern soll, damit sie nicht, wenn sie selbst schmutzig und mit Koth bedeckt ist, alles Andere durch ihre Betastung besudle.“ So steht nämlich geschrieben: „Reinigt euch, die ihr die Gefäße des Herrn traget.“ (Isai 52, 11.) Die Gefäße des Herrn tragen aber nur diejenigen (würdig), die sich bemühen, die Seelen ihrer Mitmenschen durch erbauliche Lebensbeispiele in das innere Heiligthum Gottes einzuführen. Wer immer die lebendigen Gefäße, wie in dem Schooße der eigenen Sittlichkeiten in den Tempel der Ewigkeit zu tragen hat, der bedenke wohl, wie er selbst rein seyn müsse.“ L. 1. Ep. 25.

### 2. Uebergabe der Kerze und des Kännchens.

Nun ergreift der Bischof, und giebt ihnen allen einen Leuchter mit einer unangezündeten Kerze, welche sie mit der Rechten nach einander berühren, und indessen spricht der Weihende nachstehende Worte; ebenso auch beim Hinhalten des leeren Kännchens.

| | |
|---|---|
| Accipite ceroferarium cum cereo, et sciatis vos ad accendenda Ecclesiae luminaria mancipari, in nomine Domini. Amen. | Nehmet hin den Leuchter mit der Kerze, und wisset, daß ihr dazu bestimmt seyd, die Lichter in der Kirche anzuzünden. Im Namen des Herrn. Amen. |
| Accipite urceolum, ad suggerendum vinum et aquam in Eucharistiam Sanguinis Christi, in nomine Domini. Amen. | Nehmet hin das Kännchen, um darin zur Eucharistie des Blutes Christi Wein und Wasser beizubringen — im Namen des Herrn. Amen. |

Diesen Ritus der Akolythenweihe führt das IV. Concil von Karthago im Jahre 398 an; jedoch war hier noch keine Uebergabsformel ausgedrückt. In dem über 900 Jahre alten Ritualbuche von Tours kommt die Formel vor: „Nehmet hin

diesen Lichttrager, auf daß ihr damit die feindliche Finsterniß verscheuchet, und das wahrhafteste Licht, das einen jeden Menschen erleuchtet, der in diese Welt kömmt, treulich auffinden möget." Martene l. 1. c. 8. a. 8. p. 54. Auch scheint selbst der Ritus hiebei nicht überall und allzeit derselbe gewesen zu seyn, denn die achte römische Ordnung schweigt von der Darreichung des Leuchters und der Wein- und Wasserkännchen. (Mabil. Mus. ital. Tom. II. p. 85). Indessen, da nunmehr in der Kirche des Akolythen vorzügliches Amt es ist, für die Anzündung der Kerzen zu sorgen und den Wein für die heil. Eucharistie darzureichen, so ist obige jetzt übliche Uebergabe bei dessen Einweihung ganz zweckmäßig. Und weil Gott sein Wohlgefallen nur an einem willigen Diener hat, so thue also auch der Akolyth, wozu er sich nun mit Herzlichkeit (durch Berührung der Kerze und Kännchen) entschlossen, nichts aus Mißmuth oder aus Zwang, sondern alles in Liebe. — Gottes Gnade wird ihm in der Weihe beistehen.

## 3. Weihe der Akolythen selbst.

Endlich betet der Bischof über sie, da sie auf den Knieen verharren, stehend, und mit der Infel bedeckt. Alsdann kehrt er sich gegen den Altar, legt die Infel weg und spricht stehend: „Laßt uns beten!" worauf die Altardiener antworten: „Beugen wir die Kniee" und „stehet auf!" Und der Bischof wendet sich wiederum zu den vor ihm knieenden Ordinanden, und entrichtet nachstehende Gebete über sie. Dann begeben sie sich auf das Geheiß des Archidiakons an ihre Plätze mit dem Auftrage, einmal die sieben Bußpsalmen zu beten.

| | |
|---|---|
| Deum Patrem omnipotentem, fratres charissimi, suppliciter deprecemur, ut hos famulos suos benedicere † dignetur in Ordine Acolythorum; quatenus lumen visibile manibus praeferentes, lumen quoque spirituale moribus praebeant: adjuvante Domino | Liebste Brüder! lasset uns Gott den allmächtigen Vater demüthigst bitten, daß er sich würdige, diese seine Diener zum Akolythate einzu † segnen; auf daß sie nicht nur das sichtbare Licht in den Händen vor sich hertragen, sondern auch das geistliche Licht an ihrem sittlichen Betragen darstellen: dazu gebe |

nostro Jesu Christo, qui cum eo, et spiritu sancto. vivit et regnat Deus, per omnia saecula saeculorum. Amen.

**Oremus.**

Flectamus genua.

℟. Levate.

Domine sancte, Pater omnipotens, aeterne Deus, qui per Jesum Christum, Filium tuum, Dominum nostrum, et Apostolos ejus, in hunc mundum lumen claritatis tuae misisti; quique, ut mortis nostrae antiquum aboleres chirographum, gloriosissimae illum crucis vexillo affigi, ac sanguinem et aquam ex latere illius pro salute generis humani effluere voluisti, benedicere † dignare hos famulos tuos in officium Acolythorum; ut ad accendendum lumen Ecclesiae tuae et ad suggerendum vinum et aquam ad conficiendum Sanguinem Christi filii tui in offerenda Eucharistia, sanctis altaribus tuis fideliter subministrent. Accende, Domine, mentes eorum, et corda, ad amorem gratiae tuae, ut illuminati vultu splendoris tui fideliter tibi in sancta Ecclesia deserviant. Per eundem Christum, Dominum nostrum. Amen.

unser Herr Jesus Christus seine Gnade, der mit ihm und dem heiligen Geiste lebt und regiert als Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

**Laßt uns beten!**

Laßt uns die Kniee beugen.

℟. Erhebet euch.

Heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott! der Du das Licht Deiner Klarheit durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, und durch Seine Apostel in diese Welt gesendet hast, und der Du, um den alten Schuldbrief unsers Todes zu tilgen, ihn an's Kreuz heften, und für das Heil des Menschengeschlechtes Blut und Wasser aus Seiner Seite fließen ließest, würdige Dich, diese Deine Diener zum Amte der Akolythen einzu†segnen, daß sie Deinen heiligen Altären treu dienen, indem sie das Licht in Deiner Kirche anzünden, und Wasser und Wein zur Verwandlung desselben in das Blut Christi, Deines Sohnes, bei dem heiligen Meßopfer darbringen. Entzünde, o Herr! ihren Geist, und ihre Herzen zur Liebe Deiner Gnade, daß sie, durch den Glanz Deines Angesichtes erleuchtet, Dir in der heiligen Kirche treu dienen mögen. Durch denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

**Oremus.**

Domine sancte, Pater omnipotens, aeterne Deus, qui ad Moysen et Aaron locutus es, ut accenderentur lucernae in tabernaculo testimonii, bene † dicere dignare hos famulos tuos; ut sint Acolythi in Ecclesia tua. Per Christum Dominum nostrum. Amen.

**Laßt uns beten!**

Heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, der Du dem Moses und Aaron Deinen Willen zu erkennen gabst, daß in der Stiftshütte die Lampen angezündet werden sollten, würdige Dich, diese Deine Diener zu † segnen; daß sie als Akolythen in Deiner Kirche dienen. Durch Christum, unsern Herrn. Amen.

**Oremus.**

Omnipotens, sempiterne Deus, fons lucis, et origo bonitatis, qui per Jesum Christum, Filium tuum, lumen verum, mundum illuminasti, ejusque passionis mysterio redemisti, benedicere † dignare hos famulos tuos, quos in officium Acolythorum consecramus; poscentes clementiam tuam, ut eorum mentes, et lumine scientiae illustres, et pietatis tuae rore irriges; ut ita acceptum ministerium, te auxiliante, peragant, qualiter ad aeternam remunerationem pervenire mereantur. Per eundem Christum, Dominum nostrum. Amen.

**Laßt uns beten!**

Allmächtiger, ewiger Gott, Quelle des Lichtes und Ursprung der Güte, der Du durch Jesus Christus Deinen Sohn, als das wahre Licht, die Welt erleuchtet, und durch das Geheimniß seines Leidens (die Welt) erlöset hast, würdige Dich, diese Deine Diener zu seg†nen, die wir zum Amte der Akolythen einweihen; wir bitten Deine Gütigkeit, daß Du sie mit dem Lichte der Wahrheit erleuchtest, und mit dem Thaue Deiner Liebe befruchtest, damit sie das auf solche Art übernommene Amt unter Deinem Beistande verrichten, und zur ewigen Belohnung zu gelangen verdienen mögen. Durch eben denselben Christum, unsern Herrn. Amen.

Diese Gebete bei der Akolythen-Weihe sind sehr alt, nur finden wir sie in der Geschichte nicht überall und allezeit gleich gesprochen, so zwar, daß Anfangs in einigen Kirchen blos

das zweite und vierte, in andern das erste und dritte gebetet wurden, und daß man erst später allgemein alle vier Orationen in den Weiheakt aufnahm.

In Betrachtung, daß diese (vierte niedere) Weihe (das Akolythat) unter den kleinern die Letzte ist, und der Kleriker nun so zu sagen in dem Vorhofe des Heiligthums steht, und jetzt immer mehr und mehr dem Innern desselben nahet, verordnete bald die Kirche, fühlend das steigende Bedürfniß der göttlichen Gnade für die wichtigern Pflichten der Akolythen, bei der Weihe derselben mehrere Gebete, als bei den frühern. Und diese Deutung wird noch dadurch mehr gerechtfertigt, wenn wir uns in der Folge bei der Weihe der höhern kirchlichen Personen ganz überzeugen, daß, so wie diese in der Würde, ebenso auch ihre Weihen an Feierlichkeiten immer mehr zunehmen.

---

## VI. Ertheilung des Subdiakonates.

Das Subdiakonat ist eine höhere und heilige Weihe, in welcher der Bischof durch Darreichung eines leeren Kelches mit einer leeren Patene und eines Epistelbuches unter Aussprechung gewisser Worte die Vollmacht ertheilt, mittels des Diakons dem Priester bei dem heiligen Meßopfer zu dienen, und die Epistel feierlich abzusingen.

Vom Subdiakonate lesen wir in den ältesten Urkunden. Der Pabst Kornelius zählt um das Jahr 251 sieben Subdiakonen an der römischen Kirche. Dieß erhellet aus einem Briefe, den er an den Bischof Fabius zu Antiochien schrieb, und worin er den ganzen römischen Klerus aufführte. — Das Subdiakonat war in den ältern Zeiten eine der niedern Weihen. Erst nach dem 12. Jahrhunderte ward es unter die höhern Weihen gerechnet. Die Veranlassung hiezu war folgende: Der Pabst Urban II. erklärte auf dem Concil zu Benevent vom Jahre 1091 im ersten Kanon: „Keiner soll zu einem Episkopate erwählt werden, wenn er nicht in den geistlichen Weihen als ein religiöser Mann ist befunden worden. Unter den heiligen Weihen aber

verstehen wir das Diakonat und Presbyterat: denn von diesen allein lesen wir, daß die erste Kirche sie gehabt habe. Weil aber doch auch die Subdiakonen Altardienste verrichten, so gestatten wir, daß, wenn es die Umstände fordern, sie gewählt werden können, nur müssen sie eine ausgezeichnete Religiosität und Wissenschaft besitzen. Auch soll es nicht ohne Erlaubniß des Pabstes oder des Metropoliten geschehen können." Und im Anfange des 13. Jahrhunderts beschloß Pabst Innocenz III., daß auch ein Subdiakon, ohne weitere Erlaubniß und Dispensation nothwendig zu haben, ungehindert zum Bischofe gewählt werden könne — eben so, wie ein Diakon und Priester. — Von dieser Zeit an rechnete man das Subdiakonat unter die höhern Weihen.

Die Subdiakonats-Weihe gründet sich nicht auf eine göttliche — sondern auf eine blos kirchliche Anordnung: daher kann sie auch nicht als ein Sakrament geltend gemacht werden. — Von denjenigen, welche zum Subdiakonate befördert werden wollen, fordert die Kirche, daß sie ein gutes Zeugniß für sich haben; daß sie schon in den niedern Weihen geprüft und bewährt gefunden worden sind; daß sie die erforderlichen Wissenschaften besitzen; daß sie in dem, was zur Ausübung dieser Weihe gehört, unterrichtet sind; daß sie die Hoffnung haben, mit Gottes Gnade in der Enthaltsamkeit leben zu können. So hat es die Kirche im Concil zu Trient in der 23. Sitzung im 13. Hauptstücke von der Verbesserung der Kirchendisciplin ausgesprochen.

Die Ursache, warum die Kirche die Forderungen macht, ist ganz begreiflich. Der Schritt zum Subdiakonate ist gewiß der allerwichtigste. Er ist entscheidend für das ganze übrige Leben: denn durch die Empfangung dieser heiligen Weihe macht man sich auf seine ganze Lebenszeit verbindlich, dem Altare zu dienen, die mit dem geistlichen Stande verbundenen Pflichten zu erfüllen, und die Beschwerden desselben zu ertragen, dergestalten, daß man nicht mehr in den weltlichen Stand der Laien zurücktreten kann. Wehe denen, die ohne die gehörige Selbstprüfung, ohne die erforderliche Vorbereitung die heilige

Subdiakonats-Weihe empfangen, und dadurch sich auf Zeitlebens zu einem Stande verpflichten, zu dem sie nicht berufen sind!

Wenn es Geistliche giebt, die erst nach empfangener Subdiakonats-Weihe einsehen und fühlen, daß sie unberufen in den geistlichen Stand getreten sind; — daß ihre Anlagen, Fähigkeiten und Neigungen mit den Pflichten und Beschwerden des geistlichen Standes in keinem — wohl gar im umgekehrten Verhältnisse stehen; so ist die Kirche nicht Schuld daran. Die Kirche thut alles Mögliche, um bei einem so wichtigen, für Zeit und Ewigkeit entscheidenden Schritte alle Unbesonnenheit zu entfernen. — Nebst der Tonsur hat sie vier niedere Weihen als eben so viele Vorbereitungsstufen angeordnet; sie hat für das Subdiakonat ein solches Alter bestimmt, in welchem es leicht möglich ist, seinen Beruf genau zu prüfen; sie hat die Einrichtung getroffen, daß die angehenden jungen Geistlichen, ehe sie jenen unwiderruflichen Schritt machen, unter Aufsicht stehen, und nicht nur mit allen und jeden Pflichten, mit allen und jeden Beschwerden des geistlichen Standes bekannt gemacht, sondern auch zur strengen, rücksichtslosen Selbstprüfung von Zeit zu Zeit aufgefordert werden; sie hat es so angeordnet, daß vor der Empfangung der Subdiakons-Weihe unter zweckmäßiger Anleitung sogenannte Geistesübungen gehalten werden; sogar noch unmittelbar vor der heil. Weihe selbst machet der Bischof auf die Wichtigkeit und Unwiderruflichkeit des einmal gemachten Schrittes aufmerksam, und erinnert die Ordinanden an die Freiheit, die sie jetzt noch haben, die sie aber, wenn sie die heil. Weihe des Subdiakonates empfingen, für alle Zeit verlieren würden.

Was könnte, was sollte die Kirche mehr thun, um jeden unbesonnenen Schritt leichtsinniger Menschen in einer so wichtigen Sache zu verhüten?

Würden alle Kandidaten des geistlichen Standes die Absicht der Kirche an sich zu erreichen suchen; würden sie die heil. Subdiakonats-Weihe nicht anders als mit gehöriger Vorbereitung und nach einer strengen Selbstprüfung empfangen; würden sie nachher die zur Erfüllung der geist-

lichen Standespflichten tauglichen Mittel treu und gewissenhaft anwenden, und überhaupt ihrem Stande gemäß leben; so würde die Kirche nie das Unglück haben, mißvergnügte und schlechte Geistliche in ihrem Schooße zu nähren.

## 1. Hervorrufung der Weihekandidaten.

Für die Weihe der Subdiakonen ist erforderlich ein leerer Kelch mit einer daraufgelegten Patene, die Meßkännchen mit dem Handtuche und das Epistelbuch. — Nach der fünften Lektion geht der Bischof mit der Infel auf dem Haupte zu seinem Sitze vor die Mitte des Altares und der Archidiakon ruft den Ordinanden zu: „Diejenigen, welche zu Subdiakonen geweiht werden sollen, treten herbei," und der Notarius nennt jeden derselben mit Namen und spricht: „N. auf den Titel der Kirche N." — „N. auf den Titel seines Patrimoniums." — „Bruder N., Mitglied des Ordens N., auf den Armuthstitel," u. s. w., worauf der Genannte antwortet: „Hier bin ich," und sogleich vor den Bischof tritt. — Es soll aber auch jeder derselben angethan seyn mit dem Amikt (jedoch noch nicht über das Haupt), mit der Albe und dem Cingulum; den Manipel halte er in seiner Linken, die *Tunizella* (Levitenrock) über seinem linken Arme, und eine Kerze in der Rechten. Sind nun so alle Ordinanden in einer geziemenden Entfernung vor dem Bischofe versammelt, so giebt er ihnen (soferne sie nicht alle aus dem Ordensstande) sitzend nachstehende Ermahnung. Alsdann schreiten sie vor, fallen vor den Bischof hin auf die Kniee, und der Archidiakon ruft den übrigen Ordinanden zu: „Diejenigen, welche zu Diakonen und Priestern geweiht werden sollen, treten herbei." Auch diese schreiten hervor und der Archidiakon ordnet sie. Die zu Diakonen Bestimmten sollen geschmückt seyn mit dem Amikt, der Albe, dem Cingulum und der Manipel; die Stole halten sie in ihrer Linken, den *Levitenrock* über den linken Arm, und eine Kerze in der Rechten, und sie stehen zur Epistelseite des Altares, ihr Gesicht dem Altare zugekehrt. — Und die zu Priestern Auserkornen seyen gekleidet mit dem Amikt, der Albe, dem Cingulum und der Manipel: Die Stole sollen sie tragen nach Art der Diakonen, das Meßgewand über den linken Arm, ein weißes Tüchlein in derselben Hand und die Kerze in ihrer Rechten haltend, stehen sie vor dem Bischofe und in der Mitte des Altares, eben so wie jene, ihre Augen zum Altare gerichtet.

| **Archidiaconus.** | **Archidiakon.** |
|---|---|
| Accedant, qui ordinandi sunt Subdiaconi. | Diejenigen, welche zu Subdiakonen geweiht werden sollen, treten herbei. |

## Notarius.

N. ad titulum Ecclesiae N.

N. ad titulum patrimonii sui.

Frater N. professus Ordinis N. ad titulum paupertatis.

## Ordinandus.

Adsum.

## Ordinarius.

Filii dilectissimi, ad sacrum Subdiaconatus Ordinem promovendi, iterum atque iterum considerare debetis attente, quod onus hodie ultro appetitis. Hactenus enim liberi estis, licetque vobis pro arbitrio ad saecularia vota transire; quod si hunc ordinem susceperitis, amplius non licebit a proposito resilire, sed Deo, cui servire, regnare est, perpetuo famulari; et castitatem, illo adjuvante, servare oportebit, atque in Ecclesiae ministerio semper esse mancipatos. Proinde, dum tempus est, cogitate; et, si in sancto proposito perseverare placet, in nomine Domini, huc accedite.

## Notar.

N. auf den Titel der Kirche N.

N. auf den Titel seines Patrimoniums.

Bruder N. Mitglied des Ordens N. auf den Titel der Armuth.

## Ordinand.

Hier bin ich.

## Ordinarius.

Liebste Söhne! Da ihr jetzt zur heiligen Weihe des Subdiakonates erhoben werden sollet; so müßt ihr mit allem Ernste und mit Aufmerksamkeit überdenken, was für eine Bürde ihr heute freiwillig auf euch nehmen wollet. Bis jetzt seyd ihr noch frei; noch könnet ihr, wenn es euch gefällt, zu dem weltlichen Stande übergehen; habt ihr aber einmal diese Weihe empfangen, so dürft ihr euern Entschluß nicht mehr zurücknehmen, sondern ihr müsset euch für immer dem Dienste Gottes widmen, einem Dienste, welcher vielmehr eine Herrschaft ist. Ihr müsset unter Gottes Beistand die Keuschheit bewahren, und dem Kirchendienste immer zugethan bleiben. Daher überlegt es wohl, so lange es noch Zeit ist: und wenn ihr in euerm heiligen Vorsatze beharren wollet; so tretet herbei im Namen des Herrn.

| Archidiaconus. | Archidiakon. |
| --- | --- |
| Accedant, qui ordinandi sunt Diaconi et Presbyteri. | Diejenigen, welche zu Diakonen und Priestern geweiht werden sollen, treten herbei. |

Von der Subdiakonen-Weihe spricht schon das IV. Concil von Karthago im Jahre 398. can. 5. Die Aufforderung des Bischofes an den zu weihenden Unterdiakon, den Entschluß, in diese heilige Weihe aufgenommen zu werden, und ihr bald abzulegendes Gelübde ewiger Keuschheit noch einmal reiflich zu erwägen, findet sich natürlich in keinem der ältern Pontifikalbücher, indem, wie gesagt, erst später das Subdiakonat zur höhern Weihe erhoben wurde; und ist sonach erst in spätern Zeiten auch eingeführt worden. — Die Kirche hat sich von jeher überzeugt, daß nur solche Männer, die im ledigen Stande leben, die allseitigen Pflichten des geistlichen Standes — nach ihrem ganzen Umfange — mit ungetheiltem Herzen erfüllen können; daher hat sie es, so bald, als es thunlich war, zur Bedingniß gemacht, daß, wer die höhere Weihe des Subdiakonates empfangen wolle, sich auch verbindlich machen müsse, zeitlebens unverheurathet zu bleiben, und die jungfräuliche Keuschheit stets zu bewahren. — Die Kirche zwingt Niemanden zum geistlichen Stande; sie zwingt Niemand zum Empfange der höhern Weihen; somit zwingt sie auch Niemanden zum ehelosen Leben. Sie sagt mit Jesus Christus: „Wer es fassen mag, der fasse es." Sie sagt mit dem heil. Apostel Paulus: „Von den Jungfrauen habe ich kein Gebot des Herrn." d. i. In Ansehung der ledigen Personen, habe ich keinen Befehl des Herrn, daß sie ledig bleiben sollen. — Wer aber freiwillig, — aus eigenem Antriebe — in den geistlichen Stand treten, und durch die Empfangung der höhern Weihen sich demselben verpflichten will, der muß sich auch gefallen lassen, zeitlebens im ehelosen Stande zu verharren.

Dieses öffentliche heilige Gelübde der steten Keuschheit, welches sie vor dem anwesenden Volke und der versammelten Priesterschaft ablegen, sey ihnen daher eine ernste Mahnung, daß auch sie immerdar verpflichtet seyen, allen Gläubigen zum Beispiele in Wort und Wandel, in Liebe, Glauben und Keuschheit zu dienen (1. Tim. 4, 12.).

## 2. Weihe der Subdiakonen.

Nun wirft sich der Bischof mit der Infel bedeckt vor dem Faldistorium, das auf der obern oder flachen Stufe des Altares aufgerichtet ist, zur Erde, und alle, welche geweiht werden sollen, fallen auf ihren Plätzen auf die Teppiche (hingestreckt) nieder; die Altardiener aber und alle Anwesenden werfen sich auf ihre Kniee, und der Chor beginnt die Litanei Wird aber das Amt der heiligen Messe ohne Gesang gefeiert, so betet sie der Bischof selbst, worauf die Altardiener und Kapläne antworten. Nach den Worten: „Daß du allen verstorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe schenken wollest, — wir bitten Dich, erhöre uns;" — wird die Segnung, Heiligung und Weihe durch den Bischof über alle, die zu weihen sind, ertheilt; es erhebt sich der Oberhirt nämlich von seinem Sitze, bedeckt mit der Infel, und zu den Ordinanden gekehrt, den Stab in der Linken haltend, spricht er über dieselben, die noch immer auf dem Boden hingestreckt bleiben, die dreimalige Segnung. Alsdann legt er sich wieder vor dem Faldistorium nieder, und der Chor vollendet die Litanei.

| | |
|---|---|
| Kyrie eleison. | Herr! erbarme Dich unser. |
| Christe eleison. | Christus! erbarme Dich unser. |
| Kyrie eleison. | Herr! erbarme Dich unser. |
| Christe audi nos. | Christus! höre uns! |
| Christe exaudi nos. | Christus! erhöre uns! |
| Pater de Coelis Deus, | Gott Vater vom Himmel, |
| Miserere nobis. | Erbarme Dich unser. |
| Fili redemtor mundi Deus, | Gott Sohn, Erlöser der Welt, |
| Miserere nobis. | Erbarme Dich unser. |
| Spiritus sancte Deus, | Gott heiliger Geist, |
| Miserere nobis. | Erbarme Dich unser. |
| Sancta Trinitas unus Deus, | Heilige Dreifaltigkeit, einiger Gott, |
| Miserere nobis. | Erbarme Dich unser. |
| Sancta Maria, | Heilige Maria, |
| Ora pro nobis. | Bitt für uns. |
| Sancta Dei genitrix, | Heilige Gottes Gebährerin, |
| Ora pro nobis. | Bitt für uns. |
| Sancta virgo virginum, | Heil. Jungfrau der Jungfrauen, |
| Ora pro nobis. | Bitt für uns. |
| Sancte Michael, | Heiliger Michael, |
| Ora pro nobis. | Bitt für uns. |

Sancte Gabriel,
Ora pro nobis.
Sancte Raphael,
Ora pro nobis.
Omnes sancti Angeli et Archangeli,
Orate pro nobis.
Omnes sancti beatorum spirituum ordines,
Orate pro nobis.
Sancte Joannes Baptista,
Ora pro nobis.
Omnes sancti Patriarchae et Prophetae,
Orate pro nobis.
Sancte Petre,
Ora pro nobis.
Sancte Paule,
Sancte Andrea,
Sancte Jacobe,
Sancte Joannes,
Sancte Thoma,
Sancte Jacobe,
Sancte Philippe,
Sancte Bartholomaee,
Sancte Matthaee,
Sancte Simon,
Sancte Thaddaee,
Sancte Mathia,
Sancte Barnaba,
Sancte Luca,
Sancte Marce,
} Ora pro nobis.
Omnes sancti Apostoli et Evangelistae,
Orate pro nobis.
Omnes sancti Discipuli Domini,
Orate pro nobis.
Omnes sancti Innocentes,

Heiliger Gabriel,
Bitt für uns.
Heiliger Raphael,
Bitt für uns.
Alle heiligen Engel und Erzengel,
Bittet für uns.
Alle heiligen Chöre der seligen Geister,
Bittet für uns.
Heiliger Täufer Johannes,
Bitt für uns.
Alle heiligen Patriarchen und Propheten,
Bittet für uns.
Heiliger Petrus,
Bitt für uns.
Heiliger Paulus,
Heiliger Andreas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Johannes,
Heiliger Thomas,
Heiliger Jakobus,
Heiliger Philippus,
Heiliger Bartholomäus,
Heiliger Matthäus,
Heiliger Simon,
Heiliger Thaddäus,
Heiliger Mathias,
Heiliger Barnabas,
Heiliger Lukas,
Heiliger Markus,
} Bitt für uns.
Alle heiligen Apostel und Evangelisten,
Bittet für uns.
Alle heiligen Jünger des Herrn,
Bittet für uns.
Alle heil. unschuldigen Kindlein,

| | |
|---|---|
| Orate pro nobis. | Bittet für uns. |
| Sancte Stephane, | Heiliger Stephan, |
| Ora pro nobis. | Bitt für uns. |
| Sancte Laurenti, | Heiliger Laurentius, |
| Ora pro nobis. | Bitt für uns. |
| Sancte Vincenti, | Heiliger Vincentius, |
| Ora pro nobis. | Bitt für uns. |
| Sancti Fabiane et Sebastiane, | Heilige Fabian und Sebastian, |
| Orate pro nobis. | Bittet für uns. |
| Sancti Joannes et Paule, | Heilige Johannes und Paulus, |
| Orate pro nobis. | Bittet für uns. |
| Sancti Cosma et Damiane, | Heilige Cosmas und Damian, |
| Orate pro nobis. | Bittet für uns. |
| Sancte Gervasi et Protasi, | Heil. Gervasius und Protasius, |
| Orate pro nobis. | Bittet für uns. |
| Omnes sancti Martyres, | Alle heiligen Martyrer, |
| Orate pro nobis. | Bittet für uns. |
| Sancte Silvester,<br>Sancte Gregori,<br>Sancte Ambrosi,<br>Sancte Augustine,<br>Sancte Hieronime,<br>Sancte Martine,<br>Sancte Nicolae, } Ora pro nobis. | Heiliger Sylvester,<br>Heiliger Gregor,<br>Heiliger Ambrosius,<br>Heiliger Augustin,<br>Heiliger Hieronymus,<br>Heiliger Martinus,<br>Heiliger Nicolaus, } Bitt für uns. |
| Omnes sancti Pontifices et Confessores, | Alle heiligen Bischöfe und Bekenner, |
| Orate pro nobis. | Bittet für uns. |
| Omnes sancti Doctores, | Alle heiligen Kirchenlehrer, |
| Orate pro nobis. | Bittet für uns. |
| Sancte Benedicte,<br>Sancte Antoni,<br>Sancte Bernarde,<br>Sancte Dominice,<br>Sancte Francisce, } Ora pro nob. | Heiliger Benedikt,<br>Heiliger Antonius,<br>Heiliger Bernhard,<br>Heiliger Dominikus,<br>Heiliger Franziskus, } Bitt für uns. |
| Omnes sancti sacerdotes et Levitae, | Alle heiligen Priester und Leviten, |
| Orate pro nobis. | Bittet für uns. |

| | |
|---|---|
| Omnes sancti Monachi et Eremitae, | Alle heiligen Mönche und Eremiten. |
| Orate pro nobis. | Bittet für uns. |
| Sancta Maria Magdalena, | Heilige Maria Magdalena, |
| Ora pro nobis. | Bitt für uns. |
| Sancta Agatha, | Heilige Agatha, |
| Sancta Lucia, | Heilige Lucia, |
| Sancta Agnes, | Heilige Agnes, |
| Sancta Caecilia, | Heilige Cäcilia, |
| Sancta Catharina, | Heilige Katharina, |
| Sancta Anastasia, | Heilige Anastasia, |
| Ora pro nobis. | Bitt für uns. |
| Omnes sanctae Virgines et Viduae, | Alle heiligen Jungfrauen und Wittfrauen, |
| Orate pro nobis | Bittet für uns. |
| Omnes Sancti et Sanctae Dei, | Alle Heiligen Gottes, |
| Intercedite pro nobis. | Bittet für uns. |
| Propitius esto, | Sey uns gnädig, |
| Parce nobis Domine. | Verschone uns, o Herr! |
| Propitius esto, | Sey uns gnädig, |
| Exaudi nos Domine. | Erhöre uns, o Herr! |
| Ab omni malo, | Von allem Uebel, |
| Libera nos Domine. | Erlöse uns, o Herr! |
| Ab omni peccato, | Von aller Sünde, |
| Ab ira tua, | Von Deinem Zorne, |
| A subitanea et improvisa morte, | Vom gähen und unvorgesehenen Tode, |
| Ab insidiis Diaboli, | Von den Nachstellungen des Teufels, |
| Ab ira, et odio, et omni mala voluntate, | Von Zorn, Haß und allem bösen Willen, |
| A spiritu fornicationis, | Vom Geist der Unkeuschheit, |
| A fulgure et tempestate, | Vom Blitz und Ungewitter, |
| A morte perpetua, | Vom ewigen Tode, |
| Per mysterium sanctae incarnationis tuae, | Durch das Geheimniß Deiner heil. Menschwerdung |
| Per adventum tuum, | Durch Deine Ankunft, |
| Libera nos Domine. | Erlöse uns, o Herr! |

| | |
|---|---|
| Per nativitatem tuam, | Durch Deine Geburt, |
| Per Baptismum et sanctum jejunium tuum, | Durch Deine Taufe und Dein heil. Fasten, |
| Per crucem et passionem tuam, | Durch Dein Kreuz und Leiden, |
| Per mortem et sepulturam tuam, | Durch Deinen Tod und Deine Begräbniß, |
| Per sanctam resurrectionem tuam, | Durch Deine heil. Auferstehung, |
| Per admirabilem ascensionem tuam, | Durch Deine wunderbare Himmelfahrt, |
| Per adventum Spiritus sancti paracliti, | Durch die Ankunft des heil. Geistes, des Trösters, |
| In die judicii, | Am Tage des Gerichtes, |
| *Libera nos Domine.* | *Erlöse uns, o Herr!* |
| Peccatores, | Wir Sünder, |
| Te rogamus, audi nos. | Wir bitten Dich, erhöre uns. |
| Ut nobis parcas, | Daß Du unser schonest, |
| Ut nobis indulgeas, | Daß Du uns verzeihest, |
| Ut ad veram poenitentiam nos perducere digneris, | Daß Du uns zur wahren Buße führen wollest, |
| Ut Ecclesiam tuam sanctam regere et conservare digneris, | Daß Du Deine heil. Kirche leiten und erhalten wollest, |
| Ut Dominum Apostolicum, et omnes ecclesiasticos ordines in sancta religione conservare digneris, | Daß Du den apostolischen, obersten Hirten und alle Stände der Kirche in der heil. Religion erhalten wollest, |
| Ut inimicos sanctae Ecclesiae humiliare digneris, | Daß Du die Feinde der heil. Kirche demüthigen wollest, |
| Ut regibus et principibus christianis pacem et veram concordiam donare digneris, | Daß Du den christlichen Königen und Fürsten wahren Frieden und Einigkeit schenken wollest, |
| Ut cuncto populo christiano pacem et uni- | Daß Du dem ganzen christlichen Volk Frieden und |
| *Te rogamus audi nos.* | *Wir bitten Dich, erhöre uns!* |

| | |
|---|---|
| tatem largiri digneris, | Einigkeit verleihen wollest, |
| Ut nosmetipsos in tuo sancto servitio confortare et conservare digneris, | Daß Du uns in Deinem heil. Dienste stärken und erhalten wollest, |
| Ut mentes nostras ad coelestia desideria erigas, | Daß Du unsere Herzen mit himmlischen Begierden erfüllen wollest, |
| Ut omnibus benefactoribus nostris sempiterna bona retribuas. | Daß Du allen unsern Gutthätern ewige Güter verleihen wollest, |
| Ut animas nostras, fratrum, propinquorum, et benefactorum nostrorum ab aeterna damnatione eripias, | Daß Du unsre und unsrer Brüder, Anverwandten und Gutthäter Seelen vor der ewigen Verdammung bewahren wollest, |
| Ut fructus terrae dare et conservare digneris, | Daß Du die Früchte der Erde geben und erhalten wollest, |
| Ut omnibus fidelibus defunctis requiem aeternam donare digneris, | Daß Du allen verstorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe schenken wollest, |
| Te rogamus audi nos. | Wir bitten Dich, erhöre uns! |

---

| | |
|---|---|
| Ut hos electos † benedicere digneris, | Daß Du diese Auserwählten † segnen wollest, |
| ℟. Te rogamus, audi nos. | ℟. Wir bitten Dich, erhöre uns. |
| Ut hos electos † benedicere et † sanctificare digneris, | Daß Du diese Auserwählten † segnen und † heiligen wollest, |
| ℟. Te rogamus, audi nos. | ℟. Wir bitten Dich, erhöre uns. |

Ut hos electos bene†dicere, sancti†ficare, et conse†crare digneris,
℟. Te rogamus, audi nos.

---

Ut nos exaudire digneris,
Te rogamus, audi nos.
Fili Dei,
Te rogamus, audi nos.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
Parce nobis Domine.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
Exaudi nos, Domine.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
Miserere nobis.
Christe audi nos.
Christe exaudi nos.
Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

Daß Du diese Auserwählten seg†nen, hei†ligen und wei†hen wollest,
℟. Wir bitten Dich, erhöre uns.

---

Daß Du uns erhören wollest,
Wir bitten Dich, erhöre uns!
Sohn Gottes,
Wir bitten Dich, erhöre uns!
Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt,
Verschone uns, o Herr!
Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt,
Erhöre uns, o Herr!
Lamm Gottes, das Du hinwegnimmst die Sünden der Welt,
Erbarme Dich unser.
Christus! höre uns.
Christus! erhöre uns.
Herr! erbarme Dich unser.
Christus! erbarme Dich unser.
Herr! erbarme Dich unser.

Das sich Niederwerfen und die Abbetung der Allerheiligen-Litanei kennen die ältesten Pontifikalbücher bei Edmund Martene, so wie auch die dreimalige Einsegnung (De ant. eccl. ritib. Tom. II. l. 1. c. 8. art. 11.). Der Grund der Abbetung dieser Litanei liegt nahe. — Hiedurch werden vorerst die Neuzuweihenden an eine Reihe edler Männer erinnert, welche als Apostel, Bischöfe und Priester die Pflichten ihres hohen Berufes genau erfüllt haben. Diese heil. Männer sollen ihnen also zum Muster der Nachahmung dienen, und ihnen zeigen, welche Belohnung einst auch ihrer warte, sofern sie eben so treu in Erfüllung ihrer Pflichten seyn werden. Dann wird sie aber vorzüglich deßhalb abgebetet, auf daß nämlich

durch die mit der Fürbitte der Heiligen vereinten Seufzer der streitenden Kirche auf Erde der göttliche Segen desto reichlicher über die neuen Diener des Altares von Oben erfleht werde. Der Bischof und die Geistlichkeit sollen es fühlen, daß sie aus sich selbst, aus eigner Kraft, nichts sind, und daß sie alles nur mit Gottes Beistand und einzig durch die Verdienste des Kreuzes Christi auf ein nicht blos demüthiges, sondern von Herzen zerknirschtes Gebet vermögen; das Gefühl dieses Glaubens und der innigsten Demuth vereinigt somit beide. In diesem Gefühle werfen sich die, welche geweiht werden sollen, auf ihr Angesicht, und der Bischof fleht dann auf den Knieen zum Himmel empor zu Gott und den Heiligen um Gnade und Kraft, damit er sowohl gewürdigt werde, sie wahrhaft einzuweihen, als damit sie, gottgefällig diese Weihe empfangen, und so würdig in das Heiligthum treten mögen. — Der Kniefall und vorzüglich das Niederwerfen auf das Angesicht unter dem Gebete ist ein schönes Zeichen eines gläubigen und demüthigen Flehens, oder der Anbetung Gottes. — Und erst, nachdem der Bischof und die Weihekandidaten sich so zum würdigen Empfange des göttlichen Segens, zu dem bedeutsamen heil. Werke vorbereitet, erst alsdann folgt die Weihe derselben. Aber auch in welch höherer Stufenfolge! „Gott," so spricht der Bischof unter dreimaliger Bekreuzung, — „Gott möge diese im Staube Daliegenden segnen, heiligen, weihen!" Denn dadurch belehrt uns der Weihende im Namen der Kirche, daß wahrhaft aus dem Segen die Heiligung entquillt, und daß nur in der Heiligung die Weihe bestehe; daß aber auch sowohl der Segen, als die Heiligung und die Weihe einzig und allein in dem heiligen Kreuze göttliche Würde und Kraft erlangen.

## 3. Anrede des Bischofes an die Weihekandidaten.

Der Bischof steht nun auf, setzt sich in der Infel auf den Faltstuhl vor die Mitte des Altares, und der Archidiakon heißt die, welche zu Diakonen und Priestern geweiht werden sollen, auf die Seite treten, doch so, daß sie dennoch immerdar den funktionirenden Bischof beobachten können. Die zu Subdiakonen Bestimmten aber knieen hin in einem Halbzirkel vor den Bischof, und er giebt ihnen nachstehende Ermahnung:

**Archidiaconus.**

Recedant in partem, qui ordinandi sunt Diaconi et Presbyteri.

**Ordinandus.**

Adepturi, filii dilectissimi, officium subdiaconatus, sedulo attendite, quale ministerium vobis traditur. Subdiaconum enim oportet aquam ad ministerium altaris praeparare; Diacono ministrare; pallas altaris et corporalia abluere; calicem et patenam in usnm Sacrificii eidem offerre. Oblationes, quae veniunt in altare, panes propositionis vocantur. De ipsis oblationibus tantum debet in altare poni, quantum populo possit hufficere, ne aliquid putridum in sacrario remaneat. Pallae, quae sunt in substratorio altaris, in alio vase debent lavari, et in alio corporales pallae. Ubi autem corporales pallae lotae fuerint, nullum aliud linteamen debet lavari, ipsaque lotionis aqua in baptisterium debet vergi. Studete itaque, ut ista visibilia ministeria, quae diximus, nitide et diligentissime complentes, invisibilia horum exemplo perficiatis. Altare quidem sanctae

**Archidiakon.**

Diejenigen, welche zu Diakonen und Priestern geweiht werden sollen, treten an ihre Plätze zurück.

**Ordinarius.**

Liebste Söhne! Da ihr im Begriffe steht, das Amt des Subdiakonats zu übernehmen; so gebet genau darauf Acht, was für ein Amt euch anvertraut werde. Der Subdiakon muß das Wasser zum Altardienste vorbereiten; er muß dem Diakon dienen; er muß die zum heil. Opfer erforderliche Leinwand — die Pallen und Korporalien waschen, dann den Kelch und die Patene zum Opfer demselben Diakon darreichen. Die Opferbrode, welche auf den Altar gelegt werden, werden Schaubrode genannt. Von diesen Opfergaben muß soviel auf den Altar gelegt werden, als für das Volk zureichend ist, damit im Heiligthume nichts zurückbleibe, was in Fäulung übergehen könnte. Die Leinentücher, welche über den Altar gedeckt sind, müssen in einem andern Gefäße, als die Pallen und Korporalien, gewaschen werden. — In jenem Gefäße, in welchem die Pallen und Korporalien gewaschen worden sind, darf keine andere Leinwand gewaschen, und das Waschwasser muß in das Baptisterium geschüttet wer-

Ecclesiae ipse est Christus, teste Joanne, qui in Apocalypsi sua, altare aureum se vidisse perhibet stare ante thronum, in quo et per quem oblationes fidelium Deo Patri consecrantur. Cujus altaris pallae et corporalia sunt membra Christi, scilicet fideles Dei, quibus Dominus, quasi vestimentis pretiosis, circumdatur, ut ait psalmista: „Dominus regnavit, decorem indutus est." Beatus quoque Joannes in Apocalypsi vidit filium hominis praecinctum zona aurea, id est, Sanctorum caterva. Si itaque humana fragilitate contingat in aliquo fideles maculari, praebenda est a vobis aqua coelesti doctrinae, qua purificati, ad ornamentum altaris et cultum divini sacrificii redeant. Estote ergo tales, qui sacrificiis divinis, et Ecclesiae Dei, hoc est, corpori Ohristi, digne servire valeatis, in vera et catholica fide fundati; quoniam, ut ait Apostolus, omne, quod non est ex fide, peccatum est, schismaticum est, et extra unitatem Ecclesiae est. Et ideo, si usque nunc fuistis tardi ad Ecclesiam, amodo debetis

den. Befleißet euch also, daß, indem ihr diese sichtbaren, so eben genannten Dienste, mit Reinlichkeit und allem möglichen Fleiße verrichtet, ihr das Unsichtbare, was durch sie bedeutet wird, in eurem Beispiele vollkommen darstellt. — Der Altar in der heil. Kirche ist Christus selbst: denn Johannes sah in seiner geheimen Offenbarung „einen vor dem Throne stehenden goldnen Altar, auf welchem und durch welchen die Opfer der Gläubigen dem Vater dargebracht werden." Offbg. 8, 3. Die Pallen und Korporalien des Altares — bedeuten die Glieder Christi, nämlich die Gläubigen Gottes, mit denen der Herr, wie mit kostbaren Kleidern umgeben wird — nach den Worten des Psalmisten: „Der Herr regiert; er hat sich mit Herrlichkeit gekleidet." Ps. 92, 1. Auch sah der heil. Johannes den Menschensohn mit einem goldenen Gürtel umwunden, welcher die Versammlung der Heiligen vorstellt. Offbg. 1, 13. Wenn es also geschehen sollte, daß die Gläubigen sich aus menschlicher Schwachheit in irgend einem Stücke verunreinigen; so müsset ihr ihnen das reinigende Wasser der himmlischen Lehre darbieten, damit sie dadurch wieder abgewaschen, — zur Zierde des Altares und zur

esse assidui. Si usque nunc somnolenti, amodo vigiles. Si usque nunc ebriosi, amodo sobrii. Si usque nunc inhonesti, amodo casti. Quodipse vobis praestare dignetur, qui vivit et regnat Deus, in saecula saeculorum.

℟. Amen.

Verehrung des göttlichen Opfers zurückkehren. Daher benehmet euch so, daß ihr den göttlichen Opfern und der Kirche Gottes d. i. dem Leibe Christi würdig dienen könnet — festgegründet auf den wahren und katholischen Glauben; weil nach der Lehre des Apostels Alles, was nicht aus dem Glauben kömmt, Sünde ist, Spaltung ist, und außer der Einheit der Kirche ist. Deßwegen, wenn ihr bisher nicht oft in der Kirche erschienen seyd; so müsset ihr von nun an fleißig darin erscheinen. Waret ihr bisher schläfrig; so müsset ihr von nun an wachsam seyn. Waret ihr bisher dem Trunke ergeben; so müsset ihr von nun an nüchtern seyn. Waret ihr bisher unehrbar; so müsset ihr von nun an keusch seyn, wozu euch Gott seine Gnade verleihen wolle, welcher lebt und regiert in alle Ewigkeit.

℟. Amen.

Diese Belehrung, welche blos an jene gerichtet ist, die die Weihe des Subdiakonates erhalten sollen, erscheint in allen jenen Pontifikalien, welche die Aufzählung der Geschäfte eines Ostiarius verlangen. Aelter aber ist jener Theil derselben, welcher zu einem dem geistlichen Amte entsprechenden Wandel ermuntert. Er wird schon, zwar etwas kürzer, als wir ihn jetzt haben, in einem 1200 Jahre alten Codex bei Assemanus angeführt. In dieser sind nun alle Pflichten der Subdiakonen enthalten; aber auch ihre Verrichtungen waren immerdar in verschiedenen Kirchen verschieden. Sie hatten die Kirchengefäße und die übrigen Erfordernisse beim feierlichen öffentlichen

Gottesdienste vorzubereiten, und dem Diakon beim Beginne des heil. Opfers das Nöthige darzureichen (Const. apost. l. 8. c. 21.). Vor dem Altare zu erscheinen, war ihnen anfangs untersagt. Die Synode von Laodizäa verbietet ihnen, die Opferbrode auf den Altar zu legen, die heil. Gefäße anzurühren, oder eine Stole zu tragen (can. 21, 22—25.). — Später aber erhielten sie diese Privilegien. Zur Zeit des heil. Isidors von Sevilla († 536) durften die Subdiakonen in Spanien die heil. Geschirre anfassen (synod. Bracar. an. 561.); auch dienten sie schon am Altare, nahmen die Opfergaben, Brod und Wein, aus den Händen der Opfernden und legten sie auf den Altar; daher Oblationarii genannt (Lib. 2. de div. off. c. 10.). Nach dem Berichte der apostolischen Constitutionen standen sie zudem bei feierlichen Kommunionen an den Kirchenthüren, um Ordnung zu erhalten (l. 8. c. 2.).

Was die mancherlei Verrichtungen betrifft, die den Ordinanden hiebei aufgetragen werden, z. B. die Pallen und Korporalien zu waschen; — so möchten sie manchen allzu kleinlicht und eines so feierlichen Aktes nicht würdig genug zu seyn scheinen. Allein die Kirche vom lebendigen Glauben an das heilige Meßopfer, und von tiefster Ehrerbietung gegen Jesus im heiligsten Altarsgeheimnisse erfüllt, findet in dergleichen Verrichtungen, welche mit demselben in Verbindung stehen, nichts Kleinlichtes, nichts Unwürdiges; im Gegentheile etwas Großes, etwas Erhabenes. „Nur der thierische Mensch hat keinen Sinn für das, was des Geistes ist; es ist ihm Thorheit; er kann es nicht verstehen, weil es geistig beurtheilt wird." 1. Kor. 2, 14. Ich setze den Fall, man besäße noch jene Leinwand, in welche der Leichnam Jesu eingewickelt war, und welche nach seiner Auferstehung im Grabe zurückgeblieben: würden wir nicht die größte Verehrung gegen dieselbe haben? Würden wir nicht jene glücklich schätzen, denen man es erlaubte, diese Leinwand zu waschen, oder auch nur zu berühren? Würde ein gläubiger Christ etwas Kleinlichtes, etwas Unwürdiges darin finden?

### 4. Uebergabe des Kelches und der Kännchen.

Nun ergreift der Bischof und überreicht Allen den leeren Kelch mit einer leeren daraufgelegten Patene, welchen jeder einzelne von

ihnen mit der Rechten nach einander berührt, indem der Bischof sie mit nachstehenden Worten ermahnt. Und der Archidiakon nimmt und übergibt ihnen die Kännchen mit Wein und Wasser gefüllt, sammt der Platte und dem Handtuche, welche sie auch ebenfalls berühren. Indessen erhebt sich der Weihende und stehend gegen das Volk betet er mit der Infel geschmückt untenstehendes Gebet. Dann fleht er, nach weggelegter Infel, zum Altare gekehrt: „Laßt uns beten;" worauf die Altardiener antworten: „Beugen wir die Kniee," und „stehet auf." Und so spricht er dann ferner zu den vor ihm knieenden Ordinanden untenstehendes zweites Gebet.

Videte, cujus ministerium vobis traditur; ideo vos admoneo, ut ita vos exhibeatis, ut Deo placere possitis.

Sehet, was für ein Amt euch anvertraut wird; deßwegen ermahne ich euch, euch so zu betragen, daß ihr Gott gefallen könnet.

---

Oremus Deum, ac Dominum nostrum, fratres charissimi, ut super hos servos suos, quos ad Subdiaconatus officium vocare dignatus est, infundat bene- † dictionem suam et gratiam; ut in conspectu ejus fideliter servientes, praedestinata sanctis praemia consequantur: adjuvante Domino nostro Jesu Christo, qui cum eo vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus per omnia saecula saeculorum. Amen.

Liebste Brüder! Lasset uns Gott und unsern Herrn bitten, daß er über diese seine Diener, die er zum Amte des Subdiakonats zu berufen sich gewürdigt hat, seinen Segen † und seine Gnade ausgieße; damit sie vor seinem Angesichte treu dienen, und die den Heiligen vorbestimmten Belohnungen erlangen mögen. Dazu helfe unser Herr Jesus Christus, der mit ihm lebt und regiert in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

**Oremus.**

Flectamus genua.

℟. Levate.

Domine sancte, Pater omnipotens, aeterne Deus, bene † dicere dignare hos famulos tuos, quos ad Sub-

**Laßt uns beten!**

Laßt uns die Kniee beugen.

℟. Erhebet euch.

Heiliger Herr, allmächtiger Vater! ewiger Gott! würdige Dich, diese Deine Diener, die Du zum Amte des Subdiakona-

diaconatus officium eligere dignatus es; ut eos in sacrario tuo sancto strenuos sollicitosque coelestis militiae instituas excubitores, sanctisque altaribus tuis fideliter subministrent: et requiescat super eos spiritus sapientiae et intellectus; spiritus consilii et fortitudinis; spiritus scientiae et pietatis; et repleas eos spiritu timoris tui; et eos in ministerio divino confirmes, ut obedientes facto, ac dicto parentes, tuam gratiam consequantur. Per Dominum nostrum Jesum Christum, Filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate ejusdem Spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum. Amen.

tes auserwählet hast, zu seg✝nen, damit sie als fertige und sorgfältige Wächter in Deinem Heiligthume und an Deinem Altare dienen. Es ruhe über ihnen der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rathes und der Stärke, der Geist der Wissenschaft und Frömmigkeit. Erfülle sie mit dem Geiste Deiner Furcht; stärke sie im göttlichen Dienste, daß sie Dir stets gehorsamen, und Deine Gnade empfangen mögen. Durch unsern Herrn Jesus Christus, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit desselben heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Um den Weihekandidaten obige Pflichten noch mehr zu versinnlichen, geschieht hier die Uebergabe genannter Kirchengeräthe, mit welchen sie sich nun fürderhin gemäß ihrer Weihe zu beschäftigen haben; und daß sie sich diesem freiwillig übernommenen Geschäfte willig immerdar widmen wollen, das sinnbilden sie mit der Berührung jedes einzelnen Kirchengeräthes. — Wer sollte indessen die genannten Pflichten, und zumal einen standhaft reinen Sinn und Wandel beobachten können, ohne besondern Beistand von Oben; daher der folgende Segen und die denselben begleitenden Gebete. — Wie aber gewiß bald hernach dieselbe Mutter, die Kirche, nur zu sehr erkannte, daß die Geweihten nicht nur zur Bewahrung ewiger Keuschheit, sondern auch zur treuen Beobachtung ihrer andern Pflichten, wie zur genauen Erfüllung ihres nun übernommenen

Kirchendienstes der höhern Hilfe bedürfen, so dehnte sie schnell ihren Segen und ihre Bitten dahin aus, daß Gott sie in ihrem allgemeinen Dienste bestärken möge, und sie zum Lohne ihres treu erfüllten Dienstes dereinst die himmlische Krone erlangen. Dieses beweiset uns die Geschichte; denn diese zwei Segensgebete voll Ernst und Andacht finden sich wörtlich in den ältesten Pontifikalien.

### 5. Uebergabe des Amiktes, des Manipels, der Tunika und des Epistelbuches.

Sitzend und die Infel auf dem Haupte nimmt jetzt der Bischof das Amikt oder Humerale, welches schon einem Jeden der Ordinanden um den Hals geschlungen, und legt es über das Haupt jedes Einzelnen und spricht: „Nimm hin das Amikt u. s. w." Hernach legt er dee Manipel einem Jeden an den linken Arm mit den Worten: „Empfangr den Manipel u. s. w." So bekleidet er auch einen Jeden mit den Tunika, und spricht: „Mit dem Kleide der Wonne u. s. w." Zuletzt ergreift er und giebt ihnen allen das Epistelbuch, das sie zugleich mit ihrer Rechten berühren, während der Bischof sagt: „Nehmet hin das Epistelbuch u s. w." Und zu Ende dieser Uebergabe kehren die Geweihten auf Geheiß des Archidiakons an ihre Plätze, jedoch lese Einer von ihnen in der Tunika zu seiner Zeit die Epistel.

| | |
|---|---|
| Accipe amictum, per quem designatur castigatio vocis. In nomine Pa✝tris, et Fi✝lii, et Spiri✝tus sancti. | Nimm hin das Amikt, durch welches die Reinheit im Reden angedeutet wird. Im Namen des Va✝ters, und des Soh✝nes, und des heil. Gei✝stes. |
| ℟. Amen. | ℟. Amen. |
| Accipe manipulum, per quem designantur fructus bonorum operum. In nomine Pa✝tris, et Fi✝lii, et Spiri✝tus sancti. | Empfange den Manipel, durch welchen die Früchte guter Werke angezeigt werden. Im Namen des Va✝ters, und des Soh✝nes, und des heil. Gei✝stes. |
| ℟. Amen. | ℟. Amen. |
| Tunica jucunditatis, et indumento laetitiae induat te Dominus. In nomine Pa✝tris, et Fi✝lii, et Spiri✝tus sancti. | Mit dem Kleide der Wonne und mit dem Gewande der Freude bekleide dich der Herr. Im Namen des Va✝ters, und des Soh✝nes, und des heil. Gei✝stes. |
| ℟. Amen. | ℟. Amen. |

| | |
|---|---|
| Accipite librum Epistolarum, et habete potestatem legendi eas in Ecclesia sancta Dei, tam pro vivis, quam pro defunctis. In nomine Pa✝tris, et Fi✝lii, et Spiri✝tus sancti. | Nehmet hin das Epistelbuch, und seyd ermächtigt, aus demselben in der heil. Kirche Gottes zu lesen sowohl für die Lebenden, als für die Verstorbenen. Im Namen des Va✝ters, und des Soh✝nes, und des heil. Gei✝stes. |
| ℟. Amen. | ℟. Amen. |

Sowie die geweihten Subdiakonen oben genannter Kirchengeräthe zu ihrem erhaltenen Kirchendienste bedürfen: eben so haben sie auch deßhalb die eben bezeichneten Gewande und das Epistelbuch nothwendig; daher werden diese hier auch bei der Weihe sinnbildlich dargereicht und angezogen. — Und wie sollte diese Uebergabe nicht auch unter dem Segen der Kirche beobachtet werden, damit jeder von ihnen auch die hier bezeichneten, durch die Kirchenkleider angedeuteten Pflichten stets genau erfüllen möge! Und weil dieser Segen im Namen der allerheiligsten Dreieinigkeit ertheilt wird, so geschieht er natürlich jedesmal in dreifacher Kreuzesform. Was die Gewande und das Epistelbuch selbst betrifft, so hat man dabei Folgendes zu merken:

Das Amikt — gewöhnlich Humeral genannt — welches der Bischof den Ordinanden über das Haupt zieht, und dann wieder fallen läßt, ist ein leinenes Tuch, womit die Subdiakonen sowohl, als die Diakonen und Priester ihren Hals bedecken sollen. Die Kirche fand dieses seit dem achten Jahrhunderte für sehr anständig. Humeral wird es genannt, weil es über den Schultern herabliegt. — Der Manipel war in den ältern Zeiten der Kirche — besonders bei den Orientalen, ein Schweißtuch, welches die Geistlichen am linken Arme trugen, um sich während ihrer geistlichen — oft sehr ermüdenden Verrichtungen den Schweiß vom Gesichte abwischen zu können. Der Manipel also, welch ein sprechendes Sinnbild, daß es der Geistliche bei allen seinen Amtsverrichtungen am Eifer nicht soll fehlen lassen! — Die Tunicell, oder, wie man sie jetzt nennt, die Dalmatik, die der Bischof den Ordinanden anlegt, ist heut zu Tage von jener des Diakons nicht ver-

schieden. Man nennt auch dieses Oberkleid, welches die Subdiakonen sowohl, als die Diakonen bei dem feierlichen Gottesdienste tragen, Levitenrock. In den ältern Zeiten der Kirche trugen die Leviten, besonders die Diakonen, weite Ueberkleider, so wie sie im Lande Dalmatien üblich waren. Daher werden unsere Levitenröcke noch immer Dalmatiken genannt. Uebrigens soll dieses Feierkleid an jene große Belohnungen erinnern, welche Jesus seinen treuen Dienern im bessern Leben zu geben verheißen hat. — Das Epistelbuch endlich soll ihnen die hohe Pflicht anschaulich machen, die beseligenden Lehren der christlichen Religion, die sie verkünden sollen, aus der Quelle selbst zu schöpfen. Diese Quelle ist die heil. Schrift, vorzüglich die Evangelien und die Briefe der Apostel.

Zum Ende empfiehlt das Concil zu Trient in der 23. Sitzung, im 13. Hauptstücke, die Kirchendisciplin betreffend, daß die Subdiakonen den Kirchen, bei denen sie angestellt sind, fleißig dienen, und an Sonntagen, dann an hohen Festtagen, wenn sie am Altare ihre Dienste zu verrichten haben, die heil. Kommunion empfangen.

## 6. Schlußanrede des Bischofes an die Neugeweihten.

Nach dem Offertorium ergreift der Bischof die Infel, und schreitet vor die Mitte des Altares zum Faltstuhle, und dort sitzend empfängt er das Opfer von allen Geweihten, welche je zwei und zwei vor den Bischof hintreten, und da hingeworfen auf die Kniee, ihm angezündete Kerzen darbringen, und seine Hand küssen; hierauf wascht der Bischof die Hände, erhebt sich von seinem Sitze ohne Infel; der Faltstuhl wird weggeschoben, und die heil. Messe fortgesetzt. — Sobald aber der Bischof das erste Gebet vor der Kommunion gesprochen, so küßt er den Altar, und giebt dem Erstgeweihten jedes besondern Ranges, wie diese nach einander zu ihm hintreten, und vorher zur Rechten des Bischofes den Altar küssen, den Par mit den Worten: „Pax tecum.“ „Der Friede sey mit dir;“ worauf der Geküßte antwortet: „Et cum spiritu tuo.“ „Und mit deinem Geiste.“ Und Jeder derselben ertheilt ihn so den Uebrigen seines Ranges, und sofort bis zum Letzten. Bei der heil. Kommunion selbst küssen die Geweihten, bevor sie das Himmelbrod genießen, den Ring oder vielmehr die Hand des Bischofes, womit er die heil. Hostie hält. Einer der bischöflichen Diener steht zur Epistelseite des Altars, und hält einen mit Wein gefüllten Kelch und ein reines Linnentuch in den Händen, und zu diesem tritt nun jeder hin, trinkt vom Weine, wascht

sich den Mund, und begiebt sich wieder an seinen Platz. Nach dem bischöflichen Segen endlich setzt sich der Ordinarius und spricht zu den Geweihten nachfolgende Worte und zum Schlusse legt er ihnen auf, die Nokturn eines bestimmten Tages zu beten, worauf im Namen des Bischofes ein Ablaß von 40 Tagen für alle Anwesende verkündet wird.

| | |
|---|---|
| Filii dilectissimi, diligenter considerate Ordinem, per vos susceptum, ac onus humeris vestris impositum: studete, sancte et religiose vivere; atque omnipotenti Deo placere, ut gratiam suam possitis acquirere, quam ipse vobis per suam misericordiam concedere dignetur. | Liebste Söhne! Betrachtet fleißig die von euch empfangene Weihe, und die Bürde, die auf eure Schultern gelegt wurde. Befleißet euch, heilig und gottselig zu leben, und dem allmächtigen Gott zu gefallen, daß ihr seine Gnade erlangen könnet, die Er euch durch seine Barmherzigkeit verleihen wolle. |

Das Opfer der Kerze ist neuern Ursprungs; vielleicht die älteste Nachricht davon enthält das handschriftliche Pontifikale der Kirche von Apamea in Syrien. Die Bedeutung davon ist einfach diese: daß sie als geweihte Diener Gottes, jeder auf seinem Standpunkte, als Lichter der Welt leuchten wollen, und daß sie sich ganz dem Dienste der Kirche widmen, aufopfern, und gleichsam ganz darin sich verzehren sollen; — oder aber, was dasselbe heißt: dieses Opfer geschieht zum Zeichen der Erleuchtung des Verstandes und der Erwärmung des Herzens, deren sich die Neugeweihten durch den Glauben und durch Uebung der christlichen Tugenden vorzüglich befleißen sollen. — Eben so versinnlicht der Kuß des Bischofsringes, wie sie dieses ihr Kerzenopfer, oder das dadurch ausgedrückte Gelübde des geistigen Dienstopfers mit kindlicher Anhänglichkeit und Liebe zur Kirche, deren Vorsteher der Bischof ist, ablegen. — Von dem Friedenskusse reden schon die apostolischen Constitutionen (lib. 8. c. 5.). Dieser Friedenskuß ist ein schöner Glückswunsch des Bischofs an die Neugeweihten, und zugleich ein sprechendes Zeichen der Liebe und Eintracht zwischen dem Oberhirten und seinen Dienern im Weinberge des Herrn. — Was endlich die Schlußermahnung bedeute, das liegt eben so kurz als kräftig in den Worten obiger Ermahnung selbst.

Der Bischof glaubt nämlich nach ertheiltem Segen noch nicht genug gethan zu haben; kaum scheint es, als könne er seine Söhne entlassen, darum ruft er ihnen hier noch zu: „Liebste Söhne! betrachtet u. s. w." Und dieses Zurufes bedarf er wohl, der Neugeweihte, der Mann des Gebetes und Segens, er, der Sohn Adams, und dennoch der Mann der geistlichen Sorge für so Viele; denn nur himmlisch gestärkt vermag er den schweren Beruf zu erfüllen. Allein er selbst muß auch ganz ergriffen und durchdrungen seyn von der hohen Würde seines neu erhaltenen Amtes, so, daß er mit dem Apostel spreche: „Dank sey dem, der mich gestärkt hat, Christo Jesu, unserm Herrn, daß er mich für treu erachtet, und mich in dieses Amt eingesetzt hat." 1. Tim. 1, 12. Er muß sich aber auch bestreben, seine nun damit auferlegte Pflichten immerdar treu zu erfüllen; denn bei den Dienern Christi kömmt es darauf an, daß ein Jeder treu befunden werde; er muß also immerfort jene Gnade Gottes wieder zu erwecken suchen, welche durch die Weihe in ihm ist hinterlegt worden, und daher vor Allem stets Gott den Allmächtigen bitten, daß er ihn in seiner Schwäche unterstütze und bekräftige.

---

## VII. Ertheilung des Diakonates.

Das Diakonat *) ist eine höhere und heilige Weihe, in welcher der Bischof durch Auflegung seiner rechten Hand und durch Darreichung des Evangeliumbuches unter Aussprechung gewisser Worte die geistliche Macht ertheilt, bei dem heil. Meßopfer dem Priester zunächst beizustehen, und das Evangelium feierlich abzusingen. — Die ersten Diakonen wurden von den Aposteln selbst zu ihrem Dienste eingeweiht. Die Veranlassung hiezu, der Einweihungsritus und die dadurch übertragene Gewalt wird uns in der Apostelgesch. Kap. 6. ausführlich erzählt.

*) Das Wort Diakonat ist griechischen Ursprungs — vom Worte διακονειν — ministrare. Daher heißt ein Diakon der Wortbedeutung nach soviel als Diener.

Da nämlich die Schüler der Apostel und Bekenner des christlichen Glaubens immer zahlreicher wurden, vermehrte sich auch die Zahl der Armen und Hilfsbedürftigen. Besonders gab es viele Wittwen, die ohne fremde Hilfe sich nicht erhalten konnten. Es war also nichts nothwendiger als eine gut eingerichtete Armenpflege. Die Apostel, so gerne sie sich diesem Liebesdienste ganz hingegeben hätten, waren durch ihre andern apostolischen Arbeiten, vielfältig daran gehindert Es entstanden Klagen. Die griechisch redenden Judenchristen beschwerten sich, daß ihre Wittwen jenen der palästinischen gegenüber bei der täglichen Austheilung des Almosens vernachlässigt würden. Um diesen Klagen zu begegnen, entschlossen sich die Apostel, Männer von anerkannter Tugend und Rechtschaffenheit aufzustellen, die sich der Armenpflege widmen sollten. Sie beriefen daher alle Christen zusammen, und sagten: „Es ist nicht billig, daß wir die Verkündigung des Wortes Gottes unterlassen, und den Tischen dienen (die Oekonomie besorgen). Darum Brüder! suchet unter euch sieben Männer, die ein gutes Zeugniß haben, und voll des heil. Geistes und der Weisheit sind, welche wir zu diesem Geschäfte bestellen. Wir aber wollen dem Gebete und dem Dienste des Wortes — dem Religionsunterrichte obliegen." Diese Rede gefiel den versammelten Christen allen; sie wählten daher sieben Männer: nämlich den Stephanus, der voll des Glaubens und heil. Geistes war, den Philippus und Prochorus, den Nikanor und Timon, den Parmenas und den Nikolaus, einen Judenchristen, d. i. einen aus dem Judenthume bekehrten Christen von Antiochien. — Diese sieben Männer wurden den Aposteln vorgestellt. Die Apostel beteten und legten ihnen die Hände auf.

Diese durch Gebet und Handauflegung geschehene Einweihung bevollmächtigte nicht nur zur Armenpflege, nicht nur zu ökonomischen Geschäften, sondern auch zu andern geistlichen Amtsverrichtungen, — zur Verbreitung des Evangeliums, zur Ertheilung der heil. Taufe und zur Theilnahme an andern kirchlichen Aemtern. Dieß ersehen wir aus dem, was uns die Apostelgeschichte von den kirchlichen Amtsverrichtungen der zwei ersten Diakonen berichtet. —

Stephanus zeichnete sich im Lehramte durch Geistesstärke ganz besonders aus: er widerstand den Feinden des Christenthums mit unbesieglicher Standhaftigkeit, und opferte sogar für die Lehre Jesu sein Leben auf. Apostelg. 6, 8—16. und 7, 1—59. — Philippus predigte zu Samaria die Lehre Jesu, taufte diejenigen, welche sich zum Christenthum bekannten, und stiftete eine neue Christengemeinde. Apostelg. 8, 5.

Aus der Kirchengeschichte wissen wir, daß die Diakonen schon in der ersten Kirche auch an der Feier und Ausspendung der Eucharistie den wesentlichsten Antheil nahmen, indem sie nicht nur dem Priester bei Begehung dieses großen Religionsgeheimnisses zunächst am Altare dienten, sondern auch den Leib und das Blut des Herrn unter den Gestalten des Brodes und Weines theils den Anwesenden ausspendeten, theils zu den Abwesenden hintrugen. (Justin d. M. in s. Ap. I.)

Die Diakonen sind also nach ihrer ursprünglichen Bestimmung als Gehülfen der Kirchenvorsteher zu betrachten, und ihre Amtsverrichtungen, wozu sie durch Auflegung der bischöflichen Hände eingeweiht werden, sind: Sorge für die Armen und Nothleidenden,

Verkündung der Lehre Jesu,

Ausspendung einiger heil. Sakramente,

Theilnahme an der Feier des heil. Meßopfers — durch geeignete Altardienste — an der Seite des Priesters.

In der ersten Kirche gab es viele Diakonen, die Zeitlebens auf dieser Stufe des geistlichen Standes stehen blieben, und sich nur mit jenen Amtsverrichtungen beschäftigten. In der Folge aber, und nach der gegenwärtigen Kirchendisciplin, ist das Diakonat die letzte Stufe, auf welcher man zum Priesterthum aufsteigt.

Nach der jetzigen Disciplin der Kirche haben die Diakonen außer dem Altardienste beinahe keine andere Verrichtung. Sie nehmen aber doch die Pflichten, die sie durch die Diakonatsweihe auf sich genommen haben, mit sich in das Presbyterat hinüber: daher soll man es im Priesterthume selbst an treuer Erfüllung jener Pflichten um

so weniger fehlen lassen, als man schon durch das Diakonat dazu eingeweiht worden ist.

Das Diakonat gründet sich auf göttliche Einsetzung und ist ein Sakrament; denn die Apostel, welche die ersten sieben Diakonen durch Gebet und Handauflegung einweihten, thaten dieß aus der von Jesus Christus ihnen ertheilten Vollmacht. Daher gab auch die katholische Kirche auf dem Concil zu Trient in der 23. Sitzung im 6. Kanon folgende Entscheidung: „Wenn Jemand sagt, in der katholischen Kirche sey keine durch göttliche Anordnung eingesetzte Hierarchie, die aus Bischöfen, Priestern und Dienern besteht, der sey im Banne.“ Unter den Dienern sind doch gewiß die Diakonen vorzugsweise zu verstehen.

Daß aber die Weihe des Diakonates eine besondere Gnade des heil. Geistes wirke, schließen wir aus einer andern Entscheidung desselben Concils in der nämlichen Sitzung im 4. Kanon, wo es ausdrücklich heißt: „Wenn Jemand sagt, durch die heil. Weihung werde der heil. Geist nicht ertheilt, und der Bischof sagte also vergebens: Empfange den heil. Geist, . . . der sey im Banne.“ Endlich, die schon von den Aposteln gebrauchte, und noch immer übliche Händeauflegung mit Gebet ist doch gewiß eine äußerliche in die Sinne fallende Handlung. Somit hat die Diakonatsweihe alle Eigenschaften eines Sakraments.

## 1. Hervorrufung der Weihekandidaten.

Nach Ablesung der Epistel erhebt sich der Bischof, schreitet mit der Bischofsmütze zum Faltstuhle vor den Altar, und setzt sich da; und der Archidiakon ruft die, welche das Diakonat empfangen wollen, hervor mit den Worten: „Diejenigen, welche zu Diakonen geweiht werden wollen, treten herbei.“ Sogleich nennt sie auch der Notarius, und sie, bekleidet mit dem Amikt, der Albe, dem Gürtel und der Manipel, auch die Stole in ihrer Linken haltend, die Kerze in der Rechten und die Dalmatik über den linken Arm, knieen sie vor den Bischof in einem Halbzirkel, und der Archidiakon stellt sie dem Weihenden vor mit nachstehenden Worten, worauf sich der Weihende an den Klerus und das Volk wendet.

**Archidiaconus.**
Accedant, qui ordinandi sunt ad Diaconatum.

**Ordinandus.**
Adsum.

**Archidiaconus.**
Reverendissime Pater, postulat sancta mater Ecclesia catholica, ut hos praesentes Subdiaconos ad onus Diaconii ordinetis.

**Ordinarius.**
Scis, illos dignos esse?

**Archidiaconus.**
Quantum humana fragilitas nosse sinit, et scio, et testificor, ipsos dignos esse ad hujus onus officii.

**Ordinarius.**
Deo gratias.
Auxiliante Domino Deo et Salvatore nostro Jesu Christo, eligimus hos praesentes Subdiaconos in Ordinem Diaconii. Si quis habet aliquid contra illos, pro Deo, et propter Deum cum fiducia exeat, et dicat; verumtamen memor sit conditionis suae.

**Archidiakon.**
Diejenigen, welche zu Diakonen geweiht werden sollen, treten herbei.

**Ordinand.**
Hier bin ich.

**Archidiakon.**
Ehrwürdigster Vater! die heil. Mutter, die katholische Kirche, verlanget, daß Du diese hier gegenwärtigen Subdiakonen zur Würde des Diakonats einweihest.

**Ordinarius.**
Weißt Du, daß sie würdig sind?

**Archidiakon.**
So weit die menschliche Gebrechlichkeit hierin ein Wissen gestattet, weiß und bezeuge ich, daß sie würdig sind, die Bürde dieses Amtes auf sich zu nehmen.

**Ordinarius.**
Gott sey Dank!
Unter dem Beistande Gottes, unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi, erwählen wir diese hier gegenwärtigen Subdiakonen zur Weihe des Diakonates. Wenn Jemand etwas wider sie weiß; so trete er für Gott und wegen Gott mit Zuversicht hervor, und sage es; vergesse aber nicht, daß er selbst Mensch ist.

Unsere Sitte, die Kandidaten dem Bischofe vor der Weihe vorzustellen, hat ihren Ursprung und ihre Bedeutung im Urchristenthum; denn schon gleich Anfangs konnte keiner, selbst nicht zum Diakonate, aufgenommen werden, bevor er nicht von der Geistlichkeit und der Gemeinde als würdig und fähig

befunden, und von dem Bischofe geprüft worden war. Um diese heil. Weihe empfangen zu können, ist somit nach der Bestimmung der Kirche nothwendig, daß sich die Ordinanden durch einen erbaulichen Wandel zeither ausgezeichnet, und von der gesammten Geistlichkeit sowohl, als vom Volke ein gutes Zeugniß erhalten haben. Wie sehr ist nicht der weihende Bischof besorgt, daß er ja keinem Unwürdigen die Hand auflege! Ganz nach dem Beispiele der Apostel. Als diese die ersten Diakonen einweihen wollten, sagten sie zum Volke: „Brüder! suchet unter euch sieben Männer, die ein gutes Zeugniß haben, und voll des heil. Geistes und der Weisheit sind, welche wir zu diesem Geschäfte bestellen.“ Apostelg. 6, 3. — Was ist aber auch den Geistlichen, die zur Seite des Priesters am Altare stehen, die heiligsten Geheimnisse der Religion verrichten helfen, Sakramente ausspenden, das Wort Gottes verkünden, und für Arme väterlich sorgen sollen, nothwendiger, als ein guter Ruf, ein gutes Zeugniß?

## 2. Anrede des Bischofes an die Ordinanden.

Nach einer kleinen Pause hält der Bischof in der Infel und mit dem Stab nachstehende Anrede an die Ordinanden, welche im Halbkreise vor ihm versammelt knieen.

Provehendi, Filii dilectissimi, ad Leviticum ordinem, cogitate magnopere, ad quantum gradum Ecclesiae ascenditis. Diaconum enim oportet ministrare ad Altare; baptizare et praedicare. Sane in veteri lege ex duodecim una Tribus Levi electa est, quae speciali devotione tabernaculo Dei, ejusque Sacrificiis, ritu perpetuo deserviret. Tantaque dignitas ipsi concessa est, quod nullus, nisi ex ejus stirpe,

Liebste Söhne! da ihr zur Levitenweihe erhoben werden sollet; so beherziget es wohl, zu welch hoher Stufe in der Kirche ihr aufsteiget. Denn der Diakon muß am Altare dienen, taufen und predigen. Im alten Gesetze war aus den zwölf Zünften die einzige Zunft Levi mittels einer besondern Einweihung dazu auserwählt, in dem Gezelte Gottes, und bei dessen Opfern stets zu dienen. Die Würde, die ihr verliehen ward, war so groß, daß außer dieser Zunft Niemand zur Verrichtung jenes

ad divinum illum Cultum atque officium ministraturus assurgeret; adeo, ut grandi quodam privilegio haereditatis et Tribus Domini esse mereretur, et dici: quorum hodie, filii dilectissimi, et nomen et officium tenetis; quia in ministerium tabernaculi testimonii, id est, Ecclesiae Dei, eligimini in Levitico officio: quae semper in procinctu posita, incessabili pugna contra inimicos dimicat; unde ait Apostolus: Non est nobis colluctatio adversus carnem et sanguinem; sed adversus principes, et potestates, adversus mundi rectores tenebrarum harum, contra spiritualia nequitiae, in coelestibus. Quam Ecclesiam Dei, veluti tabernaculum, portare et munire debetis ornatu sancto, praedicatu divino, exemplo perfecto. Levi quippe interpretatur additus, sive assumptus. Et vos, filii dilectissimi, qui ab haereditate paterna nomen accipitis, estote assumpti a carnalibus desideriis, a terrenis concupiscentiis, quae militant adversus animam; estote nitidi, mundi, puri, casti, sicut decet ministros Christi,

göttlichen Dienstes zugelassen wurde, dergestalt, daß sie vermöge eines großen Erbvorrechtes die Zunft des Herrn zu seyn und zu heißen verdiente. Ihr, geliebteste Söhne! erhaltet heute ihren Namen und ihren Dienst; weil ihr als Leviten zum Dienste der Stiftshütte, d. i. der Kirche Gottes, welche stets gerüstet — gegen ihre Feinde unaufhörlich kämpfet, auserwählet werdet. Daher sagt auch der Apostel: „Wir haben nicht wider Fleisch und Blut zu kämpfen; sondern wider die Fürsten und Mächte, wider die Regenten der Welt in den Finsternissen dieses Zeitalters, wider die bösen Geister in der Luft.“ Diese Kirche Gottes müsset ihr, wie die Stiftshütte, gleichsam tragen, und mit heiligem Schmucke, mit Verkündigung des göttlichen Wortes, mit vollkommenem Tugendbeispiele befestigen. Levi heißt so viel, als beigesetzt oder aufgenommen. Und ihr, liebste Söhne! die ihr gleichen Namen geerbet habet, auch ihr sollet aufgenommen seyn, frei von fleischlichen Gelüsten, und von irdischen Begierden, die wider den Geist streiten. Seyd rein, unbefleckt, keusch, wie es Dienern Christi und Ausspendern der Geheimnisse Gottes geziemet, damit ihr würdig seyd, der Zahl der Kirchendiener auf dieser

et dispensatores mysteriorum Dei; ut digne addamini ad numerum Ecclesiastici gradus; ut haereditas et Tribus amabilis Domini esse mereamini. Et quia comministri et cooperatores estis corporis et sanguinis Domini, estote ab omni illecebra carnis alieni, sicut ait scriptura: „Mundamini, qui fertis vasa Domini.“ Cogitate beatum Stephanum, merito praecipuae castitatis ab Apostolis ad officium istud electum. Curate, ut quibus Evangelium ore annuntiatis, vivis operibus exponatis; ut de vobis dicatur: „Beati pedes evangelizantium pacem, evangelizantium bona.“ Habete pedes vestros calceatos Sanctorum exemplis, in praeparatione Evangelii pacis. Quod vobis Dominus concedat per gratiam suam.

Stufe beigezählt zu werden; und damit ihr das Erbe und die geliebte Zunft des Herrn zu seyn verdienet. Und weil ihr Mitausspender des Leibes und Blutes des Herrn seyd; so entsaget allen Reizungen des Fleisches, wie die Schrift sagt: „Reiniget euch, die ihr die Gefäße des Herrn traget.“ Denket an den heil. Stephanus, welcher besonders wegen seiner Keuschheit von den Aposteln zu diesem Amte auserwählt worden. Seyd besorgt, daß ihr denen, welchen ihr das Evangelium mit dem Munde verkündet, dasselbe mit lebendigen Thaten erkläret; damit man von euch sagen kann: „Selig die Füße derjenigen, die den Frieden, — die das Gute verkünden.“ Beschuhet eure Füße mit den Beispielen der Heiligen, da ihr euch zur Verkündigung des Evangeliums des Friedens vorbereitet. Dieß verleihe euch der Herr durch seine Gnade.

Das Alter dieser Belehrung reicht nicht weit hinauf, indem die Aufzählung der Amtsverrichtungen eines Diakons sich erst in den neuern Pontifikalien vorfindet. Allein sie enthält wahrhaftig in gedrängter Kürze Alles, zu was die Diakonen in diesen Tagen verpflichtet sind. Und was die Hauptsache, sie zeigt diesen Weihekandidaten deutlich und eindringend, daß sie sich nicht blos mit buchstäblicher Erfüllung dieser Pflichten begnügen möchten, sondern wie sie vorzüglich dahin streben sollen, dieselben auch in ihrem erhabenen Geiste zu beobachten, wie selbst der heil. Paulus z. B. an seinen lieben Timotheus allen Diakonen als Muster vor Augen stellt! Also schreibt

der Apostel: „Die Diakonen sollen züchtig, nicht zweizüngig, nicht dem Trunke ergeben, und ohne schändliche Gewinnsucht seyn: sie sollen bei einem reinen Gewissen sich an das Geheimniß des Glaubens halten; man soll sie demnach zuerst prüfen, und alsdann erst, wenn sie unsträflich sind, dienen lassen." 1. Tim. 3, 8—10.

## 3. Weihe der Diakonen.

Hierauf, sofern keine Subdiakonen geweiht worden waren, werfen sich alle Ordinanden an derselben Stelle, wo sie knieeten, auf ihr Angesicht, und indem der Bischof vor seinem Faldistorium knieet, wird die Litanei zu allen Heiligen gebetet, und die zu Weihenden gesegnet durch den Bischof wie oben bei der Weihe der Subdiakonen, Seite 53. Alsdann erheben sich die Ordinanden, verharren jedoch auf ihren Knieen, und der Bischof mit der Infel geschmückt und sitzend in dem Faltstuhle redet mit deutlicher Stimme die Priesterschaft und das Volk mit nachstehenden Worten an und betet dann stehend in der Infel für die Ordinanden. Sodann legt er die Infel weg, und betet mit ausgespannten Armen nachfolgende Präfation.

Commune votum communis oratio prosequatur; ut hi totius Ecclesiae prece, qui ad Diaconatus ministerium praeparantur, Leviticae bene † dictionis ordine clarescant, et spirituali conversatione praefulgentes, gratia sanctificationis eluceant: praestante Domino nostro Jesu Christo, qui cum patre et spiritu sancto, vivit et regnat Deus in saecula saeculorum. Amen.

Den gemeinschaftlichen Wunsch begleite ein gemeinschaftliches Gebet, daß diese, welche zum Dienste des Diakonates vorbereitet sind, unter dem Gebete der ganzen Kirche den levitischen Segen erhalten †, sich durch geistigen Wandel auszeichnen, und die heiligmachende Gnade empfangen. Dieß verleihe unser Herr Jesus Christus, der mit dem Vater und heiligen Geiste lebt und regiert Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Oremus, fratres charissimi, Deum patrem omnipotentem, ut super hos famulos suos, quos ad officium Diaconatus dignatur

Liebste Brüder! Lasset uns Gott, den allmächtigen Vater bitten, daß er über diese seine Diener, die er zum Amte des Diakonates aufzunehmen sich

assumere, benedictionis suae gratiam clementer effundat, eisque consecrationis indultae propitius dona conservet, et preces nostras clementer exaudiat; ut, quae nostro gerenda sunt ministerio, suo benignus prosequatur auxilio; et, quos sacris mysteriis exequendis pro nostra intelligentia credimus offerendos, sua bene † dictione sanctificet, et confirmet. Per unigenitum Filium suum, Dominum nostrum Jesum Christum, qui cum eo et Spiritu sancto, vivit et regnat Deus, per omnia saecula saeculorum.

℟. Amen.
℣. Dominus vobiscum.
℟. Et cum spiritu tuo.
℣. Sursum corda.
℟. Habemus ad Dominum.
℣. Gratias agamus Domino Deo nostro.
℟. Dignum et justum est.

Vere dignum et justum est, aequum et salutare, nos tibi semper, et ubique gratias agere, Domine sancte, Pater omnipotens, aeterne Deus, honorum dator, ordinumque distributor, atque officiorum dispositor, qui in te manens innovas omnia, et cuncta disponis,

würdiget, die Gnade seines Segens mildest ausgieße, ihnen die Gaben der ertheilten Einweihung nach seiner Barmherzigkeit erhalte, und unser Flehen gnädig erhöre; daß er das, was wir jetzt Amts halber zu verrichten haben, mit seiner Hilfe gnädig unterstütze, und jene, die wir ihm nach unserm besten Wissen zur Vollbringung seiner heil. Geheimnisse vorstellen zu müssen glauben, mit seinem Segen † heilige und bestätige, durch seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn Jesum Christum, der mit ihm und dem heiligen Geiste lebt und regiert, Gott von Ewigkeit zu Ewigeit.

℟. Amen.
℣. Der Herr sey mit euch.
℟. Und mit deinem Geiste.
℣. Erhebet eure Herzen.
℟. Wir haben sie zum Herrn erhoben.
℣. Laßt uns danken dem Herrn, unserm Gott.
℟. Es ist billig und recht.

Ja, es ist gut und recht, billig und heilsam, daß wir Dir allzeit und überall danken, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, Du Geber aller Ehre, und Austheiler aller Stände und Aemter! der Du immer derselbe bleibend, alles erneuerst, und alles fügest durch das Wort, durch Deine Kraft

per Verbum, virtutem, sapientiamque tuam, Jesum Christum, Filium tuum, Dominum nostrum, sempiterna providentia praeparas, et singulis quibusque temporibus aptanda dispensas. Cujus corpus, Ecclesiam videlicet tuam coelestium gratiarum varietate distinctam suorumque connexam distinctione membrorum, per legem mirabilem totius compaginis unitam, in augmentum templi tui crescere dilatarique largiris; sacri muneris servitutem trinis gradibus ministrorum nomini tuo militare constituens; electis ab initio Levi filiis, qui in mysticis operationibus domus tuae fidelibus excubiis permanentes, haereditatem benedictionis aeternae sorte perpetua possiderent. Super hos quoque famulos tuos, quaesumus, Domine, placatus intende, quos tuis sacris altaribus, servituros in officium Diaconatus suppliciter dedicamus. Et nos quidem tanquam homines, divini sensus et summae rationis ignari, horum vitam, quantum possumus, aestimamus. Te autem, Domine, quae nobis sunt ignota, non transeunt, te

und Weisheit, durch Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, nach Deiner ewigen Vorsehung alles bereitest und ordnest, und so, wie es jedem Zeitalter entspricht, austheilest. Du machest, daß sein Leib, nämlich Deine Kirche, durch mannigfache himmlische Gnaden, durch Verbindung seiner verschiedenen Glieder, durch das wunderbare Gesetz der Einheit wachse und ausgebreitet werde, indem Du es so geordnet hast, daß auf drei Stufen des heiligen Dienstes Deinem heiligen Namen gedient werde; so wie Du schon im Anbeginn die Kinder Levi's gewählet hast, damit sie unter geheimnißvollen Verrichtungen sich in Deinem Hause als treue Wächter bewähren, und das Erbe des ewigen Segens stets besitzen. O Herr! wir bitten Dich, sieh auf diese Deine Diener gnädig herab, die wir als Diakonen zum Dienste Deiner heil. Altäre einweihen. — Wir, die als Menschen den göttlichen Sinn und die höchste Vernunft nicht besitzen, wir urtheilen von ihrem Lebenswandel, so gut wir können. Dir aber, o Herr! ist das, was uns unbekannt ist, nicht unbekannt, Dir entgeht nichts Verborgenes. Du kennst die geheimsten Dinge; Du durchforschest die Herzen; Du kannst ihren Lebenswandel mit einem

occulta non fallunt. Tu cognitor es secretorum; tu scrutator — es cordium. Tu horum vitam coelesti poteris examinare judicio, quo semper praevales, et admissa purgare, et ea, quae sunt agenda, concedere.

himmlischen Urtheile, woran Du stets mächtig bist, prüfen, — ihre begangenen Fehler verbessern, und, — was ihnen zu thun obliegt, verleihen.

Ganz zweckmäßig sind diese Bitten und Segnungen des Bischofes, um dadurch Gottes Segen für die Neugeweihten herabzuflehen, auf daß sie die eben unternommene Würde sowohl zu seiner Ehre als zu ihrem und der Gläubigen Heil im buchstäblichen und geistigen Sinne recht verwalten. — Das Wichtigste in diesen bischöflichen Bitten ist jedoch das Letzte, daß Gott, der Herzensdurchforscher ihn und sie alle erleuchten und leiten möge, damit sie keinem Unwürdigen die Weihe ertheilen, und damit der Bischof dadurch nicht fremder Sünden sich schuldig mache. Auf ähnliche Weise beteten auch die Apostel, als sie zur Wahl eines neuen Dieners nach dem Falle Judas schreiten wollten, und sprachen: „Herr! der Du Aller Herzen kennest, zeige an, welchen von diesen Zween (den Barnabas oder den Matthias) Du erwählet hast" Apostelg. 1, 24. — Wie schön, wie kurz, wie voll des innigsten Zutrauens! — Und so anerkennt noch jetzt die Kirche den göttlichen, weisen Rathschluß, wie ehevor die Apostel, wohl wissend, daß Alles vom Allerhöchsten vorbestimmt ist; — denn von den Aposteln lerne hier die Kirche, es ihrerseits an nichts mangeln zu lassen, und die in ihren Augen Würdigsten zu wählen und zu weihen, aber dennoch ihre Zuflucht hauptsächlich zum Gebete zu nehmen, und um diese Erleuchtung des heil. Geistes zu flehen, damit er ihr diejenigen offenbare und diejenigen bekräftige, welche er selbst zur Verwaltung dieses Amtes gewählt hat.

### 4. Handauflegung.

Hier streckt der Bischof allein seine Rechte aus und legt sie über das Haupt eines jeden Ordinanden, und spricht zu einem jeden: „Empfange den heil. Geist u. s. w." Hernach fährt er fort im nämlichen Tone, seine Rechte ausgestreckt haltend: „Gieße aus u. s. w."

Accipe spiritum sanctum, ad robur, et ad resistendum diabolo, et tentationibus ejus. In nomine Domini.

Empfange den heil. Geist zur Stärke, um dem Teufel und seinen Versuchungen zu widerstehen. — Im Namen des Herrn.

Emitte in eos, quaesumus, Domine, Spiritum sanctum, quo in opus ministerii tui fideliter exequendi septiformis gratiae tuae munere roborentur. Abundet in eis totius forma virtutis, auctoritas modesta, pudor constans, innocentiae puritas, et spiritualis observantia disciplinae. In moribus eorum praecepta tua fulgeant, ut suae castitatis exemplo imitationem sanctam plebs acquirat; et bonum conscientiae testimonium praeferentes, in Christo firmi et stabiles perseverent; dignisque successibus de inferiori gradu per gratiam tuam capere potiora mereantur. Per eundem Dominum nostrum Jesum Christum, Filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus per omnia saecula saeculorum.

Gieße aus über diese, wir bitten Dich, o Herr! den heil. Geist, auf daß sie, um die Verwaltung Deines Dienstes getreu zu erfüllen, durch die Kraft Deiner siebenfachen Gnade gestärkt werden. In Fülle komme über sie jede Tugend, — Bescheidenheit bei ihrem Ansehen, — stete Schamhaftigkeit, — reine Unschuld und Beobachtung der geistlichen Zuchtgesetze. In ihrem Betragen lasse Deine heil. Gebote hervorleuchten, damit das Volk an dem Beispiele ihrer Keuschheit ein Vorbild zur heil. Nachahmung erhalte; gieb, daß sie ein gutes Zeugniß ihres Gewissens haben; daß sie in Christus fest und standhaft beharren, und durch würdige Fortschritte von einer niedern Stufe zu höhern mittels Deiner Gnade aufzusteigen verdienen. Durch ebendenselben Jesum Christum, Deinen Sohn, unsern Herrn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Jetzt erst, nachdem obige bedeutsame Vorbereitungen zu einem würdigen Empfange der Weihe vorgegangen, schreitet der Bischof zur eigentlichen Einweihung der Diakonen und zwar mittels des Gebetes und der Handauflegung, als der

Wesenheit derselben, als der Materie und Form, wodurch allein das Sakrament bedingt wird. Diese Handauflegung lernte die Kirche von den Aposteln selbst; denn da heißt es, daß die Apostel über die gewählten Diakonen beteten, und ihnen die Hände auflegten (Apostelg. 6, 6.). Und so befiehlt auch der Verfasser der Apostel-Constitutionen (l. 8. c. 17.), und die 4. Synode von Karthago (can. 4.), daß die Diakonen durch die einzige Handauflegung des Bischofes geweiht werden sollen; daher findet sich dieser Ritus nach allen von Martene (de ant. eccl. Rit. t. 1. c. 8. art. 11.) angeführten Pontifikalien in den Kirchen von Frankreich, England, Deutschland, selbst in Afrika und Asien; nur ist die Formel, die jetzt dabei gebraucht wird, neuern Ursprunges. Unsere im Abendlande heut zu Tage gewöhnlichen Gebete bei der Handauflegung finden sich schon mit Ausnahme eines einzigen Zusatzes fast wörtlich in den ältesten auf uns gekommenen Pontifikalien und Sakramentarien der Vorzeit. Anlaß zu diesem erst über 500 Jahre alten Beisatze möchte die Ansicht der Scholastiker gegeben haben, daß eine sakramentalische Form in anzeigender Art abgefaßt seyn müßte; vielleichr aber auch die schöne Beherzigung, wie auch selbst über die ersten sieben Diakonen durch die Händeauflegung der heil. Geist im vollsten Maße herniederstieg; da es in ihrer Geschichte heißt: wie nachher das Wort des Herrn zunahm, und die Anzahl der Jünger in Jerusalem sich sehr vermehrte, und auch eine große Menge der Priester dem Glauben gehorchte; wie der Diakon Stephan voll war der Gnade und der Kraft, und große Wunder und Zeichen unter dem Volke wirkte u. s. w. (Apostelg. 6, 6—15.). — Daher wird hier während der Handauflegung auch noch offenbar selbst der heil. Geist um seinen Beistand für die Neugeweihten angefleht, auf daß er sie mit seinen siebenfachen Gaben erfülle: er, dessen Wesenheit es ist, unsern Geist durch sein göttliches Licht zu erleuchten, unsere Herzen mit der Liebe Gottes zu entzünden, und unser Gemüth wider böse Anfechtungen zu stärken.

### 5. Uebergabe der Stole, der Dalmatik und des Evangelienbuches.

Der Bischof setzte sich, mit der Insel bedeckt, und zieht jedem Ordinanden, der vor ihm knieet, und die Stole in der Hand hält,

dieselbe nach und nach über dessen linke Schulter, und spricht zu jedem insbesondere: „Nimm hin u. s. w." Und während er über jeden derselben das Kreuzzeichen macht, verschlingen die Altardiener die beiden Enden der Stole, und binden sie unter dem rechten Arm. Nachher ergreift der Bischof die Dalmatik, zieht sie Jedem nach und nach an bis zu den Schultern, und so bis zum Letzten, den er damit ganz bedeckt, und spricht zu jedem besonders: „Der Herr bekleide u. s. w." Zuletzt nimmt der Bischof und übergiebt ihnen allen das Evangelienbuch, das sie mit ihrer Rechten berühren, und spricht: „Empfange die Vollmacht u. s. w."

| | |
|---|---|
| Accipe stolam † candidam de manu Dei; adimple ministerium tuum, potens enim est Deus, ut augeat tibi gratiam suam. Qui vivit et regnat in saecula saeculorum. | Nimm hin von der Hand Gottes † die weiße Stole; erfülle deinen Dienst; denn Gott ist mächtig, dir seine Gnade zu vermehren. Der lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. |
| ℟. Amen. | ℟. Amen. |
| Induat te Dominus indumento salutis, et vestimento laetitiae, et dalmatica justitiae circumdet te semper. In nomine Domini. | Der Herr bekleide dich mit dem Gewande des Heiles, mit dem Kleide der Freude, und umgebe dich stets mit der Dalmatik der Gerechtigkeit. Im Namen des Herrn. |
| ℟. Amen. | ℟. Amen. |
| Accipite potestatem legendi Evangelium in Ecclesia Dei tam pro vivis, quam pro defunctis. In nomine Domini. | Empfanget die Vollmacht, das Evangelium in der Kirche Gottes zu lesen, sowohl für Lebende, als für Verstorbene. Im Namen des Herrn. |
| ℟. Amen. | ℟. Amen. |

Sind die Diakonen geweiht, so gebührt es sich auch, daß man ihnen ihre geziemenden Kleider, und überhaupt ihren nöthigen Bedarf übergebe, und dahin gehört eben das Obengenannte. — Der erste Kirchenrath von Karthago verordnete im Jahre 398, daß der Diakon die Stole und Albe während dem Opfer oder der Vorlesung tragen solle (can. 41.). Vielleicht deuten auch die apostolischen Constitutionen (l. 2. c. 57.)

auf dieses Kirchenkleid der Diakonen hin, und daher behauptet auch Assemanus, daß die Uebergabe der Stole sehr alt, und gar lange vor der Zeit Gregors I. Kirchensitte gewesen sey (cod. Lit. P. I. l. 8.). Die Darreichung der Dalmatik und des Evangelienbuchs ist spätern Ursprunges, als das Anziehen der Stole. Um diese Weihungsfeierlichkeit von der des Subdiakons auszuzeichnen, überreichte man dem Diakon Alles, was ihn auch im Aeußern unterscheiden sollte, und womit er sich in seinen Amtsverrichtungen besonders beschäftigte; und damit diese Ueberreichung eines Jeden Gemüth recht in Anspruch nehme, verband man mit ihr ernste Belehrungen; daher das Gebet und die Formel. — Und in der That entspricht unsere jetzt übliche Uebergabsformel obiger kirchlichen Gegenstände ganz den liturgischen Verrichtungen der Neugeweihten, und der geistigen Bedeutung genannter Kirchengeräthe. Daß aber hier bei Darreichung der Stole allein das Kreuzzeichen gemacht wird, davon dürfte die Ursache diese seyn: weil die Stole die Fülle der Diakonalgewalt bezeichnet, so bedarf der Neugeweihte vor Allem dazu des bischöflichen Segens zur Erfüllung seines Amtes. Besonders erinnert das Evangelienbuch die Neugeweihten an die Pflicht, ihren jedesmaligen Religionsunterricht vorzüglich aus den heil. Evangelien zu schöpfen, und nicht sich, nicht eine eitle Wohlredenheit, nicht eine irdische Weisheit, nicht eine blos philosophische Moral, — sondern Jesum Christum zu predigen. 2. Kor. 4, 1—7.

### 6. Schlußgebet über die Neugeweihten.

Zum Altare gekehrt steht der Bischof, nachdem er sich die Inful abgezogen, und spricht: „Laßt uns beten." „Beugen wir die Kniee." „Stehet auf;" — wendet sich dann gegen die Geweihten und spricht: „Erhöre, o Herr u. s. w." Hierauf liest einer in der Dalmatik zur bestimmten Zeit das Evangelium; die Geweihten aber kehren sogleich auf Geheiß des Archidiakons an ihre Plätze.

| Pontifex. | Bischof. |
|---|---|
| Oremus. | Laßt uns beten. |
| **Ministri.** | **Diener.** |
| Flectamus genua. | Beugen wir die Kniee. |
| ℟. Levate. | ℟. Stehet auf. |

Exaudi, Domine, preces nostras, et super hos famulos tuos spiritum tuae † benedictionis emitte; ut coelesti munere ditati, et tuae majestatis gratiam possint acquirere, et bene vivendi aliis exemplum praebere. Per Dominum nostrum Jesum Christum, Filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate ejusdem Spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum.

℟. Amen.

**Oremus.**

Domine sancte, Pater fidei, spei et gratiae, et profectuum remunerator, qui in coelestibus et terrenis, Angelorum ministeriis ubique dispositis, per omnia Elementa voluntatis tuae diffundis effectum, hos quoque famulos tuos spirituali dignare illustrare affectu; ut tuis obsequiis expediti, sanctis altaribus tuis ministri puri accrescant; et indulgentia tua puriores eorum gradu, quos Apostoli tui in septenarium numerum, beato Stephano duce ac praevio, Spiritu sancto auctore, elegerunt, digni existant; et virtutibus universis, quibus tibi servire oportet, instructi, tibi

Erhöre, o Herr, unser Gebet, und sende über diese Deine Diener den Geist Deines † Segens; daß sie reich an himmlischen Gaben die Gnade Deiner Herrlichkeit erlangen, und Anderen ein gutes Beispiel geben können. Durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit desselben heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

**Laßt uns beten!**

Heiliger Herr! Vater des Glaubens, der Hoffnung und der Gnade, Du Belohner aller guten Fortschritte, der Du durch die allenthalben angeordneten Dienste Deiner Engel, sowohl im Himmel als auf Erde, und durch alle Elemente die Kraft Deines Willens ausbreitest; erleuchte auch diese Deine Diener mit geistigen Gesinnungen, auf daß sie Deinen heil. Dienst mit Bereitwilligkeit verrichten, und so die Zahl Deiner Altardiener vermehren; daß sie durch Deine Barmherzigkeit immer reiner werden, und sich würdig machen, auf der Stufe derjenigen zu stehen, welche Deine Apostel aus Antrieb des heil. Geistes unter jene Sieben aufgenommen haben, an deren Spitze der heil.

complaceant. Per Dominum nostrum Jesum Christum, Filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate ejusdem Spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum.

℟. Amen.

Stephanus hervorleuchtete; endlich, daß sie ausgerüstet mit allen Tugenden, die Dein heil. Dienst verlangt, Dir wohlgefallen mögen. Durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit desselben heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

Die Segensgebete, womit dieser Akt schließt, sind erhaben, und finden sich schon in dem 1200 Jahre alten Coder bei Assemanus. Sie krönen gleichsam die ganze Diakonen-Weihe, und wenn die Geweihten nur mit Gottes Gnade ihren Dienst wohl versehen, so bauen sie sich selbst eine gute Stufe, und dürfen im Glauben, der in Christo Jesu ist, viele Freimüthigkeit haben (1. Tim. 3, 13.).

### 7. Schlußanrede des Bischofes an die Neugeweihten.

(Alles wie oben bei Ertheilung des Subdiakonates Seite 69—71.)

---

## VIII. Ertheilung des Presbyterates.

Das Presbyterat ist eine heilige und höhere Weihe, in welcher der Bischof durch Auflegung seiner Hände und unter Aussprechung gewisser Worte die Macht ertheilt, Brod und Wein in den Leib und in das Blut des Herrn zu verwandeln, das heilige Meßopfer zu entrichten, dann die Sünden zu vergeben und zu behalten. — Das Wort Presbyter ist griechischen Ursprungs — von πρεσβυτερος, und heißt so viel, als: Aeltester, Senior. Mit diesem Namen wurden schon zu den Apostelzeiten die Priester und Vorsteher der Kirche bezeichnet. So z. B. schrieb

Paulus an den Titus: „Ich habe dich . . . zu Kreta gelassen, daß du das noch Uebrige verbesserst, und in den Städten Priester (πρεσβυτερους) bestellest u. s. w." Tit. 1, 5. Der heilige Petrus in seinem ersten Sendschreiben 5, 1., da er die Priester und Vorsteher der christlichen Gemeinden zur hirtlichen Sorgfalt für dieselben ermuntern wollte, schrieb in folgenden Ausdrücken: „Die Aeltesten unter euch, (Seniores, — πρεσβυτερους) d. i: die in eurer Gemeinde angestellten Lehrer und Vorsteher ermahne ich als Mitältester (Consenior) u. s. w." 1. Petr. 5, 1. Der heil. Johannes nennt sich selbst im Eingange seines zweiten und dritten Sendschreibens mit diesem Namen: Senior, πρεσβυτερος, Aeltester — Man darf aber dieses in der Kirchensprache von jeher übliche Wort nicht so verstehen, als wenn die πρεσβυτεροι, — die Aeltesten, die Priester und Vorsteher der Kirche — im natürlichen Alter hätten weit vorgerückt seyn müssen; nein, es sollte dadurch nur ausgedrückt werden, daß die Priester und Vorsteher der Kirche mehr an Weisheit und Tugend, als am Alter weit vorangeschritten seyn müssen. — Hierauf deutet auch der Bischof hin, wenn er bei der Priesterweihe die Ordinanden ermahnt, daß sie durch ernstes Betragen und strenge Aufsicht über die Sitten sich als Aelteste der Gemeinde (Seniores, πρεσβυτερους) darstellen sollen.

Das lateinische Wort Sacerdos ist von den heil. Verrichtungen des Priesters a Sacris herzuleiten. Das deutsche Wort „Priester" bezeichnet überhaupt eine Person, welche dazu aufgestellt ist, Gott dem Allerhöchsten feierliche Opfer zu entrichten (Hebr. 6, 1. und 8, 3.). Daß es schon zu den Apostelzeiten Presbyteros vom ersten und zweiten Range, Priester und Bischöfe gab, dieß unterliegt keinem Zweifel. Die heil. Schrift und die Erblehre verbürgen diese Wahrheit. Man lese nur die Briefe des heil. Paulus an Timotheus und Titus z. B. 1. Tim. 5, 17—20. — Tit. 1, 5. — Die Einweihung zum Presbyterate geschah von jeher durch Händeauflegung. Der heil. Paulus mahnet den Timotheus, er möge sich in Acht nehmen, daß er nicht zu geschwinde die Hände auflege, um sich nicht fremder Sünden theilhaftig zu machen (1.

Tim. 5, 22.). Er aber, Timotheus selbst, soll die Gnade in sich erneuern, die er durch die Händeauflegung erhalten habe (1. Tim. 4, 14 und 2. Tim. 1, 6.). — Diese Händeauflegung zum Presbyterate war auch stets mit der Gnade des heil. Geistes verbunden, was aus den eben angeführten Schriftstellen erhellet: „Vernachläßige die Gnade nicht, die du hast, und welche dir zu Folge der Vorhersagungen von dir mit der Auflegung der Hände des Priesterthums ist gegeben worden." 1. Tim. 4, 14 Und: „Ich ermahne dich abermal, daß du die Gnade Gottes wieder erweckest, welche durch die Auflegung meiner Hände in dir ist." 2. Tim. 1, 6. Daß unter dieser Gnade, die dem Timotheus durch Händeauflegung ertheilt wurde, keine blos äußere Gnade, eine sogenannte gratia gratis data z. B. die Gabe, in fremden Sprachen zu reden, sondern eine innere heiligmachende Gnade des heil. Geistes zu verstehen sey, erhellet aus dem unmittelbar darauffolgenden Verse, wo der Apostel sagt: „Denn Gott hat uns nicht den Geist der Furcht, sondern der Kraft, der Liebe und Mäßigung gegeben." — Daß sich endlich die diese Gnaden wirkende Einweihungs-Ceremonie auf göttliche Einsetzung gründen müsse, ist unverkennbar. Also ist die Priesterweihe ein Sakrament. Diese auf die heil. Schrift und Erblehre gegründete Glaubenswahrheit ward von der katholischen Kirche — deutlich genug entschieden.

Im 1. Hauptstücke der 23. Sitzung erklärte das Concil von Trient: „Opfer und Priesterthum sind aus göttlicher Anordnung so miteinander verbunden, daß beides in jedem Gesetze vorhanden war. Da nun die katholische Kirche im neuen Testamente das heil. sichtbare Opfer des Altares aus der Einsetzung des Herrn empfangen hat; so muß man auch bekennen, daß in derselben ein neues sichtbares und ewiges Priesterthum sey, welches an die Stelle des alten gekommen ist. Daß aber dieses von unserm Herrn und Heilande eingesetzt, und den Aposteln und ihren Nachfolgern im Priesterthume die Gewalt gegeben worden ist, seinen Leib und sein Blut zu konsekriren, zu opfern und auszuspenden, dann auch die Sünden nachzulassen und zu behalten, dieß beweiset die heil. Schrift; und die Erblehre

der katholischen Kirche hat es zu allen Zeiten gelehrt." Im dritten Hauptstücke: „Da es aus dem Zeugnisse der heil. Schrift, aus der apostolischen Erblehre und aus der einhelligen Uebereinstimmung der Väter offenbar ist, daß durch die heil. Weihung, welche durch Wort und äußerliche Zeichen geschieht, Gnade mitgetheilt werde; so darf Niemand zweifeln, daß die Weihe wahrhaftig, und eigentlich eines von den sieben Sacramenten der heil. Kirche sey; denn der Apostel sagt: Ich ermahne dich, daß du die Gnade wieder erweckest, welche durch Auflegung meiner Hände in dir ist: denn Gott hat uns nicht den Geist der Furcht, sondern der Stärke, der Liebe und der Mäßigung gegeben." Im ersten Kanon lesen wir: „Wenn Jemand sagt, es sey in dem neuen Testamente kein sichtbares und äußerliches Priesterthum, oder keine Gewalt, den wahren Leib und das wahre Blut des Herrn zu konsekriren, zu opfern, dann die Sünden nachzulassen und zu behalten, sondern nur ein Amt und bloßer Dienst, das Evangelinm zu verkünden und daß Jene, welche nicht predigen, durchaus keine Priester seyen, der sey im Banne." Im zweiten Kanon heißt es: „Wenn Jemand sagt, außer dem Priesterthume seyen in der katholischen Kirche keine andere höhere und niedere Weihen, durch welche man wie durch Stufen zum Priesterthume aufsteige, der sey im Banne." Im dritten Kanon: „Wenn Jemand sagt, die Weihe oder die heil. Weihung sey nicht wahrhaft und eigentlich ein von Christus dem Herrn eingesetztes Sakrament, oder sie sey eine menschliche Erdichtung von Männern ausgedacht, die in kirchlichen Sachen unerfahren sind; oder sie sey nur ein gewisser Ritus, Diener des Wortes Gottes und der Sakramente zu wählen; der sey im Banne." Im vierten Kanon: „Wenn Jemand sagt, durch die heil. Weihung würde der heil. Geist nicht ertheilt, und also sprächen die Bischöfe vergebens: Empfange den heil. Geist, . . . der sey im Banne." Im sechsten Kanon endlich lesen wir: „Wenn Jemand sagt, es sey in der katholischen Kirche keine durch göttliche Anordnung eingesetzte Hierarchie, welche aus Bischöfen, Priestern und Dienern besteht, der sey im Banne."

Aus allen diesen Erklärungen und Entscheidungen der katholischen Kirche geht unfehlbar hervor, daß die Priesterweihe ein wahres und eigentliches Sakrament ist.

## 1. Hervorrufung der Weihekandidaten.

Um die Priester zu weihen, bedarf der Bischof des Oeles der Katechumenen, eines Kelches mit Wein und Wasser, einer Patene mit einer darauf gelegten Hostie, wenig Brodes und einer Schüssel mit dem Handbecken, um die Hände zu waschen, welche jeder mit seinem Handtuche abtrocknet. — Nach dem Traktus, oder der Sequenz (wenn solche zu lesen trifft), kehrt der Bischof mit der Infel geschmückt vor den Altar, wo er sich auf den Faltstuhl setzt. Alsdann ruft der Archidiakon mit lauter Stimme die zu Weihenden mit den Worten: „Diejenigen, welche u. s. w." Und der Notarius nennt sogleich Jeden derselben mit Namen, wie oben bemerkt worden, erwähnt aber gar nicht eines Titels. Und so treten sie als Diakonen gekleidet, mit dem Amikt, der Albe, dem Cingulum, der Stole und dem Manipel, das Meßkleid auf dem linken Arme aufgerollt, und in ihrer Rechten eine Kerze haltend, und zugleich die weißen Handtücher, damit ihre Hände zu binden und zu waschen, vor den Bischof, und ordnen sich vor ihm in Form eines Halbzirkels. Hernach stellt der Erzdiakon die Ordinanden dem Bischofe vor, sprechend: „Ehrwürdigster Vater! u. s. w.", worauf der Bischof ihn fragt: „Weißt du u. s. w." Und der Archidiakon antwortet: „So weit es u. s. w." Und der Bischof spricht: „Gott sey Dank!"

| | |
|---|---|
| **Archidiaconus.** | **Archidiakon.** |
| Accedant, qui ordinandi sunt ad ordinem Presbyteratus. | Diejenigen, welche zur Priesterwürde geweiht werden sollen, treten herbei. |
| **Ordinandus.** | **Ordinand.** |
| Adsum. | Hier bin ich. |
| **Archidiaconus.** | **Archidiakon.** |
| Reverendissime Pater, postulat sancta mater Ecclesia catholica, ut hos praesentes Diaconos ad onus Presbyterii ordinetis. | Ehrwürdigster Vater! die heilige Mutter, die katholische Kirche verlangt, daß Du diese gegenwärtigen Diakonen zur Bürde des Priesterthums einweihest. |
| **Ordinarius.** | **Ordinarius.** |
| Scis, illos esse dignos? | Weißt Du, daß sie würdig sind? |

**Archi diaconus.**
Quantum humana fragilitas nosse sinit, et scio, et testificor ipsos dignos esse ad onus hujus officii.

**Ordinarius.**
Deo gratias.

**Archidiakon.**
So weit die menschliche Gebrechlichkeit hier ein Wissen gestattet, so weis und bezeuge ich, daß sie würdig sind, die Bürde dieses Amtes auf sich zu nehmen.

**Ordinarius.**
Gott sey Dank!

Die Sitte, daß der Bischof vor der Weihe der Priester den Clerus und das Volk um die Würdigkeit des Geistlichen anfragt, kennen die ältesten Pontifikalien, und zwar in der jetzigen Auffassungsweise. Der Bischof überließ schon uranfangs unsers heil. Glaubens nicht selten dem Clerus und dem Volke die Wahl tüchtiger Arbeiter im Weinberge Gottes, und behielt sich nur das Genehmigungsrecht vor. So finden wir dieses Verfahren schon in der Urkirche. Apostelg. 6, 3—6. Was übrigens hier von dem Archidiakon und der folgenden Anrede des Bischofes an den Clerus und das Volk gesagt werden dürfte, hievon ist schon oben bei der Diakonenweihe gehandelt worden; denn was von den Diakonen, das gilt um so mehr von den Priestern der katholischen Kirche.

## 2. Anrede des Bischofs an den Klerus und das Volk.

Nach der Hervorrufung der Weihekandidaten wendet sich der Bischof zuerst an die Geistlichkeit und das anwesende Volk mit folgenden Worten:

Quoniam, Fratres charissimi, rectori navis et navigio deferendis eadem est, vel securitatis ratio, vel communis timoris; par eorum debet esse sententia, quorum causa communis existit. Neque enim fuit frustra a Patribus institutum, ut de electione illorum, qui ad regimen alta-

Liebste Brüder! Weil der Steuermann eines Schiffes, und Jene, die darauf fahren, Sicherheit und Furcht vor Gefahren mit einander theilen; so müssen sie bei gemeinsamer Angelegenheit auch gemeinsame Ueberzeugung haben. Denn nicht umsonst haben es die Väter so angeordnet, daß über die Auswahl derjenigen, die dem Altare die-

ris adhibendi sunt, consulatur etiam populus: quia de vita, et conversatione praesentandi, quod nonnunquam ignoratur a pluribus, scitur a paucis; et necesse est, ut facilius ei quis obedientiam exhibeat ordinato, cui assensum praebuerit ordinando. Horum siquidem Diaconorum in Presbyteros, auxiliante Domino, ordinandorum conversatio (quantum mihi videtur) probata, et Deo placita existit, et digna (ut arbitror) Ecclesiastici honoris augmento. Sed ne unum fortasse, vel paucos, aut decipiat assensio, vel fallat affectio, sententia est expetenda multorum. Itaque, quid de eorum actibus aut moribus noveritis, quid de merito sentiatis, libera voce pandatis; et his testimonium Sacerdotii magis pro merito, quam affectione aliqua, tribuatis.

Si quis igitur habet, aliquid contra illos, pro Deo, et propter Deum, cum fiducia exeat, et dicat. Verum tamen memor sit conditionis suae.

nen, und dem Altardienste vorstehen sollen, auch das Volk zu Rathe gezogen werde: denn was jezuweilen von dem Lebenswandel und gesellschaftlichen Umgange desjenigen, der geweiht werden soll, mehreren unbekannt ist, davon haben einige Wenige hinlängliche Kenntniß; und es ist eine unausbleibliche Folge, daß man demjenigen, dem man vor der Weihe seine Zustimmung gegeben hat, nach der Weihe auch Gehorsam leiste. Zwar ist nach meinem Dafürhalten der Lebenswandel dieser Diakonen, die mit Gottes Hilfe zu Priestern geweiht werden sollen, bewährt und gottgefällig, somit, wie ich glaube, einer höhern Ehrenstufe in der Kirche würdig. damit sich aber nicht etwa Einer oder Einige durch die Zustimmung Anderer, oder durch blose Neigung täuschen lassen; so ist es nothwendig, das Urtheil Vieler zu erforschen. Daher sollet ihr das, was ihr von ihren Handlungen oder Sitten wisset, was ihr von ihrem Verdienste urtheilet, freimüthig eröffnen, und ihnen das Zeugniß für das Priesterthum mehr nach Verdienst, als nach einer gewissen Neigung geben.

Wenn also Jemand etwas wider sie weiß, so trete er für Gott und wegen Gott mit Zuversicht hervor, und sage es; vergesse aber nicht, daß er selbst Mensch sey.

Was oben Seite 78 — 79 bei der Diakonenweihe in der Anmerkung gesagt worden, gilt, wie schon bemerkt, auch hier. Wenn demnach ein gutes Zeugniß schon für einen Diakon nothwendig ist, um wie viel mehr ist ein solches erforderlich für einen, der zum Priester geweiht werden und ins Allerheiligste eintreten will?!

### 3. Anrede des Bischofes an die Ordinanden.

Hat der Bischof an die anwesenden Kleriker und Laien (das Volk) seine Anrede beendigt, so wendet er sich nach einer kleinen Pause zu den Ordinanden, und hält an sie folgende Ermahnung:

Consecrandi, Filii dilectissimi, in Presbyteratus officium, illud digne suscipere, ac susceptum laudabiliter exequi studeatis. Sacerdotem etenim oportet offerre, benedicere, praeesse, praedicare, et baptizare. Cum magno quippe timore ad tantum gradum ascendendum est, ac providendum, ut coelestis sapientia, probi mores, et diuturna justitiae observatio ad id electos commendet. Unde Dominus praecipiens Moysi, ut septuaginta viros de universo Israel in adjutorium suum eligeret, quibus Spiritus sancti dona divideret, suggessit: Quos tu nosti, quod senes populi sunt. Vos siquidem in septuaginta viris et senibus signati estis; si per Spiritum septiformem decalogum lēgis custodientes, probi et

Liebste Söhne! da ihr zum Priesteramte geweiht werden sollt, so seyd darauf bedacht, es würdig zu übernehmen, und löblich zu erfüllen. Denn das Amt eines Priesters ist: Opfern, Segnen, Vorstehen, Predigen und Taufen. Zu einer so hohen Stufe darf man nicht anders, als mit großer Furcht aufsteigen, und alle Vorsorge muß dahin gerichtet seyn, daß die dazu Auserwählten durch himmlische Weisheit, frommes Betragen, und anhaltende Uebung der Gerechtigkeit sich empfehlen. Daher, als Gott dem Moses befahl, siebenzig Männer aus dem gesammten Volke Israels zu seiner Unterstützung auszuwählen, denen er die Gaben des heil. Geistes mittheilen würde, gab er ihm zu erkennen, daß er die Aeltesten des Volkes wählen sollte. Durch diese siebenzig Aeltesten seyd ihr vorgebildet worden, wenn ihr kraft des

maturi in scientia similiter et opere eritis. Sub eodem quoque mysterio, et eadem figura, in novo Testamento Dominus septuaginta duos elegit, ac binos ante se in praedicationem misit; ut doceret verbo simul, et facto, ministros Ecclesiae suae fide et opere debere esse perfectos, seu geminae dilectionis Dei scilicet et proximi virtute fundatos. Tales itaque esse studeatis, ut in adjutorium Moysi, et duodecim Apostolorum, Episcoporum videlicet Catholicorum, qui per Moysen et Apostolos figurantur, digne, per gratiam Dei, eligi valeatis. Hac certe mira varietate Ecclesia sancta circumdatur, ornatur, et regitur; cum alii in ea Pontifices, alii minoris ordinis Sacerdotes, Diaconi et Subdiaconi diversorum ordinum viri consecrantur; et ex multis et alternae dignitatis membris, unum Corpus Christi efficitur. — Itaque, Filii dilectissimi, quos ad nostrum adjutorium fratrum nostrorum arbitrium consecrandos elegit, servate in moribus vestris castae et sanctae vitae integritatem. Agnoscite, quod agitis. Imitamini quod

siebengestaltigen Geistes die zehn Gebote des Gesetzes erfüllet, wenn ihr fromm seyd, und im Wissen sowohl, als im Handeln zur Reife gelangen werdet. Auf eine ebenso geheimnißvolle Art, und unter gleicher Bedeutung wählte der Herr im neuen Bunde zwei und siebenzig, und sendete sie paarweise vor sich her zum Predigen aus, um durch Wort und That zu verstehen zu geben, daß die Diener seiner Kirche im Glauben und in Werken vollkommen, d. i. in der zweifachen Liebe Gottes und des Nächsten tief gegründet seyn müssen. Seyd also so beschaffen, daß ihr zu Gehilfen des Moses und der zwölf Apostel, nämlich der katholischen Bischöfe, die durch Moses und die Apostel vorgebildet werden, mit Gottes Gnade erwählt werden könnet. Bewunderungswürdig ist diese Mannigfaltigkeit, womit die heilige Kirche umgeben, geziert und regiert wird; indem in derselben Einige zu Bischöfen, Andere zu Priestern eines geringeren Grades, zu Diakonen und Subdiakonen, Andere zu verschiedenen andern Stufen geweiht werden; und aus diesen vielen und der Würde nach verschiedenen Gliedern der Eine Leib Christi gebildet wird. — Nun dann, liebste Söhne! die ihr nach dem Gutachten unsrer

tractatis; quatenus mortis Dominicae mysterium celebrantes, mortificare membra vestra a vitiis et concupiscentiis omnibus procuretis. Sit doctrina vestra spiritualis medicina populo Dei. Sit odor vitae vestrae delectamentum Ecclesiae Christi, ut praedicatione atque exemplo aedifioetis domum, id est, familiam Dei; quatenus nec nos de vestra provectione, nec vos de tanti officii susceptione damnari a Domino, sed remunerari potius mereamur. Quod ipse nobis concedat per gratiam suam.

℟. Amen.

Brüder, uns zur Aushilfe zu dienen, die Priesterweihe empfangen sollt, bewahret in euren Sitten das unverletzte Siegel eines keuschen und heiligen Lebens. Erkennet, was ihr thut. Ahmet nach, was ihr verrichtet; wenn ihr das Geheimniß vom Tode des Herrn feiert, so tödtet ab eure Glieder, ertödtet die Laster und bösen Begierlichkeiten. Eure Lehre sey eine geistliche Arznei für das Volk Gottes. Der Wohlgeruch eures Lebens sey eine Erquickung für die Kirche Christi. Eure Predigten und eure Beispiele sollen das Haus, d. i. die Familie Gottes, erbauen; damit weder wir, daß wir euch zu einem so großen Amte erhoben haben; noch ihr, daß ihr es auf euch genommen habt, von dem Herrn verdammet, sondern vielmehr belohnt zu werden verdienen. Dazu verhelfe er uns durch seine Gnade.

℟. Amen.

Die genannten Verrichtungen der Priester waren schon in der Urzeit dieselben, nur mit dem Unterschiede, daß sie früher zu einem jeglichen Akte einer besondern Erlaubniß des Bischofes bedurften, jetzt aber ihnen bei ihrer Weihe und Anstellung dazu eine allgemeine Vollmacht ertheilt wird. So bezeugt der heil. Ignatius: „Ohne den Bischof darf Niemand in der Kirche etwas vornehmen; . . . ohne Erlaubniß des Bischofes darf keiner taufen oder das Opfer verrichten, sondern nur das ist Gott gefällig, was der Bischof genehmigt." Ep. ad Smyrn. n. 8. So Tertullian: „Der Bischof hat zuerst das Recht zu taufen, dann die Priester, doch nicht ohne

Erlaubniß des Bischofes." lib. 2. de bapt. c. 12. Schön und klar schildert der heil. Cyprian von Karthago die hohe Würde und das Mittleramt des Priesters, wenn er schreibt: „Gewiß, wenn Jesus Christus, unser Herr und Gott der allerhöchste Priester Gottes seines Vaters selbst ist, und wenn er sich selbst der Erste seinem Vater geopfert und beinebens befohlen hat, daß eben dieses zu seinem Andenken geschehen soll; so vertritt auch der Priester die Stelle Christi, welcher das Nämliche thut, was Christus gethan hat; und wenn er so opfert, wie selbst Christus geopfert hat, so bringt er in der Kirche Gottes dem Vater ein wahres und vollständiges Opfer dar." Ep. 63. ad Caecil. Kürzer, aber im ähnlichen Sinne, spricht der Verfasser der apostolischen Konstitutionen: „Ihr Priester seid eurer Gemeinde Anführer, Leiter, Regierer, Mittler zwischen Gott und seinen Gläubigen." l. 2. c. 25. Jedoch eine der schönsten und gewichtigsten Stellen, welche für die ganze Summe der heil. Amtspflichten eines Priesters oder Seelsorgers zeuget, darf hier nicht wohl übergangen werden. Man liest in der Geschichte der vandalischen Verfolgungen aus dem fünften Jahrhunderte, welche Theodor Ruinart im Jahre 1694 zu Paris ans Licht treten ließ, und die den Viktor, Bischof von Vita in der Byzacene zum Verfasser hat, wie die Gläubigen von Afrika ihren Pfarrern, welche von den Verfolgern weggeschleppt wurden, wehmüthig nachriefen: „Wen hinterlaßt ihr uns Armen, da ihr zur Krone hingehet? Wer wird uns unsre Kinder taufen? Wer wird uns die Gnade der Buße ertheilen, und uns Sünder von Sünden lossprechen?" Denn euch ist gesagt worden: „Was ihr lösen werdet auf Erden, soll auch im Himmel gelöset seyn. Wer wird uns unter feierlichem Gebete die Todten beerdigen? Oder von wem soll uns das göttliche Opfer verrichtet werden?" Lib. 2. § 10.

Alle geistlichen Amtsverrichtungen haben aber nur dann Werth und sind Gott gefällig, wenn sie belebt sind von dem Geiste der Frömmigkeit, der Zerknirschung, der Demuth, des Eifers und der Liebe; woraus erhellet, daß, wer zur Leitung der Seelen berufen ist, sich vor Allem durch die Uebungen des innern Lebens dazu vorbereiten müße. Und steht der Priester einmal auf dem Leuchter der Kirche, dann wird er den Willen Gottes erfüllen durch gänzliche Hingabe aller seiner

Kräfte für das Heil des Nächsten; allein er muß noch immer einige Augenblicke ersparen, um über sich selbst nachzudenken, und die unvermerkliche Erschöpfung der Seele wieder zu ersetzen. Vernachläßigt er diese Uebung, so wird er das Reich Jesu Christi wenig oder gar nicht befördern, und stürzt sich in augenscheinliche Gefahr, das ewige Leben zu verlieren. Darum ermahnte der heil. Bernhard so nachdrucksam den Pabst Eugen III., seinen Jünger, sich dem Nächsten nicht so ganz hinzugeben, daß er nicht auch für sich leben und den Geist der Andacht in seiner eignen Seele anflammen könne, während er ihn Andern einzuflößen sich bestrebe. Vergiß nie dich selbst, sagte er ihm; werde jenen Wasserbehältern gleich, die von ihrer Fülle geben, und nicht jenen Kanälen, die da nichts zurückbehalten (Lib. de Consid.). — O könnten wir uns in dieser Hinsicht in die seligen Tage der Urzeit versetzen, wo uns die Geschichte eine Geistlichkeit aufstellt und schildert, welche die Nachwelt nur anstaunt, aber nicht nachahmt. Das treffliche Gemälde, welches uns der ehrwürdige Beda von dem englischen Klerus und Volke kurz nach seiner Bekehrung zum Glauben (7. Jahrh.) entwirft, finde hier eine Stelle: „Wohin ein Geistlicher oder Mönch gieng, schreibt er, wurde er allenthalben mit Freuden wie ein Diener Gottes aufgenommen; und wenn ihnen ein Reisender auf der Straße begegnete, lief er ihnen vor, warf sich vor ihnen nieder und bat sie, über ihn mit der Hand das Kreuz zu machen, oder ihn durch ihre Gebete zu segnen. Man hörte ihre Ermahnungen sehr aufmerksam an; und an den Sonntagen strömte man schaarenweise den Kirchen oder Klöstern zu, um das Wort Gottes zu hören. Wenn ein Priester in einem Dorfe sich sehen ließ, versammelten sich die Einwohner um ihn, um aus seinen Unterweisungen Nutzen zu ziehen. Auch kamen die Priester und andere Geistliche aus keiner andern Absicht in die Dörfer, als um zu predigen, die Kranken zu besuchen, und für die Seelen Sorge zu tragen. Sie waren so uneigennützig, so weit von allem Geize entfernt, daß sie nichts annahmen, nicht einmal Grundstücke, um Klöster zu bauen, es sey denn, sie wurden dazu durch die weltliche Macht genöthigt." L. 3. hist. Anglr. c. 26.

Was das Alter der obenerwähnten Belehrung betrifft, so reicht sie nicht weit hinauf, indem die Aufzählung der Geschäfte eines Priesters sich erst in einigen der jüngern Pontifikalien der Vorzeit findet, vom Uebrigen dagegen alle ältern Ritualbücher schweigen; — allein sehr zweckmäßig deckt sie bei Zeiten den Weihekandidaten das Wesen, die Würde und die Pflichten des priesterlichen Amtes auf!

### 4. Litaney und Handauflegung.

Wurden keine Subdiakonen oder Diakonen geweiht, so wird die Allerheiligenlitaney abgebetet, wie oben bei der Weihe der Subdiakonen, Seite 53. Alsdann erheben sich Alle, und indem nach und nach allzeit zwei und zwei Ordinanden vor den Bischof hinknieen, legt ihnen dieser stehend vor dem Faltstuhle mit der Infel geschmückt, ohne Gebet und ohne begleitenden Gesang zugleich beide Hände auf das Haupt. Und dieses thun nach ihm alle anwesenden Priester, von denen drei oder mehrere mit Meßkleidern, oder wenigstens, wo es füglich geschehen kann, mit Stolen bekleidet seyn sollen. Und hernach halten sowohl der Bischof als die Priester über sie ihre rechte Hand ausgestreckt, und der Bischof spricht stehend in der Infel:

Oremus, Fratres charissimi, Deum Patrem omnipotentem, ut super hos famulos suos, quos ad Presbyterii munus elegit, coelestia dona multiplicet; et quod ejus dignatione suscipiunt, ipsius consequantur auxilio. Per Christum, Dominum nostrum.
℟. Amen.

Liebste Brüder! Lasset uns beten zu Gott, dem allmächtigen Vater, daß er über diese seine Diener die Er zum Priesteramte auserwählt hat, seine himmlischen Gaben in Fülle ausgieße; damit sie das Amt, welches sie auf sich zu nehmen gewürdigt werden, durch seine Hilfe erfüllen mögen. Durch Christum, unsern Herrn. ℟. Amen.

Diese Handauflegung des Bischofes und des Presbyteriums bei der Priesterweihe ist apostolischen Ursprungs (Apostelg. 13, 2 — 3.). — So belehrt uns die Geschichte, daß auch Origenes durch Handauflegung zum Priester geweiht wurde (Euseb. B. 6. K. 23.). Ferner zeugen davon die Synode von Ancyra im Jahre 314 (can. 9.), die von Neucäsarea desselben Jahres (can. 11.), die zu Antiochia im Jahre 341 (can. 17.).

So die apostol. Constitutionen (l. 8. c. 16.). Es findet sich dieser Gebrauch auch von den frühesten Zeiten an im Orient und Occident, und er ist nicht blos der älteste, sondern auch der am allgemeinsten angenommene Ritus bei der Priesterweihe, so, daß deßhalb die ganze heil. Handlung oft einzig mit dieser Benennung bezeichnet ist. Auch erklären die ältesten Schriftsteller, daß das Wesen der Weihe im Gebet und in der Handauflegung bestehe (Hier. in Isai. c. 58.). Eine Weihe ohne diese würde für ungültig erklärt. Von einem Gebete unter der Handauflegung spricht schon die Apostelgeschichte, obschon nicht mit Worten ausgedrückt.

Allein sofern wir den Geist dieser Handauflegung erfassen, so entspricht demselben sowohl das ältere, apostolische, als unser jetzt übliches kürzeres Gebet; denn auch damit soll höhere Stärke und Schutz dem Neugeweihten zukommen. Diese Handauflegung des Bischofes und aller anwesenden Priester, verbunden mit Gebet, welche in einer Chirothesie (Handauflegung auf jedes Einzelnen Haupt) und darauf folgenden Chirotonie (Allgemeines Händeausstrecken des Bischofes) besteht, und daher öfters erste und zweite Handauflegung genannt wird, ist nicht blos der Hauptsache nach schon durch die 4. Synode von Karthago im Jahre 398 (c. 3.) vorgeschrieben, sondern selbst in der heil Schrift angedeutet (1. Tim. 4, 14.). Und diese allein, nicht die Uebergabe der heil. Gefäße und nicht die Salbung *), wird, als im apostolischen Alterthume gegründet und durch die beständige Tradition bekräftigt, als die eigentlich nothwendige und wesentliche Materie und Form des Sakramentes der Priesterweihe, als das Element der geistlichen Gewalt angesehen, denn von allen drei Handauflegungen (nämlich von diesen zweien und der unten folgenden) kann keine andere, als eben diese, als die Materie dieses heil. Sakramentes betrachtet werden. Nicht obige erste, weil sie in der Stille, ohne Gebet und folglich auch ohne Form geschieht, die jedoch bei einem jedem Sakramente in gewissen Worten besteht, welche zugleich bei und mit der Materie zugleich ausgesprochen werden müssen. Nicht die letzte, weil der neue Priester schon mit

*) Obgleich auch diese nach der Praxis der Kirche zur Vollendung der Weihe erfordert, und daher angewendet werden müssen.

dem Bischofe dann die heil. Messe liest, und die heil. Worte der Wandlung über Hostie und Wein ausspricht, und folglich schon vor der letzten Handauflegung die Priestergewalt haben muß. Also ist es einzig diese, welche durch den Bischof sammt der anwesenden Priesterschaft geschieht, und wobei zugleich der Weihende das Gebet zu Gott verrichtet. Diese zweite Handauflegung war zu allen Zeiten in der Kirche gebräuchlich, sowohl in der abend- als morgenländischen, und von ihr einzig spricht oben bemerktes Concil zu Karthago mit den Worten: „Wenn ein Priester geweiht wird, so sollen alle anwesenden Priester zu gleicher Zeit, da der Bischof die Hand über das Haupt des neuen Priesters hält, und die Worte des Segens ausspricht, auch ihre Hände nebst der Hand des Weihenden über dessen Haupt legen." Dasselbe bekräftigt der allgemeine Kirchenrath zu Trient, indem er verordnet, da er von der heil. Oelung spricht, daß es Niemanden Anderem zukomme, den Kranken die heil. Oelung gültig zu ertheilen, als nur den Bischöfen und den von ihnen durch die Auflegung der Hände ordentlich geweihten Priestern (Sess. 14. cap. 3.).

### 5. Zur Präfation.

Jetzt legt der Bischof die Infel weg, und zum Altare gekehrt, spricht er: „Laßt uns beten;" worauf die Altardiener antworten: „Beugen wir u. s. w." Und den Ordinanden zugewendet betet der Bischof: „Herr, unser Gott, u. s. w."

| Pontifex. | Bischof. |
|---|---|
| Oremus. | Laßt uns beten! |
| **Ministri.** | **Altardiener.** |
| Flectamus genua. | Beugen wir die Kniee. |
| ℟. Levate. | ℟. Erhebet euch. |
| **Pontifex.** | **Bischof.** |
| Exaudi nos, quaesumus, Domine Deus noster, et super hos famulos tuos benedic†tionem sancti spiritus, et gratiae sacerdotalis infunde virtutem; et, quos tuae pietatis aspecti- | Herr, unser Gott, wir bitten Dich, erhöre uns; und gieß über diese Deine Diener den Segen des heil. † Geistes und die Kraft der priesterlichen Gnade aus; damit sie, die wir vor Deinem heiligen Angesichte zur |

bus offerimus consecrandos, perpetua muneris tui largitate prosequaris. Per Dominum nostrum, Jesum Christum Filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate ejusdem Spiritus sancti Deus,

℣. Per omnia saecula saeculorum.
℟. Amen.
℣. Dominus vobiscum.
℟. Et cum spiritu tuo.
℣. Sursum corda.
℟. Habemus ad Dominum.
℣. Gratias agamus Domino Deo nostro.
℟. Dignum et justum est.

Vere dignum et justum est, aequum et salutare, nos tibi semper et ubique gratias agere, Domine sancte, Pater omnipotens, aeterne Deus, honorum auctor, et distributor omnium dignitatum; per quem proficiunt universa; per quem cuncta firmantur, amplificatis semper in melius naturae rationalis incrementis, per ordinem congrua ratione dispositum. Unde et sacerdotales gradus, atque officia Levitarum, Sacramentis mysticis instituta creverunt: ut cum Pontifices summos regendis populis praefecisses,

Einweihung darstellen, Deine Gnade im reichlichen Maße immer genießen mögen. Durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit desselben heiligen Geistes, Gott

℣. von Ewigkeit zu Ewigkeit.
℟. Amen.
℣. Der Herr sey mit euch.
℟. Und mit Deinem Geiste.
℣. Erhebet eure Herzen.
℟. Wir erheben sie zum Herrn.
℣. Lasset uns dem Herrn, unserm Gott, Dank sagen.
℟. Es ist billig und recht.

Wahrhaftig, es ist geziemend und recht, billig und heilsam, daß wir Dir allzeit und überall Dank sagen, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, Du Urheber aller Ehrenämter, Du Austheiler aller Würden; durch Dich erhält Alles sein Wachsthum; durch Dich wird Alles befestigt, und in einer angemessenen durch Dich festgesetzten Ordnung erweitert sich die vernünftige Natur zu immer besseren Fortschritten. Daher erhielten auch die priesterlichen Grade, und die geheimnißvollen Aemter der Leviten ein stets größeres Wachsthum; so, daß Du nicht blos zur Leitung des

ad eorum societatis et operis adjumentum, sequentis ordinis viros et secundae dignitatis eligeres. Sic in eremo per septuaginta virorum prudentium mentes, Moysi spiritum propagasti; quibus ille adjutoribus usus, in populo innumeras multitudines facile gubernavit. Sic et in Eleazarum et Ithamarum filios Aaron paternae plenitudinis abundantiam transfudisti, ut ad hostias salutares, et frequentioris officii Sacramenta ministerium sufficeret Sacerdotum. Hac providentia, Domine, Apostolis Filii tui Doctores fidei comites addidisti, quibus illi orbem totum secundis praedicationibus impleverunt. Quapropter infirmitati quoque nostrae, Domine, quaesumus, haec adjumenta largire; qui quanto fragiliores sumus, tanto his pluribus indigemus. Da, quaesumus, omnipotens Pater, in hos famulos tuos Presbyterii Dignitatem; innova in visceribus eorum spiritum sanctitatis; ut acceptum a te, Deus, secundi meriti munus obtineant, censuramque morum exemplo suae conversationis insinuent. Sint providi cooperatores ordi-

Volkes Oberpriester aufstelltest, sondern auch zu ihrer Beihilfe und Unterstützung Männer vom zweiten Range auserwählest. Eben so hast Du in der Wüste durch den Rath siebenzig kluger Männer, dem Geiste des Moses eine ausgedehntere Wirksamkeit verliehen; indem er mittels ihres Beistandes unzählige Volksschaaren leicht beherrschte. Eben so hast Du über die Söhne Aarons, Eleazar und Ithamar Deine Vaterhuld in Fülle ausgegossen, damit es immer Priester genug gebe, die heiligen Opfer und andere geheimnißvolle Dienste öfter zu verrichten. Mit gleicher Fürsorge hast Du, o Herr! den Aposteln Deines Sohnes Lehrer des Glaubens beigesellt, durch deren Hilfe sie die ganze Welt mit ihren Predigten glücklich erfüllet haben. Darum bitten wir Dich, o Herr! verleihe auch unserer Schwachheit gleiche Hilfe, derer wir um so mehr bedürfen, je schwächer und gebrechlicher wir sind. Ertheile diesen Deinen Dienern, wir bitten Dich, allmächtiger Vater! ertheile ihnen die Würde des Priesterthums; erneuere in ihrem Innersten den Geist der Heiligkeit; damit sie sich dem Amte des Ranges, das Du, o Gott! ihnen auflegst, willig unterziehen, und durch einen beispielreichen Lebenswan-

nis nostri; eluceat in eis totius forma justitiae, ut bonam rationem dispensationis sibi creditae redditurі, aeternae beatitudinis praemia consequantur. Per eundem Dominum nostrum Jesum Christum, Filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate ejusdem Spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum.

℟. Amen.

del ein öffentliches Sittengericht ausüben. Gieb, daß wir an ihnen vorsichtige Mitarbeiter in unserm Amte haben; laß die Lichtgestalt aller Gerechtigkeit aus ihnen hervorleuchten, daß sie einst über die ihnen anvertraute Haushaltung eine gute Rechenschaft ablegen, und die Belohnung der ewigen Seligkeit erlangen mögen. Durch eben denselben unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, welcher mit Dir lebt und regiert in Einigkeit desselben heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

Diese Gebete erscheinen schon in dem über 1200 Jahre alten Kodex bei Assemanus, jedoch sind sie verschiedenen Inhaltes in der abend- und morgenländischen Kirche. Wer die Formel der Griechen zu kennen wünscht, findet sie bei Goar (Euchol. Fol. 292.). Die jetzt gebräuchlichen Formeln geben uns fast wörtlich die ältesten auf uns gekommenen Sakramentarien und Pontifikalien unter der Benennung Consecratio. — Indessen erbitten doch diese alle in demselben hohen Sinne und Geiste — Gottes allvermögende Gnade über die Neugeweihten, damit sie als treue Arbeiter im Weinberge des Herrn ihre so erhabenen und wichtigen Pflichten sowohl gegen Gott den Herrn, als gegen ihre Gläubigen immerdar treu erfüllend, glücklich kämpfen, ihren Lauf beenden, und im Glauben standhaft verbleiben, und so die ihnen hinterlegte Krone der Gerechtigkeit mit Zuversicht erwarten mögen.

### 6. Uebergabe der Stole und der Casula.

Der Bischof setzt sich nun, mit der Infel bedeckt, und zieht die Stole von der linken Schulter eines Jeden zurück, ergreift den Theil derselben, der von hinten hängt, und legt ihn über die rechte Schulter, verschlinget beide Theile vor der Brust in Kreuzes-

form, und spricht: „Nimm das Joch u. s. w." Hernach zieht er auch Jedem nach und nach das Meßgewand bis zu den Schultern an, welches Jeder von hinten über denselben aufgerollt behält, von Vorne aber herabhängen läßt, und indessen spricht der Bischof zu einem Jeden insbesondere: „Nimm hin u. s. w."

| | |
|---|---|
| Accipe jugum Domini; jugum enim ejus suave est, et onus ejus leve. | Nimm das Joch des Herrn auf Dich; denn sein Joch ist süß, und seine Bürde ist leicht. |
| Accipe vestem sacerdotalem, per quam charitas intelligitur; potens est enim Deus, ut augeat tibi charitatem, et opus perfectum. | Nimm hin das Priestergewand; es ist ein Sinnbild der Liebe; denn Gott ist mächtig, die Liebe in dir zu vermehren, und jedes deiner Werke vollkommen zu machen. |
| ℟. Deo gratias. | ℟. Gott sey Dank. |

Stole und Meßgewand waren von jeher nöthige Bekleidungen eines Priesters; daher verliert sich auch dieser Ritus in die frühesten Zeiten, da schon das mit sächsischen Buchstaben geschriebene Pontifikale des Bischofes Egbert von York und jenes des Klosters Juninges (Gemeticum, in der Normandie, Diöcese von Rouen), welche beide über 1000 Jahre zählen, ihn kennen. In dem Sacramentarium Gregors wird zwar nur des Anzuges des Meßgewandes erwähnt, von einer Stole meldet es nichts, wahrscheinlich, weil diese schon bei der Weihe des Diakons überreicht wird.

Offenbar hat die Ausrüstung der Priester im A. B., wie sie im Pentateuch beschrieben ist, der Kirche zum Vorbilde hierin gedient, und wir finden daher schon in den frühesten Zeiten des 3. und 4. Jahrhunderts diese Uebergabe von Kirchenkleidern, auf deren Zweck und symbolische Bedeutung schon die Uebergabsformel des Bischofs hinweiset. Auffallend scheint wohl die der Stola; indessen haben selbst die größten und weisesten Priester von jeher das priesterliche Amt, dessen Inhalt und Bedeutung sie aus Erfahrung kannten, ein Joch genannt; aber dieses Joch wird ertragen durch die Kraft Gottes und das Bewußtseyn, um was es sich handle, macht es zu einem süßen. — Die Stole wird hier dem Neugeweihten ganz angezogen, zum Zeichen, daß ihm nun die ganze geistliche

Gewalt, womit er bisher nur zum Theil beschenkt war, ertheilt werde; oder aber dadurch anzuzeigen, daß der Priester mit Kraft aus der Höhe erfüllt werde, damit er das Kreuz Christi und das sanfte Joch des göttlichen Gesetzes ertragen, und dasselbe nicht allein mit Worten, sondern auch durch das Beispiel eines heilig und tugendhaft geführten Lebens Andere lehren könne (Catech. Rom. P. II. cap. 7. quaes 25.)

### 7. Gebet des Bischofes über die Neugeweihten.

Nun erhebt sich der Bischof vom Sitze, legt die Infel ab, und betet über die Neugeweihten, die sämmtlich auf ihren Knieen vor dem Ordinarius daliegen, folgendes Gebet:

Deus, sanctificationum omnium auctor, cujus vera consecratio, plenaque benedictio est, tu Domine, super hos famulos tuos, quos ad Presbyterii honorem dedicamus, munus tuae benedictionis † infunde, ut gravitate actuum, et censura vivendi probent se seniores, his instituti disciplinis, quas Tito et Timotheo Paulus exposuit: ut in lege tua die ac nocte meditantes, quod legerint, credant; quod crediderint, doceant; quod docuerint, imitentur; justitiam, constantiam, misericordiam, fortitudinem, certasque virtutes in se ostendant, exemplo praebeant, admonitione confirment, ac purum et immaculatum ministerii sui donum custodiant; et per obsequium plebis tuae,

Gott, Du Urheber aller Heiligung, von dem jede wahre Weihung und volle Segnung ihren Ursprung hat, gieße, o Herr! über diese Deine Diener, die wir zu Priestern weihen, die Gabe Deines Segens † aus, daß sie durch ein ernstes Betragen und durch strenge Aufsicht über die Sitten Anderer sich als Aelteste (Presbyter) der Gemeine darstellen, unterrichtet in denselben Vorschriften, die Paulus dem Titus und Timotheus ertheilte; daß sie in Deinem Gesetze Tag und Nacht betrachten, — das, was sie lesen, glauben; was sie glauben, lehren; und was sie lehren, selbst erfüllen; daß sie Gerechtigkeit, Standhaftigkeit, Barmherzigkeit, Starkmuth, und die übrigen Tugenden alle an sich blicken lassen, — an ihrem Beispiele darstellen, — durch Ermahnungen bekräftigen, und die Gabe

panem et vinum in Corpus et Sanguinem Filii tui immaculata benedictione transforment; et inviolabili charitate in virum perfectum, in mensuram aetatis plenitudinis Christi in die justi et aeterni judicii Dei, conscientia pura, fide vera, Spiritu sancto pleni, resurgant. Per eundem Dominum nostrum Jesum Christum, Filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum.

℟. Amen.

ihres Amtes rein und unbefleckt bewahren; daß sie zum Heile Deines Volkes Brod und Wein in das Fleisch und Blut Deines Sohnes durch heilige Segnung verwandeln; durch unverletzliche Liebe das vollkommene Mannesalter in Christus erreichen, und am Tage des gerechten und ewigen Gerichtes Gottes mit reinem Gewissen, wahrem Glauben, und voll des heil. Geistes auferstehen. Durch eben denselben unsern Herrn Jesus Christus Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen.

Auch dieses Gebet findet sich schon in dem oft erwähnten alten Kodex bei Assemann; — und wie belehrt hiemit der Bischof so schön die Weihkandidaten, zu was ihnen Stole und Meßgewand übergeben werden, wie sie sich der Tugend und Gottseligkeit widmen sollen; und er erfleht darin also folgerecht von Gott für sie die Gnade, und segnet sie selbst im Namen des Allerhöchsten, auf daß jeder von ihnen mit der Kraft von oben gestärkt, dasjenige erfülle, was auch der Apostel auf ähnliche Weise seinem geliebten Timotheus und Titus zu beobachten befiehlt, nämlich: „Laß dich nicht vom Glauben abbringen, und nicht vom guten Gewissen.“ 1. Tim. 1, 19. „Verkünde deinen Brüdern die reine Lehre Jesu, so bist du ein bewährter Diener Christi, wohl genährt mit den Worten des Glaubens und der gesunden Lehre, die du rein aufgefaßt hast, . . . sey du allen Gläubigen zum Beispiel in Wort und Wandel, in Liebe und Glauben und Keuschheit, . . . . vernachläßige die Gnade nicht, welche in dir ist, und welche dir durch priesterliche Handauflegung ist ertheilt worden; bedenke das wohl und bleibe dabei, damit deine Fortschritte jedermann in die Augen fallen; habe Acht auf dich selbst und

auf die Lehre! Beharre hierin; machst du es so, dann wirst du dich selbst selig machen, und jene, die dir Gehör geben." Ibid. 4, 6 und 12—16. u. s. w.

## 8. Salbung der flachen Hände.

Der Bischof wendet sich nun nach weggelegter Infel zum Altar, und stimmt, auf die Kniee hingeworfen, mit lauter Stimme den Hymnus: „Veni Creator Spiritus" an, welchen dann der Chor fortsetzt. Nach dem ersten Verse aber steht der Bischof auf, setzt sich mit der Infel auf den Faltstuhl, und nachdem er seine Handschuhe ausgezogen, und den Bischofsring sich angesteckt hat, wird ihm das Gremiale oder ein linnen Tuch über den Schooß gespreitet, und die Ordinanden knieen nach und nach hin vor den Bischof, und er salbet mit dem Katechumenen-Oele Jedem insbesondere die beiden zusammengehaltenen Hände in Kreuzesform, indem er mit seinem rechten Daumen, den er in obiges Oel getunkt, zwei Linien zieht, nämlich vom Daumen der rechten Hand bis zum Zeigefinger der linken, und vom Daumen der linken bis zum Zeigefinger der rechten Hand, worauf er sogleich auch die flache Hand ganz einsalbet, indem er unter dieser Salbung zu Jedem derselben spricht: „Würdige Dich u. s. w." Dann macht er mit der Rechten das Kreuzzeichen über die Hand eines jeden Ordinanden, und fährt fort: „Damit Alles u. s. w." Worauf jeder Ordinandus antwortet: „Amen." Hierauf schließt oder fügt der Bischof Jedem insbesondere seine Hände wieder zusammen, die, nachdem sie so geweiht worden, Einer der bischöflichen Altardiener beide zugleich, nämlich die Rechte über die Linke mit einem weißen Linnentüchlein bindet, worauf Jeder an seinen Ort zurückkehrt, und so seine Hände geschlossen und gebunden hält. Sind aber alle Hände gesalbet und geweihet, so wischt der Bischof seinen Daumen mit Brod ab.

| | |
|---|---|
| Veni Creator Spiritus,<br>Mentes tuorum visita,<br>Imple superna gratia,<br>Quae tu creasti pectora. | Komm', Schöpfer, Geist, in unsre Brust,<br>Sey unsrer Seele süßer Gast;<br>Erfülle Du mit Himmelslust —<br>Das Herz, so Du erschaffen hast! |
| Qui diceris Paraclitus,<br>Altissimi donum Dei,<br>Fons vivus, ignis, charitas,<br>Et spiritalis unctio. | Du bist es, Der mit Trost erfüllt,<br>Des Himmels Gab, der Liebe Glut;<br>Der Strom, aus dem das Leben quillt,<br>Die Salbung, reich an Kraft und Muth. |

Tu septiformis munere,
Digitus Paternae dexterae,
Tu rite promissum Patris,
Sermone ditans guttura.

Accende lumen sensibus,
Infunde amorem cordibus,
Infirma nostri corporis,
Virtute firmans perpeti.

Hostem repellas longius,
Pacemque dones protinus,
Ductore sic de praevio,
Vitemus omne noxium.

Per te sciamus da Patrem,
Noscamus atque Filium,
Teque utriusque Spiritum
Credamus omni tempore.

Deo Patri sit Gloria,
Et Filio, qui a mortuis
Surrexit, ac Paraclito,
In saeculorum saecula.
℟. Amen.

Du Träger väterlicher Macht,
Mit siebenfacher Geistesgab',
Hast Du des Vaters Wort vollbracht,
Begeist'rung strömtest Du herab.

Gieb unsern Sinnen reines Licht,
Gieß Liebe unsern Herzen ein;
Den Leib, dem es an Kraft gebricht,
Laß stark durch Kraft der Tugend seyn.

Den Feind des Guten scheuche fort;
Laß stets in uns den Frieden blüh'n;
Geführt, o Geist, von Deinem Wort,
Laß allem Uebel uns entflieh'n.

Mach uns den Vater offenbar,
Laß uns im Licht des Sohnes steh'n;
Dich, Geist aus Beiden! hehr und wahr,
Laß immer uns im Glauben seh'n!

Dem Vater, den die Schöpfung preist,
Dem Sohne, der vom Tod befreit
Erstanden ist, dem Tröster Geist,
Sey Ruhm und Ehr' in Ewigkeit!
℟. Amen.

### Ordinarius.

Consecrare et sanctificare digneris, Domine, manus istas per istam unctionem et nostram † benedictionem.

℟. Amen.

Ut, quaecunque benedixerint, benedicantur; et quaecunque consecraverint, consecrentur, et sanctificentur, in nomine Domini nostri Jesu Christi.

### Ordinarius.

Würdige Dich, o Herr! diese Hände durch diese Salbung und unsere Segnung † zu weihen und zu heiligen.

℟. Amen.

Damit Alles, was immer sie segnen werden, gesegnet, und, was immer sie weihen werden, geweihet und geheiliget sey im Namen unsers Herrn Jesu Christi.

### Ordinandus.

Amen.

### Ordinandus.

Amen.

Diese Salbung geschieht ganz nach dem Vorbilde der Consekrations-Ceremonie der Priester im alten Bunde. 2. Mos. 29, 7 — 10. Nach einigen Ritualien wurde dabei Chrisma, oder Oel mit Chrisma (Pontif. Egbert.); nach andern sowohl dieses, als auch das Oel der Katechumenen (Codex Rotamag. ap. Asseman.); nach den neuesten Vorschriften aber wird nur das Katechumenenöl angewendet (Ord. Rom. I.). Papst Innocenz III. nennt diesen Ritus eine göttliche Vorschrift und apostolische Sitte, weil ihn Gott schon im alten Bunde verordnete. Und der Kirchenrath von Trient schreibt also von ihr: „Wenn Jemand sagt, die heil. Salbung, derer sich die Kirche bei der heil. Weihung bedienet, werde dazu nicht nur nicht erfordert, sondern sey verächtlich und verderblich, ebenso auch die andern Ceremonien der Weihe, der sey im Banne.“ Sess. 23. de S. Ord. Can. 4.

Durch das heil. Oel wird vor Allem die innerliche Gnade des heil. Geistes, die in die Seele des Gesalbten bei seiner Weihe eingegossen wird, angedeutet, wodurch hier der Neugeweihte sonach bestärkt wird, sein Amt und seine Pflichten recht zu erfüllen. Die äußere Salbung ist also ein Sinnbild der innerlichen, nämlich der heiligmachenden Gnade, welche das Sakrament der Priesterweihe in der Seele des Geweihten wirket. Zudem soll der Neugeweihte in seinen heiligen Amtsverrichtungen die Person Christi vertreten, und gleichsam den andern Christus vorstellen; dieser Name heißt aber soviel, als Gesalbter, denn von ihm steht geschrieben, daß ihn Gott mit dem heiligen Geiste und mit Kraft gesalbt habe. Apostelg. 10, 38.

Es werden aber dem Neugeweihten beide Daumen mit dem Zeigefinger unter Kreuzesform gesalbt, weil eben diese Finger die geheiligten Werkzeuge seyn sollen, das göttliche Fleisch Christi zu berühren, zu tragen, und unter die Gläubigen auszuspenden. Und weil alle Gnade, also auch die der Priesterweihe uns nur durch denjenigen zu Theil wird, der für uns am Kreuze blutete, so wird ganz natürlich auch hier sein Zeichen, d. h. das Kreuzzeichen angewendet. Werden doch selbst die leblosen kirchlichen Gefäße, wie Kelche, Patene u. s. w., die den anbetungswürdigen Leib und das Blut des göttlichen Lammes in sich einschließen sollen, vorher von dem Bischofe mit heil. Oele geweiht: warum sollten denn nicht

vielmehr und vorzüglich die priesterlichen Finger, als lebendige Gefäße, die den Leib Christi unmittelbar berühren und tragen müssen, durch den feierlichen Ritus der bischöflichen Salbung vorher eingesegnet und würdig vorbereitet werden?! Diese Ehrfurcht gebietende Ceremonie soll aber auch in dem Neugeweihten den lebhaften und rührenden Gedanken erwecken, daß, gleichwie es ein ruchloser Gräuel und schändlicher Gottesraub wäre, einen konsekrirten Kelch zu einem Geschirre des Unflates zu mißbrauchen, es also auch um so mehr eine schreckliche Entheiligung wäre, seine Gott geweihten und gesalbten Hände zu unerlaubten Dingen auszustrecken und mit lasterhaftem Unwesen zu besudeln. Hievon bemerkt der heil. Hilarius: „Aaron wurde mit einer Salbe, welche aus Wohlgerüchen gemischt war, zum Priester gesalbt. Gott wollte, daß dieses die Weihe seines ersten Priesters sey. Wir wissen auch, daß unser Herr auf eine unsichtbare und unkörperliche Weise gesalbt wurde; dieses ist keine irdische Salbung, sie ist unkörperlich, sie ist unsichtbar; er wird nicht mit einem Oele, wie der Priester und Prophet, sondern mit dem Oele der Freude gesalbt. Dieses ist das Werk der geistigen Freude, und bei dem Geheimniß der himmlischen Salbung wird die Frucht der Freude angewendet; sie ist kein Stoff von einem Geschöpfe. Weil Körperliches wieder Körperliches bedurfte, wurde Aaron mit vermischter Salbe gesalbt; allein das, was körperlich ist, ahmt, wenn es die Wirksamkeit der geistigen Kraft erhält, die Gestalt des himmlischen Oeles nach.“ In Psal. 132. Oder wie Dürand schreibt: „die Hände des Priesters werden vom Bischofe mit Oel gesalbet, auf daß er erkenne, wie er in der Priesterweihe durch den heil. Geist die Kraft und die Gnade der Weihe erhalte . . . Daher küssen auch gutdenkende Christen gleich nach dessen Weihe seine Hände, indem sie glauben, so seines Gebetes und seiner guten Werke theilhaftig zu werden . . . Seine Hände werden auch eben mit Oel gesalbt, ihnen zum Zeichen, daß ihre Werke der Barmherzigkeit nach ihren Kräften sich über alle Gläubigen erstrecken sollen; denn durch die Hände werden die guten Werke, durch das Oel wird die Barmherzigkeit angedeutet. Sie werden aber auch eben mit Oel gesalbt, zur Erinnerung, wie sie reich sein sollen bei dem göttlichen Opfer für die Sünden der

Welt, und milde bei den übrigen Werken der Frömmigkeit.“ Rat. l. 1. c. 8. n. 14.

Und obigen Geist der Oelsalbung athmet selbst das dabei gesprochene Gebet, welches sich fast wörtlich in den ältesten der auf uns gekommenen Pontifikalien vorfindet.

Den wahrhaft seraphischen Hymnus aber, von welchem hier die Rede ist, verfaßte der heil. Ambrosius († 397), und von ihm schreibt der gelehrte Staudenmayer treffend so: „Er ist ein herrlicher Lobgesang an den Schöpfergeist, d. h. an den heil. Geist, als den Schöpfer des wahren Lebens. Die Gedanken und Gefühle, die sich in diesem Liede ergießen, beweisen, wie tief der Geist des heil. Ambrosius in die Wahrheit des heil. Geistes sich getaucht hatte, ehe er den Hymnus aus dem gotterfüllten Innersten herausströmen ließ. Es ist der Geist, der die Brust mit wahrem Troste erfüllt; aus ihm ist das Feuer der Liebe, die Salbung des (heil.) Geistes, der Strom, aus dem das rechte Leben quillt und die heil. Begeisterung kömmt, er, die Quelle des reinsten Lichtes, er macht den Vater offenbar und enthüllt den Sohn.“ Was Wunder also, daß nun dieser englische Hymnus auch in die Priesterweihe, und zwar gerade an dieser Stelle derselben aufgenommen wurde?! Der Schöpfergeist allein ist es, der heiligt und salbt. Der heil. Geist muß herabkommen in die Gemüther derjenigen, welche Nachfolger der Apostel werden sollen; er muß die Herzen, die er erschaffen, erfüllen mit Gnade von Oben, salben mit göttlicher Stärke für die bald zu empfangende Priestergewalt.

## 9. Uebergabe des Kelches und der Patene.

Jetzt reicht der Bischof Einem nach dem Andern den Kelch mit Wein und Wasser, und die Patene mit der darauf gelegten Hostie, welchen sie zwischen dem Daumen und Mittelfinger mit einander berühren, und an der Kufe mit der Patene zugleich ergreifen, indem er (der Bischof) zu ihnen spricht: „Empfange die Gewalt u. s. w.“ Und ist dieses geschehen, so reinigt der Bischof die Hände mit Wasser und Brodsamen, und das Wassergeschirr wird in das Sakrarium ausgeschüttet.

| | |
|---|---|
| Accipe potestatem offerre Sacrificium Deo, Missasque | Empfange die Gewalt, Gott das Opfer zu entrichten, und |

| | |
|---|---|
| celebrare, tam pro vivis, quam pro defunctis. In nomine Domini. | Messen zu lesen, sowohl für die Lebenden, als für die Verstorbenen. Im Namen des Herrn. |
| ℟. Amen. | ℟. Amen. |

Der Subdiakon erhält bei dessen Weihe nur den leeren Kelch und die leere Patene, weil seine geistliche Amtsverrichtung noch nicht weiter geht, als nur den Kelch und die Patene zum Altardienste zuzubereiten, und dem Priester Wein und Brod an die Hand zu reichen. Hier aber bekömmt der neue Priester aus den Händen des Bischofes nebst dem Kelch und der Patene auch die Hostie und den Wein, weil eben seine neu erhaltene geistliche Gewalt nicht nur, wie jene des Subdiakons auf die bloße Zubereitung des Kelches zum Altardienste, sondern auf das hohe Opfer selbst und auf die Verwandlung des Brodes und Weines unmittelbar abzielt, wie hinlänglich obige Uebergabsformel des Bischofes beweiset. — Diese Sitte ist aber erst nach dem 10. Jahrhunderte von der lateinischen Kirche, und zwar blos darum eingeführt worden, um die feierliche Handlung der Priesterweihe desto deutlicher und den Augen anschaulicher vorzustellen. So sehen sie auch alle Schriftsteller, welche diesen Ritus zuerst anführen, nur als ein anzeigendes Zeichen der dadurch angedeuteten *erhaltenen* Amtsgewalt an, ohne ihm eine besonders wirkende Kraft zuzueignen, wie Hugo von St. Victor im 12. Jahrhunderte (l. 2. de Sacr. P. II. cap. 12.). Stephan von Autun schreibt aber nicht nur, daß die Darreichung der heil. Gefäße der Salbung vorgieng, sondern eignet auch dieser Sitte eine eigne Kraft zu (Bibl. Patr. X. 414.). Und der römische Katechismus erklärt sich hierüber so: „Wenn der Bischof demjenigen, der zum Priester geweiht wird, einen Kelch mit Wein und Wasser, und eine Patene mit Brod darreicht, und dabei spricht: nimm hin die Gewalt zu opfern u. s. w., so lehrt die Kirche hiemit zu allen Zeiten, daß, indem die Materie dargereicht wird, ein Charakter oder ein sakramentalisches Zeichen in die Seele eingedrückt, und die Gewalt übergeben werde, das Sakrament des Altares zu wandeln; mit welcher Gewalt zugleich die Gnade verknüpft sey, dieses Amt den Gesetzen Gottes und der Kirche gemäß zu verwalten.“ P. II. cap. 7. quaest. 10.

## 10. Opfer der Neugeweihten.

Nach obiger Uebergabe des Kelches und der Patene kehrt der Bischof mit der Infel zu seinem Sitze, der ihm eben zur Epistelseite bereitet steht, und setzt sich da, mit der Infel geschmückt. Und der Chor singt den letzten Vers des Traktus, oder der Sequenz, oder das Alleluja. Indessen liest der Bischof selbst den letzten Vers des Traktus, oder der Sequenz, oder das Alleluja, und spricht im Stillen das „Munda cor meum.“ Aber auch Einer der Diakonen, die so eben geweiht wurden, tritt hin zum Altare mit dem Evangelienbuch vor seiner Brust, und spricht dieses Gebet zugleich, und singt hernach das Evangelium. Während dessen werden durch die Altardiener so viele Hostien, als die Zahl der Geweihten, die alle kommunizieren müssen, erheischt, auf den Altar gelegt, und es wird in der heiligen Messe nach gewohnter Weise fortgefahren. Und in der Zwischenzeit, da das Offertorium gesungen wird, oder aber auch schon früher, können die geweihten Priester ihre Hände mit Wasser und einem Bischen Brod rein waschen, und selbe mit den leinenen Tüchern, womit sie umhüllt waren, abtrocknen. Das Waschwasser aber wird in's Sakrarium geschüttet. — Nach dem Offertorium ergreift sodann der Bischof die Infel, und schreitet vor die Mitte des Altares zum Faltstuhle, und dort sitzend empfängt er das Opfer von allen Geweihten, welche je zwei und zwei vor den Bischof hintreten, und da hingeworfen auf die Kniee, ihm angezündete Kerzen darbringen, und seine Hand küssen; worauf der Bischof sich die Hände wascht, und die heilige Messe fortsetzt. Die neugeweihten Priester sprechen auch hinter dem Bischofe, und an einem schicklichen Orte auf der Erde knieend aus dem Missale das Opferungsgebet, und alles Uebrige der Meßordnung dem Bischofe nach. Die Sekret oder das Stillgebet für die Geweihten lautet so:

Tuis, quaesumus, Domine, operare mysteriis, ut haec tibi munera dignis mentibus offeramus. Per Dominum nostrum Jesum, Christum, Filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum. Amen.

Wirke, o Herr! wir bitten Dich, durch Deine Geheimnisse, daß wir Dir diese Opfer mit würdigen Gemüthern darbringen. Durch unsern Herrn Jesus Christus, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Das Opfer der Kerze ist neueren Ursprunges! vielleicht die älteste Nachricht davon enthält das handschriftliche Ponti-

fikale der Kirche von Apamea in Syrien. Die Bedeutung davon ist einfach diese: daß sie als geweihte Diener Gottes, jeder auf seinem Standpunkte, als Lichter der Welt leuchten wollen, und daß sie sich ganz dem Dienste der Kirche weihen, aufopfern, und gleichsam ganz darin sich verzehren sollen: — oder aber, was dasselbe heißt: dieses Opfer geschieht zum Zeichen der Erleuchtung des Verstandes und der Erwärmung des Herzens, deren sich die Neugeweihten durch den Glauben und durch Uebung der christlichen Tugenden vorzüglich befleißen sollen. — Ebenso versinnlicht der Kuß des Bischofsringes, wie sie dieses ihr Kerzenopfer, oder vielmehr das dadurch ausgedrückte Gelübde des geistigen Dienstopfers mit kindlicher Anhänglichkeit und Liebe zur Kirche, deren Vorsteher der Bischof ist, ablegen.

### 11. Der Friedenskuß und die Kommunion der Neugeweihten.

Sobald der Bischof das erste Gebet vor der Kommunion gesprochen, küßt er den Altar, und gibt dem Erstgeweihten jeden besondern Ranges, wie diese nach einander zu ihm hintreten, und vorher zur Rechten des Bischofes den Altar küssen, den Par mit den Worten: „Der Friede sey mit Dir;“ worauf der Geküßte antwortet: „Und mit deinem Geiste.“ Und jeder derselben ertheilt ihn so den Uebrigen. Hat dann der Bischof das heilige Fleisch und Blut genossen, so treten noch, ehe er sich die Finger abgewaschen, die Neugeweihten vor den Altar, beten knieend das Confiteor, und empfangen zwei und zwei an der obersten Stufe des Altares aus der Hand des Bischofes die heilige Kommunion. Auf die Worte des Bischofes: „Der Leib unsers Herrn Jesu Christi u. s. w.“ antwortet Jeder: „Amen.“ Und bevor er das Himmelsbrod genießt, küßt er die Hand (resp. den Ring) des Bischofes, womit er die heilige Hostie hält. Einer der bischöflichen Diener steht zur Epistelseite des Altares, und hält einen Kelch, nicht aber jenen, welchen der Bischof gebrauchte, sondern einen andern mit Wein gefüllt, und ein reines Linnentuch in den Händen; und zu diesem tritt nun jeder der Kommunikanten, trinkt vom Weine, wascht sich den Mund, und begiebt sich wieder an seinen Platz.

| | |
|---|---|
| **Ordinarius.** | **Ordinarius.** |
| Pax tecum. | Friede sey mit Dir. |
| **Ordinandus.** | **Ordinand.** |
| Et cum spiritu tuo. | Und mit Deinem Geiste.

| Ordinarius. | Ordinarius. |
|---|---|
| Corpus Domini nostri Jesu Christi custodiat animam tuam in vitam aeternam. | Der Leib unsers Herrn Jesu Christi bewahre Deine Seele zum ewigen Leben. |
| **Ordinandus.** | **Ordinand.** |
| Amen. | Amen. |

Von diesem Friedenskusse reden schon die apostolischen Constitutionen (lib. 8. c. 5.), Dionysius der Areopagite (de hierarch. eccl. c. 5.) u. s. w. Aber auch darin war von jeher eine Verschiedenheit in der lateinischen Kirche.

Der Neugeweihte empfängt sodann nach der heil. Kommunion des Bischofes aus den Händen desselben das heil. Brod. Früher war es Sitte in der lateinischen Kirche, wie auch in der griechischen, daß die neugeweihten Priester unter beiden Gestalten das heil. Abendmahl empfingen, und zwar den heil. Leib aus der Hand des Bischofes, und das heil. Blut durch den Diakon, der bei der heil. Messe das Evangelium absingen mußte. Einen andern Gebrauch finden wir wiederum in der französischen Kirche, wo das von dem Bischofe den neuen Priestern dargereichte konsekrirte Brod 40 Tage hindurch nach ihrer Weihe genossen wurde, zur Erinnerung an die 40 Tage, welche Christus nach seiner Auferstehung noch mit seinen Schülern zubrachte. So schreibt ein über 700 Jahre altes Pontifikale der Kirche von Soissons (Martene T. II. p. 68.).

## 12. Ablegung des Glaubensbekenntnisses.

Nach der Kommunion zieht der Bischof die Infel ab, und stimmt stehend zur Epistelseite des Altares, gegen denselben hingewandt, folgendes Responsorium an, das der Chor fortsetzt, und welches vom Sonntage Septuagesimä bis zum österlichen Fest ohne Alleluja gesungen wird: „Von nun an nenne ich u. s. w." Und hat dieses Responsorium kaum begonnen, so kehrt sich der Bischof geschmückt mit der Infel zu den geweihten Priestern, welche vor dem Altare ihm gegenüber stehend das folgende apostolische Glaubensbekenntniß, das sie zu verkünden haben, ablegen.

| | |
|---|---|
| Jam non dicam vos servos, sed amicos meos, quia omnia cognovistis, quae | Von nun an nenne ich euch nicht mehr Diener, sondern meine Freunde, weil ihr Alles |

operatus sum in medio vestri, Alleluja. * Accipite Spiritum sanctum in vobis Paraclitum: * Ille est, quem Pater mittet vobis, Alleluja.

Vos amici mei estis, si feceritis, quae ego praecipio vobis.

Accipite Spiritum sanctum in vobis Paraclitum:

Ille est, quem Pater mittet vobis, Alleluja.

Gloria Patri etc.

Ille est, quem Pater mittet vobis, Alleluja.

## Symbolum Apostolicum.

Credo in Deum, Patrem omnipotentem, Creatorem coeli et terrae. Et in Jesum Christum, Filium ejus unicum, Dominum nostrum. Qui conceptus est de Spiritu sancto, natus ex Maria virgine. Passus sub Pontio Pilato, crucifixus, mortuus et sepultus; descendit ad inferos; tertia die resurrexit a mortuis; ascendit ad coelos, sedet ad dexteram Dei Patris omnipotentis; inde venturus est judicare vivos et mortuos. Credo in Spiritum sanctum, sanctam Ecclesiam catholicam, sanctorum Communionem, remissionem peccatorum, carnis resurrectionem, et vitam aeternam. Amen.

erkennt habt, was ich in eurer Mitte wirkte, Alleluja. * Nehmet hin den Tröster, den heiligen Geist. Er ist es, den euch der Vater senden wird, Alleluja.

„Ihr seyd meine Freunde, wenn ihr thut, was ich euch gebiete."

Empfanget den heil. Geist, den Tröster:

Er ist es, den euch der Vater senden wird, Alleluja.

Ehre sey dem Vater u. s. w.

Er ist es, den euch der Vater senden wird, Alleluja.

## Apostolisches Glaubensbekenntniß.

Ich glaube an Gott Vater, den allmächtigen Schöpfer Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingebornen Sohn, unsern Herrn, der empfangen ward vom heil. Geiste, geboren aus Maria, der Jungfrau. Gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, abgestiegen zur Hölle: am dritten Tage wieder auferstanden von den Todten: aufgefahren in den Himmel, sitzt er zur Rechten des allmächtigen Vaters, von dannen er kommen wird zu richten die Lebendigen und Todten. Ich glaube an den heil. Geist, eine heilige katholische Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Ablaß der Sünden, Auferstehung des Fleisches, und ein ewiges Leben. Amen.

In einigen Kirchen Frankreichs und Deutschland, war es sonst Vorschrift, daß die Neugeweihten entweder kurz vor der Ordination oder gleich nach derselben das Glaubensbekenntniß öffentlich ablegen mußten (Conc. Trid. Sess. 24. Cap. 1. de Reform. et cap. 12.). Wann diese Ceremonie entstanden und allgemein geworden, möchte schwer zu bestimmen seyn; gewiß aber ist, daß in den Pontifikalbüchern der Vorzeit ihrer nicht erwähnt wird. Am strengsten wurde jedoch diese Vorschrift zu jenen Zeiten und in jenen Gegenden beobachtet, wo der Verdacht einer Irrlehre gegen den Neugeweihten obwaltete. Von einem solchen Glaubensbekenntnisse schreibt Gregor der Große: „Die ein solches mit Verachtung hintansetzten, scheinen selbst dem wahren Glauben zuwider zu seyn. Und gewiß, da gemäß des Ausdruckes des Apostels (Röm. 10, 10.) das Bekenntniß mit dem Munde zur Seligkeit gereicht, so macht sich derjenige, der einer aufrichtigen Glaubenserklärung nichts zutraut, eben dadurch selbst verdächtig, wodurch er einen andern schlecht macht." L. 6., ep. 16. Und so wäre solches von Seite des Priesters abgelegt, den Gläubigen der offenbarste Beweis, daß er sich zu der ächten Glaubenslehre bekenne und fest darauf halte. Und ebendaher auch ist ein solches Bekenntniß, zumal wenn es öffentlich vor allem Volke abgelegt wird, die beste Rechtfertigung eines etwa im Verdachte eines Irrglaubens sich befindenden neuen Priesters. Auch Paulus ermahnt seinen Timotheus: er solle ritterlich kämpfen den Kampf des Glaubens . . . . zu dem er sich so schön vor vielen Zeugen bekannt habe (1. Tim. 6, 12.). — Das öffentliche Glaubensbekenntniß darf und soll aber auch der Bischof von seinen Priestern abfordern, denn in ihm wohnt die Fülle des Lehramtes, er ist der erste Religionslehrer, das Haupt der Seelsorge in seinem Sprengel. Ihm und nicht den weltlichen Regenten, steht die Aufsicht über den Glauben, die Sitten, die Disciplin und ganz besonders die oberste Leitung des Religionsunterrichtes und der Religionslehrer zu: daher hat er auch für die reine und unverfälschte Lehre der Kirche zu sorgen; er darf keine Abweichungen vom kathol. Glauben dulden, sondern soll über die Reinheit der Lehre wachen, und die dagegenstehenden Irrthümer, sie mögen mündlich oder schriftlich verbreitet werden, bekämpfen und wegzuräumen

trachten u. s. w. und so darf und soll auch Er, nicht blos das Volk, sich durch das öffentliche Glaubensbekenntniß des Neugeweihten von dessen Glauben vergewissern.

Daß aber nun das Bekenntniß gerade während der Weihe, und zwar eben an dieser Stelle, und daß das Apostolische vor den Andern hier abgelegt werden soll, — selbst dieses ist von Bedeutung; denn jetzt ist eben der so kostbare Augenblick, wo der Neugeweihte den heil. Geist in sich aufnehmen soll, um welchen der Bischof, die Weihekandidaten und das anwesende gläubige Volk bis dahin so oft gebeten, und darauf selbst obiges Responsorium hindeutet. Dieser heilige und heiligmachende Geist versenkt sich aber in keines Un- oder Irrgläubigen Herzen. „Bosheit und Unglaube des Herzens wendet sich von dem lebendigen Gott ab.“ Hebr. 3, 12. Und so ist denn das öffentliche Glaubensbekenntniß des Neugeweihten hier nicht nur ein bestimmter Beweis seines wahren Glaubens für den Bischof und die anwesenden Gläubigen, sondern es gewährt ihm zugleich auch sicherere Hoffnung, daß der heil. Geist um so gewisser bei ihm einkehre, um ihm die Löse- und Bindegewalt über die Sünden der Gläubigen zu verleihen, wie folgt. Allein hier wird noch gerade das apostolische Glaubensbekenntniß von den Weihekandidaten abgefordert; oder wie! sie, die Nachfolger der Apostel sollten sich nicht zu ebenderselben Lehre bekennen, welche auch diese verkündeten?! Und dieses Bekenntniß ist ja der Inbegriff der Haupt- und wesentlichen Gegenstände unsers Glaubens, ist die getreue Ueberlieferung der Lehre, welche die Apostel predigten, einer Lehre, die von Geschlecht zu Geschlecht übergeben worden, ohne daß man irgend eine Veränderung derselben entdecken kann, — einer Lehre, die niemals bloßes Menschenwerk war, sondern den Aposteln selbst von Christus ist geoffenbart worden.

## 13. Letzte Handauflegung.

Jetzt setzt sich der Bischof mit der Inful bedeckt auf den Faltstuhl vor die Mitte des Altares, legt beide Hände über das Haupt jedes Einzelnen, der vor ihm da kniet und spricht: „Nimm hin u. s. w.“ Und er entfaltet alsdann das Meßgewand, welches jeder bisher über die Schultern aufgewickelt hielt, und bekleidet damit jeden insbesondere unter den Worten: „Der Herr bekleide u. s. w.“

Accipe Spiritum sanctum, quorum remiseris peccata, remittuntur eis; et quorum retinueris, retenta sunt.

Nimm hin den heil Geist, welchen du die Sünden nachlassen wirst, denen werden sie nachgelassen; und welchen du sie behalten wirst, denen werden sie behalten.

Stola innocentiae induat te Dominus.

Der Herr bekleide dich mit dem Gewande der Unschuld.

Die Gewalt, Sünden nachzulassen oder zu behalten, ist eine wesentliche Eigenschaft eines katholischen Priesters, und diese Macht, welche Christus den Aposteln ertheilte, übten auch die Priester von den ersten Zeiten der Kirche aus. Der 52ste apostolische Kanon ertheilt den Priestern, wie den Bischöfen, dieselbe Gewalt in dieser Beziehung, obschon vorausgesetzt wird, daß die Priester diese Vollmacht nur im Einverständniß und mit Genehmhaltung der Kirchenvorsteher ausüben. Und diese Gewalt ertheilt ihnen der Bischof, so wie Jesus selbst den Aposteln durch den Anhauch, hier durch die Handauflegung; jedoch ist diese Handauflegung von der früheren wohl zu unterscheiden, und ist erst seit dem sechsten Jahrhunderte in Uebung

Sowie den Weihkandidaten die obige richterliche Gewalt durch die Weihe übergeben ward, so stehen sie nun da in ihrer vollen Priesterwürde und Priesterkraft; auch die Vollmacht, das Opfer zu entrichten, haben sie ja schon empfangen, und wirklich zum ersten Male mit dem Bischofe ausgeübt; — darauf scheint einigermaßen das ganze Anziehen des Meßgewandes hier hinzudeuten. Schon oben hat der Bischof dem neuen Priester zwar das Meßkleid bis auf die Schultern angezogen, und so mußte indessen der Neugeweihte dieses Gewand aufgerollt halten, und erst jetzt läßt es ihm der Bischof herunter. Dieses wird gewöhnlich so gedeutet: Der neue Priester erhält bei seiner Weihe eine doppelte Gewalt, nämlich die Gewalt zu opfern, und die Binde- und Löse-Gewalt. Die erstere empfängt er durch die Handauflegung des Bischofes und der gesammten anwesenden Priesterschaft, die andere aber in diesem Augenblicke mittels der Handauflegung des Bischofes unter den Worten: „Nimm hin den heil. Geist u. s. w." Auch

reicht der Bischof bald nach geschehener zweiter Handauflegung dem neuen Priester den Kelch und die Patene sammt Wein und Brod, und spricht zu ihm: „Nimm hin die Vollmacht u. s. w." und so besitzt schon dadurch bestimmt der Geweihte die Gewalt eines Priesters oder Opferers; darum beginnt er auch gleich, die heil. Messe mit dem Weihenden fortzusetzen, und seine neu erhaltene Vollmacht durch die erste Konsekration die er in derselben Messe mit dem Bischof verrichtet, wirklich auszuüben; inzwischen hat er doch noch nicht die Gewalt eines Beichtvaters. Diese empfängt er erst jetzt von dem Bischofe mittels der Handauflegung und dem Gebete: „Nimm hin den heil. Geist u. s. w.," und so wird erst durch diesen Akt seine priesterliche Gewalt und sein Charakter vollständig. Der Bischof, der schon vorher die Opfergewalt ertheilte, übergibt ihm nun auch vollends das Richteramt, welches diesem neuen Priester bis zum Schlusse der bischöfl. Messe noch zurückgehalten ward. Darum wird ihm eben erst jetzt das von hinten aufgerollte Meßgewand herabgelassen, um dadurch anzudeuten, daß nun der Neugeweihte ein vollkommener Priester sey. Auf gleiche Weise hat ja auch Christus selbst den Aposteln die ganze Priesterwürde nicht auf einmal, sondern auch in Zeitabschnitten mitgetheilt, nämlich die Opfergewalt vor seinem Leiden beim Abendmahle; die Richtergewalt über die Sünden aber erst nach seiner Auferstehung. — So die gewöhnliche mystische Auslegung.

## 14. Ablegung des Handgelübdes.

Nun tritt wiederum Jeder von den Neugeweihten zum Bischofe hin, und auf den Knieen legt er seine geschlossenen Hände zwischen die des Bischofes, der dann zu jedem spricht: „Versprichst du mir u. s. w.?" Worauf jener antwortet: „Ich verspreche es." Ist es aber nicht sein ordentlicher Bischof, so frägt er jeden Weltpriester statt dessen: „Versprichst du deinem ordentlichen Bischofe (und den Ordenspriester: „Versprichst du deinem ordentlichen Obern u. s. w. oder Vorsteher, der eben jetzt lebt,) Ehrerbietigkeit und Gehorsam?" Und jener antwortet: „Ich verspreche es." Und hierauf küßt der Bischof, immer noch des Andern Hände in den seinigen haltend, einen jeden mit den Worten: „Der Friede des Herrn sey allzeit mit Dir," worauf der Geweihte antwortet: „Amen."

**Ordinarius.**

Promittis mihi, et successoribus meis, reverentiam et obedientiam?

**Ordinandus.**

Promitto.

vel:

Promittis Pontifici ordinario tuo reverentiam et obedientiam?

vel:

Promittis Praelato ordinario tuo reverentiam et obedientiam?

vel:

Promittis Pontifici (vel Praelato) ordinario tuo, pro tempore existenti, reverentiam et obedientiam?

**Responsio.**

Promitto.

**Ordinarius.**

Pax Domini sit semper tecum.

**Ordinandus.**

Amen.

**Ordinarius.**

Versprichst Du mir, und meinen Nachfolgern Ehrerbietigkeit und Gehorsam?

**Ordinand.**

Ich verspreche es.

oder:

Versprichst du deinem ordentlichen Bischofe Ehrerbietigkeit und Gehorsam?

oder:

Versprichst du deinem ordentlichen Obern Ehrerbietigkeit und Gehorsam?

oder:

Versprichst du deinem ordentlichen Obern (oder Vorsteher), der eben jetzt lebt, Ehrerbietigkeit und Gehorsam?

**Antwort.**

Ich verspreche es.

**Ordinarius.**

Der Friede des Herrn sey allzeit mit dir.

**Ordinand.**

Amen.

Das älteste Zeugniß für die Abnahme dieses Versprechens mag wohl die Synode von Toledo im J. 675 (can. 10) ablegen, wo es heißt: „Jeder, der zu den kirchlichen Gnaden heranschreiten will, soll erst alsdann seine Weihe erhalten, wenn er feierlich verspricht, die seinem Vorgesetzten in allweg schuldige Ehrfurcht zu erweisen!" Später finden wir Verordnungen hierüber in den Kapitularien der Frankenkönige, welche wollen, daß die Priester und Diakonen ihrem Bischofe Gehorsam versprechen sollen (l. 7. c. 466.). Anlaß zur Einführung dieser Ceremonie war die traurige Erfahrung, daß es hie und da Priester gab und giebt, welche in ihrer Pflichtvergessenheit so weit gehen, daß sie sich erdreisten, ihrem

apostolischen Oberhirten den geistlichen Gehorsam zu verweigern; — wie natürlich und nothwendig ist also nicht die Aufforderung des Bischofes an seine Neugeweihten zur Ehrerbietigkeit und zum Gehorsam? Denn wenn der Apostel allen seinen Gläubigen zuruft: „daß sie jeden stolzen Sinn, der sich wider Gottes Weisheit erhebt, bändigen sollen, und jeden Menschenverstand gefangen nehmen, auf daß er sich Christo in Gehorsam unterwerfe" 1. Cor. 10, 5; und: „Gehorchet euern Vorgesetzten, und seyd ihnen unterthänig, als denen, die von der sorgfältigen Wache über euere Seelen Rechenschaft zu geben haben, damit sie ihre Pflicht mit Freudigkeit thun mögen und über euch nicht wehklagen dürfen; denn dieses könnte euch keinen Segen bringen." Hebr. 13, 17. Um so mehr sollen die Neugeweihten, wie alle Priester, ihren Bischof lieben und ihn liebend ehren, und ihm gehorchen in der Liebe Christi. Auffallend ist die Nothwendigkeit einer genau zu beobachtenden Unterordnung des Clerus gegen ihren Bischof, ohne welche der Geist der Unordnung sich ja bald erhebt und Spaltungen ausbrechen, welche die Kirche, die da ist der Leib Jesu Christi, zerreißen. Die Bischöfe haben zu ihren Dienern die Priester, durch diese sind sie mit der ganzen vom Geiste wohlgeordneter Liebe beseelt seyn sollenden Gemeinde verbunden, und wirken so mitsammen vereint zum wahren und ewigen Wohle derselben. Diesen Geist der Eintracht, welcher ohne geziemende Unterordnung des ganzen katholischen Klerus nicht bestehen kann, unter demselben zu erhalten, war der immerwährende Wunsch der Kirche; — und eben um denselben immer wieder neu zu beleben, fordert der Bischof jedesmal bei der Priesterweihe für sich (oder für einen andern Obern) diese Ehrfurcht und diesen Gehorsam von den Weihekandidaten. Und unter welcher bedeutungsvollen Ceremonie legen diese ihre Ergebenheit und ihren Gehorsam in die Hände des Bischofs nieder, und wie sinnvoll empfängt er solche von den Weihekandidaten! Sie legen ihre Hände zwischen die des Bischofes, dadurch anzuzeigen, gleichwie ihre Hände nun ineinander geschlungen, ebenso seyen auch ihre Herzen in das Seine zur schönsten Liebe und Verbrüderung vereint; und wohl ihnen dann, soferne sie dieses ihr feierliches Gelübde Zeitlebens halten; denn so sind sie auch aufgenommen und vereint in Liebe

mit Jesu Christo, dessen Stellvertreter der Bischof; und indem sie selbst Friede untereinander halten, wird der Gott des Friedens und der Liebe stets mit ihnen seyn, was ihnen der Weihende mit seinem Kuße und mit seinem Friedenswunsche andeutet.

### 15. Schlußermahnung und Segen des Bischofes.

Alle Neugeweihten begeben sich nun der Ordnung nach wieder an ihre Plätze, und der Bischof ermahnet sie sitzend in der Infel, den Stab haltend. Alsdann steht er in der Infel und mit dem Stabe auf und segnet die vor ihm knieenden Priester.

Quia res, quam tractaturi estis, satis periculosa est, Filii dilectissimi! moneo vos, ut diligenter totius Missae ordinem, atque Hostiae consecrationem, ac fractionem, et communionem, ab aliis jam doctis sacerdotibus discatis, priusquam ad celebrandam Missam accedatis.

Benedictio Dei omnipotentis, Pa✝tris, et Fi✝lii, et Spiri✝tus sancti, descendat super vos, ut sitis benedicti in ordine sacerdotali; et offeratis placabiles Hostias pro peccatis atque offensionibus populi omnipotenti Deo, cui est honor et gloria per omnia saecula saeculorum.

℟. Amen.

Weil die Sache, die ihr von nun an zu euerm Geschäfte machen werdet, mit nicht geringer Schwierigkeit verbunden ist, so ermahne ich euch, geliebteste Söhne! daß ihr die ganze Meßordnung, die Verwaltung, Brechung und Kommunion der heiligen Hostie von andern schon unterrichteten Priestern erlernet, ehe ihr das heilige Meßopfer entrichtet.

Der Segen des allmächtigen Gottes, des Va✝ters, und des Soh✝nes, und des heil. Gei✝stes, steige herab über euch, daß ihr gesegnet seyd in eurem Priesterstande, und für die Sünden und Vergehungen des Volkes Versöhnungs-Opfer entrichtet dem allmächtigen Gott, welchem Ehre und Herrlichkeit gebührt von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

So schön und ansprechend diese Segensformel ist, so ist sie dennoch den älteren Pontifikalien unbekannt. Der Segen selbst mag aber schon lange in der Kirche üblich seyn, und

er ist die Vollendung der Priesterweihe; — und wie erhaben im Sinne und Geiste derselben! Christus der Herr hat ja auch die Apostel bei seinem Abschiede von dieser Welt noch zuvor gesegnet (Luk. 24, 50—51.). Ebenso segnet nun auch der Bischof, dessen Stellvertreter, zum Abschiede die Neugeweihten, auf daß auch sie nun ausgehen in alle Welt und predigen überall (und ihr Opfer dem Herrn entrichten), und damit Gott mit ihnen wirke und ihr Wort und Werk bekräftige mit seiner Gnade.

## 16. Schlußanrede des Bischofes an die Neugeweihten mit vorangehender Postkommunion.

Nun zieht der Bischof die Infel ab, und nachdem der Faltstuhl weggeschoben, kehrt er zum Altare zurück, und beschließt die Messe; die Kommunion wird gebetet, und hernach die folgende Postkommunion für die Geweihten, welche mit derjenigen der Messe unter einer Schlußformel gesprochen wird: „Welche Du, o Herr! mit Deinen Sakramenten erquickest u. s. w.“ Sodann spricht der Bischof das „Benedicamus Domino,“ d. h. „Laßt uns den Herrn loben,“ oder aber je nach dem Festcyclus „Ite missa est,“ d. h. „Gehet, die Messe ist vollendet,“ und hernach die letzte Aufopferung. Hierauf ergreift er die Infel und den Hirtenstab, und ertheilt den üblichen Segen. Schließlich setzt er sich und spricht zu den Geweihten: „Theuerste Söhne! u. s. w.“ Hierauf schließt er die heil. Messe wie gewöhnlich und legt dann seine Kirchenkleider ab, was auch die neuen Priester und die übrigen Geweihten am gehörigen Orte beobachten.

**Postcommunio.**

Quos tuis, Domine, reficis Sacramentis, continuis attolle benignus auxiliis: ut tuae redemptionis effectum, et mysteriis capiamus, et moribus. Per Dominum nostrum Jesum Christum, Filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum.

℟. Amen.

**Postkommunion.**

Welche Du, o Herr! mit Deinen Sakramenten erquickest, diese bekräftige gütigst mit Deinem immerwährenden Beistand, auf daß wir die Wirkung Deiner Erlösung in den Geheimnissen und Sitten erfahren. Durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

**Allocutio finalis.**

Filii dilectissimi! diligenter considerate Ordinem per vos susceptum, ac onus humeris vestris impositum; studete sancte et religiose vivere; atque omnipotenti Deo placere, ut gratiam suam possitis acquirere, quam ipse vobis per suam misericordiam concedere dignetur.

Singuli ad Presbyteratum ordinati, post primam vestram missam, tres alias missas, videlicet, unam de Spiritu sancto, aliam de beata Maria semper virgine, tertiam pro fidelibus defunctis dicite, et omnipotentem Deum, etiam pro me orate!

**Schlußanrede.**

Theuerste Söhne! bedenket wohl das von euch übernommene Amt, und die euern Schultern auferlegte Last; so bestrebet euch, heilig und gottselig zu leben, und dem allmächtigen Gott zu gefallen, auf daß ihr dessen Gnade erlanget, welche Er euch selbst vermöge seiner Erbarmung verleihen wolle.

Ihr zu Priestern Geweihte! verrichtet nach eurer ersten Messe noch drei andere Messen, nämlich die eine vom heil. Geiste, die andere von der seligen allzeit reinen Jungfrau Maria, und die dritte für die verstorbenen Gläubigen, und bittet den allmächtigen Gott auch für mich!

Auch nach obigem ertheilten Segen glaubt der Bischof der lateinischen Kirche noch nicht genug gethan zu haben; kaum scheint es, als könne er seine Söhne entlassen, darum ruft er ihnen hier noch zu: „Theuerste Söhne u. s. w." Und dieses Zurufes bedarf er wohl, der Neugeweihte, der Mann des Gebetes und des Segens, er, der Sohn Adams und dennoch der Mann der geistlichen Sorge für alle, die im Irrthum und in Sünde hienieden kämpfen; denn nur himmlisch gestärkt vermag er den schweren Kampf zu kämpfen in seinem wichtigen, hohen und heiligen Berufe. Allein er selbst muß auch ganz ergriffen seyn und durchdrungen von seiner hohen Würde, so daß er mit dem Apostel spreche: „Dank sey dem, der mich gestärkt hat, Christo Jesu, unserm Herrn, daß er mich für treu erachtet, und mich in dieses Amt eingesetzt hat." 1. Tim. 1, 12. Er muß sich bestreben, seine Pflichten immerdar treu zu erfüllen; denn bei den Dienern Christi kömmt es darauf

an, daß ein jeder treu befunden werde (1. Kor. 4, 2.). Er muß also auch immerfort jene Gnade Gottes wieder zu erwecken suchen, welche durch die Handauflegung des Bischofes in ihm ist hinterlegt worden (1. Tim. 4, 14.), und daher vor Allem stets Gott den Allmächtigen bitten, daß er ihn in seiner Schwäche unterstütze und bekräftige.

---

## IX. Ertheilung des Episkopates.

Das Episkopat oder die Bischofs-Weihe ist die höchste Weihe, durch welche einem Priester die Macht ertheilt wird, die geistlichen Weihen zu spenden, zu firmen, und die ihm anvertraute Kirche zu regieren.

Sie, die Bischofs-Weihe ertheilt die Fülle der Priesterwürde, und erhebt Alle, welche dieselbe empfangen, nach göttlichem Rechte weit über alle Priester; denn von der hohen oder höchsten Bischofswürde lehrt der Kirchenrath von Trient im Einklange mit den heiligen Büchern: daß nebst den übrigen kirchlichen Graden vorzüglich die Bischöfe, die an die Stelle der Apostel getreten sind, zur hierarchischen Ordnung gehören, und wie der heil. Apostel Paulus sagt (Apostelg. 20, 28.), gesetzt sind vom heil. Geiste, die Kirche Gottes zu regieren; daß sie höher stehen, als die Priester und das Sakrament der Firmung ertheilen, die Diener der Kirche weihen, und noch vieles Andere vollbringen können, während dem die Uebrigen der niedern Weihe keine Gewalt zu diesen Verrichtungen haben (Sess. 23. de S. Ord. Cap. 4.). Und an einem andern Orte lesen wir: „Die Bischofswürde sey eine Bürde, unter welcher sich auch englische Kräfte fürchten möchten.“ (Sess. 6. de Reform. c. 1.). So befiehlt auch der heil. Petrus allen Bischöfen: „Weidet die Heerde Gottes, die bei euch ist.“ 1. Petr. 5, 1. Im alten Bunde war es der Hohepriester, der die oberste Würde im Kirchenamte bekleidete. Diesem allein war erlaubt,

in außerordentlichen Fällen durch das Urim und Thumim*) bei Jehova sich Rathes zu erholen (2. Mos. 28, 30.); dann hatte er die Salbung der Könige zu besorgen (3. Kön. 1, 34.), opferte und räucherte nach Belieben täglich; jährlich aber einmal am großen Versöhnungsfeste (3. Mos. 16, 1.). — Bei seiner Einweihung mußten ihm Hände und Füße gewaschen werden (2. Mos. 29, 4.); dann wurden ihm die hohenpriesterlichen Kleider angezogen. Er wurde nämlich mit dem engen und weiten Rocke, dem Ephod und dem Brustblatte bekleidet, und mit dem Gürtel um den Ephod gebunden, mit dem Kopfputze geziert, worauf das heil. Blatt befestigt ward; endlich wurde ihm das Salbungsöl auf seinen Kopf gegossen, ihm so Kopf und Stirne gesalbt, und alsdann mußte er als neuer Hohepriester opfern (2. Mos. 29, 4—20.).

Wenn denn aber schon der Hohepriester des alten Bundes in solcher Würde und in solchem Glanze uns erscheint, — wie erhaben in Gottes und der Menschen Auge stehen denn erst die Bischöfe gemäß ihres hohen Amtes im neuen Bunde, — in der Zeit der Erfüllung des alten?! Daher lesen wir in der Geschichte öfters, daß ehevor selbst die Päbste den Bischöfen den Titel: „Eure Heiligkeit" gaben, und sie ihre heiligsten Brüder nannten. So z. B. Gregor der G. den Johannes, Bischof zu Konstantinopel, den Anastasius, Bischof zu Antiochien u. s. w. (lib. 1. epist. 4. ep. 7. etc.). Der heil. Optat nannte die Bischöfe Fürsten der Kirche (l. 1. de Schis. Donat. n. 13.) Cyprian an den Novatian: Apostel (ep. 4.). Die römische Geist-

*) Urim und Thumim, zwei hebräische Worte, die soviel heißen, als: Lehre und Wahrheit. Sie waren auf dem Brustblatte des Hohenpriesters, wodurch Gott in wichtigen Fällen um Rath befragt wurde. Die Erklärungen hierüber sind ganz verschieden. Nach dem heil. Hieronymus bedeuten diese Worte: Lehre und Urtheil. Andere behaupten, Urim und Thumim wären zwischen die Namen der 12 Stämme in das Brustblatt hineingewebt gewesen, die Israeliten zu erinnern, daß sie von dem Hohenpriester durch göttliche Eingebung die vollkommenste Wahrheit in den wichtigsten Angelegenheiten zu erwarten hätten.

lichkeit gab Cyprian den Namen Papa (ep. 31.). An mehrern Stellen des Alterthums heißen sie Patriarchen.

Diese ihre heil. Würde war es daher auch von jeher, warum die Kirche ebenso deren Einweihung gewöhnlich öffentlich in allem möglichen Glanze feierte, auf daß er dadurch erleuchte die gläubige Schaar, und überstrahle Priester und Volk. Von der Weihe eines Bischofes spricht schon der heil. Athanasius (um das Jahr 355) in einem Briefe an Drakontius: „Du sollst wissen, und es nicht bezweifeln, daß du vor deiner Weihe dir selbsten lebtest nach der Ordination aber denen, für die du geweiht worden bist. Und ehe du die Gnade der Bischofswürde erhieltest, warst du Niemanden bekannt, jetzt aber, nachdem du geweiht bist, erwartet das Volk, daß du ihm die Speise darreichest, nämlich die Lehre der Schriften."

Sehet da mit wenigen Worten und aus einem alten Zeugnisse die hohe Macht und erhabene Bedeutung der katholischen Bischofsweihe! Sie besteht in Uebertragung der Fülle der geistlichen Gewalt; daher ist es schon kirchliche Vorschrift, daß in jenem Gotteshause, in dem die Weihe stattfinden soll, zwei Kapellen, die größere für den Weihebischof — und die kleinere für den zu weihenden oder erwählten Bischof, geziert werden sollen. Und zwar seyen in der größern Kapelle nach Kirchensitte auf dem zubereiteten Altare in dessen Mitte ein Kreuz und zum Wenigsten 4 Kerzen aufgestellt. Auf dem Boden an den Altarsstufen müssen Teppiche, auf welchem der erwählte Bischof sich niederwirft, und der Weihespender und Andere knieen, ausgespreitet seyn. — Auch soll an einem schicklichen und nahe gelegenen Orte ein Credenztisch für den Weihenden errichtet werden, über welchem ein reines Tuch gelegt, und auf dem zwei Leuchter, ein Gefäß zur Abwaschung der Hände, sammt den Handtüchern, ein Geschirr mit geweihtem Wasser und Wedel; das Rauchfaß mit dem Schifflein und dem Rauchwerk (sofern das Amt gesungen wird); die Kännchen mit Wein und Wasser für das heil. Opfer; ebenso ein Kelch, das Hostienbehältniß mit den Hostien; ein wenig Brod, die Hände damit zu reinigen, und endlich das heil. Chrisma zu stellen sind. —

Ebenso seyen auch alle bischöflichen Kleidungsstücke von jener Farbe, welche der Kirchenzeit angemessen, bereit gelegt, nämlich die Schuhe, das Humerale, die Albe, das Cingulum, das Brustkreuz, die Stole, die Tunicella, die Dalmatik, die Handschuhe, das Meßgewand, die goldgestickte Infel, der Bischofsring, der Hirtenstab, die Manipel und das Schooßtuch. — Für den weihenden Bischof wird ein geschmücktes Faldistorium hingestellt, und drei Sitze für den Erwählten und die zwei assistirenden Bischöfe; das Meßbuch und das Pontifikale. Der Weihende habe zum wenigsten drei Kapläne in ihren Ueberröcken, und zwei Leuchterträger am Kredenztische. In der kleinern Kapelle für den Erwählten, die von der größern abgesondert seyn soll, muß ein Altar mit dem Kreuze und zwei Leuchtern errichtet werden, und auf ihm liegt das Meßbuch und das Pontifikale, auch alle bischöflichen Kirchenkleider von weißer Farbe, dieselben, wovon oben Meldung geschah, und außer diesen noch ein weißes Pluviale; neben dem Altare wird ein kleinerer Kredenztisch mit reiner Linne und mit Geschirren zur Abwaschung der Hände, und ein wenig Brod, dieselben und das Haupt abzutrocknen, aufgestellt. — Auch werden 8 kleine Tücher von feiner Leinwand, 2 Ellen lang, welche in der Mitte der Länge nach zerschnitten werden, deren 2, jedes eine Länge von 6 Handbreiten haben soll, die andern 6 aber von gleicher Größe seyn müssen, hingelegt. So werden zugleich wenigstens 8 Kerzen, jede von 1 Pfunde erfordert, deren 4 auf dem Altare des Weihenden, 2 auf dem Kredenztische desselben, und 2 auf dem Altare des Erwählten zu stehen kommen. — Ebenso liege hier der mit einem Edelsteine besetzte Ring, welcher gesegnet und dem Erwählten übergeben wird, und ein elfenbeinerner Kamm. Für das Opfer bedarf man 2 Kerzen, jede zu 4 Pfund, 2 große gezierte Brode, und zwei geschmückte Weingefäße; zwei sollen nämlich von Silber und zwei von Gold zu seyn scheinen; so müssen auch die nöthigen Insignien des Weihebischofes und des Erwählten sammt dem bischöflichen Hute oder dem Kreuze oder der Infel, je nach eines jeden Stufe und Würde im Glanze schimmern.

Außerdem sollen auch wenigstens 2 Bischöfe der Weihe beiwohnen, welche mit der Rochette (oder sofern sie Ordensgeistliche sind, mit dem Chorrocke, dem Humerale, der Stole, dem Pluviale) bekleidet seyen, und von denen Jeder seine weiße einfache Infel trage, und auch sein eigenes Pontifikal zur Hand habe.

Was den Tag der Weihe selbst betrifft, so sey dieser jedesmal ein Sonntag, oder ein Apostelfesttag, oder auch sonst ein Feiertag, wenn der Pabst diesen besonders bewilligt. Am Vorabende dieses Tages haben aber sowohl der Weihende, als der Erwählte zu fasten, um durch Abtödtung der Sinnlichkeit Gott desto gefälliger dienen zu können, und sich der göttlichen Gnaden im Falle der Noth würdiger zu machen. Bereitete sich doch der Sohn Gottes selbst durch Fasten zu seinem großen Erlösungswerke vor, und sprach: wenn den Seinigen der Bräutigam weggenommen wird, alsdann werden sie fasten (Matth. 9, 14.). Jedoch ganz besonders dient der Kirche hierin das Benehmen der Apostel zum Vorbilde; denn auch sie fasteten zuvor, und beteten, und legten dann erst dem Saulus und Barnabas die Hände auf (Apostelg. 13, 1—4.). Was übrigens die obengenannten Kirchengeräthe und nöthigen Zubereitungen zur Bischofsweihe betrifft, so sind diese alle sinnvolle Anstalten, um dadurch die Weihe recht feierlich und für Priester und Volk wahrhaft erbauend vorzunehmen, wie die Folge zeigen wird.

## 1. Apostolische Bestätigung.

Zur bestimmten Stunde treten der Weihebischof, der Neuerwählte und die der Weihe beiwohnenden Bischöfe, nebst Andern, die zur Weihe nöthig sind, in der Kirche zusammen; und der Weihende verrichtet sein Gebet vor dem Altare und schreitet zu seinem Sitze, soferne die Weihe in seiner Kirche vor sich gehen sollte, oder aber zum Faltstuhle in seiner Kapelle, der ihm zur Epistelseite aufgerichtet ist, und dort bereitet er sich, wie gewöhnlich, zur Ertheilung der heil. Weihe. Der Neuerwählte aber begiebt sich mit den assistirenden Bischöfen in seine Kapelle, und dort nimmt er die gehörigen Kirchenkleider, nämlich: für das feierliche Amt, das Humeral, die Albe, das Cingulum, die Stole nach Priesterart und das Pluviale. Für die stille Messe aber kann er, ehe er obige Kirchenkleider sich anzieht, die

bischöfl. Schuhe anlegen, und den 83. Psalm beten. Und indessen nehmen auch die assistirenden Bischöfe ihre obbemeldten Kirchengewande. Ist so Alles bereitet, besteigt der Weihebischof den Altar und setzt sich dort in der Mitte auf das Faldistorium, den Rücken dem Altare zugekehrt. Der Neugewählte wird nun also bekleidet in seinem Barete hergeführt, stehend in der Mitte zwischen den ebenfalls mit dem Kirchenschmucke und der Infel bedeckten assistirenden Bischöfen; und sobald er vor den Weihenden hintritt, entblößt er das Haupt und neigt sich tief vor ihm, so ihm die Ehrfurcht erweisend, und dasselbe beobachten auch die assistirenden Bischöfe, jedoch ihre Infel auf dem Haupte behaltend. Alsdann setzen sie sich vor dem Weihenden auf ihre Stühle in folgender Ordnung: Der Neuerwählte sitzt dem Angesichte des Consekrators gegenüber, doch so, daß zwischen ihnen ein gehöriger Zwischenraum ist; der ältere assistirende Bischof setzt sich zur Rechten, und der jüngere zur Linken, so zwar, daß sich die Beiden gegenüber ihr Angesicht zuwenden. — In dieser ihrer Lage geharren sie ein wenig, stehen dann auf, der Neuerwählte ohne Baret, und die Assistirenden ohne Infel, und der Aeltere derselben spricht zum Weihebischof: „Ehrwürdigster Vater! die heil. Mutter u. s. w." Worauf jener ihn frägt: „Habt ihr die apostolische Bestätigung?" und dieser erwidert: „Wir haben sie," und alsdann befiehlt der Weihende, dieselbe vorzulesen. Und der Notarius des Weihebischofes ergreift den Bestätigungsbrief aus der Hand des assistirenden, und liest ihn von Anfang bis zu Ende. Während dem sitzen Alle mit bedecktem Haupte, und zu Ende desselben spricht der Weihende: „Gott sey Dank" *)

| Senior Assistentium. | Der ältere Assistens. |
|---|---|
| Reverendissime Pater! postulat sancta mater Ecclesia catholica, ut hunc praesentem Presbyterum ad onus Episcopatus sublevetis. | Ehrwürdigster Vater! Die heilige Mutter, die katholische Kirche, verlangt, daß Du diesen hier gegenwärtigen Priester zur Bürde des Episkopates erhebest. |
| **Consecrator.** | **Weihebischof.** |
| Habetis mandatum Apostolicum? | Habt ihr eine apostolische Vollmacht? |

*) Ist der Erwählte aus einer fremden Diözese, so fragt ihn der Weihende zugleich; „Hast Du deine Dimissorialbriefe?"

| | |
|---|---|
| **Senior Assistentium.** | **Der ältere Assistens.** |
| Habemus. | Wir haben sie. |
| **Consecrator.** | **Weihebischof.** |
| Legatur. (Et Mandato perlecto:) Deo gratias. | Man lese sie.) Und nach Ablesung der Vollmacht:) Gott sey Dank! |

So wie in der katholischen Hierarchie aller Priester Oberhaupt der Bischof ist, eben so steht als der Bischöfe Oberhaupt der römische Pabst da, damit so die Einheit des ganzen geistlichen Körpers dadurch befestigt, die Gemeinschaft unterhalten und das gebührende Ansehen und der Vorrang der Vorsteher vor Allem als rechtmäßig anerkannt und geehrt werde. Die ganze Priesterschaft umschlingt blos Eine Kette; diese Alle beseelt der Eine Geist Gottes, und so muß ein Glied an dem anderen festhängen, um den Einen Geist und die Eine Kraft von der Urquelle erhalten zu können. Und eben der römische Pabst, der Einheits- oder Centralpunkt ist es, von dem aus, wie alle menschlichen Glieder aus dem Herzen, sich das geistige und göttliche Leben in alle Glieder verpflanzen soll. Daher schreibt ein heiliger Mann und großer Gelehrter: „Die göttliche Vorsehung hat aus der Ursache so verschiedene Abstufungen und so verschiedene Rangordnungen in der Kirche eingesetzt, daß, wenn die Geringern den Höhern mit Ehrfurcht, die Höhern aber den Geringern mit Liebe begegnen, ein schönes Gewebe der Eintracht aus dieser Verschiedenheit entstehe, und jede Amtsstelle bestens verwaltet werde. Und gewiß, ein weitschichtiger Staat kann nicht wohl anders bestehen, als wenn eine große Verschiedenheit der Staats-Aemter alle Theile zusammenhält. Daß aber die Menschen bei einer vollkommenen Gleichheit unter sich weder eine Ordnung beobachten, noch leben können, das beweiset selbst die Rangordnung der himmlischen Chöre . . . Durch eine bestimmte Unterordnung der Niedern unter die Höhern umarmen sich Friede und Liebe; und durch den Wechsel einer gottgefälligen Liebe entsteht die aufrichtigste und unzerstörbarste Eintracht." Greg. M. lib. 5. ep. 54. Das ist die Eine große Idee der Religion Jesu Christi, aus der eben auch das Bestätigungsrecht des Papstes,

oder die apostolische Bestätigung zur Weihe eines Bischofes entspringt. — Wohl ist die bischöfliche Würde und Macht göttlichen Ursprunges, und diese wird allein durch die Weihe empfangen; allein doch erst durch die höhere päpstliche Bestätigung erhält der erwählte Bischof das Recht zur Verwaltung derjenigen Macht und Gewalt, die ihm durch die heil. Weihe ertheilt werden soll. Durch Handauflegung geht sie unmittelbar von Bischof auf Bischof über; ursprünglich von Jesu Christo, der sie den Aposteln unmittelbar, nicht durch Petrus, verliehen. Daher auch die jetzigen Bischöfe, obgleich spätere Kirchenzucht die Einwilligung des Papstes zu deren Weihe erfordert, doch gleich dem Papste, unmittelbar von Gott ihre apostolische Würde, ihre apostolische Gewalt haben, deren sie einen Theil auf die Priester übertragen, welche solche nicht unmittelbar, sondern mittelbar, durch Handauflegung ihrer Obern, der Bischöfe, von Gott empfangen, deßwegen den Bischöfen weit tiefer untergeordnet sind, als diese dem Papste, mit dem sie die höchste Ordnung in der Kirche ausmachen, in welcher er das leitende Haupt ist. Daher hat in diesem kirchlichen Sinne und Geiste der Kirchenrath von Trient in dieser Sache beschlossen: „Wenn Jemand sagt, die Weihen seyen ohne die Einstimmung oder Berufung des Volkes oder der weltlichen Macht nichtig, oder diejenigen, welche nicht ordentlich von der kirchlichen und kanonischen Gewalt geweiht und gesendet sind, sondern anderswoher kommen, seyen rechtmäßige Verwalter des Wortes und der Sakramente; — so auch, wenn Jemand sagt, die Bischöfe, welche durch die Auktorität des römischen Papstes angenommen werden, seyen nicht rechtmäßige und wahre Bischöfe, sondern eine menschliche Erfindung, der sey im Banne." Sess. 23. de S. Ord. can. 7. et 8.

Die Bestätigungsformel des apostolischen Stuhles zur Weihe eines zum Bischof Erwählten lautet aber so: „Wir N. N. in Kraft Gottes, des Allmächtigen, des Vaters, des Sohnes und des heil. Geistes, und der heil. Apostel Petrus und Paulus, und in eigner Vollmacht, treffen Vorsorge für die Kirche N. N. in der Person des N. N., und setzen ihn derselben zum Bischofe und Oberhirten vor, indem wir demselben die Obsorge und Verwaltung dieser Kirche in geistlicher

und weltlicher Beziehung nach ihrer ganzen Ausdehnung übertragen."

Hierauf wird das päpstliche Bestätigungsschreiben an den neuen Bischof in der Form einer Begnadigungsbulle ausgefertigt, und dem Prokurator des neuen Bischofes zur weitern Beförderung eingehändigt.

## 2. Eidesablegung des Erwählten.

Wird aber diese Weihe kraft apostolischer Briefe, mit welchen dem Weihenden die Vollmacht ertheilt wird, den Eid von dem Neuerwählten abzunehmen, gespendet, so schreitet nach abgelesenen Briefen, bevor der Consekrator etwas anderes spricht, der Neugewählte von seinem Sitze vor den Weihebischof, knieet da nieder, und liest die Eidesformel von Wort zu Wort, wie sie nach dem Inhalt des vorgeschriebenen Auftrages abgelegt werden soll. Während dessen hält der Weihebischof auf seinem Schooße das Evangelienbuch mit beiden Händen offen, den untern Theil dem Neugewählten zugekehrt, und nimmt so von diesem die Leistung dieses Eides ab, indem derselbe (der zu Weihende) vor dem Weihenden auf den Knieen zu Ende desselben spricht: „So wahr mir u. s. w." Und so wie er mit beiden Händen den Text der heil. Evangelien berührt, antwortet der Weihebischof: „Gott sey Dank!"

### Forma Juramenti.

Ego N. Electus Ecclesiae N. ab hac hora in antea fidelis et obediens ero beato Petro Apostolo, sanctaeque Romanae Ecclesiae, et Domino nostro, Domino Papae N. suisque successoribus canonice intrantibus. Non ero in consilio, aut consensu, vel facto, ut vitam perdant, aut membrum; seu capiantur mala captione, aut in eos violenter manus quomodolibet ingerantur; vel injuriae aliquae inferantur, quovis quaesito colore. Con-

### Eidesformel.

Ich N. Neuerwählter der Kirche N. werde von dieser Stunde an fürderhin treu und gehorsam seyn dem seligen Apostel Petrus, der heiligen römischen Kirche und unserm Herrn, Herrn, dem Papste N. und seinen kirchengesetzlich eintretenden Nachfolgern. Nie werde ich Theilnehmer seyn, weder durch Rath noch durch Beistimmung, noch durch die That, daß sie das Leben, oder nur ein Glied verlieren; noch daß sie durch Arglist gefangen werden, oder daß gewaltsame Hand auf irgend eine Weise an sie gelegt

silium vero, quod mihi credituri sunt, per se, aut nuntios suos, seu litteras, ad eorum damnum, me sciente, nemini pandam. Papatum Romanum, et Regalia sancti Petri, adjutor eis ero ad retinendum, et defendendum, salvo meo ordine, contra omnem hominem. Legatum Apostolicae sedis in eundo et redeundo honorifice tractabo, et in suis necessitatibus adjuvabo. Jura, honores, privilegia, et auctoritatem sanctae Romanae Ecclesiae, Domini nostri Papae, et Successorum praedictorum, conservare, defendere, augere, promovere curabo. Neque ero in consilio, vel facto, seu tractatu, in quibus contra ipsum Dominum nostrum, vel eamdem Romanam Ecclesiam, aliqua sinistra, vel praejudicialia personarum, juris, honoris, status et potestatus eorum machinentur. Et, si talia a quibuscumque tractari, vel procurari novero, impediam hoc pro posse; et quanto citius potero, significabo eidem Domino nostro, vel alteri, per quem possit ad ipsius notitiam pervenire. Regulas sanctorum patrum, decreta, ordinationes seu dispositio-

werde; noch, daß sie irgend eine Unbild leiden, von welcher Art sie auch sey. Den Auftrag aber, der mir von ihm selbst, oder durch seine Gesandte, oder durch Sendschreiben übergeben wird, werde ich Niemandem zu ihrem Schaden, meines Wissens, offenbaren. Das römische Papstthum und die Besitzungen des heiligen Petrus will ich gegen Jeden zu erhalten und zu vertheidigen mithelfen, jedoch unbeschadet meinem Amte. Den Gesandten des apostolischen Stuhles werde ich bei seinem Her- und Hingange ehrenvoll behandeln, und in seinen Bedürfnissen unterstützen. Die Rechte, Ehren, Privilegien, und die Würde der heil. römischen Kirche, unsers Herrn, des Papstes, und der bemerkten Nachfolger, werde ich zu erhalten, zu vertheidigen, zu vermehren und befördern suchen. Auch werde ich nie weder mit Rath noch That, noch durch eine Unternehmung, in der gegen unsern Herrn selbst oder dieselbe römische Kirche etwas Unrechtes, oder wider ihre Personen, Rechte, Würde, Stand und Gewalt Nachtheiliges beabsichtigt wird, Theil nehmen; und sollte ich erfahren, von wem immer dieses erzweckt und befördert wird, so werde ich dieß nach Vermögen verhindern; und so schnell als möglich demselben unserm Herrn, oder aber einem Andern,

nes, reservationes, provisiones, et mandata Apostolica, totis viribus observabo, et faciam ab aliis observari. — Haereticos, Schismaticos, et rebelles eidem Domino nostro, vel successoribus praedictis, pro posse persequar, et impugnabo. Vocatus ad Synodum, veniam, nisi praepeditus fuero canonica praepeditione. Apostolorum limina singulis trienniis personaliter per me ipsum visitabo: et Domino nostro ac successoribus praefatis, rationem reddam de toto meo pastorali officio, ac de rebus omnibus ad meae Ecclesiae statum, ad Cleri et populi disciplinam, animarum denique, quae meae fidei traditae sunt, salutem, quovis modo pertinentibus; et vicissim mandata Apostolica humiliter recipiam, et quam diligentissime exequar. Quod si legitimo impedimento detentus fuero, praefata omnia adimplebo per certum Nuntium ad hoc speciale mandatum habentem, de Gremio mei Capituli, aut alium in dignitate Ecclesiastica constitutum, seu alias personatum habentem; aut, his mihi deficientibus, per dioecesanum Sacerdotem; et clero

von welchem er es vernehmen kann, anzeigen. Die Regeln der heil. Väter, die Beschlüsse, Verordnungen oder Vorschriften, Einschränkungen, Vorsichtsmaßregeln und apostolischen Befehle will ich aus allen Kräften beobachten, und auch bewirken, daß sie von Andern beobachtet werden. Die Häretiker, Irrlehrer und Aufwiegler gegen denselben unsern Herrn oder obbemeldte Nachfolger will ich nach Vermögen aufsuchen und bekämpfen. Berufen zu einer Synode werde ich erscheinen, außer ich wäre durch eine kirchenrechtliche Ursache daran gehindert. Ich will die Schwellen der Apostel alle drei Jahre persönlich selbst besuchen; und unserm Herrn und seinen vorerwähnten Nachfolgern Rechenschaft ablegen von meinem ganzen Hirtenamte, und von Allem, was auf meinen Kirchenstand, auf die Zucht des Klerus und des Volkes, so wie endlich auch von dem, was immer auf das Heil der meiner Hirtensorge anvertrauten Gläubigen Bezug hat; und ich will gegentheils die apostolischen Befehle in Demuth annehmen, und mit allem möglichen Fleiße vollziehen. Sollte ich durch ein rechtmäßiges Hinderniß davon abgehalten werden, so will ich dieses Gesagte ganz durch einen sichern Gesandten, der hiezu einen be-

deficiente omnino, per aliquem alium Presbyterum saecularem, vel regularem, spectatae probitatis et religionis, de supradictis omnibus plene instructum. De hujusmodi autem impedimento docebo per legitimas probationes, ad sanctae Romanae Ecclesiae Cardinalem Proponentem in Congregatione sacri Concilii per supradictum Nuntium transmittendas.

Possessiones vero ad mensam meam pertinentes non vendam, nec donabo, neque impignorabo, nec de novo infeudabo, vel aliquo modo alienabo, etiam cum consensu Capituli Ecclesiae meae, inconsulto Romano Pontifice. Et si ad aliquam alienationem devenero, poenas in quadam super hoc edita Constitutione contentas, eo ipso incurrere volo.

## Praestatio juramenti.

Sic me Deus adjuvet, et haec sancta Dei Evangelia.

sondern Befehl erhalten, und aus der Mitte meines Kapitels seyn wird, oder aber durch einen andern mit einer Kirchenwürde, oder sonst mit irgend einem Charakter Versehenen beobachten; und sollten mir auch diese fehlen, so diene mir dazu ein Priester der Diözese, und im Falle des Abganges auch eines solchen, ein anderer Welt- oder Ordensgeistlicher von besonderer Frömmigkeit und Gottesfurcht, der von obigem Allem ganz unterrichtet ist. Von dergleichen Hindernissen will ich aber den Cardinal der heil. römischen Kirche, der den Bericht in der Versammlung des heil. Rathes zu machen hat, mit gesetzlichen Beweisen, welche ich durch obigen Gesandten überschicke, in Kenntniß setzen.

Besitzungen, die zu meinem Lebensunterhalte gehören, werde ich aber niemals verkaufen, noch verschenken, noch verpfänden, noch von Neuem verlehnen, noch auf irgend eine Weise veräußern, wäre es auch mit Einstimmung des Kapitels meiner Kirche, ohne Berathung des römischen Papstes. Und wenn ich irgend eine Veräußerung begehen sollte, so verlange ich von selbst in die Strafen zu fallen, welche hierüber verhängt worden.

## Eidesablegung.

So wahr mir Gott helfe und diese heil. göttlichen Evangelien.

| Consecrator. | Weihebischof. |
| --- | --- |
| Deo gratias. | Gott sey Dank! |

Dem obenbezeichneten Geiste der Subordination zufolge und gemäß der Ermahnung des heil. Paulus an seinen lieben Timotheus: „Lege Niemanden die Hände zu voreilig auf; du möchtest sonst an fremden Sünden Antheil nehmen" (1. Tim. 5, 22), verlangt nun die Kirche, daß der zu weihende Bischof in die Hände des römischen Oberhauptes einen feierlichen Eid der Unterthänigkeit, der Ehrerbietung und des christlichen Gehorsams ablegen und auf den Knieen, zum Zeichen der Demuth, der Quelle der genannten Tugenden und Erfordernisse, laut und feierlich, mit Herz und Mund geloben solle: daß er nach dem kurzen Inhalt obiger Eidesformel mit der heil. römischen Kirche in Einheit der Religion und des Glaubens stehen, den Oberhirten dieser Kirche für den ordentlichen Nachfolger des heil. Petrus, und mithin für das Oberhaupt der katholischen Kirche erkennen, ihm mit vorzüglicher Verehrung, Ergebenheit und Treue zugethan seyn, und in dem, was zur katholischen Religion und Kirchenverfassung gehört, stets mit ihm vereint bleiben wolle. Und zur kräftigern Betheurung, (d. h. zur größern Versicherung für den Papst und die ganze Kirche) dessen, was er in diesem Eide gelobt, beruft er sich auf Gott und sein heil. Evangelium. — Dieses ist der kirchliche Eid.

Die Veranlassung dieses Eides ist die stolze Häresie. Kein Mittel war den Irrlehrern zu schlecht, um zu ihrem Zwecke zu gelangen. Arglist und Schalkheit, Ehrsucht und stolze Aufgeblasenheit machten sie damals wie heute noch kennbar. Sie, die Neuerer, wollen Alles wissen, um Alles zu verrathen; sie schmeicheln, um zu betrügen; sie sind niemals redlich, um gegenseitig zu lieben; eine wahre Brandfackel, um jeden Aufruhr, wie in einem Feuerwirbel, in die Höhe zu bringen; ein stürmendes Ungewitter, um die Schiffbrüche des Glaubens in's Zahllose zu vermehren; Hasser der Ruhe, Trenner der Eintracht, Störer der Stille; Feinde des Friedens. Um sich der Treue ihrer Anhänger zu versichern, nahmen sie ihre Zuflucht zum Zwange, und nöthigten ihnen vor jeder heil. Handlung feierliche Gelöbnisse und Schwüre ab. So lesen wir bei Eusebius von dem Afterpapste Novatian aus dem 3.

Jahrhunderte. (Hist. eccl. I. 6. c. 43.) Cassian, ein Priester zu Ephesus, mußte dem an die Stelle des Bassianus eingedrungenen Metropoliten Stephanus schwören, wie sich aus der 11ten Sitzung des Konziliums von Chalcedon im Jahre 451 ergiebt. (Fleury VI. 440.) Der erste aber, der von den Bischöfen bei der Ordination einen besondern Eid der Treue forderte, mag vielleicht Severus, der schismatische Patriarch von Aquileja und Grado gewesen seyn. Die Bischöfe seiner Partei erklären in einer an den Kaiser Mauritius gerichteten Vorstellung, daß in dem Bisthume Aquileja jeder Bischof, jeder Priester bei seiner Ordination die eidliche Zusicherung schriftlich geben müsse, dem Metropoliten immer treu zu bleiben und bei dessen Glauben zu verharren. (Baron. ad an. 590, No. 42.) — Durch derlei willkürlich angenommene Grundsätze genöthigt, scheint auch die orthodoxe Kirche ebenfalls jenen Pfad eingeschlagen zu haben, von ihren Bischöfen, statt des früheren einfachen Wortes und stillschweigenden Gelöbnisses, einen Eidschwur vor der Weihe abzuverlangen.

### 3. Prüfung des Neuerwählten.

Jetzt liest der Weihebischof, indem der Neuerwählte und die assistirenden Bischöfe an ihren Plätzen sitzen, mit deutlicher Stimme folgende Prüfung, und auch die assistirenden Bischöfe sprechen dem Weihbischofe alles mit leiser Stimme nach, und sie alle müssen durch die ganze Prüfungszeit in ihren Infeln sitzen. Also beginnt der Weihebischof: „Eine alte Satzung u. s. w." Worauf der Neuerwählte sich vom Sitze ein wenig erhebt, und mit entblößtem Haupte antwortet.

| Examen. | Prüfung. |
| --- | --- |
| Antiqua sanctorum Patrum institutio docet, et praecipit, ut is, qui ad Episcopatus ordinem eligitur, ante diligentissime examinetur cum omni charitate, de fide sanctae Trinitatis; et interrogetur de diversis causis, et moribus, quae huic regimini congruunt, ac necessaria sunt retineri se- | Eine alte Satzung der heiligen Väter lehrt und verordnet, daß derjenige, welcher zur Bischofswürde erwählt wird, vorher auf das Fleißigste in aller Liebe über den Glauben der heil. Dreieinigkeit geprüft, und daß er befragt werde über verschiedene Glaubenssätze und Sittenlehren, die diesem Hirtenamte ziemen, und nothwendig zu be- |

cundum Apostoli dictum: „Manus nemini cito imposueris.“ Et ut etiam is, qui ordinandus est, erudiatur, qualiter sub hoc regimine constitutum oporteat conversari in Ecclesia Dei; et ut irreprehensibiles sint, qui ei manus ordinationis imponunt. Eadem itaque auctoritate, et praecepto interrogamus te, dilectissime frater, charitate sincera, si omnem prudentiam tuam, quantum tua capax est natura, divinae Scripturae sensibus accomodare volueris?

**Responsio.**

Ita ex toto corde volo in omnibus consentire, et obedire.

**Interrogatio.**

Vis ea, quae ex divinis Scripturis intelligis, plebem, cui ordinandus es, et verbis docere, et exemplis?

℟. Volo.

**Interrogatio.**

Vis traditiones orthodoxorum Patrum, ac decretales sanctae et Apostolicae Sedis constitutiones veneranter suscipere, docere, ac servare?

℟. Volo.

**Interrogatio.**

Vis beato Petro Apostolo, cui a Deo data est

obachten sind nach dem Worte des Apostels: „Lege Niemanden die Hände zu voreilig auf.“ Und auf daß auch der zu Weihende darüber belehrt werde, wie er, zu diesem Amte erhoben, in der Kirche Gottes wandeln müsse, damit die unsträflich seyen, welche ihm die Hände zur Weihe auflegen. Gemäß derselben Vollmacht und Vorschrift fragen wir dich also, theuerster Bruder! in aufrichtiger Liebe: „Willst du alle deine Einsicht, so sehr du dessen fähig bist, dem Sinne der heiligen Schrift gemäß anwenden?

**Antwort.**

Ja, ich will von ganzem Herzen demselben in Allem beistimmen und gehorchen.

**Frage.**

Willst du dasjenige, was du aus den göttlichen Schriften erkennst, das Volk, dem du geweiht werden sollst, mit Wort und That lehren?

℟. Ich will.

**Frage.**

Willst du die Uebergabe der rechtgläubigen Väter und die Beschlüsse und Verordnungen des heil. und apostolischen Stuhles ehrerbietig annehmen, lehren und beobachten?

℟. Ich will.

**Frage.**

Willst du dem seligen Apostel Petrus, dem von Gott die

potestas ligandi atque solvendi, ejusque Vicario Domino nostro, Domino N. Papae N. suisque successoribus, Romanis Pontificibus, fidem, subjectionem, et obedientiam, secundum canonicam auctoritatem per omnia exhibere?

℟. Volo.

**Interrogatio.**

Vis mores tuos ab omni malo temperare, et quantum poteris, Domino adjuvante, ad omne bonum commutare?

℟. Volo.

**Interrogatio.**

Vis castitatem et sobrietatem cum Dei auxilio custodire, et docere?

℟. Volo.

**Interrogatio.**

Vis semper in divinis esse negotiis mancipatus, et a terrenis negotiis vel lucris turpibus alienus, quantum te humana fragilitas consenserit posse?

℟. Volo.

**Interrogatio.**

Vis humilitatem et patientiam in te ipso custodire, et alios similiter docere?

℟. Volo.

**Interrogatio.**

Vis pauperibus, et peregrinis; omnibusque indi-

Binde- und Löse-Gewalt übergeben ward, und seinem Stellvertreter, unserm Herrn, Herrn N., dem Papste N., und seinen Nachfolgern, den römischen Bischöfen, Treue, Unterthänigkeit und Gehorsam nach kanonischer Vorschrift in Allem leisten?

℟. Ich will.

**Frage.**

Willst du deine Sitten vor allem Bösen bewahren und so viel du vermagst, mit Gottes Gnade zu Allem Guten einrichten?

℟. Ich will.

**Frage.**

Willst du die Reinheit und Nüchternheit mit Gottes Hülfe beobachten und lehren?

℟. Ich will.

**Frage.**

Willst du dich allzeit den göttlichen Verrichtungen widmen und den weltlichen Geschäften oder der schändlichen Gewinnsucht entsagen, so viel deine menschliche Schwäche dir zuläßt?

℟. Ich will.

**Frage.**

Willst du die Demuth und Geduld in dir selbst bewahren, und sie die Andern gleichfalls lehren?

℟. Ich will.

**Frage.**

Willst du den Armen und Fremden, und allen Dürftigen

gentibus esse propter nomen Domini affabilis et misericors?

℟. Volo.

### Consecrator.

Haec omnia, et caetera, bona tribuat tibi Dominus, et custodiat te, atque corroboret in omni bonitate.

### Omnes.

Amen.

### Interrogatio.

Credis, secundum intelligentiam et capacitatem sensus tui, sanctam Trinitatem, Patrem, et Filium, et spiritum sanctum, unum Deum omnipotentem, totamque in sancta Trinitate Deitatem, coëssentialem, consubstantialem, coaeternam, et coomnipotentem, unius voluntatis, potestatis, et majestatis, creatorem omnium creaturarum, a quo omnia, per quem omnia, et in quo omnia, quae sunt in coelo et in terra, visibilia et invisibilia, corporalia et spiritualia?

℟. Assentio, et ita credo.

### Interrogatio.

Credis singulam quamque in sancta Trinitate Personam, unum Deum, verum, plenum et perfectum?

℟. Credo.

um des Herrn Namen willen freundlich und barmherzig seyn?

℟. Ich will.

### Weihbischof.

Dieses Alles und die übrigen Güter verleihe dir der Herr, und behüte und kräftige dich in allem Guten.

### Alle.

Amen.

### Frage.

Glaubst du gemäß der Erkenntniß und Fähigkeit deines Verstandes an die heil. Dreieinigkeit, den Vater und den Sohn und den heil. Geist, an Einen Gott, den Allmächtigen, und an die ganze Gottheit in der heil. Dreieinigkeit, die gleichen Wesens, gleicher Substanz, gleich ewig und allmächtig, Eines Willens, Einer Macht und Herrlichkeit ist, den Schöpfer aller Dinge, von welchem Alles, durch welchen Alles, und in welchem Alles, was ist im Himmel und auf Erden, die sichtbaren und die unsichtbaren Dinge, die körperlichen und geistigen sind?

℟. Diesem stimme ich bei und so glaube ich.

### Frage.

Glaubst du an jede einzelne Person in der heiligen Dreieinigkeit, den Einen Gott, den wahren, den großen und vollkommenen?

℟. Ich glaube.

**Interrogatio.**

Credis, ipsum Filium Dei, Verbum Dei aeternaliter natum de Patre, consubstantialem, coomnipotentem, et coaequalem per omnia Patri in Divinitate, temporaliter natum de Spiritu sancto ex Maria semper virgine, cum anima rationali, duas habentem nativitates, unam ex Patre aeternam, alteram ex matre temporalem; Deum verum et hominem verum, proprium in utraque natura atque perfectum; non adoptivum, nec phantasmaticum, sed unicum et unum Filium Dei, in duabus et ex duabus naturis, sed in unius personae singularitate; impassibilem et immortalem Divinitate, sed in humanitate pro nobis et pro salute nostra passum vera carnis passione, et sepultum, ac tertia die resurgentem a mortuis vera carnis resurrectione; die quadragesimo post resurrectionem, cum carne, qua resurrexit, et anima ascendisse ad coelum, et sedere ad dexteram Patris, inde venturum judicare vivos et mortuos; et redditurum unicuique secundum opera sua, sive bona fuerint, sive mala?

**Frage.**

Glaubst du, daß der Sohn Gottes, das göttliche Wort von Ewigkeit her vom Vater erzeugt, gleichen Wesens, gleich allmächtig, und in Allem gleich dem Vater der Gottheit nach sey, in der Zeit geboren von dem heil. Geiste aus Maria, der allzeit reinen Jungfrau, mit einer vernünftigen Seele, aus zwei Geburten entsprungen, einer ewigen aus dem Vater, und einer zeitlichen von der Mutter; als wahrer Gott und wahrer Mensch, ein besonderer in beiden Naturen, und vollkommener, nicht an Kindesstatt angenommener, noch eingebildeter, sondern einziger und alleiniger Sohn Gottes in zwei und aus zwei Naturen, aber in der Einzigkeit einer Person, welcher der Gottheit nach nicht leiden, nicht sterben kann, wohl aber der Menschheit nach für uns und um unsers Heiles willen litt im wahren Leiden des Fleisches, und begraben wurde, und am dritten Tage auferstund von den Todten mit wahrer Auferstehung des Fleisches; welcher am 40sten Tage nach der Auferstehung mit dem Fleische, mit dem er erstund, zugleich mit der Seele gen Himmel gestiegen, und sitzt zur Rechten des Vaters, von dannen er kommen wird, zu richten die Lebendigen und Todten;

℟. Assentio, et ita per omnia credo.

**Interrogatio.**

Credis etiam spiritum sanctum, plenum et perfectum, verumque Deum, a Patre et Filio procedentem, coaequalem, et coessentialem, coomnipotentem, et coaeternum per omnia Patri et Filio?

℟. Credo.

**Interrogatio.**

Credis hanc sanctam Trinitatem, non tres Deos, sed unum Deum omnipotentem, aeternum, invisibilem, et incommutabilem?

℟. Credo.

**Interrogatio.**

Credis sanctam Catholicam et Apostolicam unam esse veram Ecclesiam, in qua unum datur verum Baptisma, et vera omnium remissio peccatorum?

℟. Credo.

**Interrogatio.**

Anathematizas etiam omnem haeresim, extollentem se adversus hanc sanctam Ecclesiam Catholicam?

℟. Anathematizo.

**Interrogatio.**

Credis etiam veram resurrectionem ejusdem carnis,

und einem Jeden nach seinen Werken vergelten wird, sie mögen gute oder böse gewesen seyn?

℟. Diesem stimme ich bei und glaube so in Allem.

**Frage.**

Glaubst du auch an den heil. Geist, an den großen und vollkommenen und wahren Gott, daß er vom Vater und Sohne ausgeht, Eines Wesens und gleich allmächtig und ewig, und gleich in Allem dem Vater und Sohne sey?

℟. Ich glaube.

**Frage.**

Glaubst du diese heilige Dreieinigkeit, daß nicht drei Götter, sondern nur Ein Gott der allmächtige, der ewige, der unsichtbare und unveränderliche sey?

℟. Ich glaube.

**Frage.**

Glaubst du, daß die Eine, heilige, katholische und apostolische Kirche die wahre sey, in der allein es eine wahre Taufe gibt, und die wahre Nachlassung aller Sünden?

℟. Ich glaube.

**Frage.**

Verfluchst du auch jede Ketzerei, welche sich gegen diese heilige katholische Kirche empört?

℟. Ich verfluche.

**Frage.**

Glaubst du auch an die wahre Auferstehung desselben Fleisches,

quam nunc gestas; et vitam aeternam?

℟. Credo.

**Interrogatio.**

Credis etiam, novi et veteris Testamenti, legis et Prophetarum et Apostolorum unum esse auctorem Deum, ac Dominum omnipotentem?

℟. Credo.

**Consecrator.**

Haec tibi fides augeatur a Domino, ad veram et aeternam beatitudinem, dilectissime frater in Christo.

**Omnes.**

Amen.

das du jetzt besitzest, und an das ewige Leben?

℟. Ich glaube.

**Frage.**

Glaubst du auch, daß der Urheber des alten und neuen Testamentes, des Gesetzes und der Propheten und Apostel allein Gott und der allmächtige Herr sey?

℟. Ich glaube.

**Weihebischof.**

Diesen Glauben vermehre dir der Herr zur wahren und ewigen Beseligung, geliebtester Bruder in Christus!

**Alle.**

Amen.

Selbst diese Prüfung liegt im Geiste des Christenthums und des kirchlichen Lebens. Will doch schon der heil. Paulus, daß der Bischof untadelich sey, nüchtern, vorsichtig, ordentlich, keusch, gastfreundlich, zum Lehren tüchtig; kein Trunkenbold, nicht händelsüchtig, sondern ein bescheidener Mann, kein Zänker, kein Geizhals, daß er seinem eigenen Hause gut vorstehe (1. Tim. 3, 1—5). — Hierüber belehrt ihn, sowie jeden Christen, einzig die göttliche Offenbarung, die mündliche Tradition nicht minder, als die schriftliche; daraus soll er sich die Lehren zu seinem sittlichen Wandel schöpfen; dadurch sind aber auch seine Treue sowohl, als Unterthänigkeit und Gehorsam gegen den römischen Papst bedingt. — Und der zu weihende Bischof gelobt dieses Alles in Demuth und Ehrfurcht gegen den Oberhirten, als den Statthalter Jesu Christi, und daher erhebt er sich jedesmal, und antwortet mit entblößtem Haupte. Und der Weihebischof, voll des Trostes und der Wonne, wegen dessen freier und aufrichtiger Angelobung, bittet den Herrn um seinen Beistand, und bekräftigt dadurch des zu Weihenden frommen Willen. Jedoch derselbe Apostel fodert auch von jedem Bischofe: „daß er kein Neuling sey.“ 1 Tim.

3, 6; oder wie er deutlicher seinem geliebten Jünger Titus schreibt: „Er muß das Glaubenswort ächter Lehre ganz auffassen, damit er im Stande sey, die heilsame Lehre nachdrücklich vorzutragen, und auch Widersacher zu überweisen.„ Tit. 1, 9. Darum fährt der Weihende fort, den zum Bischof Erwählten zu fragen: „Glaubst Du u. s. w.“ Und dieß geschieht darum, um sich von dessen Rechtgläubigkeit zu überzeugen.

Wenn denn nun, wie oben bemerkt wurde, selbst der heil. Paulus diese Eigenschaften der Rechtgläubigkeit und Liebe von jedem Bischofe verlangt, so reicht natürlich das Alter dieser Kirchensitte in die Urzeit des Christenthums. Hievon melden die apostolischen Constitutionen (lib. 8. c. 5.); das III. Konzil von Karthago (can. 40); und der IV. Kirchenrath daselbst vom Jahre 398 enthält (can. 1.) nicht nur die Vorschrift, sondern auch die betreffenden dogmatischen Fragen dieser Prüfung. Was aber insbesonders diese Prüfung enthalten soll, darüber belehrt uns das Konzil von Trient in der Anhänglichkeit an die Fußstapfen der alten Canones: „Jeder soll nämlich über das Geschlecht, die Persönlichkeit, das Alter, den Unterricht, die Sitte, die Lehre und den Glauben sorgfältig erforscht und geprüft werden.“ Sess. 23. de Reform. cap. 7. Und wie sie hingegen beschaffen seyn müsse, wenn die Untersuchung oder der Informations-Prozeß außer Rom geführt wird, das hat Papst Gregor XIV. (in Bulla: Onus apostolicae) im Jahr 1591 vorgeschrieben. Darum wird also mit Wahrheit diese Prüfung eine alte Satzung der hl. Väter genannt, wodurch sonach der neuerwählte Bischof nicht nur als ein ächt katholisch gläubiger Oberhirt erscheint, sondern zugleich als ein Mann, dessen heil. Glaube sich in seinen frommen Sitten abspiegeln wird. Das ist es eben, was auch mit obigen Worten der heilige Paulus von jedem wahren und treuen Hirten der Kirche fordert; allein welchen Trost gewährt dieser Glaube und diese Hoffnung der gesammten Kirche; welch' ein Antrieb wird so dem Neugeweihten selbst, so wie er diese Tugenden öffentlich zu beobachten verspricht, dieselben in seinem Wandel vor allen Gläubigen leuchten zu lassen; und endlich, welch' eine Beruhigung für seine ihm dereinst anvertraute Heerde, in ihm einen solchen Hirten zu erhalten, der sie nicht aus Zwang besorgt, sondern um Gotteswillen mit Freundlichkeit,

auch nicht aus schändlicher Gewinnsucht, sondern aus freiem Willen; der nicht so fast über sie herrscht, sondern in herzlicher Liebe ein Beispiel wird für die Heerde!

## 4. Zur Kollekte für den Neuerwählten.

Zu Ende obiger Prüfung führen die assistirenden Bischöfe den Erwählten zum Weihebischof, vor welchem er hinkniet, und dessen Hand er mit Ehrfurcht küßt. Alsdann legt der Weihebischof die Infel weg, schreitet mit den Altardienern zum Altare, verrichtet da üblicher Weise das Confiteor, indem der Erwählte zu seiner Linken verbleibt; und alle Bischöfe beten ebenfalls vor ihren Sitzen stehend mit ihren Kaplänen dasselbe Confiteor. Sobald aber dieses geschehen, so besteigt der Weihebischof den Altar, und küßt ihn und das Evangelium, das während der Messe gelesen werden muß, und beräuchert den Altar nach gewöhnlicher Sitte. Hernach begiebt er sich zu seinem Sitze oder Faltstuhle, und setzt die Messe fort bis zum Alleluja, oder dem letzten Vers des Traktus oder der Sequenz ausschließlich. Hernach kehrt er mit der Infel geschmückt zu seinem Sitze, der ihm vor der Mitte des Altares bereitet ist. Die assistirenden Bischöfe führen nun den Neugewählten in seine Kapelle, und nachdem er dort das Pluviale weggelegt, ziehen ihm die Akolythen seine Schuhe an, indem er dabei die gewöhnlichen Psalmen und Gebete verrichtet, falls er sie nicht vorher angezogen. Alsdann nimmt er das Brustkreuz, und es wird ihm die Stole so angelegt, daß sie ihm von den Schultern herabhängt; dann bekleidet man ihn mit der Tunicella, der Dalmatik, dem Meßgewand und der Manipel; und so geschmückt geht er hin zu seinem Altare, vor dessen Mitte er stehend zwischen den assistirenden Bischöfen mit entblößtem Haupte die ganze Messe liest, bis zum Alleluja, oder dem letzten Verse des Traktus oder der Sequenz ausschließend; jedoch wendet er sich beim „Dominus vobiscum“ nicht wie in andern Messen zu geschehen pflegt, gegen die Gläubigen. Auch wird wegen der Bischofsweihe die Meßordnung desselben Tages niemals abgeändert, nur wird nach der gewöhnlichen Kollekta auch ein Kirchengebet für den Erwählten in der Weihungsmesse unter derselben Schlußformel „per Dominum etc.“ verrichtet, welches heißt:

| | |
|---|---|
| Adesto supplicationibus nostris, omnipotens Deus, ut quod humilitatis nostrae gerendum est ministerio, tuae virtutis impleatur ef- | Stehe, allmächtiger Gott! unsern Bitten bei, damit das, was wir nach dem Dienste unsrer Niedrigkeit verrichten, durch die Wirkung Deiner Kraft in Er- |

fectu. Per Dominum nostrum Jesum Christum Filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum.

℟. Amen.

füllung gehe. Durch unsern Herrn Jesus Christus Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

Durch obige Prüfung erzeigt sich der neuerwählte Bischof nun würdig, zum Oberhirten der Gläubigen geweiht zu werden. Jedoch aus Demuth und Ehrfurcht kniet er jetzt hin, und küßt die Hand des Weihbischofes; und allmälig wird er mit den bischöflichen Kleidern, den Schuhen oder Sandalien, mit dem Brustkreuze und der Stole, mit der Tunicella und Dalmatik, mit dem Meßgewand und der Manipel geschmückt, indem er eben mit dem Weihbischofe die heil. Messe feiern soll; jedoch selbst in dieser wird immerdar um besondere Gnade für den zu weihenden Bischof gefleht, was auch obiges besondere kräftige Gebet beweiset, welches schon in dem Sakramentar Gregors und im Ordo. Rom. zu finden ist.

## 5. Gebet für den Erwählten und Litanei.

Nach dem Graduale, wenn das Alleluja gesprochen wird, oder aber sonst nach dem Traktus oder der Sequenz bis zum letzten Verse ausschließlich, schreitet der Weihebischof zu seinem Faltstuhle vor die Mitte des Altares, und setzt sich dort mit der Infel bedeckt. Die assistirenden Bischöfe führen aber wiederum den Erwählten vor den Weihebischof, vor welchem Jener nach abgezogenem Baret, sein Haupt tief neigend, eine ehrfurchtsvolle Verbeugung macht; so ehren auch die assistirenden Bischöfe den Weihenden, indem sie ebenfalls in der Infel sich ein wenig vor ihm neigen. Alsdann setzen sich Alle, wie zuvor, und der Weihbischof spricht sitzend in der Infel, zum Erwählten gewendet: „Des Bischofs Amt u. s. w." Und indem sich nun alle von ihren Sitzen erheben, spricht er ferner stehend in der Infel zu den Anwesenden: „Laßt uns, theuerste Brüder! u. s. w." Und sogleich legen sich der Weihebischof vor seinem Faltstuhl, und die assistirenden Bischöfe vor ihren Sitzen mit der Infel geziert nieder; der Erwählte aber wirft sich zur Linken des Weihebischofs auf die Erde; und die Altardiener und alle Uebrigen knieen. Alsdann beginnt der Sänger, oder aber, wenn die Messe ohne Gesang gelesen wird, der

Weihebischof die Allerheiligenlitanei und vollendet sie, wie oben bei der Weihe der Subdiakonen Seite 53 — 59 mit Ausnahme der dreimaligen Segnung. Bei der Bitte nämlich: „Ut omnibus fidelibus defunctis etc.“ erhebt sich der Weihebischof von seinem Sitze, und spricht gegen den Erwählten sich wendend, und seinen Hirtenstab in der Linken haltend, im Tone der Litanei zuerst: „Ut hunc praesentem Electum etc.“ Und wie er immerdar über ihn das Kreuzzeichen macht, so thun dieses, und sprechen es mit ihm die assistirenden Bischöfe, die jedoch auf ihren Knieen verharren. Hernach kniet wieder der Weihebischof nieder und beendigt die Litanei.

| | |
|---|---|
| Episcopum oportet judicare, interpretare, consecrare, ordinare, offerre, baptizare, et confirmare. | Des Bischofs Amt ist Richten, Auslegen, Segnen, Weihen, Opfern, Taufen und Firmen. |
| Oremus, fratres charissimi, ut huic Electo, utilitati Ecclesiae providens, benignitas omnipotentis Dei gratiae suae tribuat largitatem. Per Christum Dominum nostrum. | Laßt uns, theuerste Brüder! beten, daß die Güte Gottes, des Allmächtigen, diesem Erwählten zum Heile der Kirche seine Gnade reichlich mittheilen wolle. Durch Christus, unsern Herrn. |
| ℞. Amen. | ℞. Amen. |
| **Litania.** | **Litaney.** |
| (ut supra p. 53 — 59 praeter sequentia.) | (wie oben Seite 53 — 59 außer dem folgenden.) |
| Ut hunc praesentem Electum benedicere † digneris. | Daß Du diesen hier gegenwärtigen Erwählten segnen † wollest. |
| ℞. Te rogamus, audi nos. | ℞. Wir bitten Dich, erhöre uns. |
| Ut hunc praesentem Electum benedicere †, et sanctificare † digneris. | Daß Du diesen gegenwärtigen Erwählten segnen † und heiligen † wollest. |
| ℞. Te rogamus, audi nos. | ℞. Wir bitten Dich, erhöre uns. |
| Ut hunc praesentem Electum benedicere †, et sanctificare †, et consecrare † digneris. | Daß Du diesen gegenwärtigen Erwählten segnen †, heiligen † und weihen † wollest. |
| ℞. Te rogamus, audi nos. | ℞. Wir bitten Dich, erhöre uns. |

Des Bischofs Rechte und Pflichten sind also insbesonders: Richten, Auslegen, Segnen, Weihen, Opfern, Taufen und Firmen. Ihm, als Vorsteher der Kirche kommt es sonach zu, in Sachen, welche die Religion und Priesterschaft, und ihr Amt betreffen, zu urtheilen, zu entscheiden und anzuordnen, was der guten Kirchenverfassung gemäß und heilsam ist; über vorfallende Begebenheiten und Anfragen Aufschluß und richtige Erläuterung zu geben. Höchst wichtig ist also das Amt, die Stellung der Bischöfe, höchst wichtig ihre heil. Pflichten, auf daß sie dereinst mit Christus, ihrem und unserm Herrn gleichsam sprechen können: „Als ich bei ihnen (ihren Gläubigen) war, habe ich sie in deinem Namen bewahret. Die du mir gegeben (anvertraut), habe ich behütet, und keiner aus ihnen ist zu Grunde gegangen, ausgenommen das Kind des Verderbens.“ Joh. 17, 12. Es bedarf demnach gewiß der schwache, gebrechliche, und aus sich ohnmächtige Bischof, als Mensch einer ganz besondern Gnade, obige schweren und höchstwichtigen Pflichten zeitlebens beobachten zu können Auch die Kirche, in deren Namen und Auftrag hier diese Weihe vorgeht, fühlt es wohl, erkennt und bekennt es selbst; darum fordert der Weihebischof auch alle Anwesenden auf, mit ihm zu Gott zu flehen, damit der Allmächtige seine Gnade und seinen Beistand hiezu im vollen Maße ertheilen möchte. Darum wirft sich selbst der erwählte Bischof auf seine Kniee, und alle in den Staub der Erde hingesunken, flehen zum Himmel, zu Gott und seinen Heiligen um ihre Fürbitte in Demuth, um Gnade, Erbarmen und Stärke.

## 6. Auflegung des Evangelienbuchs und der Hände.

Hierauf erheben sich alle, und während der Weihebischof vor seinem Faltstuhle mit der Inful geziert steht, wirft sich der Erwählte vor ihm auf die Kniee. Und jetzt legt der Weihende diesem das ihm dargebrachte Evangelienbuch mit Hilfe der assistirenden Bischöfe offen, ohne Gebet auf den Nacken und die Schultern, so, daß der untere Theil des Buches den Nacken des Erwählten berührt, und die Buchstaben nach Unten gekehrt stehen; und dieses Buch hält immerdar Einer von den Kaplänen des Erwählten, der hinter demselben kniet, bis dasselbe ihm selbst zur Hand gegeben wird. Alsdann legen der Weihebischof und die assistirenden Bischöfe ihre beiden Hände auf das Haupt des zu Weihenden mit den Worten: „Nimm hin den heil. Geist,“

und der Weihebischof spricht stehend, nach weggelegter Infel: „Sey, o Herr! gnädig u. s. w.“

**Consecrator et Assistentes.**

Accipe spiritum sanctum.

**Consecrator.**

Propitiare, Domine! supplicationibus nostris; et inclinato super hunc famulum tuum cornu gratiae sacerdotalis, benedictionis † tuae in eum effunde virtutem. Per Dominum nostrum Jesum Christum Filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus

℣. Per omnia saecula saeculorum.

℟. Amen.

℣. Dominus vobiscum.

℟. Et cum spiritu tuo.

℣. Sursum corda.

℟. Habemus ad Dominum.

℣. Gratias agamus Domino Deo nostro.

℟. Dignum et justum est.

Vere dignum et justum est, aequum et salutare, nos tibi semper, et ubique gratias agere, Domine sancte, Pater omnipotens, aeterne Deus, honor omnium Dignitatum, quae gloriae tuae sacris famulantur ordinibus. Deus, qui Moysen famulum tuum secreti familiaris affatu,

**Weihebischof und Assistenten.**

Nimm hin den heil. Geist.

**Weihebischof.**

Sey, o Herr! gnädig unsern Bitten; und erweise diesem Deinem Diener, über den Du schon das Horn der priesterlichen Gnade ausgegossen, die Kraft Deiner † Segnung; durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heil. Geistes, Gott

℣. Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

℣. Der Herr sey mit euch.

℟. Und mit deinem Geiste.

℣. Erhebet eure Herzen.

℟. Wir haben sie beim Herrn.

℣. Laßt uns Dank sagen dem Herrn, unserm Gott.

℟. Billig und recht ist es.

Wahrhaftig; es ist billig und recht, geziemend und heilsam, daß wir Dir allzeit und überall Dank sagen, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott, Ehre aller Würden, welche Deiner Herrlichkeit in den heiligen Weihen dienen. Gott, der Du Deinen Diener Moses in einer geheimen vertraulichen Unter=

inter cetera coelestis documenta culturae, de habitu quoque indumenti Sacerdotalis instituens, electum Aaron mystico amictu vestiri inter sacra jussisti, ut intelligentiae sensum de exemplis priora caperet secutura posteritas, ne eruditio doctrinae tuae ulli deesset aetati. Cum et apud veteres reverentiam ipsa significationum species obtineret; et apud nos certiora essent experimenta rerum, quam aenigmata figurarum! Illius namque Sacerdotii anterioris habitus, nostrae mentis ornatus est; et Pontificalem gloriam non jam nobis honor commendat vestium, sed splendor animarum. Quia et illa, quae tunc carnalibus blandiebantur obtutibus, ea potius, quae in ipsis erant, intelligenda poscebant. Et idcirco huic famulo tuo, quem ad summi Sacerdotii ministerium elegisti, hanc, quaesumus Domine gratiam largiaris; ut quidquid illa velamina in fulgcre auri, in nitore gemmarum, et in multimodi operis varietate signacant, hoc in ejus moribus actibusque clarescat. Comple in Sacerdote tuo ministerii tui summam, et

redung nebst übrigen Beweisen der göttlichen Verehrung auch über die Gestalt des Priester-Gewandes belehrt, und den erwählten Aaron mit dem geheimnißvollen Kleide für seine Kirchendienste zu schmücken befohlen, auf daß die Nachkommenschaft aus den Beispielen der Vorfahren einsichtsvollen Verstand erhielte, und es zu keiner Zeit an dem Unterrichte Deiner Lehre fehlte. Da aber schon bei den Alten der Anblick der Vorbilder Ehrfurcht einflößte, um wieviel kräftiger wäre denn bei uns die Wirklichkeit des Wesens, als das Dunkel der Bilder! Denn das Gewand des alttestamentarischen Priesters sinnbildet den Schmuck unsers Geistes; und uns empfiehlt schon die Hohepriesterwürde, nicht der Glanz seiner Kleidung, sondern der Schimmer der Seelen. Auch das, was damals den fleischlichen Augen schmeichelte, soll jetzt vielmehr seinem Wesen nach erkannt werden. So verleihe denn, wir bitten Dich, o Herr! diesem Deinem Diener, den Du zum höchsten Priester-Amte erwählt, solche Gnade, daß, was immer jene Hüllen im Goldesglanze, im Schimmer der Edelsteine und im Wechsel des vielfältigen Dienstes andeuteten, daß das in seinen Sitten und Handlungen sich abspiegle. Er-

| | |
|---|---|
| ornamentis totius glorificationis instructum, coelestis unguenti rore sanctifica. | fülle in Deinem Priester den Inhalt Deines Dienstes, und so wie er im Schmucke der völligen Verherrlichung pranget, eben so heilige ihn mit dem Thaue der himmlischen Salbung. |

Durch obigen Segen, Heiligung und Weihe gekräftigt, wird wohl der neugewählte Bischof vermögen, seine Pflichten zu erfüllen, d. h. die seiner hohen Würde gemäß schwere Bürde zu tragen. Zum Zeichen und Sinnbilde dessen wird ihm von dem Weihbischofe das heilige Evangelienbuch (der Inhalt dessen, was vom Gottesgeiste eingegeben, und tüchtig ist zum Lehrunterrichte, zur Bestrafung, zur Züchtigung und zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch aus Gott vollkommen, und zu allem Guten ausgerüstet seyn möge. 2 Tim. 3, 16—17.) über den Nacken auf die Schultern, gleich einer Bürde, offen hingelegt, bis es ihm selbst in die Hand gegeben wird, zur Versinnlichung, daß er Erkenntniß und Weisheit daraus schöpfen wolle für sich und seine Gläubigen. Auch diese schöne und bedeutungsvolle Ceremonie reicht in die frühesten Zeiten hinauf. Wahrscheinlich entsprang sie im Anfange des 4ten Jahrhunderts in Afrika auf Veranlassung des Schisma der Traditoren; wenigstens findet man davon die erste Spur im IV. Concil von Carthago (can. 1.), wo sie als eine in der Kirche früher schon übliche angeführt wird. Und von dieser Zeit verbreitete sie sich in die übrigen Provinzen und Länder, so, daß sie fast in allen Ritualbüchern der lateinischen und griechischen Kirche zu finden ist. Von dieser Sitte bemerkt selbst der heilige Chrysostomus: „Durch sie soll angedeutet werden, daß der Bischof in allen Stücken an das Evangelium gebunden sey; daß er ebenso, wie er das kirchliche Oberhaupt heiße und Alle dem göttlichen Gesetze unterwerfe, für seine Person selbst der göttlichen Vorschrift sich unterwerfen müsse.“ De Laude Evang. et hom. de legislat. Derselbe heilige Kirchenlehrer bezeugt zudem, wie zu seiner Zeit vorzüglich die Weiber und kleinen Kinder mit großer Sorgfalt die Evangelien am Halse trugen. (Hom. 19. ad pop. Antioch.)

Jedoch nicht nur Gnaden sollen für den Erwählten zu seinem bischöflichen Amte erfleht werden, sondern selbst der heilige Geist soll über ihn herabsteigen, darum legen sowohl der Weihbischof, als auch die assistirenden Bischöfe oder Priester ihm die Hände auf, und beten, daß der heil. Geist mit seinen Gaben und Gnaden über ihn herabsteige, welches Gebet der Weihebischof noch mit dem Segen in Kreuzesform besonders bekräftigt. Wurden doch schon Saulus und Barnabas unter Gebet und Fasten durch die Handauflegung der Apostel zu Bischöfen geweiht (Apostg. 13, 2—3.); sprach doch Paulus selbst zu Timotheus: „Vernachläßige die Gnade nicht, welche in dir ist, und welche dir durch priesterliche Handauflegung unter Weissagung ertheilt worden.“ 1. Tim. 4, 14. So bezeugt Cyprian vom Bischofe Sabinus, da er zum Bisthume erhoben ward, wie ihm alle Bischöfe, welche zugegen waren, mit Beseitigung des Basil, die Hände auflegten. (ep. 68.) Und so ist diese Handauflegung nicht nur der älteste, sondern auch der allgemeinste von allen Kirchenordnungen der frühern und neuern Zeit auch bei der Bischofsweihe angenommene und beibehaltene Ritus, wodurch ja dieser ganze Akt mit der Benennung: „Handauflegung“ bezeichnet wird. Von dieser Handauflegung, als einem wesentlichen Punkte, als der Materie des Sakramentes, melden auch das IV. Concil von Carthago (Can. 2.), der heil. Augustin (lib. 5. de baptis. c. 20.), ja sogar die apostolischen Constitutionen (lib. 3. c. 10); und von dem dieselbe begleitenden Gebete, als der sakramentalischen Form, beschließt der Kirchenrath von Trient: „Wenn Jemand sagt: durch die heil. Weihe werde der heilige Geist nicht mitgetheilt, und die Bischöfe sprechen daher vergeblich: „nimm hin den heil. Geist“; und durch dasselbe werde kein Charakter eingeprägt, der sey im Banne.“ Sess. 23. De S. Ordin. Can. 4. So wie aber der Weihbischof des Neuerwählten Haupt mit seiner Hand überschattet, tritt dieser in Gottes besondere Gnade, Schutz und Obhut. Und um dieselben bittet nun der Weihende mit allen Anwesenden im genannten salbungsvollen Gebete, welches sich wörtlich schon im Gregorianischen Sakramentar, wie auch in einem alten Manuscripte aus dem 9ten Jahrhundert vorfindet. (Gerbert Monum. vet. Lit. Alem. T. II.)

## 7. Haupt-Salbung des Erwählten.

Sollte die Weihe in der römischen Curia stattfinden, so umhüllet ein apostolischer Subdiakon oder Einer der päpstlichen Kapläne das Haupt des Neugeweihten mit einer der 8 längern Binden, von denen oben Erwähnung geschah, und der Weihebischof stimmt, auf den Knieen und gegen den Altar gekehrt, den Hymnus: „Veni Creator Spiritus" an, wie oben Seite 132. Aber kaum hat er den ersten Vers gesungen, so steht er auf, und setzt sich auf den Faltstuhl vor die Mitte des Altars, ergreift die Infel, legt aber seinen Ring und die Handschuhe ab, und steckt den Ring wieder an seinen Finger, und ihm wird von den Dienern das Schooßtuch hingelegt. Alsdann tunkt der Weihende seinen rechten Daumen in den heil. Chrysam, und salbet damit das Haupt des vor ihm knieenden Erwählten, indem er zuerst das Kreuzeszeichen durch die ganze Hauptkrone macht, dann das Uebrige derselben salbet, und spricht: „Möge dein Haupt u. s. w." Wie er aber mit seiner Rechten dreimal über dem Haupte des Erwählten das Kreuz zeichnet, fügt er bei: „Im Namen des † Vaters, u. s. w." Nach der Salbung wischt der Weihebischof den Daumen mit dem Brode ab, und ist obiger Hymnus beendet, so legt er die Infel weg, erhebt sich und verrichtet das Gebet: „Dieser Chrysam fließe u. s. w."

Ungatur, et consecretur caput tuum, coelesti benedictione, in Ordine Pontificali. In nomine Patris †, et Filii †, et Spiritus † sancti.

℟. Amen.

℣. Pax tibi.

℟. Et cum spiritu tuo.

Hoc, Domine, copiose in caput ejus influat; hoc in oris subjecta decurrat; hoc in totius corporis extrema descendat; ut tui spiritus virtus et interiora ejus repleat, et exteriora circumtegat. Abundet in eo constantia fidei, puritas dilectionis, sinceritas pacis. Sint

Möge dein Haupt mit himmlischer Segnung zur bischöflichen Würde gesalbt und geweiht werden. Im Namen des Vaters †, und des Sohnes †, und des heil. † Geistes.

℟. Amen.

℣. Der Friede sey mit dir.

℟. Und mit deinem Geiste.

Dieser Chrysam, o Herr! fließe reichlich auf sein Haupt; er träufle auf seine Lippen; und befeuchte das Aeußere seines ganzen Körpers! auf daß die Kraft Deines Geistes sein Inneres erfülle und sein Aeußeres umschirme. Es überfließe in ihm der standhafte Glaube, die reine Liebe, und der lautere Friede.

speciosi munere tuo pedes ejus ad evangelizandum pacem, ad evangelizandum bona tua. Da ei, Domine, ministerium reconciliationis in verbo, et in factis, in virtute signorum et prodigiorum. Sit sermo ejus, et praedicatio (ejus) non in persuasibilibus humanae sapientiae verbis, sed in ostensione spiritus et virtutis. Da ei, Domine, claves regni coelorum; ut utatur, non glorietur potestate, quam tribuis in aedificationem, non in destructionem. Quodcumque ligaverit super terram, sit ligatum et in coelis; et quodcumque solverit super terram, sit solutum et in coelis. Quorum retinuerit peccata, retenta sunt; et quorum remiserit, tu remittas. Qui maledixerit ei, sit ille maledictus; et qui benedixerit ei, benedictionibus repleatur. Sit fidelis servus, et prudens, quem constituas tu, Domine, super familiam tuam; ut det illis cibum in tempore opportuno, et exhibeat omnem hominem perfectum. Sit sollicitudine impiger; sit spiritu fervens; oderit superbiam; humilitatem ac veritatem diligat, neque eam unquam deserat, aut lau-

Durch Deine Gnade seyen seine Füße herrlich, die frohe Botschaft des Friedens zu verkünden, die frohe Botschaft des Guten. Verleihe ihm, o Herr! das Amt der Versöhnung in Wort und in That, durch die Kraft der Zeichen und Wunder. Seine Rede und Predigt bestehe also nicht in leicht überredenden Worten menschlicher Weisheit, sondern in der Verkündigung von Geist und Kraft. Schenke ihm, o Herr! die Schlüssel des Himmelreichs; daß er sich nicht rühme im Gebrauche der Macht, die Du zur Erbauung und nicht zum Verderben verleihest. Alles, was er auf Erden binden wird, soll auch im Himmel gebunden seyn, und Alles, was er auf Erden lösen wird, soll auch im Himmel gelöset seyn. Denen er die Sünden nachlassen wird, denen seyen sie nachgelassen, und denen er die Sünden behalten wird, denen seyen sie behalten. Wer ihm fluchet', der sey selbst verfluchet! und wer ihn segnet, der sey gesegnet. Er sey der treue und kluge Haushalter, den Du, o Herr! über Dein Hausgesinde setzest, damit er ihnen zu rechter Zeit Speise austheile, und er stelle vor einen ganz vollkommenen Menschen. In der Sorgsamkeit sey er ruhig, glühend im Geiste, er hasse den Stolz, und erfreue sich in der

dibus aut timore superatus. Non ponat lucem tenebras, nec tenebras lucem; non dicat malum bonum, nec bonum malum. Sit sapientibus et insipientibus debitor; ut fructum de profectu omnium consequatur.

Demuth und Wahrheit; von dieser weiche er niemals, weder aus Ruhmsucht, noch aus Furcht; das Licht halte er nie als Finsterniß, noch diese für jenes; das Böse nenne er nicht gut, noch das Gute jemals böse. Den Weisen, wie den Unweisen bleibe er Schuldner, auf daß er den Lohn von dem Nutzen Aller erlange.

Tribuas ei, Domine, cathedram Episcopalem, ad regendam Ecclesiam tuam, et plebem sibi commissam. Sis ei auctoritas, sis ei potestas, sis ei firmitas. Multiplica super eum benedictionem † et gratiam tuam; ut ad exorandam semper misericordiam tuam tuo munere idoneus, et tua gratia possit esse devotus. Per Dominum nostrum Jesum Christum Filium tuum: Qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum.

℟. Amen.

Verleihe ihm, o Herr! den bischöflichen Stuhl, damit er Deine Kirche und seine ihm anvertraute gläubige Schaar leite. Du seyest ihm Ansehen, Macht und Stärke. Vermehre über ihm Deinen † Segen und Deine Gnade, auf daß er befähiget werde, durch Deine Gabe immerdar Deine Barmherzigkeit zu erflehen, und Dir ergeben sey durch Deine Gnade. Durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

Schon im alten Bunde wurden der Hohepriester Aaron und seine Nachfolger mit dem heil. Oele am Haupte und an den Händen gesalbt (2. Mos. 28, 41.). Diese waren aber bloße Vorbilder des wahren Hohenpriesters des neuen Bundes, und seiner sichtbaren Stellvertreter, der katholischen Bischöfe. Und so sinnbildet diese Bischofssalbung die Fülle der Gnade, die ihm seines höhern Amtes wegen vor den untergeordneten Priestern auch im größern Maße zuströmen mag; daher wird

ihm hier eben vor Allem das Haupt gesalbt, um die Mittheilung jener Gnadenweisheit anzuzeigen, die dem ächtapostolischen Oberhirten verliehen wird, auf daß er voll des heil. Geistes die Kirche Gottes regiere, und festhaltend an der katholischen Lehre, ein unermüdeter Verkünder der frohen Botschaft des Lebens sey.

Sinnvoll geschieht ebenso diese Salbung gerade mit Chrysam. Dem Bischofe ziemt, als dem auf den Leuchter des Bisthums gestellten Lichte, ein gottseliger Wandel, der seiner ganzen Heerde zum Siegel und zur Erbauung, aber auch nicht minder zur Verherrlichung Gottes dienen soll (Matth. 5, 16.). Daß nun die Gnade, so zu leben, über den würdigen Hirten ganz besonders sich ergießt, daran erinnert die Vermischung des Oeles mit wohlriechendem Balsam! daher will Pabst Innocenz III. die bischöfliche Salbung nicht nur als gesetzlich, sondern auch als wesentlich nothwendig angesehen wissen, ja, daher hält er die Weihe ohne sie für mangelhaft und befiehlt ihre Erneuerung, indem er vielbedeutend hinzufügt: „dieses beobachte die katholische Kirche nicht allein aus einem göttlichen Befehle, sondern auch nach dem Beispiele der Apostel" (lib. 7. ep. 3.). Auch Pabst Leo I. spricht von dieser Salbung in der achten Rede über das Leiden des Herrn; ebenso auch Gregor I. im Commentar über das 1. Buch der Könige, Kap. 10. — Selbst über den Grund und die Bedeutung dieser Salbung giebt uns Pabst Innocenz III. genügenden Aufschluß, indem er schreibt: „Die sichtbare und äußere Salbung sinnbildet die innere und unsichtbare Salbung. Um diese sichtbare und äußere Salbung mitzutheilen, wird das Oel gesegnet und der Chrysam zubereitet, welcher aus Oel und Balsam besteht, und geheimnißvolle Bedeutung hat. Durch das Oel wird die Unbeflecktheit, der Glanz des Gewissens, und durch den Balsam der Wohlgeruch des guten Rufes gesinnbildet. Mit solchem Chrysam muß gesalbet werden der Bischof, nicht sowohl am Leibe, als vielmehr am Herzen. Mit dieser Salbung wird das Haupt des künftigen Hirten geweiht. Das Haupt sinnbildet den Verstand, und so wird es gesalbet mit dem Balsam der Liebe, damit er Gott liebe von ganzem Herzen, und den Nächsten, wie sich selbst. Das Haupt wird gesalbet des Ansehens und der Würde wegen, damit dadurch

anschaulich gemacht werde, daß der Bischof die Person dessen vertrete, von welchem der Prophet spricht: „wie das Salböl auf dem Haupte;“ denn — wie der Apostel schreibt: „das Haupt des Mannes ist Christus, das Haupt Christi Gott.“ Decret. lib. 1. c. 15. Eine Synode von Arras im Jahre 1025 spricht sich darüber so aus: „Weil Christus unser Haupt ist, wird der Bischof auf dem Haupte gesalbet, um dessen Stellvertreter zu werden. Indem er nämlich dem nachahmet, der das Haupt der Kirche ist, wird er durch dieses Geheimniß der Salbung selbst das Haupt der ihm anvertrauten Kirche.“ Cap. 4. Daher sinnvoll diese Salbung in Kreuzesform; daher selbst das dreifache Kreuzeszeichen über das gesalbte Haupt; indem diese Salbung nur aus den Verdiensten Jesu, des Gekreuzigten ihre Kraft hat, und im Namen der hochheiligen Dreieinigkeit ertheilt wird.

### 8. Hände-Salbung des Erwählten.

Jetzt beginnt der Weihebischof die Antiphon, die dann der Chor fortsetzt: „Salbe auf dem Haupte u. s. w.“ Und der Weihende betet den 132. Psalm. Aber kaum hat die Antiphon vor dem Psalm begonnen, so wird eine andere der acht oben erwähnten längern Binden an den Hals des Erwählten gelegt. Der Weihebischof sitzt, ergreift die Jnfel und salbet dem vor ihm knieenden Erwählten beide Hände, welche er zusammenhält, mit dem Chrysam in Kreuzesform, indem er mit seinem in den Chrysam eingetauchten rechten Daumen zwei Linien zieht, nämlich von dem Daumen der rechten Hand bis zum Zeigefinger der Linken, und vom Daumen der Linken bis zum Zeigefinger der Rechten, und salbet dann die flachen Hände des Erwählten ganz und spricht: „Deine Hände werden gesalbet u. s. w.“ Indem er aber mit seiner Rechten zu dreimalen über die Hände des Erwählten das Kreuzzeichen macht, fügt er bei: „Im Namen Gottes u. s. w.“ Und sitzend fährt er fort: „Gott und Vater unsers Herrn u. s. w.“ — Hernach vereint der Geweihte beide Hände, und hält die Rechte über die Linke, und legt sie in das vom Halse herabhängende Tuch; der Weihebischof aber reinigt den Daumen mit dem Brode.

| Antiphona. | Antiphon. |
|---|---|
| Unguentum in capite, quod descendit in barbam, barbam Aaron, quod descendit in oram vestimenti | Salbe auf dem Haupte, die herabfließt in den Bart, in den Bart Aarons, die in den Saum seines Kleides sich ergießt; der |

ejus: mandavit Dominus benedictionem in saeculum.

## Psalmus 132.

Ecce quam bonum, et quam jucundum *, habitare fratres in unum!

Sicut unguentum in capite *, quod descendit in barbam, barbam Aaron,

Quod descendit in oram vestimenti ejus *; sicut ros Hermon, qui descendit in montem Sion.

Quoniam illic mandavit Dominus benedictionem *, et vitam usque in saeculum.

Gloria patri etc.

## Antiphona.

Unguentum in capite, quod etc.

## Unctio palmarum.

Ungantur manus istae de oleo sanctificato, et Chrismate sanctificationis; sicut unxit Samuel David Regem et Prophetam, ita ungantur et consecrentur. In nomine Dei Patris †, et Filii †, et Spiritus † sancti, facientes imaginem sanctae Crucis Salvatoris nostri Jesu Christi, qui nos a morte redemit, et ad regna coelorum perduxit. Exaudi nos pie Pater omnipotens, aeterne Deus; et praesta, ut, quod

Herr verhieß den Segen in Ewigkeit.

## Psalm 132.

Sieh, wie gut und lieblich ist's, * wenn Brüder beisammen wohnen!

Wie das köstliche Salböl vom Kopfe Aarons herab * auf seinen Bart rinnt,

Zu seines Kleides Saum; * so steigt Hermons Thau auf den Berg Sion hernieder.

Denn dort verheißt der Herr Segen; * dort das Leben auf immer.

Ehre sey dem Vater ꝛc.

## Antiphon.

Salbe auf dem Haupte, die u. s. w.

## Salbung der Hände.

Deine Hände werden gesalbet mit dem geweihten Oele und dem Chrysam der Heiligung; gleichwie Samuel den König und Propheten David salbte, also sollen auch sie gesalbt und geweiht werden. Im Namen Gottes des † Vaters, und des † Sohnes, und des heil. † Geistes zeichnen wir nach das Bild des heil. Kreuzes unsers Erlösers Jesu Christi, der uns vom Tode erlöste und in's Himmelreich einführte. Erhöre uns, gütiger, allmächtiger Vater, ewi-

te rogamus, exoremus. Per eumdem Christum Dominum nostrum.

℟. Amen.

Deus et pater Domini nostri Jesu Christi, qui te ad Pontificatus sublimari voluit dignitatem, ipse te Chrismate et mysticae delibutionis liquore perfundat, et spiritualis benedictionis † ubertate fecundet; quidquid † benedixeris, benedicatur; et quidquid sanctificaveris, sanctificetur; et consecratae manus istius, vel pollicis impositio cunctis proficiat ad salutem.

℟. Amen.

ger Gott! und verleihe, daß wir das von Dir erflehen, um was wir Dich bitten. Durch denselben Christus unsern Herrn.

℟. Amen.

Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi, der dich nach seinem Willen zur bischöflichen Würde erhob, dieser selbst übergieße dich mit dem Chrysam und dem Safte der geheimnißvollen Salbung; er befruchte dich mit der Fruchtbarkeit † der geistigen Segnung; was du immer † segnen wirst, sey gesegnet; und was du immer heiligen wirst, sey geheiligt; und die Auflegung dieser geweihten Hand oder Daumens gereiche Allen zum Heile.

℟. Amen.

Nicht bloß das Haupt des neuerwählten Bischofes soll bei seiner Einweihung gesalbt und geweiht werden, sondern auch dessen Hände, weil diese das vorzüglichste Werkzeug bei der Spendung der heil. Sakramente sind, und beim allerheiligsten Altarssakramente gewürdigt werden, Jesum Christum berühren zu dürfen; sie werden gesalbt zum Zeichen der Fülle und Gnade, kraft welcher er auch Andere zu Priestern salben, firmen, Oel und Chrysam weihen, und seinen bischöflichen Segen reichlich ertheilen könne, und dieses, wie immer, im Namen des dreieinigen Gottes, in Form des Kreuzes, weil alle Gnaden, also gewiß der höchsten Eine, die Bischofsweihe, uns nur durch denjenigen werden kann, der sich für uns am Kreuze opferte, durch unsern Herrn Jesum Christum. Seine Hände sind nun dadurch wahrhaft segensreich, damit Alles gesegnet, geweiht, geheiligt sey, was durch sie gesegnet, geweiht und geheiligt wird. Hierüber schreibt selbst Papst Innocenz III.: „Die Hände sinnbilden die Handlungen des Menschen; die Hände werden also gesalbt wegen des Amtes und Dienstes

mit dem Oele der Frömmigkeit, der Milde, damit sie Gutes erweisen, Allen, am meisten aber den Glaubensgenossen; sie werden auch gesalbet zum Zeichen, daß der neue Bischof die Vollmacht erhalten, zu segnen und zu weihen." Decret. lib. 1. c. 15.

### 9. Uebergabe des Stabes und Ringes.

Jetzt zieht der Weihbischof die Infel ab, steht auf und segnet den Bischofsstab (wenn er noch nicht gesegnet ist) mit den Worten: „Laßt uns beten u. s. w." Hernach besprengt er selben mit geweihtem Wasser, setzt sich, legt sich die Infel auf das Haupt, und übergiebt ihn dem vor ihm knieenden Geweihten, und so wie dieser denselben in die geschlossenen Hände zwischen dem Zeige- und mittlern Finger ergreift, spricht der Weihbischof: „Nimm hin den Stab u. s. w." — Hierauf legt wieder der Weihbischof die Infel weg, und steht auf, und segnet den Ring (wenn er vorher nicht gesegnet ward) sprechend: „Laßt uns beten u. s. w." Und hernach besprengt er ihn mit Weihwasser, setzt sich dann, mit der Infel geziert, steckt dem Geweihten den Ring an den Ringfinger der rechten Hand, und spricht: „Nimm hin den Ring u. s. w."

### Benedictio baculi.

Oremus.

Sustentator imbecillitatis humanae Deus, benedic ✝ baculum istum, et quod in eo exterius designatur, interius in moribus hujus famuli tui tuae propitiationis clementia operetur. Per Christum Dominum nostrum.

℟. Amen.

### Einsegnung des Stabes.

Laßt uns beten!

Gott! Du Stütze der menschlichen Schwäche, segne ✝ diesen Stab, und was an ihm das Aeußere andeutet, das möge die Milde Deiner Gnade in den Sitten dieses Deines Dieners innerlich bewirken. Durch Christus, unsern Herrn.

℟. Amen.

### Traditio baculi.

Accipe baculum pastoralis officii, ut sis in corrigendis vitiis pie saeviens, judicium sine ira tenens, in fovendis virtutibus auditorum animos demulcens,

### Uebergabe des Stabes.

Nimm hin den Stab des Hirtenamtes, damit du bei den Ahndungen der Fehler liebevoll züchtigest, ohne zu zürnen, urtheilest, bei Förderung der Tugenden, die Gemüther der Zu-

in tranquillitate severitatis censuram non deserens.

℟. Amen.

hörer besänftigest, und mit ruhigem Ernste immerdar Zucht beobachtest.

℟. Amen.

## Benedictio annuli.

Oremus.

Creator et conservator humani generis, dator gratiae spiritualis, largitor aeternae salutis; tu, Domine, emitte benedictionem ✝ tuam super hunc annulum, ut quicunque hoc sacrosanctae fidei signo insignitus incesserit, in virtute coelestis defensionis ad aeternam vitam sibi proficiat. Per Christum Dominum nostrum.

℟. Amen.

## Einsegnung des Ringes.

Laßt uns beten!

Schöpfer und Erhalter des Menschengeschlechtes! Spender der geistigen Gnade, Verleiher des ewigen Heiles! Du, o Herr! sende Deinen ✝ Segen herab über diesen Ring, damit, wer immer mit diesem hochheiligen Glaubenszeichen gezieret einhergeht, kraft des himmlischen Schutzes sich das ewige Leben erwerbe. Durch Christus, unsern Herrn.

℟. Amen.

## Traditio annuli.

Accipe annulum, fidei scilicet signaculum; quatenus sponsam Dei, sanctam videlicet Ecclesiam, intemerata fide ornatus, illibate custodias.

℟. Amen.

## Uebergabe des Ringes.

Nimm hin den Ring, das Sinnbild der Treue; bewahre die göttliche Braut, d. i. die heilige Kirche, mit unverfälschtem Glauben geschmückt, unversehrt.

℟. Amen.

Stab und Ring sind bischöfliche Insignien, wodurch angedeutet und versinnlicht wird, wie der Bischof gemäß seiner hierarchischen Gewalt und seines oberhirtlichen Amtes die ihm anvertraute Heerde der Christgläubigen mit Liebe und Ernst zu allem Guten anleiten, und vor dem Bösen beschützen solle; wie er die Laster strafen, strenge seyn müsse mit Güte, und im Zürnen der Milde eingedenk u. s. w. Wie er aber auch nicht minder beseelt seyn solle von Glaube und Treue, womit er der Kirche ergeben ist, und sie mit aller Sorgfalt pflegen und schützen solle u. dgl. Darüber belehrt uns selbst die

Uebergabsformel der genannten Insignien; und auf daß er zeitlebens seine gedachten Pflichten erfülle, darum werden Stab und Ring auch sinnvoll zuvor vom Weihbischofe eingesegnet.

### 10. Uebergabe des Evangelienbuches.

Nun hebt der Weihbischof das Evangelienbuch von den Schultern des Geweihten, und mit Hilfe der assistirenden Bischöfe übergiebt er selbes verschlossen dem neuen Hirten, der es mit geschlossenen Händen berührt, indem der Weihende spricht: „Nimm hin das Evangelium u. s w." Und zuletzt umfängt der Weihbischof den Neugeweihten zum Friedenskusse; so auch jeder der assistirenden Bischöfe, indem sie zu ihm sprechen: „Der Friede sey mit Dir;" worauf der Neugewählte Jedem antworret: „Und mit deinem Geiste."

Accipe Evangelium, et vade, praedica populo tibi commisso; potens est enim Deus, ut augeat tibi gratiam suam, qui vivit et regnat cum Deo patre in unitate Spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum.
℟. Amen.

Nimm hin das Evangelium, und gehe hin, und verkünde es dem dir anvertrauten Volk; denn mächtig ist Gott, daß er in dir seine Gnade vermehre, der lebt und regiert mit Gott dem Vater in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.
℟. Amen.

### Osculum pacis.

℣. Pax tibi.
℟. Et cum spiritu tuo.

### Friedenskuß.

℣. Der Friede sey mit dir.
℟. Und mit deinem Geiste.

Evangelium heißt soviel, als eine frohe Botschaft. Die Bücher der 4 Evangelisten im neuen Bunde erhielten diesen Namen, weil sie die für das ganze Menschengeschlecht so wichtige als erfreuliche Botschaft von der Ankunft des Messias, von seinem Leben, heiligsten Lehren, Tode u. dgl. in sich enthalten. Dieses wurde nicht nach menschlicher Willkür abgefaßt, sondern die heiligen Gottesmänner trugen selbes aus Antrieb des heil. Geistes vor; darum ist es Gottes Wort, Versöhnung der sündigen Menschheit mit Gott, Friede, Ruhe und Kraft soll dadurch dem schwachen, gebrechlichen Menschengeschlechte werden. Es ist sonach etwas Großes um die Verkündigung des heil. Evangeliums. Das Herz des Lehrers und Verkündigers muß zuvor rein, sein Mund beredt seyn, und ihm

muß die Gewalt und die Kraft dazu besonders ertheilt werden; darum übergiebt jetzt der Weihbischof dem Neuerwählten das Evangelienbuch, mit der Vollmacht, selbes zu lehren und zu verkünden; denn vorzüglich des Bischofes Amt und Pflicht ist es, seine gläubige Heerde zu lehren, ihr zu verkünden das Wort, ans Herz zu dringen bei gelegener und ungelegener Zeit, zu verweisen, zu bestrafen, zu züchtigen mit aller Langmuth und Lehrweisheit (2. Tim. 4, 2.). In dem ältesten Predigterempel bei Justin wird das Geschäft der Erklärung und Nutzanwendung des vom Lektor vorgelesenen Schriftabschnittes dem Bischofe zugeschrieben; und so findet man es in der ganzen alten Kirche. Immer wird die Predigt als ein Hauptgeschäft des Bischofes angesehen, so, daß selbst der heil. Ambrosius schreibt: „Das eigentliche Geschäft des Bischofes ist, das Volk zu lehren.“ De offic. sac. lib. 1. c. 1. Nun umarmen und küssen sich beide Bischöfe, zur Versicherung wechselseitiger Liebe, Eintracht und Freundschaft, in der sie als Hirten der Einen heil. Kirche Gottes mit einander stehen und wirken wollen. Wie schön daher ihr Friedenswunsch: „Der Friede sey mit dir.“ „Und mit deinem Geiste!“

## 11. Opfer des Neugeweihten.

Der Geweihte kehrt nun in der Mitte zwischen den Assistenten in seine Kapelle zurück, wo ihm auf seinem Sitze das Haupt mit ein wenig Brod und mit einer reinen Leinwand abgewischt wird, die Haare mit einem Kamme gesäubert und geordnet werden, und er hernach seine Hände wascht; der Weihbischof wascht sie aber auf seinem Faltstuhle. Hernach setzt der Konsekrator (und mit ihm in seiner Kapelle der Geweihte) die Messe fort bis zum Offertorium einschließlich. Und ist dieses gebetet, so setzt sich der Weihbischof mit der Infel geziert auf den Faltstuhl vor die Mitte des Altares, und der Geweihte verläßt seine Kapelle, und knieet zwischen den assistirenden Bischöfen hin vor den Weihenden, und opfert ihm da zwei angezündete Kerzen, zwei Brode und zwei Geschirre mit Wein gefüllt, und küßt dann ehrerbietig die Hand des Weihenden, welcher diese Opfergaben annimmt. Der Weihebischof wascht hierauf die Hände, und schreitet zum Altare, wohin ihm auch der Neugeweihte zur Epistelseite nachfolgt; und dort setzt er stehend zwischen den Assistenten das Meßbuch vor sich haltend, mit dem Weihbischofe zugleich die Gebete und Ceremonien der Messe fort. Nur eine Hostie darf aber für den Weihenden und Geweihten konsekrirt

werden, so wie auch soviel Wein im Kelche zu weihen ist, daß er für beide zugleich hinreicht. Dann spricht der Weihebischof folgende Sekret zu der gewöhnlichen des Tages unter derselben Schlußformel: „Nimm auf, o Herr! u. s. w." Worauf der Geweihte aber diese betet: „Nimm, o Herr! die Gaben u. s. w." — Während der Handauflegung auf die Opfergaben spricht dann der Weihebischof: „Herr! wir bitten Dich u. s. w." Der Geweihte aber betet: „Herr! wir bitten Dich, nimm also zur Versöhnung u. s. w."

**Consecrator.**

Suscipe Domine, munera, quae tibi offerimus pro hoc famulo tuo; ut propitius in eo tua dona custodias. Per Dominnm nostrum Jesum Christum, Filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum.

℟. Amen.

**Consecratus.**

Suscipe, Domine, munera, quae tibi offerimus pro me famulo tuo, ut propitius in me tua dona custodias. Per Dominum nostrum Jesum Christum, Filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum.

℟. Amen.

**Consecrator.**

Hanc igitur oblationem servitutis nostrae, sed et cunctae familiae tuae, quam tibi offerimus, etiam pro hoc famulo tuo, quem ad

**Weihebischof.**

Nimm auf, o Herr! die Gaben, welche wir Dir für diesen Deinen Diener darbringen, und bewahre gütigst in ihm Deine Gnaden. Durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

**Der Geweihte.**

Nimm auf, o Herr! die Gaben, welche wir Dir für mich Deinen Diener opfern, und bewahre in mir Deine Gnaden; durch unsern Herrn Jesum Christum Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

**Weihebischof.**

Herr! wir bitten Dich, nimm also zur Versöhnung gnädig hin dieses Opfer, das wir und Deine ganze Familie Dir mit tiefster Ehrfurcht darbringen, auch für diesen Deinen Diener,

Episcopatus ordinem promovere dignatus es, quaesumus, Domine, ut placatus accipias, et propitius in eo tua dona custodias; ut, quod divino munere consecutus est, divinis effectibus exequatur; diesque nostros in tua pace disponas; atque ab aeterna damnatione nos cripi, et in electorum tuorum jubeas grege numerari. Per Christum Dominum nostrum.

℟. Amen.

den Du zur Bischofswürde zu erheben würdigtest, damit Du gütigst in ihm Deine Gnaden bewahrest, auf daß er mit göttlichen Thaten vollführe, was er durch göttliches Amt erlangte, damit Du uns friedliche Tage ordnest, uns der ewigen Verdammung entreißest, und unter die Zahl Deiner Auserwählten einzureihen beschließen wollest. Durch Christus, unsern Herrn.

℟. Amen.

## Consecratus.

Hanc igitur oblationem servitutis nostrae, sed et cunctae familiae tuae, quam tibi offerimus, etiam pro me, famulo tuo, quem ad Episcopatus ordinem promovere dignatus es, quaesumus, Domine, ut placatus accipias, et propitius in me tua dona custodias; ut, quod divino munere consecratus sum, divinis effectibus exequar; diesque nostros in tua pace disponas; atque ab aeterna damnatione nos eripi, et in electorum tuorum jubeas grege numerari. Per Christum Dominum nostrum.

℟. Amen.

## Der Geweihte.

Herr! wir bitten Dich, nimm also zur Versöhnung gnädig hin dieses Opfer, das wir und Deine ganze Familie Dir mit tiefster Ehrfurcht darbringen, auch für mich, Deinen Diener, den Du zur Bischofswürde zu erheben Dich würdigtest, damit Du gütigst in mir Deine Gnaden bewahrest, auf daß ich mit göttlichen Thaten vollführe, was ich durch göttliches Amt erlangte; damit Du uns friedliche Tage ordnest, uns der ewigen Verdammung entreißest, und unter die Zahl Deiner Auserwählten einzureihen beschließen wollest. Durch Christus, unsern Herrn.

℟. Amen.

Dieses Opfer der Kerzen, Brode und Kännchen sinnbildet, wie zuvörderst der Neugeweihte entschlossen sey, für Christus Jesus

seine geistige Kraft, als Licht auf den Leuchter der Welt hingestellt, gleich einer Kerze, gleichsam zu verzehren; wie daß er den Aposteln gleich und nach ihrer Vorschrift seinen Untergebenen, besonders aber den Dürftigen und Fremden eine väterliche Liebe, Gastfreundschaft und Freigebigkeit in geistlichen und leiblichen Nöthen erweisen solle. — Obgleich über die Darbringung dieser Opfer keine Verordnungen der alten Synoden, oder bestimmte Beweise aus den Schriften der Kirchenväter vorliegen, so sind sie doch offenbar in jener alten Kirchensitte begriffen, welcher zu Folge bei ihren religiösen Versammlungen die Gläubigen ihre Opfer und Liebesgaben auf den Altar brachten, und vom dargebrachten Brode und Weine so viel ausgeschieden wurde, als zur Wandlung und Austheilung des heiligsten Altarssakramentes erforderlich erachtet ward; und so hätte also wenigstens von daher das Opfer der letztern Gaben seinen Sinn und seine Bedeutung.

## 12. Kommunion des Neugeweihten.

Nach dem ersten Vorbereitungsgebete zur heil. Kommunion, welches der Weihebischof und der Neugeweihte sprechen, begiebt sich dieser zur Rechten des Konsekrators, und beide küssen den Altar, und indem der Weihende dem Neugeweihten den Pax ertheilt, spricht er: „Der Friede sey mit Dir!“ worauf ihm dieser antwortet: „Und mit deinem Geiste.“ Und nun giebt er denselben auch den assistirenden Bischöfen, vorerst dem ältern, und dann dem andern, jedesmal mit obigen Worten. — Hat aber der Weihebischof den Leib des Herrn empfangen, so genießt er das heil. Blut, jedoch nicht alles, sondern nur einen Theil desselben mit der in dem Kelche liegenden Partikel der heil. Hostie. Und bevor er sich reinigt, speiset er den vor ihm auf derselben Seite stehenden Neugeweihten, welcher sein Haupt neigt, zuerst mit dem heil. Fleische, hernach mit dem heil. Blute; reinigt sich dann, und auch den Ordinirten. Er wascht sich die Finger über dem Kelche, genießt die Ablution, und reinigt, mit der Infel bedeckt, die Hände. Indessen aber schreitet der Neugeweihte mit den assistirenden Bischöfen auf den äußersten Theil der andern Seite des Altares, d. h. auf die Evangelienseite, und beschließt dort die Messe mit dem auf der Epistelseite verharrenden Weihebischofe. Die besondere Postkommunion, welche mit der des Tages unter derselben Schlußformel gesprochen wird, lautet so:

| | |
|---|---|
| Plenum, quaesumus Domine, in nobis remedium tuae miserationis operare: ac tales nos esse perfice propitius; et sic foveri, ut tibi in omnibus placere valeamus. Per Dominum nostrum Jesum Christum, filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum. | Bewirke, wir bitten Dich, o Herr! bewirke in uns das vollkommene Heilmittel Deiner Erbarmung; bilde und begünstige uns so, daß wir solche seyen, die Dir in Allem zu gefallen vermögen; durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. |
| ℟. Amen. | ℟. Amen. |

Der Weihebischof empfängt hier bei seiner Kommunion nur einen Theil der geweihten heil. Hostie, und reicht den andern Theil davon dem in tiefer Verbeugung vor ihm stehenden neugeweihten Hirten, so wie aus dem Kelche einen Theil des heil. Blutes, und so auch der Purifikation, um dadurch den Vorzug der Bischöfe vor den gemeinen Priestern darzustellen, mit denen er bei ihrer Weihe die heil. Kommunion nicht theilt; und um damit die enge Verbindung der Bischöfe unter einander und mit Allem, was göttlich ist, anzudeuten: oder aber damit zu versinnlichen, daß, gleichwie sie an dem Leibe und Blute des Herrn gemeinschaftlichen Antheil haben, sie also auch im Geiste d. h. im Glauben und in der Liebe Jesu vereint bleiben wollen.

## 13. Uebergabe der Infel und Handschuhe.

Nach dem gewöhnlichen Segen des Weihebischofes wird der Faltstuhl vor die Mitte des Altares geschoben, worauf sich der Konsekrator setzt und zwar in der Infel. Der Neugeweihte aber knieet mit dem kleinen Baret auf dem Haupte hin vor ihm; worauf jener sich erhebt, und nach weggelegter Bischofsmütze eine Infel segnet, wenn sie nicht schon gesegnet ist, und dabei spricht: „Laßt uns beten!" Er besprengt sie dann mit Weihwasser, und setzt sie sitzend mit der seinigen geziert, unter Mitwirkung der Assistenten auf das Haupt des Neugeweihten, sprechend: „Wir setzen, o Herr! u. s. w." — So segnet er dann auch die Handschuhe, wenn sie noch nicht gesegnet worden, stehend, ohne Infel, und spricht: „Laßt uns beten! u. s. w."

Und dann besprengt er sie mit Weihwasser. Auch diese zieht er sitzend in der Infel mit Hilfe der assistirenden Bischöfe dem Neugeweihten, nachdem dieser seinen bischöflichen Ring abgezogen, an mit den Worten: „Umhülle, o Herr! u. s. w.“ Und gleich nach diesem Gebete steckt ihm der Weihende den bischöflichen Ring wieder an.

## Benedictio mitrae.

Oremus.

Domine Deus, Pater omnipotens, cujus praeclara bonitas est, et virtus immensa, a qua omne datum optimum, et omne donum perfectum, totiusque decoris ornamentum; benedicere †, et sanctificare † dignare hanc mitram hujus famuli tui Antistitis capiti imponendam. Per Christum Dominum nostrum.

℟. Amen.

## Einsegnung der Infel.

Laßt uns beten!

Herr, Gott! allmächtiger Vater! dem unendliche Güte innewohnt, und unermeßliche Kraft, woher jede gute Gabe und jedes vollkommene Gnaden-Geschenk, und die Zierde jedes Glanzes; würdige Dich, diese Infel, die wir auf das Haupt dieses Deines Dieners, des Bischofes, setzen, zu segnen † und zu heiligen †; durch Christus, unsern Herrn.

℟. Amen.

## Traditio mitrae.

Imponimus, Domine, capiti hujus Antistitis et Agonistae tui, galeam munitionis et salutis, quatenus decorata facie et armato capite, cornibus utriusque Testamenti, terribilis appareat adversariis veritatis, et te ei largiente gratiam, impugnator eorum robustus existat; qui Moysis famuli tui faciem ex tui sermonis consortio decoratam lucidissimis tuae claritatis ac veritatis cornibus insignisti, et capiti Aaron Pontificis

## Uebergabe der Infel.

Wir setzen, o Herr! auf das Haupt dieses Deines Bischofes und Kämpfers den Helm der Kraft und des Heiles, auf daß er mit geschmücktem Antlitze und mit bewaffnetem Haupte, den Hörnern beider Testamente, furchtbar erscheine den Widersachern der Wahrheit, und als starker Ueberwinder derselben mittelst Deiner Gnade dastehe; der Du das Antlitz Deines Dieners Moses während des gemeinschaftlichen Gespräches mit Dir erleuchtet, und mit den Hörnern Deiner hellsten Klarheit und

tui tiaram imponi jussisti. Per Christum Dominum nostrum,

℟. Amen,

Wahrheit bezeichnet, und auch befohlen hast, dem Haupte Deines Hohenpriesters Aaron eine Tiare aufzusetzen; durch Christus, unsern Herrn.

℟. Amen.

## Benedictio chirothecarum.

Oremus.

Omnipotens Creator, qui homini ad imaginem tuam condito, manus discretionis insignitas, tamquam organum intelligentiae, ad recte operandum dedisti; quas servari mundas praecepisti, ut in eis anima digne portaretur, et tua in eis digne consecrarentur mysteria; benedicere † et sanctificare † dignare manuum haec tegumenta; ut quicumque ministrorum tuorum, sacrorum Pontificum, his velare manus suas cum humilitate voluerit; tam cordis, quam operis, ei munditiam tua misericordia subministret. Per Christum Dominum nostrum.

℟. Amen.

## Einsegnung der Handschuhe.

Laßt uns beten!

Allmächtiger Schöpfer! der Du dem Menschen, der nach Deinem Ebenbilde erschaffen, die Hände besonders ausgezeichnet und ihm als ein Werkzeug des Verstandes zu einem frommen Lebenswandel zugetheilt, und befohlen, sie rein zu bewahren, damit auf ihnen die Seele würdig getragen, und Deine Geheimnisse durch sie geziemend gefeiert werden. Würdige Dich, diese Handbedeckungen zu † segnen und zu † heiligen, damit Deine Gnade jedem Deiner geweihten Diener oder Bischöfe, indem er sie über seine Hände in Demuth anziehen will, die Reinheit des Herzens und Wandels verleihe. Durch Christum, unsern Herrn.

℟. Amen.

## Traditio chirothecarum.

Circumda, Domine, manus hujus ministri tui munditia novi hominis, qui de coelo descendit; ut quemadmodum Jacob dilectus

## Uebergabe der Handschuhe.

Umhülle, o Herr! die Hände dieses Deines Dieners mit der Reinheit eines neuen Menschen, der vom Himmel stieg, damit, gleichwie Dein geliebter Jakob,

tuus, pelliculis hoedorum opertis manibus, paternam benedictionem, oblato patri cibo potuque gratissimo, impetravit; sic et iste, oblata per manus suas hostia salutari, gratiae tuae benedictionem impetrare mereatur. Per Dominum nostrum Jesum Christum Filium tuum, qui in similitudinem carnis peccati tibi pro nobis obtulit semetipsum.

℟. Amen.

nachdem er ein Fell von dem Böcklein um die Hände gewunden, den väterlichen Segen durch Darreichung seines Lieblingsgerichts und Lieblingsgetränks erlangte, also auch dieser durch das Sühnopfer, welches er in seinen Händen darbringt, den Segen Deiner Gnade erhalten möge; durch unsern Herrn Jesus Christus, Deinen Sohn, der in ähnlichem sündhaften Fleische Dir sich selbsten für uns aufgeopfert hat.

℟. Amen.

Nicht blos der Stab und Ring, sondern auch die Infel und Handschuhe sind äußerliche sinnvolle Zeichen von der hohen Würde eines Bischofes; denn diese sollen und wollen uns sinnbilden, wie des Bischofes Haupt durch seine Weihe überschattet sey für den Tag des Streites; oder, was dasselbe heißt, wie er dadurch bedeckt sey mit dem Helme des Heiles; wie aber auch seine Hände immerdar rein seyn sollen, und rein sein Herz; denn die Hände sind ein ausgezeichnetes Werkzeug des Geistes, die des Herzens Sinn und Verstand deuten und offenbaren; sonach sind die Handschuhe hier ein Sinnbild der Reinheit des Herzens. Das sagen uns auch deren Uebergabsformeln; und damit der Bischof vermöge, diese Tugenden in sich immerdar darzustellen, darum werden auch diese Kirchenkleider für ihn eingesegnet.

## 14. Inthronisation des Geweihten.

Jetzt steht der Weihebischof auf, ergreift den Neugeweihten bei seiner Rechten, und der erste der assistirenden Bischöfe bei dessen Linken, und so erheben sie ihn auf den Thron, indem sie ihn in den Sitz des Faldistoriums, auf welchem der Weihende gesessen, heben (oder falls die Bischofsweihe in der eignen Kathedrale statt finden sollte, so erheben sie ihn auf den gewöhnlichen Bischofssitz), und der Konsekrator übergiebt ihm in seine Linke den Hirtenstab. Hierauf stimmt der Weihebischof zum Altare gekehrt, ohne Infel und stehend, den Hymnus

„Te Deum laudamus“ an, welchen die Uebrigen bis zum Ende fortsetzen. Kaum hat dieser aber begonnen, so wird der Neugeweihte von den assistirenden Bischöfen, die mit der Infel geschmückt sind, durch die Kirche geführt, während dem er Alle segnet, und indem der Weihebischof bei dem Altare ohne Infel an derselben Stelle stehen bleibt. Ist aber der Konsekrirte wiederum zu seinem Sitze oder Faltstuhle zurückgekehrt, so setzt er sich, bis der Hymnus beendet ist; die assistirenden Bischöfe legen ihre Infel weg, und stehen bei dem Weihebischofe.

| | |
|---|---|
| Te Deum laudamus: te Dominum confitemur. | Dich, o Gott! loben wir; Dich, den Herrn, preisen wir! |
| Te aeternum Patrem: omnis terra veneratur. | Dich, den ewigen Vater, verehrt der ganze Erdkreis. |
| Tibi omnes Angeli, tibi coeli et universae potestates. | Dir lobsingen alle Engel; Dir alle Himmel und alle Kräfte! |
| Tibi Cherubim et Seraphim: incessabili voce proclamant: | Dir rufen alle Cherubim und Seraphim mit unermüdlicher Stimme zu: |
| Sanctus, Sanctus, Sanctus: Dominus Deus Sabaoth. | Heilig, heilig, heilig bist du, Herr Gott Sabaoth! |
| Pleni sunt coeli et terra: majestatis gloriae tuae. | Himmel und Erde sind voll von der Herrlichkeit deines Ruhmes. |
| Te gloriosus Apostolorum chorus. | Dich lobt der preiswürdige Chor der Apostel! |
| Te Prophetarum laudabilis numerus | Dich preist die ruhmvolle Schaar der Propheten! |
| Te Martyrum candidatus laudat exercitus. | Dich erhebt das schimmernde Heer der Blutzeugen. |
| Te per orbem terrarum, sancta confitetur Ecclesia; | Dich bekennt die heilige Kirche durch die ganze weite Welt! |
| Patrem immensae majestatis. | Dich, den Vater unermeßlicher Herrlichkeit! |
| Venerandum tuum verum, et unicum filium; | Deinen wahren, einzigen, anbetungswürdigen Sohn! |
| Sanctum quoque Paraclitum Spiritum. | Auch den heiligen Geist, den Tröster! |
| Tu rex gloriae Christe. | Christus, Du König der Herrlichkeit! |
| Tu Patris sempiternus es filius: | Du bist der ewige Sohn des Vaters! |
| Tu ad liberandum suscepturus hominem: Non horruisti Virginis uterum. | Um den Menschen zu erlösen, hast Du den Schoos der Jungfrau nicht gescheut. |
| Tu devicto mortis aculeo: aperuisti credentibus regna coelorum. | Du hast des Todes Stachel überwunden, und den Gläubigen die Reiche der Himmel erschlossen. |

Tu ad dexteram Dei sedes: in gloria Patris.

Du sitzest zu der Rechten Gottes in der Herrlichkeit des Vaters.

Judex crederis esse venturus.

Als Richter wirst Du wiederkommen, wie uns der Glaube lehrt!

Te ergo quaesumus, tuis famulis subveni:

Dich bitten wir also: Komm Deinen Dienern zu Hilfe, die Du mit

Quos pretioso sanguine redemisti.

Deinem kostbaren Blute erlöset hast.

Aeterna fac cum sanctis tuis: in gloria numerari.

Laß unsre Namen in der Zahl Deiner Heiligen dort im Lande der ewigen Herrlichkeit genannt werden!

Salvum fac populum tuum, Domine: et benedic hereditati tuae.

Hilf, Herr! Deinem Volke, und segne Dein Erbe.

Et rege eos, et extolle illos usque in aeternum.

Und regiere sie und erhöhe sie ewiglich!

Per singulos dies, benedicimus te.

Alltäglich wollen wir Dich preisen!

Et laudamus nomen tuum in saeculum: et in saeculum saeculi.

Deinen Namen wollen wir loben ewig, ja immer und ewig.

Dignare Domine, die isto: sine peccato nos custodire.

Erhalt uns, Herr! unbefleckt von Sünde diesen Tag hindurch.

Miserere nostri Domine: miserere nostri.

Erbarme Dich unser, o Herr! Erbarme Dich unser.

Fiat misericordia tua, Domine super nos: quemadmodum speravimus in te.

Deine Barmherzigkeit, Herr! sey über uns, gleichwie wir auf dich hoffen.

In te Domine speravi: non confundar in aeternum.

Auf Dich, Herr! hoff, ich; laß mich nimmermehr zu Schanden werden.

---

Großer Gott! wir loben Dich,
Preisen Deine Macht und Stärke.
Vor Dir neigt die Erde sich,
Und bewundert Deine Werke.
Ehre, Lob und Dank sey Dir,
Vater! von uns Allen hier.

Dich besingt der Engel Schaar,
Cherubim und Seraphs Chöre —
Bringen Jubellieder dar
Unermüdet Dir zur Ehre,
Rufen Himmel Himmeln zu:
Heilig, heilig, Herr! bist Du.

Heilig, Herr, Gott Sabaoth!
Heilig, Herr der Kriegesheere!
Heilig, Du, o unser Gott!
Himmel, Erde, Luft und Meere
Preisen Deiner Allmacht Ruhm,
Nennen sich Dein Eigenthum.

Der Apostel hehrer Chor,
Der Propheten lichte Menge
Schickt zu Deinem Thron empor
Hohe Lob- und Dankgesänge;
Dir frohlockt siegreich das Heer
Der verklärten Martyrer.

Eingeweiht ist nun der Bischof; auch geschmückt mit dem bischöflichen Ornate; — wie natürlich ist also jetzt seine Thronbesteigung (Inthronisatio), auf daß alle Anwesenden ihn, schimmernd gleichsam im göttlichen Glanze, sehen von Angesicht zu Angesicht, ihn kennen, ihn ehren im Namen Jesu Christi. Dieses sey uns auch das Zeugniß, daß er nun wirklich zum Oberhirten eingesetzt sey, und die oberste Leitung seiner Kirche beginne. Diese feierliche Ceremonie, weil so ganz im Wesen der Bischofsweihe beruhend, ist daher beinahe so alt, als das Christenthum. Ihrer erwähnen schon die Apostolischen Constitutionen mit den Worten: „Nach dem Gebete soll einer der Bischöfe dem Neugeweihten das Opfer in die Hände geben; er soll noch an demselben Morgen von den übrigen Bischöfen auf den ihm gebührenden Thron gesetzt werden, während ihn Alle mit dem Kuße des Herrn begrüßen." Lib. 8. c. 5. Epiphan (Haer. 73.), Sokrates (Hist. Eccl. l. 2. c. 43.) und Sozomenus (Hist. Eccl. l. 4. c. 28.) führen mehrere Beispiele von Inthronisationen an, und gedenken nebst dem einer Predigt, welche der neue Bischof am Tage seiner Einsetzung an die versammelten Gläubigen gehalten. Diese Predigt aber ward später in den am Tage der Weihung erlassenen Hirtenbrief verwandelt. — Und weil denn diese Thronbesteigung der Schlußakt der Weihe, und gleichsam die Besitznahme des bischöflichen Amtes sinnbildet, so ertönt folgerecht obiger Lobgesang, in welchem so ganz die große Freude ausgedrückt ist,

daß die verwaiste Kirche wieder einen Oberhirten erhalten; so schreitet auch mit Bedeutung der neue Bischof in seinem Kirchenschmucke unter stillem Segen durch die Kirche; denn selbst diese Prozession ist theils ein Zeichen der heil. Freude, theils eine Aufforderung an die Gemeinde, den ihr feierlich vorgestellten Oberhirten, der sie jetzt schon so innig liebt, und in dieser Liebe segnet, als willige Heerde zu ehren, zu lieben, und seiner väterlichen Leitung völlig und mit ganzer Zuversicht sich zu überlassen.

## 15. Erster feierlicher Segen des Neugeweihten.

Nun steht der Weihebischof ohne Infel bei seinem Sitze oder Faltstuhle zur Rechten des Neugeweihten und betet, oder wenn das Amt gesungen wird, beginnt er die Antiphon, welche der Chor fortsetzt, nämlich: „Laß deine Hand u. s. w." Dann wird die Antiphon ganz wiederholt, und der Weihebischof spricht: „Erhöre, o Herr! mein Gebet u. s. w." Nach diesem Gebete verbleibt der Weihebischof mit entblößtem Haupte bei der Evangelienseite des Altares, und mit ihm auch die assistirenden Bischöfe ohne Infel; der Neugeweihte aber steht auf und schreitet in der Infel und mit dem Hirtenstabe vor die Mitte des Altares, und bezeichnet sich zu ihm hingewandt mit dem Daumen seiner Rechten vor der Brust, und spricht: „Der Name des Herrn u. s. w."; hernach das Kreuzzeichen von der Stirne zur Brust gestaltend, betet er: „Unsere Hilfe u. s. w.;" und indem er seine Hände erhebt und wieder vereinigt und das Haupt neigt, fährt er fort: „Euch segne u. s. w." — Alsdann ergreift auch der Weihebischof seine Infel und steht mit den assistirenden Bischöfen, die ebenfalls mit derselben geziert sind, zur Evangelienseite gegenüber der Epistelseite; der Neugeweihte tritt zur Epistelseite des Altares, knieet da nieder in der Infel und mit dem Stabe und spricht im Gesangtone gegen den Weihebischof; „Auf viele Jahre!" Er schreitet dann vor die Mitte des Altares und ruft, wiederum knieend, wie zuvor, mit erhöhter Stimme: „Auf viele Jahre!" Zuletzt knieet er hin vor die Füße des Weihebischofes, und spricht wiederum in erhabnerm Tone: „Auf viele Jahre!" Hierauf umfängt ihn der Weihebischof, nachdem er sich erhoben, zum Friedenskusse; dasselbe thun auch die assistirenden Bischöfe, welche den Neugeweihten, der mit Infel und Stab einherschreitet, und das Evangelium des heil. Johannes spricht, nachdem sie vor dem Kreuze auf dem Altare die Verbeugung gemacht, in ihrer Mitte zu seiner Kapelle zurückbegleiten, um da das heil. Gewand abzulegen; während dem der Konsekrirte den Lobgesang der drei Jünglinge zu

Babylon mit vorangehender Antiphon abbetet. Nach obigem Friedenskusse spricht der Weihebischof mit leiser Stimme das Evangelium des heil. Johannes, bezeichnet sich und den Altar mit dem Kreuze, und nachdem auch er dem Kreuzesbilde seine Verbeugung gemacht, zieht er beim Sitze oder Faltstuhle seine Priesterkleider aus und betet indessen, gleich dem Neugeweihten, obbemeldete Antiphon mit Gesang. — Haben Beide, der Weihebischof und der Neugeweihte, sich entkleidet, so danket dieser Jenem und seinen Assistenten nach üblicher Sitte, und sie Alle gehen im Frieden.

## Consecrator.

Firmetnr manus tua, et exaltetur dextera tua; justitia et judicium praeparatio sedis tuae. Gloria Patri, et Filio, et Spiritui sancto. sicut erat in principio, et nunc et semper: et in saecula saeculorum. Amen.

℣. Domine exaudi orationem meam.

℟. Et clamor meus ad te veniat.

℣. Dominus vobiscum.

℟. Et cum spiritu tuo.

### Oremus.

Deus, omnium fidelium pastor et rector, hunc famulum tuum, quem Ecclesiae tuae praeesse voluisti, propitius respice: da ei, quaesumus, verbo et exemplo, quibus praeest, proficere; ut ad vitam, una cum grege sibi credito, perveniat sempiternam. Per Christum Dominum nostrum.

℟. Amen.

## Weihebischof.

Laß Deine Hand sich stärken und Deine Rechte erhöhet werden; Gerechtigkeit und Gericht ist die Bereitung Deines Stuhles; Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heil. Geiste, wie sie war im Anfange, so jetzt und allezeit und in alle Ewigkeit. Amen.

℣. Herr! erhöre mein Gebet.

℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

℣. Der Herr sey mit euch.

℟. Und mit Deinem Geiste.

### Laßt uns beten!

Gott, aller Gläubigen Hirt und Führer! siehe in Gnaden an diesen Deinen Diener, welchen Du Deiner Kirche vorsetzen wolltest; laß ihn, wir bitten Dich, seinen Untergebenen mit Wort und That nützen, damit er mit seiner ihm anvertrauten gläubigen Schaar zum ewigen Leben gelange; durch Christus unsern Herrn.

℟. Amen.

| **Consecratus.** | **Der Neugeweihte.** |
|---|---|
| ℣. Sit nomen Domini benedictum. | ℣. Der Name des Herrn sey gepriesen. |
| ℟. Ex hoc nunc et usque in saeculum. | ℟. Von nun an bis in Ewigkeit. |
| ℣. Adjutorium nostrum in nomine Domini. | ℣. Unsre Hilfe ist im Namen des Herrn, |
| ℟. Qui fecit coelum et terram. | ℟. Der gemacht hat Himmel und Erde. |
| Benedicat vos omnipotens Deus Pater †, et Filius †, et Spiritus † sanctus. | Es segne euch der allmächtige Gott, der Vater †, und der Sohn †, und der heil. † Geist. |
| ℟. Amen. | ℟. Amen. |
| Primo. Ad multos annos. | Erste Stat. Auf viele Jahre! |
| Secundo. Ad multos annos. | Zweite Stat. Auf viele Jahre! |
| Tertio. Ad multos annos. | Dritte Stat. Auf viele Jahre! |

Diesen ersten feierlichen Segen des Konsekrirten kennen schon die apostolischen Constitutionen (Lib. 8. c. 5.) mit der Formel: „Die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, die göttliche Liebe und die Gemeinschaft des heil. Geistes sey mit euch allen;" und er ist demnach die erste liturgische Verrichtung, die er mit der Infel auf dem Haupte, und in der Hand den Hirtenstab haltend, ausübt, und deutet auffallend der christlichen Heerde an, daß ihr Oberhirt eine hehre und erfreuliche Sendung habe, daß er nun komme, sein Volk zu segnen; zu beglücken und zu beseitigen, was auch selbst der Apostelfürst Petrus von jedem wahren Bischofe verlangt (1 Petr. 5, 2 — 6).

Der dreimal wiederholte Aufruf des Neugeweihten scheint die Bitte auszudrücken, daß sein Segen auf viele Jahre Wirkung haben möge; oder aber seine schuldige Dankbarkeit für die ihm ertheilte Weihe. Und des Konsekrirten, des Weihenden und der assistirenden und anwesenden Bischöfe gegenseitige

Umarmungen und Küsse sind sinnvolle Zeichen und Ergießungen der heil. Liebe, womit sie ihn, den Neugeweihten, als ihren geliebten Mitbruder in Christo mit Wehmuth entlassen; indem sich von jeher alle Bischöfe nach dem Beispiele der Apostel, sowohl in ihren Reden als Schriften, einander Brüder nannten, wie sie auch als die geistlichen Väter der Gläubigen unter sich wahrhaft Brüder sind. Und dieses bedeutet ihre brüderliche letzte Umarmung und ihr brüderlicher Kuß.

---

## X. Ertheilung des Palliums an einen Erzbischof oder Patriarchen.

„Patriarch" heißt in der Kirchensprache soviel als: „Oberbischof". Eine Benennung, die wahrscheinlich in der morgenländischen Kirche zuerst entstanden ist, um durch sie die durch Alter, Tugend, und Gelehrsamkeit ausgezeichnetsten Oberhirten zu beehren. So nannte der heil. Gregor von Nazianz seinen Vater den ehrwürdigen „Patriarchen." Später erst findet sich dieser Titel in der abendländischen Kirche; und zwar erst nach der Hälfte des 5ten Jahrhunderts. Allgemeiner aber wurde dieser Ehrenname, als die auf dem Kirchenrathe zu Chalcedon versammelten Väter den Papst Leo I. den „Patriarch der ganzen Kirche" nannten. Die Gerechtsame der Patriarchen aber bestand darin: die Metropoliten zu ordiniren, und Synoden zu halten; ferner durfte man von dem Urtheile des Metropoliten an den Patriarchen apelliren. Sie hatten das Recht, die Verwaltung der Metropoliten zu untersuchen, und gegen dieselben die priesterlichen Censuren anzuordnen; Gegenstände von allgemeiner Wichtigkeit vor ihr Forum zu ziehen, die größten Vergehungen ihrer Jurisdiktion vorzubehalten, aus den untergeordneten Bischöfen sich Legaten zu wählen und abzusenden, neue Bisthümer zu gründen, die kirchlichen oder kaiserlichen in das Kirchenwesen einschlagenden Gesetze den Metropoliten zuzustellen, von

denen sie die übrigen Bischöfe erhielten; auch hatte er das Recht, die von den Metropoliten ordinirten Bischöfe zu bestätigen.

Der Titel „Erzbischof" wurde oft den Bischöfen der ältesten und vornehmsten Sitze beigelegt; in Deutschland war derselbe vor dem 9ten Jahrhunderte üblicher als Primas, obgleich er von gleicher Bedeutung war; doch finden wir öfters letztere Benennung mehr als Ehrentitel, erstere aber nie ohne höhere Gerichtsbarkeit. Die Gerechtsamen der Metropoliten bestanden im Wesentlichen und Allgemeinen darin, daß es ihnen zustand, in Verbindung mit den übrigen Bischöfen der Provinz die Wahl eines neuen Bischofes zu leiten, denselben zu konsekriren und zu inthronisiren. Starb aber der Metropolit, so war Sitte, daß der nach der Ordinationszeit älteste Bischof der Provinz den neuen Metropoliten weihte. Ferner schlichtete der Metropolit die unter den Bischöfen entstandenen Streitigkeiten, und hatte die gegen einen Bischof erhobenen Beschwerden zu untersuchen. Auch berief er die Bischöfe seiner Provinz zu den Synoden, worin er den Vorsitz hatte, und schickte die das Kirchenwesen betreffenden Gesetze an seine untergebenen Bischöfe; bei dem Erledigungsfalle eines Bisthums war ihm die Sorge über dasselbe aufgetragen; in einigen Gegenden hatte er auch den Kirchenkalender zu reguliren, und die bestimmten Festzeiten öffentlich zu verkünden.

Die Insignien, welche die Erzbischöfe vor den übrigen Bischöfen auszeichnen, sind: das Pallium und das Kreuz, das ihnen vorgetragen wird.

Die Ertheilung des Palliums aber geschieht in folgender Weise:

### 1. Eidesablegung des Erwählten.

Da das Pallium vom apostolischen Stuhle geschickt wird, so kommt der Bischof, dem die Handlung übertragen ist, an dem bestimmten Tage mit dem Erwählten zusammen in seiner Kirche, wenn dies füglich geschehen kann, oder in einer andern Kirche seiner Diözese oder Provinz, im Falle dieses bequemer wäre. Hier nun wird ein feierliches Hochamt gehalten. Nachdem die Communion des Celebran-

ten vollendet ist, wird das Pallium über die Mitte des Altares ausgebreitet hingelegt, und mit dem Seidenzeuge, in welchem es eingewickelt herbeigetragen worden ist, verhüllt. Nach vollendetem Hochamte wird sodann der Bischof mit dem Amikte, der Stola, dem Pluviale und der Infel geschmückt; darauf setzt er sich vor dem Altare nieder, und empfängt auf seinem Faldistorium den Eid der Treue, im Namen des apostolischen Stuhles, von dem Erwählten, welcher mit den bischöflichen Insignien bekleidet ist, als wenn er celebriren wollte, mit Ausnahme der Infel und der Handschuhe, und vor ihm kniet, nach der Art und Weise, wie sie durch das apostolische Rundschreiben angeordnet ist.

| Forma Juramenti. | Eidesformel. |
|---|---|
| Ego N. Electus Ecclesiae N. etc. (ut supra pag. 136—139.) | Ich N., Neuerwählter der Kirche N. u. s. w. (wie oben Seite 136—139.) |

Wenn dieser Eid abgelegt ist von dem Erwählten, so hält der besagte Bischof in seinem Schooße das Evangelienbuch mit beiden Händen aufgeschlagen; kehrt den innern Theil desselben dem Erwählten zu und nimmt von ihm die Leistung dieses Eides; und wenn der Erwählte, der noch vor ihm kniet, spricht:

| | |
|---|---|
| Sic me Deus adjuvet, et haec sancta Dei Evangelia. | So wahr mir Gott helfe, und diese heiligen Evangelien Gottes. |

so erwidert der Bischof:

| | |
|---|---|
| Deo gratias! | Gott sey Dank! |

## 2. Empfang des Palliums.

Nach dieser Eidesleistung bleibt der Bischof auf seinem Sitze und empfängt das Pallium vom Altare, legt dasselbe über die Schultern des Erwählten, der noch vor ihm kniet, und spricht:

| | |
|---|---|
| Ad honorem omnipotentis Dei et beatae Mariae semper Virginis, ac beatorum Apostolorum Petri et Pauli, Domini nostri N. Papae N. et sanctae Romanae Ecclesiae, nec non Ecclesiae | Zur Ehre des allmächtigen Gottes, und der allerseligsten, allzeit reinen Jungfrau Maria, und der heiligen Apostel Petrus und Paulus, unsers Herrn N., des Papstes N. und der heiligen römischen Kirche, wie |

N. tibi commissae, tradimus tibi Pallium de corpore beati Petri sumptum, in quo est plenitudo Pontificalis officii, cum Patriarchalis (vel: Archiepiscopalis) nominis appellatione; ut utaris eo intra Ecclesiam tuam certis diebus, qui exprimuntur in privilegiis ab Apostolica Sede concessis. In nomine Patris †, et Filii †, et spiritus † sancti.

℟. Amen.

auch der Kirche N., welche dir anvertraut ist, überreichen wir dir das Pallium, das von dem Leibe des heil. Petrus genommen ist, in welchem die Fülle ruht des bischöflichen Amtes, sammt dem Titel des patriarchalischen (oder: erzbischöflichen) Namens, daß du dasselbe innerhalb deiner Kirche gebrauchen mögest an gewissen Tagen, welche in den Privilegien ausdrücklich genannt sind, die dir vom apostolischen Stuhle verliehen worden. Im Namen des Vaters †, und des Sohnes †, und des heil. † Geistes.

℟. Amen.

Nach der Uebergabe des Palliums entblößt der Bischof das Haupt, und begibt sich auf die Evangelienseite des Altars, und der Patriarch oder Erzbischof erhebt sich vom Boden, geschmückt mit dem Pallium, und besteigt den Altar, und indem er sein Kreuz vor sich hat, — er befinde sich nun in seiner eignen, oder auch in einer andern Kirche seiner Diözese oder Provinz, — entblößt er das Haupt, und ertheilt dem Volke den feierlichen Segen und spricht: „Sit nomen Domini etc.“ „Der Name des Herrn sey gepriesen u. s. w.“ Wenn dieser Segen ertheilt ist, legen alle ihren Schmuck in der Kirche ab, und kehren zurück nach Hause. — Weil die Fülle des bisch. Amtes durch das Pallium verliehen ist, so erlangt ein Bischof, bevor er das Pallium besitzt, obschon er konsekrirt ist, den Namen eines Patriarchen, Primas, oder Erzbischofes nicht, und es ist ihm nicht erlaubt, Bischöfe zu konsekriren, noch einen Kirchenrath zu versammeln, das Chrisma oder Kirchen zu weihen, noch Geistliche zu ordiniren, auch wenn er das Pallium in einer andern Kirche hätte, indem er für diesen Fall ein neues Pallium begehren müßte. Doch kann er, wenn er will, ohne Pallium die Messe lesen, und in Sandalien celebriren. Auch kann er vor dem Empfange des Palliums solche Konsekrationen einem andern übertragen, wofern er nur nicht zögert, das Pallium zu begehren. Auch kann der Erwählte vor dem erlangten Pallium das Kreuz nicht vor sich hertragen lassen; sondern nur nach erlangtem Pallium. Auch

kann ein Patriarch oder Erzbischof das Pallium nicht außer seiner Kirche oder Provinz tragen, und nicht zu jeder Zeit, sondern nur in der Kirche, in feierlichen Messen an vorzüglichen Festen, aber nicht bei Prozessionen, auch nicht in Messen für Abgestorbene; und weil das Pallium eine reinpersönliche Auszeichnung ist, so kann es daher nicht an einen andern übergehen, noch im Tode auf einen Andern vererbt, sondern der Patriarch oder Erzbischof muß mit demselben begraben werden. Nun folgen:

## 3. Die festlichen Tage,

an welchen ein Patriarch oder Erzbischof das Pallium tragen kann:

| | |
|---|---|
| Nativitas Domini nostri Jesu Christi. | Das Geburtsfest unsers Herrn Jesu Christi. |
| Sancti Stephani Protomartyris. | Das Fest des heil. Erzmartyrers Stephanus. |
| Sancti Joannis Apostoli et Evangelistae. | Das Fest des heil. Apostels und Evangelisten Johannes. |
| Circumcisio Domini. | Die Beschneidung des Herrn. |
| Epiphania Domini. | Die Erscheinung des Herrn. |
| Dominica in Palmis. | Der Palmsonntag. |
| Feria quinta in coena Domini. | Der grüne Donnerstag (in der Charwoche). |
| Sabbatum sanctum. | Der Charsamstag. |
| DominicaBesurrectionis cum duobus diebus sequentibus. | Der Ostersonntag mit den darauffolgenden zwei Tagen (Montag und Dienstag). |
| Dominica in albis. | Der weiße Sonntag. |
| Ascensio Domini. | Die Himmelfahrt des Herrn. |
| Dominica Pentecostes. | Der Pfingstsonntag. |
| Festum Corporis Christi. | Der Frohnleichnamstag. |
| Festivitates quatuor beatae Mariae semper Virginis: Purificationis, Annuntiationis, Assumptionis et Nativitatis. | Die vier Festtage der allerseligsten und allzeit reinen Jungfrau Maria: der Reinigung, der Verkündigung, der Aufnahme in den Himmel und der Geburt. |
| Nativitas sancti Joannis Baptistae. | Das Geburtsfest des heil. Täufers Johannes. |
| Festum omnium Sanctorum. | Das Fest aller Heiligen (Gottes). |

| | |
|---|---|
| Festivitates omnium Apostolorum. | Die Feste aller Apostel. |
| Dedicationes Ecclesiarum. | Die Weihungstage der Kirchen. |
| Principales festivitates Ecclesiae suae. | Die Hauptfeste seiner Kirche. |
| Ordinationes Clericorum. | Die Weihungstage der Geistlichen. |
| Consecrationes Episcoporum et Virginum. | Die Weihungstage der Bischöfe und Jungfrauen. |
| Dies anniversarius Dedicationis Ecclesiae; et | Das jährliche Kirchweihfest; und |
| Consecrationis suae. | Das Fest der Konsekration. |

Ein entscheidendes Zeugniß für das hohe Alter des Palliums liefert uns das achte allgemeine Concilium, von Constantinopel das vierte, worin erzählt wird, daß der Patriarch Juvenalis von Jerusalem das Pallium des heil. Jakobus, dessen sich dieser bei dem Gottesdienste bedient hatte, dem heil. Ignatius von Konstantinopel zum Geschenke überschickt habe. Juvenalis fügt noch bei, daß seine Vorfahren und er selbst bei allen heiligen Verrichtungen dasselbe getragen haben. Wir dürfen uns daher nicht wundern, wenn unter dem Papste Sylvester das Pallium in der römischen Kirche sich zeigt. Der Bibliothekar Anastasius erzählt: „Der Kaiser Konstantin habe auf dem Altare des heil. Petrus ein mit Gold durchwirktes Pallium geopfert, und in demselben sey auch die heil. Messe gelesen worden." Ein gleiches Geschenk machte der Kaiser dem Bischofe Makarius zu Jerusalem, wie Theodoret im II. Buche seiner Kirchengeschichte am 27. Kapitel bezeugt. —

Das Pallium des Hohenpriesters im alten Bunde, von welchem der jüdische Geschichtschreiber Josephus spricht, sowie auch der heil. Hieronymus und der Rabbi Maimonides, ist das Vorbild des erzbischöflichen im neuen Testamente nach seiner Gestaltung gewesen. Es war von feinen weißen Leinen, ohne Naht, hatte oben eine Oeffnung, durch welche es über das Haupt angelegt werden konnte, und floß dann bis auf die Füße herab; der einzige Unterschied zwischen dem jüdischen war, daß am untersten Saume keine Schellen angebracht waren. Im 7ten Jahrhunderte wurde aber das Pallium nicht mehr von Leinen, sondern von Wolle verfertigt, und erhielt die

Gestalt eines Schulterkragens, an welchem auf der vordern und Rückseite ein Band herabhängt, in welchem 4 Kreuze sich befinden, deren 2 von Purpurfarbe, 2 aber schwarz gewirkt sind; in jede Linie werden sodann drei goldene Nadeln gesteckt. Die Bedeutung dieser einzelnen Theile gibt schon der Papst Clemens II. an den Bischof Johannes von Salerno: „Weil dieses Kleid vom Lamme herstammt, so gedenke, daß du Hirt der Lämmer und Schafe Christi bist!" Die Kreuze, sagen Durand, Honorius von Autun und Bruno Segin, sollen den Erzbischof an Pauli Worte mahnen: „Die Welt ist mir, und ich bin der Welt gekreuzigt." Daß das Pallium um die Schultern hänge, möge ihn erinnern, daß, wenn eines seiner Schafe sich verirrt habe, es seine heiligste Pflicht sey, dasselbe aufzusuchen, es auf seinen Schultern zur Heerde Christi mit Milde und Liebe zurückzutragen. Die Nadeln sinnbilden die Nägel, womit Christus ans Kreuz geheftet worden; die beiden Farben deuten auf die beiden Testamente, in welcher der Oberhirte unterrichtet seyn und belehren müsse. Nach Papst Innocenz III. sinnbildet das Pallium, dessen sich die Bischöfe des höhern Ranges bedienen, die Zucht, womit sie sich selbst und ihre Untergebenen beherrschen müssen; durch sie wird das goldene Halsgeschmeide gewonnen, welches die guten Streiter sich erkämpfen. Alles aber, Stoff und Form des Palliums, enthält moralische Hindeutungen, und ist inhaltschwer. In der Wolle wird hingedeutet auf die Strenge, durch die glänzende Weiße auf die Sanftmuth; denn die kirchliche Zunft übt Strenge aus gegen die Widerspenstigen und Hartnäckigen, Nachsicht aber gegen die Geduldigen und Demüthigen; aus dieser Ursache wird dieses Kleid nicht aus beliebiger Wolle, sondern nur aus der des sanften Lammes verfertiget. Der Umkreis des Palliums, womit es die Schultern umfaßt, ist hindeutend auf die Furcht des Herrn, durch welche die christlichen Werke ausgeübt werden, auf daß sie nicht zu bösen ausschweifen, noch zu unnützen ausarten. Die 4 purpurfarbnen Kreuze sind die 4 Tugenden: Gerechtigkeit, Stärke, Weisheit, Mäßigung; welche, wofern nicht Christi Blut sie adelt, den Namen Tugend nicht verdienen, und auch zur Herrlichkeit der Beseligung nicht leiten können. Die beiden Linien, welche nach beiden, der vordern und hintern Seite gehen, sinnbilden das thätige

und das beschauliche Leben. Das Pallium ist doppelt übereinander gelegt auf der linken Seite, um den Erzbischof zu ermahnen, daß er standhaft alles Widrige in diesem Leben dulde; ist aber einfach auf der rechten Seite, damit er lerne, mit ganzer Hingebung der Seele nach dem Einen Nothwendigen, der Ruhe des ewigen Lebens zu streben.

Selbst die Zubereitung zeigt auf eine Erhabenheit und religiöse Wichtigkeit dieses Gegenstandes. Am Festtage der heil. Agnes, den 25. Januar, werden zwei weiße Schafe ausgesucht, und in Körben auf ein Pferd gesetzt, und vor den Palast des Papstes im Vatikan geführt. Hier segnet sie der Papst aus seinem Fenster herab. Darauf werden sie in die der heil. Agnes geweihte Kirche gebracht, und in der Messe beim „Agnus Dei“ von den Geistlichen dieser Kirche auf den Altar gestellt und Gott aufgeopfert. Nach dieser Ceremonie werden sie zwei Chorherren übergeben, welche die Sorge derselben zwei päpstlichen Subdiakonen empfehlen. Ihre Wolle wird sodann von den Nonnen des Klosters der heil. Agnes gesponnen, und daraus das Pallium gewirkt. Zwei Subdiakonen tragen dasselbe in die Kirche des heil. Petrus; hier wird es über das Grab dieses heil. Fürstenapostels gelegt, und durch diese Berührung geweiht, geheiligt, an den Gebeinen, an dem Leibe dessen, der durch seinen Schatten Kranke geheilt, und Schwache gekräftigt hat. Bei dieser Hinterlegung halten die Chorherren der Vatikankirche die Vigilien, bis dasselbe in der Nacht weggenommen, und den Subdiakonen zur Aufbewahrung übergeben wird. Jetzt geschieht diese Weihe gewöhnlich am Vorabende des Festes der heil. Apostel Petrus und Paulus nach gehaltener Vesper in der Vatikankirche.

Dieses Pallium ist nun aber auch von der Person des Erzbischofes unzertrennlich, und wird mit ihm begraben. Von dem Grabe genommen, wird das Pallium auch in das Grab gebracht. Ein heiliges Sinnbild! Der Herr stirbt in treuer Sorge für seine Heerde, und harret in der Hirtentreue aus, und gehet angethan mit dem Kleide der Ehre in die Freude des Herrn ein. Vor dem Empfange des Palliums darf kein Erzbischof seine Funktionen beginnen. Daher ist es ein äußeres Symbol und öffentliches Zeichen der erzbischöflichen Würde und Gerichtsbarkeit, und zugleich des heil. Vereines mit dem

Nachfolger des heil. Petrus und höchsten Oberhirten der ganzen Kirche Concil. Lateran. Cap. V.

Ein zweiter Vorzug der Erzbischöfe ist: das große Kreuz, das ihnen vorgetragen wird. Wir finden diese Sitte zuerst bei dem Papste allein; und erst von Rom aus ging dieser Gebrauch auf die Patriarchen und Erzbischöfe über. Eine Spur davon finden wir bei Beda, (Lib. l. Hiot. Angl. cap. 25.) wo er die erste Audienz des heil. Missionärs Augustinus bei dem Könige Tanetus meldet. Nach Thomaßin, Lib. 2. Pars I. Cap. 58. §. 6. soll der heilige Ansgar in der Eigenschaft eines apostolischen Legaten mit dem Pallium zugleich die Erlaubniß erhalten haben, ein Kreuz sich vortragen zu lassen. Im 12ten Jahrhunderte finden wir diese Sitte bei allen Erzbischöfen; sogar bei einfachen Bischöfen; so z. B. gestattete es Benedikt XIV. den Bischöfen von Eichstädt, Würzburg und Ermeland. Binterims Denkw. 3. B. 1. Th. S. 307.

---

## XI. Die Krönung des Papstes.

Papst oder Papa ist griechischen Ursprungs von παππας und heißt Vater; denn der römische Papst ist der Vater aller Christgläubigen, das sichtbare Oberhaupt der ganzen katholischen Kirche, der Statthalter Jesu Christi auf Erden und der Nachfolger des Apostels Petrus. Er ist mit Einem Worte der Primas der ganzen Kirche. Wenn aber dieses Vorrecht des Nachfolgers Petri vor allen andern Bischöfen der Erde so groß und so bedeutsam ist, so ist es sich nicht zu verwundern, wenn zu allen Zeiten und in allen Jahrhunderten die Bestellung des römischen Kirchenstuhles, nebst der besondern Leitung des heil. Geistes, mit so vieler menschlichen Umsicht vor sich ging. Auch fordert der erhabene Rang des heiligen Vaters, des Hirten aller Hirten, des zur Fülle der Gewalt berufenen Bischofes, überdieß eine ganz besondere äußere Auszeichnung, welche von jeher in der feierlichen Ordination oder Einsegnung, und in der Krönung oder Inthronisation bestand.

## 1. Wahl des Papstes.

Ist ein Papst gestorben, so erscheint der Kardinalkämmerling der römischen Kirche, welcher auch Interimsregent während der Stuhl-Erledigung ist, violett bekleidet, und ruft dem Hingeschiedenen dreimal laut mit dem Tauf- und Zunamen, um die Umstehenden, falls derselbe nicht antwortet, von dessen sicherm Tod zu überzeugen. Der Fischerring und derjenige Bullenstempel, auf welchem der Papstname steht, werden theils in einem Mörser vor vielen Zeugen zerschlagen, theils sonst zernichtet, auf daß kein Mißbrauch mit Besiegelungen geschehe. — Sobald der Tod des Papstes kund geworden, ertönt die große silberne Glocke auf dem Capitol, und für die Sicherheit der Stadt werden die nöthigen Wachen bestellt. Mehrere Versammlungen der Kardinäle werden gehalten, theils das kirchliche und weltliche Regiment während der Stuhlerledigung nach Umständen und Maßgabe zu besorgen, theils die erforderlichen Vorkehrungen zum bevorstehenden Conclave zu treffen. Die auswärtigen Kardinäle werden sodann einberufen und die Trauerkunde den christl. Fürsten mitgetheilt. Nach Beendigung der neuntägigen Exequienfeier für das verblichene Kirchenhaupt verfügen sich, wenn die Papstwahl zu Rom selbst vorgeht, alle anwesenden Kardinäle mit dem benöthigten Personale nach der heil. Geistmesse von St. Peter aus bei Anbrechung des 11. Tags prozessionsweise nach den im Vatikan für das Conclave künstlich und vorsichtig eingerichteten Gemächern, welche den folgenden Tag vermauert, geschlossen und fortan bewacht bleiben.*) Jeden Tag werden zweimal in der Kapelle Sixtus IV. Skrutinien (Wahl und Acceß) gehalten. Bevor aber das erste Skrutinium beginnt, ist jeder Kardinal folgenden Eid zu leisten gehalten: „Ich N. N. verspreche, so ich Papst werde, Vorgedachtes**) Alles und jedes zu halten, und schwöre, daß ich Allem und Jedem, in allen Stücken, klar, einfach, wirklich, ohne Gefährde, buchstäblich und ohne einigen Vorbehalt oder Wortentschuldigung nachzukommen gesonnen bin; so wahr mir Gott helfe und sein heiliges Evangelium." Für die Skrutinien sind eigens gedruckte Stimmzettel bestimmt, auf welche der stimmfähige Kardinal nebst einem Sinnspruche seinen eigenen Namen und denjenigen des zu Wählenden schreibt, mit den Worten: „Ich erwähle zum obersten Bischof meinen Hochwürdigsten Herrn, den Herrn Kardinal N." Sonach werden die Stimmzettel künstlich zusammengefaltet und versiegelt. In der Kapelle steht auf dem Altare ein verdeckter Kelch, in welchen die Kardinäle

---

*) Das Conclave wurde zu mehrerer Beschleunigung der Wahl durch Gregor X. auf dem Concil zu Lyon im J. 1274 eingeführt.

**) Es werden nämlich sämmtliche auf die päpstlichen Wahlen bezügliche, und von jeher erlassene Bullen vorgelesen.

der Reihe nach vom Dechanten an, jeder seinen Zettel hineinwirft. Vor dem Einlegen aber wird mit lauter Stimme der Eid gesprochen: „Ich bezeuge bei Christo, dem Herrn, der mich richten wird, daß ich demjenigen meine Stimme gebe, welchen erwählt zu werden ich nach Gottes Willen tüchtig zu seyn erachte; und ein Gleiches will ich bei dem Accesse thun." Sobald die Erwahrung der Stimmen durch die drei beeidigten Skrutatoren nach Vorschrift vor sich gegangen, werden die Namen der Gewählten laut abgelesen, aufgezeichnet, und sobald ein Kardinal über 2 Drittheile der Stimmen auf sich vereinigt hat, ist er kanonisch gewählt, widrigenfalls zum Accesse geschritten, und wenn auch dieser ohne Erfolg wäre, die Stimmenzettel verbrannt und eine Wahl von neuem müßte begonnen werden.

## 2. Huldigungen dem neugewählten Papste.

Ist das erwünschte Skrutinium eingetroffen, nach welchem die rechtmäßige Wahl des Oberhauptes der kathl. Kirche entschieden worden, so erheben sich der Dechant des heil. Collegiums, der erste Kardinalpriester und der erste Kardinaldiakon von ihren Sitzen, begrüßen den Neugewählten, und stellen die Frage an ihn: „Nimmst du die kanonisch auf dich gefallene Wahl zum Oberhaupt der kathol. Kirche an?" Der Gewählte wirft sich auf die Kniee, bittet um den Beistand des heil. Geistes, steht auf und erklärt mit lauter Stimme die Annahme der höchsten Kirchenwürde mit den Worten: „Ich nehme sie an." Nach dieser Einstimmung werden ihm die Croica und das kleine Caputium abgenommen. Hierauf wird derselbe durch den Dechanten um den Namen gefragt, welchen er als künftiger Statthalter Christi tragen wolle. Nach Veränderung des Namens und Ablegung des Kardinalanzuges wird der Neugewählte von 2 Kardinaldiakonen mit dem päpstlichen Schmucke bekleidet, zu dem vor dem Altare stehenden Stuhle geführt und auf denselben hingesetzt. Die Kardinäle bringen nun dem Alter nach, ihre erste Huldigung, mittelst Handkuß und zweimaliger Umarmung, dem heil. Vater dar, während der Musikchor den schönen Gesang: „Ecce Sacerdos magnus!" „Sehet den Hohenpriester!" anstimmt. Gleichzeitig wird der neue Fischerring dem gewählten Papste vom Kardinal-Kämmerling an den Finger gesteckt, welcher denselben sodann dem Oberceremonienmeister einhändigt, um den gewählten Namen darein eingraben zu lassen. Während nun dieses Alles geschieht, verfügt sich der erste Kardinaldiakon, unter Vortragung des Kreuzes, auf den großen Balkon über dem Portale des Vatikans, und verkündet, das Baret auf dem Kopfe tragend, dem unten zahlreich versammelten Volke die erfolgte Wahl des heil. Oberhauptes der Kirche mit den Worten: „Ich verkünde euch große Freude, wir haben einen Papst in der Person Sr. Eminenz des Hochwürdigsten Herrn

Kardinals N. N., welcher sich den Namen N. N. beigelegt hat, und womit er in Zukunft will genannt seyn." Und kaum hat sich diese frohe Kunde durch die ganze unermeßliche Stadt verbreitet, eilt eine unübersehbare Volksmenge aus höhern und niedern Ständen herbei, um ihre Theilnahme an der neuen Wahl eines Statthalters der Kirche Jesu durch ihren Freudenruf erkennen zu geben. Es ertönt das Geschütz auf der Engelsburg und alle Glocken Roms stimmen in den Triumph ein. Nach einem kurzen Zwischenraume erfolgt die zweite Huldigung in der Sixtinischen Kapelle, wohin der heil. Vater auf einem Tragsessel aus der Wahlkapelle getragen worden. Nach dieser zweiten Huldigung geht der Zug auf feierliche Weise, wie bisher, über die Konstantinische Treppe nach der Peterskirche, und nachdem Se. Heiligkeit mit entblößtem Haupte vor dem Altare des allerheiligsten Sakramentes ein kurzes Gebet verrichtet, wird derselbe, geschmückt mit der Infel, zum Hauptaltare hingetragen. Da setzt er sich auf denselben hin, und das Kardinalskollegium bringt seine dritte und zwar öffentliche Huldigung mittelst Hand- und Fußkuß dem Nachfolger Petri dar, während der Ambrosianische Gesang in den weiten Hallen des Wunderdomes erklingt. Das Ende dieser hohen Festlichkeit wird durch folgendes Gebet sammt dem feierlichen apostol. Segen gekrönt: „Laßt uns beten! Allmächtiger, ewiger Gott! erbarme Dich Deines zum obersten Priester auserwählten Dieners N. und leite ihn nach Deiner Güte auf dem Wege des ewigen Heiles; damit er mit Deiner Gnade erbitte, was Dir wohlgefällig, und auch dasselbe mit aller Kraft vollführe, durch Christum unsern Herrn. Amen."

## 3. Ordination und Krönung des Papstes.

Die Krönung des heil. Vaters wird gewöhnlich innerhalb 6 oder 8 Tagen nach seiner Wahl, je nachdem ein Sonn- oder Festtag einfällt, vorgenommen. In hochfeierlichem Zuge begibt sich der Papst an diesem Tage in die St. Peterskirche, in einem Tragsessel unter kostbarem Baldachin getragen. Unter dem Portale der Kirche ist ein Thron erbaut, allwo er vom Kapitel und Klerus zu St. Peter den Fußkuß und die Schlüssel empfängt. Nach dieser Huldigung beginnt der Einzug in den reich geschmückten Tempel, und wie der Papst sein Gebet vor dem hochwürdigsten Sakramente verrichtet, begiebt er sich in die Kapelle des heil. Gregorius (die Clementinische genannt), setzt sich auf den Thron, empfängt die Adoration der Kardinäle und übrigen Prälaten, und spendet der versammelten gläubigen Schaar die Benediction. Die Terz wird nun angestimmt, der heilige Vater mit den Sandalen und Meßkleidern geziert, und die Prozession aus der Kapelle in die Kirche beginnt wieder. Während des Umganges verbeugt sich

ein Ceremonienmeister zu dreimalen vor dem Pabste, zündet einen Büschel Werg, welcher auf einem Teller liegt, an und verbrennt es, dabei mit lauter Stimme singend: „Heiliger Vater! so vergeht die Herrlichkeit der Welt." Ist nun Se. Heiligkeit beim Altare der heiligen Apostel angekommen, steigt sie vom Tragsessel und betet an den Stufen desselben das Confiteor. Am Ende der offenen Schuld werden von den 3 ersten Kardinalbischöfen noch folgende Gebete gesprochen: „O Gott! der Du Dich würdigest, hier zugegen zu seyn, und der Du überall mit Inbrunst angerufen wirst, erfülle unsre Bitten und gieße aus über diesen Deinen Diener N., welchen Du zum höchsten apostolischen Amte Deines Volkes auserlesen, die Fülle des höchsten Segens, auf daß er fühle, wie er nur durch Deine Gnade auf die Ehrenstufe gelangt sey." — „Verleihe, allmächtiger Gott! unserm Flehen die Wirkung Deiner gewohnten Liebe, und durchdringe Deinen Diener N. mit der Gnade des heil. Geistes, damit er, sowie er jetzt als das Haupt aller schwachen Gläubigen dasteht, ebenso durch die Macht Deiner Kraft bestärkt werde." — O Gott! Der Du wolltest, daß Dein Apostel Petrus unter den übrigen Jüngern den Vorrang haben solle und der Du ihm selbst diese schwere Bürde (die Sorge für die ganze Christenheit) auf seine Schultern legtest; wir bitten Dich, schaue in Gnaden hin auf diesen Deinen Diener N, welchen wir aus seiner Nietrigkeit, gedrungen, auf den Thron desselben Apostelfürsten erheben, auf daß nach Verhältniß der neuen Bürde seiner so hohen Würde, sich auch seine Verdienste anhäufen, daß er nämlich gewürdigt werde, mit Deiner Gnade sein Hirtenamt über die ganze Christenheit genau zu erfüllen, und dereinst von Dir, der Du das Glück der Deinen bist, den verdienten Lohn empfange. Durch Christus, unsern Herrn. Amen."

Nun umhängt der erste Kardinaldiakon dem heil. Vater das Pallium unter den Worten: „Empfange das Pallium, die Vollgewalt des bischöfl. Amtes zur Ehre des allmächtigen Gottes, der ruhmwürdigsten Jungfrau Maria seiner Mutter, der heil. Apostel Petri und Pauli und der heil. röm. Kirche." Dann erfolgt die Adoration oder Huldigung auf dem Throne: Der Papst nämlich tritt vor den Altar, und verrichtet das hohe Opfer unter vielen Ceremonien, Gesängen, Gebeten und sinnigen Gebräuchen. Unter Andern steigt der Clerus nach Lesung der Collekta in die unterirdische Kapelle (Confessio, wo die Gebeine der heil. Petrus und Paulus ruhen), und singt die Laudes um eine glückliche Regierung des kathol. Oberhauptes. Dann werden unter dieser Messe die Epistel und das Evangelium sowohl in lateinischer als griechischer Zunge gelesen, und nebst dem celebrirenden Papste communniciren auch die als Diakon und Subdiakon assistirenden Kardinäle. Nach der apostolischen Benediktion überreicht der Kardinal-Erzpriester im Namen des Kapitels von St. Peter Sr. Heiligkeit in

einem Beutel von Silberstoff 25 Julier (Münze des Alterthums) mit den Worten: „Allerheiligster Vater! das Kapitel und die Domherren von St. Peter geben Eurer Heiligkeit, aus Demuth ihres Herzens und zum Zeugnisse ihrer ewigen Unterthänigkeit, dieses gewöhnliche und geziemende Geschenk für die wohlgesungene Messe." — Jetzt beginnt der festliche Zug nach der großen Altane der Benediktion der Peterskirche; der heil. Vater wird im Tragsessel getragen. Angekommen auf dem Balkon, besteigt der Papst den reichlich geschmückten Thron, welcher der ganzen Volksmenge auf dem Vatikanplatze sichtbar ist. Nach einigen Gesängen und Gebeten nimmt Einer der Kardinaldiakonen dem Statthalter Christi die Infel ab; dagegen ergreift der erste Würdeträger der Diakonen die dreifache goldene Krone, und setzt sie auf das geheiligte Haupt mit den Worten: „Empfange die mit 3 Kronen geschmückte Tiare und wisse, du seyest der Fürsten und Könige Vater, der Regierer des Erdkreises, der Stellvertreter unsers Herrn Jesu Christi, dem Ehre sey und Ruhm in Ewigkeit." *) — Hierauf erhebt sich der Gekrönte von seinem Stuhle, und spendet den zahllos versammelten Gläubigen den Segen. Ein allgemeiner Jubelruf erfüllet die Luft, die Kanonen der Engelsburg donnern und die Glocken der großen Hauptstadt ertönen. Gleich darnach verkünden 2 Kardinaldiakonen in lateinischer und italienischer Sprache den vollkommenen Ablaß folgenderweise: „Heute ist der Welt großes Heil widerfahren, heute ist euch, als aufrichtigen Gläubigen, unsers heiligsten Herrn und Papstes N. N. vollständiger Erlaß ausgetheilt." In die Sixtinische Kapelle zurückgetragen, werden Sr. Heiligkeit die Pontificalkleider ausgezogen, und das heil. Collegium wünscht dem Papste Glück, daß er diese Würde viele Jahre bekleiden möge. — Glänzende Beleuchtungen der Kirchen, Paläste und Privathäuser verkünden die eingetretene Neige des hochfestlichen Tages.

## 4. Inthronisation des Papstes.

Die Kirche von St. Johann im Lateran, auf dem Berge Coelio gelegen, wird als die eigentliche Hauptkirche der kathol. Christenheit angesehen, und alle andern Kirchen als Töchterkirchen betrachtet, weil in derselben ehmals die römischen Kaiser gekrönt, und der heil. Vater in dem nahe daran liegenden Palaste seine Residenz und die Koncilien bis auf Gregor IX. hielt. Jedes neuerwählte Oberhaupt der kathol. Kirche nimmt daher von derselben feierlichen Besitz. In dieser Absicht verfügt sich Seine Heiligkeit in einer hochfestlichen Prozession dahin; jedoch findet dieselbe oft erst mehrere Monate nach der Krönung statt. Der Papst ist bei diesem Zuge mit seinem weißen Leibrocke, mit dem

*) Und das ganze Volk ruft: „Herr! erbarme Dich unser."

Chorhemde und rothsammten Mantelkragen, mit der Stole, der rothen Mütze und dem gleichfarbigen Hute auf dem Haupte bekleidet, und wird in einer rothsammten mit goldenen Fransen gezierten Sänfte getragen. Ist die Prozession beim Capitol angelangt, so überreicht der Gubernator Roms unter einem aufgerichteten Triumphbogen dem heil. Vater die Schlüssel, hält, einen elfenbeinernen Stab in der Hand, eine Rede, und legt den Eid der Treue ab. Beim Colliseum übergibt der Oberrabiner der Juden Roms, welche die Häuser und Straßen vom Titusbogen an bis zum Amphitheater mit Teppichen, Blumen und passenden Inschriften schmücken, dem Papste die fünf Gesetzbücher Mosis, und flehet um Schutz. Hierauf antwortet derselbe: „Hebräer! das heil. Gesetz, wie es vom allmächtigen Gott euern Vätern durch Moses übergeben ward, loben und ehren wir; euer Thun aber und euern eiteln Glauben verwerfen und verdammen wir, indem der wahre apostolische Glauben lehrt, daß der Erlöser, welchen ihr allzeit noch umsonst erwartet, schon vor langer Zeit zu uns gekommen sey, und dieser Glaube verkündet, dieser Erlöser sey unser Herr, Jesus Christus, welcher mit dem Vater und heil. Geiste als gleicher Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen."

Ist indeß der Statthalter Christi bei St. Johann im Lateran angekommen, so besteigt er den unter dem Portikus der Kirche errichteten Thron, und der Kardinalpriester dieses Tempels überreicht Sr. Heiligkeit auf den Knieen 2 Schlüssel, einen goldenen und einen silbernen, auf einer übergoldeten mit Blumen gezierten Schüssel. Vom Throne herniedergestiegen, nähert sich der heil. Vater dem Haupteingange und besprengt die Umstehenden mit geweihtem Wasser; während er selbst beräuchert wird. Nun wird der Papst durch die Kirche bis zum großen Altare unter einem Baldachine getragen, wo er sein Gebet verrichtet. Hierauf setzt er sich im Chore wiederum auf einem Thron, die Kardinäle bringen ihre Huldigung dar, und empfangen den apostol. Segen. Von hier aus wird Se. Heiligkeit in den Palast des Laterans und in den Concilien-Saal gebracht, wo er jedem der Kardinäle und vornehmsten Prälaten eine goldene und silberne Denkmünze schenkt. Mit der dreifachen Krone geschmückt, spendet zum Schlusse der hohen Feierlichkeit der Nachfolger Petri von der Gallerie der Kirche aus dem harrenden Volke zweimal den Segen, und läßt durch den Großschatzmeister kleine Silbermünzen unter die versammelte Menge mit den Worten auswerfen: „Er, der Gerechte theilt mit und gibt den Armen; seine Gerechtigkeit währet immer und ewig!" Ps. III, 9.

---

## Rückblick.

Es soll hier des neuen Papstes höchste und wahre Würde in der Kirche Gottes auf das Anschaulichste dargestellt werden. Daher geschieht zugleich die Hinweisung auf die Nothwendigkeit der göttlichen Gnade, sowie auf die Gebrechlichkeit der menschlichen Natur und das Eitle alles Irdischen. Dieses Alles ist nun sehr eindringend in den oben genannten erhabenen und glänzenden Krönungsgebräuchen enthalten, wenn wir selbe etwas genauer beachten.

Zum deutlichen Beweise, daß der Neugewählte der wahre Nachfolger des heil. Petrus sey, und also auch das Oberhaupt der ganzen kathol. Kirche, wird er gleich Anfangs in jene Kirche gebracht, in der sich die Reliquien der heil. Apostelfürsten befinden; ihm wird blos darum das sinnreiche Hohepriesterkleid, das Pallium, umhangt; ja der Hauptakt dieser Feier, die Krönung, geschieht einzig deßwegen, um ihn eben damit in seiner höchsten Macht und Herrlichkeit in priesterlicher Hinsicht über die ganze Kirche darzustellen; ähnlich dem höchsten mosaischen Priester in seinem dreifachen Hauptschmucke. — Und selbst seine Inthronisation in der Kirche zum Lateran zeigt auf kräftige Weise, daß der neue Papst, weil diese Kirche die Hauptkirche Roms, nun wirklich in die Fußstapfen des Apostelfürsten getreten, was noch mehr durch die Uebergabe der Kirchenschlüssel gesinnbildet wird. — Und ein schwacher Mensch, auserwählt aus der Mitte eines sündigen Volkes, ist nun der Trager dieser höchsten Würde, ist Nachfolger des heil. Petrus, ist Statthalter Jesu, des göttlichen Sohnes! Damit er sich aber nicht zusehr erhebe im stolzen Wahne eitler Größe; wird ein Büschel Werg mit dem genannten Zurufe vor seinen eignen Augen verbrannt, um ihn auf diese sinnige Weise zu erinnern, daß aller Pomp dieser Welt und also auch die ihm als Statthalter Christi erwiesenen Ehrenbezeugungen wie Rauch verschwinden. — Um so mehr bedarf der neue Papst gewiß im vollsten

Maaße der göttlichen Gnade, um als schwacher Mensch sein erhabenes Hohepriesteramt nach Pflicht, weil auch nach dem Willen des unsichtbaren Oberhauptes der kathol. Kirche zu führen. Deßwegen auch obige Fürbitten bei seiner Krönung; hat doch der Sohn Gottes selbst auch für Petrus gebetet, daß er fest stehe im Glauben und stets seine Brüder stärke! (Luk. 22, 32.) Und damit er selbst bei Zeiten wisse und übe, was seines Berufes ist, so entrichtet er noch das heil. Meßopfer, während dessen ganz besonders die Laudes an der Stätte der heiligen apostolischen Ueberreste, um desto eher Erhörung zu finden, für die glückliche Regierung des Papstes gesungen werden. — Das Evangelium in lateinischer und griechischer Sprache soll sinnbilden, daß die kathol. Kirche, deren sichtbares Oberhaupt eben der Papst ist, aus Griechen und Lateinern besteht; sowie die gemeinschaftliche Communion mit seinen Kradinälen dahin deuten möchte, wie sie alle in derselben Kirche mitsammen nur Einen Leib bilden, sie, die Antheil an demselben Brode nehmen. (1. Kor. 10, 17.) Und überhaupt mit seinem ersten hohenpriesterlichen Opfer soll der Papst bezeugen, daß es vor Allem seine Pflicht sey, das heiligste Lamm für die Sünden der ganzen Welt zu schlachten. Mit seinem ersten Segen möchte er aber Alle ohne Ausnahme beschenken mit geistlichen Gaben aller Art, mit himmlischen Geschenken in Christo; denn er solle im liebevollen Geiste der Kirche wohl jeden Irrthum verabscheuen, allein dennoch den Irrenden lieben und ihm wohlwollen; dieses erweiset er sehr deutlich in der Antwort an die Juden wegen des mosaischen Gesetzes; und daher auch sogar seine Geldspende, um damit auf eine kräftige Weise zu zeigen, daß er auch im Zeitlichen der gemeinschaftliche Vater aller Gläubigen, und zumal aller Armen nach dem Vorbilde des Gerechten seyn und bleiben werde.

Wie ist aber, dürfte man noch fragen, der Hand- und Fußkuß des Papstes bei den genannten Huldigungen und sonst noch so oft bei feierlichen Anläßen zu beurtheilen?! — Der Papst vertritt die Stelle Jesu; nun hat der göttliche Sohn, gewiß der sanftmüthigste und demüthigste aller Sterblichen, sich auch einst die Füße küssen lassen,

und zwar zum Zeichen der Ehrerbietung gegen seine heiligste Person. So gilt die Ehre, welche irgend ein Gläubiger dem sichtbaren Haupte der Kirche durch den Fußkuß erzeigt, eigentlich dem unsichtbaren Christus selbst; oder sollten wir ohne vernünftigen Tadel etwa die Füße und Hände eines Kreuzbildes nicht mit Andacht küssen dürfen; warum denn nicht auch Hände und Füße dessen, der die Person des Gekreuzigten vorstellt?! In diesem Geiste haben die mächtigsten Herrscher auf Erden dem Statthalter Jesu die Füße geküßt. So Karl der Große dem Papste Hadrian I.; Pipin dem Papste Stephan II.; ja Friedrich Barbarossa soll sich nach dem Zeugnisse des Baronius zuvor noch vor die Füße des Papstes Alexander III. hingeworfen haben; indem er so in Alexander den Herrn selbst verehrte. (ad Ann. 1177.) — Weit entfernt also, solche Ehrenbezeugung, nach dem Vorbilde des Apostelfürsten Petrus, auf ihre eigne Person zu beziehen, schmückten die Päpste schon in der Vorzeit ihre Schuhe am obern Theil sinnvoll mit einem Kreuze, um selbst dadurch deutlich an den Tag zu legen, diese Ehrerbietung gelte ausschließlich Jesus, dem Gekreuzigten. So finden wir z. B. schon eine Sandale des Papstes Honorius I. mit dem Kreuze geziert, abgebildet bei Angelus Rocca. Baron. T. I. p. 379.

---

# XII. Die Einsegnung eines Abtes.

Der griechisch-syrische Ausdruck: Abba — Abt, Vater — bezeichnete in den Tagen der Entstehung und Ausbildung des Mönchthums bald jeden Mönch im Allgemeinen, bald der Mönche Einzelne, welche sich durch Alter, heiliges und einsiedlerisches Leben und andere Vorzüge auszeichneten. Späterhin, seit dem 5. Jahrhunderte, beschränkte sich dieser Ausdruck dahin, daß darunter nur die Vorsteher der Klöster, welche in der Regel Priester waren, verstanden wurden. Bevor aber die Mönche überhaupt zum Clerus gerechnet wurden, bestimmte die vortreffliche Regel des heil. Benedikt von Nursia für die Vorsteher der Klöster oder Aebte gewisse Verpflichtungen und Rechte. Sie sollten nämlich die Mönche beaufsichtigen, Gehorsam von ihnen fordern, über die Beobachtung der Klosterregel wachen, die Klostergüter verwalten, und die äußerliche Disciplin handhaben. Und diese Obliegenheiten und Rechte der Aebte regelten sich noch mehr, als sie seit dem 6. Jahrhunderte fast überall Cleriker waren und oft aus den Priestern erwählt wurden. Allein später wurden die Bestimmungen ihrer Verpflichtungen und Auszeichnungen noch deutlicher, wie unter Andern Joseph Bingham bemerkt. (Antiq. lib. 7. §. 3.) Sie konnten z. B. geistliche und leibliche Strafen verhängen u. s. w., allein von den klösterlichen Pflichten waren sie so wenig entbunden, daß man vielmehr von ihnen eine strengere Befolgung, als von den nicht bloß Höhern, sondern auch Heiligern verlangte. Selbst noch in einer spätern Zeit sagt Papst Innocenz III. von den Aebten, daß sie mehr nützen, als befehlen sollten. Und um nun diese erhabenen Rechte und Pflichten theils ihnen selbst, theils auch ihren Untergebenen anschaulich zu machen; aber auch dazu ihnen Kraft und Weihe von Oben zu verleihen, hat die kathol. Kirche weislich verordnet, daß die Aebte auf eine feierliche Weise in ihr erhabenes Amt und in ihre hohe Würde eingesegnet werden sollen. —

Eine solche Benediktion ist sehr alt. Zeuge dessen ist wiederum die Regel des heil. Benedikt, welcher von ihr, als einer bekannten Sache spricht. Nur war dieselbe anfangs äußerst einfach, wie man dieses aus dem gregorianischen Sakramentar ersieht, welches diesen ganzen Ritus in einem einzigen Gebete bestehen läßt. Etwas bestimmter und feierlicher ist die Einsegnung eines Abtes in den Briefen des heil. Gregor bezeichnet, indem derselbe im Jahre 601 hierüber dem Abte Urbicus befahl, daß er sogleich nach dem Empfange dieses Schreibens den Bischof Viktor durch eine Einladung in das lucusianische Kloster rufen solle, damit er dort die feierliche Messe halte und unter dem Beistande Gottes einen gewissen Domitius zum Abte einsegne; auch meldet Martene von einem gewissen Abte Maximinus, der um das Jahr 520 gestorben, daß dieser durch den Bischof Eusebius eingesegnet worden sey. Also zwei sehr alte Zeugnisse, daß nur die Bischöfe Aebte einsegnen, und daß dieser Akt unter dem heil. Opfer mit verschiedenen Gebeten verrichtet werden solle. In welcher Form aber diese Benediktion jetzt stattfinden dürfe, darüber gibt das röm. Pontifikale folgende Vorschriften: „Vor allen Dingen versehe sich der Einzuweihende mit einem apostol. Befehle, welcher seine Weihung einem Bischofe überträgt. Wenn hierauf der Tag der Weihe festgesetzt ist, welcher ein Sonn- oder Festtag seyn soll, so vereinigen sich der Bischof sowohl, als der Erwählte darin, daß sie am vorhergehenden Tage fasten. — In der Kirche, worin die Weihe vorgenommen wird, werden 2 Kapellen bereitet, eine größere für den Bischof, eine kleinere für den Erwählten; in der größern befinde sich, wie es Gebrauch ist, auf dem bereiteten Altare ein Kreuz in der Mitte, und wenigstens 4 Leuchter; auf dem Boden an den Stufen desselben müssen Teppiche ausgebreitet werden. Auch müssen an einem schicklichen Orte Credenz-Tische für den Bischof aufgestellt seyn, bedeckt mit weißem Tuche, mit 2 Leuchtern; auf demselben befinde sich ein Gefäß zum Händewaschen, mit den Handtüchern; der Weihkessel mit Weihwasser und Aspersorium; Rauchfaß und Schiffchen, Löffelchen und Rauchpulver, die Wein- und Wasserkännchen

für das Meßopfer; ein Kelch und die Hostienbüchse mit Hostien, auch alle bischöflichen Paramente, von der mit der Zeit und dem Officium der Messe übereinstimmenden Farbe; nämlich: die Sandalien, der Amikt, die Alba, der Gürtel, das Brustkreuz, die Stola, Tunicelle, Dalmatik, die Handschuhe, das Meßgewand, eine golddurchwirkte Mitra, der bischöfl. Ring, der Hirtenstab, und der Manipel. — Ebenso auch stehe bereit ein Sessel für den Bischof und 3 Sitze für den Erwählten und für die 2 assistirenden Aebte; auch liege ein Missale und Pontifikale bei Handen. Der Bischof habe wenigstens 3 Kapläne bei sich, in Chorröcken, und 2 Lichtträger an dem Credenztische. In der kleinern für den Erwählten bestimmten Kapelle, welche von der größern des Bischofes unterschieden seyn muß, wird auch ein Altar bereitet, mit Kreuz, 2 Leuchtern, Missale und Pontifikale, und allen bischöflichen Paramenten von weißer Farbe, wie sie oben für den Bischof aufgezählt sind; doch findet dieses nur statt, wenn ein infulirter Abt zu weihen ist; sonst werden nur die priesterlichen Gewande, und ein weißes Pluviale zurecht gelegt; auch bei diesem Altare stehe ein kleinerer Credenztisch, mit reinem Ueberzuge und einem Gefäße zum Handwaschen. Auch befinden sich auf demselben 5 gleich große Tüchlein aus Hanf, der Hälfte nach mit feinem Flachse durchwebt, und 8 Kerzen, jede von einem Pfunde, wovon 4 auf dem Altare des Bischofes, zwei auf dessen Kredenztische, und zwei auf dem Altare des Erwählten sich befinden; es liege daselbst auch der mit einem Edelsteine versehene Ring, welcher für den Erwählten geweiht und ihm überreicht werden soll; die Mönchs- oder Ordenshabite, und 2 Fackeln für das Opfer, jede zu 4 Pfund, 2 große Brode, und 2 Weingefäße, welche letztere auch geschmückt werden; zwei erhalten die Farbe des Silbers, und zwei die des Goldes; auf ihnen befinden sich die Insignien des Bischofes und des Klosters, oder des Erwählten, mit der Kapelle oder dem Kreuze, oder Mitra, nach eines Jeden Grad und Würde. Auch seyen gegenwärtig 2 assistirende Aebte, geschmückt mit Chorrock, Stola, Chormantel und Mitra, und einer einfachen Alba."

## 1. Einleitende Segnung des Erwählten.

Zur bezeichneten Stunde erscheinen der Bischof, der Erwählte, die Assistenten, und Alle, welche der Weihe beizuwohnen haben, in der Kirche; sobald der Bischof sein Gebet vor dem Altare verrichtet, besteigt er seinen Thron, wenn er sich in seiner eignen Kirche befindet, oder er begibt sich auf den Polster in seiner Kapelle, an der Epistel-Seite; unterdessen legen die assistirenden Aebte obbesagte Paramente an; und wenn dieses alles geschehen ist, setzt sich der Bischof, mit der Mitra auf dem Haupte, auf den vor der Mitte des Altares aufgestellten Sessel. Der Erwählte aber wird in seiner gewöhnlichen Kleidung, begleitet von den 2 assistirenden Aebten, welche obige Paramente und ihre Mitra tragen, dem Bischofe, nach geschehener ehrfurchtsvoller Beugung, vorgestellt, und zugleich überreichen sie dem Bischofe den apostol. Befehl. Sobald derselbe öffentlich verlesen ist, und zwar von dem Notarius des Bischofes, so kniet der Erwählte vor den Bischof nieder, welcher nun aufsteht, ohne Mitra auf dem Haupte, und über ihn folgende Gebete spricht, wenn er noch nicht Profeß abgelegt hätte.

℣. Adjutorium nostrum in nomine Domini.

℟. Qui fecit coelum et terram.

℣. Dominus vobiscum.

℟. Et cum spiritu tuo.

**Oremus.**

Deus indulgentiae pater, qui severitatem tuae districtionis temperans, indulsisti ne filius portet iniquitatem patris; et qui mira dispensatione, etiam malis bene utens, tuae dignationis gratiam per eos frequenter operaris; quaesumus clementiam tuam, ut huic famulo tuo non obsistat, quod habitum religionis per nos, tanta ac tali re indignos, accipit; sed ministerium, quod

℣. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.

℟. Der Himmel und Erde schuf.

℣. Der Herr sey mit euch.

℟. Und mit Deinem Geiste.

**Lasset uns beten!**

O Gott! Vater der Erbarmung! Der Du die Strenge Deines Ernstes mildernd, voll Sanftmuth beschlossen, daß der Sohn die Missethat des Vaters nicht büßen soll; und der Du in wundervoller Weisheit Dich auch der Bösen zum Guten bedienst, und oft durch sie die Gnade Deiner Würdigung wirkest; wir flehen zu Deiner Güte, daß es diesen Deinen Diener nicht beeinträchtige, wenn er sein Ordenskleid durch uns, die wir

exterius per nos exhibetur, tu interius per donum Spiritus sancti exequaris. Per Dominum nostrum Jesum Christum Filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate ejusdem Spiritus sancti Deus, per omnia Saecula saeculorum.

℟. Amen.

### Oremus.

Deus, qui per coaeternum Filium tuum cuncta creasti, quique mundum peccatis inveteratum per mysterium sanctae Incarnationis ejus renovare dignatus es, te suppliciter exoramus, ut ejusdem Domini nostri gratia, super hunc famulum tuum abrenuntiationem saeculi profitentem clementer respicere digneris; per quam in spiritu suae mentis renovatus, veterem hominem cum actibus suis exuat; et novum, qui secundum Deum creatus est, induere mereatur. Per eumdem Christum Dominum nostrum.

℟. Amen.

### Oremus.

Domine Jesu Christe, qui es via, sine qua nemo venit ad Patrem, quaesumus

einer so erhabnen Stellung unwürdig sind, empfängt; wolle Du daher selbst das Amt, welches wir äußerlich verwalten, durch die Gnade des heil. Geistes innerlich vollkommen darstellen; durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit desselben heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

### Lasset uns beten!

O Gott! der Du durch Deinen mit Dir gleich ewigen Sohn Alles erschaffen, und der Du Dich gewürdiget hast, die in der Sünde veraltete Welt durch das Geheimniß der heiligen Menschwerdung desselben zu erneuern; wir bitten Dich mit Inbrunst, Du mögest durch die Gnade desselben unsers Herrn mit Wohlgefallen auf diesen Deinen der Welt feierlich entsagenden Diener herabblicken, auf daß er durch diese Losschälung von dem Irdischen, im Geiste seines Innersten erneuert, den alten Menschen mit seinen Werken ausziehe und den neuen, der nach Gott geschaffen ist, anzuziehen gewürdiget werde. Durch denselben Christus, unsern Herrn und Heiland.

℟. Amen.

### Lasset uns beten!

Herr, Jesus Christus! der Du der Weg bist, ohne welchen Niemand zum Vater kömmt; wir

clementiam tuam, ut hunc famulum tuum a carnalibus desideriis abstractum, per iter disciplinae regularis deducas; et qui peccatores vocare dignatus es, dicens: „Venite ad me omnes, qui laboratis, et onerati estis, et ego vos reficiam;" praesta, ut haec vox invitationis tuae ita in eo convalescat, quatenus peccatorum onera deponens, et quam dulcis es gustans, tua refectione sustentari mereatur! Et sicut attestari de ovibus tuis dignatus es, agnosce eum inter oves tuas; ut ipse te agnoscat, et alienum non sequatur; sed te; neque audiat vocem aliorum, sed tuam, qua dicis: „Qui mihi ministrat, me sequatur." Qui vivis et regnas Deus, per omnia saecula saeculorum.

℟. Amen.

### Oremus.

Sancte Spiritus, qui te Deum ac Dominum mortalibus revelare dignatus es, immensam tuae pietatis gratiam postulamus; ut, sicut ubi vis spiras sic et huic famulo tuo affectum devotionis indulgeas. Et quoniam tua sapientia est con-

flehen zu Deiner Huld, daß Du diesen Deinen Diener, der den fleischlichen Gelüsten entsagt, auf dem Pfade der vorgeschriebenen Ordenszucht einherleitest; und der Du die Sünder zu rufen Dich würdigtest, sprechend: „Kommet her zu mir, Alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken;" verleihe, daß diese Deine einladende Stimme so mächtig an ihn ertöne, daß er die Bürde der Sünde abwerfend, und kostend, wie süß Du seyest, durch Deine Erquickung gestärkt zu werden verdiene! Und so wie Du von Deinen Schafen zu zeugen Dich würdigtest, so erkenne auch ihn unter Deiner Heerde; damit er Dich erkenne, und keinem Miethlinge, sondern nur Dir folge; daß er nicht auf Andere, sondern nur auf Deine Stimme horchend, vernehme das Wort: „Wer mir dient, folge mir nach!" Der Du als Gott lebest und herrschest von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

### Laßt uns beten!

Heiliger Geist! der Du als Gott und Herrn den Menschen zu offenbaren Dich würdigtest; wir flehen zur unendlichen Gnade Deiner Liebe, daß Du, der Du wohnst, wo es Dir gefällt, diesem Deinem Diener den Geist der Andacht einflößest, und weil er durch Deine Weisheit gebil-

ditus, tua quoque providentia gubernetur. Quem juxta tibi consuetam gratiam unctio tua de omnibus doceat; et per intercessionem sancti N., quem praecipuum hujus sanctae institutionis legislatorem dedisti, nec non et aliorum Sanctorum, ad quorum nomina professionem facit, eum a vanitate saeculi veraciter converte. Et sicut es omnium peccatorum remissio, ita deprimentes impietatis obligationes in eo dissolve; et ad observantiam hujus sancti propositi fac eum ita certatim fervere, ut in tribulationibus et angustiis tua indeficienti consolatione valeat respirare; ut juste et pie, per veram humilitatem atque obedientiam, in fraterna charitate fundatus, quod, te donante, hodie promittit, felici perseverantia compleat. Quod ipse praestare digneris, qui cum Deo Patre sanctoque unigenito Filio ejus Domino nostro Jesu Christo, vivis et gloriaris Deus, per infinita saecula saeculorum.

℟. Amen.

det ist, auch von Deiner Vorsehung geleitet werde. Nach der Gnade, die Du Allen mitzutheilen pflegest, belehre ihn noch besonders Deine Salbung über Alles; und durch die Fürsprache des heil. N., welchen Du zum besondern Gesetzgeber dieses heil. Vereines erweckt hast, und aller andern Heiligen, auf deren Namen er sein Gelübde abgelegt, wende ihn wahrhaft von der Eitelkeit der Welt ab. Und so, wie Du die Nachlassung aller Vergehungen bist, so zersprenge in ihm alle fesselnden Bande der Sünde; und lasse ihn in der Beobachtung dieses heil. Entschlusses so entbrennen, daß er bei aller Angst und Trübsal immerwährenden Trost in Dir finde, damit derselbe gerecht und gottselig, durch wahre Demuth und Unterwürfigkeit in der brüderlichen Liebe befestigt, in glücklicher Bewahrung das erfülle, was er heute mit Deiner Gnade verspricht. Das verleihe Du, der Du mit Gott dem Vater und seinem heiligen Eingeborenen Sohne, unserm Herrn Jesus Christus, lebest und herrschest als Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

Die erste und unerläßlichste Bedingniß für einen wahren Ordensmann überhaupt und insbesondere für einen Abt ist, daß er vor Allem der Welt feierlich entsage. Doch wie hart ist für Manchen schon diese Aufforderung! Deßhalb wendet

sich die katholische Kirche gleich Anfangs bei diesem Akte an jede Person des heil. Dreyeins, um damit die gnadenreiche Macht des Allerhöchsten um so deutlicher vor Augen zu stellen, obschon an sich, seyen auch die Gnadengaben noch so verschieden, die Wirkungen noch so mannigfaltig, es immerdar ein und derselbe Geist ist, der dieses Alles wirket, und der Jedem insbesondere dieses oder Jenes nach seinem Wohlgefallen zutheilet.

## 2. Segnung und Anzug der Ordenskleider.

Nun werden die Ordenskleider gesegnet, welche neu seyn sollen; Einer der bischöflichen Diener hält diese vor den Weihenden hin, und derselbe spricht stehend, ohne Infel:

℣. Dominus vobiscum.
℟. Et cum spiritu tuo.

**Oremus.**

Domine Jesu Christe! qui tegumen nostrae mortalitatis induere dignatus es, obsecramus immensam tuae largitatis abundantiam, ut hoc genus vestimenti, quod sancti Patres ad innocentiae vel humilitatis indicium abrenuntiantes saeculo ferre sanxerunt, tu ita † benedicere digneris, ut hic famulus tuus, qui hoc indutus fuerit vestimento, te quoque induere mereatur. Qui vivis et regnas Deus, per omnia saecula saeculorum.
℟. Amen.

℣. Der Herr sey mit euch.
℟. Und mit Deinem Geiste.

**Laßt uns beten!**

Herr Jesus Christus! der Du Dich gewürdiget hast, die Hülle unserer Sterblichkeit anzulegen, wir flehen zur unendlichen Fülle Deiner Gnade, daß Du dieses Kleid, welches die heiligen Väter zum Zeichen der Unschuld oder Demuth denen, die der Welt entsagen, zu tragen befohlen haben, so zu † segnen Dich würdigest, daß dieser Dein Diener, der mit diesem Gewande geschmückt werden soll, Dich selbst anzuziehen gewürdigt werde. Der Du lebst und herrschest als Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.
℟. Amen.

Jetzt wird die Kleidung mit Weihwasser besprengt, sodann setzt sich der Bischof mit der Infel bedeckt und läßt den Erwählten sein weltliches Gewand ausziehen, indem er spricht:

Exuat te Dominus veterem hominem cum actibus suis.

Der Herr ziehe Dir den alten Menschen mit seinen Werken aus.

Und sogleich zieht er ihm sein Ordenskleid an und spricht:

Induat te Dominus novum hominem, qui secundum Deum creatus est, in justitia et sanctitate veritatis.

Der Herr ziehe Dir einen neuen Menschen an, der nach Gottes Bild erschaffen ist, in Gerechtigkeit und wahrer Heiligkeit.

Sodann legt der Bischof die Infel ab, steht auf und betet:

## Oremus.

Deus misericors, Deus clemens, cui cuncta bona placent, sine quo nihil boni inchoatur, nihilque boni perficitur; adsint nostris humillimis precibus tuae pietatis aures; et hunc famulum tuum, cui in tuo sancto nomine habitum sacrae religionis imponimus, a mundi impedimento vel saeculari desiderio defende; et concede ei, ut in hoc sancto proposito devotus persistere, et remissione peccatorum percepta, ad Electorum tuorum valeat pervenire consortium. Per Dominum nostrum Jesum Christum Filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum.

℟. Amen.

## Laßt uns beten!

Barmherziger, gütiger Gott! dem alles Gute wohlgefällt, ohne welchen nichts Rechtes weder begonnen, noch vollendet wird; neige zu unserm demüthigsten Flehen die Ohren Deiner Liebe; und beschütze diesen Deinen Diener, dem wir in Deinem heil. Namen das Gewand seines heil. Ordens anlegen, vor allen Fallstricken der Welt und irdischen Gelüsten; und verleihe ihm, daß er in diesem heil. Vorsatze standhaft und gottselig verharren und nach verlangter Sündenvergebung zur Gesellschaft Deiner Auserwählten gelangen möge. Durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

„Das Kleid und die Tonsur," sagt Thomas von Kempis, „nützen wenig; sondern die Veränderung der Sitten und eine gänzliche Abtödtung der Neigungen machen einen wahren Religiosen aus. Wer etwas anders sucht, als Gott allein und das Heil seiner Seele, der wird als Ordensglied nichts als

Trübsal und Leiden finden. Der kann nicht lange auch im Frieden leben, der sich nicht bestrebt, der Mindeste und Allen untergeben zu seyn.“ de imit. Chr. lib. 1. cap. 17. Daraus erhellt nun zur Genüge, daß so zu sagen, die zweite höchst nothwendige Eigenschaft eines neuen würdigen Abtes ein heiliger Sinn und Demuth sey; darum sinnbildlich die Einsegnung seiner neuen Ordenskleidung, und der Wechsel der Gewande; allein ebendeßhalb auch obige Gebete, welche die genannten Himmelsgeschenke für den Klostervorsteher herabflehen sollen, die da sind die Kleider des Heiles und das Gewand der Gerechtigkeit.

### 3. Profession des Erwählten.

Jetzt setzt sich der Bischof wiederum mit der Infel geschmückt, und der Erwählte legt, vor ihn knieend, mit gefaltenen Händen seine Profession ab, sprechend:

Suscipe me Domine secundum eloquium tuum, et vivam; et non confundas me ab expectatione mea.

Nimm mich auf, o Herr! Deinem Worte gemäß, und ich werde leben; und laß mich nicht zu Schanden werden in meiner Erwartung.

Darauf erwidern die Umstehenden (oder die Mönche, wenn die Weihe in seinem Kloster geschieht):

Suscepimus, Deus, misericordiam tuam, in medio templi tui.

℣. Gloria Patri, et Filio, et Spiritui sancto.

℟. Sicut erat in principio, et nunc et semper, et in saecula saeculorum. Amen.

Wir haben, o Gott! Deine Barmherzigkeit erlangt, in Mitte Deines Tempels.

℣. Ehre sey dem Vater und dem Sohne und dem heil. Geiste.

℟. Wie sie war im Anfange, so jetzt und allzeit und in alle Ewigkeit. Amen.

Und so dreimal, sowohl von Seite des Erwählten, als der Umstehenden. Hierauf streckt sich der Erwählte vor dem Altare und dem Bischofe auf die Erde nieder, und es folgen die Psalmen, welche von dem mit der Infel gezierten und sitzenden Oberhirten und den Anwesenden abwechselnd gebetet werden:

## Psalmus 47.

Magnus Dominus, et laudabilis nimis * in civitate Dei nostri, in monte sancto ejus.

Fundatur exultatione universae terrae mons Sion, * latera Aquilonis, civitas Regis magni.

Deus in domibus ejus cognoscetur, * cum suscipiet eam.

Quoniam ecce reges terrae congregati sunt: * convenerunt in unum.

Ipsi videntes sic admirati sunt, conturbati sunt, commoti sunt: * tremor apprehendit eos.

Ibi dolores ut parturientis, * in Spiritu vehementi conteres naves Tharsis.

Sicut audivimus, sic vidimus in civitate Domini virtutum, in civitate Dei nostri: * Deus fundavit eam in aeternum.

Suscepimus Deus misericordiam tuam, * in medio templi tui.

Secundum nomen tuum Deus, sic et laus tua in fines terrae: * justitia plena est dextera tua.

Laetetur mons Sion, et exultent filiae Judae, * propter judicia tua Domine.

## Psalm 47.

Groß ist der Herr, und sehr preiswürdig * in der Stadt unsers Gottes, auf seinem heil. Berge.

Zum Frohlocken der ganzen Erde ist gegründet der Berg Sion, * an der Seite gegen Mitternacht liegt die Stadt des großen Königs.

Gott ist bekannt in ihren Häusern, * weil Er ihre Zuflucht ist.

Denn siehe, die Könige der Erde waren versammelt, * kamen zusammen.

Und sie sahen und erstaunten, wurden verwirrt und bebten; * Schrecken erfaßte sie (alle).

Da waren Schmerzen, wie bei einer Gebärenden, * da zertrümmertest du mit heftigem Sturme die Schiffe von Tharsis.

Wie wir's vernommen, also haben wir's gesehen in der Stadt des Herrn der Heerschaaren, in der Stadt unsers Gottes; * Gott hat sie gegründet in Ewigkeit.

Wir haben empfangen, o Gott! Deine Barmherzigkeit, * im Innern Deines Tempels.

Wie Dein Name, o Gott! also reichet Dein Lob bis an die Grenzen der Erde; * von Gerechtigkeit voll ist Deine Rechte.

Es freue sich der Berg Sion, und die Töchter Judas mögen frohlocken, * um Deiner Gerichte willen, o Herr!

Circumdate Sion, et complectemini eam; * narrate in turribus ejus.

Ponite eorda vestra in virtute ejus; * et distribuite domos ejus, ut enarretis in progenie altera.

Quoniam hic est Deus, Deus noster in aeternum, et in saeculum saeculi; * ipse reget nos in saecula.

Gloria patri et filio, * et spiritui sancto,

Sicut erat in principio, et nunc et semper, * et in saecula saeculorum. Amen.

## Psalmus 50.

Miserere mei Deus, * secundum magnam misericordiam tuam.

Et secundum multitudinem miserationum tuarum, * dele iniquitatem meam.

Amplius lava me ab iniquitate mea: * et a peccato meo munda me.

Quoniam iniquitatem meam ego cognosco; * et peccatum meum contra me est semper.

Tibi soli peccavi, et malum coram te feci: * ut justificeris in sermonibus tuis, et vincas cum judicaris.

Ecce enim in iniquitatibus conceptus sum; * et

Gehet herum um Sion und umfahet sie; * erzählet auf ihren Thürmen.

Richtet eure Herzen auf ihre Stärke; * und zählet ihre Häuser, daß ihr's verkündet dem kommenden Geschlechte.

Daß dieser der Gott sey, unser Gott in Ewigkeit, und immer und ewig; * Er wird uns regieren in Ewigkeit.

Ehre sey dem Vater und dem Sohne, * und dem heil. Geiste.

Wie sie war im Anfange, so jetzt und allezeit, * und in alle Ewigkeit. Amen.

## Psalm 50.

Erbarme Dich meiner, o Gott! * nach Deiner großen Barmherzigkeit.

Und nach der Menge Deiner Erbarmnisse * tilge meine Missethat.

Mehr und mehr wasche mich von meiner Ungerechtigkeit; * und von meiner Sünde reinige mich.

Denn meine Missethat erkenne ich; * und meine Sünde ist vor mir (gegen mich) allezeit.

Dir allein hab' ich gesündigt, und Böses vor Dir gethan; * auf daß du gerecht befunden werdest in deinen Worten, und siegest, wenn du gerichtet wirst.

Denn siehe! in Ungerechtigkeit bin ich empfangen; * und in

iu peccatis concepit me mater mea.

Ecce enim veritatem dilexisti; * incerta et occulta sapientiae tuae manifestasti mihi.

Asperges me hyssopo, et mundabor; * lavabis me, et super nivem dealbabor.

Auditui meo dabis gaudium et laetitiam; * et exultabunt ossa humiliata.

Averte faciem tuam a peccatis meis; * et omnes iniquitates meas dele,

Cor mundum crea in me Deus; * et spiritum rectum innova in visceribus meis.

Ne projicias me a facie tua: * et Spiritum sanctum tuum ne auferas a me.

Redde mihi laetitiam salutaris tui: * et spiritu principali confirma me.

Docebo iniquos vias tuas: * et impii ad te convertentur.

Libera me de sanguinibus Deus, Deus salutis meae; * et exultabit linqua mea justitiam tuam.

Domine labia mea aperies; * et os meum annuntiabit laudem tuam.

Sünden hat mich empfangen meine Mutter.

Siehe, die Wahrheit hast Du geliebt; * die heimlichen und verborgenen Dinge Deiner Weisheit mir geoffenbart.

Besprenge mich mit Hyssop, so werde ich gereinigt; wasche mich, so werde ich weißer, als der Schnee.

Gib meinem Gehör Freude und Wonne; * so werden frohlocken die gedemüthigten Beine.

Wende ab Dein Angesicht von meinen Sünden, * und alle meine Missethaten tilge.

Ein reines Herz erschaff in mir, o Gott! * und den rechten Geist erneuere in meinem Innern.

Verwirf mich nicht vor Deinem Angesichte; * und Deinen heil. Geist nimm nicht von mir.

Gib mir wieder die Freude Deines Heiles; * und mit dem fürstlichen Geiste befestige mich.

So will ich lehren die Ungerechten Deine Wege; * und die Gottlosen werden sich zu Dir bekehren.

Erlöse mich von den Blutschulden, o Gott! Du Gott meines Heiles! * so wird mit Freuden meine Zunge Deine Gerechtigkeit preisen.

Herr! öffne meine Lippen; * und mein Mund wird verkündigen Dein Lob.

Quoniam si voluisses sacrificium, dedissem utique; * holocaustis non delectaberis.

Sacrificium Deo spiritus contribulatus; * cor contritum et humiliatum Deus non despicies.

Benigne fac Domine in bona voluntate tua Sion: * ut aedificentur muri Jerusalem.

Tunc acceptabis sacrificium justitiae, oblationes et holocausta; * tunc imponent super altare tuum vitulos.

Gloria patri et filio etc.

Denn wenn Du Opfer gewollt hättest, würde ich ja freilich sie gegeben haben; * an Brandopfern wirst Du kein Gefallen haben.

Ein Opfer vor Gott ist ein betrübter Geist; * ein zerknirschtes und gedemüthigtes Herz wirst Du, o Gott! nicht verachten.

Thu, Herr! Gnade nach Deinem guten Willen, an Sion; * damit die Mauern Jerusalems erbaut werden.

Dann wirst Du annehmen das Opfer der Gerechtigkeit, Gaben und Brandopfer; * dann wird man Kälber auf Deinen Altar legen.

Ehre sey dem Vater u. s. w.

## Psalmus 132.

Ecce quam bonum, et quam jucundum, * habitare fratres in unum.

Sicut unguentum in capite, * quod descendit in barbam, barbam Aaron.

Quod descendit in oram vestimenti ejus; * sicut ros Hermon, qui descendit in montem Sion.

Quoniam illic mandavit Dominus benedictionem, * et vitam usque in saeculum.

Gloria patri et filio etc.

## Psalm 132.

Siehe, wie gut und wie lieblich ist's, * wenn Brüder beisammen wohnen!

Es ist, wie die Salbe auf dem Haupte, * die herabfleußt auf den Bart, den Bart Aaron;

Die herabfleußt auf den Saum seines Kleides; * es ist wie der Thau des Hermon, der herabfällt auf den Berg Sion.

Denn dahin sendet der Herr Segen, * und Leben bis in Ewigkeit.

Ehre sey dem Vater u. s. w.

Nun legt der Bischof die Inful weg, steht auf und spricht:

Pater noster.

℣. Et ne nos inducas in tentationem.

Vater unser.

℣. Und führe uns nicht in Versuchung.

℟. Sed libera nos a malo.

℣. Salvum fac servum tuum Domine.

℟. Deus meus sperantem in te.

℣. Mitte ei, Domine, auxilium de sancto.

℟. Et de Sion tuere eum.

℣. Nihil proficiat inimicus in eo.

℟. Et filius iniquitatis non apponat nocere ei.

℣. Domine exaudi orationem meam.

℟. Et clamor meus ad te veniat.

℣. Dominus vobiscum.

℟. Et cum spiritu tuo.

**Oremus.**

Deus, qui non vis mortem peccatoris, sed per poenitentiam, et emendationem, vitam semper requiris; te suppliciter deprecamur, ut huic famulo tuo saecularibus actibus renuntianti large tuae pietatis gratiam infundere digneris; quatenus castris tuis insertus, ita tibi militando, statum vitae praesentis percurrere valeat; ut bravium aeternae remunerationis, te donante, percipiat. Per Christum Dominum nostrum.

℟. Amen.

℟. Sondern erlöse uns vom Uebel.

℣. Erhalte Deinen Diener, o Herr!

℟. Der auf Dich, mein Gott! vertraut.

℣. Sende ihm, o Herr! Hilfe von (Deinem Heiligthum) oben.

℟. Und von Sion aus beschütze ihn.

℣. Nichts vermöge über ihn der (böse) Feind.

℟. Und der Sohn des Verderbens wage es nicht, ihm zu schaden.

℣. Herr! erhöre mein Gebet (Flehen).

℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

℣. Der Herr sey mit euch.

℟. Und mit deinem Geiste.

**Laßt uns beten!**

O Gott! der Du den Tod des Sünders nicht willst, sondern daß er durch Buße und Besserung zum (ewigen) Leben gelange; wir bitten Dich flehentlich, daß Du diesem Deinen Diener, der der Welt entsagt, die Gnade Deiner Liebe im Uebermaße eingießen wollest; damit er, zu Deiner Fahne gehörend, im heil. Kampfe für Dich den Weg des gegenwärtigen Lebens so zurücklege; daß er den Preis der ewigen Belohnung durch Deine Gnade empfange. Durch Christum, unsern Herrn.

℟. Amen.

Obige drei Psalmen sind ganz geeignet, Zuversicht und Vertrauen auf Gott den Herrn im Himmel und auf seine große Liebe, Güte und Barmherzigkeit zu wecken, und dieses um so mehr, wenn sich der Erwählte wahrhaft vor dem Herrn demüthigt und seine ihm untergeordneten Söhne brüderlich behandelt, so daß man von seinem Ordenshause in Wahrheit sagen kann: „Siehe, wie gut und wie lieblich ist's, wenn Brüder beisammen wohnen!"

## 4. Gelübde und Aufnahme des Erwählten.

Nach obigem Gebete setzt sich der Bischof nieder in der Infel; der Erwählte kniet vor ihn hin und legt sein Gelübde nach der Vorschrift seines Ordens ab; dieses soll er aber schriftlich abgefaßt in den Händen halten und vorlesen. Ist dieses geschehen, so legt er diese Schrift auf den Altar und kehrt dann wieder vor den Oberhirten zurück, kniet da nieder und der Chor vollendet die Antiphon, welche der Weihbischof angestimmt hatte.

| | |
|---|---|
| Confirma hoc Deus, quod operatus es in nobis, a templo sancto tuo, quod est in Jerusalem. | Bekräftige, o Gott! was Du in uns gewirket hast, von Deinem heiligen Tempel aus, der in Jerusalem ist. |

Dann nimmt der Bischof, immer noch sitzend, und mit der Mitra geziert, den Erwählten in die Verbrüderung und Gesellschaft der andern Mönche desselben Ordens auf, indem er spricht:

| | |
|---|---|
| Omnes quamvis per gratiam Baptismi fratres simus in Christo, et unum Patrem habeamus in coelo, si ejus praeceptis, prout possumus, obsequimur; proculdubio tunc maxime unimur, quando orationibus et beneficiis invicem nos copulamus; quemadmodum in primitiva Ecclesia sancti Patres, quibus cor unum et anima una erat, fecisse leguntur; quorum plures Christi amore | Ob wir gleich Alle durch die Gnade der heiligen Taufe Brüder sind in Christo, und Einen Vater im Himmel haben, wenn wir seinen Geboten nach Vermögen gehorchen; so werden wir doch ohne Zweifel dann am Innigsten vereint, wenn wir durch Gebet und Wohlthun uns verbinden; so wie wir von unsern heil. Vätern es in den ersten Zeiten der Kirche lesen, welche Ein Herz und Eine Seele waren; die auch in großer Anzahl, aus |

mente accensi, possessiones et facultates rerum vendentes, congregatis in unum pretiis, ad Apostolos ferebant gaudentes. Quae Apostoli accipientes, tribuebant omnibus, prout opus erat. Sicque iste nihilominus, Deo inspirante, eorum exemplo commonitus, religiosorum Ordinis sancti N. optat conjungi consortiis. Idcirco damus ei communem societatem vivendi cum illis, quantum a Domino possumus promereri, et nostrum est, largiri, quatenus cum electis a remuneratore omnium bonorum valeat praemia repromissa percipere, praestante Domino nostro Jesu Christo, qui cum patre et Spiritu sancto vivit et regnat Deus, per omnia saecula saeculorum.

℟. Amen.

glühender Liebe zu Christus, ihre Besitzungen und Güter verkauften, und den Erlös zusammen schossen, welchen sie sodann mit Freude zu den Füßen der Apostel niederlegten, die nach Bedürfniß jedem Einzelnen das Nöthige austheilten. So wünscht nun auch dieser Erwählte, durch Eingebung Gottes, gereizt durch das Vorbild derselben, dem frommen Vereine der Mitglieder dieses heil. Ordens N. einverleibt zu werden. Wir ertheilen ihm daher die Befugniß, in Gemeinschaft mit ihnen zu leben, insoweit wir dieses im Namen des Herrn vermögen, und uns die Erlaubniß hiezu gestattet ist, auf daß er mit allen Auserwählten von dem Belohner aller Gerechten die verheißenen Freuden dereinst erhalten möge. Mit dem Beistande unsers Herrn Jesu Christi, welcher mit dem Vater und heil. Geiste als Gott lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

Nun ertheilen ihm der Bischof und alle anwesenden Mönche den Kuß des Friedens. Sodann schreitet der Erwählte in seine Kapelle und bekleidet sich mit dem Amikte, der Albe, dem Gürtel und der Stola, auf dieselbe Weise, wie die Priester sie tragen, und mit dem Pluviale; er wird jetzt in Begleitung zweier Aebte, die mit dem Chorrocke, der Stole, dem Pluviale und mit einer einfachen Infel auf dem Haupte angethan sind, wenn der Erwählte zu einem infulirten Abte geweiht wird; ist aber dieses nicht, so wird er im Geleite des Priors und Seniors, oder der zwei Aeltesten seines Ordens, falls dieselben anwesend sind, oder aber eines andern Klosters, die mit dem

Chorrocke und dem Pluviale bekleidet sind, vor den Bischof geführt, welcher auf seinem Faltstuhle vor dem Altare sich niedergelassen hat. Hier beugt er sich mit Ehrfurcht vor demselben (ohne Inful); und dieses beobachten auch die Assistenten. Alle setzen sich sodann nach derselben Ordnung, wie schon bei der Bischofsweihe angemerkt worden ist.

## A. Einsegnung eines Abtes aus apostolischer Vollmacht.

### 3. Eidesablegung des Erwählten.

Nach einer kleinen Pause erheben sich Alle von ihren Sitzen, entblößen ihr Haupt, und der Aelteste der Assistenten wendet sich gegen den Weihbischof ohne Inful, und spricht:

| | |
|---|---|
| Adest, Reverendissime Pater, Electus Monasterii N. Ordinis sancti N. dioecesis N., quem ad vestram Reverendissimam Paternitatem, ex Parte Conventus ejusdem Monasterii duximus praesentandum, humiliter postulantes a vobis, ut ipsum in Abbatem dicti Monasterii, auctoritate Apostolica vobis commissa, dignemini ordinare. | Es erscheint hier, ehrwürdigster Vater! der Erwählte des Klosters N. aus dem Orden des heil N., im Bisthume N., welchen wir im Namen des Konventes desselben Klosters in Ehrfurcht dir vorstellen, mit der demüthigen Bitte, du wollest denselben zum Abte dieses Gotteshauses, nach der verliehenen apostolischen Gewalt, zu weihen dich würdigen. |
| **Pontifex.** | **Bischof.** |
| Habetis mandatum Apostolicum? | Habt ihr eine apostolische Vollmacht? |
| **Senior.** | **Senior.** |
| Habemus. | Wir haben eine solche. |
| **Pontifex.** | **Bischof.** |
| Legatur! | Sie werde vorgelesen! |

Nun nimmt der bischöfliche Notarius das Schreiben aus der Hand jenes Assistenten, der den Abt vorzustellen hat, und liest es vom Anfange bis zum Ende. Inzwischen sitzen Alle mit bedecktem Haupte, und nachdem dasselbe ganz vorgelesen ist, spricht der Bischof:

| | |
|---|---|
| Deo gratias! | Gott sey Dank! |

Sollte aber die Weihung kraft apostolischer Briefe so geschehen, daß durch dieselben auch dem Weihbischofe übertragen wird, den Eid

abzunehmen, den der Erwählte zu leisten hat, so werden diese Briefe selbst verlesen, ehe der Bischof etwas spricht. Und der Erwählte kommt dann von seinem Sitze, und kniet vor dem Bischofe nieder, und liest den Eid wörtlich ab, wie folgt:

Ego N. Electus Monasterii N., Ordinis sancti N., dioecesis N., ab hac hora in antea fidelis et obediens ero beato Petro Apostolo, sanctaeque Romanae Ecclesiae, et Domino nostro Domino N. Papae N. suisque successoribus canonice intrantibus. Non ero in consilio, aut consensu, vel facto, ut vitam perdant, aut membrum; seu capiantur mala captione; aut in eos violenter manus quomodolibet ingerantur; vel injuriae aliquae inferantur, quovis quaesito colore. Consilium vero, quod mihi credituri sunt, per se, aut nuntios suos; seu litteras, ad eorum damnum, me sciente, nemini pandam. Papatum Romanum, et regalia sancti Petri, adjutor eis ero ad retinendum, et defendendum, salvo meo ordine contra omnem hominem. Legatum Apostolicae sedis in eundo et redeundo honorifice tractabo, et in suis necessitatibus adjuvabo. Jura, honores, privilegia, et auctoritatem sanctae Romanae Ecclesiae, Domini nostri

Ich N. Erwählter des Kloster N. aus dem Orden des heil. N. in der Diözese N. will von dieser Stunde an und immerhin treu und gehorsam dem heil. Apostel Petrus, und der heil. römischen Kirche und unserm Herrn und Obern N., dem Papste N. und seinen nach Vorschrift der Kirchengesetze eintretenden Nachfolgern seyn. Ich werde nicht im Mindesten dazu rathen, und weder durch Beistimmung noch durch That behülflich seyn, daß sie das Leben oder auch nur ein Glied verlieren, noch daß sie durch böse List gefangen werden; oder daß gegen sie, wie immer, gewaltsame Hand angelegt werde; oder daß ihnen einige Unbilden, von welcher Art immer angethan werden. Den Beschluß aber, den sie mir anvertrauen und mittheilen werden, sey es durch sich selbst, oder durch Gesandte, oder durch Briefe, will ich, meines Wissens Niemanden eröffnen. Ich will ihnen helfen, den römischen Stuhl, und alle Regalien des heil. Petrus gegen jeden Menschen zu behaupten und zu vertheidigen, doch meinem Orden unbeschadet. Den Gesandten des apostolischen Stuhles will ich bei seiner Ankunft

Papae, et successorum praedictorum, conservare, defendere, augere, et promovere curabo. Neque ero in consilio, vel facto, seu tractatu, in quibus contra ipsum Dominum nostrum, vel eamdem Romanam Ecclesiam, aliqua sinistra, vel praejudicialia personarum, juris, honoris, status, et potestatis eorum machinentur. Et, si talia a quibuscumque tractari vel procurari novero, impediam hoc pro posse; et quanto citius potero, significabo eidem Domino nostro, vel alteri, per quem possit ad ipsius notitiam pervenire. Regulas sanctorum Patrum, decreta, ordinationes seu dispositiones, reservationes, provisiones, et mandata Apostolica, totis viribus observabo, et faciam ab aliis observari. Haereticos, schismaticos, et rebelles eidem Domino nostro, vel successoribus praedictis, pro posse persequar, et impugnabo. Vocatus ad Synodum, veniam, nisi praepeditus fuero Canonica praepeditione. Possessiones vero ad monasterium meum pertinentes non vendam, nec donabo, neque impignorabo; nec de novo infeudabo, vel aliquo modo alienabo, etiam

und Abreise ehrenvoll behandeln und ihn in allen Bedürfnissen unterstützen. Ich will sorgen, die Rechte, Ehren, Privilegien und das Ansehen der *heil.* römischen Kirche, unsers Herrn, des Papstes und der genannten Nachfolger zu erhalten, zu vertheidigen, zu vermehren, und zu befördern. Auch werde ich nie dazu beitragen, weder durch Rath noch That, noch durch Uebereinkunft, daß, wie immer, unserm Herrn selbst, oder der heil. römischen Kirche, etwas Schädliches, oder ihren Personen, Rechten, Ehren, ihrem Stande und ihrer Vollmacht Nachtheiliges begegne, oder Trügliches angelegt werde; und wenn ich erfahre, von wem immer dieses gethan oder listigerweise versucht werde, so will ich solches nach Kräften hindern, und so schnell als möglich diesem unsern Herrn anzeigen, oder einem Andern, durch welchen es zu seiner Kenntniß gelangen kann. Ich will die Regeln der heil. Väter, die Beschlüsse, Verordnungen oder Verfügungen, Vorbehalte, Provisionen und apostolischen Befehle nach allen Kräften beobachten, und dahin wirken, daß sie auch von andern gehalten werden. Ich will auch auf die Irrlehrer und Alle, welche Spaltungen anrichten, und auf Alle, die sich wider diesen unsern Herrn

cum consensu Conventus Monasterii mei, inconsulto Romano Pontifice. Et si ad aliquam alienationem devenero, poenas in quadam super hoc edita Constitutione contentas, eo ipso incurrere volo.

und dessen genannten Nachfolger auflehnen, Acht haben, und sie mit Gründen bekämpfen. Gerufen zu einer Kirchenversammlung, will ich erscheinen, wofern ich nicht durch ein kirchengesetzliches Hinderniß abgehalten werde. Besitzungen aber, die zu meinem Kloster gehören, will ich weder verkaufen, noch verschenken, noch verpfänden, noch von neuem verlehnen, noch auf irgend eine Weise entfremden; auch selbst nicht mit Zustimmung des Convents meines Klosters, ohne vorher den Rath des römischen Papstes eingeholt zu haben; und wenn ich in irgend eine Entfremdung geriethe, so will ich sogleich selbst in die Strafen verfallen, welche in einer dießfallsigen Festsetzung bestimmt sind."

Ist dieser Eid so vorgelesen, so hält der Bischof das Evangelienbuch in seinem Schooße aufgeschlagen, und kehrt den untern Theil desselben dem Erwählten zu, und nimmt von ihm den Eid über die Leistung dessen, was er versprochen hat, ab. Der Erwählte aber spricht:

„Sic me Deus adjuvet, et haec sancta Dei Evangelia!"

„So wahr mir Gott helfe und diese heil. Evangelien Gottes!"

Und sowie dieser den Text selbst mit beiden Händen berührt, sagt der Bischof:

Deo gratias!

Gott sey Dank!

Wenn schon bei Einführung der ersten Diakonen die Apostel zu der versammelten Gemeinde sprachen: „Sehet euch um sieben Männer unter euch um, die guten Ruf haben, und vom Geiste Gottes und von Weisheit erfüllt sind," so erfordert gewiß das klösterliche Vorsteheramt, in Betracht seiner

Würde und Bedeutung, daß nur unbescholtene, tugendreiche, eifrige, wohlunterrichtete und geprüfte, oder bewährte Männer gewählt werden; sehet, deßwegen beginnt die heilige Einsegnung damit, daß sie von dem Candidaten eidlich Gehorsam, Treue, Heiligkeit des Wandels, strenge Rechtgläubigkeit u. dgl. fordert. Und Gregor I. will: „Keiner soll zum Abte eines Klosters eingesegnet werden, als derjenige, welchen das Convent als einen würdigen und zur Erhaltung der Klosterzucht schicklichen Mann einmüthig gewählt hat.“ Lib. 2. ep. 41.

## 6. Prüfung des Erwählten.

Jetzt setzen sich der Erwählte und seine Assistenten, und der Bischof liest mit deutlicher Stimme folgende Prüfung:

Antiqua sanctorum Patrum institutio docet, et praecipit, ut is, qui ad regimen animarum eligitur, examinari et interrogari debeat, de diversis causis et moribus, quae huic regimini congruunt, ac necessaria sunt. Eadem igitur auctoritate, frater charissime, interrogamus:

Eine alte Satzung der heil. Väter lehrt und befiehlt, daß jener, welcher zur Leitung der Seelen erwählt wird, vorher auf das Genaueste geprüft und gefragt werden soll über verschiedene Dinge, Herkömmlichkeiten und Sitten, welche dieser Leitung entsprechen und nothwendig sind. Gemäß dieser Vollmacht fragen wir dich, geliebtester Bruder!

### Interrogatio.

Vis tuum sanctum propositum, et sancti N. regulam observare, tibique subjectos, ut idipsum faciant, diligenter instruere?

### Frage.

Willst du deinen heil. Vorsatz, und die Regel des heil. N. beobachten, und auch alle deine Untergebenen zu gleichem Gehorsam fleißig anleiten?

### Electus.

(assurgens et detecto capite:) Volo.

### Erwählter.

(Stehend und mit entblößtem Haupte:) Ich will.

### Interrogatio.

Vis mores tuos ab omni malo temperare, et quantum adjuvante Domino po-

### Frage.

Willst du deine Sitten von allem Bösen rein halten, und dagegen, so viel du es mit Got-

teris, ad omne bonum commutare?

℟. Volo.

**Interrogatio.**

Vis castitatem, sobrietatem, humilitatem, et patientiam, cum Dei adjutorio, in te ipso custodire, subditosque tuos talia docere?

℟. Volo.

**Interrogatio.**

Vis res monasterii tibi commissi fideliter custodire, et in usus Ecclesiae, Fratrum, pauperum, et peregrinorum distribuere?

℟. Volo.

**Interrogatio.**

Vis sanctae matri Ecclesiae Romanae, ac Sanctissimo Domino nostro N. summo Pontifici, ejusque Successoribus, fidem, subjectionem, obedientiam, et reverentiam devote et fideliter per omnia perpetuo exhibere?

℟. Volo.

tes Beistand vermagst, sie zur Uebung alles Guten umgestalten?

℟. Ich will.

**Frage.**

Willst du die Keuschheit, Nüchternheit, Demuth und Geduld mit Gottes Hilfe in dir selbst bewahren und ihre Beobachtung auch deine Untergebenen lehren?

℟. Ich will.

**Frage.**

Willst du die Besitzungen des dir anvertrauten Klosters treu beschützen und sie nur zum Besten der Kirche, der Brüder, Armen und Fremden vertheilen?

℟. Ich will.

**Frage.**

Willst du der heil. römischen Kirche, unserer Mutter, und Seiner Heiligkeit, unserm Herrn N., dem obersten Kirchenvorsteher und seinen Nachfolgern Treue, Unterwerfung, Gehorsam und Ehrfurcht willig und ausharrend in allen Stücken und zu allen Zeiten erzeigen?

℟. Ich will.

Wenn aber der zu Weihende nicht exemt ist, und nicht durch apostolische Vollmacht, sondern von seinem eigenen Bischofe geweiht wird, so fügt derselbe den obigen Fragen noch folgende bei, welche er sonst wegläßt, falls der zu Weihende von der gewöhnlichen Jurisdiktion befreit wäre.

**Interrogatio.**

Vis sanctae Ecclesiae N. *) mihique ejusdem Pat-

**Frage.**

Willst du der heil. Kirche N. *) und mir, ihrem Patriarchen (oder

*) Hier nennt der Bischof die Patriarchal-, Metropolitan- oder Cathedral-Kirche des Oberhirten, dessen Gerichtsbarkeit der erwählte Abt oder sein Kloster untergeben ist.

riarchae, (vel: Archiepiscopo, vel: Episcopo,) et meis successoribus, fidem, subjectionem, obedientiam, et reverentiam devote et fideliter perpetuo exhibere?

℟. Volo.

Erzbischofe, oder Bischofe), und meinen Nachfolgern Treue, Unterwerfung, Gehorsam und Ehrfurcht willig und ausharrend immerdar erweisen?

℟. Ich will.

Und sollte der einzuweihende, nicht exempte, Abt durch apostolische Vollmacht von einem andern, als von seinem gewöhnlichen Bischofe geweiht werden, so fügt der Weihbischof, ehe er ihm den Segen ertheilt, statt der so eben erwähnten Frage, diese bei:

Vis sanctae Ecclesiae N. *), illiusque Patriarchae, (aut: Archiepiscopo, vel: Episcopo) ac suis successoribus fidem, subjectionem, obedientiam, et reverentiam, devote et fideliter perpetuo exhibere?

℟. Volo.

Willst du der heil. Kirche N.*) und ihrem Patriarchen (oder Erzbischofe, oder Bischofe) und seinen Nachfolgern Treue, Unterwürfigkeit, Gehorsam und Ehrfurcht willig und stetsfort anhaltend erzeigen?

℟. Ich will.

**Pontifex.**

Haec omnia, et cetera bona tribuat tibi Dominus, et custodiat te, atque corroboret in omni bonitate.

℟. Amen

**Bischof.**

Diese und alle übrigen Tugenden verleihe dir der Herr, und beschütze und bestärke dich in allem Guten.

℟. Amen.

Nun kniet der Erwählte vor dem Bischofe nieder und küßt dessen Hand.

Schon Papst Gregor d. Gr. verlangte von einem Abte: „daß er sich emsig für seine Brüder verwende, und mit eifriger Sorgfalt über dieselben wache, damit sein kluger Eifer ihm selbst zur Belohnung und zum Verdienste, den Andern aber zu einem lehrreichen Beispiele gereiche. Seine Sorgfalt soll immer zunehmen, seine Untergebenen soll er immerdar mit dem Beistande der göttlichen Gnade von der Unmäßigkeit, der Hoffart, dem Geize, der eiteln Geschwätzigkeit und von aller Gattung

*) Nun benennt er wieder die Patriarchal-, Metropolitan- oder Cathedralkirche jenes Bischofes, unter dessen Gerichtsbarkeit der erwählte Abt oder sein Kloster gestellt ist.

der Unlauterkeit abhalten, damit ihm ein desto reichlicheres Verdienst von der anvertrauten Verwaltung zu gut komme, je mehrere Siege dessen Untergebene unter seiner Leitung erfechten werden. Die Guten lasse er seine Liebe, die Bösen aber seine Strenge fühlen; selbst bei der Bestrafung beobachte er die Vorschrift, daß er die Personen liebe, die Laster hasse, damit nicht die Strenge in Grausamkeit ausarte und er diejenigen zu Grunde richte, welche er bessern will; die Wunde berühre er mit dem Eisen so schonend, daß er die gesunden Theile nicht verletze und damit der unsanftere Druck des Eisens, wenn er nicht unumgänglich erfordert wird, demjenigen schade, welchen er ungesäumt retten will. Ueberhaupt soll die Liebe behutsam und nicht zu nachgiebig, die Zucht hingegen anpassend und nicht zu strenge seyn. Eines soll das Andere würzen, daß sowohl die Guten in der Liebe das finden, was sie zu meiden, als auch die Bösen in der Strenge das fühlen, was sie zu lieben haben u. s. w." Lib. 11. cap. 12.

## 8. Meßgebete für den Erwählten.

Der Weihbischof legt nun die Infel weg und schreitet zum Altare, wo er das Confiteor betet, indem der Erwählte, stehend ihm zur Linken, hierauf antwortet. Alsdann besteigt der Bischof den Altar, küßt denselben und das für diese Messe vorgeschriebene Evangelium; beräuchert dann üblicher Weise den Opfertisch, geht zu seinem Sitze und fährt in der Lesung der Messe fort bis zum „Alleluja", oder dem letzten Verse des Traktus oder der Sequenz ausschließlich. Bei der Still-Messe aber küßt er den Altar und das Evangelium, unterläßt die Beräucherung und liest alles Vorbemerkte, wie gewöhnlich. — Der Erwählte begiebt sich sodann mit den Assistenten zu seiner Kapelle, wo er das Pluviale ablegt, die Sandalien anzieht und die vor der Messe vorgeschriebenen Psalmen abbetet. Hierauf nimmt er das Brustkreuz und die Stole, so daß sie von den Schultern gerade herabhängt; dann werden ihm die Tunika, die Dalmatik, das Meßgewand und der Manipel dargereicht. Dieses Alles geschieht, wenn er das Privilegium hat, eine Infel zu tragen. Besitzt er dieses Vorrecht und hat er schon früher Profeß abgelegt, und es wird die Messe gelesen, so kann er die Sandalien anlegen und den Psalm 83 beten, sowie den ganzen Priesterschmuck anziehen, mit Ausnahme des Meßkleides, an dessen Stelle er das Pluviale anlegt; aber die bischöfliche Amtskleidung muß er vor dem Beginne des Offiziums und zwar zu der Zeit, wo der Bischof ihn

weihen will, anziehen. Ist er kein infulirter Abt, so legt er das Pluviale ab, hängt die Stole nach Priestersitte um, und zieht nur das Meßgewand an. — Ist dieses geschehen, so stellt er sich an seinen Altar mitten zwischen die Assistenten, und fährt in der Lesung der Messe bis zum „Alleluja", sofern dieses gesprochen wird, oder bis zum letzten Verse des Traktus oder der Sequenz ausschließlich fort. Bei den Worten: „Der Herr sey mit euch" wendet er sich nicht zum Volke. — Was die Messe selbst betrifft, wird jedesmal die des einfallenden Tages gelesen; doch spricht nach dem gewöhnlichen Kirchengebete des Festes der Bischof noch ein besonderes für den Erwählten unter Einer Schlußformel, welches also lautet:

| | |
|---|---|
| Concede, quaesumus Domine, huic famulo tuo, ut praedicando, et exercendo quae recta sunt, per exemplum bonorum operum animos suorum instruat subjectorum; et aeternae remunerationis mercedem a te, piissimo pastore percipiat. Per Dominum nostrum Jesum Christum Filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum. | Verleihe, wir bitten Dich, o Herr! diesem Deinem Diener, daß er durch Lehre und Tugendübung und durch das Beispiel guter Werke die Gemüther seiner ihm Anvertrauten unterrichte und den Lohn der ewigen Seligkeit von Dir, unserm liebevollsten Oberhirten empfangen möge. Durch unsern Herrn, Jesus Christus, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und herrscht in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. |
| ℟. Amen. | ℟. Amen. |

Der Erwählte aber liest hier folgendes Gebet:

| | |
|---|---|
| Concede, quaesumus Domine, mihi famulo tuo, ut praedicando, et exercendo quae recta sunt, per exemplum bonorum operum animos meorum instruam subjectorum; et aeternae remunerationis mercedem a te piissimo Pastore percipiam. Per Dominum nostrum Jesum Christum etc. | Verleihe, wir bitten Dich, o Herr! mir, Deinem Diener, daß ich durch Lehre und Tugendübung und durch das Beispiel guter Werke die Gemüther meiner mir Anvertrauten unterrichte, und den Lohn der ewigen Seligkeit von Dir, dem liebevollsten Oberhirten empfangen möge. Durch unsern Herrn Jesum Christum u. s. w. |
| ℟. Amen. | ℟. Amen. |

Nach geendigtem Graduale, wenn das Alleluja gesprochen wird, sonst aber nach gelesenem Traktus oder der Sequenz bis zum letzten Verse ausschließlich, tritt der Weihbischof zum Faltstuhle vor die Mitte des Altars und setzt sich da, mit der Infel geziert. — Auf daß aber, wie oben bemerkt wurde, der neue Vorsteher seine Pflichten treu erfülle, erflehen der Bischof und der Abt selbst hier von dem Herrn Gnade und Kraft, damit dem Erwählten vom Allmächtigen verliehen werde, durch Wort und Beispiel allen seinen Untergebenen vorzuleuchten und mit ihnen den Pfad zu wandeln, der zum ewigen Leben führt.

## 8. Abbetung der Bußpsalmen.

In Begleitung der Assistenten wird jetzt der neue Prälat vor den Bischof geführt, und nachdem er wie früher vor demselben sich in Ehrfurcht geneigt hat, steht jener auf und kniet vor seinem Faltstuhle mit bedecktem Haupte nieder. Die Assistenten knien an den Stufen des Altars; der Erwählte aber legt sich zur Linken des Weihbischofs auf die Erde; und alsobald beginnen die Sänger, welchen der Chor antwortet; oder soferne keine Sänger und kein Chor anwesend, so beginnt der Weihende folgende Antiphon, und die Umstehenden respondiren.

### Antiphona.

Ne reminiscaris Domine delicta nostra, vel parentum nostrorum, neque vindictam sumas de peccatis nostris, Domine Deus noster.

### Psalmus 6.

Domine, ne in furore tuo arguas me; * neque in ira tua corripias me.

Miserere mei Domine, quoniam infirmus sum; * sana me Domine, quoniam conturbata sunt ossa mea.

Et anima mea turbata est valde; * sed tu Domine usquequo?

Convertere Domine, et eripe animam meam; * salvum me fac propter misericordiam tuam.

### Antiphon.

Gedenke nicht, o Herr! unserer Vergehen, oder der Vergehen unsrer Eltern; noch nimm Rache an uns wegen unsrer Sünden, o Herr, unser Gott!

### Psalm 6.

Herr! strafe mich nicht in Deinem Grimme; * und züchtige mich nicht in Deinem Zorne.

Erbarme Dich meiner, o Herr! denn ich bin schwach; * heile mich, o Herr! denn meine Gebeine zittern.

Und meine Seele ist sehr betrübt; * aber Du, o Herr! wie lange?

Wende Dich, Herr! und errette meine Seele; * hilf mir um Deiner Barmherzigkeit willen.

Quoniam non est in morte, qui memor sit tui; * in inferno autem quis confitebitur tibi?

Laboravi in gemitu meo, lavabo per singulas noctes lectum meum: * lacrymis meis stratum meum rigabo.

Turbatus est a furore oculus meus: * inveteravi inter omnes inimicos meos.

Discedite a me omnes qui operamini iniquitatem: * quoniam exaudivit Dominus vocem fletus mei.

Exaudivit Dominus deprecationem meam: * Dominus orationem meam suscepit.

Erubescant et conturbentur vehementer omnes inimici mei; * convertantur et erubescant valde velociter.

Gloria patri et filio etc.

Denn im Tode ist keiner, der Deiner gedenkt; * und in der Hölle, wer wird da Dich loben?

Ich habe mich abgemüht in meinem Seufzen, wasche jede Nacht mein Bett; * und benetze mit meinen Thränen mein Lager.

Vom Grame ist verdunkelt mein Auge; * veraltet bin ich unter allen meinen Feinden.

Weichet von mir Alle, die ihr Böses thut; * denn der Herr hat die Stimme meines Weinens erhört.

Erhöret hat der Herr mein Flehen; * der Herr hat aufgenommen mein Gebet.

Es sollen sich schämen und heftig erschrecken alle meine Feinde; * sie sollen sich wenden und schämen gar schnell.

Ehre sey dem Vater u. s. w.

## Psalmus 31.

Beati, quorum remissae sunt iniquitates; * et quorum tecta sunt peccata.

Beatus vir, cui non imputavit Dominus peccatum, * nec est in spiritu ejus dolus.

Quoniam tacui, inveteraverunt ossa mea, * dum clamarem tota die.

Quoniam die ac nocte gravata est super me ma-

## Psalm 31.

Selig sind diejenigen, deren Missethaten nachgelassen sind; * und deren Sünden bedecket sind.

Selig der Mann, welchem der Herr die Sünde nicht zugerechnet hat, * und in dessen Geiste keine Falschheit ist.

Weil ich geschwiegen, veralteten meine Gebeine, * während ich schrie den ganzen Tag.

Denn Tag und Nacht lag schwer auf mir Deine Hand

nus tua; * conversus sum in aerumna mea, dum configitur spina.

Delictum meum cognitum tibi feci; * et injustitiam meam non abscondi.

Dixi: Confitebor adversum me injustitiam meam Domino; * et tu remisisti impietatem peccati mei.

Pro hac orabit ad te omnis sanctus, * in tempore opportuno.

Verumtamen in diluvio aquarum multarum * ad eum non approximabunt.

Tu es refugium meum a tribulatione, quae circumdedit me; * exultatio mea erue me a circumdantibus me.

Intellectum tibi dabo, et instruam te in via hac, qua gradieris; * firmabo super te oculos meos.

Nolite fieri sicut equus et mulus, * quibus non est intellectus.

In camo et froeno maxillas eorum constringe, * qui non approximant ad te.

Multa flagella peccatoris; * sperantem autem in Domino misericordia circumdabit.

* in meinem Elende habe ich mich bekehrt, während der Stachel in mir haftete.

Meine Sünde habe ich Dir kund gethan; * und meine Ungerechtigkeit nicht verborgen.

Ich habe gesagt: Ich will bekennen wider mich meine Ungerechtigkeit dem Herrn; * und Du hast nachgelassen die Gottlosigkeit meiner Sünde.

Um das soll zu Dir bitten jeder Heilige, * zu der rechten Zeit.

Und in der Fluth vieler Wasser, * die wird ihn nicht erreichen.

Du bist meine Zuflucht vor der Trübsal, die mich umrungen hat; * Du mein Frohlocken; errette mich von denen, die mich umringen.

Ich will Dir Verstand geben, und dich unterrichten in diesem Wege, den du wandeln sollst; * ich will meine Augen auf Dich heften.

Werdet nicht wie Pferd und Maulthier, * die keinen Verstand haben.

Mit Zaum und Gebiß bezwing die Backen derer, * die nicht nahen zu Dir.

Viele Geißeln kommen über den Sünder; * wer aber auf den Herrn vertraut, den wird Barmherzigkeit umfahen.

Laetamini in Domino, et exultate justi; * et gloriamini omnes recti corde.

Gloria patri et filio etc.

Freut euch in dem Herrn und frohlocket ihr Gerechte! * und jauchzet Alle, die ihr aufrichtigen Herzens seyd.

Ehre sey dem Vater und dem Sohne u. s. w.

## Psalmus 37.

Domine ne in furore tuo arguas me, * neque in ira tua corripias me.

Quoniam sagittae tuae infixae sunt mihi: * et confirmasti super me manum tuam.

Non est sanitas in carne mea a facie irae tuae; * non est pax ossibus meis a facie peccatorum meorum.

Quoniam iniquitates meae supergressae sunt caput meum; * et sicut onus grave gravatae sunt super me.

Putruerunt, et corruptae sunt cicatrices meae, * a facie insipientiae meae.

Miser factus sum, et curvatus sum usque in finem; * tota die contristatus ingrediebar.

Quoniam lumbi mei impleti sunt illusionibus; * et non est sanitas in carne mea.

Afflictus sum, et humiliatus sum nimis; * rugiebam a gemitu cordis mei.

## Psalm 37.

Herr! strafe mich nicht in Deinem Grimme, * und züchtige mich nicht in Deinem Zorne.

Denn Deine Pfeile stecken in mir; * und Du hast über mir stark gemacht Deine Hand (hast mich schwer heimgesucht).

Es ist nichts Gesundes an meinem Fleische vor dem Angesichte Deines Zornes; * kein Frieden ist in meinen Gebeinen vor dem Angesichte meiner Sünden.

Denn meine Missethaten haben mein Haupt überstiegen; * und gleich einer schweren Bürde lasten sie auf mir (wie eine Wasserfluth).

Meine Wundmale sind faul und verderbt worden * vor meiner Thorheit.

Ich bin elend geworden, und vollends gebeugt; * den ganzen Tag betrübt einhergegangen (in meiner Demüthigung).

Denn meine Lenden sind voll der Täuschungen; * und nichts Gesundes ist in meinem Fleische (nichts Gutes in mir).

Ich bin geplagt und gar sehr gedemüthigt; * ich stöhnte vor Seufzen meines Herzens

Domine, ante te omne desiderium meum; * et gemitus meus a te non est absconditus.

Cor meum conturbatum est, dereliquit me virtus mea; * et lumen oculorum meorum et ipsum non est mecum.

Amici mei, et proximi mei * adversum me appropinquaverunt et steterunt.

Et qui juxta me erant, de longe steterunt; * et vim faciebant, qui quaerebant animam meam.

Et qui inquirebant mala mihi, locuti sunt vanitates; * et dolos tota die meditabantur.

Ego autem tamquam surdus non audiebam: * et sicut mutus non aperiens os suum.

Et factus sum sicut homo non audiens; * et non habens in ore suo redargutiones.

Quoniam in te Domine speravi; * tu exaudies me Domine Deus meus.

Quia dixi: Nequando supergaudeant mihi inimici mei; * et dum commoventur pedes mei, super me magna locuti sunt.

Quoniam ego in flagella paratus sum; * et dolor meus in conspectu meo semper.

Herr! vor Dir ist alle meine Sehnsucht; * und mein Seufzen ist vor Dir nicht verborgen (ist Dir bekannt).

Mein Herz ist verwirrt, meine Kraft hat mich verlassen; * und das Licht meiner Augen ist nicht bei mir (vor lauter Bestürzung).

Meine Freunde und meine Nächsten * haben sich genahet wider mich, und sich aufgestellt.

Und die bei mir waren, sind ferne gestanden; * und die meiner Seele nachstellten, übten Gewalt.

Und die mir Böses wollten, haben eitel Ding geredet; * und List ersonnen den ganzen Tag hindurch.

Ich aber, einem Tauben gleich, hörte nicht; * und wie ein Stummer, der seinen Mund nicht aufthut, war ich.

Und ich ward wie ein Mensch, der nicht hört; * und der in seinem Munde keine Widerrede hat.

Denn auf Dich, Herr! hoffe ich; * Du wirst mich erhören, Herr, mein Gott!

Denn ich habe gesagt: Daß meine Feinde sich ja nicht freuen über mich! * Wenn meine Füße wanken, sprechen sie groß über mich.

Denn für die Geißeln bin ich bereit; * und mein Schmerz ist immer vor meinem Angesichte.

Quoniam iniquitatem meam annuntiabo; * et cogitabo pro peccato meo.

Inimici autem mei vivunt, et confirmati sunt super me; * et multiplicati sunt, qui oderunt me inique.

Qui retribuunt mala pro bonis, detrahebant mihi; * quoniam sequebar bonitatem.

Ne derelinquas me Domine Deus meus; * ne discesseris a me.

Intende in adjutorium meum, * Domine Deus salutis meae.

Gloria patri et filio etc.

## Psalmus 50.

Miserere mei Deus, * secundum magnam misericordiam tuam.

Et secundum multitudinem miserationum tuarum, * dele iniquitatem meam.

Amplius lava me ab iniquitate mea: * et a peccato meo munda me.

Quoniam iniquitatem meam ego cognosco: * et peccatum meum contra me est semper.

Tibi soli peccavi, et malum coram te feci; * ut justificeris in sermonibus tuis, et vincas cum judicaris.

Ich will anzeigen meine Missethat; * und meiner Sünde gedenken.

Dagegen leben meine Feinde, und sind mächtig geworden über mich; * und zahlreich sind geworden, die mich ungerecht hassen.

Die Gutes mit Bösem vergelten, redeten mir übel nach; * weil ich nur dem Guten nachstrebte.

Verlasse mich nicht, o Herr, mein Gott! * weiche nicht von mir.

Habe Acht auf meine Hilfe, * o Herr, Du Gott meines Heiles!

Ehre sey dem Vater u. s. w.

## Psalm 50.

Erbarm' Dich meiner, o Gott! * nach Deiner großen Barmherzigkeit.

Und nach der Menge Deiner Erbarmungen, * tilge meine Missethat.

Mehr und mehr wasche mich von meiner Ungerechtigkeit; * und von meiner Sünde reinige mich.

Denn meine Missethat erkenne ich; * und meine Sünde ist allezeit gegen mich (klagt mich immer an).

Dir allein hab' ich gesündigt, und Böses vor Dir gethan; * auf daß du gerecht befunden werdest in deinen Worten, und siegest, wenn du gerichtet wirst.

Ecce enim in iniquitatibus conceptus sum: * et in peccatis concepit me mater mea.

Ecce enim veritatem dilexisti, * incerta et occulta sapientiae tuae manifestasti mihi.

Asperges me hyssopo, et mundabor; * lavabis me, et super nivem dealbabor.

Auditui meo dabis gaudium et laetitiam: * et exultabunt ossa humiliata.

Averte faciem tuam a peccatis meis: * et omnes iniquitates meas dele.

Cor mundum crea in me Deus: * et spiritum rectum innova in visceribus meis.

Ne projicias me a facie tua: * et spiritum sanctum tuum ne auferas a me.

Redde mihi laetitiam salutaris tui; * et spiritu principali confirma me.

Docebo iniquos vias tuas; * et impii ad te convertentur.

Libera me de sanguinibus Deus, Deus salutis meae; * et exultabit lingua mea justitiam tuam.

Denn siehe! in Ungerechtigkeit bin ich empfangen; * und in Sünden hat mich empfangen meine Mutter.

Siehe, die Wahrheit hast Du geliebt, * die heimlichen und verborgenen Dinge Deiner Weisheit hast Du mir geoffenbart.

Besprenge mich mit Hyssop, so werde ich gereinigt; * wasche mich, so werde ich weißer als der Schnee.

Gib meinem Gehöre Freude und Wonne; * so werden frohlocken die gedemüthigten Gebeine.

Wende ab Dein Angesicht von meinen Sünden; * und alle meine Missethaten tilge.

Ein reines Herz erschaff' in mir, o Gott! * und den rechten Geist erneuere in meinem Innern.

Verwirf mich nicht vor Deinem Angesichte; * und Deinen heil. Geist nimm nicht von mir.

Gib mir wieder die Freude Deines Heiles; * und mit dem fürstlichen Geiste befestige mich.

So will ich lehren die Ungerechten Deine Wege; * und die Gottlosen werden sich zu Dir bekehren.

Erlöse mich von den Blutschulden, o Gott! Du Gott meines Heils! * so wird mit Freuden meine Zunge Deine Gerechtigkeit preisen.

Domine labia mea aperies; * et os meum annuntiabit laudem tuam.

Quoniam si voluisses sacrificium, dedissem utique; * holocaustis non delectaberis.

Sacrificium Deo spiritus contribulatus; * cor contritum et humiliatum Deus non despicies.

Benigne fac Domine in bona voluntate tua Sion; * ut aedificentur muri Jerusalem.

Tunc acceptabis sacrificium justitiae, oblationes et holocaust a; * tunc imponent super altare tuum vitulos.

Gloria patri etc.

Herr! öffne meine Lippen; * und mein Mund wird verkündigen Dein Lob.

Denn hättest Du Opfer gewollt, würd' ich sie gegeben haben, * an Brandopfern wirst Du kein Gefallen haben.

Ein Opfer vor Gott ist ein betrübter Geist; * ein zerknirschtes und gedemüthigtes Herz wirst du, o Gott! nicht verachten.

Thu, Herr! Gnade nach Deinem guten Willen an Sion, * damit die Mauern Jerusalems erbaut werden.

Dann wirst Du annehmen das Opfer der Gerechtigkeit, Gaben und Brandopfer; * dann wird man Kälber auf Deinen Altar legen.

Ehre sey dem Vater u. s. w.

## Psalmus 101.

Domine exaudi orationem meam: * et clamor meus ad te veniat.

Non avertas faciem tuam a me: * in quacumque die tribulor, inclina ad me aurem tuam.

In quacumque die invocavero te; * velociter exaudi me.

Quia defecerunt sicut fumus dies mei; * et ossa mea sicut cremium aruerunt.

## Psalm 101.

Herr! erhöre mein Gebet; * und laß mein Rufen zu Dir kommen.

Wende nicht ab Dein Angesicht von mir; * an welchem Tage immer ich in Trübsal bin, neig her zu mir Dein Ohr.

An welchem Tage immer ich Dich anrufe; * wollest alsbald mich erhören.

Denn meine Tage schwinden hin wie Rauch; * und meine Gebeine verdorren wie dürres Reis.

Percussus sum ut foenum, et aruit cor meum; * quia oblitus sum comedere panem meum.

A voce gemitus mei * adhaesit os meum carni meae.

Similis factus sum pellicano solitudinis: * factus sum sicut nycticorax in domicilio.

Vigilavi, * et factus sum sicut passer solitarius in tecto.

Tota die exprobrabant mihi inimici mei; * et qui laudabant me, adversum me jurabant.

Quia cinerem tamquam panem manducabam, * et potum meum cum fletu miscebam.

A facie irae et indignationis tuae; * quia elevans allisisti me.

Dies mei sicut umbra declinaverunt; * et ego sicut foenum arui.

Tu autem Domine in aeternum permanes; * et memoriale tuum in generationem et generationem.

Tu exurgens misereberis Sion; * quia tempus miserendi ejus, quia venit tempus.

Quoniam placuerunt servis tuis lapides ejus; * et terrae ejus miserebuntur.

Ich bin getroffen, wie Heu, und mein Herz ist dürre, * denn ich vergesse, mein Brod zu essen (denke nicht mehr an's Essen).

Von der Stimme meines Seufzens * klebet mein Gebein an meinem Fleische.

Ich gleiche dem Pelikan der Wüste; * ich bin wie eine Eule in ihrer Wohnung (so einsam und klagend).

Ich bin schlaflos, * und wie ein einsamer Sperling auf dem Dache.

Den ganzen Tag höhnen mich meine Feinde; * und die mich lobten, verschwören sich wider mich.

Denn Asche esse ich wie Brod, * und meinen Trank mische ich mit Thränen (vor lauter Traurigkeit).

Wegen Deines Zornes und Deines Unwillens; * denn Du hast mich erhoben und gestürzt.

Meine Tage gehen hin wie ein Schatten; * und ich verwelke wie Heu.

Du aber, Herr! bleibest in Ewigkeit; * und Dein Andenken von Geschlecht zu Geschlecht (in alle Ewigkeit).

Du wirst aufstehen und Dich Sions erbarmen; * denn es ist Zeit, sich seiner zu erbarmen, und die Zeit ist gekommen.

Denn es gefallen Deinen Knechten seine Steine; * und sie bedauern seinen Schutt!

Et timebunt gentes nomen tuum Domine; * et omnes reges terrae gloriam tuam.

Und die Völker werden fürchten Deinen Namen, o Herr! * und alle Könige der Erde Deine Herrlichkeit.

Quia aedificavit Dominus Sion: * et videbitur in gloria sua.

Denn der Herr wird Sion bauen; * und gesehen werden in seiner Herrlichkeit.

Respexit in orationem humilium: * et non sprevit precem eorum.

Er wird sehen auf das Gebet der Demüthigen; * und nicht verschmähen ihr Flehen.

Scribantur haec in generatione altera: * et populus, qui creabitur, laudabit Dominum.

Man schreibe dieses dem kommenden Geschlechte; * und das Volk, das soll geschaffen werden, wird loben den Herrn.

Quia prospexit de excelso sancto suo; * Dominus de coelo in terram aspexit.

Denn er schauet herab von seiner heil. Höhe; * der Herr schauet vom Himmel auf die Erde.

Ut audiret gemitus compeditorum: * ut solveret filios interemtorum.

Um zu hören das Seufzen der Gefangenen; * um zu erlösen die Kinder der Erschlagenen.

Ut annuntient in Sion nomen Domini; * et laudem ejus in Jerusalem.

Daß sie in Sion verkünden den Namen des Herrn; * und sein Lob zu Jerusalem.

In conveniendo populos in unum, * et reges, ut serviant Domino.

Wenn die Völker zu Einem Volke zusammenkommen, * und die Könige, zu dienen dem Herrn.

Respondit ei in via virtutis suae; * paucitatem dierum meorum nuntia mihi.

Hierauf sprach zu ihm der Mann im Laufe der Jahre seiner Kraft: * Die geringe Zahl meiner Tage thue mir kund.

Ne revoces me in dimidio dierum meorum, * in generationem et generationem anni tui.

Rufe mich nicht ab in der Hälfte meiner Tage, * Deine Jahre währen von Geschlecht zu Geschlecht.

Initio tu Domine terram fundasti: * et opera manuum tuarum sunt coeli.

Im Anfange hast Du, o Herr! die; * Erde gegründet und die Werke Deiner Hände sind die Himmel.

Ipsi peribunt, tu autem permanes: * et omnes sicut vestimentum veterascent.

Et sicut opertorium mutabis eos, et mutabuntur; * tu autem idem ipse es, et anni tui non deficient.

Filii servorum tuorum habitabunt: * et semen eorum in saeculum dirigetur.

Gloria patri et filio etc.

## Psalmus 129.

De profundis clamavi ad te Domine; * Domine exaudi vocem meam.

Fiant aures tuae intendentes, * in vocem deprecationis meae.

Si iniquitates observaveris Domine; * Domine quis sustinebit?

Quia apud te propitiatio est; * et propter legem tuam sustinui te Domine.

Sustinuit anima mea in verbo ejus; * speravit anima mea in Domino.

A custodia matutina usque ad noctem, * speret Jsrael in Domino.

Quia apud Dominum misericordia; * et copiosa apud eum redemptio.

Et ipse redimet Jsrael, * ex omnibus iniquitatibus ejus.

Gloria patri et filio etc.

Dieselben vergehen, Du aber bleibest; * sie alle veralten, wie ein Kleid.

Und wie ein Gewand veränderst Du sie, und sie werden verändert; * Du aber bist derselbe, und Deine Jahre nehmen kein Ende.

Die Kinder Deiner Knechte werden bei Dir wohnen; * und ihr Same wird bestehen in Ewigkeit.

Ehre sey dem Vater u. s. w.

## Psalm 129.

Aus den Tiefen rufe ich zu Dir, o Herr! * Herr erhöre mein Gebet!

Laß Acht haben Dein Ohr * auf die Stimme meines demüthigen Flehens!

Wenn Du Acht haben wolltest auf die Missethaten, Herr! * wer könnte dann bestehen, o Herr!

Aber bei Dir ist Versöhnung; * und um Deines Gesetzes willen harre ich auf Dich, o Herr!

Meine Seele harret auf sein Wort; * meine Seele hoffet auf den Herrn.

Von der Morgenwache bis in die Nacht, * hoffe Israel auf den Herrn.

Denn bei dem Herrn ist Barmherzigkeit; * und bei Ihm ist überreiche Erlösung.

Und Er wird Israel erlösen * von allen seinen Sünden (und Missethaten).

Ehre sey dem Vater u. s. w.

## Psalmus 142.

Domine exaudi orationem meam; auribus percipe obsecrationem meam in veritate tua; * exaudi me in tua justitia.

Et non intres in judicium cum servo tuo; * quia non justificabitur in conspectu tuo omnis vivens.

Quia persecutus est inimicus animam meam; * humiliavit in terra vitam meam.

Collocavit me in obscuris sicut mortuos saeculi; * et anxiatus est super me Spiritus meus, in me turbatum est cor meum.

Memor fui dierum antiquorum, meditatus sum in omnibus operibus tuis; * in factis manuum tuarum meditabar.

Expandi manus meas ad te; * anima mea sicut terra sine aqua tibi.

Velociter exaudi me Domine, * defecit spiritus meus.

Non avertas faciem tuam a me; * et similis ero descendentibus in lacum.

Auditam fac mihi mane misericordiam tuam; * quia in te speravi.

## Psalm 142.

Herr! erhöre mein Gebet! nimm zu Ohren mein Flehen nach Deiner Wahrheit; * erhöre mich nach Deiner Gerechtigkeit.

Und geh nicht in's Gericht mit Deinem Knechte: * denn vor Deinem Angesichte ist kein Lebender gerecht.

Denn der Feind verfolgt meine Seele, * beugt nieder zur Erde mein Leben (demüthigt mich gar sehr).

Er versetzt mich in's Finstere, wie die Todten der Vorwelt; * und mein Geist ist in mir geängstiget, mein Herz in mir verstöret (beunruhigt).

Ich gedenke der alten Zeiten, ich überlege alle Deine Werke; * über die Werke Deiner Hände denke ich nach (wegen Deiner Barmherzigkeit).

Ich breite meine Hände aus zu Dir, * gleich Land ohne Wasser dürstet meine Seele nach Dir.

Geschwind erhöre mich, Herr! * mein Geist verschmachtet (nimmt ab).

Wende nicht weg Dein Angesicht von mir; * daß ich nicht gleich werde denen die in die Grube fahren.

Laß mich frühe Deine Barmherzigkeit hören; denn auf Dich hoffe ich.

Notam fac mihi viam, in qua ambulem; * quia ad te levavi animam meam.

Thu mir kund den Weg, worauf ich wandeln soll; denn zu Dir erheb ich meine Seele.

Eripe me de inimicis meis Domine, ad te confugi; * doce me facere voluntatem tuam, quia Deus meus es tu.

Errette mich von meinen Feinden, o Herr! zu Dir bin ich geflohen; * lehre mich thun nach Deinem Willen, denn mein Gott bist Du.

Spiritus tuus bonus deducet me in terram rectam; * propter nomen tuum Domine vivificabis me, in aequitate tua.

Dein guter Geist führe mich auf der rechten Bahn; * um Deines Namens willen belebe mich, o Herr! nach Deiner Gerechtigkeit.

Educes de tribulatione animam meam; * et in misericordia tua disperdes inimicos meos.

Führe aus der Trübsal meine Seele; * und nach Deiner Barmherzigkeit zerstreue meine Feinde.

Et perdes omnes qui tribulant animam meam; * quoniam ego servus tuus sum.

Und vertilge Alle, die meine Seele quälen; * denn ich bin Dein Knecht.

Gloria patri et filio etc.

Ehre sey dem Vater u. s. w.

**Antiphona.**

Ne remipixaris Domine etc. (ut supra pag. 222.)

**Antiphon.**

Gedenke nicht, o Herr! unsrer Vergehen u. s. w. (wie oben Seite 222.)

Diese Bußpsalmen, welche über den vor dem Bischofe auf dem Angesichte liegenden Erwählten abgebetet werden, sind ganz geeignet, in ihm die Gefühle der Demuth und der Selbsterniedrigung zu erwecken, damit er um so fähiger und würdiger werde, zum Vorstande einer geistlichen Genossenschaft, oder einer klösterlichen Körperschaft erhoben zu werden. Denn nur dem Demüthigen gibt Gott seine Gnade und wer sich erniedrigt, wird erhöhet werden.

## 9. Litanei von allen Heiligen und Präfation.

Nun folgt die Litanei aller Heiligen, wie oben Seite 53 — 59. Bei der Bitte jedoch:

| | |
|---|---|
| Ut omnibus fidelibus defunctis requiem aeternam donare digneris. | Daß Du allen abgestorbenen Christgläubigen die ewige Ruhe schenken wollest. |
| ℟. Te rogamus audi nos. | ℟. Wir bitten Dich, erhöre uns! |

erhebt sich der Weihbischof und spricht, den Hirtenstab in der Linken haltend, dem Erwählten zugekehrt:

| | |
|---|---|
| Ut hunc praesentem Electum benedicere † digneris. | Daß Du diesen gegenwärtigen Erwählten segnen † wollest. |
| ℟. Te rogamus audi nos. | ℟. Wir bitten Dich, erhöre uns! |
| Ut hunc praesentem Electum benedicere †, et sanctificare † digneris. | Daß Du diesen gegenwärtigen Erwählten segnen † und heiligen † wollest. |
| ℟. Te rogamus audi nos. | ℟. Wir bitten Dich, erhöre uns! |

Bei jeder dieser Bitten macht er über den Erwählten mit seiner Rechten das Kreuzzeichen, kehrt dann zu seinem Sitze zurück und die Litanei wird geendigt, worauf der Bischof mit entblößtem Haupte sich erhebt und gegen den immer noch auf die Erde hingebeugten Erwählten spricht:

| | |
|---|---|
| Pater noster. | Vater unser. |
| ℣. Et ne nos inducas in tentationem. | ℣. Und führe uns nicht in Versuchung. |
| ℟. Sed libera nos a malo. | ℟. Sondern erlöse uns vom Uebel. |
| ℣. Salvum fac servum tuum, Domine. | ℣. Erhalte Deinen Diener, o Herr! |
| ℟. Deus meus sperantem in te. | ℟. Der auf Dich, mein Gott! vertraut. |
| ℣. Mitte ei Domine auxilium de sancto. | ℣. Sende ihm, o Herr! Hilfe vom Heiligthume. |
| ℟. Et de Sion tuere eum. | ℟. Und von Sion aus beschütze ihn. |
| ℣. Hic accipiet benedictionem a Domino. | ℣. Dieser wird Segen empfangen vom Herrn. |
| ℟. Et misericordiam a Deo salutari suo. | ℟. Und Barmherzigkeit von Gott, seinem Heilande. |

℣. Memor esto congregationis tuae.

℟. Quam possedisti ab initio.

℣. Dominus custodiat introitum tuum, et exitum tuum.

℟. Ex hoc nunc, et usque in saeculum.

℣. Dominus custodiat te ab omni malo.

℟. Custodiat animam tuam Dominus.

℣. Domine Deus virtutum converte nos.

℟. Et ostende faciem tuam, et salvi erimus.

℣. Domine exaudi orationem meam.

℟. Et clamor meus ad te veniat.

℣. Dominus vobiscum.

℟. Et cum spiritu tuo.

**Oremus.**

Concede, quaesumus, omnipotens Deus, affectui nostro tuae miserationis effectum; et hunc famulum tuum, quem ad regimen animarum eligimus, gratiae tuae dono prosequere; ut, te largiente, cum ipsa tibi nostra electione placeamus. Per Christum Dominum nostrum.

℟. Amen.

**Oremus.**

Cunctorum bonorum institutor Deus, qui per Moy-

℣. Gedenke, (o Herr!) Deiner Versammlung.

℟. Welche Du von Anbeginn im Besitze hattest.

℣. Der Herr bewahre Deinen Eingang und Deinen Ausgang.

℟. Von nun an bis in Ewigkeit.

℣. Der Herr schütze Dich vor allem Uebel.

℟. Deine Seele behüte der Herr.

℣. Herr, Gott der Kräfte! wende Dich zu uns.

℟. Und zeige uns Dein Antlitz, und wir werden gerettet seyn.

℣. Herr! erhöre mein demüthiges Gebet.

℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

℣. Der Herr sey mit euch.

℟. Und mit Deinem Geiste.

**Laßt uns beten!**

Allmächtiger Gott! wir bitten Dich, verleihe unsrer heißen Sehnsucht die Wirkung Deiner Barmherzigkeit; und bereichere diesen Deinen Diener, den wir zur Leitung der Seelen erwählen, mit dem Geschenke Deiner Gnade; auf daß wir durch Deine Hilfe, Dir mit dieser unsrer Wahl gefallen mögen. Durch Christus, unsern Herrn.

℟. Amen.

**Laßt uns beten!**

O Gott! Du Stifter alles Guten! der Du durch Deinen

sen famulum tuum, ad gubernandas Ecclesias praepositos instituisti; tibi supplices fundimus preces, teque devotis mentibus exoramus; ut hunc famulum tuum, quem communis electio famulorum tuorum Abbatem ovium tuarum esse constituit, protectionis tuae gratia munire digneris; sicque regere subditos commendatasque oves concedas, ut cum illis omnibus regna coelorum adipiscatur; quatenus, te, Domine, opitulante, Apostolicis jugiter fultus doctrinis, centesimo cum fructu laetus introeat portas paradisi; atque a te, Domine, collaudante audire mereatur: „Euge serve bone et fidelis, quia super pauca fuisti fidelis, super multa te constituam, intra in gaudium Domini tui.“ Quod ipse praestare digneris, qui vivis et regnas Deus, (tum surgit Electus, et ante Pontificem genuflectit; et Pontifex, extensis manibus ante pectus, dicit:)

℣. Per omnia saecula saeculorum.

℟. Amen.

℣. Dominus vobiscum.

℟. Et cum spiritu tuo.

Diener Moses, zur Regieruug Deiner Kirche Vorsteher einsetzest; vor Dir ergießen wir in Demuth unsre Bitten, und flehen zu Dir in tiefster Andacht; Du wollest diesen Deinen Diener, den die allgemeine Wahl Deiner Untergebenen zum Hirten Deiner Schafe bestimmt hat, mit der Gnade Deiner Beschirmung schützen; und verleihen, daß er seine Anvertrauten so leite, und seine ihm anempfohlenen Schafe so weide, daß er mit ihnen allen das Himmelreich erlange; und durch Deine Mithilfe, o Herr! und durch die Stütze der apostolischen Lehre mit hundertfältiger Frucht beglückt, fröhlich in die Pforten des Paradieses einziehe, und aus Deinem Munde, o Herr! das Lob zu vernehmen gewürdigt werde: „Wohlan, du guter und getreuer Knecht! weil du über Weniges getreu warst, so will ich dich über Vieles setzen; gehe ein in die Freude deines Herrn.“ Das wollest Du selbst ihm gewähren, der Du lebest und herrschest als Gott, (hier erhebt sich der Erwählte, und kniet vor den weihenden Bischof hin; und der Bischof, die Hände ausgestreckt haltend, fährt fort:)

℣. Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

℣. Der Herr sey mit euch.

℟. Und mit deinem Geiste.

℣. Sursum corda.
℟. Habemus ad Dominum.
℣. Gratias agamus Domino Deo nostro.
℟. Dignum et justum est.

Vere dignum et justum est, aequum et salutare, nos tibi semper, et ubique gratias agere, Domine sancte, Pater omnipotens, aeterne Deus! Affluentem spiritum tuae benedictionis † super hunc famulum tuum, nobis orantibus, propitius infunde. (Hic Pontifex imponit ambas manus extensas, digitis non disjunctis, super caput Electi, et eas sic tenet, dicens:) Ut qui per nostrae manus impositionem hodie Abbas constituitur, sanctificatione † tua dignus, a te electus permaneat; et numquam postmodum a tua gratia separetur indignus. (Hic Pontifex amovet manus de capite Electi, ac eas ante pectus extensas tenens, dicit:) Suscipiat, te Domine largiente, hodie in bono opere perseverantiam, in adversis constantiam, in tribulationibus tolerantiam, in jejuniis desiderium, in impietatibus misericordiam, in humilitate principatum, in superbia odium, in fide dilectio-

℣. Erhebt die Herzen.
℟. Wir haben sie zum Herrn erhoben.
℣. Laßt uns Dank sagen dem Herrn, unserm Gott.
℟. Billig und recht ist es.

Es ist wahrhaft billig und recht, pflichtgemäß und heilsam, daß wir Dir allzeit und überall Dank sagen, heiliger Herr! allmächtiger Vater! ewiger Gott! — Sende Du nach der Fülle Deiner Huld den überfließenden Geist Deines Segens † über diesen Deinen Diener, während wir zu Dir beten: (und indem der Bischof beide Hände nebeneinander über das Haupt des Erwählten legt und dieselben so hält, spricht er ferner:) auf daß er, welchen wir durch unsere Handauflegung heute zum Abte bestimmen, Deiner Heiligung † würdig, und der von Dir Auserwählte bleibe und nie in der Folge von Deiner Gnade als Unwürdiger ausgeschlossen werde. (Hier zieht der Bischof die Hände vom Haupte des Erwählten zurück, und betet mit ausgespreiteten Händen weiter:) Er empfange heute durch Deine Gnade, o Herr! Ausharrung in allen guten Werken, Starkmuth in Widerwärtigkeiten, Geduld in Trübsalen, im Fasten heil. Sehnsucht nach Dir, in seinen Sünden Erbarmung, in der Demuth Erhöhung, bei den Reizungen

nem, in doctrina pervigilantiam, in castitate continentiam, in luxuria abstinentiam, in varietatibus moderationem, in moribus doctrinam! Te tribuente, Domine, talis in hoc ministerio perseveret, qualis Levita electus ab Apostolis sanctus Stephanus meruit perdurare. Totam ab hac die mundanam conversationem despiciat; tua, Domine, benedictione † largiente, contemnat praesentia, diligat coelestia, desideret sempiterna. Sit exemplum et forma justitiae, ad gubernandam regendamque Ecclesiam tuam fideliter; ut speculator idoneus inter suos collegas semper efficiatur. Sit magni consilii, industria censurae, et efficacia disciplinae. Ita, te Domine tribuente, in omnibus mandatis tuis sine reprehensione tibi mundo corde serviens, ut ad bravium supernae vocationis, multiplicato foenore, cum centesimo fructu, coronaque justitiae, ad coelestium thesaurorum dona tua perveniat. (Quod sequitur, dicit submissa voce, legendo, ita tamen, quod a circumstantibus intelligi possit:) Praestante Domino nostro

zum Stolze Haß gegen alle Hoffahrt, Liebe im Glauben, Wachsamkeit in der wahren Lehre, in der Keuschheit Enthaltsamkeit, in den Gelüsten Reinheit, im Wechsel des Lebens Stetigkeit, in den Sitten die rechte Lehre! Durch Deine Hilfe, o Herr! verharre er in diesem Amte so heilig, wie der von den Aposteln zum Leviten erwählte heil. Stephanus zu verharren gewürdigt war. Er verschmähe von heute an den Umgang mit der Welt, kraft der Unterstützung Deines Segens †, o Herr! verachte er das Gegenwärtige, liebe das Himmlische, sehne sich nach dem Ewigen. Er sey ein Muster und Vorbild der Gerechtigkeit, auf daß er Deine Kirche treu leiten und ordnen möge; und unter seinen Mitgenossen immer als ein tüchtiger Vorsteher erfunden werde. Er sey ein Mann von klugem Rathe in Festhaltung der Zucht und in kräftiger Ausübung der Strafgerechtigkeit, damit er durch Deinen Beistand, o Herr! in allen Deinen Satzungen ohne Tadel mit reinem Herzen Dir dienend, zum Ziele der ewigen Berufung, mit reichlichem Verdienste, und mit hundertfältiger Frucht beladen, und mit der Krone der Gerechtigkeit geschmückt, zum Besitze Deiner himmlischen Gnadenschätze gelange. (Was nun folgt, sagt er mit leiser Stimme, doch

Jesu Christo, qui cum patre et spiritu sancto vivit et regnat Deus, per omnia saecula saeculorum.

℟. Amen.

## Oremus.

Deus, cui omnis potestas, et dignitas famulatur, da huic famulo tuo prosperum suae dignitatis effectum; in qua semper te timeat, tibique jugiter placere contendat. Per Christum Dominum nostrum.

℟. Amen.

## Oremus.

Omnium, Domine, fons bonorum, justorumque provectuum munerator, tribue, quaesumus, huic famulo tuo adeptam bene gerere dignitatem; et a te sibi praestitam, bonis operibus comprobare. Per Christum Dominum nostrum.

℟. Amen.

## Oremus.

Exaudi, Domine, preces nostras, quas in conspectu tuae majestatis super hunc famulum tuum fundimus, qui vice tui nominis ad gubernationem ovium tuarum statuitur; ut eum res-

so, daß es vernommen werden kann:) Durch die Hilfe unsers Herrn Jesu Christi, welcher mit dem Vater und heil. Geiste lebt und regiert als Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

## Laßt uns beten!

O Gott! in dessen Dienst alle Gewalt und Würde steht, verleihe diesem Deinem Diener einen glücklichen Erfolg in seinem neuen Ehrenamte; damit er in demselben Dich immerdar fürchte und stets mit reger Sorgfalt dahin strebe, Dir wohl zu gefallen, durch Christum unsern Herrn.

℟. Amen.

## Laßt uns beten!

Herr, Urquelle alles Guten! Belohner aller gerechten Beförderungen! schenke, wir bitten Dich, diesem Deinem Diener die Gnade, daß er die neuerlangte Würde wohl bewahre, und durch gute Werke beweise, daß Du selbst es seyest, der sie ihm verliehen. Durch Christus, unsern Herrn.

℟. Amen.

## Laßt uns beten!

Erhöre unser Flehen, o Herr! welches wir im Angesichte Deiner Majestät für diesen Deinen Diener, der in Deinem Namen zur Leitung Deiner Schafe aufgestellt wird, darbringen; würdige Dich, auf ihn herabzuschauen, und

picere, et interveniente beato N. benedicere † digneris; et qui ad redemptionem et protectionem nostram de coelo descendisti, et mundo te verum et summum Pastorem exhibuisti, dicens: „Ego sum Pastor bonus;“ te invocamus, te suppliciter deprecamur; ut huic famulo tuo, quem pastoralis officii culmen subire voluisti, tua bonitas adsit, et benedictio †, omnibus diebus vitae suae. Protege eum, Domine, et defende ab omnibus visibilium et invisibilium adversitatibus inimicorum; dirige gressus ejus in viam pacis et justitiae; et largire tuarum dona virtutum: justitiam, temperantiam, fortitudinem, prudentiam, charitatem, sobrietatem, patientiam, longanimitatem, constantiam insuperabilem, fidem non fictam, spem inconcussam, mentem devotam, humilitatem perfectam, intelligentiam rectam, benignitatem, modestiam, unanimitatem, pacem, concordiam, castitatem, abstinentiam, vigilantiam, discretionem, rectitudinem, scientiam, pietatem, consilium, et in cunctis actibus bonis inviolatam perseverantiam. Aufer, Do-

vermöge der Fürbitte des heil. N. ihn zu † segnen; Du, der Du zu unsrer Erlösung und zu unserm Schutze vom Himmel herabgestiegen und der Welt als den wahren und höchsten Hirten Dich dargestellt hast, mit den Worten: „Ich bin der gute Hirte;“ Dich rufen wir an, zu Dir beten wir mit Inbrunst; daß diesem Deinem Diener, welchen Du zur höchsten Stufe des Hirtenamtes erheben wolltest, Deine Güte beistehe und daß Dein Segen † ihn begleite alle Tage seines Lebens. Schütze ihn, o Herr! und vertheidige ihn gegen alle Anfälle der sichtbaren und unsichtbaren Feinde; leite seine Schritte auf die Pfade des Friedens und der Gerechtigkeit; verleihe ihm die Gaben Deiner Tugenden: die Gerechtigkeit, die Mäßigkeit, die Stärke, die Klugheit, die Liebe, die Nüchternheit, die Geduld, die Langmuth, eine unüberwindliche Standhaftigkeit, einen ungeheuchelten Glauben, eine unerschütterliche Hoffnung, einen andächtigen Geist, eine vollkommene Demuth, eine richtige Einsicht, Menschenfreundlichkeit, Bescheidenheit, Eingezogenheit, Friede, Eintracht, Keuschheit, Enthaltsamkeit, Wachsamkeit, Unterscheidungsgabe, Offenheit, Wissenschaft, Frömmigkeit, Rath, und eine nie verletzte Ausharrung in

mine Jesu Christe, ab eo quidquid pravum et distortum est, quidquid saluti contrarium, quidquid animae nocivum; superbiam, jactantiam, vanam gloriam, elationem, et quidquid ad ultimum tibi displicens esse potest. Circumda eum interius et exterius tuae protectionis auxilio; ut, te defensore, sit tutus, te protegente, securus; te docente, scius. Ostende ei viam, per quam ambulet; tribue ei thesaurum sapientiae; ut sciat et habeat, unde nova et vetera proferat. Fac eum in omnibus tua sequi vestigia, et de sua ministratione gaudium bonum adipisci; ut post hujus saeculi excursum, cum ante tribunal tuum venerit, cum multiplici fructu animarum, illud ei praemium largiaris cum omnibus, quos tibi praesentabit, quod fidelibus dispensatoribus tuis, pro tuo nomine laborantibus in terris, te promisisti daturum esse in coelis. Qui cum patre et spiritu sancto vivis et regnas Deus, in saecula saeculorum.

℟. Amen.

allen guten Werken. Nimm von ihm weg, Herr! Jesus Christus! alles, was böse und unordentlich ist; was seinem Heile schädlich und was immer seiner Seele gefährlich seyn kann. Verscheuche von ihm allen Stolz, alle Prahlsucht, alle eitle Ehrbegierde, alle Selbsterhebung, und was nur im Mindesten Dir mißfällig seyn kann. Umgib ihn von Innen und Außen mit dem Schilde Deines Schutzes; auf daß er unter Deiner Beschirmung sicher dahin wandle; damit er nichts zu befürchten habe an Deiner Seite, und durch Deine Erleuchtung weise werde. Zeige ihm den Weg, den er gehen soll; verleihe ihm den Schatz der Weisheit; auf daß er wisse, woher er Altes und Neues herholen möge! Lasse ihn in allen Stücken Deinen Fußstapfen nachfolgen und verschaffe ihm in seiner Verwaltung manche stärkende Freude, damit Du ihm, wenn er nach diesem Lebenslaufe vor Deinem Richterstuhl erscheinen wird, mit dem Gewinne vieler Seelen jene Belohnung nebst Allen, die er Dir vorstellen wird, verleihen könnest, welche Du Deinen treuen Verwaltern, die in Deinem Namen auf Erden gearbeitet haben, dereinst im Himmel zu schenken versprochen hast. Der Du mit dem Vater und heil. Geist lebst

| | |
|---|---|
| | und herrschest als Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. ℟. Amen. |

Sehr zweckmäßig ist hier die Litanei angeordnet, um von der triumphirenden Kirche Gottes Gnade und den himmlischen Segen für den künftigen, wichtigen und einflußreichen Beruf des Abtes zu erflehen; zugleich werden in derselben dem neugewählten Vorsteher solche Heilige aufgeführt, welche ihm hell leuchtende Vorbilder zu einer treuen Nachahmung seyn sollen. Und was wollten auch die damit verknüpften sehr alten und kräftigen Gebete, in denen der heilige Geist wehet und sich ausspricht, anders bezwecken, als gerade dieses? Wenigstens findet sich das zuerst Angeführte schon im Sakramentar des heil. Gregors vor; und in diesen fleht der Bischof um den göttlichen Segen für den Neugewählten zum Himmel, auf daß er seinem Amte zum Heile der Untergebenen würdig vorstehe. — Die darauf folgende Handauflegung, verbunden mit dem angeführten Gebete, versinnlicht und bewirkt zugleich die Ueberschattung des heil. Geistes, damit der neue Klostervorsteher stets der erhabenen Stellung in der Kirche Gottes würdiger zu werden strebe durch Heiligung des Sinnes und Wandels, in fortdauernder Vereinigung mit Jesus Christus. — Deßgleichen bezeichnet auch die Präfation deutlich sowohl die Pflichten, als auch die Eigenschaften, welche ein Abt besitzen muß, um seinen hohen Verbindlichkeiten Genüge leisten zu können.

## 10. Uebergabe der Regel, des Stabes und des Ringes.

Nachdem nun der Bischof sich niedergesetzt, reicht er, mit der Inful bedeckt, dem vor ihm knieenden Abte die Regel dar, welcher dieselbe mit beiden Händen berührt und festhält, indem der Bischof spricht:

| | |
|---|---|
| Accipe regulam a sanctis Patribus traditam, ad regendum custodiendumque gregem tibi a Deo creditum, quantum Deus ipse te confortaverit, et fragilitas humana permiserit. Accipe gregis Dominici paternam | Nimm hin die Regel, welche heilige Väter verfaßt haben, um die von Gott Dir vertraute Heerde zu leiten, und zu bewahren, in soweit es Dir mit dem Beistande Gottes in der menschlichen Schwäche möglich ist. Empfange hiemit das Amt der |

providentiam, et animarum procurationem, et per divinae legis incedendo praecepta, sis ei dux ad coelestis haereditatis pascua, adjuvante Domino nostro Jesu Christo, qui cum Patre et Spiritu sancto vivit et regnat Deus, in saecula saeculorum.

℟. Amen.

väterlichen Obsorge über die Schafe des Herrn, und der thätigen Beförderung ihres Seelenheils, und auf dem Wege des göttlichen Gesetzes einherwandelnd, sey du selbst ihnen ein Führer zur Weide der ewigen Erbgüter durch die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, der mit dem Vater und heil. Geiste lebt und herrscht als Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

Dann erhebt sich der Bischof von seinem Sitze mit entblößtem Haupte und segnet stehend den Stab, wenn derselbe noch nicht benedicirt wäre, mit den Worten:

**Oremus.**

Sustentator imbecillitatis humanae, Deus, benedic ✝ baculum istum; et quod in eo exterius designatur, interius in moribus hujus famuli tui tuae propitiationis clementia operetur. Per Christum Dominum nostrum.

℟. Amen.

**Laßt uns beten!**

Gott! Du Stütze der menschlichen Schwäche! segne ✝ diesen Stab, und was an ihm das äußerliche Zeichen andeutet, das möge die Milde Deiner Gnade in den Sitten dieses Deines Dieners bewirken. Durch Christum, unsern Herrn.

℟. Amen.

Nun besprengt er jenen (Stab) mit Weihwasser. Sodann setzt er sich nochmal, ergreift die Infel und überreicht dem vor ihm hinknieenden Abte den Hirtenstab; dieser nimmt ihn mit beiden Händen, während der Bischof spricht:

Accipe baculum pastoralis officii, quem praeferas catervae tibi commissae; ut sis in corrigendis vitiis pie saeviens; et cum iratus fueris, misericordiae memor eris.

Empfange den Stab des Hirtenamtes, mit welchem du deiner anvertrauten Heerde vorangehen sollst; auf daß du bei der Bestrafung der Fehler mit Güte Strenge verbindest, und wenn Zorn dich anwandeln will, du eingedenk bleibest der Barmherzigkeit!

Darnach legt er die Inful weg, steht auf und segnet den Ring, soferne derselbe noch nicht gesegnet wäre, betend:

**Oremus.**

Creator et conservator humani generis, dator gratiae spiritualis, largitor aeternae salutis; tu, Domine, emitte benedictionem † tuam super hunc annulum; ut quicumque hoc sacrosanctae fidei signo insignitus incesserit, in virtute coelestis defensionis, ad aeternam sibi proficiat salutem. Per Christum Dominum nostrum.

℟. Amen.

**Laßt uns beten!**

Schöpfer und Erhalter des Menschengeschlechtes! Spender der geistigen Gnade! Verleiher des ewigen Heils! Du, o Herr, sende Deinen Segen † herab über diesen Ring; damit, wer immer mit diesem hochheiligen Glaubenszeichen geziert einhergeht, kraft des himmlischen Schutzes sich das ewige Heil erwerbe. Durch Christum, unsern Herrn.

℟. Amen.

Hierauf besprengt er den Ring mit Weihwasser, setzt sich nochmal, ergreift die Inful und steckt den Ring an den Ringfinger der rechten Hand des Abtes, sprechend:

Accipe annulum, fidei scilicet signaculum; quatenus sponsam Dei, sanctam videlicet Ecclesiam, intemerata fide ornatus, illibate custodias.

Nimm hin den Ring, das Sinnbild der Treue; bewahre die Braut Gottes, nämlich die heilige Kirche, mit unverfälschtem Glauben geschmückt, unversehrt.

Der Bischof steht nun auf, ohne Inful auf dem Haupte, und zu dem vor ihm knieenden Abte gewendet, spricht er:

**Oremus.**

Te, omnipotens et piissime Domine, deprecamur, hunc famulum tuum propitius intuere; ut gratia tua auxiliante, in sua subjectorumque conversatione praecepta sanctae regulae efficaciter studeat adimplere, ut una cum commisso sibi

**Laßt uns beten!**

Wir bitten Dich, allmächtiger und gütigster Herr! schaue liebevoll auf diesen Deinen Diener herab; damit er mit dem Beistande Deiner Gnade, in seinem und seiner ihm Anvertrauten Wandel die Vorschriften der heiligen Regel gewissenhaft auszuüben sich bemühe, auf daß er

grege perpetua potiatur beatitudine. Per Christum Dominum nostrum.

℟. Amen.

mit der ihm übergebenen Heerde der ewigen Glückseligkeit theilhaftig werden möge. Durch Christus, unsern Herrn.

℟. Amen.

Darauf ertheilen der Bischof und auch die Assistenten dem Abte den Kuß des Friedens.

Die feierliche Uebergabe der genannten und der noch folgenden Insignien an den neuen Abt ist nichts Anders, als eine symbolische Uebertragung seiner neu erhaltenen Pflicht und Gewalt. Die Sitte aber, daß auch Aebte sich nach Art der Bischöfe derselben Würdezeichen bedienen dürfen, entstund im Allgemeinen vom 10ten Jahrhunderte an. Einzig nur vom Stabe kann man behaupten, daß derselbe das älteste Symbol eines Klostervorstehers sey.

## 11. Fortsetzung und Schluß der heil. Messe.

Ist das Obige geschehen, so steht der Weihende von seinem Sitze auf, und begibt sich zum Altare, wenn die Messe still gelesen wird. Wird aber dieselbe abgesungen, so geht er zu seinem Faltstuhle und setzt daselbst das Opfer fort bis zum Offertorium einschließlich. Der Abt aber kehrt mit seinen Assistenten zu seiner Kapelle zurück, und fährt dort ebenfalls in der Lesung der heil. Messe auf seinem Altare fort bis zur Opferung einschließlich. Und sobald der Bischof das Offertorium abgebeten, setzt er sich vor dem Altare auf den Faltstuhl nieder, mit der Infel bedeckt. Der Abt verläßt seine Kapelle und kehrt in Mitte seiner Assistenten zurück, kniet vor dem Bischofe nieder und überreicht ihm zwei brennende Fackeln, zwei Brode und zwei Gefäße mit Wein gefüllt, und küßt mit Ehrfurcht die Hand desselben, die auch das Opfer empfängt. Hierauf steht der Abt auf; der Bischof aber wascht die Hände und tritt zum Altare und setzt die Messe fort; der neue Abt aber kniet auf einem Betstuhle, die Assistenten stehen ihm zur Seite, und da liest er in dem vor ihm liegenden Missale mit dem Weihenden zugleich die heil. Messe, mit Ausnahme der Konsekrationsworte. Dann verrichtet der Bischof nebst dem für die Messe des Tages vorgeschriebenen Sekreta-Gebete noch das folgende für den Abt, unter Einer Schlußformel:

Munera nostra, quaesumus Domine, suscipe placatus; et hunc famulum

Wir bitten Dich, o Herr! nimm mit Wohlgefallen unser Opfer an; und beschütze diesen

tuum semper et ubique misericorditer protege. Per Dominum nostrum Jesum Christum filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti, Deus per omnia saecula saeculorum.

℟. Amen.

(Per Abbatem dicitur:)

Munera, quaesumus Domine, suscipe placatus; et me famulum tuum semper et ubique misericorditer protege. Per Dominum nostrum Jesum Christum filium tuum etc.

℟. Amen.

Deinen Diener allzeit und überall nach der Fülle Deiner Erbarmungen. Durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einigkeit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

(Der Abt aber betet:)

Wir bitten Dich, o Herr! nimm dieses Opfer wohlgefällig an; und bewahre mich Deinen Diener allzeit und überall nach der Fülle Deiner Erbarmungen. Durch unsern Herrn Jesum Christum u. s. w.

℟. Amen.

Und nachdem die erste Oration vor der Communion von dem Bischofe und dem Abte gesprochen ist, tritt der Abt zum Altare an die rechte Seite des Bischofes und beide küssen den Opfertisch. Hierauf ertheilt der Weihende dem Geweihten den Par, sprechend: „Pax tecum (der Friede sey mit Dir!)", worauf ihm dieser erwidert: „Et cum spiritu tuo (Und mit Deinem Geiste!)." Darauf kehrt der Abt zu seinem Betstuhle zurück und gibt den Kuß seinen Assistenten; zuvor dem Aeltern, dann dem Jüngern, indem er zu jedem einzeln spricht: „Pax tecum! (Der Friede sey mit Dir!)," und diese ihm ebenfalls antworten: „Et cum spiritu tuo! (Und mit Deinem Geiste!)" Alsdann genießt der Bischof den heil. Leib und das heil. Blut ganz und reicht, bevor er die Ablution getrunken, dem vor ihm knieenden Abte bloß die heil. Hostie Hernach wascht der Oberhirt, mit der Infel geschmückt, die Hände und liest die heil. Messe bis zum Schlusse; und dasselbe beobachtet auch der Prälat auf seinem Betstuhle Das eigene Postkommuniongebet aber, welches mit dem des Tages vom Weihenden verrichtet wird, heißt:

Haec nos communio, Domine, purget a crimine; et hunc famulum tuum benigna pietate conservet. Per

Diese Kommunion, o Herr! reinige uns von allen Makeln; und erhalte diesen Deinen Diener in ewiger Vereinigung mit

Dominum nostrum Jesum Christum filium tuum, qui etc.

℟. Amen.

(Per Abbatem dicitur:)

Haec nos communio, Domine, purget a crimine; et me famulum tuum benigna pietate conservet. Per Dominum nostrum etc.

℟. Amen.

Dir. Durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir u. s. w.

℟. Amen.

(Der Abt aber betet:)

Diese Kommunion, o Herr! läutere uns von allen Lastern, und erhalte mich, Deinen Diener, in ewiger Verbindung mit Dir. Durch unsern Herrn u. s. w.

℟. Amen.

Zum Schlusse des hohen Opfers ertheilt der Bischof noch den feierlichen Segen. Obige Gebete aber deuten wiederholt hin auf die innige geistige Vereinigung des neugewählten Abtes mit Jesus Christus, deren er sich täglich würdig zu erhalten suchen soll, um der Erbarmungen Gottes theilhaftig werden zu können.

## 12. Uebergabe der Infel und Handschuhe und Inthronisation.

Sollte der geweihte Vorsteher ein infulirter Abt seyn, so wird überdieß der Faltstuhl vor die Mitte des Altares hingestellt, und der Weihbischof setzt sich da mit der Infel geziert nieder; der Abt aber, mit dem Baret auf dem Haupte, kniet vor ihn hin. Und der Bischof, nachdem er seine Mütze abgezogen, steht auf und segnet die Infel für den Abt, wenn sie die Benediktion noch nicht empfangen, mit den Worten:

### Oremus.

Domine Deus, Pater omnipotens, cujus praeclara bonitas est, et virtus immensa, a qua omne datum optimum, et omne donum perfectum, totiusque decoris ornamentum; benedicere †, et sanctificare † dignare hanc mitram hujus famuli tui Abbatis capiti

### Laßt uns beten!

Herr Gott! allmächtiger Vater! dem unendliche Güte innewohnt, und unermeßliche Kraft, woher jede gute Gabe, und jedes vollkommene Gnadengeschenk kömmt, und die Zierde jedes Glanzes; würdige Dich, zu segnen † und zu heiligen † diese Infel, die wir auf das Haupt dieses Deines Dieners, des Ab-

imponendam. Per Christum Dominum nostrum.

℟. Amen.

tes setzen; durch Christum unsern Herrn.

℟. Amen.

Nun besprengt der Bischof die Mitra mit Weihwasser; sodann setzt er sich mit der Infel, legt dieselbe auf das Haupt des Abtes und spricht:

Imponimus, Domine, capiti hujus famuli tui Abbatis, galeam munitionis et salutis, quatenus decorata facie et armato capite, cornibus utriusque Testamenti, terribilis appareat adversariis veritatis, et, te ei largiente gratiam, impugnator eorum robustus existat; qui Moysis famuli tui faciem, ex tui sermonis consortio decoratam, lucidissimis tuae claritatis ac veritatis cornibus insignisti, et capiti Aaron Pontificis tui tiaram imponi jussisti. Per Christum Dominum nostrum,

℟. Amen.

Wir setzen, o Herr! auf das Haupt dieses Deines Dieners (und) Abtes den Helm der Kraft und des Heiles; auf daß er mit geschmücktem Antlitze und mit bewaffnetem Haupte, den Hornen beider Testamente, furchtbar erscheine den Widersachern der Wahrheit, und als starker Ueberwinder derselben mittels Deiner Gnade dastehe; der Du das Antlitz Deines Dieners Moses während des gemeinschäftlichen Gespräches mit Dir erleuchtet, und mit den Hörnern Deiner hellsten Klarheit und Wahrheit bezeichnet und auch befohlen hast, dem Haupte Deines Hohenpriesters Aaron eine Tiara aufzusetzen; durch Christum unsern Herrn.

℟. Amen.

Hierauf erhebt sich der Bischof wieder ohne Infel, und segnet die Handschuhe, wenn sie noch nicht gesegnet sind, indem er spricht:

**Oremus.**

Omnipotens creator, qui homini ad imaginem tuam condito, manus discretionis insignitas, tamquam organum intelligentiae, ad recte operandum dedisti; quas

**Laßt uns beten!**

Allmächtiger Schöpfer! der Du dem Menschen, der nach Deinem Ebenbilde erschaffen, die Hände besonders ausgezeichnet und ihm als ein Werkzeug des Verstandes zu einem frommen

servari mundas praecepisti, ut in eis anima digne portaretur, et tua in eis digne consecrarentur mysteria; benedicere † et sanctificare † dignare manuum haec tegumenta; ut quicumque ministrorum tuorum, sacrorum Pontificum, his velare manus suas cum humilitate voluerit; tam cordis quam operis ei munditiam tua misericordia subministret. Per Christum Dominum nostrum.

℟. Amen.

Lebenswandel zugetheilt, und befohlen, sie rein zu bewahren, damit auf ihnen die Seele würdig getragen, und Deine Geheimnisse durch sie geziemend gefeiert werden. Würdige Dich, diese Handbedeckungen zu segnen † und zu heiligen †, damit Deine Gnade jedem Deiner geweihten Diener und Bischöfe, indem er sie über seine Hände in Demuth anziehen will, die Reinheit des Herzens und Wandels verleihe. Durch Christus, unsern Herrn.

℟. Amen.

Nun besprengt er die Handschuhe mit Weihwasser; dann setzt er sich in der Infel und steckt die Handschuhe an die Hände des Prälaten, nachdem er ihm zuvor den bischöflichen Ring abgenommen, und spricht dabei:

Circumda, Domine, manus hujus ministri tui munditia novi hominis, qui de coelo descendit; ut quemadmodum Jacob dilectus tuus, pelliculis hoedorum opertis manibus, paternam benedictionem, oblato patri cibo potuque gratissimo, impetravit; sic et iste, oblata per manus suas hostia salutari, gratiae tuae benedictionem impetrare mereatur. Per Dominum nostrum Jesum Christum Filium tuum, qui in similitudinem carnis peccati tibi

Umhülle, o Herr! die Hände dieses Deines Dieners mit der Reinheit eines neuen Menschen, der vom Himmel stieg, damit, gleichwie Dein geliebter Jakob, nachdem er ein Fell von Böcklein um die Hände gewunden, den väterlichen Segen durch Darreichung seiner Speise und des lieblichsten Getränkes an seinen Vater, erlangte; also auch dieser durch das Sühnopfer, das er in seinen Händen darbringt, den Segen Deiner Gnade erhalten möge; durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der Dir nach der Aehnlichkeit

pro nobis obtulit semetipsum.

℞. Amen.

eines sündigen Fleisches, sich selbst für uns aufgeopfert hat.

℞. Amen.

Jetzt übergibt er dem neugewählten Abte sogleich den bischöflichen Ring wieder. Ist es aber kein infulirter Abt, so wird Alles, was nach Vollendung der Messe und nach Ertheilung des bischöflichen Segens vorgeht, weggelassen; und der mit der Infel geschmückte Bischof führt unter Glockengeläute (wenn er sich im Kloster des Abtes befindet) den ebenfalls mit der Infel gezierten Abt, falls er ein infulirter ist, in den Chor und stellt ihn auf den Thron seines Vorgängers, übergibt ihm da den Hirtenstab in seine Linke, und spricht:

Accipe plenam et liberam potestatem regendi hoc Monasterium, et congregationem ejus, et omnia quae ad illius regimen, interius et exterius, spiritualiter et temporaliter pertinere noscuntur.

Empfange hiemit die volle und freie Gewalt, dieses Kloster zu regieren, sowie alle seine Mitglieder, und über Alles, was immerhin zu seiner Herrschaft von Innen und Außen, in geistlicher und zeitlicher Beziehung gehören mag.

Wäre aber die Weihe außer dem Kloster vorgenommen worden, so stellt der Bischof den Abt auf den Faltstuhl, worauf er selbst gesessen, der da vor die Mitte des Altares steht, und spricht zu ihm:

Sta in justitia et sanctitate, et tene locum a Deo tibi delegatum; potens est enim Deus, ut augeat tibi gratiam suam.

Stehe fest in der Gerechtigkeit und Heiligkeit, und nimm hiemit die von Gott Dir angewiesene Stelle ein; denn Gott ist mächtig, in Dir seine Gnade zu vermehren.

Und wenn der Abt kein infulirter ist, so setzt er sich selbst das Baret auf. Sodann wendet sich der Weihbischof stehend zur Rechten des Abtes, gegen den Altar und stimmt ohne Infel den Hymnus „Te Deum laudamus“ an, wie oben Seite 175—177, den der Chor dann fortsetzt; der Bischof aber verweilt in derselben Stellung bis zu Ende des Lobgesanges.

Die Uebergabe der geweihten Infel geschieht, um anzudeuten, daß der Herr den neuen Vorsteher vor seiner heil. Kirche ansehnlich und ehrwürdig und den Feinden der Reli-

gion schreckbar machen möge; jene der geweihten Handschuhe, damit Gott diese Hände, welche zu den heiligsten Verrichtungen bestimmt sind, unbefleckt erhalten möge. Die Inthronisation findet statt zum Zeichen, daß der Neugeweihte nun wirklich das Vorsteheramt antrete und mit der geistlichen Macht vom Allerhöchsten ausgerüstet sey, seine Ordensmitglieder zu regieren. Und der feierliche Lobgesang ertönt, um nach Verdienst den Herrn zu loben, daß er nun wieder seinen verwaisten Kindern einen frommen und liebevollen Vater geschenkt hat.

## 13. Schluß-Segen über den Neugeweihten.

Ist der erste Vers des obigen Hymnus abgesungen, steht der Abt, wenn er ein infulirter ist, auf und wird von seinen ebenfalls infulirten Assistenten begleitet, durch die Kirche geführt, indem er das Volk segnet. Und ist er an seinen Thron zurückgekehrt, so setzt er sich auf seinen Sitz oder Faltstuhl, und wofern er in seinem Kloster sich befindet, empfängt er alle seine Mitbrüder zum Mund- und Handkusse; dieselben haben aber zuvor in Ehrfurcht vor ihm sich zu beugen. Wäre er dagegen kein infulirter Abt, so bleibt er auf seinem Stuhle sitzen, mit bedecktem Haupte, vom Anfange bis zum Ende des Lobgesanges, und empfängt, wie eben bemerkt wurde, hier alle seine Mönche zum Kusse. Und sobald der Hymnus vollendet ist, spricht der Bischof stehend mit entblößtem Haupte zur Rechten des mit der Inful geschmückten Abtes (wenn er ein infulirter, sonst trage dieser sein Baret), der da sitzen bleibt, über denselben:

| | |
|---|---|
| ℣. Confirma hoc Deus, quod operatus es in nobis. | ℣. Bekräftige, o Gott! was Du in uns gewirket hast. |
| ℟. A templo sancto tuo, quod est in Jerusalem. | ℟. Von Deinem heil. Tempel aus, der in Jerusalem ist. |
| ℣. Salvum fac servum tuum Domine. | ℣. Erhalte Deinen Diener, o Herr! |
| ℟. Deus meus sperantem in te. | ℟. Der auf Dich, mein Gott! hofft. |
| ℣. Esto ei, Domine, turris fortitudinis. | ℣. Sey ihm, o Herr! ein fester Thurm. |
| ℟. A facie inimici. | ℟. Gegen seinen Feind. |
| ℣. Nihil proficiat inimicus in eo. | ℣. Nichts vermöge über ihn der Böse. |

℟. Et filius iniquitatis non apponat nocere ei.

℣. Domine exaudi orationem meam.

℟. Et clamor meus ad te veniat.

℣. Dominus vobiscum.

℟. Et cum spiritu tuo.

**Oremus.**

Exaudi, Domine, preces nostras, et super hunc famulum tuum spiritum tuae benedictionis † emitte; ut coelesti munere ditatus, et tuae majestatis gratiam possit acquirere et bene vivendi aliis exemplum praebere. Per Dominum nostrum etc.

℟. Amen.

℟. Und der Sohn der Bosheit vermöge nicht, ihm zu schaden.

℣. Herr! erhöre gnädig mein Gebet.

℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

℣. Der Herr sey mit euch.

℟. Und mit Deinem Geiste.

**Laßt uns beten!**

Erhöre, o Herr! unsre Gebete, und sende über diesen Deinen Diener den Geist Deines Segens † herab; damit er, mit dieser Himmelsgabe bereichert, die Gnade Deiner Majestät zu erlangen und den Andern ein Muster des heil. Lebens darzustellen vermöge. Durch unsern Herrn u. s. w.

℟. Amen.

Nun begibt sich der Bischof in der Infel auf die Evangelienseite des Altares, wo auch die infulirten Assistenten stehen. Der Abt aber, der ein infulirter ist, steht auf, mit der Mütze bedeckt und den Hirtenstab haltend, und tritt vor die Mitte des Altars und ertheilt dem Volke den feierlichen Segen, sprechend:

℣. Sit nomen Domini benedictum.

℟. Ex hoc nunc et usque in saeculum.

℣. Adjutorium nostrum in nomine Domini.

℟. Qui fecit coelum et terram.

Benedicat vos omnipotens Deus Pater †, et Filius †, et Spiritus † sanctus.

℟. Amen.

℣. Der Name des Herrn sey gepriesen.

℟. Von nun an bis in Ewigkeit.

℣. Unsre Hilfe ist im Namen des Herrn,

℟. Der Himmel und Erde erschaffen hat.

Es segne euch der allmächtige Gott, der Vater †, und der Sohn †, und der heil. † Geist.

℟. Amen.

Hierauf schreitet er auf die Epistelseite des Altares und dort knieend in der Inful und mit dem Stabe, ruft er aus gegen den Weihenden:

| | |
|---|---|
| Ad multos annos! | Auf viele Jahre. |

Und ist er kein infulirter Abt, so unterläßt er zwar die Segensertheilung, ruft aber ebenso. Darnach empfängt ihn der Bischof, ihn emporrichtend, zum Friedenskusse, was auch die Assistenten beobachten, und sodann den Abt, nachdem er das Evangelium des heil. Johannes gebetet hat, zu seiner Kapelle zurückbegleiten, welcher in ihrer Mitte, mit der Inful bedeckt (falls er infulirt ist) und mit dem Stabe einherschreitet. Der Bischof aber, sobald er dem neuen Prälaten den üblichen Par gegeben, spricht mit gemäßigter Stimme das Evangelium des heil. Johannes am Ende der Messe, wobei er den Altar und sich beim Anfange mit dem Kreuze bezeichnet; und nach Beendigung des Evangeliums zieht er bei seinem Sitze oder Faltstuhle die Kirchengewande ab. Der Abt aber sagt zum Schlusse nach Gewohnheit dem Bischofe und den Assistenten Dank, und Alle entfernen sich im Frieden.

## B. Einsegnung eines Abtes aus bischöflicher Vollmacht.

Wenn ein Abt die Erlaubniß zur Benediktion nicht von dem apostolischen Stuhle, sondern von seinem eigenen Bischofe erhalten, oder auf dessen Bevollmächtigung eingesegnet werden soll, so wird an dem zur Weihe bestimmten Tage Alles so angeordnet, wie es oben Seite 196—199. bei der Segnung aus apostolischer Vollmacht angemerkt ist. Darauf kleidet sich der Bischof in seinen hohepriesterlichen Schmuck und setzt sich auf den vor der Mitte des Altars hingestellten Faltstuhl, mit der Inful geziert. Der Neuerwählte aber zieht in seiner für ihn bestimmten Kapelle das Amikt, die Albe, den Gürtel, die Stole, das Pluviale und die Sandalien an, falls er dazu berechtiget ist, und wenn die heil. Messe gelesen werden soll. Sodann wird er in der Mitte zweier assistirender Aebte, welche mit dem Chorrocke, der Stole, dem Pluviale und der Inful geschmückt sind, wofern sie dieselbe gemäß eines Privilegiums tragen dürfen, vor den Weihenden hingeführt. Hat er dort vor demselben sich ehrfurchtsvoll verbeuget, so streckt er sich auf die Erde nieder, vor der Mitte des Altares, und der Oberhirte legt die Inful weg, steht von seinem Sitze auf, und beginnt folgende Antiphon, welche der Chor fortsetzt:

| | |
|---|---|
| Confirma hoc Deus, quod operatus es in nobis, a templo sancto tuo, quod est in Jerusalem. | Bekräftige, o Gott! das, was Du in uns gewirket hast, von Deinem heil. Tempel aus, der in Jerusalem ist. |

Und sobald diese Antiphon geendigt, so betet er mit den Assistenten den folgenden Psalm, sitzend in der Inful:

## Psalmus 67.

Exurgat Deus, et dissipentur inimici ejus; * et fugiant, qui oderunt eum, a facie ejus.

Sicut deficit fumus, deficiant; * sicut fluit cera a facie ignis, sic pereant peccatores a facie Dei.

Et justi epulentur et exultent in conspectu Dei; * et delectentur in laetitia.

Cantate Deo, psalmum dicite nomini ejus; * iter facite ei, qui ascendit super occasum; Dominus nomen illi.

Exultate in conspectu ejus, * turbabuntur a facie ejus, patris orphanorum, et judicis viduarum.

Deus in loco sancto suo; * Deus, qui inhabitare facit unius moris in domo.

Qui educit vinctos in fortitudine, * similiter eos, qui exasperant, qui habitant in sepulchris.

Deus cum egredereris in conspectu populi tui, * cum pertransires in deserto.

Terra mota est; etenim coeli distillaverunt a facie

## Psalm 67.

Es erhebe sich Gott, und zerstreut sollen werden seine Feinde; * und fliehen sollen, die Ihn hassen, vor seinem Antlitz.

Wie der Rauch vergeht, sollen sie vergehen; * wie Wachs vor dem Feuer zerfließt, also sollen zu Grunde gehen die Sünder vor Gottes Angesicht.

Und die Gerechten sollen in Freuden leben und frohlocken vor dem Angesichte Gottes; * und sich erlustigen in Wonne.

Singet Gott, lobsinget seinem Namen, * machet Ihm Bahn, der über den Westen hin herauffährt; Herr ist sein Name!

Frohlocket vor seinem Angesichte, * sie erschrecken vor dem, der Vater der Waisen und Richter der Wittwen ist.

Gott ist an seinem heiligen Orte; * Gott, der die Gleichgesinnten zusammenwohnen macht in einem Hause.

Der die Gefangenen herausführt mit Macht, * auch die Widerspenstigen, so in den Gräbern wohnen.

O Gott! als Du hergingest vor dem Angesichte Deines Volkes, * da Du durchzogest in der Wüste;

Da bebte die Erde; und die Himmel troffen vor dem Ange-

Dei, Sinai * a facie Dei Jsrael.

Pluviam voluntariam segregabis Deus hereditati tuae; * et infirmata est, tu vero perfecisti eam.

Animalia tua habitabunt in ea; * parasti in dulcedine tua pauperi, Deus.

Dominus dabit verbum evangelizantibus, * virtute multa.

Rex virtutum dilecti dilecti; * et speciei domus dividere spolia.

Si dormiatis inter medios cleros, pennae columbae deargentatae, * et posteriora dorsi ejus in pallore auri.

Dum discernit coelestis reges super eam, nive dealbabuntur in Selmon; * mons Dei, mons pinguis.

Mons coagulatus, mons pinguis; * ut quid suspicamini montes coagulatos?

Mons, in quo beneplacitum est Deo habitare in eo; * etenim Dominus habitabit in finem.

Currus Dei decem millibus multiplex, millia laetantium: * Dominus in eis in Sina in sancto.

sichte Gottes, Sinai * vor dem Angesichte des Gottes Israels.

Einen gnadenvollen Regen hast Du abgesondert, Gott! Deinem Erbe; * es war ermattet, Du aber hast es gestärkt.

Deine Heerde wohnt darin; in Deiner Güte hast Du's bereitet dem Armen, o Gott!

Der Herr gab das Wort den Freudenbotschaftern * mit großer Macht.

Die mächtigen Könige gehören dem Liebling, dem Geliebten; * und der Zierde des Hauses kommt zu, Beute zu theilen.

Wenn ihr ruhet mitten in euern Loosen, gleichet ihr Taubenflügeln, die mit Silber überzogen, * deren hinterer Rücken im blaßgelben Golde schimmert.

Wenn Gott im Himmel die Könige über das Land zerstreuet, werden sie weiß von Schnee, wie auf Selmon; * der Berg Gottes ist ein fetter Berg.

Ein fester Berg, ein fetter Berg; warum blicket ihr so scheel auf das feste Gebirg?

Es ist der Berg, auf dem es Gott wohlgefallet, zu wohnen; * denn der Herr wird da wohnen auf ewig.

Der Wagen Gottes ist Zehntausend, viel tausend, so sich freuen; * der Herr ist unter ihnen, wie auf Sina im Heiligthum.

| | |
|---|---|
| Ascendisti in altum, cepisti captivitatem; * accepisti dona in hominibus. | Du fahrest in die Höhe, nimmst Gefangenschaft gefangen; * nimmst Geschenke zu Dir für die Menschen. |
| Etenim non credentes, * inhabitare Dominum Deum. | Auch für die Ungläubigen, * daß sie wohnen bei Gott, dem Herrn. |
| Benedictus Dominus die quotidie; * prosperum iter faciet nobis Deus salutarium nostrorum. | Gebenedeit sey der Herr alle Tage; * Gott, in dem all unser Heil ist, wird beglücken unsre Reise. |
| Deus noster, Deus salvos faciendi; * et Domini Domini exitus mortis. | Unser Gott ist ein Gott, der helfen kann; * und des Herrn, ja des Herrn ist's, entrinnen zu lassen dem Tode. |
| Verumtamen Deus confringet capita inimicorum suorum; * verticem capilli perambulantium in delictis suis. | Dagegen zerschmettert Gott die Häupter seiner Feinde, * den Haarscheitel derer, die fortwandeln in ihren Sünden. |
| Dixit Dominus: Ex Basan convertam, * convertam in profundum maris. | Es spricht der Herr: „Aus Basan will ich sie herbringen, * sie herbringen in die Tiefe des Meeres; |
| Ut intingatur pes tuus in sanguine: * lingua canum tuorum ex inimicis, ab ipso. | Damit dein Fuß sich tauche in Blut; * die Zunge deiner Hunde ins Blut der Feinde. |
| Viderunt ingressus tuos Deus, * ingressus Dei mei, Regis mei, qui est in sancto. | Man schauet Deinen Einzug, o Gott! * den Einzug meines Gottes, meines Königs, der im Heiligthume ist. |
| Praevenerunt principes conjuncti psallentibus, * in medio juvencularum tympanistriarum. | Voran gehen die Fürsten, sich anschließend den Sängern, * in der Mitte der paukenschlagenden Jungfrauen. |
| In ecclesiis benedicite Deo Domino, * de fontibus Jsrael. | In den Versammlungen preiset Gott, den Herrn, * ihr vom Quell Jsraels. |
| Ibi Benjamin adolescentulus, * in mentis excessu. | Da ist Benjamin, der Jüngste, * in Entzückung des Geistes. |

Principes Juda, duces eorum; * principes Zabulon, principes Nephthali.

Die Fürsten von Juda, seine Heerführer; * die Fürsten von Zabulon, die Fürsten von Nephthali.

Manda Deus virtuti tuae; * confirma hoc Deus, quod operatus es in nobis.

Gebiete, o Gott! Deiner Kraft; * befestige das, Gott! was Du gewirket unter uns.

A templo tuo in Jerusalem, * tibi offerent reges munera.

Von Deinem Tempel aus zu Jerusalem, * die Könige sollen Dir Geschenke bringen!

Increpa feras arundinis, congregatio taurorum in vaccis populorum; * ut excludant eos, qui probati sunt argento.

Schilt die Thiere des Schilfes; eine Rotte von Stieren ist unter den Kühen der Völker, * um die auszutreiben, welche erprobet sind wie Silber.

Dissipa gentes, quae bella volunt, venient legati ex Aegypto; * Aethiopia praeveniet manus ejus Deo.

Zerstreue die Völker, so die Kriege lieben, kommen sollen Gesandte aus Aegypten; * Aethiopien soll zuerst aufheben seine Hände zu Gott.

Regna terrae, cantate Deo; * psallite Domino.

Reiche der Erde! singet Gott; * lobsinget dem Herrn.

Psallite Deo, qui ascendit super coelum coeli, * ad Orientem.

Lobsinget Gott, der hinauffährt über den Himmel des Himmels; * hinauffährt gen Aufgang.

Ecce dabit voci suae vocem virtutis, date gloriam Deo super Jsrael, * magnificentia ejus, et virtus ejus in nubibus.

Siehe, er wird seiner Stimme die Stimme der Kraft geben, gebet Ehre dem Gott über Israel, * dessen Herrlichkeit und Kraft in den Wolken ist.

Mirabilis Deus in sanctis suis, Deus Jsrael ipse dabit virtutem et fortitudinem plebi suae, * benedictus Deus.

Wunderbar ist Gott in seinen Heiligen, der Gott Israels selbst wird Stärke und Kraft geben seinem Volke, * gebenedeit sey Gott!

Gloria patri etc.

Ehre sey dem Vater u. s. w.

## Antiphona.

Confirma hoc, Deus, quod operatus es in nobis, a templo sancto tuo, quod est in Jerusalem.

## Antiphon.

Bekräftige das, o Gottt! was Du in uns gewirkt hast, von Deinem heil. Tempel aus, der in Jerusalem ist.

Nun legt der Bischof die Infel ab, steht, und spricht, dem Erwählten zugekehrt:

℣. Salvum fac servum tuum, Domine.

℟. Deus meus sperantem in te.

℣. Mitte ei Domine auxilium de sancto.

℟. Et de Sion tuere eum.

℣. Memor esto congregationis tuae.

℟. Quam possedisti ab initio.

℣. Domine exaudi orationem meam.

℟. Et clamor meus ad te veniat.

℣. Dominus vobiscum.

℟. Et cum spiritu tuo.

℣. Erhalte Deinen Diener, o Herr!

℟. Der auf Dich, mein Gott! hofft.

℣. Sende ihm, o Herr! Hilfe von dem Heiligthume.

℟. Und von Sion aus beschütze ihn.

℣. Sey eingedenk, o Herr! Deiner Versammlung.

℟. Die Du von Anbeginn *im* Besitze hattest.

℣. Herr! erhöre mein Gebet.

℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

℣. Der Herr sey mit euch.

℟. Und mit deinem Geiste.

## Oremus.

Omnipotens sempiterne Deus, qui facis mirabilia magna solus, praetende super hunc famulum tuum, et super congregationes illi commissas, spiritum gratiae salutaris; et ut in veritate tibi placeat, perpetuum ei rorem benedictionis infunde. Per Christum Dominum nostrum.

℟. Amen.

## Laßt uns beten!

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du allein große Wunder wirkest, sende über diesen Deinen Diener und über die ihm anempfohlenen Genossenschaften den Geist der heilsamen Gnade; und damit er Dir in Wahrheit gefalle, so gieße aus über ihn den unversiegbaren Thau des Segens. Durch Christus unsern Herrn.

℟. Amen.

**Oremus.**

Actiones nostras, quaesumus Domine, aspirando praeveni, et adjuvando prosequere; ut cuncta nostra oratio et operatio a te semper incipiat, et per te coepta finiatur. Per Christum Dominum nostrum.

℟. Amen.

**Laßt uns beten!**

Wir bitten Dich, o Herr! komm unsern Handlungen mit Deiner Gnade zuvor, und begleite sie mit Deiner Hilfe; auf daß alle unsere Gebete und Handlungen immerdar von Dir ausgehen, und die begonnenen durch Dich vollendet werden. Durch Christus unsern Herrn.

℟. Amen.

Alsdann erhebt sich der Erwählte von der Erde und kniet mit seinen Assistenten vor dem Bischofe nieder, und der Erste von Jenen spricht zum Bischofe:

Adest, Reverendissime Pater, Electus Monasterii N. quem ad vestram Reverendissimam Paternitatem ex Parte Conventus ejusdem Monasterii duximus praesentandum, humiliter postulantes a vobis, ut ipsum in Abbatem dicti Monasterii dignemini ordinare.

Hier erscheint, ehrwürdiger Vater! der Erwählte des Klosters N., welchen wir im Namen des Konventes desselben Klosters Euer Wohlerwürden vorstellen mit der demüthigen Bitte, Du wollest denselben zum Abte des genannten Klosters zu weihen Dich würdigen.

**Pontifex.**

Scitis illum esse dignum?

℟. Scimus, et testificamur ipsum dignum esse.

**Bischof.**

Wisset ihr, daß er würdig sey?

℟. Wir wissen und bezeugen es, daß er würdig sey.

**Pontifex.**

Fuit ejus electio canonice et concorditer celebrata?

℟. Fuit.

**Bischof.**

Wurde seine Wahl nach den Kirchensatzungen und einmüthig vollzogen?

℣. Das wurde sie.

**Pontifex.**

Deo gratias.

**Bischof.**

Gott sey Dank!

Jetzt stehen alle auf und setzen sich auf ihre Plätze, und der Oberhirt fährt in seiner Prüfung fort mit den Worten: „Antiqua sanctorum patrum etc." wie oben Seite 217—219. Ist diese zu Ende,

und hat der Neuerwählte die Hand des Bischofes geküßt, so kniet er vor ihm nieder und liest aus einer vor sich haltenden geschriebenen und mit seinem Siegel bekräftigten Urkunde den Eid der pflichtgemäßen Treue, seinem Bischofe und Ordinarius vor, welche also lautet:

| | |
|---|---|
| Ego N. Monasterii N. ordinandus Abbas promitto coram Deo, et Sanctis ejus, et hac solemni Fratrum congregatione, fidelitatem dignamque subjectionem, obedientiam, et reverentiam, matri meae Ecclesiae N. (nominando Ecclesiam, cujus jurisdictioni ordinariae subjectus existit) tibique N. Domino meo, ejusdem Ecclesiae Patriarchae, (vel: Archiepiscopo, aut: Episcopo,) et successoribus tuis, secundum sacrorum Canonum instituta, et prout praecipit inviolabilis auctoritas Pontificum Romanorum. | Ich N. zu weihender Abt des Klosters N. verspreche vor Gott, und vor seinen Heiligen, und vor dieser feierlichen Versammlung der Brüder, Treue und geziemende Unterwerfung, Gehorsam und Ehrfurcht, meiner Mutter, der Kirche N., (hier nennt er die Kirche, deren Gerichtsbarkeit er unterworfen ist) und dir N. meinem Herrn, dem Patriarchen (oder Erzbischofe, oder Bischofe) derselben Kirche, und deinen Nachfolgern, gemäß der Vorschriften der heiligen Kanonen, und wie es das unverletzte Ansehen der römischen Bischöfe (der Päpste) erheischt und erfordert. |

Hierauf hält der Bischof das Evangelienbuch in seinem Schooße aufgeschlagen, den untern Theil desselben dem Erwählten zugekehrt, welchen dieser mit beiden Händen nebst der darauf gelegten schriftlichen Urkunde berührt und spricht:

| | |
|---|---|
| Sic me Deus adjuvet, et haec sancta Dei Evangelia! | So wahr mir Gott helfe, und diese heiligen Evangelien! |

Alsdann überreicht er die Schrift dem Bischofe, und sobald derselbe sie empfangen, zieht er die Infel ab, steht auf, und beginnt die offene Schuld; alles übrige beobachtend, was ferner noch vorgeschrieben ist, wie oben Seite 220—257.

So sind die Ceremonien bei der Einsegnung eines Abtes nach dem Ritus der lateinischen oder abendländischen Kirche. Die Ceremonien bei den Griechen sind: Die Auflegung der rechten Hand auf das Haupt des Klostervorstehers unter Gebet;

ebenfalls Segensgebete; die Inthronisation des Abtes und die Anziehung des Palliums; die Darreichung des Friedenskusses, die Uebergabe des Hirtenstabes und die Feier des Meßopfers. (Goar. Fol. 490.); — also im Wesentlichen, wie gleichlautend! Und in der That sind diese heiligen Kirchengebräuche wiederum ganz dazu geeignet, das Amt des Vaters dadurch sowohl ihm, als seinen Ordenssöhnen höchst ehrwürdig darzustellen, und ihn und alle Glieder auf eine kräftige Weise auf seine wichtigen und bedeutungsvollen Pflichten und Rechte aufmerksam zu machen, und recht ernstlich zu Gemüthe zu führen. Dabei wird also gewiß Niemand, am wenigsten aber der neugewählte Abt ungerührt bleiben und, niemals abweichend von dem einmal gefaßten Vorsatze, besonders die väterlichen Ermahnungen aus dem Munde seines geistlichen Oberhirten auf das Gewissenhafteste befolgen, wozu ihm der Himmel eben mittelst obiger kraftvollen Bitten seine Gnade verleihen wird.

---

## XIII. Die Benediktion eines Mönches.

Die Benediktion der Mönche vor und bei der feierlichen Ablegung der Klostergelübde (Profeß) entstand allmählig. Die Regel des heil. Benedikts schweigt noch davon. Martene führt dagegen ein über 1000 Jahre altes englisches Pontifikale an, welches diesen Ritus ausführlich enthält. (De antiq. Eccl. rit. l. 2 c. 2.) Das römische Pontificale und Rituale ignoriren ihn noch jetzt, was etwa daher kommen mag, daß diese Benediktion jederzeit von den Klostervorstehern vorgenommen wird, also den Säkularklerus nicht zunächst interessirt. — Das Vorzüglichste bei der Benediktion der Mönche sind: das Ablegen der Gelübde, das Ausziehen des Weltkleides und Anziehen des Klosterkleides und Orationen.

## 1. Die Ablegung der Klostergelübde.

Die Formeln zur Ablegung der Klostergelübde lauten nicht immer auf dieselbe Art. Ein handschriftliches Pontifikale der Kirche von Maude bei Martene (l. c. ord. 5.) schreibt folgende Formel vor:

Ego frater N. offerens trado me ipsum monasterio N., et promitto tibi N., ejusdem monasterii praelato, tuisque successoribus canonice intrantibus, obedientiam et reverentiam debitam secundum canonicam regulam Sancti (vel ordinis) N. Promitto etiam tibi et conventui ejusdem loci et praesenti et futuro, me perpetuam servaturum continentiam, quantum humana fragilitas permiserit, atque stabilitatem in loco, et morum emendationem, et renuntio propriis.

Ich Bruder N. bringe dar und übergebe mich selbst dem Kloster N., und verspreche dir N., dem Vorstande desselben Klosters, und deinen rechtmäßig eintretenden Nachfolgern, Gehorsam und Ehrfurcht, die ich dir schulde nach der kanonischen Regel des Heiligen (oder Ordens) N. Ich verspreche auch dir und dem Konvente desselben Ortes, sowohl dem gegenwärtigen, als dem künftigen, daß ich stete Enthaltsamkeit beobachten werde, wie es nur immer die menschliche Gebrechlichkeit gestattet, und Beständigkeit im Wohnsitze, und Verbesserung der Sitten, und entsage dem Eigenthum.

Diese Gelübde-Formel wird vom Novizen (dem Mönche vor der Profeß) aus einer Urkunde abgelesen, und diese Urkunde selbst nach der Verlesung als geistliches Opfer auf dem Altar niedergelegt.

## 2. Das Ausziehen der Weltkleider.

Beim Ausziehen der Weltkleider betet der einkleidende Abt nach dem gemeinen römischen Ordo:

Expolia te veterem hominem cum actibus suis, et indue novum, Dominum Jesum Christum.

Entblöße dich des alten Menschen mit seinen Handlungsweisen, und ziehe den neuen an, den Herrn Jesum Christum.

Dieses Ablegen der weltlichen Kleider deutet den Entschluß des Novizen an, dem alten Weltmenschen, allen seinen Neigungen und Gelüsten gänzlich abzusterben.

### 3. Das Anziehen der Klosterkleider.

Nach dem erwähnten englischen Pontifikale besprengt der einkleidende Vorstand des Klosters zuvor das Ordenskleid (Cuculle), sowie auch den Novizen selbst mit Weihwasser und bekleidet ihn damit, sprechend:

Accipe vestem, indue sanctitatis decorem, ornare habitu S. N. cum timore et reverentia; quem interveniente B. Dei genitrice semper virgine Maria bonornm observantia operum, ignito castitatis lampade suffultus, immaculatum ante tribunal Christi perferas.

Empfange das Kleid und ziehe an den Glanz der Heiligkeit, schmücke dich mit dem Kleide des heiligen N., mit Gottesfurcht, welches Kleid du unter der Fürbitte der allerseligsten Gottesgebärerin und allzeit jungfräulichen Maria durch Ausübung guter Werke, von der Liebesflamme entzündet, unbefleckt vor Christi Richterstuhl bringen mögest.

Dieses Anziehen der Ordenskleider deutet den Vorsatz an, sich in jeder Hinsicht eines vor Gott wohlgefälligen Wandels zu befleißen.

### 4. Die Orationen

sind auch hier, wie bei allen bisher angeführten Benediktionen, wieder mehrere. Es genüge hier, nur eine anzuführen. Sie steht in einem handschriftlichen Pontifikale der Kirche von Cuença in Spanien, und lautet also (l. c. ord. 4.):

Deus castorum corporum benignus habitator, et incorruptarum animarum amator, respice super hunc famulum tuum N., qui in manum divinae majestatis tuae propositum continentiae suae collocans sibi devotionem offert, et da ei protectionis tuae munimen et regimen, ne hostis antiquus per aliquam mentis serpat incuriam et rapiat de custodia ejus

Gott, gütiger Bewohner reiner Leiber, und Liebhaber unbefleckter Seelen! blicke herab auf diesen Deinen Diener N., welcher in die Hand Deiner göttlichen Majestät das Gelübde seiner Enthaltsamkeit legt und für sich seine Andacht darbringt; und gib ihm Deinen hilfreichen und leitenden Schutz, damit nicht der alte Feind durch irgend eine Sorglosigkeit des Geistes ihn beschleiche, und ihm nicht

| | |
|---|---|
| sanctam custodiam. Sit, Domine, in hoc famulo tuo N. per donum Spiritus tui prudens modestia, sapiens benignitas, casta libertas. In charitate vera ferveat, nihil extra te diligat, amore te timeat, timore tibi serviat, tu ei honor sis, tu gaudium, tu voluntas, tu in moerore solatium, tu in ambiguitate consilium, tu in injuria defensio, in tribulatione patientia, in jejunio cibus, in infirmitate medicina, in te habeat omnia, quem diligere appetit super omnia, et quod professus est, custodire te donante valeat. | die heilige Wachsamkeit raube. Es sey, o Herr! in diesem Deinem Diener N. durch das Geschenk Deines heil. Geistes kluge Bescheidenheit, weise Güte, heilige Freimüthigkeit. Er glühe in wahrer Liebe, liebe nichts außer Dir, fürchte Dich aus Liebe, diene Dir aus Furcht; Du seyest seine Ehre, Du seine Freude, Du sein Wille, Du sein Trost in der Betrübniß, Du sein Rath im Zweifel, Du seine Vertheidigung in der Beleidigung, Du seine Geduld in der Drangsal, Du seine Speise beim Fasten, Du seine Arznei in der Krankheit; er besitze alles in Dir, Den er über Alles zu lieben verlangt, und was er versprochen hat, möge er mit Deiner Gnade zu bewahren im Stande seyn. |

Welch ein inhaltschweres Gebet, wie voll von himmlischer Salbung und wie bedeutungsvoll für den angehenden Mönch!

Die Benediktion der Mönche nimmt darum mit Recht einen Platz im Cultus der christlichen Religion ein. Jeder Mönch im ächten Sinne des Wortes vertauscht das Weltkleid mit dem Habite, um als Befolger der evangelischen Räthe desto sicherer sein Heil zu wirken. Heilig ist der Augenblick, in welchem er die dahin zielenden Gelübde ablegt. Wie sollte daher dieser Akt gefeiert werden, ohne daß der geistliche Vater der Klostergemeinde zu den Entschlüssen des neuen Pflegsohnes aus der Tiefe des Herzens — Amen — spricht?

# XIV. Die Benediction einer Aebtissin.

Die Benediktion einer zur Aebtissin gewählten und bestätigten Jungfrau darf nur an Sonntagen oder an solchen Tagen geschehen, an denen gottgeweihte Jungfrauen eingesegnet werden, wenn dieselbe nicht schon früher eingeweiht worden wäre, oder den Schleier empfangen hätte; im entgegengesetzten Falle darf sie an jedem beliebigen Tage vorgenommen werden, und zwar in folgender Weise:

Der Bischof beginnt, angethan mit den bischöflichen Insignien, an dem dazu bereiteten Hauptaltare, in dessen Nähe sich ein Credenztisch sammt Zubehör befinden muß, die heil. Messe, und setzt sie bis zum „Alleluja", wenn es gesprochen wird, oder bis zum letzten Verse des Traktus oder der Sequenz fort. — Die Neuerwählte wohnt in ihrer gewöhnlichen Kleidung im Chore der heiligen Messe bei, welche stets die an diesem Tage Bezeichnete seyn muß; nur wird folgendes Kirchengebet vom Bischofe der Collecta des Festes unter Einer Schlußformel für die Erwählte beigefügt:

Da, quaesumus Domine, huic famulae tuae, quam virginitatis honore dignatus es decorare, inchoati operis consummatum effectum; et ut perfectam tibi offerat plenitudinem, initia sua perducere mereatur ad finem. Per Dominum nostrum Jesum Christum Filium tuum, qui tecum vivit etc.

℟. Amen.

Gieb, wir bitten Dich, o Herr! dieser Deiner Dienerin, welche Du mit der Ehre der Jungfräulichkeit zu schmücken Dich gewürdigt hast, die vollendete Wirkung ihres begonnenen Werkes; und auf daß sie Dir die ganze Fülle opfern könne, vermöge sie, den Anfang dem Ende entgegen zu führen. Durch unsern Herrn Jesum Christum u. s. w.

℟. Amen.

Ist das Graduale zu Ende, oder der Traktus oder die Sequenz bis zum letzten Verse ausschließlich, so begibt sich der Weihende auf den vor der Mitte des Altars bereiteten Sessel und setzt sich da mit der Infel bedeckt. Die Neugewählte verläßt das Kloster, begleitet von zwei der ältesten Matronen, mit verschleiertem Antlitze, und wird so dem Bischofe vorgestellt. Da kniet sie vor ihm nieder, hält in ihren Händen eine mit ihrem Siegel versehene Schrift und leistet ihrem Ordinarius den Eid der schuldigen Treue mit den Worten:

Ego N. Monasterii N ordinanda Abbatissa, promitto coram Deo, et sanctis ejus, et hac solemni Sororum congregatione fidelitatem, dignamque subjectionem, obedientiam, et reverentiam, matri meae Ecclesiae N. (nominando Ecclesiam, cujus juris dictioni ordinariae subjecta existit.) tibique N. Domino meo, ejusdem Ecclesiae Patriarchae, (vel: Archiepiscopo, aut: Episcopo,) et successoribus tuis, secundum sacrorum Canonum instituta, et prout praecipit inviolabilis auctoritas Pontificum Romanorum.

Ich N., zu weihende Aebtissin des Klosters N., verspreche vor Gott, und vor dieser feierlichen Versammlung der Schwestern Treue, gebührende Unterwerfung, Gehorsam und Ehrfurcht, meiner Mutterkirche N. (hier nennt sie die Kirche deren ordentlicher Gerichtsbarkeit sie unterworfen ist), und dir N., meinem Herrn, dem Patriarchen (oder Erzbischofe oder Bischofe) dieser Kirche, und deinen rechtmäßigen Nachfolgern, nach den weisen Anordnungen der heiligen Kirchensatzungen, und wie es das unverletzliche Ansehen der römischen Bischöfe (der Päpste) befiehlt.

Wenn sie aber eine exemte Aebtissin wäre, so leistet sie den Eid in folgender Weise:

Ego N. Monasterii N. Ordinis sancti N. dioecesis N. ab hac hora in antea, fidelis et obediens ero beato Petro Apostolo sanctae que Romanae Ecclesiae, et Domino nostro Domino N. suisque successoribus canonice intrantibus, et tibi, vel pro tempore existenti meae Religionis Superiori secundum Regulam Sti. Patris nostris N. et praedicti Ordinis constitutiones.

Ich N., Vorsteherin des Klosters N., vom Orden des heil. N., in der Diözese N., will von der Stunde an und in der Folge, stets treu und gehorsam seyn dem seligen Apostel Petrus, und der heil. römischen Kirche, und unserm Herrn, dem Herrn N. und seinen rechtmäßigen Nachfolgern, und dir, dem gegenwärtigen Vorsteher meines Ordens, nach der Regel unsers heil. Vaters N., und nach den Satzungen des genannten Ordens.

Nun legt die Neuerwählte beide Hände auf das Evangelienbuch, welches der Bischof offen auf seinem Schooße hält, den untern Theil ihr zugekehrt, indem sie spricht:

| | |
|---|---|
| Sic me Deus adjuvet, et haec sancta Dei Evangelia. | So wahr mir Gott helfe und diese heil. Evangelien Gottes! |

Alsdann überreicht sie ihre Schrift dem Oberhirten, welcher nun aufsteht, mit der Infel geziert, und vor seinem Sitze niederkniet. Die Neugewählte aber wirft sich zu seiner Linken auf den Teppich zur Erde nieder, worauf der Chor die Litanei von allen Heiligen abbetet, wie oben Seite 53—59. Und bei der Bitte derselben: „Ut omnibus fidelibus etc. (daß Du allen verstorbenen Christgläubigen ꝛc.)" erhebt sich der Bischof, mit der Infel geschmückt, und den Stab in seiner Linken haltend, spricht Er, zur Erwählten gekehrt:

| | |
|---|---|
| Ut hanc praesentem Electam benedicere † digneris. | Daß Du diese anwesende Erwählte segnen † wollest. |
| ℟. Te rogamus audi nos. | ℟. Wir bitten Dich erhöre uns. |
| (Deinde dicit:) | (Dann sagt er:) |
| Ut hanc praesentem Electam benedicere †, et sanctificare † digneris | Daß Du diese anwesende Erwählte segnen † und heiligen † wollest. |
| ℟. Te rogamus audi nos. | ℟. Wir bitten Dich, erhöre uns. |

Hierauf kniet der Bischof wieder hin, und die Litanei wird vollendet. Dann steht er auf, während die Erwählte auf dem Boden hingestreckt bleibt, und stehend ihr zugekehrt, spricht er ferner mit entblößtem Haupte:

| | |
|---|---|
| Pater noster etc. | Vater unser u. s. w. |
| ℣. Et ne nos inducas in tentationem. | ℣. Und führe uns nicht in Versuchung. |
| ℟. Sed libera nos a malo. | ℟. Sondern erlöse uns vom Uebel. |
| ℣. Salvam fac ancillam tuam Domine. | ℣. Erhalte Deine Dienerin, o Herr! |
| ℟. Deus meus sperantem in te. | ℟. Die auf Dich, o mein Gott! hofft. |
| ℣. Mitte ei Domine auxilium de sancto. | ℣. Sende ihr, o Herr! Hilfe vom Heiligthume. |
| ℟. Et de Sion tuere eam. | ℟. Und von Sion aus beschütze sie. |
| ℣. Haec accipiet benedictionem a Domino. | ℣. Diese wird Segen erlangen vom Herrn. |

℟. Et misericordiam a Deo salutari suo.

℣. Memor esto congregationis tuae.

℟. Quam possedisti ab initio.

℣. Dominus custodiat introitum tuum, et exitum tuum.

℟. Ex hoc nunc, et usque in saeculum.

℣. Dominus custodiat te ab omni malo.

℟. Custodiat animam tuam Dominus.

℣. Domine Deus virtutum converte nos.

℟. Et ostende faciem tuam, et salvi erimus.

℣. Domine exaudi orationem meam.

℟. Et clamor meus ad te veniat.

℣. Dominus vobiscum.

℟. Et cum spiritu tuo.

**Oremus.**

Concede, quaesumus, omnipotens Deus, affectui nostro tuae miserationis effectum, et hanc famulam tuam, quam ad regimen animarum eligimus, gratiae tuae dono prosequere; ut te largiente, cum ipsa tibi nostra electione placeamus. Per Christum Dominum nostrum.

℟. Amen.

℟. Und Barmherzigkeit von Gott, ihrem Heile.

℣. Sey eingedenk Deiner Versammlung.

℟. Welche Du besaßest von Anbeginn.

℣. Der Herr bewahre deinen Eingang und deinen Ausgang.

℟. Von nun an bis in Ewigkeit.

℣. Der Herr beschütze dich vor allem Uebel.

℟. Es bewahre deine Seele der Herr.

℣. Herr, Du Gott der Kräfte! wende Dich zu uns.

℟. Und zeige uns Dein Angesicht, und wir werden gerettet seyn.

℣. Herr! erhöre mein Gebet.

℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

℣. Der Herr sey mit euch.

℟. Und mit deinem Geiste.

**Laßt uns beten!**

Allmächtiger Gott! wir bitten Dich, verleihe unsrer heißen Sehnsucht die Wirkung Deiner Barmherzigkeit, und bereichere diese Deine Dienerin, welche wir zur Leitung der Seelen auserwählten, mit dem Geschenke Deiner Gnade; daß wir mit Deiner Hilfe mit dieser unsrer Wahl Dir wohlgefallen mögen. Durch Christus, unsern Herrn.

℟. Amen.

## Oremus.

Cunctorum bonorum institutor Deus, qui per Moysen famulum tuum, ad gubernandas Ecclesias praepositos instituisti; tibi supplices fundimus preces, teque devotis mentibus exoramus, ut hanc famulam tuam, quam communis electio famularum tuarum Abbatissam ovium tuarum esse constituit, protectionis tuae gratia munire digneris; sicque regere subditas commendatasque oves concedas, ut cum illis omnibus regna coelorum adipiscatur; quatenus, te, Domine, opitulante, Apostolicis jugiter fulta doctrinis, centesimo cum fructu laeta introëat portas paradisi; atque a te Domine, collaudante audire mereatur: „Euge, serve bone et fidelis, quia in pauca fuisti fidelis, supra multa te constituam, intra in gaudium Domini tui.“ Quod ipse praestare digneris, qui vivis et regnas Deus, (his dictis, Electa surgit, et ante Pontificem genuflectit; qui prosequitur, manus ante pectus extensas tenens, dicens:) per omnia saecula saeculorum.

℟. Amen.

## Laßt uns beten!

O Gott! Du Stifter alles Guten! der Du durch Deinen Diener Moses zur Regierung der Kirchen Vorsteher einsetztest; vor Dir ergießen wir in Demuth unsre Bitten, und flehen zu Dir in tiefster Andacht; Du wollest diese Deine Dienerin, welche die allgemeine Wahl Deiner Untergebenen zur Hirtin Deiner Schafe bestimmt hat, mit der Gnade Deiner Beschirmung schützen, und verleihen, daß sie ihre anvertrauten Schafe so leite, daß sie mit ihnen allen das Himmelreich erlange; und durch Deine Mithilfe, o Herr! und durch die Stütze der apostolischen Lehre mit hundertfältiger Frucht beglückt, fröhlich in die Pforten des Paradieses einziehe; und aus Deinem Munde, o Herr! das Lob zu vernehmen gewürdigt werde: „Wohlan Du gute und getreue Magd! weil du über Weniges getreu warst, will ich Dich über Vieles setzen, geh ein in die Freude Deines Herrn!“ Das wolltest Du selbst ihr gewähren, der Du lebst und herrschest als Gott (jetzt steht die Erwählte auf und kniet vor dem Bischofe nieder, welcher die Hände vor der Brust ausgestreckt hält, und spricht:) von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

℣ Dominus vobiscum.
℟. Et cum spiritu tuo.
℣. Sursum corda.
℟. Habemus ad Dominum.
℣. Gratias agamus Domino. Deo nostro.
℟. Dignum et justum est.

Vere dignum et justum est, aequum et salutare, nos tibi semper, et ubique gratias agere, Domine sancte, Pater omnipotens, aeterne Deus: Affluentem spiritum tuae benedictionis † super hanc famulam tuam, nobis orantibus, propitius infunde.

(Pontifex imponit ambas manus extensas, digitis tamen non disjunctis, super caput Electae, et eas sic tenet, prosequendo:) Et quae per nostrae manus impositionem hodie Abbatissa constituitur, sanctificatione † tua digna, a te electa permaneat; et numquam postmodum a tua gratia separetur indigna. (Pontifex amovet manus de capite Electae, prosequens, ante pectus eas extensas tenens:) Suscipiat, te Domine largiente, hodie in bono opere perseverantiam, in adversis constantiam, in tribulationi-

℣. Der Herr sey mit euch.
℟. Und mit Deinem Geiste.
℣. Erhebet eure Herzen.
℟. Wir haben sie zum Herrn erhoben.
℣. Lasset uns Dank sagen dem Herrn, unserm Gott!
℟. Es ist billig und recht.

Wahrhaftig! es ist billig und recht, pflichtgemäß und heilsam, daß wir Dir allzeit und überall Dank sagen, heil. Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott! Sende nach der Fülle Deiner Huld den überfließenden Geist Deines Segens † über diese Deine Dienerin, während wir zu Dir beten.

(Der Bischof legt nun beide Hände ausgebreitet, jedoch geschlossen, auf das Haupt der Erwählten, und hält sie in dieser Stellung, betend:) Und sie, welche wir heute durch Auflegung unsrer Hand zur Aebtissin bestimmen, verbleibe würdig Deiner Heiligung und Deine Auserwählte; und werde nie in der Folgezeit von Deiner Gnade als Unwürdige ausgestoßen. (Jetzt hebt der Bischof seine Hände vom Haupte der Erwählten, und vor der Brust sie ausgestreckt haltend, spricht er:) Sie empfange heute durch Deine Gnade, o Herr! Ausharrung in allen guten Werken, Starkmuth in Widerwärtigkeiten, Geduld in Trübsal, im Fasten

bus tolerantiam, in jejuniis desiderium, in impietatibus misericordiam, in humilitate principatum, in superbia odium, in fide dilectionem, in doctrina pervigilantiam, in castitate continentiam, in luxuria abstinentiam, in varietatibus moderationem, in moribus doctrinam. Te auxiliante, Domine, talis in hoc ministerio perseveret, qualis Levita electus ab Apostolis sanctus Stephanus meruit perdurare. Totam ab hac die mundanam conversationem despiciat; tua, Domine, benedictione † largiente, contemnat praesentia, diligat coelestia, desideret sempiterna. Sit exemplum et forma justitiae, ad gubernandam regendamque Ecclesiam tuam fideliter; ut speculatrix idonea inter suas collegas semper efficiatur. Sit magni consilii, industria censurae, et efficacia disciplinae. Ita, te, Domine, tribuente, in omnibus mandatis tuis sine reprehensione tibi mundo corde serviens, ut ad bravium supernae vocationis, multiplicato foenore, cum centesimo fructo, coronaque justitiae, ad coelestium thesaurorum dona tua perveniat. (Quod

Sehnsucht nach Dir, in ihren Sünden Barmherzigkeit, in der Demuth Erhöhung, in den Reizungen zum Stolze Haß gegen alle Hoffahrt, im Glauben Liebe, in der wahren Lehre Wachsamkeit, in der Keuschheit Beharrlichkeit, in den Wechselerscheinungen des Lebens Stetigkeit, in den Sitten die rechte Lehre. Durch Deine Hilfe, o Herr! verharre sie in diesem Amte so heilig, wie der von den Aposteln zum Leviten erwählte heil. Stephanus zu verharren gewürdigt ward. Sie verschmähe von diesem Tage an den Umgang mit der ganzen Welt; kraft der Uterstützung Deines Segens †, o Herr! verachte sie das Gegenwärtige, liebe das Himmlische, sehne sich nach dem Ewigen. Sie sey ein Beispiel und Vorbild der Gerechtigkeit, auf daß sie Deine Kirche treu leiten und ordnen möge; und unter ihren Mitgenossen allzeit als eine fähige Vorsteherin erfunden werde. Sie sey klug im Rathe, ausdauernd in der Zucht, und kräftig in Ausübung der Strafgerechtigkeit, auf daß sie, kraft Deines Beistandes, o Herr! in allen Deinen Satzungen ohne Tadel mit reinem Herzen Dir dienend, zum Ziele der ewigen Berufung, mit reichlichem Verdienste und mit hundertfältiger Frucht beladen, und mit der Krone der Gerech-

sequitur, dicit plane; ita tamen, quod a circumstantibus audiatur:) Praestante Domino nostro Jesu Christo, qui cum patre et spiritu sancto vivit et regnat in saecula saeculorum.

℞. Amen.

(Tum pontifex adhuc sine mitra ut supra, stans dicit:)

## Oremus.

Deus, cui omnis potestas et dignitas famulatur, da huic famulae tuae, prosperum suae dignitatis effectum; in qua semper te timeat, tibique jugiter placere contendat. Per Christum Dominum nostrum.

℞. Amen.

## Oremus.

Omnium, Domine! fons bonorum, justorumque provectuum munerator, tribue, quaesumus, huic famulae tnae adeptam bene gerere dignitatem; et a te sibi praestitam, bonis operibus comprobare. Per Christum Dominum nostrum.

℞. Amen.

## Oremus.

Concede, quaesumus, omnipotens Deus, famulae tuae,

tigkeit geschmückt, zum Genusse und Besitze Deiner himmlischen Gnadenschätze gelangen möge. (Das nun folgende liest der Bischof mit gedämpfter Stimme, doch vernehmbar:) Durch die Hilfe unsers Herrn Jesu Christi u. s. w.

℞. Amen.

(Hierauf betet der Bischof ohne Infel wie oben, noch stehend:)

## Laßt uns beten!

Gott! in dessen Dienste alle Gewalt und Würde steht, gib dieser Deiner Dienerin einen glücklichen Erfolg in ihrem neuen Ehrenamte; damit sie in demselben Dich immerdar fürchte, und stets mit reger Sorgfalt Dir zu gefallen suche. Durch Christum unsern Herrn.

℞. Amen.

## Laßt uns beten!

Herr! Urquelle alles Guten! und Belohner aller gerechten Beförderungen! verleihe, wir bitten Dich, dieser Deiner Dienerin die Gnade, daß sie die neu erlangte Würde wohl bewahre, und durch gute Werke beweise, daß Du selbst sie ihr verliehen. Durch Christum, unsern Herrn.

℞. Amen.

## Laßt uns beten!

Allmächtiger Gott! wir bitten Dich, verleihe Deiner Dienerin,

ut ostendendo, et exercendo quae recta sunt, per exemplum bonorum operum animas suarum instruat subjectarum; et aeternae remunerationis mercedem a te piissimo Pastore percipiat. Per Christum Dominum nostrum.

℟. Amen.

Domine Deus omnipotens, qui sororem Moysi Mariam, praeeuntem cum ceteris mulieribus inter aequoreas undas cum tympanis et choris, laetam ad littus maris venire fecisti; te supplices deprecamur pro hac fideli famula tua, quae hodie super universas sibi subditas Abbatissa constituitur; ut ita Monastica, (vel: canonica) norma tueatur cunctas famulas tuas, sibi commissas, quatenus ad aeternam gloriam, te auxiliante, cum omnibus illis introeat laeta; ibique exultans cum Angelis, canens cantica nova, sequatur Agnum quocumque ierit, Jesum Christum Dominum nostrum, qui tecum etc.

℟. Amen.

daß sie in der Darstellung und Ausübung dessen, was recht ist, durch das Beispiel ihrer guten Werke die Seelen ihrer Untergebenen belehre, und den Preis einer ewigen Belohnung von Dir, dem liebevollsten Hirten empfange, durch Christum, unsern Herrn.

℟. Amen.

**Laßt uns beten!**

Herr, allmächtiger Gott! der Du Maria, die Schwester, Moses, welche vor den übrigen Frauen durch das Meer in heiliger Freude mit Pauken und Chören voranzog, an das jenseitige Ufer des Meeres wundervoll hinübergeleitet hast; wir flehen inbrünstig zu Dir für diese Deine treue Dienerin, welche heute als Aebtissin über alle ihre Untergebenen gesetzt wird; daß sie alle ihr anvertrauten Mitgenossen, Deine Dienerinnen, so in der klösterlichen (oder kanonischen) Zucht und Regel bewahre, daß sie zur ewigen Herrlichkeit durch Deine Gnade mit ihnen allen freudig eingehe; und jauchzend mit den Engeln, singend das neue Lied, dem Lamme folge, wohin es gehe, Jesu Christo nämlich, unserm Herrn ꝛc.

℟. Amen.

Hierauf setzt sich der Bischof, mit der Inful auf dem Haupte, und überreicht der vor ihm knieenden Aebtissin die Ordensregel, indem er spricht:

Accipe regulam a sanctis patribus traditam, ad regendum custodiendumque gregem tibi a Deo commissum, quantum Deus ipse te confortaverit, et fragilitas humana permiserit. Accipe gregis Dominici maternam providentiam, et animarum procurationem; et per divinae legis incedendo praecepta, sis ei dux ad coelestis hereditatis pascua, adjuvante Domino nostro Jesu Christo, qui cum patre et Spiritu sancto vivit et regnat Deus in saecula saeculorum.

℟. Amen.

Nimm hin die Regel, welche heilige Väter verfaßt haben, um die von Gott dir anvertraute Heerde zu leiten und zu schützen, in so weit es dir mit dem Beistande Gottes in der menschlichen Schwäche möglich ist! Empfange hiemit das Amt der mütterlichen Obsorge über die Heerde des Herrn und der thätigen Beförderung ihres Seelenheiles; und wandelnd auf dem Wege des göttlichen Gesetzes, sey du selbst ihr eine Führerin zu der Weide der ewigen Erbgüter; durch die Gnade unsers Herrn Jesu Christi, der mit dem Vater und heil. Geiste lebt und herrscht als Gott in alle Ewigkeit.

℟. Amen.

Wenn die Erwählte, so lange sie Nonne war, den Schleier noch nicht erhalten hätte, so steht der Bischof auf, legt die Infel ab, und segnet den Schleier, welchen einer seiner Diener vor ihn hinhält, indem er spricht:

**Oremus.**

Suppliciter te, Domine, rogamus, ut super hanc vestem, ancillae tuae capiti imponendam, benedictio ✝ tua benigna descendat; et sit vestis haec benedicta, consecrata, immaculata, et sancta. Per Christum Dominum nostrum.

℟. Amen.

**Laßt uns beten!**

O Herr! wir flehen mit Inbrunst zu Dir, laß über dieses Kleid Deiner Dienerin, welches ihr Haupt bedecken soll, Deinen gnädigen Segen ✝ herabsteigen; auf daß es gesegnet, geweiht, unbefleckt, und geheiliget sey. Durch Christum, unsern Herrn.

℟. Amen.

**Oremus.**

Caput omnium fidelium Deus et totius corporis sal-

**Laßt uns beten!**

O Gott! Du Haupt aller Gläubigen, und Heiland des

vator, hoc operimentum velaminis, quod famula tua propter tuum tuaeque genitricis beatissimae virginis Mariae amorem suo capiti est impositura, dextera tua sanctifica †; et hoc, quod per illud mystice datur intelligi, tua semper custodia, corpore pariter et animo incontaminato, custodiat; ut, quando ad perpetuam Sanctorum remunerationem venerit, cum prudentibus, et ipsa virginibus praeparata, te perducente, ad sempiternae felicitatis nuptias introire mereatur. Qui vivis et regnas Deus, per omnia saecula saeculorum.

℟. Amen.

ganzen Leibes! heilige † mit Deiner Rechten diese Umhüllung des Schleiers, welchen Deine Dienerin aus Liebe zu Dir und zu Deiner Mutter, der allerseligsten Jungfrau Maria, auf ihrem Haupte tragen will; und verleihe, daß sie durch Deinen Schutz unbefleckt an Leib und Seele bewahre, was dieser Schleier sinnbildet, damit sie, wenn sie zur ewigen Belohnung der Heiligen gelangt ist, mit den klugen Jungfrauen selbst auch wohl bereitet durch Deine Leitung zu dem Hochzeitmal der ewigen Glückseligkeit eingeladen werden möge; der Du lebest und regierst als Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

Hierauf besprengt er den Schleier mit Weihwasser; setzt sich nieder, mit der Infel auf dem Haupte, und breitet den Schleier über das Haupt der Aebtissin, so, daß er über die Schultern, und von den Augen herab bis auf die Brust hängt, und spricht:

Accipe velamen sacrum, quo cognoscaris mundum contempsisse, et te Christo Jesu veraciter humiliterque, toto cordis annisu, sponsam perpetualiter subdidisse, qui te ab omni malo defendat, et ad vitam perducat aeternam.

℟. Amen.

Nimm hin den heil. Schleier und erkenne dadurch, daß Du entsagt hast der Welt, und als eine Braut dich Jesu Christo wahrhaft und in Demuth und mit Zustimmung deines ganzen Herzens geweiht hast; er selbst bewahre dich vor allem Bösen, und führe dich zum ewigen Leben.

℟. Amen.

Hätte aber die Aebtissin den Schleier schon erhalten, so wird Obiges ausgelassen. — Der Bischof steht nun auf, und mit ihm erheben sich Alle, und er fährt in der Lesung der heil. Messe fort,

welche die Aebtissin auf ihrem an einem Seitenorte angewiesenen Platze hört. Sobald der Chor das Offertorium begonnen, und auch der Bischof dasselbe gelesen hat, so setzt er sich, mit der Infel auf dem Haupte, auf den in der Mitte des Altares stehenden Sessel, und die Aebtissin, begleitet von zwei Fackelträgern, verläßt ihren Platz; zu ihrer Seite gehen zwei Matronen; dann kniet sie vor dem Bischofe nieder, und opfert ihm die beiden brennenden Fackeln, eine nach der andern, und küßt die sie empfangende Hand des Bischofes. Alsdann begibt sie sich an ihren vorigen Platz zurück. Der Bischof aber wascht die Hände, steht auf, legt die Infel ab, und setzt die heil. Messe fort. Bei dem Stillgebete schaltet er dieses Gebet ein:

| | |
|---|---|
| Oblatis hostiis, quaesumus, Domine, praesenti famulae tuae perseverantiam perpetuae virginitatis accommoda, ut apertis januis, summi Regis adventu, regnum coeleste cum laetitia mereatur intrare. Per Dominum nostrum Jesum Christum, Filium tuum, qui etc. ℟. Amen. | Wir bitten Dich, o Herr! nachdem wir Dir unser Opfer dargebracht haben, verleihe Deiner gegenwärtigen Dienerin die Beharrlichkeit in der ewigen Jungfrauschaft, auf daß sie, wenn die Pforten eröffnet sind, bei der Ankunft des höchsten Königs mit Freuden in das himmlische Reich einzugehen würdig sey. Durch unsern Herrn. ℟. Amen. |

Nachdem der Bischof die heil. Kommunion empfangen, reicht er dieselbe auch der Aebtissin; hierauf, die Infel auf dem Haupte, wascht er die Hände, und setzt die heil. Messe bis zum Segen ausschließlich fort; nach der Kommunion aber fügt er folgendes Gebet als Postkommunion an:

| | |
|---|---|
| Respice, Domine, famulae tuae tibi debitam servitutem; ut inter humanae fragilitatis incerta, nullis adversitatibus opprimatur, quae de tua protectione confidit. Per Dominum nostrum Jesum etc. ℟. Amen. | Siehe, o Herr! auf die schuldige Unterwürfigkeit Deiner Dienerin herab, auf daß jene, welche im Schwanken der menschlichen Ohnmacht auf Deinen Schutz vertraut, von keinen Widerwärtigkeiten unterdrückt werde. Durch unsern Herrn u. s. w. ℟. Amen. |

Nach dem „Ite missa est“ oder „Benedicamus“ und dem Schlußgebete inthronisirt der Bischof die Aebtissin, wenn sie sich in ihrem eigenen Kloster befindet, und spricht:

Accipe plenam et liberam potestatem regendi hoc Monasterium, et congregationem ejus, et omnia, quae ad illius regimen interius et exterius, spiritaliter et temporaliter, pertinere noscuntur.

Empfange hiemit die volle und freie Gewalt, dieses Kloster zu regieren, und alle seine Mitglieder und alles, was immer zu seiner Regierung innerlich und äußerlich in geistiger und irdischer Beziehung gehören mag.

Wenn aber die Weihe außerhalb des Klosters vorgenommen wird, so spricht der Bischof:

Sta in justitia et sanctitate, et tene locum a Deo tibi delegatum; potens est enim Deus, ut augeat tibi gratiam suam.

Stehe fest in Gerechtigkeit und Heiligkeit, und nimm hiermit die von Gott dir angewiesene Stelle ein, denn Gott ist mächtig, in dir seine Gnade zu vermehren.

Hierauf wendet sich der Bischof, zur Rechten der Aebtissin stehend, zum Altare, legt die Infel nieder und stimmt stehend den Lobgesang: „Te Deum laudamus“ an, wie oben Seite 175—177, den der Chor vollendet. Dieser Lobgesang wird ganz gesungen; und der Bischof verweilt auf seinem Sitze, ohne Infel, bis zum Ende des Lobgesanges. Unterdessen aber kehrt die Aebtissin zu ihrem Kloster zurück, in ihrer oben angezeigten Begleitung; und wird von den ältesten Nonnen am Eingange empfangen, und zum Chor geleitet, woselbst alle Klosterfrauen ihr ihre Ehrfurcht bezeugen, indem sie alle einzeln ihre Kniee vor ihr beugen und den Friedenskuß erhalten. Nach Vollendung des Lobgesanges spricht der Bischof stehend, ohne Infel über die auf ihrem Sitze sich befindende Aebtissin:

℣. Confirma hoc Deus, quod operatus es in nobis.

℟. A templo sancto tuo, quod est in Jerusalem.

℣. Salvam fac ancillam tuam Domine.

℟. Deus meus sperantem in te.

℣. Esto ei Domine turris fortitudinis.

℣. Befestige das, o Herr! was Du in uns gewirkt hast.

℟. Von Deinem heil. Tempel aus, welcher in Jerusalem ist.

℣. Mache selig, o Herr! Deine Dienerin.

℟. Welche auf Dich, mein Gott! hofft.

℣. Sey ihr, o Herr! eine starke Feste.

| | |
|---|---|
| ℟. A facie inimici. | ℟. Vor dem Angesichte ihres Feindes. |
| ℣. Nihil proficiat inimicus in ea. | ℣. Nichts vermöge der Feind gegen sie. |
| ℟. Et filius iniquitatis non apponat nocere ei. | ℟. Und der Sohn der Bosheit wage es nicht, ihr zu schaden. |
| ℣. Domine exaudi orationem meam. | ℣. Herr! erhöre gnädig mein Gebet. |
| ℟. Et clamor meus ad te veniat. | ℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen. |
| ℣. Dominus vobiscum. | ℣. Der Herr sey mit euch. |
| ℟. Et cum spiritu tuo. | ℟. Und mit deinem Geiste. |
| **Oremus.** | **Laßt uns beten!** |
| Famulam tuam, Domine, tuae custodia muniat pietatis; ut virginitatis sanctae propositum, quod te inspirante suscepit, te protegente, illaesum custodiat. Per Christum Dominum nostrum. | O Herr! der Schirm Deiner Huld kräftige diese Deine Dienerin, auf daß sie das Gelübde der heil. Jungfrauschaft, welches sie durch Deine Eingebung abgelegt hat, durch Deinen Schutz unbefleckt bewahren möge, durch Christus, unsern Herrn. |
| ℟. Amen. | ℟. Amen. |

Hierauf segnet der Bischof, mit der Infel auf dem Haupte, feierlich die Anwesenden, wie oben Seite 180, und nach empfangenem Segen gehen alle im Frieden von dannen.

Das erste uns bekannte Beispiel von einer Benennung „Aebtissin" finden wir in dem Concil zu Arles im Jahre 554 (c. s.) und von ihren nothwendigen Eigenschaften sprechen verschiedene alte Vorschriften. Die zur Aebtissin zu Wählende sollte nämlich zuvor eine Zeit lang Mitglied der Genossenschaft und des Klosters gewesen seyn, wenigstens 60 Jahre zählen, und sich neben diesem Alter noch durch löbliche Sitten zu diesem Amte empfehlen; so Gregor d. G. im Jahre 593. (lib. 4. epist. 11.) Der Kirchenrath von Agde will, daß sie erst mit 40 Jahren beweilt werden dürfe (can. 19.); jenes von Aachen aber im Jahre 816. verordnet, daß sie allen an Tugend,

Weisheit und Keuschheit vorleuchte. Das Concil von Trient endlich beschloß: „Zu einer Aebtissin, oder unter welchem Namen immer eine Vorgesetzte oder Vorsteherin ernannt werde, soll keine jünger, als mit 40 Jahren erwählt werden, und nachdem sie acht Jahre nach abgelegter Profession rühmlich gelebt hat; oder sofern dieses dem Obern, welcher der Wahl vorsteht, unpassend scheint; so werde mit Einstimmung des Bischofes oder eines andern Ordinarius Eine gewählt, welche das dreißigste Jahr zurückgelegt und wenigstens fünf Jahre nach der Gelübdeablegung ordentlich gewandelt hat." Sess. 25. de Reg. et Monial. cap. 7. u. s. w. — Und was ihre besondere Einsegnung betrifft, so findet sich schon frühzeitig sowohl diese als die dieselben begleitenden Kirchengebräuche, welche alle einzig und allein vom Bischofe verrichtet werden dürfen. Wie bei der Abtweihe, deuten aber auch hier diese Ceremonien auf die Uebertragung des Rechts, der Gewalt, der Pflicht und Würde der neuen Aebtissin. Einzig die Inthronisation dürfte etwas schwer zu erörtern seyn, wegen der damit verknüpften Formel, welche ganz gleich mit jener bei der Stuhlbesteigung des neuen Abtes lautet. Aus derselben wollen Einige auf eine von der Kirche den Aebtissinnen übertragene geistliche Gerichtsbarkeit schließen; indem darin ihnen nicht nur die äußere und zeitliche, sondern auch die innere und geistige Regierung, überhaupt auch eine volle und freie Macht übergeben wird. Nebstdem liegen in der Darreichung der Ordensregel ähnliche Winke für eine geistliche Gerichtsbarkeit über die Untergebenen, welche auch wörtlich dieselben sind, wie jene bei der Abtweihe. Und wirklich scheint diese geistliche Gerichtsbarkeit einer neu eingesegneten Aebtissin aus besondern Vorrechten, welche einige Päpste gewissen Klostervorsteherinnen einräumten, hervorgegangen zu seyn; wie denn auch in der That von jeher nicht alle Vorsteherinnen der Klöster eine gleich ausgedehnte Jurisdiktion besaßen.

---

# XV. Die Einsegnung und Weihung der Jungfrauen.

Die Jungfrauen, welche sich mit Leib und Seele, mit Allem, was sie haben und sind, Gott als ein reines Opfer darbringen, werden von der katholischen Kirche nicht nur als der schönste Theil ihrer Heerde, sondern auch als Christo geheiligte Bräute, als vorzügliche Tempel des heil. Geistes angesehen und hochgeachtet. Sie erfassen ganz, was der Apostel schreibt: „Wer dem Herrn ganz anhängt, ist Ein Geist mit Ihm.“ 1. Cor. 6, 17. „Wer unverehlicht lebt, der bekümmert sich allein um die Sachen des Herrn, und wie er Ihm gefallen möge; der Verehlichte dagegen bekümmert sich zugleich um Dinge der Welt und wie er seinem Weibe gefällig seyn möge; also ist er getheilt; so denkt auch eine Jungfrau allein an das, was des Herrn, daß sie an Leib und Seele heilig seyn möge.“ 1. Cor. 7, 32—35. Gestützt auf dieses apostolische Wort, thut eine Jungfrau wohl, wenn sie in ihrer unversehrten Reinheit verharret, und thut noch besser, wenn sie sich deßhalb ganz dem Herrn weihet. Ewig wahr bleibt darum das Wort des Papstes Gregor I.: „Zwar gibt es viele, die in dem Weltstande und in einer weltlichen Kleidung wie Klosterleute zu leben wissen; allein es gibt auch unvergleichlich Mehrere, welche, wenn sie nicht Alles verlassen, ihr Heil vor Gott nicht finden können.“ Lib. 3. ep. 65. Indeß soll dieses erst nach reifer Prüfung geschehen, wenn das Opfer Gott wohlgefällig dargebracht werden soll, und es ihr selbst zum Besten gereichen darf; daher verordnete die sorgfältige Mutter, unsere katholische Kirche, dazu ein bestimmtes Alter. Nach den alten Kanones von Irland genügt das zurückgelegte zwölfte Jahr. Einige Kirchenbeschlüsse fodern ein Alter von 40 Jahren; andere ein solches von 25 Jahren; stets aber blieb diese Altersbestimmung dem entscheidenden Urtheile des Bischofes anheimgestellt, von welcher Uebung schon der heil. Ambrosius

spricht (de Virg. cap. 7.), bis endlich der Kirchenrath von Trient das vollendete sechszehnte Jahr zur Ablegung obigen Gelübdes festsetzte. (Sess. 25. de Regul. et Monial. cap. 15.) Jedoch nicht genug; sie, die besorgte Mutter, will selbst im Namen Jesu dieses reine Opfer aufnehmen und eine solche Jungfrau in ewig treuer Liebe mit unauflöslichen Banden durch geziemende Ceremonien mit dem göttlichen Bräutigam vermählen; darum übertrug sie sogar den Bischöfen die Pflicht, eine sich Gott weihende Jungfrau feierlich einzusegnen, wie sich dieses schon aus der zweiten Synode von Carthago im Jahre 390 (can. 3.) ergibt, bei welcher der Bischof Numidus erklärte, daß von jeher verordnet sey, daß die Chrisamweihe oder die Aussöhnung der Büßenden, oder die Einsegnung der Jungfrauen von keinem untergeordneten Priester vorgenommen werde, und wobei ihm alle dort versammelten Väter ihre Zustimmung gaben. So erklären sich auch spätere Kirchenverordnungen, wie das Concil von Rom, jenes von Orange und die Synode von Rouen im Jahre 878. Nur bisweilen durfte auch ein Priester mit besonderer Erlaubniß des Bischofes diese Benediktion verrichten. Es ergiebt sich sonach ganz deutlich, daß die Einsegnung der Gott sich weihenden Jungfrauen schon in den ersten Christenzeiten üblich war. Zeuge dessen sind unter Anderm der heil. Ambrosius und die Väter von Carthago im Jahre 397 und 398. Jener schrieb eine eigene Abhandlung von dem „Falle der eingesegneten Jungfrau," und in einer andern Stelle vergleicht er die Einsegnung eines Gott geweihten Mädchens sogar mit der Einweihung einer Kirche; und diese hinterließen uns förmliche Vorschriften, wie eine solche Benediktion stattfinden solle, woraus man sich leicht überzeugen kann, daß sie wenigstens schon gegen das Ende des vierten Jahrhunderts und zwar dem Wesen nach, wie jetzt noch, allgemein bekannt war. Nach dem römischen Pontifikale soll die Segnung und Einweihung der Jungfrauen am Feste der Erscheinung des Herrn, oder aber am weißen Sonntage oder an den Festen der Apostel, oder auch an den Sonntagen unter der heil. Messe stattfinden. Am vorhergehenden Tage, des Abends oder auch des

Morgens, bevor der Bischof zum heil. Opfer sich bereitet, werden ihm an einem schicklichen Orte die zu segnenden Jungfrauen vorgestellt, welcher sich bei einer Jeden einzeln über ihr Alter, ob sie nämlich das 25te Jahr zurückgelegt, und über ihren Entschluß und freien Willen der ewigen Jungfrauschaft, ernstlich erkundiget; und hernach mit einer Jeden allein über ihr Leben, Gewissen und Unbeflecktheit sich unterhält. Wenn dieses geschehen, so werden auf dem Altare zur Epistelseite die für die Jungfrauen einzusegnenden Kleider hingelegt, d. h. Schleier, Ringe, Halsschmuck oder Kronen, um sie zur gelegenen Zeit ihnen übergeben zu können. Es werden auch Brautführerinnen ernannt, ehrbare Matronen und Verwandte derjenigen, welche die Jungfrauen begleiten, vor ihnen hergehen, an ihre Plätze sie führen, dem Bischofe vorstellen und zurückbegleiten. Ebenfalls wird in der Kirche ein Zelt aufgeschlagen, oder ein anderer schicklicher Ort bereitet, wo die Jungfrauen sich versammeln, und zur bestimmten Zeit mit den gesegneten Kleidern sich schmücken können.

### 1. Zum Eingange der heil. Messe.

Ist Alles vorbereitet, beginnt der mit allen bischöflichen Paramenten angethane Weihbischof zur bestimmten Stunde, wie sonst, die heilige Messe, und liest dieselbe bis zum Alleluja oder zum letzten Verse des Tractus oder der Sequenz ausschließlich. Die Messe aber wird von der auf diesen Tag einfallenden Feierlichkeit gehalten; und an die Collecta derselben fügt er die besondere für die Jungfrauen, unter Einer Schlußformel, bei:

Da, quaesumus Domine, his famulabus tuis, quas virginitatis honore dignatus es decorare, inchoati operis consummatum effectum; et, ut perfectam tibi afferant plenitudinem, initia sua perducere mereantur ad finem. Per Dominum nostrum Jesum Christum Filium tuum,

Wir bitten Dich, o Herr! verleihe diesen Deinen Dienerinnen, welche Du mit der Ehre der Jungfräulichkeit zu schmücken Dich gewürdigt hast, die vollendete Wirkung ihres angefangenen Werkes; und auf daß sie Dir die ganze Fülle opfern können, mögen sie verdienen, ihre Anfänge zu vollenden. Durch

qui tecum vivit et regnat in unitate etc.
℟. Amen.

unsern Herrn Jesum Christum u. s. w.
℟. Amen.

Nach Vollendung des Graduale, den Traktus oder der Sequenz bis zum letzten Verse ausschließlich, setzt sich der Weihbischof, mit seiner Infel geschmückt, auf den in der Mitte des Altares bereiteten Sessel. Die Jungfrauen aber begeben sich in die Kirche, mit ihren im Kloster gewöhnlichen Kleidern, ohne Schleier, ohne Mäntelchen und Kukulle, vom Kloster aus begleitet, jede Einzelne, von zwei der ältesten Matronen und ihren Verwandten; in der Kirche angekommen, verhüllen sie ihr Antlitz, und der mit Chorrock und Chormantel geschmückte Erzpriester singt mit lauter Stimme im 4ten Tone diese Antiphon:

Prudentes virgines aptate vestras lampades; ecce sponsus venit, exite obviam ei.

Ihr klugen Jungfrauen! bereitet eure Lampen! Seht, der Bräutigam kömmt, gehet ihm entgegen!

Die Jungfrauen aber, sobald sie diesen Ruf des Erzpriesters vernommen haben, zünden ihre Kerzen an und schreiten vorwärts, je zwei und zwei. Der vor ihnen hergehende Erzpriester stellt sie außerhalb des Chores, so daß sie dem Hochaltare ihr Antlitz zuwenden, und den vor dem Altare sitzenden Bischof erblicken können; hierauf spricht der an der Seite der Jungfrauen stehende Erzpriester mit vernehmlicher Stimme, im Tone der Lesung, zu dem Bischofe, während dessen die Jungfrauen niederknieen:

Reverendissime Pater, postulat sancta mater Ecclesia Catholica, ut has praesentes virgines dignemini benedicere, et consecrare, ac Domino nostro Jesu Christo summi Dei Filio desponsare.

Ehrwürdigster Vater! Unsere Mutter, die heilige katholische Kirche fordert, daß du dich würdigen mögest, diese hier gegenwärtigen Jungfrauen zu segnen und zu weihen, und unsern Herrn Jesu Christo, dem Sohne des allerhöchsten Gottes zu vermählen.

## Pontifex.

Scis illas dignas esse?

## Bischof.

Weißt du, daß sie es würdig sind?

| Archipresbyter. | Erzpriester. |
| --- | --- |
| Quantum humana fragilitas nosse sinit, credo, et testificor illas dignas esse. | Insoweit die menschliche Gebrechlichkeit es erkennen läßt, glaube und bezeuge ich, daß sie es würdig sind. |

Der Bischof spricht nun zu den Umstehenden, doch ohne aufzustehen oder die Infel abzulegen:

| | |
| --- | --- |
| Auxiliante Domino Deo et salvatore nostro Jesu Christo, eligimus has praesentes virgines benedicere et consecrae, ac Domino nostro Jesu Christo summi Dei Filio desponsare. | Mit Hilfe unsers Herrn und Gottes, und Heilandes Jesu Christi, erwählen wir diese gegenwärtigen Jungfrauen zur Weihung und Segnung, und wollen sie unserm Herrn Jesu Christo, dem Sohne des allerhöchsten Gottes vermählen. |

Sinnreich umhüllen die zu weihenden Jungfrauen Anfangs ihr Antlitz, gleichsam ihre Schaam im tiefsten Gefühle ihrer Unwürdigkeit damit auszudrücken, oder wie sie sich so zu sagen für den Dienst Gottes ganz hinzugeben bereit seyen; denn auf den ersten Gnadenruf des Priesters im Namen des Herrn entzünden sie ebenfalls in ihrem Herzen das Licht des göttlichen Glaubens oder der himmlischen Zuversicht, und sich wohl bewußt, daß allein die wahre Demuth es ist, welche selbst auch den Sünder wieder mit Gott aussöhnt, erniedrigen sie sich jetzt leiblich und geistig, um so desto eher Gnade und Erbarmen zu erlangen. Und in eben diesem Sinne der Demuth wagen sie es auch nicht, sogleich zum Bischofe hinzutreten, sondern sie nahen sich ihm nur mit Schüchternheit und zwar erst auf wiederholte Aufforderung an sie.

### 2. Hervorrufung der zu weihenden Jungfrauen.

Nun ruft der weihende Bischof gesangsweise die Jungfrauen zu sich mit den Worten:

| | |
| --- | --- |
| Venite.<br>℟. Et nunc sequimur. | Kommet her!<br>℟. Wir folgen. |

Sie stehen nun auf und schreiten bis zum Eingange des Chors; daselbst aber knieen sie nieder. Der Bischof ruft ihnen wieder, doch in erhöhterem Gesangtone:

| | |
|---|---|
| Venite. | Kommet her! |
| ℟. Et nunc sequimur in toto corde. | ℟. Wir folgen von ganzem Herzen. |

Sie schreiten nun vorwärts bis in die Mitte des Chors; daselbst knieen sie aber nieder. Und der Bischof ruft ihnen zum drittenmale, wieder in höherm Tone:

| | |
|---|---|
| Venite, filiae, audite me, timorem Domini docebo vos. | Kommet, ihr Töchter! höret mich, ich will euch die Furcht des Herrn lehren. |
| ℟. Et nunc sequimur in toto corde, timemus te et quaerimus faciem tuam videre, Domine, ne confundas nos; sed fac nobis juxta mansuetudinem tuam, et secundum multitudinem misericordiae tuae. | ℟. Wir folgen von ganzem Herzen, wir fürchten Dich, wir wünschen, Dein Angesicht zu sehen, o Herr! verwirf uns nicht; sondern handle mit uns nach Deiner Milde, und nach der Menge Deiner Barmherzigkeit. |

Während dieses Gesanges nähern sich die Jungfrauen dem Presbyterium; hier knieen sie alle vor den Bischof nieder, und neigen ihr Haupt bis zur Erde; hierauf erheben sie es einzeln nacheinander wieder, und singen diesen Vers:

| | |
|---|---|
| Suscipe me, Domine, secundum eloquium tuum; ut non dominetur mei omnis injustitia. | Nimm mich auf, o Herr! nach Deinem Worte; auf daß keine Ungerechtigkeit sich meiner bemächtige. |

Nachdem alle einzeln dieses gesungen haben, erheben sich alle und werden nun von den obbesagten Matronen geordnet, so daß sie in einem Kreise vor dem Bischofe stehen, doch in schicklicher Entfernung von ihm. Der Bischof ermahnt sie nun öffentlich zum Fassen und Festhalten des Vorsatzes der heil. Jungfräulichkeit; dann fragt er sie öffentlich, laut alle ansprechend:

| | |
|---|---|
| Vultis in sanctae virginitatis proposito perseverare? | Wollet ihr im Gelübde der heiligen Jungfrauschaft verharren? |
| ℟. Volumus. | ℟. Wir wollen es. |

Nun läßt sich eine Jede einzeln auf ihre Kniee vor den Bischof nieder, und dieser faßt ihre beiden Hände zwischen die seinigen, und fragt eine Jede:

| | |
|---|---|
| Promittis te virginitatem perpetuo servare? | Versprichst Du, die Jungfrauschaft ewig zu bewahren? |
| ℟. Promitto. | ℟. Ich verspreche es. |
| **Pontifex.** | **Bischof.** |
| Deo gratias. | Gott sey Dank! |

Jede küßt dabei die Hand des Bischofes, steht auf, und begibt sich auf ihren früheren Platz zurück, woselbst sie niederkniet. Nachdem Alle dieses Versprechen geleistet haben, und sich wieder auf ihren Plätzen befinden und knieen, fragt sie der Bischof, alle zusammen anredend:

| | |
|---|---|
| Vultis benedici, et consecrari ac Domino nostro Jesu Christo summi Dei Filio desponsari? | Wollet ihr gesegnet, geweiht und unserm Herrn Jesu Christo, dem Sohne des allerhöchsten Gottes vermählt werden? |
| ℟. Volumus. | ℟. Wir wollen es. |

Obige Anrede oder Ermahnung kennt schon der heilige Ambrosius; an zwei Stellen erwähnt er derselben. An der einen führt er die Rede an, welche der Papst Liberius bei der Einsegnung seiner Schwester Marcellina am Geburtstage des Herrn in der Kirche des heil. Petrus gehalten hat, und an der andern spricht er: „Hast du nicht mehr gedacht, welche Worte am Tage deiner Weihe an dein Herz gesprochen wurden; siehe, meine Tochter! schaue auf, Jungfrau! vergiß deines Volkes und deines väterlichen Hauses, und der König wird deine Schönheit lieben; denn Er ist der Herr, dein Gott!" (de laps. Virg. consec. c. s.) Und auch der heil. Basilius schreibt in einem Briefe an eine gefallene Jungfrau: „Denke an das freie und wohlbedachte Gelübde, welches du vor Gott und vor Engeln und Menschen abgelegt hast; denke an die ehrwürdige Versammlung, an den heil. Chor der Jungfrauen, an die Gegenwart des Herrn und an die Gemeinde der Heiligen, die dasselbe hörten." Es ist dieses auch weise Vorsicht der Kirche, wie sich darüber die heilige Versammlung von Trient ausspricht: „Ein Mädchen, welches den Ordenshabit annehmen will, darf das Versprechen nicht ablegen, bis der

Bischof oder sein Vikar, oder ein Anderer von ihnen Bestellter sorgfältig den Willen der Jungfrau, ob sie gezwungen oder mißleitet sey, ob sie wisse, was sie thut, erforschet hat, und wenn ihr Wille für frommsinnig und frei erkannt wird u. dgl., erst dann sey es ihr erlaubt, frei die Gelübde abzulegen." (loc. cit. cap. 17.)

### 3. Einsegnung der Jungfrauen und ihrer Ordenskleider.

Hierauf kniet der Bischof, mit der Insel auf dem Haupte, auf seinen Polster vor dem Altare nieder; seine Diener knieen auf beiden Seiten; die Jungfrauen aber legen sich alsdann auf die ausgebreiteten Teppiche in Kreisform nieder; die Sänger beginnen nun, und vollenden die Litanei zu allen Heiligen, wie oben Seite 53. Bei der Bitte: „Ut omnibus fidelibus etc." „Te rogamus audi nos." (Daß Du allen Christgläubigen u. s. w. Wir bitten Dich, erhöre uns.) steht der Bischof, mit der Insel auf dem Haupte, auf, und zu den auf der Erde ausgestreckten Jungfrauen sich wendend, den Hirtenstab in der Linken haltend, betet er in demselben Tone weiter:

| | |
|---|---|
| Ut praesentes ancillas tuas benedicere † digneris. | Daß Du diese Deine anwesenden Dienerinnen segnen † wollest. |
| ℟. Te rogamus audi nos. | ℟. Wir bitten Dich, erhöre uns. |
| Ut praesentes ancillas tuas benedicere †, et sanctificare † digneris. | Daß Du Dich würdigest, diese Deine anwesenden Dienerinnen zu segnen † und zu heiligen †. |
| ℟. Te rogamus audi nos. | ℟. Wir bitten Dich, erhöre uns. |

Nun kehrt der Bischof zu seinem Polster zurück, und die Sänger fahren mit der Litanei fort bis zum Ende; hierauf stehen alle auf, und es wird der Hymnus: „Veni creator Spiritus" „Komm, Schöpfer, Geist!" gesungen, wie oben Seite 109.

Der Bischof beginnt sodann, ohne Insel vor dem Altare knieend, den ersten Vers dieses Hymnus, welchen der Chor vollendet; während dieses Gesanges erhebt sich der Bischof und bleibt stehen, ohne Insel, bis zum Ende dieses Hymnus. Sobald der Gesang vollendet ist, kehren die Jungfrauen zum Zelte, oder zu dem in der Nähe sich befindlichen schicklichen Orte, welcher dazu bereitet ist. Der Bischof aber, vor dem Altare ohne Insel stehend, segnet die für die Klosterjungfrauen bestimmten Kleider und spricht:

℣. Dominus vobiscum.
℟. Et cum spiritu tuo.

**Oremus.**

Deus aeternorum bonorum fidelissime promissor, certissime persolutor, qui vestimentum salutis, et indumentum aeternae jucunditatis tuis fidelibus promisisti, clementiam tuam suppliciter exoramus, ut haec indumenta, humilitatem cordis et contemptum mundi significantia, quibus famulae tuae sancto visibiliter sunt informandae proposito, propitius † benedicas; ut beatae castitatis habitum, quem te inspirante, suscipiunt, te protegente, custodiant; et quas venerandae vestibus promissionis induis temporaliter, beata facias immortalitate vestiri. Per Dominum nostrum Jesum Christum, Filium tuum qui tecum vivit etc.

℟. Amen.

℣. Der Herr sey mit euch.
℟. Und mit Deinem Geiste.

**Laßt uns beten!**

Gott, treuester Verheißer der ewigen Güter! und untrüglichster Verleiher Deiner Verheissungen! der Du das Gewand des Heiles, und das Kleid der ewigen Fröhlichkeit Deinen Gläubigen versprochen hast, wir flehen zu Deiner Huld in aller Demuth, Du wollest diese Kleider als Sinnbilder der Demuth des Herzens und der Weltverachtung, wodurch Deine Dienerinnen' sichtbarlich in ihrem heiligen Vorsatze belehrt werden sollen, gnädig † segnen; auf daß sie das Kleid der Keuschheit, welches sie, Deiner Eingebung folgend, anlegen, durch Deine Hilfe rein bewahren; und wie Du sie hier in der Zeitlichkeit mit der Hülle Deiner ehrwürdigen Verheißung kleidest, Du sie dereinst in der Ewigkeit mit der seligen Unsterblichkeit umkleiden mögest. Durch unsern Herrn u. s. w.

℟. Amen.

**Oremus.**

Domine Deus, bonarum virtutum dator, et omnium benedictionum largus infusor, te obnixis precibus deprecamur; ut has vestes benedicere † et sanctificare † digneris, quas famulae tuae pro indicio cognos-

**Laßt uns beten!**

Herr Gott! Verleiher der heil. Tugenden und zeitlicher Spender aller Segnungen! wir flehen zu Dir mit sehnsuchtsvollem Gebete; daß Du Dich würdigen wollest, diese Kleider zu segnen † und zu heiligen †, welche Deine Dienerinnen zum Zeichen ihres er-

cendae religionis induere se volunt; ut inter reliquas feminas tibi cognoscantur dicatae. Per Christum Dominum nostrum.

℞. Amen.

wählten Ordensstandes tragen wollen; auf daß sie ausgezeichnet vor den Uebrigen des weiblichen Geschlechtes, als Dir geweihte Jungfrauen anerkannt werden mögen. Durch Christum, unsern Herrn.

℞. Amen.

## Oremus.

Exaudi, omnipotens Deus, preces nostras; et has vestes, quas famulae tuae ad seipas operiendas exposcunt, uberrimae benedictionis imbre perfunde, sicut perfudisti oram vestimentorum Aaron, benedictione unguenti, profluentis a capite in barbam; et sicut benedixisti vestes omnium religiosorum tibi per omnia placentium, ita eas benedicere †, et sanctificare † digneris; ac praesta, clementissime Pater, ut supradictis famulabus tuis, sint hae vestes salutis protectio, hae cognitio religionis, hae initium sanctitatis, hae contra omnia tela inimici robusta defensio; ut centesimi muneris opulentia, perseverante continentia, ditentur. Per Christum Dominum nostrum.

℞. Amen.

## Laßt uns beten!

Allmächtiger Gott! erhöre unser Flehen, und überströme mit dem Thaue Deiner überschwenglichen Segnung diese Kleider, welche diese Deine Dienerinnen zu ihrer Einkleidung von Dir verlangen, so wie Du voreinst den Saum des Gewandes Aarons mit dem Salböl übergossen hattest, welches vom Haupte auf seinen Bart herabfloß; und wie Du die Kleider aller Dir wohlgefälligen Religiosen gesegnet hast; so würdige Dich jetzt diese Kleider zu segnen † und zu heiligen †; und verleihe, allgütiger Vater! daß diese Kleider Deinen Dienerinnen ein Schutz des Heils, Erkenntniß ihres heil. Standes, Beginn der Heiligung, und eine kräftige Wehr seyen gegen alle Pfeile des bösen Feindes; auf daß sie mit der hundertfachen Fülle Deiner Gaben, in Bewahrung der Enthaltsamkeit bereichert werden mögen. Durch Christum, unsern Herrn.

℞. Amen.

Der Bischof besprengt nun die Ordenskleider mit Weihwasser; hierauf werden sie den Jungfrauen an den Ort, wo sie sich befinden,

hingetragen; sie legen dann ihr tägliches Kleid ab, und ziehen die geweihten Kleider an. Der Bischof aber segnet hierauf, stehend, wie vorher, die Schleier der Jungfrauen, und spricht:

**Oremus.**

Suppliciter te, Domine, rogamus, ut super has vestes ancillarum tuarum capitibus imponendas, benedictio † tua benigna descendat; et sint hae vestes benedictae, consecratae, immaculatae, et sanctae. Per Christum Dominum nostrum.

℟. Amen.

**Lasst uns beten!**

O Herr! wir flehen mit Inbrunst zu Dir, laß über diese Kleider Deiner Dienerinnen, welche ihr Haupt schmücken sollen, Deinen gnädigen † Segen herabsteigen; auf daß diese Schleier gesegnet, geweiht, unbefleckt und geheiligt seyen. Durch Christum, unsern Herrn.

℟. Amen.

**Oremus.**

Caput omnium fidelium, Deus, et totius corporis salvator, haec operimenta velaminum, quae famulae tuae propter tuum tuaeque genitricis beatissimae virginis Mariae amorem suis capitibus sunt impositurae, dextera tua sanctifica †; et hoc, quod per illa mystice datur intelligi, tua semper custodia, corpore pariter et animo incontaminato, custodiant; ut, quando ad perpetuam Sanctorum remunerationem venerint, cum prudentibus et ipsae virginibus praeparatae, te perducente, ad sempiternae felicitatis nuptias introire mereantur. Qui vivis et regnas Deus per omnia saecula saeculorum.

℟. Amen.

**Lasst uns beten!**

O Gott! Du Haupt aller Gläubigen und Heiland des ganzen Leibes, heilige † mit Deiner Rechten diese Umhüllungen, der Schleier, welche Deine Dienerinnen aus Liebe zu Dir und zu Deiner Mutter, der allerseligsten Jungfrau Maria, auf ihrem Haupte tragen wollen; und verleihe, daß sie durch Deinen Schutz unbefleckt an Leib und Geist bewahren, was diese Schleier sinnbilden, damit sie, wenn sie zur ewigen Belohnung der Heiligen gelangt sind, mit den klugen Jungfrauen wohlbereitet, durch Deine Leitung zu dem Hochzeitmahle der ewigen Glückseligkeit eingeladen werden mögen. Der Du lebst und regierst, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

Hierauf besprengt er auch diese Schleier mit Weihwasser. Der Bischof bleibt noch immer in der vorigen Stellung und segnet nun die Ringe, indem er spricht:

**Oremus.**

Creator et conservator humani generis, dator gratiae spiritualis, et largitor humanae salutis; tu Domine, emitte benedictionem † tuam super hos annulos; ut, quae eos gestaverint, coelesti virtute munitae fidem integram, fidelitatemque sinceram teneant; sicut sponsae Christi virginitatis propositum custodiant, et in castitate perpetua perseverent. Per Christum Dominum nostrum.

℟. Amen.

**Laßt uns beten!**

Herr, Schöpfer und Erhalter des menschlichen Geschlechtes! Spender der geistlichen Gnade, und Verleiher des menschlichen Heiles! sende Deinen † Segen über diese Ringe; auf daß jene, die sie tragen, mit himmlischer Kraft gerüstet, unverfälschten Glauben und aufrichtige Treue bewahren, und als Bräute Christi das Gelübde der Jungfräulichkeit festhalten, und in ewiger Keuschheit verbleiben. Durch Christum, unsern Herrn.

℟. Amen.

Und nun werden diese Ringe mit Weihwasser besprengt. Sodann segnet der Bischof, noch immer ohne Infel und stehend, den Halsschmuck oder die Kronen, und spricht:

**Oremus.**

Benedic, † Domine, ornamenta ista; et praesta, per invocationem tui nominis, ut quaecumque ea portaverint, si tibi fideliter servierint, coronam, quam illa designant, in coelo percipere mereantur. Qui in trinitate perfecta vivis et regnas Deus, per omnia saecula saeculorum.

℟. Amen.

**Laßt uns beten!**

Segne †, o Herr! diesen Schmuck; und verleihe, auf Anrufung Deines Namens, daß die, welche ihn immerhin tragen, wofern sie Dir treu dienen, die Krone des Himmels, die hier bezeichnet wird, erlangen mögen. Der Du in vollkommener Dreieinigkeit lebst und regierst, als Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

Dann wird auch dieser (Schmuck) mit Weihwasser besprengt. Hierauf kehren die mit ihren geweihten Kleidern geschmückten Jung-

frauen, doch ohne Schleier, zwei und zwei, zum Bischofe zurück; und singen das Responsorium im 5ten Tone:

| | |
|---|---|
| Regnum mundi et omnem Ornatum saeculi contempsi propter amorem Domini nostri Jesu Christi, * Quem vidi, quem amavi, in quem credidi, quem dilexi. | Das Reich der Welt und *allen* irdischen Schmuck *hab ich* verschmäht aus Liebe zu unserm Herrn Jesus Christus, * den ich gesehen und geliebt, an den ich geglaubt habe. |
| ℣. Eructavit cor meum verbum bonum, dico ego opera mea regi. * Quem vidi etc. | ℣. Mein Herz hat freundliche Rede gesprochen, ich verkündige meine Werke dem Könige, * den ich sah u. s. w. |

Schon der Kirchenrath von Barcellona verordnete im Jahre 599: „Jene Jungfrau, welche freiwillig die Keuschheit zu bewahren versprochen hat, legt ihr weltliches Gewand ab und bekleidet sich nach Art der Gott geweihten Jungfrauen." Dieser Wechsel der Gewande soll aber nur, wie Gregor I. schreibt, mit dem Vorsatze eines vollkommenen Lebens begleitet seyn; daher sehr zweckmäßig zuvor deren Einsegnung zur Erlangung der göttlichen Hilfe für die Bekräftigung des genannten Entschlusses. Die Kleidung der ersten Nonnen war aber rauh, einfach und schlecht, meistens von dunkler oder schwarzer Farbe, dabei bedienten sie sich eines Mantels, nach Art der Asceten und Mönche. Sie hatten auch einen Gürtel, womit sie sich umgürteten. Das sind sonach jene geistigen Feierkleider einer gottgeweihten Seele, von denen auch der Prophet meldet, wenn er spricht: „Wenn du das Gewand der Eitelkeit wirst ausgezogen haben, so bekleide dich mit der Zierde und Ehre der ewigen Herrlichkeit, die dir vom Herrn geschenkt wird; denn Gott der Herr wird dich dann mit dem Kleide der Gerechtigkeit umgeben, und wird dir die Krone der ewigen Herrlichkeit auf das Haupt setzen, damit Er in dir seine Pracht zeige allen denen, so unter dem Himmel sind." Baruch. 5, 1—4.

## 4. Zur Präfation und Uebergabe der Ordenskleider.

Jetzt werden die gottgeweihten Jungfrauen von den Brautführerinnen vor dem Altare geordnet und knieen in einem Kreise vor dem

Bischofe, mit gebeugtem Antlitze. Der Bischof aber erhebt sich ohne Infel und spricht, sich zu ihnen wendend:

**Oremus.**

Respice, Domine, propitius super has famulas tuas; ut sanctae virginitatis propositum, quod te inspirante susceperunt, te gubernante custodiant. Per Dominum nostrum Jesum Christum Filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus (deinde dicit competenti voce, extensis manibus ante pectus, Praefationem:) Per omnia saecula saeculorum.

℟. Amen.

℣. Dominus vobiscum.

℟. Et cum spiritu tuo.

℣. Sursum corda.

℟. Habemus ad Dominum.

℣. Gratias agamus Domino Deo nostro.

℟. Dignum et justum est.

Vere dignum et justum est, aequum et salutare, nos tibi semper, et ubique gratias agere, Domine sancte, Pater omnipotens, aeterne Deus, castorum corporum benignus habitator, et incorruptarum Deus amator animarum. Qui humanam substantiam, in primis hominibus diabolica fraude

**Laßt uns beten!**

Schaue gnädig, o Herr! auf diese Deine Dienerinnen herab; auf daß sie das Gelübde der heil. Jungfrauschaft, welches sie durch Deine Eingebung abgelegt, durch Deine Leitung treu halten mögen. Durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, welcher mit Dir lebt und herrscht in Einigkeit des heil. Geistes, Gott (hierauf legt er die Hände vor die Brust gefaltet, und singt mit lauter Stimme folgende Präfation:) von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

℣. Der Herr sey mit euch.

℟. Und mit Deinem Geiste.

℣. Empor die Herzen.

℟. Wir haben sie zum Herrn erhoben.

℣. Laßt uns Dank sagen dem Herrn, unserm Gott!

℟. Würdig und gerecht ist es.

Es ist wahrhaft würdig und gerecht, billig und heilsam, daß wir Dir allezeit und überall Dank sagen, heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott! Du gütiger Bewohner keuscher Leiber, und göttlicher Liebhaber unbefleckter Herzen! Der Du die menschliche Natur, welche die List des Satans in den ersten Menschen schändete, durch Dein

vitiatam, ita in verbo tuo, per quod omnia facta sunt, reparas, ut eam non solum ad primae originis innocentiam revoces, sed etiam ad experientiam aeternorum bonorum, quae novo in saeculo sunt habenda, perducas; et obstrictos adhuc conditione mortalium, jam ad similitudinem provehas Angelorum. Respice, Domine, super has famulas tuas, quae in manu tua continentiae suae propositum collocantes, tibi devotionem suam offerunt, a quo et ipsae vota assumpserunt. Quomodo enim animus mortali carne circumdatus, legem naturae, libertatem licentiae, vim consuetudinis, et stimulos aetatis coerceret, nisi tu, Deus, per liberum arbitrium hunc in eis amorem virginitatis clementer accenderes, tu hanc cupiditatem in earum cordibus benignus aleres, tu fortitudinem ministrares? Effusa namque in omnes gentes gratia tua, ex omni natione, quae sub coelo est, in stellarum innumerabilem numerum, novi Testamenti heredibus adoptatis, inter ceteras virtutes, quas filiis tuis non ex sanguinibus, neque ex voluntate carnis,

Wort, durch welches Alles gemacht worden ist, wieder herstellst, so daß Du sie nicht allein in den Stand der ursprünglichen Unschuld versetzest, sondern auch noch zum Vorgeschmack ewiger Güter, welche sie im neuen Leben genießen soll, hinleitest; und Jene, welche noch von dem Loose der Sterblichkeit gefesselt sind, sogar zur Aehnlichkeit mit den Engeln erhöhest. Schaue gnädig, o Herr! auf diese Deine Dienerinnen, welche, da sie in Deine Hand das Gelübde der Enthaltsamkeit ablegen, Dir sich mit ihrer ganzen Wesenheit weihen, Dir, von welchem sie selbst den Trieb zu diesem Gelübde empfangen haben. Denn wie sollte der Geist in der fleischlichen und sterblichen Hülle das Gesetz der Natur, die Forderungen der Sinnlichkeit, die Macht der Gewohnheit und den Stachel der Jugend überwinden, wenn nicht Du, Gott! bei ihrem freien Entschlusse die Liebe zur Jungfrauschaft in ihnen huldvoll entzündetest, wenn Du nicht in ihren Herzen diese Sehnsucht nach Dir gütig nährtest, wenn Du nicht Kraft verliehest! Denn da Du Deine Gnade auf alle Völker aus jeder Nation, welche sich unter dem Himmel befindet, deren Zahl der unzähligen Sternenmenge gleicht, ausgegossen, und sie zu Erben des neuen

sed de Spiritu sancto tuo genitis indidisti, etiam hoc donum in quasdam mentes de largitatis tuae fonte defluxit; ut cum honorem nuptiarum nulla interdicta minuissent, ac super sanctum conjugium nuptialis benedictio permaneret, existerent tamen sublimiores animae, quae in viri ac mulieris copula fastidirent connubium, concupiscerent Sacramentum, nec imitarentur quod nuptiis agitur, sed diligerent, quod nuptiis praenotatur. Agnovit auctorem suum beata virginitas, et aemula integritatis Angelicae, illius thalamo, illius cubiculo se devovit, qui sic perpetuae tuae virginitatis est sponsus, quemadmodum, perpetuae virginitatis est filius. Implorantibus ergo auxilium tuum, Domine, et confirmari se benedictionis ✝ tuae consecratione cupientibus, da protectionis tuae munimen et regimen; ne hostis antiquus, qui excellentiora studia subtilioribus infestat insidiis, ad obscurandam perfectae continentiae palmam, per aliquam mentis serpat in curiam, et rapiat de proposito virginum, quod etiam moribus decet inesse nup-

Bundes aufgenommen, so ergoß sich unter den übrigen Gnadengeschenken, welche Du Deinen nicht aus dem Geblüte, noch aus dem Willen des Fleisches, sondern aus dem heil. Geiste gezeugten Kindern verliehest, auch dieses Gnadengeschenk auf einige Seelen aus dem Borne Deiner Fülle hernieder, daß, obschon kein Verbot die Ehre der Ehe verminderte, und der eheliche Segen auf einer heil. Verbindung ruhen blieb, dennoch heiligere und höher sich erschwingende Seelen die fleischliche Vereinigung zwischen Mann und Weib verschmähten, und nur nach dem Segen des heil. Sakramentes strebten; die dem Triebe nicht folgten, den die Ehe erweckte, sondern nur das liebten, wovon die Ehe ein Sinnbild seyn soll. Ihren Urheber erkannte die heilige Jungfrauschaft, und strebend nach englischer Unbeflecktheit, weihete sie sich dem Besitze und dem Gemache dessen, welcher ebenso der ewigen Jungfräulichkeit Bräutigam ist, wie er Sohn ist der ewigen Jungfräulichkeit. Verleihe Denen, die da flehen um Deinen Beistand, o Herr! und die sehnsuchtsvoll wünschen, gekräftigt zu werden, durch die Weihe Deines Segens ✝, den Schirm Deines Schutzes und Deine Leitung, damit nicht der

tiarum. Sit in eis, Domine, per donum Spiritus tui prudens modestia, sapiens benignitas, gravis lenitas, casta libertas. In charitate ferveant, et nihil extra te diligant. Laudabiliter vivant, laudarique non appetant. Te in sanctitate corporis, te in animae suae puritate glorificent. Amore te timeant, amore tibi serviant. Tu eis sis honor, tu gaudium, tu voluntas; tu in moerore solatium; tu in ambiguitate consilium; tu in injuria defensio; in tribulatione patientia; in paupertate abundantia; in jejunio cibus; in infirmitate medicina. In te habeant omnia, quem diligere appetant super omnia. Per te, quod sunt professae, custodiant, scrutatori pectorum non corpore placiturae, sed mente, transeant in numerum puellarum sapientum, ut coelestem sponsum, virtutum accensis lampadibus, cum oleo praeparationis exspectent; nec turbatae improviso Regis adventu, sed securae, cum lumine, et praecedentium virginum choro junctae, jucundanter occurrant: et ne excludantur cum stultis, sed regalem januam cum sapientibus virginibus

alte Feind, der dem höhern Streben mit feinern Schlingen entgegentritt, um ihnen die herrliche Palme der vollkommenen Enthaltsamkeit zu rauben, *in* ihren Geist, da er nicht auf der Hut ist, sich listig einschleiche, und dem Gelübde der Jungfrauen das entreiße, was sogar die Sitten der verehlichten zieren soll. Es wohne in ihnen, o Herr! durch die Gnade Deines Geistes, kluge Bescheidenheit, weise Güte, ernste Milde, keusche Freimüthigkeit. In Liebe mögen sie entflammen, und nichts lieben außer Dir. Lobwürdig sey ihr Wandel, und doch nicht ruhmsüchtig. Dich nur sollen sie verherrlichen in der Heiligkeit des Leibes, und in der Reinheit der Seele. In Liebe müssen sie Dich fürchten, in Liebe Dir dienen. Sey Du ihre Ehre, ihre Freude, ihr Wille; sey Du im Kummer ihr Trost, im Zweifel ihr Rath, in der Unbild ihr Schutz, in der Trübsal ihre Geduld, in der Armuth ihr Reichthum, im Fasten ihre Speise, in der Krankheit ihre Arznei! In Dir mögen sie Alles besitzen, in Dir, den sie über Alles lieben sollen Durch Dich nur vermögen sie, zu bewahren, was sie vor Dir gelobt haben; strebend, Dir, dem Gründer der Herzen, nicht dem Leibe, sondern dem Geiste nach zu gefallen, mögen

licenter introëant, et in Agni tui perpetuo comitatu probabiles mansura castitate permaneant. Quatenus centesimi fructus, dono virginitatis decorari te donante mereantur. (Quod sequitur, dicit plane legendo; ita tamen quod a circumstantibus audiatur,) Per Dominum nostrum Jesum Christum Filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum.

℟. Amen.

sie angereiht werden dem Chore jener klugen Jungfrauen und des himmlischen Bräutigams mit der brennenden Fackel der Tugenden, und mit dem Oel der heil. Bereitschaft harren; und nicht verwirrt durch die plötzliche Ankunft des Königs, sondern in heil. Ruhe und Sicherheit ihm mit ihrem Lichte, dem Chore der voranschreitenden Jungfrauen sich anschließend, mit Freuden entgegeneilen! Laß sie nicht ausgeschlossen werden mit den thörichten Jungfrauen, sondern mit den weisen zur königlichen Pforte einziehen, und in bewährter Keuschheit ewig verharrend, das Lamm immerfort begleiten! So mögen sie würdig werden, durch Deine Gnade geziert mit der Gabe der Jungfräulichkeit, hundertfältigen Lohn einzuernten. Durch unsern Herrn Jesum Christum.

℟. Amen.

Hierauf nimmt der Bischof die Infel wieder und beginnt folgendes Responsorium, welches der Chor fortsetzt:

Veni electa mea, et ponam in te thronum meum. * Quia concupivit Rex Speciem tuam.

℣. Audi filia, et vide, et inclina aurem tuam. * Quia concupivit etc.

Komm, meine Auserwählte! Ich will in Dir meinen Thron aufschlagen. * Denn der König verlangt nach deiner Schönheit.

℣. Höre, meine Tochter! und siehe, und neige dein Ohr mir zu. * Denn es verlangt u. s. w.

Sobald dieses Responsorium begonnen hat, setzt sich der Bischof mit der Infel auf dem Haupte; nach Vollendung desselben stehen die Jungfrauen auf, und die zwei ersten aus ihnen werden dem Bischofe

von den Brautführerinnen vorgestellt; dann knieen sie in Ehrfurcht vor ihm nieder, und singen mit einander im 2ten Tone folgende Antiphon:

| | |
|---|---|
| Ancilla Christi sum, ideo me ostendo servilem habere personam. | Ich bin eine Dienerin Christi, deßhalb zeige ich mich als eine ihm dienstbare Magd. |

Hierauf fragt sie der Bischof öffentlich und spricht:

| | |
|---|---|
| Vultis persistere in sancta virginitate, quam professae estis. (Et illae simul respondent:) | Wollet ihr in dem von euch abgelegten Gelübde der heil. Jungfrauschaft fest verharren? (Und sie Alle antworten zugleich:) |
| ℟. Volumus. | ℟. Ja, wir wollen es. |

Alsdann legt der Bischof den Schleier auf das Haupt einer jeden Einzelnen, welcher bis über die Augen und Brust auf die Schultern herabhängen muß und spricht:

| | |
|---|---|
| Accipe velamen sacrum, quo cognoscaris mundum contempsisse, et te Christo Jesu veraciter humiliterque, toto cordis annisu, sponsam perpetualiter subdidisse, qui te ab omni malo defendat, et ad vitam perducat aeternam. | Nimm hin den Schleier, und erkenne dadurch, daß du entsagt hast der Welt und als eine Braut dich wahrhaft und in Demuth, und mit Zustimmung deines ganzen Herzens Jesu Christo geweiht hast. Er bewahre dich vor allem Bösen, und führe dich zum ewigen Leben. |
| ℟. Amen. | ℟. Amen. |

Haben diese ersten beiden nun den Schleier empfangen, so knieen sie nieder, und singen im 7ten Tone folgende Antiphon:

| | |
|---|---|
| Posuit signum in faciem meam, ut nullum praeter eum amotorem admittam. | Er hat ein Zeichen in mein Angesicht geschrieben, daß ich außer ihm keinen Liebhaber annehme! |

Hierauf werden sie von obengenannten Brautführerinnen wieder an ihre vorige Stelle zurückgeleitet; und die zwei nachfolgenden dem Bischofe vorgestellt; sie knieen, wie die ersten, vor ihm nieder, singen obige Antiphon, und empfangen den Schleier. Wenn diese Ceremonie an allen vollzogen ist, legt der Bischof die Infel ab, steht auf, und spricht, zu ihnen gewendet:

℣. Dominus vobiscum.
℟. Et cum spiritu tuo.

**Oremus.**

Famulas tuas, Domine, tuae custodia muniat pietatis; ut virginitatis sanctae propositum, quod, te inspirante, susceperunt, te protegente, illaesum custodiant. Qui vivis et regnas cum Deo Patre in unitate Spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum.

℟. Amen.

℣. Der Herr sey mit euch.
℟. Und mit deinem Geiste.

**Laßt uns beten!**

O Herr! der Schirm Deiner Huld kräftige diese Deine Dienerinnen, auf daß sie das Gelübde der heil. Jungfrauschaft, welches sie durch Deine Eingebung abgelegt haben, durch Deinen Schutz unverletzt bewahren mögen, der Du lebst und regierst mit Gott dem Vater in Einheit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

Der Bischof, mit der Infel auf dem Haupte, ruft nun den Jungfrauen und beginnt folgende Antiphon im 7ten Tone, welche die Sänger vollenden:

Desponsari, dilecta, veni; hiems transiit, turtur canit, vineae florentes redolent.

Geliebte! komme zu deiner Vermählung; der Winter ist vorüber, die Turteltaube girret, die blühenden Rebstöcke duften lieblichen Wohlgeruch.

Sobald dieser Gesang begonnen hat, setzt sich der Bischof mit der Infel auf dem Haupte; nach der Vollendung desselben werden dem Bischofe jene Jungfrauen, welche zuerst den Schleier empfangen haben, von den Brautführerinnen vorgestellt, nach derselben Ordnung, wie früher. Der Bischof nimmt hierauf den Ring mit seiner Rechten, und mit seiner Linken die rechte Hand der Jungfrau, und indem er den Ring an den Ringfinger derselben steckt, vermählt er sie mit Jesu Christo, und spricht zu jeder Einzelnen:

Desponso te Jesu Christo, filio summi Patris, qui te illaesam custodiat. Accipe ergo annulum fidei, signaculum Spiritus sancti; ut sponsa Dei voceris, et si ei fideliter servieris, in perpetuum coroneris. In no-

Ich vermähle dich Jesu Christo, dem Sohne des höchsten Vaters, welcher dich unbefleckt bewahre. Empfange nun den Ring der Treue, das Wahrzeichen des heil. Geistes, damit du eine Braut Gottes genannt werdest; und woferne du treu in seinem Dienste

mine Patris †, et Filii †, et Spiritus † sancti.
℟. Amen.

ausharrest, die ewige Krone empfangen könnest! Im Namen des Vaters †, und des Sohnes †, und des heil. † Geistes.
℟. Amen.

Hierauf singen beide knieend folgende Antiphon im 7ten Tone:

Ipsi sum desponsata, cui Angeli serviunt, cujus pulchritudinem sol et luna mirantur.

Ich bin dem vermählt, in dessen Dienste die Engel stehen, dessen Herrlichkeit Sonne und Mond bewundern.

Hierauf werden sie von ihren Brautführerinnen wieder an ihre vorigen Plätze zurückgeleitet; und die zwei nachfolgenden werden dann dem Bischofe vorgestellt; sie knieen ebenfalls nieder vor ihm, singen die Antiphon, erhalten den Mählring, nach obigem Ritus. Nachdem alle ihn empfangen haben, und an ihrer vorigen Stelle sich befinden und knieen, erheben sie alle ihre rechte Hand und zeigen sie vor, folgende Antiphon singend:

Annulo suo subharravit me Dominus meus Jesus Christus, et tamquam sponsam decoravit me corona.

Mein Herr, Jesus Christus, hat sich mir mit seinem Mählringe verlobt, und wie seine Braut mit einer Krone mich geschmücket.

Der Bischof erhebt sich nun, mit der Infel auf dem Haupte und stehend ihnen zugewendet, spricht er:

Benedicat † vos conditor coeli et terrae, Deus pater omnipotens, qui vos eligere dignatus est ad beatae Mariae Matris Domini nostri Jesu Christi consortium: ut integram et immaculatam virginitatem, quam professae estis, coram Deo et Angelis ejus conservetis; propositum teneatis; castitatem diligatis; patientiam custodiatis; ut coronam virginitatis accipere merea-

Es segne † euch der Schöpfer des Himmels und der Erde, Gott, der allmächtige Vater, der sich gewürdiget hat, euch auszuerwählen zur Gesellschaft der allerseligsten Maria, der Mutter unsers Herrn Jesu Christi; auf daß ihr die Jungfräulichkeit, zu welcher ihr euch vor Gott und den Engeln vereidet habet, rein und unbefleckt bewahret, euer Gelübde festhaltet, die Keuschheit liebet, in der Geduld ausharret, damit ihr die Krone der

mini. Per eumdem Christum Dominum nostrum.
℟. Amen.

Jungfrauschaft zu empfangen, würdig seyd, durch denselben Christum unsern Herrn.
℟. Amen.

Hierauf ruft der Bischof, mit der Infel auf dem Haupte dastehend, sie wieder zu sich, indem er folgende Antiphon anstimmt, welche die Sänger vollenden:

Veni sponsa Christi, accipe coronam, quam tibi Dominus praeparavit in aeternum.

Komm, Braut Christi! empfange die Krone, welche dir der Herr bereitet hat auf ewig.

Sobald dieser Gesang begonnen, setzt sich der Bischof, mit der Infel auf dem Haupte; nach Vollendung desselben werden ihm von den Brautführerinnen wieder die zwei ersten Jungfrauen vorgestellt, welche vor ihm niederknieen; er nimmt nun den Halsschmuck, oder die Krone, und setzt sie auf das Haupt jeder Einzelnen, indem er spricht:

Accipe coronam virginalis excellentiae; ut, sicut per manus nostras coronaris in terris, ita a Christo gloria et honore coronari merearis in coelis. Per eundem Christum Dominum nostrum.
℟. Amen.

Nimm hin die Krone der jungfräulichen Auszeichnung; damit Du, wie Du aus unsern Händen hienieden die Krone empfängst, so von Jesu Christo dereinst im Himmel mit Ruhm und Herrlichkeit gekrönt zu werden würdig seyest. Durch denselben Christum, unsern Herrn.
℟. Amen.

Hierauf singen beide folgende Antiphon:

Induit me Dominus cyclade auro texta, et immensis monilibus ornavit me.

Umhüllt hat mich der Herr mit golddurchwirktem Gewande, und mich geschmückt mit herrlichen Halsgeschmeiden.

Ist diese Antiphon gesungen, werden sie von den obenbenannten Matronen wieder an ihre Plätze zurückgeführt; und die andern werden vorgeführt, welche auf ähnliche Weise vor ihm niederknieen, die Antiphon singen und gekrönet werden.

Die Darreichung des Schleiers ist schon dem heil. Ambrosius bekannt, und zwar als eine der vorzüglichsten Ceremo-

nien bei diesem feierlichen Akte. „Nachdem am Tage deiner Weihe," so meldet der genannte Kirchenvater, „dieses über dich gesprochen und deiner Keuschheit mit vielem Lobe gedacht worden, bist du mit dem heil. Schleier verhüllt worden, wobei das ganze Volk dein Erbtheil unterzeichnete, nicht mit Tinte, sondern im Geiste, indem es einmüthig „Amen" rief." ad virgin. laps. c. s. Und später bemerkt er, daß die gottgeweihten Jungfrauen ihr ganzes Haupthaar unter diesem Schleier trugen. Dagegen schreibt der heil. Hieronymus, daß in ägyptischen und syrischen Klöstern der Gebrauch gewesen sey, daß die Nonnen ihr Haupthaar der Vorsteherin zum Abschneiden darboten.

Von dem Ringe der geistlichen Jungfrauen meldet wenigstens die Lebensgeschichte der heil. Agnes und Makrina, sowie der Ordo Rom. Vulg. (p. 143.); ältere Sakramentarien schweigen davon; ja es verbot der heil. Germanus, Bischof von Auxere, der heil. Genoveva, die er einweihte, allen weltlichen Schmuck; und so mag der Anlaß dieser Ceremonie aus dem Wunsche entsprungen seyn, selbst diese geistige Vermählung mit dem Ritus der Ehe zu verähnlichen. Heut zu Tage werden diese Ringe von den Klosterfrauen gewöhnlich nur sechs Wochen, von der Ablegung des Gelübdes an, getragen, und sodann der Vorsteherin abgegeben. Sie sind golden, mit einem schwarzen Blättchen belegt, auf welchem der Name Jesus steht. Jede Nonne hat bei ihrem Eintritte einen solchen Ring mitzubringen.

Aehnlich mag es sich auch verhalten mit dem Halsschmucke oder der Krone, von welcher der heil. Isidor schreibt: „Weil sie eine Jungfrau ist, und angelobt, ihren Leib heilig zu halten, darum sey ihr auch gestattet, den Schleier zu tragen, auf daß sie bemerkbar und ausgezeichnet in der Kirche erscheine und die Ehre des geheiligten Leibes in dem Schmucke des Hauptes zeige und die Krone des jungfräulichen Ruhmes in der Mitra auf ihrem Scheitel darstelle." De Eccl. Offic. l. 2. c. 17. Und was wollte auch die Uebergabe dieser Kleidung sammt ihrer Einsetzung anders, als den Jungfrauen ihre Würde und Pflicht, als Gott Geweihten, recht versinnlichen und ihnen so den Segen von Oben zur Hochschätzung und steten Erfüllung derselben zuwenden?!

### 5. Schluß-Segnung der Jungfrauen.

Sind Alle mit der Krone geziert, und befinden sie sich an ihren Plätzen, so stehen sie da, und auch der Bischof spricht erhoben mit entblößtem Haupte, zu ihnen gekehrt:

℣. Dominus vobiscum.
℟. Et cum spiritu tuo.

**Oremus.**

Da, quaesumus, omnipotens Deus, ut hae famulae tuae, quae pro spe retributionis aeternae tibi Domino Deo desiderant consecrari, plena fide animoque in sancto proposito permaneant. Tribue eis, Domine, humilitatem, castitatem, obedientiam, charitatem, et omnium bonorum operum quantitatem; ut ad meritum aeternae gloriae possint pervenire. Per Christum Dominum nostrum.
℟. Amen.

℣. Der Herr sey mit euch.
℟. Und mit deinem Geiste.

**Laßt uns beten!**

Verleihe, wir bitten Dich, allmächtiger Gott! daß diese Deine Dienerinnen, welche in der Hoffnung der ewigen Wiedervergeltung Dir, ihrem Herrn und Gott, geweiht zu werden wünschen, in wahrer Treue und mit heil. Sinne in ihrem festen Entschlusse verharren. Schenke ihnen, o Herr! Demuth, Keuschheit, Gehorsam, Liebe und Fülle aller guten Werke; auf daß sie zum Lohne der ewigen Herrlichkeit zu gelangen verdienen. Durch Christus, unsern Herrn.
℟. Amen.

Nun knieen alle nieder, und der Bischof spricht stehend, wie früher, ohne Infel, folgendes Gebet:

**Oremus.**

Te invocamus, Domine sancte, Pater omnipotens, aeterne Deus, super has famulas tuas, quae tibi voverunt pura mente mundoque corde servire; ut eas sociare digneris inter illos centum quadraginta quatuor millia, qui virgines permanserunt, et se cum mulieribus non coinquinaverunt; in quorum ore dolus

**Laßt uns beten!**

Heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott! wir rufen Dich an für diese Deine Dienerinnen, welche sich mit reinem Geiste und keuschem Herzen zu Deinem Dienste geweiht haben; daß Du Dich würdigen mögest, sie jenen 144000 Jungfrauen beizugesellen, welche Jungfrauen geblieben sind, und sich mit dem andern Geschlechte nicht verunreinigt haben; und in deren

non est inventus; ita et has famulas tuas facies permanere immaculatas usque in finem. Per immaculatum Dominum nostrum Jesum Christum filium tuum etc.

℟. Amen.

Munde kein Trug erfunden worden; damit Du auch diese Deine Dienerinnen bis zum Ende unversehrt erhalten wollest. Durch unsern unbefleckten Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn u. s. w.

℟. Amen.

Hierauf erheben sich die Jungfrauen und singen miteinander die Antiphon:

Ecce, quod concupivi, jam video; quod speravi, jam teneo; illi sum juncta in coelis, quem in terris posita tota devotione dilexi.

Siehe, schon sehe ich, wornach ich verlangte; was ich gehofft, besitze ich nun; dem bin ich im Himmel vermählt, den ich auf Erden pilgernd mit aller Zärtlichkeit geliebt!

Nun hält der Bischof seine Hände vor der Brust zusammen, und spricht über die in demüthiger Verbeugung stehenden Nonnen folgenden Segen:

Deus plasmator corporum, afflator animarum, qui nullam spernis aetatem, nullum sexum reprobas, nullam conditionem gratia tua ducis indignam, sed omnium aequalis creator es, et redemptor; tu has famulas tuas, quas omni numero gregis, ut bonus pastor, ad conservandam coronam perpetuae virginitatis et castimoniam animae eligere dignatus es, tuae protectionis scuto circumtege, et ad omne opus virtutis et gloriae, magistrante sapientia, praepara; ut vincentes carnis illecebras, et illicita

O Gott! der Du den Leib gebildet, und ihm die lebendige Seele eingehaucht, der Du kein Alter verschmähest, kein Geschlecht verwirfst, keinen Stand Deiner Gnade unwürdig achtest, sondern alle gleich erschaffen und erlöset hast; umschirme mit dem Schilde Deines Schutzes diese Deine Dienerinnen, welche Du aus der Zahl Deiner Heerde als guter Hirte, zur Bewahrung der Krone einer ewigen Jungfrauschaft und zur Keuschheit der Seele zu erwählen Dich gewürdigt hast; bereite sie durch die Leitung Deiner Weisheit zu jedem Werke der Tugend und Ehre; daß sie besiegend die Reize

connubia recusantes, insolubilem Filii tui Domini nostri Jesu Christi copulam mereantur. His petimus, Domine arma suggeras, non carnalia, sed spiritus virtute potentia; ut, te muniente earum sensus et membra, in earum corporibus et animabus non possit dominari peccatum; ac sub tua gratia vivere cupientibus, nihil sibi defensor malorum, et inimicus bonorum, de his vasis nomini tuo consecratis praevaleat vindicare. Omnem etiam nocivum calorem imber gratiae tuae coelestis extinguat, lumen vero perpetuae castitatis accendat; facies pudica scandalis non pareat, neque incautis occasionem tribuat negligentia delinquendi. Sitque in eis casta virginitas; sint ornatae pariter et armatae fide integra, spe certa, charitate sincera; ut praeparato animo ad continentiam, virtus tanta praestetur, quae superet diaboli universa figmenta; et contemnendo praesentia, futura sectentur; jejunia epulis carnalibus praeferant; lectiones sacras et orationes conviviis et potationibus anteponant; ut orationibus pas-

des Fleisches und unerlaubte Verbindungen zurückweisend, in unauflösliche Vereinigung mit Deinem Sohne Jesus Christus zu treten verdienen. O Herr! wir flehen zu Dir, reiche ihnen die Waffen, die da nicht fleischlich, sondern mächtig durch die Kraft des Geistes sind, auf daß mit Deiner Hilfe, indem Du ihren Sinn und Körper stärkest, in ihrem Leibe und Geiste die Sünde nie herrschen könne, und, da sie so gerne unter Deiner Gnade leben wollen, auf daß der Schützer der Bösen und der Verfolger der Guten, von diesen Deinem Namen geheiligten Gefäßen sich nichts als Eigenthum zuzumessen vermöge! Der Thau Deiner himmlischen Gnade lösche in ihnen alle schädliche Hitze, erzeuge aber in ihnen den Glanz einer immerwährenden Keuschheit! Ihr mit heil. Scham geschmücktes Antlitz erblicke kein Aergerniß und den Unvorsichtigen biete keine Nachlässigkeit Gelegenheit zum Falle. Es wohne in ihnen keusche Jungfräulichkeit; sie seyen geschmückt und bewaffnet zugleich mit unverfälschtem Glauben, mit gewisser Hoffnung, mit lauterer Liebe; auf daß, da ihre Seele zur Enthaltsamkeit bereitet ist, ihnen so große Kraft verliehen werde, welche alle Täuschungen des Satans besiege; und daß sie durch

tae, et eruditionibus expletae, illuminatae vigiliis, opus gratiae virginalis exerceant. His igitur virtutum armis has tuas famulas interius exteriusque communiens, praesta, inoffensum cursum virginitatis implere. Per Christum Dominum nostrum.

℟. Amen.

die Verachtung des Zeitlichen dem Ewigen nachjagen; den fleischlichen Gelüsten das Fasten und die Nüchternheit vorziehen; heiligen Lesungen und Gebeten lieber, als Gastmahlen und Trinkgelagen beiwohnen, damit sie von der Andacht genährt und mit heil. Lehre gesättigt, durch Wachen erleuchtet, das Werk der jungfräulichen Gnade üben! Waffne mit dieser Tugendwehr von Innen und Außen diese Deine Dienerinnen, und verleihe, daß sie ungestört den Lauf der Jungfrauschaft vollenden. Durch Christum unsern Herrn.

℟. Amen.

Jetzt nimmt der Bischof die Infel und spricht stehend folgende Benediktion über die vor ihm knieenden Jungfrauen:

Benedicat vos Deus Pater †, et Filius †, et spiritus † sanctus, omni benedictione spirituali; ut manentes semper incorruptae, inviolatae, et immaculatae, sub vestimento sanctae Mariae matris Domini nostri Jesu Christi; requiescat super vos spiritus septiformis gratiae, spiritus sapientiae et intellectus, spiritus consilii et fortitudinis, spiritus scientiae et pietatis; et repleat vos spiritus timoris Domini, fragiles solidet, invalidasque confirmet, pietate allevet, et mentes regat,

Es segne euch Gott der Vater † und der Sohn † und der heilige † Geist, mit allem geistigen Segen; auf daß ihr stets unbefleckt, rein und keusch unter dem Schutze der heiligen Maria, der Mutter unsers Herrn Jesu Christi, wandelt; und es ruhe auf euch der Geist der siebenfachen Gnade, der Geist der Weisheit und des Verstandes, der Geist des Rathes und der Stärke, der Geist der Wissenschaft und der Frömmigkeit; und es erfülle euch der Geist der Furcht des Herrn, er bekräftige eure Gebrechlichkeit, stärke eure Schwäche, befestige euch in der Andacht, leite eure

vias dirigat, cogitationes sanctas instituat, actus probet, opera perficiat, charitate aedificet, sapientia illuminet, castitate muniat, scientia instruat, fide firmet, in virtute multiplicet, in sanctitate sublimet, ad patientiam praeparet, ad obedientiam subdat, sobrias protegat et pudicas, in infirmitate visitet, in dolore relevet, in tentatione custodiat, in prosperitate temperet, in iracundia mitiget, in iniquitate emundet, infundat gratiam, remittat offensam, tribuat disciplinam; ut his et similibus virtutibus fultae, et sanctis operibus illustratae, illa semper studeatis agere, quae digna fiant remuneratione. Illum habeatis testem, quem habiturae estis judicem; et vos aptetis, ut praefulgentem gestetis in manu lampadem, intraturae sponsi thalamum, occurratis cum gaudio, et nihil in vobis reperiat foetidum, nihil sordidum, nihil occultum, nihil corruptum, nihil inhonestum, sed niveas et candidas animas, corporaque lucida atque splendida; ut cum ille dies tremendus remunerationis justorum retributionisque malorum ad-

Sinne, richte eure Wege, flöße euch heilige Gesinnungen ein, heilige eure Handlungen, vervollkommne eure Werke, erbaue euch in Liebe, erleuchte euch mit Weisheit, waffne euch mit Keuschheit, unterrichte euch in Wissenschaften, stärke euch im Glauben, vermehre in euch die Tugend, erhebe euch in der Heiligkeit, bereite euch zur Geduld, unterwerfe euch zum Gehorsam, beschütze eure Nüchternheit und Schamhaftigkeit, besuche euch in der Krankheit, erquicke euch im Schmerze, bewahre euch in der Versuchung, mäßige euch im Glücke, besänftige euch im Zorne, reinige euch in der Befleckung, gieße in euch seine Gnade, erlasse euch die Schuld und verleihe euch Zucht; damit ihr mit diesen und ähnlichen Tugenden ausgerüstet und in heiligen Werken erleuchtet, euch stets bestrebet, das zu üben, was Belohnung verdient. Habet immerdar den zum Zeugen, den ihr dereinst zum Richter haben werdet, und bereitet euch, stets die vorleuchtende Lampe in der Hand tragend, einzugehen in das Brautgemach eures göttlichen Bräutigams, damit ihr ihm mit Freude entgegeneilen dürft, und er in euch nichts Sündhaftes, nichts Häßliches, nichts Verheimlichtes, nichts Gesetzwidriges, nichts Unehrbares finde, sondern nur reine

venerit, non inveniat in vobis ultrix flamma, quod urat, sed divina pietas, quod coronet; quas jam in hoc saeculo conversatio religiosa mundavit, ut ad tribunal aeterni Regis ascensurae, celsaque palatia, cum iisdem mereamini habere protectionem, qui sequuntur agnum, et cantant canticum novum sine cessatione, illic percepturae praemium post laborem, semperqne maneatis in viventium regione. Atque ipse benedicat vos de coelis, qui per crucis passionem humanum genus est dignatus redimere et venire in terris, Jesus Christus Dominus noster, qui cum aeterno Patre, et Spiritu sancto, in unitate perfecta vivit et regnat Deus, in saecula seculorum.

℟. Amen.

und weiße Seelen, und leuchtende und glänzende Körper; auf daß, wenn jener schauerliche Vergeltungstag der Belohnung der Gerechten und der Züchtigung der Bösen kömmt, die rächende Flamme in euch nichts finde, was sie verzehren müsse, sondern die göttliche Liebe in euch nur der ewigen Krone Würdiges erblicke; in euch, welche der heil. Umgang schon hier auf Erden gereiniget hat, damit ihr, aufsteigend zum Richterthrone des ewigen Königes und zu den himmlischen Palästen, im Gefolge derjenigen, welche das Lamm begleiten und unabläßig das neue Lied singen, zu seyn verdienet, und nach eurer Mühsal den Lohn empfanget, und ewig im Lande der Lebendigen lebet. Es segne euch vom Himmel herab auch Der, welcher durch das Leiden am Kreuze das Menschengeschlecht zu erlösen und Mensch zu werden sich würdigte, Jesus Christus, unser Herr, der als Gott mit dem ewigen Vater und dem heil. Geiste, in vollkommener Einheit lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

Hierauf setzt sich der Bischof, mit der Infel auf dem Haupte, und spricht laut den Fluch aus, damit Keiner es wage, diejenigen, welche der Fahne der jungfräulichen Keuschheit zugeschworen haben, dem heil. Dienste zu entreißen, oder ihre Güter zu rauben, auf daß sie dieselben in Frieden besitzen können, auf folgende Weise:

Auctoritate omnipotentis Dei, et beatorum Petri et Pauli Apostolorum ejus, firmiter et sub interminatione anathematis inhibemus, ne quis praesentes virgines seu Sanctimoniales a divino servitio, cui sub vexillo castitatis subjectae sunt, abducat, nullus earum bona surripiat, sed ea cum quiete possideant. Si quis autem hoc attentare praesumpserit, maledictus sit in domo, et extra domum; maledictus in civitate, et in agro; maledictus vigilando et dormiendo; maledictus manducando, et bibendo; maledictus ambulando, et sedendo; maledicta sint caro ejus et ossa, et a planta pedis usque ad verticem non habeat sanitatem. Veniat super illum maledictio hominis, quam per Moysen in lege filiis iniquitatis Dominus permisit. Deleatur nomen ejus de libro viventium, et cum justis non scribatur. Fiat pars et haereditas ejus cum Cain fratricida, cum Dathan et Abiron, cum Anania et Saphira, cum Simone mago et Juda proditore; et cum eis, qui dixerunt Deo: „Recede a nobis, semitam viarum tuarum nolumus.“

Im Namen des allmächtigen Gottes, und kraft seiner seligen Apostel Petrus und Paulus, verbieten wir strenge und unter Androhung des Anathems (Kirchenfluchs), daß keiner es wage, diese hier gegenwärtigen Jungfrauen oder gottgeheiligten Personen dem göttlichen Dienste, dem sie unter der Fahne der jungfräulichen Keuschheit zugeschworen, zu entreißen und ihre Güter zu rauben, damit sie dieselben im Frieden besitzen! Sollte es aber dennoch irgend Einer wagen, so sey er verflucht im Hause und außer dem Hause; in der Stadt und auf dem Felde; beim Wachen und Schlafen; beim Essen und Trinken; im Sitzen und Gehen; verfluchet seyen sein Fleisch und seine Gebeine, er habe vom Scheitel bis zur Fußsohle nichts Gesundes an sich! Es komme über ihn der Fluch, welchen der Herr durch Moses im Gesetze auf die Söhne der Bosheit herabgeschleudert. Sein Name werde ausgetilgt aus dem Buche der Lebendigen, und werde nicht unter den Gerechten gefunden. Sein Theil und Erbe sey mit Kain, dem Brudermörder, mit Dathan und Abiron, mit Ananias und Saphira, mit dem Zauberer Simon und mit dem Verräther Judas; und mit jenen, die zu Gott sagten: „Weiche von uns! wir wollen nicht den

| | |
|---|---|
| Pereat in die judicii; devoret eum ignis perpetuus cum diabolo, et angelis ejus, nisi restituerit, et ad emendationem venerit. Fiat, fiat. | Pfad Deiner Wege." Er gehe zu Grunde am Gerichtstage; es verzehre ihn das ewige Feuer mit dem Satan und seinen Engeln, wofern er seinen Raub nicht mehr zurückstellt und Buße thut. Ja so geschehe es! |

Obiges Segnungsgebet des Bischofes: „O Gott! der Du den Leib gebildet u. s. w." findet sich schon im Ord. Rom. Vulg. p. 143. Und gleichwie der Oberhirt nun nach unsrer Vorschrift bei dieser Einsegnung seine Arme geschlossen hält; so legte derselbe ehemals dabei den Jungfrauen die Hände auf, wie wir aus den Akten des heil. Germanus, Bischofes von Auxeres, erfahren, wo von der Benediktion der heil. Genoseva die Rede ist: „Unterdessen — heißt es da — schritt der Priester zur Kirche unter einem großen Volkszulaufe, wo während des langen Psalmgesanges und anhaltenden Gebetes der heil. Germanus seine Hand beständig auf das Haupt der heil. Jungfrau legte.' Dasselbe bezeugen auch der heil. Ambrosius (Lib. 1. de Virg. cap. 11.) und das alte Ritualbuch des Bischofes Egbert von York. Nach dem Ord. Rom. Vulg. (p. 143.) wurde das Evangelienbuch auf das Haupt gelegt.

### 6. Kerzenopfer und Kommunion der Neugeweihten.

Nun fährt der Bischof in der Lesung der heil. Messe fort vom Alleluja oder dem letzten Verse des Tractus oder der Sequenz bis zum Offertorium einschließlich; die Jungfrauen aber bleiben an ihren Plätzen. Sobald das Offertorium gesprochen ist, opfern die Jungfrauen, welche geweiht worden sind, mit verschleiertem Haupte, in die Hand des Bischofes, welcher mit der Infel auf dem Haupte vor der Mitte des Altares auf seinem Sessel sitzt, indem sie vor ihm niederknieen, Jede eine brennende Kerze. Unterdessen werden nach ihrer Anzahl eben so viele Hostien zur Konsekration bereitet; nach Darbringung dieses Opfers wascht der Bischof sitzend die Hände; hierauf legt er die Infel ab, steht auf, und setzt die Lesung der heil. Messe, nach Vorschrift fort. Bei dem Stillgebete des Tages aber wird folgendes Gebet eingeschaltet:

| | |
|---|---|
| Oblatis hostiis, quaesumus Domine, praesentibus | Wir bitten Dich, o Herr! nachdem wir Dir unser Opfer dar- |

famulabus tuis perseverantiam perpetuae virginitatis accommoda; ut apertis januis, summi Regis adventu, regnum coeleste cum laetitia mereantur intrare. Per Dominum nostrum Jesum Christum Filium tuum, qui tecum etc.

℟. Amen.

gebracht haben, verleihe diesen Deinen gegenwärtigen Dienerinnen die Beständigkeit der ewigen Jungfrauschaft; auf daß sie, wenn die Pforten eröffnet sind, bei der Ankunft des höchsten Königs mit Freuden in das Himmelreich einzugehen würdig seyen. Durch unsern Herrn u. s. w.

℟. Amen.

Nachdem sich der Bischof sodann mit dem Leibe und Blute des Herrn gespeiset hat, nahen paarweise die geweihten Jungfrauen dem Altare, und knieen auf der obersten Staffel nieder, und der Bischof reicht ihnen die heil. Kommunion; ist dieß geschehen, so begeben sich die Jungfrauen an ihre vorigen Plätze, wo sie die heil. Messe knieend angehört, zurück und singen folgende Antiphon:

Mel et lac ex ejus ore suscepi, et sanguis ejus ornavit genas meas.

Milch und Honig empfing ich aus seinem Munde, und sein Blut schmückte meine Wangen.

Unterdessen genießt der Bischof die Ablution, läßt sich die Infel aufsetzen, wascht stehend seine Hände, und vollendet die heil. Messe. Nach der Kommunion betet er noch:

Deus, qui habitaculum tuum in corde pudico fundasti, respice super has famulas tuas; et quae castigationibus assiduis postulant, tua consolatione percipiant. Per Dominum nostrum Jesum Christum.

℟. Amen.

Gott! der Du Deinen Thron in einem keuschen Herzen aufgeschlagen hast, siehe herab auf diese Deine Dienerinnen, und was sie in steten Züchtigungen begehren, mögen sie durch Deinen Trost erlangen. Durch unsern Herrn u. s. w.

℟. Amen.

Am Schlusse der heil. Messe ertheilt der Bischof den feierlichen Segen. — Daß die heil. Opferhandlung und die sakramentalische Kommunion bei dieser Feierlichkeit geschehen solle, ist wahrscheinlich ein alter schöner Gebrauch; nur findet sich im Mittelalter die sonderbare Sitte, daß den Jungfrauen acht heilige Hostien gereicht wurden, um die folgenden acht Tage

sich damit noch speisen zu können. Ord. Rom. Vulg. p. 144. In einigen neuern Pontifikalien der gallikanischen Kirche ist dagegen nur eine dreitägige Kommunion vorgeschrieben.

### 7. Uebergabe des Breviers und Schluß der heil. Messe.

Da es in mehreren Klöstern Sitte ist, daß statt des Diakonissenamtes den geweihten Jungfrauen die Erlaubniß ertheilt wird, die kanonischen Tagzeiten zu beten und das Offizium in der Kirche zu verrichten, so spricht der ohne Infel vor dem Altare stehende Bischof zu den vor ihm knieenden gottgeweihten Jungfrauen:

| | |
|---|---|
| ℣. Dominus vobiscum. | ℣. Der Herr sey mit euch. |
| ℟. Et cum spiritu tuo. | ℟. Und mit Deinem Geiste. |
| **Oremus.** | **Laßt uns beten!** |
| Exaudi, Domine, preces nostras, et super has famulas tuas spiritum tuum benedictionis † emitte; ut coelesti munere ditatae, et tuae majestatis gratiam possint acquirere, et bene vivendi aliis exemplum praebere. Per Christum Dominum nostrum. | Erhöre, o Herr! unsre Bitten, und sende auf diese Deine Dienerinnen Deinen Geist der Segnung † herab; auf daß sie mit himmlischen Geschenken bereichert, sowohl die Gnade Deiner Majestät erlangen, als auch Andern zum Muster eines heil. Lebens dienen mögen. Durch Christum unsern Herrn. |
| ℟. Amen. | ℟. Amen. |

Nun setzt sich der Bischof mit bedecktem Haupte und überreicht ihnen das Brevier, welches sie mit beiden Händen erfassen und spricht:

| | |
|---|---|
| Accipite librum, ut incipiatis Horas canonicas, et legatis Officium in Ecclesia. In nomine Patris †, et Filii †, et Spiritus † sancti. | Nehmet hin das Buch, auf daß ihr jetzt beginnet die kanonischen Tagzeiten und leset das Officium in der Kirche. Im Namen des Vaters †, und des Sohnes †, und des h. † Geistes. |
| ℟. Amen. | ℟. Amen. |

Der Bischof steht jetzt auf, legt die Infel weg und stimmt gegen den Altar gewendet, den Hymnus „Te Deum laudamus“ an, wie oben Seite 175., welchen der Chor ganz vollendet; worauf zwei Jungfrauen aus dem Chore ausrufen:

℣. Confirma hoc Deus, quod operatus es in nobis.

**Chorus.**

A templo sancto tuo, quod est in Jerusalem.

℣. Bekräftige, o Gott! was Du in uns gewirket hast.

**Chor.**

Von Deinem heil. Tempel aus, der in Jerusalem ist.

Und der Bischof wendet sich stehend auf die Epistelseite des Altares, und zum Altare gekehrt, liest er aus dem daselbst auf dem Altare liegenden Buche folgendes Gebet:

Actiones nostras, quaesumus Domine, aspirando praeveni, et adjuvando prosequere; ut cuncta nostra oratio et operatio a te semper incipiat, et per te coepta finiatur. Per Christum Dominum nostrum.

℟. Amen.

Wir bitten Dich, o Herr! komm unsern Handlungen mit Deiner Gnade zuvor, und hilf uns mit Deinem Segen weiter fort; damit alle unsere Gebete und Werke von Dir allzeit den Anfang nehmen und durch Dich geendet werden. Durch Christum, unsern Herrn.

℟. Amen.

Hierauf kehren die geweihten Jungfrauen zur Klosterpforte zurück, wo sie der Bischof der gleich den übrigen Nonnen knieenden Aebtissin übergiebt, mit den Worten:

Vide, quomodo istas consecratas Deo, serves et repraesentes immaculatas; redditura pro eis rationem ante tribunal sponsi earum, venturi judicis.

Siehe zu, wie du diese dem Herrn Geweihten bewahrest und unbefleckt darstellest; und wisse, daß du dereinst für sie Rechenschaft vor dem Richterstuhle ihres Bräutigams, des künftigen Richters, ablegen mußt.

Der Bischof begiebt sich nun zur Kirche zurück, und liest das letzte Evangelium; worauf er die heiligen Gewande ablegt und im Frieden sich entfernt.

Sehr natürlich geschieht hier die Uebergabe des Breviers an solche, welche das Offizium zu verrichten haben, mit der stillschweigenden oder wenigstens angedeuteten Aufforderung, immerdar fleißig und andächtig ihrem Chorgebete obzuliegen. — Von einer Uebergabe der gottgeweihten Jungfrauen an die Aebtissin von Seite des Bischofes ist uns aus der Geschichte

mehr bekannt; denn dieselbe finden wir in einer ähnlichen Form im erwähnten Ordo Rom. Vulg.; nur wurden sie noch einem Bürgen ihrer Vorsätze anvertraut, weil damals die Nonnen mehrere Jahrhunderte hindurch nicht in klösterlichen Vereinen leben mußten, wie hierüber das Concil von Carthago im Jahre 397 verordnet: „Wenn gottgeweihte Jungfrauen ihrer Eltern, unter deren Aufsicht sie gestanden, beraubt worden sind, so sollen sie durch Vorsehung des Bischofes, oder bei dessen Abwesenheit, eines Priesters, der Aufsicht in einem Nonnenkloster oder ehrwürdiger Matronen anvertraut werden, auf daß sie zusammen wohnen, auch sich gegenseitig bewachen, damit sie nicht herumschweifend, die Achtung der Kirche schwächen." Can. 33.



## XV. Die Einsegnung und Krönung eines Königs oder Kaisers.

Der Ursprung der Salbung, Segnung und Krönung der Könige und Kaiser ist eins mit dem der Monarchie. An diese Einrichtung, die in ihren Grundlagen durchaus religiös ist, hat sich von jeher eine große politische Wichtigkeit angeknüpft; sie zeigt dem absoluten Willen eines einzigen Menschen seine ursprünglichen Gränzen an. Im Himmel beschreibt die Religion die Grenzen einer Macht, die auf Erden keine anerkennt. Eröffnen wir die heilige Schrift, dieses älteste und ehrwürdigste Denkmal der Geschichte! Zur Zeit der Patriarchen war die Verfassung der Hebräer eine häusliche; die väterliche Zärtlichkeit war genügende Bürgschaft gegen den Auswuchs der Herrschsucht. Als die Israeliten, nach ihrem Abzuge aus Egypten, zu einem Volke sich gestalteten, war Gott selbst ihr Führer, Gesetzgeber und König; und da bei einer solchen Theokratie Alles vom Himmel abgeleitet erschien, so war die höchste Gewalt unfehlbar, und bedurfte keines Gegengewichtes. Nun ging die Herrschaft auf die Richter über; doch blieb sie nur einige Zeit in ihren Händen; auch war ein Mißbrauch nicht so sehr zu fürchten, denn die freie Wahl ist das sicherste Mittel dagegen. Bis dahin wurde der Machthaber nicht erst durch die Religion bestätigt; die Weihung, Krönung und Salbung ist unbekannt, weil sie nicht nöthig war. Da aber die Juden einen König verlangten, und Israels Aelteste erklärten, das Volk bleibe, aller göttlichen Abmahnung ungeachtet, bei seinem Begehren; da bezeichnete der Herr diesen König dem Propheten Samuel, und der Diener Gottes träufelte das geheimnißvolle Oel auf Sauls Scheitel. (1. Kön. 10, 1. 16, 13.)

Wenn diese Salbung erstlich dem Hohenpriester allein zukommend dem Monarchen einen Charakter von Heiligkeit und Unverletzbarkeit einprägt; so erinnert sie ihn zu gleicher Zeit daran, daß alle Gewalt von Oben kömmt, und daß er von der seinigen Gott dereinst Rechenschaft abzulegen habe. Die Salbung erinnert ihn, daß die königliche Gewalt selbst noch eine Obergewalt anerkennt; der absolute Wille tritt kaum ins Leben, und er findet schon in der Religion seinen Lenker. Jede gesittete Nation hat auch eine eigne bestimmte Weise, ihre Könige zu krönen; und obgleich diese den verschiedenen Ländern nach, auch in den Gebräuchen verschieden ist; so stimmt sie doch überall darin überein, daß sie für die Völker eine Hinweisung ist auf die Herrlichkeit ihrer Könige, und für die Könige eine Erinnerung an die Schranken ihrer Macht. — Unter den christlichen Fürsten soll die Weihung und Krönung zuerst von Kaiser Theodosius, dem Jüngern, verlangt worden seyn um das Jahr 420. Clodwig, der erste König von Frankreich, ward bekanntlich im Jahre 496 von Remigius, dem Erzbischofe von Rheims, getauft und gesalbt, und so zum Christen und Könige eingeweiht. In Spanien ward die Krönungsfeierlichkeit unter dem westgothischen Könige Wamba im Jahre 672; in England und Irland ebenfalls sehr frühe, nämlich schon im 7ten und 8ten Jahrhunderte eingeführt. In Teutschland ging sie, seit Karl d. Gr., der vom Papste gekrönt ward, ununterbrochen vor sich, und zwar anfänglich zu Aachen vor den Erzbischöfen zu Mainz und Köln, nachher aber zu Frankfurt am Main. Die Könige von Dänemark, Schweden, Polen und Ungarn nahmen sie am Ende des 10ten Jahrhunderts zugleich mit dem Christenthume an, und zwar in der nämlichen Form, wie sie in den übrigen europäischen Reichen geschah; in Rußland endlich ist sie seit Waldimir d. Gr., der sich 988 zum Christenthume bekehrte, üblich geworden. — Im göttlichen Buche steht aber geschrieben, daß der Geist des Herrn spricht: „Durch mich regieren die Könige; durch mich herrschen die Fürsten." Sprüchw. 8, 15—16. „Des Königs Herz ist in der Hand Jehovas, wie die Theilung der Gewässer." 21, 1. „Gott, der Herr, setzt Könige auf

und ab.“ Dan. 2, 24. „Er ist der König aller Könige, Ihm ist das Reich, die Stärke, Gewalt und Ehre übergeben.“ 2, 37. „Darum fluche einem Könige nie, denn er ist Gottes Stellvertreter!“ Eccles. 10, 20. „Ja, Jedermann — so befiehlt der Apostel Paulus selbst — sey jeder höhern Obrigkeit unterthänig; denn keine Obrigkeit ist anderswoher, als von Gott, und die bestehenden Obrigkeiten sind alle von Gott angeordnet. Wer sich also gegen die Obrigkeit auflehnet, der lehnt sich wider Gottes Ordnung auf, und die Widerspenstigen machen sich selbst ein schweres Gericht . . Die Obrigkeit ist Gottes Dienerin zu deinem Besten . . . Es ist euch also unumgänglich nothwendig, unterthan zu seyn, und zwar nicht blos aus Furcht der Strafe, sondern schon, um nicht gegen das Gewissen anzustoßen . . . Die Regenten sind Gottes Diener und stehen eben hiefür in seinem Dienste.“ Roem. 13, 1—7. Im ähnlichen Sinne, weil von Gottes Geist belehrt, reden hierüber die ersten Kirchenväter. So z. B. schreibt Tertullian: „Der Kaiser ist darum groß, weil er Dessen Diener ist, Dem auch der Himmel ist, sammt allen Geschöpfen; durch Den ist er Kaiser, durch Welchen er Mensch ward, ehe er Kaiser wurde. Von Ihm hat er seine Macht, Der ihm auch den Athem verlieh.“ Apol. I. Und anderswo: „Der Christ ist keines Menschen Feind, geschweige denn des Kaisers. Er weiß, daß der Kaiser von seinem Gotte eingesetzt ward, er muß ihn achten und verehren.“ ad Scapul. 2. — Damit aber alle weltlichen Regenten, welchen Namen sie immer führen mögen, diese ihre Stellung im Namen des Höchsten und zum wahren Besten ihrer Völker immerdar behaupten, und auf daß so eine wahre und wechselseitige Freundschaft und Harmonie zwischen ihnen und der Kirche bewerkstelliget oder immerfort erhalten werde, ist offenbar nothwendig, daß auch sie von dem religiösen Geiste ganz beseelt seyen, und daher nicht nur in voller Ueberzeugung von der Lehre, Natur, Nothwendigkeit und den Rechten der Kirche leben, also sich so viel wie möglich mit gewissenhaften, für Religion und Kirche wohlgesinnten Dienern und Gehilfen umgeben, sondern auch bestmöglichst die Rechte der Kirche zu schützen und zu

wahren sich bestreben. Deßwegen ist es geziemend, daß sie bei ihrer Thronbesteigung ihre Macht und Gewalt durch die Kirche heiligen lassen, wobei sie zum Schutze der Religion, sowie zur Handhabung der Gerechtigkeit überhaupt besonders sich verpflichten und so von der katholischen Kirche eingeweiht werden. Die kirchliche Einweihung und Krönung eines Königs aber geschieht nach dem römischen Pontifikale also:

Wenn ein König (oder Kaiser) gekrönt werden soll; so werden die Bischöfe des Reiches zu der Stadt, worin die Krönung vorgenommen wird, zusammenberufen; der König hat ein dreitägiges Fasten mit Andacht zu beobachten, und zwar am Mittwoch, Freitag und Samstag der vorhergehenden Woche; am darauffolgenden Sonntage wird die Krönung vorgenommen, und er hat sich zur heil. Kommunion zu bereiten. Die Metropolitan- oder Kathedralkirche, worin diese Feierlichkeit geschehen soll, muß zu diesem Endzwecke geschmückt werden mit möglichster Pracht. Auf dem Hochaltare werde alles bereit gelegt, was nöthig ist, wenn der Bischof die heil. Messe liest; eben so müßen auch die Credenztische aufgestellt werden mit allem Zugehör. Auf den Altar selbst wird das Schwert, die Krone und der Scepter, welcher dem König geweiht werden soll, hingelegt; auch befinde sich daselbst das Oel für Katechumenen; Baumwolle, um den Arm des Königs und seine Schultern nach der Salbung zu verbinden und abzutrocknen, und eine Binde, um die Baumwolle am Arme zu befestigen. An einem schicklichen Orte in der Kirche muß ein erhöhter Sitz oder Thron für den König aufgeschlagen werden; derselbe werde mit seidenen Kissen und Teppichen geziert. Doch muß hier bemerkt werden, daß die Höhe des Sitzes nicht die oberste Stufe des Hochaltars überragen darf. Auch werde an einer andern schicklichen Stelle ein Zelt bereitet, wo der König, nach Landessitte, die königlichen Gewänder, welche sich daselbst befinden, zur gelegenen Zeit empfängt. Wird auch zugleich die Gemahlin des Königs gekrönt, so muß ein anderes Zelt aufgeschlagen werden, doch nicht ferne von dem des Königs, aber nicht so hoch; die Zelte müßen aber so bereitet seyn, daß

sie eine freie Aussicht gestatten auf den Hochaltar und den celebrirenden Bischof. An beiden Seiten werden auch, nach Anzahl der beiwohnenden Bischöfe, Sitze errichtet. — Am Morgen des Sonntages, an welchem der König (oder Kaiser) geweiht und gekrönt werden soll, versammeln sich alle Bischöfe in der Kirche, und der Metropolit, oder der Bischof, der diese heilige Handlung vorzunehmen hat, bereitet sich feierlich mit seinen Dienern, um die heil. Messe zu lesen, in den der Zeit des Kirchenjahrs entsprechenden Paramenten. Die Bischöfe aber müssen über ihrem Rochet, oder dem Chorrocke, wenn sie Religiosen wären, den Amikt, die Stola, den Chormantel und eine einfache Infel von weißer Farbe haben. Ist dieses alles bereitet, so setzt sich der Metropolit mit der Infel auf dem Haupte auf seinen in der Mitte des Altares aufgestellten Sessel, und zu beiden Seiten stellen sich in Gestalt eines Halbzirkels an die für sie bereiteten Sitze die assistirenden Bischöfe. Unterdessen begibt sich der König in seiner Militärtracht mit seinen nicht besonders geschmückten Hausprälaten, Baronen, Edeln und Andern zur Kirche; und wenn er in die Nähe des Presbyteriums kommt, so gehen ihm die zwei ausgezeichnetsten Bischöfe in ihrem Amtsschmucke vom Altare aus entgegen und beugen das mit der Infel geschmückte Haupt vor ihm ein wenig, und führen ihn, mit entblößtem Haupte, in ihrer Mitte zum Metropoliten, vor welchem der König in tiefer Ehrfurcht das Haupt beugt.

### 1. Anrede des Metropoliten an den zu weihenden Monarchen.

Ist alles zur heiligen Handlung vorbereitet, wendet sich der erste aus den Bischöfen, welche den König begleiteten, ohne Infel auf dem Haupte, gegen den Metropoliten, und spricht mit vernehmlicher Stimme:

| | |
|---|---|
| Reverendissime Pater, postulat sancta Mater Ecclesia Catholica, ut praesentem egregium militem ad dignitatem Regiam sublevetis. | Hochwürdigster Vater! die heilige Mutter, die katholische Kirche, fordert, daß du diesen hier gegenwärtigen ausgezeichneten Krieger zur königlichen Würde erhebest. |

**Metropolitanus.**

Scitis illum esse dignum et utilem ad hanc dignitatem?

℟. Et novimus et credimus eum esse dignum, et utilem Ecclesiae Dei, et ad regimen hujus regni.

**Metropolite.**

Wisset ihr, daß er würdig und tüchtig ist zu dieser Würde?

℟. Wir wissen und glauben, daß er würdig und tüchtig ist für die Kirche Gottes und zur Leitung dieses Reiches.

**Metropolitanus.**

Deo gratias.

**Metropolite.**

Gott sey Dank!

Nun setzt sich der König mitten zwischen die ihn führenden Bischöfe, in einem vom Metropolit etwas entfernten Zwischenraume; doch so, daß er ihm das Angesicht zuwendet; auch die ihn geleitenden Bischöfe setzen sich, der Aeltere zur Rechten, der Andere zur Linken des Königs, so, daß sie das Angesicht sich gegenseitig zuwenden. Wenn sie so in Ruhe sich einige Augenblicke befinden, so hält der Metropolit an den zu krönenden König folgende Anrede (Ermahnungsrede):

Cum hodie per manus nostras, optime Princeps, qui Christi Salvatoris nostri vice in hac re fungimur (quamvis indigni) sacram unctionem et Regni insignia sis suscepturus; bene est, ut te prius de onere, ad quod destinaris, moneamus. Regiam hodie suscipis dignitatem, et regendi fidelis populos tibi commissos curam sumis. Praeclarum sane inter mortales locum, sed discriminis, laboris, atque anxietatis plenum. Verum, si consideraveris, quod omnis potestas a Domino Deo est,

Bester Fürst! da du heute von unsern Händen, die wir, obwohl unwürdig, die Stelle unsers Heilandes (Jesu) Christi in dieser Sache vertreten, die heilige Salbung und die Reichs-Insignien erhalten sollst; so ist es heilsam, daß wir dich vorher an die Bürde, zu deren Uebernahme du bestimmt wirst, erinnern. Du empfängst heute die königliche Würde, und nimmst die Sorge auf dich, die dir anvertrauten gläubigen Völker zu regieren. Wohl eine ausgezeichnete Ehrenstelle unter den Sterblichen, aber voll Gefahr, Mühseligkeit und Bedrängniß. Aber, wenn du bedenkst, daß alle Gewalt von Oben, von dem

per quem Reges regnant, et legum conditores justa decernunt, tu quoque de grege tibi commisso ipsi Deo rationem es redditurus. Primum, pietatem servabis, Dominum Deum tuum tota mente ac puro corde coles. Christianam religionem, ac fidem Catholicam, quam ab incunabulis professus es, ad finem usque inviolatam retinebis, eamque contra omnes adversantes pro viribus defendes. Ecclesiarum Praelatis, ac reliquis Sacerdotibus condignam reverentiam exhibebis. Ecclesiasticam libertatem non conculcabis. Justitiam, sine qua nulla societas diu consistere potest, erga omnes inconcusse administrabis, bonis praemia, noxiis debitas poenas retribuendo. Viduas, pupillos, pauperes, ac debiles ab omni oppressione defendes. Omnibus te adeuntibus benignum, mansuetum, atque affabilem, pro Regia tua dignitate te praebebis. Et ita te geres, ut non ad tuam, sed totius populi utilitatem regnare, praemiumque bene factorum tuorum, non in terris, sed in coelo expectare videaris. Quod ipse praestare dignetur, qui vivit et regnat

Herrn, unserm Gott kommt, durch den die Könige herrschen, und die Gesetzgeber das Gerechte vorschreiben, so wirst du auch wissen, daß du dereinst von der dir anvertrauten Heerde Gott Rechenschaft ablegen mußt. Du wirst daher vor Allem die Frömmigkeit bewahren, den Herrn, deinen Gott, aus ganzem Gemüthe und mit reinem Herzen verehren. Die christliche Religion und den katholischen Glauben, den du von der Wiege aus bekannt hast, wirst du bis zum Tode unverletzt bewahren, und denselben gegen alle Feinde nach Kräften beschützen. Den Vorstehern der Kirche und den andern Priestern wirst du die entsprechende Ehrfurcht erweisen. Die Kirchenfreiheit wirst du nicht beschränken. Die Gerechtigkeit, ohne welche keine Gesellschaft lange bestehen kann, wirst du gegen Alle unerschütterlich verwalten, indem du den Guten Belohnungen, den Bösen die verdiente Strafe ertheilst. Die Wittwen, die Waisen, die Armen und die Schwachen wirst du vor aller Unterdrückung schützen. Allen, die sich dir nahen, wirst du dich freundlich, sanftmüthig und geneigt erweisen, soweit es deine königliche Würde gestattet. Und du sollst dich so betragen, daß es offenbar erscheine, wie du nicht zu deinem, sondern zu

Deus, in saecula saeculorum.

℟. Amen.

deines ganzen Volkes Nutzen regierst und nicht auf Erden, sondern im Himmel den Lohn deiner guten Thaten erwartest. Dieses verleihe dir derjenige selbst, welcher lebt und regiert als Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

Welch treffendes Bild von einem wahrhaft christlichen Monarchen enthält nicht diese Anrede?! Kräftig ist darin gezeichnet das Drückende und Gefahrvolle der königlichen Würde, welche hohe und heilige Verpflichtungen sie auflege, welche Rechenschaft sie fordere; aber auch, wie sie, sofern der Regent das ihm von Gott und der Kirche anvertraute Amt gewissenhaft verwaltet, wie sie dereinst eine überschwengliche Seligkeit bereite. — So redet der Geist Gottes in der Kirchensprache, und der heilige Schriftsteller spricht: „Vernehmet es, ihr Könige und Obrigkeiten! vom Herrn ward euch gegeben die Macht, und die Gewalt vom Höchsten; er wird euern Thaten nachforschen, und eure Rathschläge untersuchen, die ihr Diener seines Reiches seyd." Weish. 6, 2—5. Wie reimt sich aber damit der Grundsatz gewisser Volksführer: „Alle Gewalt geht vom Volke aus."?!

## 2. Eidesleistung des zu weihenden Monarchen.

Hierauf geht der erwählte König zum Metropoliten und mit entblößtem Haupte kniet er vor ihm nieder und legt folgendes Bekenntniß ab:

Ego N. Deo annuente futurus rex N. profiteor et promitto coram Deo, et Angelis ejus, deinceps legem, justitiam, et pacem Ecclesiae Dei, populoque mihi subjecto, pro posse et nosse, facere ac servare, salvo condigno misericor-

Ich N., mit Gottes Gnade künftiger Herrscher von N. bekenne und verspreche vor Gott und seinen Engeln, in der Folge das Gesetz, die Gerechtigkeit und den Frieden der Kirche Gottes, wie dem mir anvertrauten Volke, nach Kräften und Einsicht fest zu halten und zu bewahren, so

diae Dei respectu, sicut in consilio fidelium meorum melius potero invenire. Pontificibus quoque Ecclesiarum Dei condignum et canonicum honorem exhibere; atque ea, quae ab Imperatoribus et Regibus Ecclesiis collata et reddita sunt, inviolabiliter observare. Abbatibus, Comitibus, et vasallis meis congruum honorem, secundum consilium fidelium meorum, praestare.

gut ich es immerhin nach dem Rathe meiner Getreuen im Hinblicke auf die Barmherzigkeit Gottes vermögen werde; auch den Vorstehern der Kirche Gottes die gebührende und gesetzliche Ehre zu erweisen; und unverletzt zu schützen, was den Kirchen von den Kaisern und Königen geschenkt und wieder zurückgegeben worden; sowie den Aebten, Grafen und meinen Vasallen die ihnen geziemende Achtung nach dem Rathe meiner Getreuen zu bezeugen.

Nun berührt er mit beiden Händen das heilige Evangelienbuch, welches der Metropolit, den untern Theil davon dem Könige zugewendet, aufgeschlagen vor sich hinhält, und spricht:

Sic me Deus adjuvet, et haec sancta Dei Evangelia.

So wahr mir Gott helfe und diese heil. Evangelien Gottes!

Darauf küßt der erwählte König in Ehrfurcht dem Metropoliten die Hand, welcher sich dann erhebt, die Infel ablegt, und sich gegen den vor ihm knieenden König wendet, und mit vernehmlicher Stimme folgendes Gebet betet, welches ihm alle anwesenden Bischöfe stehend und ohne Infel auf dem Haupte nachbeten; und dieß thun sie bei allen Segnungs- und Krönungsbitten.

## Oremus.

Omnipotens sempiterne Deus, Creator omnium, Imperator Angelorum, Rex regum, et Dominus Dominantium, qui Abraham fidelem servum tuum de hostibus triumphum fecisti, Moysi et Josue populo tuo praelatis multiplicem victoriam tribuisti, humilemque

## Laßt uns beten!

Allmächtiger, ewiger Gott! Schöpfer aller Dinge, Beherrscher der Engel, König der Könige und Herr der Herrschenden! der Du dem Abraham, Deinem treuen Diener, den Sieg über seine Feinde verliehen; der Du dem Moses und Josue, den Führern Deines Volkes, mehrfache Triumphe bereitet; der Du

David puerum tuum Regni fastidio sublimasti, ac Salomonem sapientiae pacisque ineffabili munere ditasti; respice, quaesumus, Domine, ad preces humilitatis nostrae, et super hunc famulum tuum N., quem supplici devotione in Regem eligimus, benedictionum † tuarum dona multiplica, eumque dexterae tuae potentia semper et ubique circumda; quatenus praedicti Abrahae fidelitate firmatus, Moysi mansuetudine fretus, Josue fortitudine munitus, David humilitate exaltatus, Salomonis sapientia decoratus, tibi in omnibus complaceat, et per tramitem justitiae inoffenso gressu semper incedat; tuae quoque protectionis galea munitus, et scuto insuperabili jugiter protectus, armisque coelestibus circumdatus, optabilis de hostibus sanctae Crucis Christi victoriae triumphum feliciter capiat, terroremque suae potentiae illis inferat, et pacem tibi militantibus laetanter reportet. Per Christum Dominum nostrum, qui virtute sanctae Crucis tartara destruxit, regnoque Diaboli superato, ad coelos victor ascendit, in quo potestas

den demüthigen David, Deinen Knecht, auf die höchste Stufe der Herrschaft erhoben, und den Salomon mit lobwürdiger Gabe der Weisheit und des Friedens bereichert hast; siehe, wir bitten Dich, o Herr! gnädig auf das Gebet unsrer Niedrigkeit herab, und sende auf diesen Deinen Diener N., den wir in inniger Andacht zum Könige erwählen, die reiche Fülle Deiner Segnungen † herab; und umschirme ihn stets und überall mit der Allmacht Deiner Rechten; auf daß er mit Abrahams Treue ausgerüstet, mit Mosis Sanftmuth geschmückt, mit Josues Tapferkeit gewaffnet, mit Davids Demuth geziert, mit Salomons Weisheit geschmückt, dir in Allem wohlgefalle, und festen Schrittes auf dem Pfade der Gerechtigkeit immer einhergehe; mit dem Helme Deines Schutzes beschirmt und gesichert immerdar durch den unbesiegbaren Schild, und umgeben mit himmlischen Waffen, den erwünschten Triumph über die Feinde des heil. Kreuzes Christi glücklich erringe, und ihnen Schrecken über seine Macht einflöße, Deinen Streitern aber in hoher Wonne den Frieden bereite. Durch Christus, unsern Herrn, der durch die Kraft des heil. Kreuzes die Hölle zernichtet, das Reich des Satans zerstört, und als Sieger gen Him-

omnis, regnique consisti victoria, qui est gloria humilium, et vita salusque populorum. Qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum.

℟. Amen.

mel sich erhoben, in welchem alle Gewalt und aller Reiche Sieg besteht, welcher ist der Ruhm der Demüthigen, und das Leben und Heil der Völker, der mit dir lebt und herrscht in Einheit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

Der Gebrauch der Eidesleistung bei diesem Akte ist sehr alt; nur enthielten die ersten und ursprünglichen Königseide nichts anderes, als ein Versprechen zum Schutze der Bischöfe und ihrer Kirchen; allein eben dieses faßt im Grunde schon die Verpflichtung gegen die ganze menschliche Gesellschaft in sich. So mußten auch früher wohl die Könige und Kaiser mündlich und schriftlich ein Glaubensbekenntniß vor ihrer Krönung ablegen, wie solches der Patriarch Euphemius von Anastasius forderte. Sobald die alten Kaiser das Gebiet der päpstlichen Staaten betreten hatten, schwuren sie den vom heil. Stuhle Abgeordneten den Eid der Treue. Von dieser Eidesleistung spricht ebenfalls die VI. Kirchenversammlung von Toledo. (c. 3.) Und daß die Fürsten einst nicht nur auf das Evangelium, sondern auch auf die Reliquien der Heiligen schworen, bezeugt Rogerius Hovedenus, wenn er die Krönungsfeierlichkeit Königs Richard von England in seinen Annalen beschreibt. Statt der Ablegung eines Bekenntnisses nach obiger Form, stellte der Weihende an den neuen König einige Fragen desselben Inhaltes, welche er gewissenhaft wie vor Gott zu beantworten hatte; so der Erzbischof von Köln bei der Krönung eines deutschen Kaisers, so Innocenz III. bei der Krönung des Königs Otto. Dann wurde nach früherer Sitte gleich nach der Eidesleistung der Fürst auf den Schilden erhoben, und nachdem der Patriarch mehrere Segensgebete über ihn gesprochen, gesalbt und gekrönt; worauf der Glückswunsch des Volkes folgte, und der ernannte Regent vom Throne herab eine Rede hielt.

### 3. Weihe des erwählten Monarchen.

Nun kniet der Metropolit mit bedecktem Haupte vor seinem Faltstuhle nieder; der König aber legt sich auf die Erde zu dessen Linken; die übrigen Prälaten knieen vor den ihnen bereiteten Sitzen; und die Sänger beginnen die Litanei zu allen Heiligen, wie oben Seite 53, welchen der Chor antwortet. Nach den Worten: „Ut omnibus fidelibus etc. ℣. Te rogamus audi nos." erhebt sich der Weihende, hält den Stab in der Linken, und spricht, gegen den vor ihm liegenden Erwählten gewendet:

| | |
|---|---|
| Ut hunc electum in Regem coronandum benedicere † digneris. | Daß Du diesen Auserwählten, zum Könige zu Krönenden segnen † wollest. |
| ℟. Te rogamus audi nos. | ℟. Wir bitten Dich, erhöre uns. |
| Ut hunc electum in Regem coronandum benedicere †, et consecrare † digneris. | Daß Du diesen Auserwählten, zum Könige zu Krönenden segnen † und heiligen † wollest. |
| ℟. Te rogamus audi nos. | ℟. Wir bitten Dich, erhöre uns. |

Und sowie hier der Celebrant also spricht und den Monarchen bekreuzt; beten und bekreuzen ihn auch die anwesenden Bischöfe, doch auf den Knieen verharrend. Der Metropolit kehrt hernach zu seinem Sitze zurück, die Sänger beenden die Litanei, und der Weihende steht auf ohne Infel; der König aber und die Bischöfe bleiben in ihrer vorigen Lage; diese jedoch mit entblößtem Haupte. Alsdann spricht der Oberhirt, zum Regenten gewendet:

| | |
|---|---|
| Pater noster etc. | Vater unser u. s. w. |
| ℣. Et ne nos inducas in tentationem. | ℣. Und führe uns nicht in Versuchung. |
| ℟. Sed libera nos a malo. | ℟. Sondern erlöse uns vom Uebel. |
| ℣. Salvum fac servum tuum Domine. | ℣. Erhalte Deinen Diener, o Herr! |
| ℟. Deus meus sperantem in te. | ℟. Der auf Dich hofft, mein Gott! |
| ℣. Esto ei, Domine, turris fortitudinis. | ℣. Sey ihm, o Herr! ein starker Thurm. |

℟. A facie inimici.

℣. Nihil proficiat inimicus in eo.

℟. Et filius iniquitatis non apponat nocere ei.

℣. Domine exaudi orationem meam.

℟. Et clamor meus ad te veniat.

℣. Dominus vobiscum.

℟. Et cum spiritu tuo.

## Oremus.

Praetende, Domine, huic famulo tuo dexteram coelestis auxilii; ut te toto corde perquirat; et quae digne postulat, consequi mereatur.

Actiones nostras, quaesumus Domine, aspirando praeveni, et adjuvando prosequere; ut cuncta nostra oratio et operatio a te semper incipiat, et per te coepta finiatur. Per Christum Dominum nostrum.

℟. Amen.

℟. Vor dem Angesichte seines Feindes.

℣. Nichts vermöge der Feind gegen ihn.

℟. Und der Sohn der Bosheit vermöge nicht, ihm zu schaden.

℣. Herr! erhöre gnädig mein Gebet.

℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

℣. Der Herr sey mit euch.

℟. Und mit Deinem Geiste.

## Laßt uns beten!

O Herr! strecke aus die Rechte der göttlichen Hilfe über diesen Deinen Diener; auf daß er Dich von ganzem Herzen suche, und das zu erlangen würdig sey, was er geziemend begehrt.

Wir bitten Dich, o Herr! komm unsern Handlungen zuvor, und begleite sie mit Deiner Hilfe; damit alle unsre Gebete und Werke von Dir immer anfangen und durch Dich angefangen enden mögen. Durch Christum, unsern Herrn.

℟. Amen.

Unter den Heiligen werden in der Litanei mehrere Könige genannt, von denen die Geschichte bezeugt, daß sie treffliche Regenten, kräftige Beschützer der Gerechtigkeit, oft sogar ausgezeichnete Helden waren. Diese soll nun nach der weisen Absicht der katholischen Kirche der Neugewählte sich zum Muster nehmen und ihre Fürbitte bei dem Könige aller Könige erflehen; darum auch die folgenden Gebete.

## 4. Salbung des Neuerwählten.

Nun setzt sich der Metropolite nieder, ergreift die Infel und der zum Könige Erwählte kniet vor ihn hin; die anwesenden Prälaten stellen sich mit der Mitra bedeckt in einem Kreise umher. Der Weihende taucht den Daumen seiner Rechten in das Oel der Katechumenen und salbet in Kreuzesform den rechten Arm des Königs zwischen den Gelenken der Hand und des Ellbogens, und zwischen den Schultern, sprechend:

Deus, Dei Filius, Jesus Christus Dominus noster, qui a Patre oleo exultationis unctus est, prae participibus suis; ipse per praesentem sanctae unctionis infusionem Spiritus paracliti super caput tuum benedictionem † infundat, eamdemque usque ad interiora cordis tui penetrare faciat; quatenus hoc visibili et tractabili oleo, dona invisibilia percipere, et temporali Regno justis moderationibus executo, aeternaliter cum eo regnare merearis, qui solus sine peccato, rex regum vivit, et gloriatur cum Deo Patre in unitate Spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum.

℟. Amen.

Jesus Christus, unser Herr, Gott und Gottes Sohn, der von dem Vater mit dem Oele der Freude vor seinen Genossen gesalbt wurde; er selbst ströme durch die gegenwärtige Eingießung des heil. Oels den Segen † des heil. Geistes, des Trösters, über Dein Haupt, und lasse ihn durchdringen bis in das Innerste deines Herzens, auf daß Du gewürdiget werdest durch dieses sichtbare und geschmeidige Oel unsichtbare Güter zu erlangen, und nachdem du dieses zeitliche Reich in gerechter Mäßigung beherrscht, mit ihm ewig zu regieren; der allein ohne Sünde, als König der Könige lebt, und verherrlicht wird mit Gott dem Vater, in Einheit des heil. Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

### Oremus.

Omnipotens sempiterne Deus, qui Hazaël super Syriam et Jehu super Js-

### Laßt uns beten!

Allmächtiger, ewiger Gott! der Du den Hazael über Syrien und Jehu über Israel durch

rael per Eliam, David quoque et Saulem per Samuelem prophetam in Reges inungi fecisti; tribue, quaesumus, manibus nostris opem tuae benedictionis, et huic famulo tuo N., quem hodie, licet indigni, in Regem sacra unctione delinimus, dignam delibutionis hujus efficaciam, et virtutem concede; constitue, Domine, principatum super humerum ejus, ut sit fortis, justus, fidelis, providus, et indefessus regni hujus et populi tui gubernator, infidelium expugnator, justitiae cultor, meritorum et demeritorum remunerator, Ecclesiae tuae sanctae et fidei Christianae defensor, ad decus et laudem tui nominis gloriosi. Per Dominum nostrum etc.

℟. Amen.

Elias, den David und auch den Saul durch Samuel, den Propheten, zu Königen hast salben lassen; verleihe, wir bitten Dich, unsern Händen den Beistand Deines Segens, und schenke diesem Deinem Diener N., welchen wir, obschon Unwürdige, heute zum Könige mit heil. Oele gesalbet, die wirksame Kraft und Stärke dieser Salbung; befestige, o Herr! die Herrschaft auf seiner Schulter, auf daß er stark, gerecht, treu, vorsichtig und ein unermüdeter Lenker dieses Reiches und Deines Volkes, ein Kämpfer gegen die Ungläubigen, ein Verehrer der Gerechtigkeit, ein Belohner der Verdienste und ein Schützer Deiner heil. Kirche und des christlichen Glaubens sey, zur Ehre und zum Lobe Deines hehren Namens. Durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn u. s. w.

℟. Amen.

Gleich den Königen, Priestern und Propheten des alten Bundes wird hier der erwählte Monarch gesalbt, und was diese Salbung sinnbilde, das drücken die beiden angeführten, in Form und Sprache ausgezeichnet schönen und erhabenen Gebete deutlich aus, daß nämlich dieses Oel, als ein Zeichen der Tugend und der Kraft zum Guten, von dem Haupte des Königs herab und von den äußern Gliedern auch in sein Innerstes fließen, und sein Herz durchdringen möge, auf daß er stark, gerecht, getreu, vorsichtig u. s. w. in der weisen Regierung seines Volkes und ein kräftiger Schützer des heiligen Glaubens werde. Die Salbung mit wohlriechendem Oele ist ja ohnehin ein uraltes und allgemeines Symbol der göttlichen

Gnade, der Tugend, und der alle Wunden und Gebrechen heilenden Kraft.

## 5. Uebergabe des Schwertes, der Krone und des Scepters.

Hat der Metropolit seinen Daumen mit etwas Brod gereinigt, und sich die Hände gewaschen, so erhebt er sich, mit der Infel geziert, und steigt vom Altare herab, wo er dieselbe ablegt, und in Mitte seiner Altardiener stehend, das Staffelgebet verrichtet. Der erwählte König aber begiebt sich auf die Seite, und betet dasselbe auf den Knieen mit seinen Hausprälaten; eben so thun auch die anwesenden Bischöfe mit entblößtem Haupte, paarweise dastehend. Nach verrichtetem Staffelgebete besteigt der Celebrant den Altar und fährt in der heil. Messe nach vorgeschriebener Ordnung fort, bis zum „Alleluja" oder zum letzten Verse des Traktus oder der Sequenz ausschließlich; die anwesenden Assistenten aber stehen oder setzen sich auf ihre Stühle, wie es die Sitte erheischt; unterdessen stimmt der Chor den Introitus an, und es wird in der Messe fortgefahren. Der König wird von seinen Begleitern in die Sakristei geführt oder in das zu diesem Zwecke aufgeschlagene Zelt, wo er zwischen den Schultern und dem gesalbten Arme mit Baumwolle wohl abgetrocknet, und mit den königlichen Gewanden, nach Landessitte, bekleidet wird. Und so angethan und geschmückt, besteigt der Fürst in Begleitung seiner Prälaten, Baronen und anderer Großen den für ihn besonders bereiteten und gezierten Thron in der Kirche, und dort auf einen geschmückten Polster niederknieend, hört er die heil. Messe, welche seine Prälaten knieend mitlesen, bis zum „Alleluja" oder dem letzten Verse des Traktus oder der Sequenz ausschließlich. Es wird aber gerade jene Messe, welche auf den Krönungstag fällt, gelesen, und nach der Oration des Festes folgendes Gebet für den erwählten König unmittelbar verrichtet:

| | |
|---|---|
| Quaesumus, omnipotens Deus, ut famulus tuus N. rex noster, qui tua miseratione suscepit Regni gubernacula, virtutum etiam omnium percipiat incrementa; quibus decenter ornatus, et vitiorum monstra devitare, et ad te, qui via, | Wir bitten Dich, allmächtiger Gott! laß Deinen Diener N. unsern König, der nach Deiner Barmherzigkeit die Regierung des Reichs übernommen, nun auch in allen Fürstentugenden wachsen und gedeihen; die als seine unsichtbare Krone ihn schmükken und stärken, damit er Alles, |

veritas, et vita es, gloriosus valeat pervenire. Per Dominum nostrum Jesum Christum, Filium tuum, qui tecum vivit et regnat etc.

℟. Amen.

was Böse ist, meiden, und zu Dir, der Du der Weg, die Wahrheit und das Leben bist, durch die Fülle Deiner Gnade gelangen möge. Durch unsern Herrn u. s. w.

℟. Amen.

Nach dem Graduale setzt sich der Metropolit, mit der Infel auf dem Haupte, vor dem Altare nieder auf seinen Faltstuhl, und der König, vom Hofstaate begleitet, wird in Mitte der vornehmsten anwesenden Prälaten zu ihm hingeführt; da angekommen, neigt er sich voll Ehrfurcht und kniet nieder. Der Weihende ergreift jetzt das Schwert, welches einer der Kleriker vom Altare nimmt, und reicht es der Hand des Königs entblößt dar, mit den Worten:

Accipe gladium de altari sumptum per nostras manus, licet indignas, vice tamen et auctoritate sanctorum Apostolorum consecratas, tibi regaliter concessum, nostraeque benedictionis † officio, in defensionem sanctae Dei Ecclesiae divinitus ordinatum; et memor esto ejus de quo Psalmista prophetavit, dicens: „Accingere gladio tuo super femur tuum potentissime;“ ut in hoc per eumdem vim aequitatis exerceas, molem iniquitatis potenter destruas, et sanctam Dei Ecclesiam, ejusque fideles propugnes ac protegas; nec minus sub fide falsos, quam Christiani nominis hostes execres, ac dispergas; viduas et pupillos clementer adjuves, ac defendas; desolata restaures,

Nimm dieses vom Altare genommene Schwert aus unsern Händen, welche, obwohl unwürdig, doch als Stellvertreter und durch das Ansehen der heiligen Apostel geweiht sind; als König sey diese Waffe Dir verliehen, und durch das Amt unsrer Segnung † zum Schutze der heil. Kirche Gottes für dich von Oben bestimmt; und sey eingedenk dessen, von dem der Psalmist geweissagt, da er sprach: „Umgürte deine Lenden mit deinem Schwerte, o Mächtigster!“ auf daß du durch dasselbe somit die Kraft der Gerechtigkeit übest, die Macht der Bosheit gewaltig zernichtest, und die heilige Kirche Gottes und ihre Gläubigen schützest und schirmest; damit du ebenso die Schein- und Irrgläubigen, als auch die Feinde des christlichen Namens verabscheuest und zerstreuest; die Wittwen und

restaurata conserves; ulciscaris injusta, confirmes bene disposita; quatenus haec agendo, virtutum triumpho gloriosus, justitiaeque cultor egregius, cum mundi salvatore sine fine regnare merearis. Qui cum Deo Patre, et Spiritu sancto, vivit et regnat Deus, per omnia saecula seculorum.

℟. Amen.

Waisen gütig unterstützest und vertheidigest; das Zerstörte erneuerst, das Erneuerte erhältst; das Unrecht rächest, das Wohleingerichtete befestigest; damit du so handelnd, herrlich durch den Triumph der Tugenden geschmückt und als ein rechter Verehrer der Gerechtigkeit mit dem Erlöser der Welt ohne Ende zu herrschen würdig seyest; mit Ihm, der mit Gott dem Vater und heil. Geiste lebt u. s. w.

℟. Amen.

Hierauf wird das Schwert von den Altardienern in die Scheide gesteckt und der Metropolit umgürtet mit demselben den König; indem er zu ihm spricht:

Accingere gladio tuo super femur tuum potentissime; et attende, quod Sancti non in gladio, sed per fidem vicerunt regna.

Mächtigster! werde umgürtet mit deinem Schwerte um deine Lenden; und wisse, daß die Heiligen nicht mit dem Schwerte, sondern durch den Glauben die Reiche besiegten.

Und gleich darauf steht der gegürtete Monarch auf, entblößt das Schwert, schwingt es mit männlicher Kraft, streift dasselbe über den linken Arm, steckt es in die Scheide, und kniet wieder vor den Oberhirten hin. Alsdann nehmen alle anwesenden Prälaten die Krone vom Altare und erfassen dieselbe mit dem Metropoliten, der sie mit ihrer Hilfe auf das Haupt des Königs setzt, mit den Worten:

Accipe coronam regni, quae, licet ab indignis, Episcoporum tamen manibus capiti tuo imponitur. In nomine Patris †, et Filii † et Spiritus † sancti, quam sanctitatis gloriam, et honorem, et opus fortitudinis, significare intelligas; et per

Empfange die Reichskrone, welche Dir auf dein Haupt gesetzt wird, zwar von uns Unwürdigen, doch mit bischöflichen Händen: Im Namen des Vaters †, und des Sohnes †, und des heil. Geistes †. Wisse, daß diese Krone der Ruhm der Heiligkeit, die Ehre und das Werk

hanc te participem ministerii nostri non ignores. Ita, ut sicut nos in interioribus pastores rectoresque animarum intelligimur, ita et tu in exterioribus verus Dei cultor, strenuusque contra omnes adversitates Ecclesiae Christi defensor assistas, regnique tibi a Deo dati, et per officium nostrae benedictionis in vice Apostolorum omniumque Sanctorum, regimini tuo commissi utilis executor, proficuusque regnator semper appareas, ut inter gloriosos athletas, virtutum gemmis ornatus, et praemio sempiternae felicitatis coronatus, cum redemptore ac Salvatore nostro Jesu Christo, cujus nomen vicemque gestare crederis, sine fine glorieris. Qui vivit et imperat Deus cum Patre et Spiritu sancto, in saecula saeculorum.

℟. Amen.

der Kraft sinnbilde, und daß du durch sie theilhaftig auch unsers Amtes wurdest; so zwar, daß, wie wir im Innern der Herzen Hirten und Lenker der Seelen sind, du im Aeußern als ächter Verehrer Gottes und als ein eifriger Vertheidiger gegen alle Anfälle der Kirche Christi erscheinst, und als ein würdiger Regent des dir von Gott gegebenen Reiches, und der dir durch das Amt unsrer Segnung, die wir die Stelle der Apostel und aller Heiligen vertreten, anvertrauten Regierung, und als tüchtiger Herrscher immer erscheinst, auf daß du unter den ruhmwürdigen Kämpfern, geschmückt mit den Edelsteinen der Tugenden und gekrönt mit dem Preise der ewigen Glückseligkeit mit dem Erlöser und unserm Heilande Jesus Christus, dessen Namen und Würde du hienieden trägst, ohne Ende dich erfreuen mögest; der da lebt und herrscht als Gott mit dem Vater und heiligen Geiste in alle Ewigkeit.

℟. Amen.

Nun überreicht der Metropolit dem knieenden Könige den Scepter mit den Worten:

Accipe virgam virtutis ac veritatis, qua intelligas te obnoxium mulcere pios, terrere reprobos, errantes viam docere, lapsis manum

Nimm hin den Stab der Kraft und der Wahrheit; fühle dich durch ihn bestimmt, die Frommen zu trösten, die Bösen zu schrecken, die Irrenden zurecht

porrigere, disperdere superbos, et relevare humiles; et aperiat tibi ostium Jesus Christus Dominus noster, qui de semetipso ait: „Ego sum ostium, per me si quis introierit, salvabitur;" qui est clavis David, et sceptrum domus Jsrael; qui aperit, et nemo claudit; claudit, et nemo aperit. Sitque tibi ductor, qui educit vinctum de domo carceris, sedentem in tenebris et umbra mortis; et in omnibus sequi merearis eum, de quo David propheta cecinit; „Sedes tua, Deus, in saeculum saeculi, virga directionis, virga Regni tui;" et imitando ipsum, diligas justitiam, et odio habeas iniquitatem, quia propterea unxit te Deus, Deus tuus, ad exemplum illius, quem ante saecula unxerat oleo exultationis, prae participibus suis, Jesum Christum Dominum nostrum, qui cum eo vivit et regnat Deus, per omnia saecula saeculorum.

℟. Amen.

zu weisen, den Gefallenen die Hand zu reichen, die Stolzen zu demüthigen, und die Niedern zu erhöhen; und es eröffne dir den Eingang Jesus Christus, unser Herr; er, der von sich selbst sagt: „Ich bin die Thüre, wer durch mich eingeht, wird gerettet werden." Er, welcher ist der Schlüssel Davids, und Niemand öffnet. Er sey dein Leiter; er, welcher den Gefangenen dem Kerker entführt, und erlöst, die da sitzen im Finstern und im Todesschatten; und du sohin gewürdigt werdest, in Allem zu folgen dem, von welchem der Prophet David singt: „Dein Thron, o Gott! steht in Ewigkeit, der Scepter Deines Reiches ist ein gerechter Scepter;" und ihm nachfolgend, sollst du lieben die Gerechtigkeit, und hassen die Ungerechtigkeit, weil dich Gott, dein Gott selbst deßhalb gesalbet hat, nach dem Vorgange dessen, den er gesalbet hat vor aller Zeit mit dem Oele der Freude vor allen seinen Genossen, Jesum Christum, unsern Herrn, der als Gott mit ihm lebt und herrscht von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

Die Symbole der Regentenwürde sind nun das Schwert, die Krone und der Scepter. Und wie bedeutungsvoll sind nicht die Ceremonien bei der Weihe und Uebergabe derselben an den neuen Monarchen?! Auf ähnliche Weise geschah bei

diesem feierlichen Anlasse die Uebergabe der königlichen Insignien schon in den frühesten Zeiten So heißt es in dem Krönungsakte Otto's durch Hildebert, Erzbischof von Mainz, im Jahre 936: „Hildebert nahm das Schwert nebst der Schärpe, und Beides dem Könige überreichend, sprach er: Nimm dieses Wehrgehänge und vertreibe damit alle Widersacher Jesu Christi, sowie alle wilden und blutgierigen Menschen und alle Unchristen; dazu und zur Bewahrung des Friedens der Christenheit ist die durch die göttliche Autorität die Herrschaft des Frankenreiches übergeben." Den Mantel mit den Armbändern reichte der Erzbischof dem Könige hernach mit folgenden Worten: „Dieser bis zur Erde herabhängende Mantel möge dich erinnern, in deinem Eifer für die Erhaltung des wahren Glaubens und des Friedens der Christenheit bis an das Ende deines Lebens nie zu erkalten." Und als Hildebert dem Otto Stab und Scepter gab, fügte er die Ermahnung hinzu: „Diese Zeichen müssen dich stets an die Pflicht erinnern, nur mit väterlicher Milde über deine Untergebenen zu herrschen, vor Allem den Dienern der Kirche und dann den Wittwen und Waisen eine hilfreiche Hand zu reichen, und daß das Oel der Barmherzigkeit von deinem Haupte zu fließen nie aufhören dürfe, damit du nicht bloß jetzt eine zeitliche, sondern einst in der Ewigkeit auch eine unvergängliche Belohnung empfangen mögest." Alsdann folgte die Salbung unter den gewöhnlichen Gebeten, und Otto wurde endlich die goldene Krone auf das Haupt gesetzt.

## 6. Inthronisation des Geweihten.

Jetzt erhebt sich der König; das Schwert wird von seiner Seite losgegürtet, und Einem, der dasselbe vor ihm hertragen solle, in die Scheide gesteckt. Der Metropolit führt mit den übrigen anwesenden Prälaten den Regenten, welcher den Scepter trägt, und mit der Krone geziert ist, mitten zwischen sich und dem vornehmsten Assistenten, so daß der Celebrant dem Gekrönten zur Rechten, und der Prälat ihm zur Linken geht, zu dem bereiteten Throne, und mit der Beihilfe dieses Prälaten setzt er ihn auf denselben, zu ihm sprechend:

| | |
|---|---|
| Sta, et retine amodo locum tibi a Deo delegatum, per auctoritatem omnipo- | Stehe hier, und erhalte du die dir von Gott verliehene Stelle, kraft der Einsetzung des |

tentis Dei, et per praesentem traditionem nostram, omnium scilicet Episcoporum, ceterorumque Dei servorum; et quanto Clerum sacris altaribus propinguiorem perspicis, tanto ei potiorem in locis congruis honorem impendere memineris; quatenus mediator Dei et hominum te mediatorem Cleri et plebis permanere faciat.

allmächtigen Gottes, und unserer und Aller Bischöfe, sowie der übrigen Diener Gottes Uebertragung; und je näher du den Klerus an dem heiligen Altare erblickst, eine desto ausgezeichnetere Stelle gönne du ihm in gebührenden Aemtern; sowie dich der Mittler zwischen Gott und den Menschen zu einem Mittler der Priesterschaft und des Volkes bilden und erhalten wolle.

Der Metropolit legt nun die Infel ab, wendet sich gegen den Altar und stimmt stehend den Hymnus „Te Deum laudamns" an, wie oben Seite 175, den der Chor ganz fortsetzt. Kaum aber hat dieser begonnen, so begiebt sich der Oberhirt an die rechte Seite des Monarchen und bleibt da bis zum Ende des Lobgesanges; allein jetzt spricht jener über ihn mit entblößtem Haupte:

℣. Firmetur manus tua, et exaltetur dextera tua.

℟. Justitia et judicium praeparatio sedis tuae.

℣. Domine exaudi orationem meam.

℟. Et clamor meus ad te veniat.

℣. Dominus vobiscum.

℟. Et cum spiritu tuo.

℣. Gestärkt werde deine Hand, und erhöht deine Rechte!

℟. Gerechtigkeit und Gericht sind die Stütze deines Thrones.

℣. Herr! erhöre mein Gebet.

℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

℣. Der Herr sey mit euch.

℟. Und mit deinem Geiste.

## Oremus.

Deus, qui victrices Moysi manus in oratione firmasti, qui quamvis aetate langueseeret, infatigabili sanctitate pugnabat; ut dum Amalech iniquus vincitur, dum profanus nationum populus subjugatur, exterminatis

## Laßt uns beten!

O Gott! der Du die siegreichen Hände Mosis im Gebete gestärkt hast, welcher, obgleich von Altersschwäche niedergebeugt, dennoch mit unermüdlicher Zuversicht stritt; auf daß, nach Besiegung des gottlosen Amalech, nach der Unterjochung

alienigenis, haereditati tuae possessio copiosa serviret; opus manuum tuarum pia nostrae orationis exauditione confirma; habemus et nos apud te, sancte Pater, Dominum salvatorem, qui pro nobis manus suas extendit in cruce; per quem etiam precamur, Altissime, ut, tua potentia suffragante, universorum hostium frangatur impietas; populusque tuus, cessante formidine, te solum timere condiscat. Per eumdem Christum Dominum nostrum.

℟. Amen.

## Oremus.

Deus inenarrabilis auctor mundi, conditor generis humani, confirmator regni, qui ex utero fidelis amici tui Patriarchae nostri Abrahae praeelegisti Regem saeculis profuturum; tu praesentem insignem Regem hunc cum exercitu suo per intercessionem beatae Mariae semper virginis, et omnium sanctorum, uberi benedictione ✝ locupleta, et in solium regni firma stabilitate connecte; visita eum, sicut visitasti Moysen in rubo, Josue in proelio,

der heidnischen Nationen und Vertreibung der Fremdlinge, ein reichlicher Besitz Deinem Erbe zugetheilt würde; bekräftige das Werk unserer Hände durch gnädige Erhörung unsrer Bitte; wir haben ja gleichfalls bei Dir, heiliger Vater! einen Herrn und Heiland, welcher für uns am Kreuze seine Hände ausgestreckt hat; durch welchen wir Dich auch bitten, Allerhöchster! daß durch Deine unterstützende Allmacht, die Gottlosigkeit aller unsrer Feinde gebrochen werde; und Dein Volk, rein von aller andern Furcht, Dich allein fürchten lerne. Durch denselben Christum, unsern Herrn.

℟. Amen.

## Laßt uns beten!

Gott! unaussprechlicher Urheber der Welt! Du Schöpfer des Menschengeschlechtes! Bekräftiger der Reiche, der Du aus den Lenden Deines treuen Freundes Abraham, unsers Patriarchen, einen König für alle künftige Zeiten erwählt hast; erfülle mit reichlichem Segen ✝ diesen gegenwärtigen ausgezeichneten Monarchen sammt seinem ganzen Heere, durch die Fürsprache der allerseligsten, unversehrten Jungfrau Maria und aller Heiligen! befestige ihn in unerschütterlicher Macht auf dem Throne des Reiches; suche ihn heim, wie du

Gedeonem in agro, Samuelem in templo; et illa eum siderea benedictione †, ac sapientiae tuae rore perfunde, quam beatus David in Psalterio; Salomon filius ejus, te remunerante, percepit de coelo. Sis ei contra acies inimicorum lorica, in adversis galea, in prosperis Sapientia, in protectione Clypeus sempiternus. Et praesta, ut gentes illi teneant fidem, Proceres sui habeant pacem, diligant charitatem, abstineant se a cupiditate, loquantur justitiam, custodiant veritatem, et ita populus iste sub ejus imperio pullulet, coalitus benedictione aeternitatis; ut semper tripudiantes maneant in pace, ac victores. Quod ipse praestare dignetur, qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum.

℞. Amen.

den Moses im Dornbusche, den Josue in der Schlacht, den Gedeon auf dem Felde, den Samuel im Tempel heimgesuchet; und überströme ihn mit dem himmlischen Segen † und dem Thaue Deiner Weisheit, welche der heil. David in seinem Psalter und sein Sohn Salomon durch Deine Gnade vom Himmel erhielt! Sey Du ihm ein Panzer gegen die Schaar der Feinde, ein Helm in der Gefahr, Weisheit im Glücke, ewiger Schild zum Schutze und Schirme! Verleihe, daß die Völker ihm treu anhangen, seine Mitfürsten im Frieden wandeln, die Eintracht lieben, die Habsucht verabscheuen, Gerechtigkeit üben, die Wahrheit schützen; und daß unter seiner Regierung das Volk so aufblühe, gestärkt durch den Segen der Ewigkeit, daß es freudig allzeit im Frieden lebe und im Kriege siege. Dieses würdige sich zu verleihen, welcher mit Dir in Einheit des heil. Geistes als Gott lebt und herrschet von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℞. Amen.

Diese Inthronisation des Neugekrönten versinnlicht wohl nichts anderes, als gerade die Besitznahme der hohen Amtswürde, die ihm auf Erden zugewiesen ist. Und so wie im obigen Lobgesange der schuldige Dank dem Herrn Himmels und der Erde für alle erwiesenen Wohlthaten erstattet wird; ebenso drücken die erwähnten Segensgebete den innigsten Herzenswunsch aus, daß der Allmächtige den Thron des Königs befestigen, seine Hand stärken und seine Rechte erhöhen möge.

## 7. Fortsetzung und Schluß der heiligen Messe.

Hierauf kehrt der Metropolit mit den anwesenden Prälaten zu seinem Sitze oder Faltstuhle am Altare zurück und wenn nicht zugleich die Gemahlin des Königs gekrönt wird, betet er dort das „Alleluja“ oder den letzten Vers des Traktus oder der Sequenz, liest dann das Evangelium und das Uebrige bis zum Offertorium einschließlich. Zu Ende desselben sitzt der Metropolit in der Infel auf seinen Sessel vor die Mitte des Altares, und der König begiebt sich, in Begleitung seiner Prälaten und Baronen, zum Weihenden, kniet da vor ihm nieder mit entblößtem Haupte und opfert ihm eine Summe Goldes nach Belieben und küßt hernach die dasselbe empfangende Hand des Oberhirten. Hierauf kehrt er zu seinem Throne zurück; der Metropolit aber wascht die Hände, und aufstehend, geht er zum Altare und setzt das Hochamt bis zur heil. Communion fort. Dem gewöhnlichen Sekret-Gebete aber wird das folgende Gebet für den König eingeschaltet:

Munera, quaesumus Domine, oblata sanctifica; ut et nobis Unigeniti tui Corpus et Sanguis fiant; et regi nostro ad obtinendam animae corporisque salutem, et ad peragendum injunctum officium, te largiente, usquequaque proficiant. Per eumdem Dominum nostrum Jesum Christum Filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum.

℟. Amen.

Wir bitten Dich, o Herr! heilige diese dargebrachten Geschenke; auf daß sie uns in den Leib und in das Blut Deines Eingebornen verwandelt werden; und unserm Könige zum Heile des Leibes und der Seele gereichen, und damit er durch Deine Gnade zur Erfüllung des ihm von Dir übertragenen Amtes tüchtig werde. Durch denselben Jesum Christum, unsern Herrn, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert in Einheit des heiligen Geistes, Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

Vor der heil. Kommunion wird dem Könige von dem Ersten der anwesenden Assistenten mit dem dazu bestimmten Instrumente der Friedenskuß ertheilt, und nachdem der Oberhirt den Leib und das Blut des Herrn empfangen, so begiebt sich der Monarch mit entblößtem Haupte von seinem Throne zum Altare, kniet auf der obersten Stufe desselben nieder, und genießt aus der Hand des Celebranten die heilige Communion; ehe er aber diese empfängt, küßt er dessen Rechte, und nach dem Genusse der heil. Speise trinkt er etwas Wein aus dem ihm vom

Metropoliten dargereichten Kelche, und kehrt dann wieder zu seinem Throne zurück. Der Erzbischof nimmt nun die Ablution, setzt die Mitra auf das Haupt, wascht die Hände, und vollendet die heilige Messe. Nach der gewöhnlichen Postkommunion fügt er noch die Oration für den König unter Einer Schlußformel bei:

Haec, Domine, oblatio salutaris famulum tuum N. Regem nostrum ab omnibus tueatur adversis; quatenus Ecclesiasticae pacis obtineat tranquillitatem, et post istius temporis decursum ad aeternam perveniat hereditatem. Per Dominum etc.

℟. Amen.

O Herr! dieses heilsame Opfer schütze Deinen Diener N. unsern König vor allem Unheile, so daß er des kirchlichen Friedens stille Ruhe erhalte und nach diesem Leben zum ewigen Erbe gelangen möge. Durch unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert u. s. w.

℟. Amen.

Endlich ertheilt der Metropolit den feierlichen Segen, wie allzeit üblich, und Alle begeben sich von dannen.

Von Kaiser Otto heißt es: „Vor den Thoren der Kirche standen die Pferde; der König hielt dem Papste den Bügel, reichte ihm den Zaum und folgte ihm mit der Krone auf dem Haupte, von seinem Geleite umwogt. Durch die Straßen stimmten die Priester Gesänge an; die Glocken ertönten; am Anfange und am Schlusse des Zuges warfen die kaiserlichen Kämmerlinge Geld unter das Volk. An der Treppe des grossen Palastes stieg der Kaiser vom Pferde, hielt abermals dem Papste den Bügel, und gab ihm mit den Präfekten das Geleite in den großen Festsaal. An der Tafel saß Otto Innozenzen zur Rechten, und nach den Gesängen und dem päpstlichen Segensspruche freute sich Alles; jeder ging in sein Gemach." Sehr treffend bezeichnet aber Papst Gregor d. G. die eigentliche Würde eines Regenten, die da in der Ueberzeugung und Handhabung des katholischen Glaubens bestehe, indem er an Childebert, König der Franken, schreibt: „So sehr dich die königliche Würde über die übrigen erhebt, eben so sehr übertrifft die Würde deines Reiches die andern Reiche der Welt. Doch, daß du König bist, hat nichts Wunderbares an sich, weil es noch andere Könige giebt; daß du aber ein ka-

tholischer König bist, wie es die Andern zu seyn nicht verdienen, dieses ist zu deinem Ruhme genug . . . . Du besitzest Alles, womit sich die andern Könige brüsten, daß sie es haben; darin aber übertriffst du alle andern Fürsten, daß du jenes Hauptgut ganz eigen besitzest, welches allen Uebrigen mangelt. Damit du also deinen Vorzug über die Andern nicht nur in Hinsicht des Glaubens, sondern auch in Rücksicht des rechtschaffensten Betragens behauptest, so sey, Excellenz! deinen Untergebenen stetshin ein gütiger Fürst, und strafe nie eher, als bis vorher Alles wohl untersucht worden ist; denn nur alsdann wirst du dem Könige aller Könige und dem allmächtigen Gott vorzüglich gefallen, wenn du selbst deiner Macht Grenzen zu setzen und dir weniger zu erlauben weißt, als du thun könntest." Lib. 6. ep. 6.

---

## XVII. Die Einsegnung und Krönung einer Königin.

Bei der Einsegnung und Krönung einer Königin ist ein dreifacher Fall denkbar: Entweder soll die Königin sogleich nach der Krönung des Königs eingesegnet werden; oder der Regent ist schon früher gekrönt worden und die Krönung soll einzig an ihr vollzogen werden; oder aber es dürfte eine Königin als Beherrscherin des Reiches, ohne Herrscher, gekrönt werden.

### A. Mitkrönung einer Königin oder Kaiserin.

Wenn nach der Krönung des Königs zugleich auch die Königin gesegnet und gekrönt werden soll, so begiebt sich der Metropolit, sobald der König den Thron bestiegen, d. h. nach seiner Inthronisation und am Ende der Gebete, unter Begleitung seiner Prälaten, welche alle im vorigen Schmucke erscheinen, zum Altare zurück und setzt sich auf den daselbst befindlichen Faltstuhl. Der König erhebt sich von seinem Sitze, mit der Krone bedeckt, und den Scepter in der Hand

haltend, schreitet er zum Altare vor den Erzbischof, verbeugt sich vor demselben und mit entblößtem Haupte bittet er um die Segnung und Krönung der Königin, sprechend:

Reverendissime Pater! postulamus, ut consortem nostram nobis a Deo conjunctam benedicere, et corona reginali decorare dignemini, ad laudem et gloriam Salvatoris nostri Jesu Christi.

Ehrwürdigster Vater! Wir bitten, daß du die von Gott uns gegebene Gefährtin zu segnen und mit der königlichen Krone, zur Ehre und Verherrlichung unsers Erlösers Jesu Christi zu schmücken Dich würdigen wollest!

Darauf kehrt er zu seinem Throne zurück, und die Regentin, welche früher auf einem Seitenplatze in der Kirche gestanden, wird nun von zwei in ihrer Amtstracht geschmückten Bischöfen, jedoch nicht von jenen, die den König begleitet hatten, sondern von solchen, welche denselben am Range zunächst stehen, in ihrer gewohnten Kleidung, mit losgebundenen Haaren und verhülltem Gesichte, vor den Oberhirten zum Altare hingeführt, und nachdem sie sich vor ihm ehrfurchtsvoll verbeugt hat, kniet sie daselbst nieder und küßt dessen Hand. Der Metropolit steht nun auf mit bedecktem Haupte und beugt sich vor seinem Faltstuhle. Die Königin aber fällt zu seiner Linken auf die Erde nieder, und die Allerheiligen-Litanei beginnt, wie oben S. 53. Sobald dieses geschehen ist, erhebt sich der Patriarch, ohne Infel auf dem Haupte, und wendet sich gegen die vor ihm knieende Fürstin und spricht folgendes Gebet mit lauter Stimme, welches auch die anwesenden Prälaten, wie die Nachstehenden etwas leiser nachsprechen:

**Oremus.**

Omnipotens sempiterne Deus hanc famulam tuam N. coelesti benedictione † sanctifica, quam in adjutorium Regni Reginam eligimus; tua ubique sapientia doceat, et confortet, atque Ecclesia tua fidelem famulam semper agnoscat. Per eumdem Dominum nostrum Jesum Christum Filium

**Laßt uns beten!**

Allmächtiger, ewiger Gott! heilige diese Deine Dienerin N., welche wir zum Wohle des Reiches zur Königin erwählen, mit himmlischem † Segen; Deine Weisheit möge sie überall lehren und kräftigen, und Deine Kirche sie stets als eine treue Dienerin anerkennen. Durch denselben unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn, welcher mit Dir lebt

tuum; qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus.

℣. Per omnia saecula saeculorum.

℟. Amen.

℣. Dominus vobiscum.

℟. Et cum spiritu tuo.

℣. Sursum corda.

℟. Habemus ad Dominum.

℣. Gratias agamus Domino Deo nostro.

℟. Dignum et justum est.

Vere dignum et justum est, aequum et salutare, nos tibi semper, et ubique gratias agere Domine sancte; Pater omnipotens aeterne Deus; honorum cunctorum auctor ac distributor, benedictionumque omnium largus infusor, tribue super hanc famulam tuam Reginam benedictionis † tuae copiam; et quam humana electio sibi praesse gaudet, tua supernae electionis et benedictionis infusio accumulet. Concede ei, Domine, auctoritatem regiminis, consilii magnitudinem, sapientiae, prudentiae, et intellectus abundantiam, religionis ac pietatis custodiam; quatenus mereatur benedici et augmentari in nomine, ut Sara; visitari et foecundari, ut Rebecca;

und regiert in Einheit des heil. Geistes als Gott

℣. Von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

℣. Der Herr sey mit euch.

℟. Und mit Deinem Geiste.

℣. Erhebt die Herzen.

℟. Wir haben sie zum Herrn erhoben.

℣. Laßt uns Dank sagen dem Herrn, unserm Gott.

℟. Würdig und recht ist es.

Wahrhaftig, es ist billig und recht, pflichtgemäß und heilsam, daß wir Dir allzeit und überall Dank sagen, heiliger Herr! allmächtiger Vater! ewiger Gott! Urheber aller Ehren! unversiegbare Quelle und Mittheiler aller Segnungen! Ströme auf diese Deine Dienerin, unsre Königin, die Fülle Deines † Segens hernieder; und wie wir uns erfreuen, daß sie nach irdischer Auswahl unsre Gebieterin geworden; so bereichere Du sie mit der Gnade Deiner himmlischen Wahl und göttlicher Segnung! Verleihe ihr, o Herr! das Ansehen der Herrscherin, den Scharfblick des Rathes, die Fülle der Weisheit, der Klugheit und des Verstandes, die stete Bewahrung des heil. Glaubens und der Frömmigkeit, auf daß sie gewürdigt werde, gesegnet und in der Nachkommenschaft so befruch-

contra omnium muniri vitiorum monstra, ut Judith; in regimine regni eligi, ut Esther. Ut, quam humana nititur fragilitas benedicere, coelestis potius intimi roris repleat infusio. Et quae a nobis eligitur et benedicitur † in Reginam, a te mereatur obtinere praemium aeternitatis perpetuae. Et sicut ab hominibus sublimatur in nomine, ita a te sublimetur fide et operatione. Illo etiam sapientiae tuae eam rore perfunde, quem beatus David in repromissione, et filius ejus Salomon percepit in locupletatione. Sis ei, Domine, contra cunctorum ictus inimicorum lorica; in adversis galea; in prosperis sapientia; in protectione clypeus sempiternus. Sequatur pacem, diligat charitatem, abstineat se ab omni impietate; loquatur justitiam, custodiat veritatem; sit cultrix justitiae et pietatis, amatrix religionis. Vigeatque praesenti benedictione † in hoc aevo annis plurimis, et in sempiterno sine fine aeternis. Per Dominum nostrum Jesum Christum Filium tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus

tet zu werden, wie Sara; so ausgezeichnet und beglückt mit Kindern, wie Rebekka; gegen alle Anfechtungen so beschirmt, wie Judith; zur Mitherrschaft des Reiches so auserkoren, wie Esther; damit sie, wie sie jetzt unsre menschliche Gebrechlichkeit zu segnen sich bemüht, vielmehr die Einströmung des göttlichen Gnadenthaues reichlich empfange! Daß sie, welche wir als unsre Königin erwählen und segnen †, von Dir den Lohn einer seligen Ewigkeit zu erlangen verdienen möge, und so, wie sie von uns Menschen dem Titel nach ausgezeichnet wird, sie auch von Dir erhöhet werde im Glauben und in heiligen Werken! Laß auf sie den Thau Deiner Weisheit herabträufeln, welchen der selige David in der Verheißung und sein Sohn Salomon in reichlicher Fülle empfangen hat. Sey ihr, o Herr! ein fester Panzer gegen alle Feinde; in den Widerwärtigkeiten ein Helm; im Glücke ihre Weisheit; im Schutze ihr ewiger Schild! Lasse sie stets den Frieden erringen, das Liebenswürdige lieben, und sich enthalten von allem Bösen; sie rede Gerechtigkeit, bewahre die Wahrheit; sie sey eine Pflegerin der Gerechtigkeit und der Frömmigkeit, eine Freundin der Gottseligkeit! Möge dieser unser Segen † ihr auf lange hin

per omnia saecula saeculorum,

℟. Amen.

eine unverwelkliche Jugendblüthe sichern und dereinstens ein ewig seliges Daseyn! Durch unsern Herrn Jesum Christum u. s. w.

℟. Amen.

Ist die Präfation beendigt, so setzt sich der Weihende und salbet, mit der Inful geziert, kreuzweise mit dem Katechumenenöle den rechten Arm der Königin an den Gelenken zwischen der Hand und dem Ellbogen und zwischen den Schultern; sprechend:

Deus Pater aeternae gloriae sit tibi adjutor, et Omnipotens benedicat tibi, preces tuas exaudiat; vitam tuam longitudine dierum adimpleat; benedictionem tuam jugiter confirmet; te cum omni populo in aeternum conservet; inimicos tuos confusione induat; et super te Christi sanctificatio, atque hujus olei infusio floreat; ut, qui tibi in terris tribuit benedictionem, ipse in coelis conferat meritum Angelorum; ac benedicat te, et custodiat in vitam aeternam Jesus Christus Dominus noster, qui vivit et regnat Deus, in saecula saeculorum. ℟. Amen.

Gott, der Vater der ewigen Herrlichkeit, sey dein Helfer, und der Allmächtige segne Dich, er verlängere Deine Lebenstage; er kräftige stets deinen Segen; er bewahre dich ewig mit deinem ganzen Volke; er beschäme deine Gegner; und über dir blühe stets die Heiligung Jesu Christi und die Einströmung dieses heil. Oels; auf daß er, welcher dir auf Erden seinen Segen spendete, im Himmel dir das Verdienst der Engel verleihe; und es segne und bewahre dich zum ewigen Leben Jesus Christus, unser Herr, welcher lebt und herrscht als Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

Hierauf steht die Königin auf und wird von ihren Begleitern in die Sakristei oder an jenen Ort geführt, wo auch der Monarch die königlichen Gewande angelegt hat; da wird auch sie mit der fürstlichen Kleidung geschmückt, und kehrt hernach in diesem Anzuge zum Metropoliten zurück, welcher immer noch mit der Inful geziert auf dem Faltstuhle sitzt; da angekommen, kniet sie nieder, und er setzt ihr die Krone auf das Haupt, mit den Worten:

Accipe coronam gloriae, ut scias te esse consortem

Nimm hin die Krone der Ehre und wisse, daß du Mitherrsche-

Regni, populoque Dei semper prospere consulas; et quanto plus exaltaris, tanto amplius humilitatem diligas, et custodias, in Christo Jesu Domino nostro.

rin im Reiche seyest und die Pflicht hast, das Beste des Volkes Gottes in allen Beziehungen zu fördern; und je mehr du erhöhet wirst, desto mehr liebe und bewahre die Demuth, in Jesus Christus, unserm Herrn.

und bald darauf reicht er ihr auch den Scepter, sprechend:

Accipe virgam virtutis ac veritatis, et esto pauperibus misericors, et affabilis; viduis, pupillis, et orphanis, diligentissimam curam exhibeas; ut omnipotens Deus augeat tibi gratiam suam; qui vivit et regnat in saecula saeculorum.

℟. Amen.

Nimm hin den Stab (Scepter) der Tugend und Wahrheit, und sey gegen die Armen milde und zugänglich; den Wittwen und Waisen sey deine angelegenste Sorge geweiht, auf daß der allmächtige Gott in dir seine Gnade vermehre; er, der lebt und herrscht von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

Nun erhebt sich die Gekrönte, und die Bischöfe, welche sie, mit ihrem Amtsschmucke bekleidet, zum Altare hingeführt haben, begleiten selbe zurück bis zu ihrem Sitze, wo sie sich niedersetzt, was auch ihre Hofdamen thun. Darauf wird das Alleluja oder der letzte Vers des Traktus oder der Sequenz gesprochen und dann das Evangelium und das Offertorium. Sobald dieses geendigt ist, begeben sich der König und die Königin, doch nur in Begleitung ihres Hofstaates, zum Altare vor den Metropoliten, welcher auf seinem Faltstuhle sitzt, vor dessen Mitte, und opfern ihm nach Belieben Gold und küssen seine Hand, die da ihre Gabe empfängt. Das gekrönte Fürstenpaar kehrt zu seinen Sitzen zurück und die Messe wird zur Communion fortgesetzt. Und nachdem der Erste von den in der Amtstracht gegenwärtigen Prälaten die beiden gesalbten Häupter mit dem Friedenskusse mittelst des dazu bestimmten Instrumentes begrüßt hat, stehen diese auf, und gehen begleitet von ihrem Hofstaate zum Altare und knieen daselbst auf die oberste Stufe nieder. Sobald der Metropolit die heilige Communion empfangen, legt er zwei geweihte Hostien auf die Patene, und zum Könige und der Königin sich wendend, speiset er beide mit dem heiligen Leibe; aber, bevor der Monarch denselben genießt, küßt er die rechte Hand des Oberhirten, so auch die Regentin. Nach der heiligen Eucharistie reicht der Metropolit ihnen Wein aus seinem Kelche, und

nachher kehren sie so, wie sie sich dem Altare genähert hatten, zu ihren Thronen zurück. Der Celebrant genießt die Ablution und mit der Infel bedeckt wascht er die Hände, schließt das heilige Opfer und ertheilt am Schlusse desselben den feierlichen Segen. Und das Herrscherpaar kehret zu seinem Pallaste zurück; der Metropolit aber und die andern Prälaten ziehen ihre Kirchenkleider aus und gehen nach Hause.

## B. Alleinige Krönung einer Königin.

Sollte der König schon früher gekrönt worden seyn, und die Krönung allein an der Königin, der Gemahlin desselben, vorgenommen werden, so werden zwei Throne bereitet und noch ein anderer Ort bestimmt, wo die Fürstin vom Beginne der heiligen Handlung an bis zum Augenblicke ihrer Krönung verweilen kann.

Alle Reichsprälaten werden zu dieser Feierlichkeit eingeladen und alles wird so, wie es bei der Königskrönung vorgeschrieben worden, verrichtet. Dann begeben sich am festgesetzten Tage der Metropolit und die Prälaten in die Kirche, legen da ihre heiligen Gewande an, und auch der König schreitet in seinen Schmuck gehüllt, mit der Krone geziert und den Scepter in der Hand haltend, unter Vortragung seines Schwertes, begleitet von seinem Hofstaate, zum Dome und besteigt den Thron. — Sobald nun der Weihende und die Prälaten bereit sind, beginnt die heilige Messe in gewöhnlicher Form und wird bis zum Alleluja oder dem letzten Verse des Traktus oder der Sequenz ausschließlich fortgesetzt. Hierauf begiebt sich der König mit der Krone auf dem Haupte und den Scepter in der Hand, von seinem Sitze, und stellt sich mit entblößtem Haupte vor den in der Mitte des Altars mit der Infel geschmückten und auf seinem Faltstuhle sitzenden Erzbischof, und bittet ihn um die Segnung und Krönung der Königin so:

| | |
|---|---|
| Reverendissime Pater! postulamus, ut consortem nostram nobis a Deo conjunctam benedicere, et corona Reginali decorare dignemini, ad laudem et gloriam Salvatoris nostri Jesu Christi. | Ehrwürdigster Vater! wir bitten dich, daß du die von Gott uns gegebene Gefährtin segnen und mit der königlichen Krone, zur Ehre und Verherrlichung unsers Erlösers, Jesus Christus, schmücken wollest! |

Er kehrt sodann zu seinem Throne zurück; die Königin aber, welche früher auf einem Seitenplatze in der Kirche gestanden, wird von zwei der vornehmsten mit ihrer Amtskleidung angethanen Bischö-

ten, mit aufgelöstem Haupthaare und verschleiertem Angesichte, zu dem vor dem Altare sitzenden Metropoliten geleitet; und nachdem sie sich vor ihm mit tiefer Ehrfurcht gebeugt hat, kniet sie hin und küßt dessen Hand. Der Oberhirte erhebt sich sodann mit der Infel geziert, und kniet vor seinem Faltstuhle nieder; die Königin aber streckt sich zu seiner Linken auf die Erde hin, und die Allerheiligen-Litanei beginnt und wird, wie oben schon angezeigt wurde, vollendet, und alles Uebrige geschieht auf dieselbe Weise, wie es bei der vorigen Krönung der Königin vorgeschrieben worden, bis zum Offertorium. Hier kann der Monarch mit der Gemahlin das Opfer darbringen, oder aber die Königin allein dasselbe verrichten lassen. Und hat der Metropolit die heilige Speise genossen, so reicht er auch dieselbe der Gekrönten, worauf er in der heil. Messe fortfährt, und am Schlusse den feierlichen Segen spendet.

## C. Alleinige Krönung einer Königin als Selbstherrscherin.

Wenn eine Königin als Selbstherrscherin des Reiches, ohne König, gekrönt werden soll, wird nur Ein Thron in der Kirche aufgerichtet, die Reichsprälaten werden eingeladen, und alle Ceremonien gehen so vor sich, wie oben bei der Königskrönung angemerkt ist. — Am bestimmten Tage versammeln sich Alle in derjenigen Kirche, in welcher der feierliche liturgische Akt stattfinden soll, wo auch der Metropolit oder jener Obere, welcher diese Krönung zu verrichten hat, mit andern Bischöfen zu dieser heiligen Handlung sich bereiten, und vor dem Altare ihre Sitze einnehmen, wie ebenfalls oben angezeigt wurde. — Indessen begibt sich die Königin in ihrem gewöhnlichen Anzuge, in Begleitung ihrer Prälaten, Baronen und Hofdamen und der übrigen Dienerschaft zum Tempel, und wie sie in die Nähe des Priesterchores kömmt, gehen ihr die zwei ausgezeichnetsten Bischöfe in ihrem Kirchengewande entgegen, und beugen das mit der Infel bedeckte Haupt vor ihr, und führen sie in ihrer Mitte zum Metropoliten, vor welchem die Regentin ihr Haupt neiget und ihm in Demuth ihre Ehrfurcht bezeugt. — Hernach wendet sich der Erste unter den Bischöfen, welche die Königin begleiteten, ohne Infel gegen den Celebranten und spricht:

| | |
|---|---|
| Reverendissime Pater, postulat sancta Mater Ecclesia Catholica, ut praesentem circumspectam mulierem ad dignitatem Regialem sublevetis. | Ehrwürdigster Vater! — Es fordert die heil. Mutter, die katholische Kirche, daß du diese hier gegenwärtige ausgezeichnete Frau zur königlichen Würde erhebest! |

Darauf fragt ihn der Metropolit:

Scitis illam esse dignam, et utilem ad hanc dignitatem?

Wisset ihr, daß sie würdig und tüchtig ist zu dieser (königlichen) Würde?

Und jener antwortet:

Et novimus, et credimus, eam esse dignam, et utilem Ecclesiae Dei, et ad Regimen hujus Regni.

Wir wissen und glauben, daß sie dazu würdig sey, und daß es der Kirche Gottes fromme, wenn du sie zur Regentin des Reiches erhebest.

Der Metropolit aber spricht:

Deo gratias!

Gott sey Dank.

Nun setzt sich die Königin mitten zwischen die sie begleitenden Bischöfe, in einem von dem Oberhirten entfernten Zwischenraume, doch so, daß sie ihm das Antlitz zuwendet; auch die sie begleitenden Bischöfe setzen sich, der Aeltere zu ihrer Rechten und der Jüngere zu ihrer Linken, einander gegenüber. Und so wie sie sich in dieser Lage einige Zeit verhalten, hält der Weihende an die zu krönende Fürstin folgende Anrede:

Cum hodie per manus nostras, circumspecta mulier, qui Christi Salvatoris nostri vice in hac re fungimur (quamvis indigni) sacram unctionem, et Regni insignia sis susceptura; bene est, ut te prius de onere, ad quod destinaris, moneamus. Regiam hodie suscipis dignitatem, et regendi fideles populos tibi commissos curam sumis. Praeclarum sane inter mortales locum, sed discriminis, laboris, atque anxietatis plenum. Verum, si consideraveris, quod omnis potestas a Domino Deo est,

Da du heute von unsern Händen, ausgezeichnete Frau! die wir (obschon unwürdig) die Stelle Christi, unsers Heilands, in dieser Sache vertreten, die heil. Salbung und die Reichsinsignien erhalten sollst, so ist es heilsam, daß wir dich vorher an die Bürde, zu deren Uebernahme du bestimmt bist, erinnern. Du empfängst heute die königliche Würde, und nimmst die Sorge auf dich, die dir anvertrauten gläubigen Völker zu regieren. Wohl eine ausgezeichnete Ehrenstelle unter den Sterblichen, aber voll der Gefahr, Mühseligkeit und Bedrängniß. Doch, wenn du bedenkest, daß

per quem Reges regnant, et legum conditores justa decernunt, tu quoque de grege tibi commisso ipsi Deo rationem es reddilura. Primum, pietatem servabis, Dominum Deum tuum tota mente ac puro corde coles. Christianam religionem, ac fidem Catholicam, quam ab incunabulis professa es, ad finem usque inviolatam retinebis, eamque contra omnes adversantes pro viribus defendes. Ecclesiarum Praelatis, ac reliquis Sacerdotibus, condignam reverentiam exhibebis. Ecclesiasticam libertatem non conculcabis. Justitiam, sine qua nulla societas diu consistere potest, erga omnes inconcusse administrabis, bonis praemia, noxiis debitas poenas retribuendo. Viduas, pupillos, pauperes, ac debiles ab omni oppressione defendes. Omnibus te adeuntibus benignam, mansuetam, atque affabilem pro Regia tua dignitate te praebebis. Et ita te geres, ut non ad tuam, sed totius populi utilitatem regnare, praemiumque bene factorum tuorum non in terris, sed in coelo expectare videaris. Quod ipse praestare dignetur, qui vivit et

alle Gewalt von dem Herrn, unserm Gott ist, durch den die Gesetzgeber das Gerechte vorschreiben, so wirst du auch wissen, daß du dereinstens von der dir vertrauten Heerde dem Herrn Rechenschaft ablegen mußt. Deine erste und höchste Pflicht ist daher: Halte fest die Frömmigkeit und Gottseligkeit; verehre den Herrn, deinen Gott, aus ganzem Gemüthe und mit reinem Herzen! Bewahre in heil. Treue unverletzt bis zum Tode die christliche Religion, und den katholischen Glauben, zu dem du dich von der Wiege an bekannt hast; und schütze ihn nach Kräften gegen alle seine Feinde! — Erweise den Vorstehern der Kirche und den übrigen Priestern die ihrem hohen Amte entsprechende Ehrfurcht. Beschränke nicht die Kirchenfreiheit. Verwalte in Bezug auf alle Menschen mit unerschütterlicher Festigkeit die Gerechtigkeit, ohne welche keine Gesellschaft in die Länge bestehen kann; erweise sie dadurch, daß du den Guten Belohnungen, den Bösen aber die verdienten Strafen ertheilest. Schütze die Wittwen, die Waisen, die Armen und die Schwachen vor aller Unterdrükkung; erzeige dich, soweit es deine königliche Würde gestattet, Allen, welche sich dir nahen, freundlich, sanftmüthig und geneigt! Dein ganzes Betragen

regnat Deus in saecula saeculorum.

℟. Amen.

sey so beschaffen, daß es offenbar erscheine, wie du nicht aus Selbstsucht, sondern zum Nutzen und Heile deines Volkes regierst, und nicht hienieden, sondern einst im Himmel den Lohn deiner guten Thaten erwartest. Dazu verleihe dir die Gnade derjenige, welcher als Gott lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

℟. Amen.

Zu Ende dieser Anrede geht die erwählte Königin zu dem Metropoliten und legt auf ihren Knieen vor ihm folgendes Bekenntniß ab:

Ego N. Deo annuente, futura Regina N. profiteor et promitto coram Deo, et Angelis ejus, deinceps legem, justitiam, et pacem Ecclesiae Dei, populoque mihi subjecto, pro posse et nosse facere, ac servare, salvo condigno misericordiae Dei respectu, sicut in consilio fidelium meorum melius potero invenire. Pontificibus quoque Ecclesiarum Dei condignum et canonicum honorem exhibere; atque ea, quae ab Imperatoribus et Regibus Ecclesiis collata et reddita sunt, inviolabiliter observare. Abbatibus, Comitibus, et vasallis meis congruum honorem, secundum consilium fidelium meorum, praestare.

Ich N., mit Gottes Gnade künftige Königin von N., bekenne und verspreche vor Gott und seinen (heil.) Engeln, in der Folge das Gesetz, die Gerechtigkeit und den Frieden der Kirche Gottes, wie dem mir anvertrauten Volke nach Kräften und Einsicht festzuhalten, und zu bewahren, so gut ich es immerhin nach dem Rathe meiner Getreuen im Hinblicke auf die Barmherzigkeit Gottes vermag. Auch den Bischöfen der Kirche Gottes verspreche ich, die gebührende und gesetzliche Ehre zu erweisen, und unverletzt zu schützen, was den Kirchen von den Kaisern u. Königen geschenkt und wieder zurückgegeben worden; sowie den Aebten, Grafen und meinen Vasallen die ihnen geziemende Achtung, nach dem Rathe meiner Getreuen zu bezeugen.

Hierauf berührt sie mit beiden Händen das heilige Evangelienbuch, welches der Celebrant auf seinem Schooße aufgeschlagen ihr vorhält, den untern Theil derselben zugekehrt und spricht:

Sic me Deus adjuvet, et haec sancta Dei Evangelia.

So wahr mir Gott helfe und diese heil. Evangelien Gottes!

Dann küßt sie die Hand des Metropoliten mit Ehrfurcht; und wenn dieses geschehen, steht derselbe auf, und kniet mit der Infel geziert hin auf seinen Faltstuhl; die Königin aber wirft sich zu seiner Linken auf die Erde nieder. Die Sänger beginnen und der Chor setzt die Litanei von allen Heiligen fort, wie oben Seite 53. Bei der Bitte: „Daß Du allen verstorbenen Christgläubigen u. s. w." erhebt sich der Erzbischof, und den Hirtenstab in der Linken haltend, ruft er aus:

Ut hanc electam in Reginam coronandam benedicere † digneris.

℟. Te rogamus audi nos.

Ut hanc electam in Reginam coronandam benedicere † et consecrare † digneris.

℟. Te rogamus audi nos.

Daß Du diese Erwählte, welche zur Königin gekrönt werden soll, † segnen wollest!

℟. Wir bitten Dich, erhöre uns.

Daß Du diese Erwählte, welche zur Königin gekrönt werden soll, segnen † und heiligen † wollest.

℟. Wir bitten Dich, erhöre uns.

Und gleichwie der Oberhirt die Regentin stets mit dem Zeichen des Kreuzes segnet; ebenso thun auch unter denselben Worten die anwesenden Bischöfe, doch bleiben sie knieen. Alsdann kehrt der Weihende zu seinem Faltstuhle zurück, und die Sänger beenden die Litanei; aber hernach erhebt sich der Metropolit mit entblößtem Haupte, indessen die Königin in ihrer Lage verharret, und spricht über sie das Gebet mit lauter Stimme, welches auch die ohne Infel an ihrem Orte stehenden Bischöfe etwas leiser nachbeten:

## Oremus.

Omnipotens sempiterne Deus, hanc famulam tuam coelesti benedictione † sanctifica, quam in gubernationem Regni Reginam eligimus; tua ubique sapientia doceat, et confortet, atque Ecclesia tua fidelem famulam semper agnoscat. Per eumdem Dominum nostrum Jesum Christum Filium

## Laßt uns beten!

Allmächtiger, ewiger Gott! heilige diese Deine Dienerin, welche wir zur Beherrschung des Reiches als Königin erwählen; mit himmlischem Segen †; Deine Weisheit möge sie überall lehren und kräftigen, und Deine Kirche in ihr stets eine treue Dienerin anerkennen. Durch denselben unsern Herrn Jesum Christum, Deinen Sohn,

tuum; qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus.

welcher mit Dir lebt und herrscht in Einheit des heil. Geistes, Gott.

Die Königin steht nun auf und kniet vor dem Weihbischofe nieder, welcher mit vor der Brust ausgespreiteten Armen in gemäßigterem Tone die Präfation betet:

℣. Per omnia saecula saeculorum.
℟. Amen.
℣ Dominus vobiscum.
℟. Et cum spiritu tuo.
℣. Sursum corda.
℟. Habemus ad Dominum.
℣. Gratias agamus Domino, Deo nostro.
℟. Dignum et justum est.

℣. Von Ewigkeit zu Ewigkeit.
℟. Amen.
℣. Der Herr sey mit euch.
℟. Und mit deinem Geiste.
℣. Erhebet eure Herzen.
℟. Wir haben sie beim Herrn.
℣. Laßt uns Dank sagen dem Herrn, unserm Gott.
℟. Würdig und recht ist es.

Vere dignum et justum est, aequum et salutare, nos tibi semper, et ubique gratias agere, Domine sancte, Pater omnipotens, aeterne Deus; honorum cunctorum auctor ac distributor, benedictionumque omnium largus infusor, tribue super hanc famulam tuam Reginam benedictionis † tuae copiam; et quam humana electio sibi praeesse gaudet, tua supernae electionis et benedictionis infusio accumulet. Concede ei, Domine, auctoritatem regiminis, consilii magnitudinem, sapientiae, prudentiae, et intellectus abundantiam, religionis ac pietatis custodiam; quatenus

Es ist wahrhaftig würdig und recht, billig und heilsam, daß wir Dir allzeit und überall Dank sagen, heil. Herr, allmächtiger Gott! Urheber und Ausspender aller Ehren, und unversiegbare Quelle aller Segnungen! ströme auf diese Deine Dienerin, unsere Königin, die Fülle Deines † Segens hernieder; und wie wir uns freuen, daß sie nach irdischer Auswahl unsre Gebieterin geworden; so bereichere Du sie mit der Gnade Deiner himmlischen Wahl und Segnung. Verleihe ihr, o Herr! das Ansehen der Herrscherin, den Scharfblick des Rathes, die Fülle der Weisheit, der Klugheit und des Verstandes, die stete Bewahrung des heil. Glaubens und der Frömmigkeit, auf

mereatur benedici et augmentari in nomine, ut Sara; visitari et foecundari, ut Rebecca; contra omnium muniri vitiorum monstra, ut Judith; in regimine regni eligi, ut Esther. Ut, quam humana nititur fragilitas benedicere, coelestis potius intimi roris repleat infusio. Et quae a nobis eligitur et benedicitur † in Reginam, a te mereatur obtinere praemium aeternitatis perpetuae. Et sicut ab hominibus sublimatur in nomine, ita a te sublimetur fide et operatione. Illo etiam sapientiae tuae eam rore perfunde, quem beatus David in repromissione, et filius ejus Salomon percepit in locupletatione. Sis ei, Domine, contra cunctorum ictus inimicorum lorica; in adversis galea; in prosperis sapientia; in protectione clypeus sempiternus. Sequatur pacem, diligat charitatem, abstineat se ab omni impietate; loquatur justitiam, custodiat veritatem; sit cultrix, justitiae et pietatis, amatrix religionis. Vigeatque praesenti benedictione † in hoc aevo annis plurimis, et in sempiterno sine fine aeternis. Per Dominum nostrum Jesum Christum Filium

daß sie gewürdigt werde, gesegnet und in der Nachkommenschaft so befruchtet zu werden, wie Sara; so besucht und mit Kindern beglückt zu werden, wie Rebekka; gegen alle Anfechtungen so beschirmt, wie Judith; zur Mitherrschaft des Reiches so auserkoren, wie Esther; damit sie, wie sie jetzt unsre menschliche Gebrechlichkeit zu segnen sich bemüht, vielmehr die Einströmungen des göttlichen Gnadenthaues reichlich erlange. Und sie, welche von uns erwählt und † gesegnet wird zur Königin, möge verdienen, von Dir zu erlangen den Lohn der ewigen Seligkeit. Und so wie sie von uns Menschen dem Titel nach ausgezeichnet wird, so möge sie von Dir auch erhöht werden im Glauben und im Werke. Laß auf sie auch den Thau Deiner Weisheit herabträufeln, den der selige David in der Verheißung und sein Sohn Salomon in reichlicher Fülle erhalten hat. Sey ihr, o Herr! gegen die Pfeile aller Feinde ein Helm, im Glücke ihre Weisheit, im Schutze ihr ewiger Schild. Sie ringe nach dem Frieden, liebe das Liebenswürdige, enthalte sich von jeder Bosheit; rede Gerechtigkeit, bewahre die Wahrheit, sey eine Pflegerin der Gerechtigkeit und Frömmigkeit; eine Freundin der Gottseligkeit. Möge dieser

tuum, qui tecum vivit et regnat in unitate Spiritus sancti Deus, per omnia saecula saeculorum.

℟. Amen.

unser Segen † ihr auf lange Jahre hin eine unverwelkliche Jugendblüthe sichern und dereinst ein ewig seliges Daseyn! Durch unsern Herrn u. s. w.

℟. Amen.

Hierauf setzt sich der Weihende und salbet mit der Infel geziert, kreuzweise mit dem Katechumenenöle den rechten Arm der Königin an den Gelenken zwischen der Hand und dem Ellbogen und zwischen den Schultern; indem er spricht:

Deus Pater aeternae gloriae sit tibi adjutor, et omnipotens benedicat tibi, preces tuas exaudiat; vitam tuam longitudine dierum adimpleat; benedictionem tuam jugiter confirmet; te cum omni populo in aeternum conservet; inimicos tuos confusione induat, et super te Christi sanctificatio, atque hujus olei infusio floreat; ut, qui tibi in terris tribuit benedictionem, ipse in coelis conferat meritum Angelorum; ac benedicat te, et custodiat in vitam aeternam Jesus Christus Dominus noster, qui vivit et regnat Deus, in saecula saeculorum.

℟. Amen.

Gott, der Vater der ewigen Herrlichkeit, sey Dir Helfer, und der Allmächtige segne dich; er erhöre dein Gebet; er verlängere deine Lebenstage; er kräftige stets deinen Segen; er bewahre dich ewig mit deinem Volke; er beschäme deine Feinde und über dir blühe stets die Heiligung (Jesu) Christi und die Einströmung dieses heil. Oels; damit er, welcher dir hienieden seinen Segen ertheilte, im Himmel dir verleihe das Verdienst der Engel; und es segne und beschütze dich zum ewigen Leben Jesus Christus, unser Herr, welcher lebt und herrscht als Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

Dann erhebt sich die Königin und zieht sich auf die Seite zurück, begleitet von ihren Hausprälaten. Der Metropolit aber reinigt sich den Daumen mit etwas Brod und wascht die Hände; begiebt sich sodann an den Altar, und mit entblößtem Haupte verrichtet er mit seinen Dienern das Staffelgebet; dasselbe beobachten auch die anwesenden Bischöfe, welche gleichfalls ohne Infel an ihren Sitzen stehen. Hernach besteigt der Oberhirt den Altar, küßt denselben, beräuchert ihn und

fährt in der heil. Messe fort, bis zum Alleluja oder bis zum letzten Verse des Traktus oder der Sequenz, sofern diese gesprochen wird; alles nach dem vorgeschriebenen Ritus. Die Königin hingegen wird von ihren Begleitern in die Sakristei oder in das für sie aufgeschlagene Zelt geführt, wo sie den Königsschmuck anzieht; sodann kehrt sie mit ihnen zu ihrem Sitze zurück, wo sie bis zum Graduale verbleibt; doch wohnt sie, nicht auf ihrem Sitze ruhend, sondern auf einem dazu bereiteten Betstuhle knieend, der heil. Messe bei. Die Messe aber, welche hier gelesen wird, soll die auf den Tag der Krönung Einfallende seyn; nur wird zum Gebete dieses Tages noch das Folgende unter Einer Schlußformel für die erwählte Königin hinzugefügt:

Quaesumus, omnipotens Deus, ut famula tua N. Regina nostra, quae tua miseratione suscepit Regni gubernacula, virtutum etiam omnium percipiat incrementa; quibus decenter ornata, et vitiorum monstra devitare, et ad te, qui via, veritas, et vita es, gratiosa valeat pervenire. Per Dominum nostrum Jesum Christum etc.

℟. Amen.

Wir bitten Dich, allmächtiger Gott! lasse Deine Dienerin N., unsre Königin, welche nach Deiner Erbarmung die Regierung des Reiches übernommen, nun auch in allen Fürstentugenden wachsen und gedeihen; mit welchen geschmückt, sie die ungeheuern Laster meiden und zu Dir gnädig gelangen möge, der Du der Weg, die Wahrheit und das Leben bist. Durch unsern Herrn Jesum Christum u. s. w.

℟. Amen.

Ist das Graduale abgesungen, so setzt sich der Metropolit vor dem Altare auf seinen Faltstuhl mit der Infel bedeckt, und die Königin, von den Ihrigen begleitet, wird in der Mitte der zwei vornehmsten Prälaten zu ihm zurückgeführt; und vor ihm stehend, neigt sie sich ehrfurchtsvoll und kniet daselbst nieder. Nun wird ihr die Krone aufgesetzt, welche alle anwesenden Bischöfe mit dem Metropoliten von dem Altare nehmen und anfassen, und welche dieser mit ihrer Hilfe auf das Haupt der Königin setzt mit den Worten:

Accipe coronam Regni, quae, licet ab indignis, Episcoporum tamen manibus capiti tuo imponitur. In nomine Patris †, et Filii †, et Spiritus † sancti,

Empfange die Reichskrone, welche dir auf dein Haupt gesetzt wird, zwar von uns Unwürdigen, aber doch mit bischöflichen Händen. Im Namen des Vaters †, und des Sohnes †,

quam sanctitatis gloriam, et honorem, et opus fortitudinis, significare intelligas; et per hanc te participem ministerii nostri non ignores. Jta, ut sicut nos in interioribus pastores rectoresque animarum intelligimur, ita et tu in exterioribus vera Dei cultrix, strenuaque contra omnes adversitates Ecclesiae Christi defensatrix assistas, Regnique tibi a Deo dati, et per officium nostrae benedictionis in vice Apostolorum, omniumque Sanctorum, regimini tuo commissi utilis executrix, proficuaque regnatrix semper appareas; ut inter gloriosos athletas, virtutum gemmis ornata, et praemio sempiternae felicitatis coronata, cum Redemptore ac Salvatore nostro Jesu Christo, cujus nomen vicemque gestare crederis, sine fine glorieris. Qui vivit et imperat Deus, cum Patre et Spiritu sancto, in saecula saeculorum.

℞. Amen.

und des heil. Geistes †; wisse, daß diese Krone den Ruhm der Heiligkeit, die Ehre und das Werk der Kraft sinnbilde; und daß du durch sie theilhaftig auch unsers Amtes wurdest; so zwar, daß wie wir im Innern der Herzen Hirten und Lenker der Seelen sind, du im Aeußern als wahre Verehrerin Gottes, und als eifrige Vertheidigerin gegen alle Anfälle der Kirche Christi erscheinest, und als eine würdige Regentin des dir von Gott gegebenen Reiches und der dir durch das Amt unserer Segnung, die wir die Stelle der heil. Apostel und aller Heiligen vertreten, anvertrauten Regierung, und als tüchtige Königin immer dastehest; auf daß du unter den ruhmwürdigen Kämpfern, geschmückt mit den Edelsteinen der Tugenden und gekrönt mit dem Preise der ewigen Glückseligkeit mit dem Erlöser und unserm Heiland, Jesus Christus, dessen Namen und Würde du hienieden trägst, ohne Ende dich erfreuen mögest; der da lebt und herrschet als Gott, mit dem Vater und heil. Geist in alle Ewigkeit.

℞. Amen.

Hierauf übergiebt er ihr den Scepter, sprechend:

Accipe virgam virtutis ac veritatis, et esto pauperibus misericors, et affa-

Nimm hin den Stab der Tugend und Wahrheit, und sey gegen die Armen milde und zu-

bilis; viduis, pupillis, et orphanis, diligentissimam curam exhibeas; ut omnipotens Deus augeat tibi gratiam suam, qui vivit et regnat in saecula saeculorum.

℟. Amen.

gänglich; den Wittwen und Waisen sey deine angelegenste Sorge geweiht; auf daß der allmächtige Gott in dir seine Gnade vermehre; er, der lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

℟. Amen.

Jetzt stehen Alle auf, und der Metropolit mit den übrigen anwesenden Bischöfen führt die Königin, welche die Krone auf dem Haupte und den Scepter in der Hand trägt, und zwischen ihm und dem vornehmsten Bischofe dahinschreitet, auf den bereiteten Thron; dort bleibt er stehen mit der Infel geschmückt, und setzt mit dem Ersten der Prälaten sie auf denselben nieder, sprechend:

Sta, et retine amodo locum tibi a Deo delegatum, per auctoritatem omnipotentis Dei, et per praesentem traditionem nostram, omnium scilicet Episcoporum, ceterorumque Dei servorum; et quanto Clerum sacris altaribus propinquiorem perspicis, tanto ei potiorem in locis congruis honorem impendere memineris; quatenus mediator Dei et hominum te mediatricem Cleri et plebis permanere faciat.

Stehe hier, und erhalte nun die dir von Gott verliehene Stelle, kraft der Einsetzung des allmächtigen Gottes, und unserer und aller Bischöfe, sowie der übrigen Diener Gottes Uebertragung, und je näher du den Klerus an dem heiligen Altare erblickest, eine desto ausgezeichnetere Stelle gönne du ihm in gebührenden Aemtern! so wie dich der Mittler zwischen Gott und den Menschen zu einem Mittler der Priesterschaft und des Volkes bilden und erhalten wolle.

Nun legt der Metropolite die Infel weg, und stimmt den Lobgesang „Te Deum laudamus“ an, wie oben Seite 175, den der Chor ganz vollendet; allein schon beim Beginne desselben begiebt sich der Erzbischof auf die rechte Seite der Regentin und verweilt da bis zum Schlusse obigen Lobgesanges. Dann spricht er, immer noch ohne Infel und stehend, über die Königin:

℣. Firmetur manus tua, et exaltetur dextera tua.

℟. Justitia et judicium praeparatio sedis tuae.

℣. Gestärkt werde deine Hand, und erhöhet deine Rechte!

℟. Gerechtigkeit und Gericht sind die Stütze deines Thrones.

℣. Domine exaudi orationem meam.

℟. Et clamor meus ad te veniat.

℣. Dominus vobiscum.

℟. Et cum spiritu tuo.

## Oremus.

Deus, qui victrices Moysi manus in oratione firmasti, qui quamvis aetate languesceret, infatigabili sanctitate pugnabat; ut dum Amalech iniquus vincitur, dum profanus nationum populus subjugatur, exterminatis alienigenis, hereditati tuae possessio copiosa serviret; opus manuum tuarum pia nostrae orationis exauditione confirma; habemus et nos apud te, sancte Pater, Dominum salvatorem, qui pro nobis manus suas extendit in cruce, per quem etiam precamur, Altissime, ut tua potentia suffragante universorum hostium frangatur impietas, populusque tuus, cessante formidine, te solum timere condiscat. Per eumdem Christum Dominum nostrum.

℟. Amen.

℟. Herr! erhöre mein Gebet.

℣. Und laß mein Rufen zu Dir kommen!

℣. Der Herr sey mit euch.

℟. Und mit Deinem Geiste.

## Laßt uns beten!

O Gott! der Du die siegreichen Hände Mosis im Gebete gestärkt hast, welcher, obgleich von Altersschwäche niedergebeugt, dennoch mit unermüdlicher Zuversicht stritt; auf daß, nach Besiegung des gottlosen Amalech, nach der Unterjochung der heidnischen Nationen und der Vertreibung der Fremdlinge, ein reichlicher Besitz Deinem Erbe zugetheilt würde; bekräftige das Werk unsrer Hände durch gnädige Erhörung unsrer Bitte; wir haben gleichfalls bei Dir, heil. Vater! einen Herrn und Heiland, welcher für uns seine Arme am Kreuze ausgestreckt hat, durch welchen wir Dich auch bitten, Allerhöchster! daß durch Deine unterstützende Allmacht die Gottlosigkeit aller unsrer Feinde gebrochen werde, und Dein Volk, rein von aller andern Furcht, Dich allein fürchten lerne. Durch denselben Christum, unsern Herrn.

℟. Amen.

Ist dieses Gebet beendiget, kehrt der Metropolite mit den anwesenden Prälaten zu seinem Sitze oder Faltstuhle zurück und betet da das Alleluja, oder den letzten Vers des Traktus oder der Sequenz; liest sodann das Evangelium und alles Uebrige bis zum Offertorium

einschließlich. Wenn dieses geschehen, so setzt sich der Celebrant mit der Infel auf seinen Faltstuhl vor der Mitte des Altars und die Königin begiebt sich in Begleitung ihrer Prälaten und dem Hofstaate zum Metropoliten, kniet vor ihm nieder und opfert ihm eine Summe Goldes nach Belieben und küßt die dasselbe empfangende Hand des Oberhirten. Dann kehrt sie zu ihrem Throne zurück. Der Metropolit wascht die Hände, und steht auf, geht dann zum Altare und setzt die heil. Messe fort bis zur Communion. — Inzwischen wird dem für den Tag vorgeschriebenen Stillgebete noch das Folgende für die Königin unter Einer Schlußformel beigefügt:

| | |
|---|---|
| Munera, quaesumus Domine, oblata sanctifica; ut et nobis Unigeniti tui Corpus et Sanguis fiant; et Reginae nostrae ad obtinendam animae corporisque salutem, et ad peragendum injunctum officium, te largiente, usquequaque proficiant. Per eumdem Dominum nostrum etc. | Wir bitten Dich, o Herr! heilige diese dargebrachten Geschenke; auf daß sie uns in den Leib und das Blut Deines Eingebornen verwandelt werden, und unsrer Königin zum Heile der Seele und des Leibes gereichen, und damit sie durch Deine Gnade zur Erfüllung des ihr übertragenen Amtes tüchtig werde. Durch denselben unsern Herrn u. s. w. |
| ℟. Amen. | ℟. Amen. |

Der Friedenswunsch wird der Beherrscherin von einem der anwesenden Prälaten auf die vorgeschriebene Weise überbracht. Und hat der Metropolit den Leib und das Blut des Herrn empfangen, so begiebt sich die Königin, ohne Krone und Scepter, von ihrem Throne, in Begleitung ihrer nächsten Umgebung, zum Altare; kniet da auf der obersten Stufe nieder und erhält aus der Hand des Weihbischofes die heil. Communion. Ehe sie aber dieselbe empfängt, küßt sie dessen Rechte, und nachdem sie die heil. Speise genossen, trinkt sie etwas vom Weine, aus dem von dem Metropoliten ihr dargereichten Meßkelche, und kehrt hernach wieder zu ihrem Sitze mit den Ihrigen zurück. Der Celebrant genießt die Ablution, und mit der Infel geziert, wascht er die Hände und vollendet die heil. Messe. Die Postkommunion aber, die zu jener des Tages genommen wird, heißt:

| | |
|---|---|
| Haec, Domine, oblatio salutaris famulam tuam N. Reginam nostram ab omnibus tueatur adversis; quatenus Ecclesiasticae pacis | O Herr! dieses heilsame Opfer schütze Deine Dienerin N., unsre Königin, vor allem Unheile, so daß sie des kirchlichen Friedens stille Ruhe erhalte und nach die- |

obtineat tranquillitatem, et post istius temporis decursum ad aeternam perveniat hereditatem. Per Dominum nostrum Jesum Christum etc.

℟. Amen.

sem Leben zum ewigen Erbe gelangen möge. Durch unsern Herrn Jesum Christum Deinen Sohn, der mit Dir lebt und regiert u. s. w.

℟. Amen.

Am Ende giebt der Metropolite den feierlichen Segen und Alle entfernen sich im Frieden.

Ein frühes Beispiel von der Krönung einer Königin oder Kaiserin lesen wir bei Gregor I. von Leontia, auch finden wir ein solches in der Geschichte an Irmengarde, der Gemahlin Königs Ludwig des Frommen. Und im Codex des Abtes Ratoldus von Corvey († 986) wird eine besondere Liturgie für die Segnung der Königin und des Königs vorgeschrieben.

---

## XVIII. Die Einsegnung und Krönung eines königlichen Mitregenten.

Wenn eine Königin, die als Beherrscherin eines Reiches schon früher eingesegnet und gekrönt worden ist, sich in der Folge einen Mitregenten gewählt hat, den sie ebenfalls gekrönt haben möchte, so werden gemäß der Vorschrift des römischen Pontifikale für den bestimmten Tag alle Reichsprälaten einberufen; zwei Throne sollen bereitet und Alles so angeordnet werden, wie es oben bei der Königskrönung geschrieben steht. — Am festgesetzten Tage, an welchem der Metropolit und die Prälaten in ihrer Kirchenkleidung in dem Tempel versammelt sind, begiebt sich die Regentin im königlichen Schmucke, mit der Krone auf dem Haupte und den Scepter in der Hand, begleitet von ihrem Hofstaate, in die Kirche und besteigt ihren Thron. Wie denn Alles so geschehen, und Jeder seinen Platz eingenommen hat (was bei der Königskrönung angemerkt worden), verläßt die Königin den Thron, in der Krone und mit dem Scepter, und schreitet zum Metropoliten, und nachdem sie sich ehrfurchtsvoll vor demselben geneigt hat, begehrt sie von ihm die Segnung und Krönung des Mitregenten, und zwar mit den Worten:

Reverendissime Pater, postulamus, ut consortem nostrum a Deo nobis conjunctum benedicere, et corona Regali decorare dignemini, ad laudem et gloriam Salvatoris nostri Jesu Christi.

Ehrwürdigster Vater! wir bitten Dich, daß Du den durch Gott mit uns verbundenen Mitregenten segnen und mit der königlichen Krone schmücken wollest; zur Ehre und Verherrlichung unsers Erlösers Jesu Christi.

Darauf kehrt sie zu ihrem Sitze zurück. Inzwischen begiebt sich der königliche Mitregent in der Militärtracht nebst seinen nicht besonders geschmückten Hausprälaten, Grafen und Reichsbaronen und Andern zur Kirche, und wenn er in die Nähe des Priesterchores kömmt, gehen ihm die zwei ausgezeichnetsten Bischöfe in ihrem Amtsschmucke entgegen und beugen sich mit der Infel bedeckt vor ihm ein wenig, und führen ihn mit entblößtem Haupte zum Metropoliten, vor welchem der erwählte Mitregent sich mit Ehrfurcht neiget. Darauf wendet sich der Erste aus den ihn begleitenden Bischöfen, stehend ohne Infel, gegen den Weihbischof und spricht mit vernehmbarer Stimme:

Reverendissime Pater, postulat sancta Mater Ecclesia Catholica, ut praesentem egregium militem ad dignitatem Regiam sublevetis.

Hochwürdigster Vater! die heilige Mutter, die katholische Kirche, fordert, daß du den hier gegenwärtigen ausgezeichneten Krieger zur Königswürde erhebest!

Und dann geschieht alles Uebrige nach derselben Vorschrift, wie es bei der eigentlichen Königskrönung bezeichnet ist; nur bleibt hier weg, was auf die Krönung der Königin Bezug hat, da selbe schon früher stattgefunden.

# XIX. Segnung eines neuen Kriegers oder Ritters.

Schon im 10ten Jahrhunderte war aus der Wehrhaftmachung der Jünglinge und aus dem Lehenswesen das Ritterthum hervorgegangen. Päpste und Synoden eiferten fortwährend gegen Zweikampf und Turnier, aber das Ritterthum selbst wurde durch die Kirche als ein Gottesdienst zum Schutze aller Bedrängten geheiligt, und erkannte sich in den Kreuzzügen als eine große europäische Verbrüderung. In noch höherer Bildung vereinigten sich die beiden höchsten Bestrebungen der Zeit, Mönchthum und Ritterthum, durch die heiligen Kriege zu einem geistlichen Ritterthume, das die drei Mönchsgelübde mit dem Gelöbniß eines ununterbrochenen Kampfes gegen die Ungläubigen verband. — Bürger von Amalfi im Handelsverkehr mit Palästina hatten im Jahre 1048 ein Hospital zur Aufnahme der Pilger in Jerusalem gestiftet. Die Brüderschaft zur Verwaltung dieses Hospitals nahm nach der christlichen Eroberung Jerusalems die Mönchsgelübde als Hospitalbrüder zum heil. Johannes dem Täufer in Jerusalem. Zu diesem Berufe der Gastfreundschaft und Krankenpflege fügte der zweite Vorsteher des Ordens, Raymund du Puy, das Ritterthum gegen die Ungläubigen, um 1118, welches bald als Hauptbestimmung hervortrat. — Mit Hugo de Payens als ihrem Meister, Magister militiae, legten neun Ritter in die Hände des Patriarchen von Jerusalem das ritterliche Mönchsgelübde ab, im Jahre 1118, nach ihrem Sitze im königlichen Palaste an der Seite des einstmaligen Tempels, daher ihr Name: Templer. — Bei der Belagerung von Akkon im Jahre 1190 wurde durch Bürger aus Bremen und Lübeck ein Spital gegründet, welches von den deutschen Fürsten begünstigt unter Heinreich von Walpot zum Orden der deutschen Ritter

der Jungfrau Maria heranwuchs. Diese Orden umfaßten je drei Stände: Ritter, Priester und dienende Brüder, sowohl Knappen als Gewerke, nach einer aristokratischen Verfassung unter einem Großmeister, Komthuren und Kapiteln der Ritter. Sie bildeten das stehende Heer der Kirche im Morgenlande, erlangten aber als allgemeine Adelsverbindung auch große Güter im ganzen Abendlande, zumal die Templer, deren Ruhm der heilige Bernhard verkündete. Später und im Norden begründeten die deutschen Herren eine politische Macht, besonders die Templer, durch eigne Macht und päpstliche Privilegien unabhängig, bildeten einen festabgeschlossenen Ordensgeist dahin aus, daß sie als ein kriegerischer Bund des Adels, der die angeborne Macht mit den Privilegien des Klerus vermehrt hatte, sich den Bischöfen und Königen feindlich gegenüber stellten, und dadurch theilweise in einen verhängnißvollen Gegensatz zur Kirche und zum Staate traten. — Wo noch sonst die Kirche weltlicher Waffen bedurfte, besonders in Spanien unter den Kämpfen gegen die Mauren, und hier im Zusammenhange mit den Cisterciensern, entstanden ähnliche Ritterorden von geringerer Bedeutung. — Die Benediktion der Ritter in unserm Pontifikale scheint aus den Kreuzzügen herzustammen. Vor dieser Zeit findet man nichts von einer kirchlichen Einsegnung. Selbst die aus dieser Epoche herrührenden Ritualbücher schweigen davon. Unser Pontifikale ertheilt hierüber folgende Vorschriften:

Die Wahl und Segnung eines Ritters kann an jeglichem Tage, Orte und zu jeder Stunde vorgenommen werden. Wenn aber dieselbe während der Feier der heil. Messe geschieht, so wechselt der Bischof die Amtskleidung nicht, in welcher er die heil. Messe gelesen, oder derselben beigewohnt hat; auf dem in der Mitte des Altars sich befindlichen Faldistorium stehend oder sitzend, je nachdem es sich geziemt, nimmt er diese Ceremonie vor, nach beendigter heil. Messe. — Geschieht diese Feierlichkeit aber außerhalb des Gottesdienstes, so nimmt der Bischof dieselbe vor, geschmückt mit einer Stola über das Rochet, oder, wenn er ein Ordensgeistlicher ist, über den Chorrock. Und zwar segnet er zuerst, stehend, mit entblößtem Haupte, das bloße Schwert, welches Jemand, vor Ihm knieend, hinhält, wofern es noch nicht gesegnet wäre, indem er spricht:

℣. Adjutorium nostrum in nomine Domini.

℟. Qui fecit coelum et terram.

℣. Domine exaudi orationem meam.

℟. Et clamor meus ad te veniat.

℣. Dominus vobiscum.

℟. Et cum spiritu tuo.

## Oremus.

Exaudi, quaesumus Domine, preces nostras; et hunc ensem, quo hic famulus tuus circumcingi desiderat, majestatis tuae dextera dignare benedicere †; quatenus esse possit defensor Ecclesiarum, viduarum, orphanorum, omniumque Deo servientium, contra saevitiam paganorum atque haereticorum, aliisque sibi insidiantibus sit terror et formido. Per Christum Dominum nostrum.

℟. Amen.

## Oremus.

Benedic †, Domine sancte, Pater omnipotens, aeterne Deus, per invocationem sancti nominis tui, et per adventum Jesu Christi filii tui Domini nostri, et per donum sancti Spiritus paracliti, hunc ensem; ut hic famulus tuus, qui hodierna die eo tua pietate praecin-

℣. Unsere Hilfe ist im Namen des Herrn.

℟. Der Himmel und Erde erschaffen hat.

℣. Herr! erhöre mein Gebet.

℟. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

℣. Der Herr sey mit euch.

℟. Und mit Deinem Geiste.

## Laßt uns beten!

Erhöre, wir bitten Dich, o Herr! unsre Gebete; und würdige Dich, dieses Schwert, womit dieser Dein Diener umgürtet zu werden sich sehnt, mit Deiner herrlichen Rechten zu † segnen; auf daß er seyn könne ein kräftiger Vertheidiger der Kirchen, Wittwen, Waisen, und aller Deiner treuen Diener, gegen die Wuth der Heiden und der Irrlehrer; und ein Schrecken und Schauer für Alle, welche ihm heimlich nachstellen, durch Jesum Christum, unsern Herrn.

℟. Amen.

## Laßt uns beten!

Segne †, o heiliger Herr! allmächtiger Vater, ewiger Gott! durch Anrufung Deines heiligen Namens, und durch die Ankunft Jesu Christi, Deines Sohnes, unsers Herrn, und durch das Geschenk des heil. Geistes, des Trösters, dieses Schwert; auf daß dieser Dein Diener, welcher am heutigen Tage durch Deine

gitur, visibiles inimicos conculcet, victoriaque per omnia potitus, semper maneat illaesus. Per Christum Dominum nostrum.

℞. Amen.

Güte damit umgürtet wird, die sichtbaren Feinde niederschmettere, und durch alle Kämpfe stets siegreich und unverletzt hindurchschreite, durch Christum, unsern Herrn.

℞. Amen.

Jetzt betet der Bischof stehend, wie oben:

Benedictus Dominus Deus meus, qui docet manus meas ad praelium; et digitos meos ad bellum.

Gepriesen sey der Herr, mein Gott, welcher meine Hände bereitet zum Kampfe, und meine Finger zum Kriege.

Misericordia mea, et refugium meum; susceptor meus, et liberator meus.

Er ist meine Erbarmung und meine Zuflucht; er nimmt mich auf, und rettet mich.

Protector meus, et in ipso speravi; qui subdit populum meum sub me.

Er ist mein Beschützer und ich vertraue auf ihn; er unterwirft mein Volk dem Scepter meiner Macht.

Gloria patri, et Filio, et Spiritui sancto.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohne, und dem heil. Geiste.

Sicut erat in principio, et nunc, et semper, et in saecula saeculorum, Amen.

Wie sie war im Anfange, so jetzt und allezeit, und in alle Ewigkeit. Amen.

℣. Salvum fac servum tuum Domine.

℣. Mache selig Deinen Diener, o Herr!

℞. Deus meus sperantem in te.

℞. Der auf Dich hofft, mein Gott.

℣. Esto ei, Domine, turris fortitudinis.

℣. Sey mir, o Herr! ein starker Thurm.

℞. A facie inimici.

℞. Vor dem Angesicht des Feindes.

℣. Domine exaudi orationem meam.

℣. Herr! erhöre mein Gebet.

℞. Et clamor meus ad te veniat.

℞. Und laß mein Rufen zu Dir kommen.

℣. Dominus vobiscum.

℣. Der Herr sey mit euch.

℞. Et cum spiritu tuo.

℞. Und mit deinem Geiste.

## Oremus.

Domine sancte, Pater omnipotens, aeterne Deus, qui cuncta solus ordinas, et recte disponis, qui ad coërcendam malitiam reproborum, et tuendam justitiam, usum gladii in terris hominibus tua salubri dispositione permisisti, et militarem ordinem ad populi protectionem institui voluisti; quique per beatum Joannem militibus ad se in deserto venientibus, ut neminem concuterent, sed propriis contenti essent stipendiis, dici fecisti; clementiam tuam, Domine, suppliciter exoramus; ut sicut David puero tuo Goliam superandi largitus es facultatem, et Judam Machabaeum de feritate gentium nomen tuum non invocantium triumphare fecisti; ita et huic famulo tuo, qui noviter jugo militiae colla supponit, pietate coelesti vires et audaciam ad fidei et justitiae defensionem tribuas; et praestes ei fidei, spei, et charitatis augmentum; et da tui timorem pariter et amorem, humilitatem, perseverantiam, obedientiam et patientiam bonam, et cuncta in eo recte disponas; ut neminem cum

## Laßt uns beten!

Heiliger Herr, allmächtiger Vater, ewiger Gott! der Du allein alles ordnest, und richtig leitest; der Du, um die Bosheit der Verworfenen zu verdrängen, und die Gerechtigkeit zu schützen, den Gebrauch des Schwertes auf Erden den Menschen nach Deiner heilsamen Einrichtung gestattest, und den Kriegerstand zum Schirme der Völker eingesetzt wissen wolltest; und der Du durch den seligen Johannes den zu ihm in die Wüste kommenden Soldaten Befehl ertheilen ließest, daß sie Niemand beleidigen, sondern mit ihrem Solde zufrieden seyn sollten; o Herr! wir flehen demüthig Deine Güte an, daß Du, wie Du Deinem Sohne David die Kraft verliehen hast, den Goliath zu besiegen, und Judas, den Machabäer, gestärkt hast, daß er über die Wuth der Heiden, die Deinen Namen nicht anrufen, triumphiren konnte; so auch diesem Deinem Diener, welcher seinen Nacken unter das Joch des Kriegerstandes beugt, kraft Deiner himmlischen Liebe Stärke und Kühnheit zur Vertheidigung des Glaubens und der Gerechtigkeit verleihen wollest; schenke ihm Wachsthum an Glauben, Hoffnung und Liebe; und gib ihm Furcht vor Dir, Liebe zu Dir und Demuth, Aus-

gladio isto, vel alio, injuste laedat; et omnia eo justa et recta defendat; et sicut ipse de minori gradu ad novum militiae promovetur honorem, ita veterem hominem deponens cum actibus suis, novum induat hominem; ut te timeat, et recte colat, perfidorum consortia vitet, et suam in proximum charitatem extendat, praeposito suo in omnibus recte obediat, et suum in cunctis juste officium exequatur. Per Christum, Dominum nostrum.

℟. Amen.

dauer (Beharrlichkeit), Gehorsam und unerschütterliche Geduld, und ordne nach Deiner Weisheit Alles in ihm, auf daß er Niemand mit diesem oder einem andern Schwerte ungerecht verletze; sondern Alles mit demselben, was recht und gerecht ist, beschirme; und sowie er jetzt von dem niedern Grade zu einer neuen Ehre im Kriegerstande erhoben wird, so möge er den alten Menschen ablegen mit seinen Werken und einen neuen anziehen, damit er Dich fürchte, und nach Vorschrift ehre, die Gemeinschaft der Ungläubigen und Treulosen meide, mit Liebe alle seine Mitmenschen umfasse, seinem Vorgesetzten in Allem nach Pflicht gehorche, und so sein Amt in allen Beziehungen gerecht verwalte. Durch Christum, unsern Herrn.

℟. Amen.

Hierauf besprengt er das Schwert mit Weihwasser. Wäre aber das Schwert schon früher gesegnet worden, so bleibt alles Vorhergehende weg. Nun setzt sich der Bischof, mit der Infel auf dem Haupte, und reicht das entblößte Schwert dem neuen Ritter, welcher vor ihm niederkniet, und spricht, indem er dasselbe ihm in die rechte Hand legt:

Accipe gladium istum, in nomine Patris ✝, et Filii ✝, et Spiritus ✝ sancti; ut utaris eo ad defensionem tuam, ac sanctae Dei Ecclesiae, et ad confusionem inimicorum Crucis Christi, ac fidei Christianae; et quan-

Nimm hin dieses Schwert im Namen des Vaters ✝, und des Sohnes ✝, und des heil. Geistes ✝; auf daß du es gebrauchen mögest zu deiner Vertheidigung und zum Schirme der heil. Kirche Gottes, und zur Beschämung der Feinde des Kreu-

tum humana fragilitas permiserit, cum eo neminem injuste laedas, quod ipse praestare dignetur, qui cum Patre, et Spiritu sancto, vivit et regnat Deus, per omnia saecula saeculorum.

℟. Amen.

zes Christi, und des christlichen Glaubens; und insoweit die menschliche Gebrechlichkeit es vermag, verletze mit demselben Niemanden ohne gerechte Ursache; das verleihe dir, der mit dem Vater und dem heil. Geiste lebt und herrscht als Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit.

℟. Amen.

Sodann wird das Schwert in die Scheide gesteckt; und der Bischof umgürtet nun mit demselben den neuen Ritter, indem er spricht:

Accingere gladio tuo super femur tuum potentissime; et attende, quod Sancti non in gladio, sed per fidem vicerunt regna.

Umgürte deine Lenden mit deinem Schwerte, du Tapferster! und beachte wohl, daß die Heiligen nicht mit dem Schwerte, sondern durch den Glauben die Reiche besiegt haben.

Der mit dem Schwerte so umgürtete neue Ritter erhebt sich hierauf, und zieht das Schwert aus der Scheide, und schwingt dasselbe dreimal mit männlicher Kraft, und streicht es sodann über dem linken Arme ab, und steckt es wieder in seine Scheide. Sodann ertheilt der Bischof dem neuen Ritter den Friedenskuß, mit den Worten:

Pax tecum!

Der Friede sey mit dir!

Und nun läßt er den neuen Ritter vor sich niederknieen, ergreift mit seiner rechten Hand das entblößte Schwert, und schlägt sanft mit demselben auf die Schultern des Ritters, dreimal nacheinander, und spricht folgende Worte, doch nur einmal, aus:

Esto Miles pacificus, strenuus, fidelis, et Deo devotus.

Sey ein friedeliebender, tapferer, getreuer und gottseliger Krieger.

Sobald das Schwert wieder in die Scheide gesteckt ist, so ertheilt der Bischof dem neuen Ritter einen leichten Streich mit der rechten Hand auf seine Wange, und spricht:

Exciteris a somno malitiae, et vigila in fide Christi, et fama laudabili.

Werde aufgeweckt vom Schlafe der Bosheit, und wache im Glauben Christi, und lobwürdigem Ruhme.

Und die umherstehenden Ritter legen nun dem neuen Waffengefährten die Sporen an, während der Bischof sitzend die Antiphon anstimmt mit der Insel auf dem Haupte:

| | |
|---|---|
| Speciosus forma prae filiis hominum; accingere gladio tuo super femur tuum potentissime. | Herrlich ist deine Gestalt vor den Menschenkindern; umgürte deine Lenden mit dem Schwerte, du Tapferster! |

Nun steht der Bischof auf, und sich gegen den neuen Ritter wendend, spricht er, ohne Insel auf dem Haupte:

| | |
|---|---|
| ℣. Dominus vobiscum. | ℣. Der Herr sey mit euch. |
| ℟. Et cum spiritu tuo. | ℟. Und mit deinem Geiste. |
| **Oremus.** | **Laßt uns beten!** |
| Omnipotens sempiterne Deus, super hunc famulum tuum, qui hoc eminenti mucrone circumcingi desiderat, gratiam tuae benedictionis † infunde; et cum dexterae tuae virtute fretum fac contra cuncta adversantia coelestibus armari praesidiis, quo nullis in hoc saeculo tempestatibus bellorum turbetur. Per Christum Dominum nostrum. | Allmächtiger, ewiger Gott! Ströme auf diesen Deinen Diener, der mit diesem ausgezeichneten Schwerte umgürtet zu werden wünscht, die Gnade Deines † Segens herab; und mache ihn durch die Kraft Deiner Rechten stark und mächtig gegen alles Feindliche; laß ihn mit himmlischer Schutzwehr ausgerüstet werden, auf daß er durch keine Kriegsstürme auf dieser Welt verwirrt werde. Durch Christum unsern Herrn. |
| ℟. Amen. | ℟. Amen. |

Nach diesem Gebete küßt der neue Ritter die Hand des Bischofes, und nachdem er Schwert und Sporen wieder abgelegt hat, entfernt er sich im Frieden. —

Ueber den Ursprung und die Bedeutung dieser genannten Kirchengebräuche bei der Segnung eines Ritters schreibt Graf Stolberg: „Der im Mittelalter entstandene, aber nur zu leicht in das Wilde und Abenteuerliche hinüberschweifende Rittergeist erhielt durch das religiöse und kirchliche Element, das er in sich aufnahm, eine höhere Weihe, vernunftgemäße

Schranken und für die Menschheit eine wohlthätige, daher gottgefällige Richtung. Den damaligen Herren vom Schwerte war dieses bisher das Höchste gewesen; auf seiner Spitze hatte gewöhnlich am Ende alles Recht beruht und der mehr oder minder kräftige und glückliche Gebrauch desselben auch die verschiedenen Abstufungen von ritterlicher Tugend und Ehre bezeichnet. Aber diese noch ganz rohen Ansichten wurden dann durch die in dem Charakter der Nation allgemeiner und mehr vorherrschenden religiösen Gefühle nach und nach nicht nur gehörig berichtigt, sondern auch noch um Vieles veredelt; ja, sie gewannen sogar einen gewissen Muth und Thatkraft durch den Charakter der kirchlichen Weihe. Nur zur Verherrlichung, nur zur Handhabung der allgemeinen Gerechtigkeit und zum Schutze der unterdrückten Unschuld sollte ferner das Schwert dem Ritter dienen. Die Ritterwürde ward nun sonach nicht mehr eine blos weltliche, sondern zum Theil auch eine kirchliche Würde. Aus diesem Grunde fing man bald an, die Aufnahme in den Ritterstand mit einer Menge religiöser und kirchlicher Ceremonien zu umgeben, deren mystischer Sinn sich auf die zukünftige Bestimmung des Anzunehmenden bezog, so wie die mit der ganzen Handlung verbundene Feierlichkeit dem neuen Ritter seine nunmehr übernommenen Pflichten um desto tiefer in's Herz und Gedächtniß prägen sollten." XXXV. S. 75.

## XX. Aufnahme eines Ordensritters.

Sollte der Papst die Erlaubniß ertheilen, Jemand in einen Ritterorden aufzunehmen, so legt der Bischof, welchem diese Aufnahme aufgetragen ist, einem solchen vor Allem jene Gewande an, welche die Mitglieder des Ordens, zu welchem er aufgenommen wird, zu tragen pflegen. Hierauf empfängt er von ihm, der sich vor ihm auf die Kniee niedergelassen hat, die Ablegung der Gelübde, welche in dem fraglichen Orden vorgeschrieben sind.

Das Mönchsthum entwickelte sich schon frühe nach zwei Richtungen hin. Indem nämlich die äußerste Entsagung des eigenen Willens und der eigenen Lust den Grundgedanken bildete, konnte man diese Opfer bringen, um sich gleichsam von der Welt loszureißen, und in sich oder in Gott zu versenken, oder auch, um dem Vorbilde göttlicher Liebe gemäß dem Leben Anderer dadurch zu Hilfe zu kommen. Von dieser letztern Richtung gingen die geistlichen Ritterorden aus, und schlossen sich auch zum Theil ganz an ältere klösterliche Institute an. Die ältesten und merkwürdigsten darunter waren: die Spitalbrüder vom heil. Johann in Jerusalem, Johanniter, auch Rhodiser oder Maltheser genannt, weil sie seit 1313 auf Rhodus und seit 1530 auf der Insel Malta hausten; die Ritter des Tempels oder Tempelherren (Templer); und der Teutschorden von der heil. Maria. Die Johanniter lösten sich zu Folge der in den letzten Decennien stattgefundenen politischen Umwälzungen gleichsam stillschweigend auf. Die Tempelherren wurden kirchlich aufgehoben den 2. Mai 1312; und der Teutschorden ging ein in Folge des Wienerfriedens vom Jahre 1809.

---

Gedruckt bei Albr. Volkhart.

# Uebersicht der I. Abtheilung.

# Verzeichniß

## der in der I. Abtheilung vorkommenden Psalmen und Hymnen.

---



---

# Druckfehler.

| | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|
| S. 61 | v. unten, | Zeile 17, | anstatt: hufficere, | lies: | sufficere. |
| „ 84 | „ „ | „ 2, | „ setzte, | „ | setzt. |
| „ 93 | „ oben, | „ 4, | „ weis, | „ | weiß. |
| „ 134 | „ „ | „ 4, | „ ) | „ | ( |
| „ 154 | „ unten, | „ 7, | „ fulgcre, | „ | fulgore. |
| „ 154 | „ „ | „ 4, | „ signacant, | „ | signabant. |
| „ 157 | „ oben, | „ 7, | „ 132, | „ | 109. |
| „ 191 | „ unten, | „ 1, | „ Emimenz, | „ | Eminenz. |
| „ 196 | „ oben, | „ 16, | „ umhangt, | „ | umhängt. |
| „ 196 | „ unten, | „ 9, | „ Trager, | „ | Träger. |
| „ 234 | „ „ | „ 3, | „ die; * Erde gegründet, | „ | die Erde gegründet;* |
| „ 237 | „ „ | „ 12, | „ pag. 222, | „ | pag. 225. |
| „ 257 | „ „ | „ 18, | „ 196—199, | „ | 199—202. |
| „ 263 | „ „ | „ 1, | „ 217—219, | „ | 220—222. |
| „ 264 | „ „ | „ 5, | „ 220—257, | „ | 223—257. |
| „ 277 | „ oben, | „ 11, | „ — | „ | Oremus. |
| „ 287 | „ „ | „ 4, | „ den Traktus, | „ | des Traktus. |
| „ 319 | „ „ | „ 1, | „ XV. | „ | XVI. |
| „ 335 | „ unten, | „ 5/6, | „ schüz- zest, | „ | schüt- zest. |

# Verzeichniß
## der von dem Verfasser des kathol. Christen früher erschienenen Werke.

### A. Bei Kollmann in Augsburg.

1. Die heilige Taufe. 1840. 2½ B. 16. geh. 12 kr.
2. Das große Opfer. 1841. 10 B. 12. geh. 40 kr.
3. Die heilige Priesterweihe. 1842. 10 B. 8. geh. 48 kr.
4. Biographie von Lor. Ben. Schlichting. 1845. 7 B. geh. 48 kr.
5. Geistlicher Feldzug gegen das Laster der Trunkenheit. 1846. 3 B. 12. geh. 12 kr.
6. Der heil. Martinus. 1845. 2½ B. geh. 12 kr.
7. Geistlicher Feldzug gegen das Laster der Sabbathschändung. 1848. 5 B. geh. 18 kr.
8. Der betende Schüler. 1849. 2 B. geh. 6 kr.
9. Der singende Schüler. 1851. 3½ B. geh. 8 kr.
10. Melodien zum singenden Schüler. 1851. geh. 24 kr.
11. Katechismus für die lieben Kleinen. 1850. geh. 4 kr.
12. Biblische und kirchliche Erzählungen für die lieben Kleinen. 1850. 3½ B. geh. 9 kr.
13. Der heilige Vitus mit Charte. 1855. 1½ B. geh. 9 kr.

### B. Bei Rieger in Augsburg.

14. Der Wallfahrer auf dem Kalvarienberg bei Bobenhausen. 1840. 6½ B. geh. 18 kr.
15. Die heilige Firmung. 1840. 2½ B. geh. 12 kr.
16. Die heilige Oehlung. 1840. 5½ B. geh. 18 kr.

### C. Bei Kößel in Kempten.

17. Das innere und äußere Priesterthum. Eine Primizpredigt. 1847. 1½ B. geh. 6 kr.
18. Gebete und Gesänge bei der heiligen Firmung im Bisthume Augsburg. 1848. 2 B. geh. 3 kr.
19. Die katholische Pfarrei Oberstdorf mit Plancharte. 1848. 6 B. geh. 27 kr.

### D. Bei Manz in Regensburg.

20. Biblische Geographie. 1844. 3 B. geh. 8 kr.

### E. Bei Friedrich in Dillingen.

21. Der Tod der Gerechten. 1843. 13 B. geh. 24 kr.

### F. Bei Lampart in Augsburg.

22. Der ägyptische Joseph. 1854. 9 B. geh. 30 kr.
23. Der Christ in der Epiphanie. 1854. 26½ B. geh. 1 fl. 30 kr.

In demselben Verlage ist von demselben Verfasser erschienen und ist in allen Buchhandlungen Deutschlands zu haben:

## Der Christ im Advent.

Mit einem Stahlstiche und bischöflicher Approbation.

Preis 15 Ngr. geheftet.

---

## Der Christ in der Epiphanie.

Mit einem Stahlstiche und bischöfl. Approbation.

Preis 22 Ngr. geheftet.

---

## Der Christ in der heiligen Fastenzeit.

Mit einem Stahlstiche und bischöflicher Approbation.

Preis 1 Thlr. 25 Ngr. geheftet.

---

Stützle, Johann Nepomuk,

Der katholische Christ am Weihaltare oder die Weihungen der katholischen Kirche ein liturgisches Handbuch für Priester und Volk in drei Abtheilungen
Bd.: 1

Augsburg 1857